

Vasilikos von Antonios Matesis -kritische Ausgabe

Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der
Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln im Fach Byzantinische
und Neugriechische Philologie

vorgelegt von
Charalampos Sachpatzidis
aus Ptolemais Griechenland

Köln den 27-10-2014

Erste(r) Referent (in): Prof. Dr. Claudia Sode
Zweite(r) Referent (in): Prof. Dr. Peter Schreiner
Gegebenenfalls weitere(r) Referent(in):
Datum der mündlichen Prüfung: 16-11-2016

Zu Mamet

ΔΡΑΓ.- Εγώ γνωρίζω πως αν ελευθερώσης τον νουν σου και την καρδιά σου από τέτοια μιανρά γεννήματα της βαρβαρότητος, η καρδιά σου και ο νους σου δύνανται να δεχθούν κάθε αληθινά ευγενικόν αίσθημα, διατί έχει καλή διάθεσιν η ψυχή σου.

VASILIKOS, FÜNFTER AKT, SZENE 4, S. 177.

ΔΡΑΓ.- Όμως το σφάλμα του προήλθε από κακαίς έξεις και κακήν περίστασιν, επειδή είναι απ' εκείνους, που έχει καλή διάθεσι η καρδιά τους και εύκολα διορθώνονται, αν η κακή συνήθεια τους έκαμε να αποκτήσουν ελαττώματα και να φανερώσουν μία κακή διαγωγή.

VASILIKOS, FÜNFTER AKT, SZENE 4, S.182.

ANTONIOS MATEISIS

O VASILIKOS

Kritische Ausgabe

CHARALAMPOS SACHPATZIDIS

Inhaltsverzeichnis		Seite
0.	VORWORT	4-5
1.	EINFÜHRUNG	6
1.1.	Der Schriftsteller	7
1.1.1.	Biografisches	7-8
1.1.2.	Poesie, Prosa und übersetzerisches Werk	8-10
1.2..	Politische und gesellschaftliche Lage auf Zakynthos	11
1.2.1.	Die venezianische Herrschaft	11
1.2.2.	Die französische Herrschaft	11-12
1.2.3.	Der Ionische Staat	12-13
1.2.4.	Die zweite französische Herrschaft	13
1.2.5.	Das englische Protektorat	13-14
1.3.	Die Rezeption	15
1.3.1.	Das Theater vor „Vasilikos“ auf der Heptanesos-Insel	15-18
1.3.2.	Das europäische Theater	18-21
1.4.	Die gattungsgeschichtliche Herkunft und die Botschaften	22
1.4.1.	Die Gattung	22-23
1.4.2.	Die Abhandlung „Vorankündigung“ (Προειδοποίηση) in Hinsicht auf die Bestimmung der Gattung des „Vassilikos“	23-26
1.4.3.	Die Botschaften	26-27
1.5.	Das Drama	28
1.5.1.	Über den Titel des Stückes	28
1.5.2.	Warum er das Stück schrieb	28-29
1.5.3.	Technik	29-32
1.5.4.	Stil	32-33
1.5.5.	Dramaturgie	33-34
1.5.6.	Sprache	34-36
1.5.7.	Personen	36-38
1.5.8.	Matesis Umfeld auf Zakynthos	38-39
1.5.9.	Die Bedeutung des „Vasilikos“	39-40
1.5.10.	Wirkung	40-41
1.5.11.	Aufführungen	41-42
1.5.12.	Die Handschriften	42
1.5.12.1.	Einführung	42
1.5.12.2.	Beschreibung der Handschriften	42-45
1.5.12.3.	Der Verlauf der Entstehung des „Vasilikos“ und seine gattungsgeschichtliche Herkunft	45-54
1.5.13.	Die Ausgaben des Stückes	54-56
1.5.14.	Die vorliegende Ausgabe	56-60
1.5.15.	Zusammenfassung – Schlussfolgerungen	60-63
1.6.	Matesis und die Bibel	64-85
1.7.	Analyse des Stückes	86
1.7.1.	Zusammenfassung	86
1.7.2.	Zusammenfassung der Akte und Szenen	86-92
2.	VASILIKOS	93
	Die Vorankündigung	93-94
	Personen des Dramas	94
	Erster Akt	95-117

Zweiter Akt	118-134
Dritter Akt	135-148
Vierter Akt	149-164
Fünfter Akt	165-189
2.1. Aufführungen des „Vasilikos“ auf neugriechischen Bühnen	190-192
3. UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEN VERSIONEN	193
3.1. Unterschiede zwischen den Versionen MA, ΔB, ΓII, NEB	194-198
3.2. Unterschiede zwischen den Handschriften	199-233
WORTSCHATZ	234-240
BIBLIOGRAFIE	241-254
AUFLISTUNG VON PERSONEN	255-259
AUFLISTUNG VON THEATERSTÜCKE	260-261
ABKÜRZUNGEN	262-263
BILDER-FOTOS-KRITIK	264-283

0. VORWORT

Die vielschichtige Bedeutung des „Vasilikos“ und das Fehlen einer kritischen philologischen Ausgabe¹, die den Anforderungen eines heutigen Wissenschaftlers Genüge tut - besonders nach dem Vorstoß, den der Philologe G.P. Savvidis hinsichtlich dieser Ausgaben gemacht hat - war nur ein geringer Anlass bei unserer Entscheidung, an einer kritischen Ausgabe zu arbeiten. Ebenso groß kann die Herausforderung eingeschätzt werden, die das Werk bezüglich der Erforschung seiner politisch-gesellschaftlich-ideologischen Botschaften und Forderungen darstellt. Ebenfalls von großem Interesse ist die Erforschung seines ideologischen Netzwerkes in der Entwicklung des dramatischen Konflikts, so wie auch die Aufdeckung seiner gattungsgeschichtlichen Herkunft, einer anderen Form von Drama, einer neuen Art, die die versteinerten Hierarchien der althergebrachten Ästhetik zurücklässt. Ein nicht zu unterschätzender Anstoß war schließlich auch die Existenz ähnlicher Ausgaben, wie die kritische Ausgabe des «Chasis» von Dimitrios Gouzelis im Verlag Okeanida, 1. Ausgabe im September 1997, 1. Nachdruck Februar 2000.

Wir hoffen mit dieser Ausgabe einen leichter lesbaren Text für den heutigen Leser vorzulegen. Dabei haben wir nur einige diskrete Eingriffe in die Bearbeitungen des Schriftstellers Antonios Matesis und des bedeutenden heptanesischen Historikers Spyros Deviazis vorgenommen. Der Schwerpunkt unserer Bemühungen liegt darauf, das Ergebnis der älteren und der zeitgenössischen Forschung zusammenzufassen und zu präsentieren.

Auch wenn das Stück nicht den Erfolg auf der Bühne hatte, der ihm gebührte, fand es immerhin den Weg zu zwölf Ausgaben², von denen zwei besonders hervorstechen. Die erste wurde vom Verfasser selbst 1859 nach neueren Verbesserungen und Notizen vorgenommen. Es folgte die Ausgabe von Spyros Deviazis 1881, der meinte, dass ihm „ein vom Verfasser selbst überarbeitetes Exemplar – ένα επεξεργασθέν αντίτυπο παρά του ιδίου του συγγραφέως“ vorlag. In seine Ausgabe schloss Deviazis die „Προειδοποίησι“ des Dramas mit ein, die auf 1860 datiert wird und eine Einführung in den „Vasilikos“ darstellt, in der der Verfasser seine Ziele beschreibt und Informationen über die Art des Verfassens des Werkes gibt.

Wir haben uns entschieden, mit dem Text selbst zu beginnen. Unser Hauptziel war es, die beiden grundlegenden Ausgaben zu vergleichen und die Unterschiede im kritischen Apparat festzuhalten. Wir sind jedoch noch weiter gegangen und haben in der vorliegenden Arbeit auch die Ausgaben von Glykeria Protopappa-Bouboulidou und der Νέα Ελληνική Βιβλιοθήκη mit einbezogen. Dies war eine mühevollen und freudlose Arbeit, da diese Ausgaben viele orthographische Eingriffe aufwiesen, vor allem die Ausgabe NEB, die den Text mit vielen Doppelkonsonanten füllte, welche in der Ausgabe Deviazis nicht existent waren. Ein Problem stellte auch die Interpunktion dar, weil es viele Kommata gab. Die Interpunktion haben wir nicht im kritischen Apparat festgehalten, um ihn nicht unnötig zu überlasten, aber wir haben alle Unterschiede in den Anmerkungen ausführlich aufgeführt.

Später haben wir die beiden Handschriften des „Vasilikos“ im Museum Solomos auf Zakynthos entdeckt. Wir hielten diese Entdeckung für außerordentlich wichtig, da deren Studium ebenso viel Licht auf den Verlauf der Entstehung des „Vasilikos“ wie

¹ Auch Glykeria Protopappa-Bouboulidou erwähnt in den Άπαντα des Verfassers, S. 18, dass sie den kritischen Apparat nicht für nötig hält.

² Siehe die Ausgaben des Stückes.

auch auf seine gattungsgeschichtliche Herkunft warf. Daher haben wir entschieden, auch diese in den kritischen Apparat einzubeziehen.

In der Einleitung haben wir uns auf das Wesentliche konzentriert, um unnötigen Ballast zu vermeiden. Nach der biografischen Notiz des Verfassers beschreiben wir die politische und soziale Lage auf Zakynthos, um ein wenig die Umstände und das Klima, in dem der „Vasilikos“ geschrieben wurde, zu erhellen. Direkt danach kommen wir auf das griechische und europäische Theater vom Ende des 18. Jahrhunderts bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts zu sprechen, das Matesis offensichtlich stark beeinflusste und die Idee des „Vasilikos“ in ihm reifen ließ. Im Mittelpunkt der Einleitung steht die Bestimmung der Gattung des Stückes, der Strömung, zu der es gehört und seiner möglichen europäischen oder nicht-europäischen Vorbilder. Eine wichtige Rolle bei den Einflüssen, die er empfing, spielte sowohl das Umfeld, in dem er lebte als auch seine Erziehung.

Unserer Meinung nach beeinflussten ihn seine sehr guten Kenntnisse der Heiligen Schrift aber auch der regionalen Geschichte. Diese halfen ihm, die Ansichten und Thesen, die er im Werk vertritt, herauszubilden. Insbesondere sind die Bezüge zur Bibel so zahlreich, dass wir es für angebracht hielten, sie in einem eigenen Kapitel zu präsentieren und zwar am Ende der Einleitung, um sie mit seinen Ideen in Verbindung zu bringen.

Ebenfalls behandeln wir in nachstehender Reihenfolge die Technik des Werkes, seine Sprache, seine Wirkungsgeschichte, den Grund, aus dem es unserer Ansicht nach geschrieben wurde, seine Bühnenpräsenz, die Dramaturgie, den Stil, seine Bedeutung, die Figuren des Stückes, das Umfeld, von dem es beeinflusst wurde, wie auch mögliche Einflüsse, von denen wir glauben, dass sie von der Heiligen Schrift herrühren. Bei der Analyse des Werkes haben wir eine Zusammenfassung jedes Akts und aller Szenen gegeben, so dass sich der Leser schnell ein Bild über den Inhalt machen kann. Wir erwähnen ebenfalls alle Ausgaben des Textes und Kommentare über die vorliegenden Ausgaben, in denen wir detailliert die Art der Textarbeit erklären. Im Epilog der Einführung fassen wir die grundlegenden Ergebnisse unserer Forschungsarbeit zusammen.

Der Einführung folgt der Text selbst mit dem kritischen Apparat.

In den Anmerkungen führen wir alle die Textunterschiede an, die wir nicht im kritischen Apparat vermerken und vor allem die Unterschiede in der Interpunktion, die wir in den vier miteinander verglichenen Ausgaben gefunden haben.

Im Glossar erklären wir viele idiomatische Wörter, heptanesische Typen, so wie auch Wörter italienischer Herkunft.

Wir schließen mit einigen Kritiken über Theateraufführungen des Stückes ab, die wir für wichtig halten und mit einer Liste der Namen, Werke und Verfasser, die mit unserer Ausgabe in Verbindung stehen.

Am Schluss fügen wir die Bibliografie und die Lexika, die wir benutzt haben, an.

Besonderen Dank möchte ich der Professorin der Abteilung Byzantinistik und Neugriechische Philologie der Universität zu Köln Prof. Dr. Elsi Mathiopolou für ihre wertvolle Hilfe und Unterstützung aussprechen, mithilfe der diese kritische Ausgabe begonnen und vollendet werden konnte. Ebenfalls möchte ich Prof. Dr. Claudia Sode und Prof. Dr. Peter Schreiner danken sowie Frau Eva Maria Pelster für ihre Hilfe bei der Übersetzung der Arbeit ins Deutsche.

Charalampos Sachpatzidis

1. EINFÜHRUNG

1.1. Der Schriftsteller

1.1.1. Biografisches

Antonios Matesis wurde im April 1794 auf Zakynthos geboren, vier Jahre früher als der Nationaldichter Dionysios Solomos, als die Ionischen Inseln noch unter Vorherrschaft der Venezianischen Republik standen. Er starb in Ermoupoli auf Syros am 15. Februar 1875 im Kreise seiner Kinder.³ Seine aristokratische Familie stammt aus der Gegend des Flusses Mati von Illyrien, von dem er auch seinen Namen erhielt.⁴ Aufgrund der vielen Angriffe auf die Gegend emigriert seine Familie und lässt sich auf der Peloponnes nieder, wo sie sich bei der Verteidigung von Methoni gegen die Türken besonders verdient macht - Matesis' Vorfahren waren Offiziere im Dienst der Venezianer. Nach dem Fall der Festung zieht die Familie nach Zakynthos, wo ihr ein Stück Land als Anerkennung der Venezianer für die vielen Dienste, die sie ihnen geboten hatte, zugesprochen und in das Libro d' Oro eingetragen wurde.

Matesis' Vater war Dimitrios Matesis, ein Aristokrat (*Archontas*) vom alten Schlag, der sich in der Zeit des englischen Protektorats, das der Insel eine Art Selbstverwaltung zugestand, politisch betätigte und Mitglied der ordentlichen Regierung von Zakynthos war. Seine Mutter hieß Makaria oder Beatrice Tertseti. Sie war eine Gelehrte und die Tante väterlicherseits von Georgios Tertsetis, eines anderen Zakynthos Dichter und Gelehrten, der nicht nur durch seinen wertvollen literarischen Beitrag, sondern auch durch den berühmten Prozess des Theodoros Kolokotronis in Navplio bekannt wurde, als er sich weigerte, dessen Todesurteil zu unterschreiben. Seine Neigung zur Literatur erbte Matesis vermutlich von der Mutter.⁵ Seinen Vornamen erhielt der kleine Matesis am 13. Juli 1794 von dem Grafen Antonios Komoutos.⁶ Er war fast gleichaltrig mit Kalvos und vier Jahre älter als Solomos, welcher sein enger Freund war.

Der erste Kontakt mit dem geistigen und politischen Klima seiner Zeit muss sehr früh stattgefunden haben, als der Schriftsteller, noch ein kleines Kind, die begeisterten Versammlungen der Erwachsenen während der Ansiedelung der Franzosen auf der Insel verfolgte. Und er hat wohl die *Popoli* den italienischen Schlachtruf singen hören, übersetzt von dem gelehrten und brennenden Revolutionär Antonios Martelaos (1754-1819). Martelaos war der Onkel von D. Gouzelis und auch derjenige, der die französische Revolution und den befreienden Geist, den die Franzosen den Völkern brachten, rühmte. Kurze Zeit später wurde er Matesis Lehrer so wie auch der von Solomos, möglicherweise auch der von Kalvos, Foskolos, Dimitris Gouzelis, dem Autor des „Chasis“, und vieler anderer Zakynthos Gelehrter.

Es wird berichtet, dass er den Unterricht in den Hauptfächern in seinem Elternhaus auf der Insel erhielt, und zwar außer von dem oben genannten Antonios Martelaos,

³ Ο Βασιλικός, Αντωνίου Μάτεσι, Αφιέρωμα στα εκατόχρονα της ενώσεως 1864-1964, Εισαγωγή – Επιμέλεια Spyros Mylonas, Athen 1964, S. 7, Ο Βασιλικός, Αντωνίου Μάτεσι, Προλεγόμενα L. Koukoulas, Εκδοτικός οίκος Γ. Παπαδημητρίου, Αθήναι 1953, S. 11 ff., [Anonymus], Νεκρολογία, εφημ. Ερμούπολις (Σύρου) Jahr IA', Nr. 527, 22. Februar 1857, S. 3. und D. Marinou, <Επικήδειος εις Αντ. Μάτεσι> εφημ. Ερμούπολις (Σύρου) Jahr IA', Nr. 527, 22 Februar 1875, S. 3 ff.

⁴ Georgios Pefhanis, aus dem Programm der Aufführung der «Νέα Σκηνή» des Nationaltheaters, Ρίζες και άνθη του επανησιακού θεάτρου, Athen 1999, S. 37.

⁵ L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 11, 12 και Georgios Pefhanis, Programm, ebd., S. 37.

⁶ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα Νεοελλήνων Κλασικών, Αντώνιος Μάτεσις, Athen 1968, S. 3, wo sie erwähnt, dass die standesamtliche Urkunde aus dem Buch der Kirche Agios Nikolaos ton Geronton auf Zakynthos von Spyros Deviazis veröffentlicht wurde in der Ausgabe: Αντ. Μάτεσι, Άπαντα, μετά ιστορικών προλεγόμενων, σημειώσεων και γλωσσάριο, Εν Ζακύνθω 1881, S. 6, Anm.

auch von den Lehrern Pavlos Merkatis in mathematischer Physik, Theodosios Dimadis, dem Ithaker Anastasios Karavias und den politischen Flüchtlingen und Priestern S. Rossi und J. Palmidessa, die ihn in der italienischen Sprache und Literatur unterrichteten.⁷

Wie viele seiner Landsleute wird auch Matesis früh in die *Filiki Etairia* eingeweiht, aber im Gegensatz zu ihnen geht er nicht ins Ausland, um zu studieren. Er lernt Englisch, Latein, Italienisch und Französisch, wird in den Kreis um Solomos aufgenommen. Zusammen mit Tertsetis, dem Historiker der Revolution Spyridon Trikoupis, Angelos Sigouros Desyllas, dem Iatrophilosophen D. Roidis, dem intellektuellen Arzt D. Tagiapieras und anderen Gelehrten und Kunstliebenden der Insel versammeln sie sich im Hause von Solomos oder in anderen Herrenhäusern, wo sie Dichterwettbewerbe in italienischer und griechischer Sprache veranstalten und über philologische und politische Themen sprechen.⁸

Gleichzeitig improvisieren die Freunde, denn alle schreiben mehr oder weniger Verse oder stellen gesellschaftliche Geschehnisse oder Personen satirisch dar.⁹ Bis 1828, solange Solomos auf Zakynthos wohnte, gehörte Matesis zu seinem engen Umfeld und stand unter seinem Einfluss. Noch als junger Mann nahm Matesis an der Regionalverwaltung von Zakynthos teil. Später wurde er Gemeinderat und als solcher für seine Vernunft, seine Rechtschaffenheit und seinen direkten Charakter ausgezeichnet. Mit besonderem Eifer arbeitete er damals an der Schlichtung kirchlicher Streitigkeiten und an der Vereitelung missionarischer Aktivitäten westlicher Kleriker. Als Direktor des Waisenhauses sorgte er viele Jahre für die perfekte Zusammenstellung dessen Dienstleistungen und für die bestmögliche Versorgung der Waisen. Er ordnete ebenfalls die geschäftlichen Unregelmäßigkeiten des Pfandleihhauses Zakynthos, zu Beginn als Mitglied des Kontrollgremiums und nach der Bereinigung als Buchhalter.¹⁰

Nach dem Tod seiner geliebten Frau Chiara Voutou und nachdem sein Sohn sich in Ermoupoli auf Syros niedergelassen hatte, verlässt Matesis Zakynthos und zieht nach Syros, wo er am 15. Februar 1875 im Kreise seiner Kinder stirbt. Sein Wunsch war, neben seiner Frau auf Zakynthos begraben zu werden, und aus diesem Grund überführen seine Kinder die Gebeine im August desselben Jahres, damit sie von der Erde seiner besonderen Heimat bedeckt seien.¹¹

1.1.2. Poesie, Prosa und übersetzerisches Werk

Matesis blieb, im Gegensatz zu anderen gleichaltrigen Landsleuten, die die Insel verließen, um in bekannten Zentren des Westens zu studieren, auf Zakynthos.¹² Es gelang ihm, ohne das Lyzeum und die Universität zu besuchen¹³, die Fremdsprachen

⁷ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 4 und Spyros Deviazis, *Προλεγόμενα στην έκδοσι: Αντ. Μάτεσι, Άπαντα*, ebd., S. 17.

⁸ Georgios Pefhanis, *Programma*, ebd., S. 38.

⁹ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 4 und N.B. Tomadakis, *Ο Σολωμός και οι αρχαίοι*, Athen 1943, S. 133 ff.

¹⁰ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 4 und Georgios Pefhanis, *Programma*, ebd., S. 38.

¹¹ Georgios Pefhanis, *Programma*, ebd., S. 38.

¹² Spyros Melas, *Αντόνιος Μάτεσις, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου*, in *Ελλ. Δημιουργία* Bd. I (1952), S. 133 und Giannis Sideris, *Ο Βασιλικός ένα έξοχο νεοελληνικό έργο*, *περιοδικό Θεάτρο*, Bd. 14, S. 38, wo er die Information von Deviazis erwähnt, dass Matesis, ein natives Kind von Zakynthos sich als Einzelkind nicht von seiner Familie trennen konnte.

¹³ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 5.

Latein, Italienisch, Französisch und Englisch zu erlernen und zu den wichtigsten Gelehrten seiner Zeit zu gehören. Ihm halfen dabei sein familiäres und gesellschaftliches Umfeld, sein herausragender Fleiß und seine angeborene künstlerische Ader.¹⁴ Sein literarisches Werk weist Vielfältigkeit auf. Er schrieb lyrische und satirische Gedichte, sprachliche Studien, metrische und prosaische Übersetzungen, und auf jeden Fall stellt das Theaterstück „Vasilikos“ den Höhepunkt seiner Schöpfung dar.

Über seinen Wert als Dichter ist gesagt worden, dass seine poetische Phantasie begrenzt sei, und dass sein originales lyrisches Werk keinen großen literarischen Wert darstelle. Der Grund dafür sei, dass seine innere Suche sich mehr auf die Ereignisse des alltäglichen gesellschaftlichen Lebens seines Heimatortes beziehe und nicht auf die Dichtung. Daher zeichneten sich seine Verse weder durch Originalität noch durch einmaligen Ausdruck aus.¹⁵

Seine ersten Gedichte verfasste er auf Italienisch. 1817 schreibt er im Alter von 21 Jahren schreibt er „A Zacinto“, ein Jahr später die zwei Sonette „A Dionigi Solomos“. 1820 wendet er sich Napoleon mit „A Bonaparte“ zu und im April 1821 mit dem Ausbruch der griechischen Revolution schreibt er „Per la liberazione della Grecia“.¹⁶ Das Gedicht „Εἰς παλληκάρη“ enthüllt zusammen mit den vorhergehenden italienischen die Anstöße, die Matesis erhalten hat: die Idee des Vaterlandes, das Werk von Solomos, die französische Revolution, die Bewegungen, die auf deren Ideen basierte und die Hoffnungen der Völker, besonders der Ionischen Inseln.¹⁷

Es folgen die Gedichte „Sciarada“, eine religiöse, ethische, politische Ode, „Εἰς φίλον“ (1822) mit einem patriotischen Thema, „Πρωτομαγιά“, „Εἰς Ρόδο“, „Απομάκρυνσις“, „Εἰς τες ράχες του Μανού“, von erotischer und idyllischer Natur, „Εἰς τον θάνατον της Αγγελικής“, „Εἰς τον θάνατον της ανηψιάς μου“, „Ο θρήνος της βοσκοπούλας“, „Η χηρεία“ mit einer elegischer Note, „Ανακρεοντικόν“ in anakreontischen Tönen u.a. Er schrieb auch satirische Gedichte wie das „Scherzo“, „Οι Λιθακιώτες“, „Οι Μοίρες“ die bissige Parodie auf das Schild des Achill aus der homerischen Beschreibung (S. 468 ff.), die beiden Grabgedichte des Baroufas und des Lachanias und das bekannteste „Η ανάγνωσις“ von Passio, das auf Dionysios Roidis abzielt.¹⁸ Einige seiner Gedichte sind kurz, wie „Εἰς Ρόδον“, „Απομάκρυνσις“, „Romanza“ und andere wiederum sehr viel länger, bestehen aus vielen Strophen und

¹⁴ L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 12.

¹⁵ Gr. Xenopoulos, Ο Βασιλικός του Μάτεσι, in Ελλ. Δημιουργία Bd. I (1952), S. 143-145. Siehe ebenso, M. Valsas, Το νεοελληνικό θέατρο από το 1413-1900, Ausgabe Ermis 1994 S. 337, 338, Spyros Melas, Αντώνιος Μάτεσις, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 133, charakterisiert Matesis als Satelliten zweiter Klasse, Andreas Karantonis, Η ποίηση του Αντ. Μάτεσι, in Ελληνική Δημιουργία, Bd. I (1952), S. 139-142, und Gl. Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 5. Eine andere Ansicht drückt der jüngere Forscher Evripidis Garantoudis aus, der in den frühen Gedichten von Matesis im Vergleich mit den Gedichten von Solomos aus der Zeit auf Zakynthos erwähnenswerte Ähnlichkeiten in Thematik und Ausdruck findet. Er erwähnt auch, dass das Werk von Matesis als niedriger eingeschätzt wird, weil es vom Schatten Solomos' überdeckt wird. Evripidis Garantoudis, Οι Επτανήσιοι και ο Σολωμός, Όψεις μιας σύνθετης σχέσης (1820-1950), Hrsg. Kastaniotis, Athen 2001, S. 148.

¹⁶ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 5. Fußnote 3, wo sie bemerkt: Die italienischen Gedichte von Matesis, Zacinto, A Bonaparte, Per la liberazione della Grecia, übersetzte Mar. Giannopoulou ins Neugriechische, Ανέκδοτα έργα του Αντ. Μάτεσι, in Επτανησιακά Γράμματα, Art. 5 (12) Januar 1951, S. 135.– Die beiden Sonette A Dionigi Solomos übersetzte Professor N. Tomadakis, Ο Σολωμός και οι αρχαίοι, ebd., S. 142-143.– Siehe desselben, Διον. Σολωμός και Αντ. Μάτεσις, in Επτανησιακά Γράμματα, Art. 5 (12) Januar 1951, S. 146.

¹⁷ Georgios Pephanis, Programm, ebd., S. 38, 39.

¹⁸ Georgios Pephanis, Programm, ebd., S. 39.

einer großen Anzahl fünfzehnsilbiger Versen: „Εἰς τὸν Θάνατον τῆς Ἀγγελικῆς“, „Εἰς τὰς ῥάχες τοῦ Μανού“ usw. Schließlich gibt es einige Gedichte, die der Dichter nicht vollendete, und in seiner Ausgabe bezog sie Deviazis als Fragmente mit ein: „Ἡ ἀναχώρησις τοῦ ἀρμιοστοῦ Δούγλα“, „Οἱ νεόνυμφοι“, „Εἰς φίλον“ u.a. In allen diesen Fällen, ob kurze Verse oder vielstrophige Gedichte, ist der Einfluss von Solomos spürbar.¹⁹ Dass Matesis sich für die sprachlichen und philologischen Fragen interessierte, wird in seinen beiden Studien deutlich: „Γραμματικὴ“ und „Πραγματεία γιὰ τὴ γλῶσσα“. Die erste beinhaltet einfache Unterrichtseinheiten zur Sprache, während die zweite die Ideen Solomos aus dessen Werk „Dialog“ widerspiegelt, da er diejenigen καινουριογλωσσίτες (Neusprachler) nennt, die die Sprache des Vokes für barbarisch halten. Am Ende des Essays werden Verse aus kretischen und postbyzantinischen Texten, aus Volksliedern und Gedichten von Christopoulos²⁰ beigefügt. In den selben Rahmen lässt sich auch das übersetzerische Werk von Matesis einordnen. Laut seinem Herausgeber Deviazis übersetzte er zu Beginn Gedichte seines Freundes Solomos, die Gräber von Foskolos, Teile der Hekabe von Euripides, Tancredo von Voltaire, Timoleon von Zampelios, Gedichte von Sappho, Anakreon, Metastasios, Parinis, Petrarca, Boccaccio u.a. Er übersetzte ebenfalls Ovid und Cicero, Auszüge aus Werken von Ossian, das erste Buch des Verlorenen Paradieses von Milton, die drei ersten Bücher der Georgica von Vergil und die Friedhofselegie von Th. Gray. Schließlich übersetzte er auch die Komödie „Πενθερά“ von Terentius, von der er, wie er selbst erklärte, bei der Verfassung des „Vasilikos“ beeinflusst wurde.²¹

Matesis verlor im Laufe der Zeit seine anfängliche Begeisterung für den ungezügelten Demotizismus und den für die damalige Zeit revolutionären solomonischen Geist. Nach dem Verfassen des „Vasilikos“ beginnt diese Distanzierung sichtbar zu werden, zusammen mit einer Hinwendung zum Archaismus. Das bedeutet jedoch nicht, dass seine Dichtung an Sensibilität und Zurückhaltung verliert, oder dass er seine alten Ideale verrät. Im Gegenteil, er bewahrte die Werte der Aufklärung, die er von klein auf verinnerlicht hatte, adaptierte jedoch keine radikalen Standpunkte. In seinen reifen Jahren blieb er ein maßvoller Liberaler, der seine Mitbürger und seine Familie sehr liebte.²²

¹⁹ Glykeria Protorappa-Bouboulidou, *Ἀπαντα*, ebd., S. 6 und N.B. Tomadakis, *Ὁ Σολωμός καὶ οἱ ἀρχαῖοι*, ebd., S. 146, Anm. und Georgios Pephanis, *Προγραμμα*, ebd. S. 39

²⁰ Georgios Pephanis, *Προγραμμα*, ebd. S. 39.

²¹ Georgios Pephanis, *Προγραμμα*, ebd., S. 39.

²² Georgios Pephanis, *Προγραμμα*, ebd., S. 39, 40.

1.2. Politische und gesellschaftliche Lage auf Zakynthos

1.2.1. Die venezianische Herrschaft

Nach dem vierten Kreuzzug (1204) standen die Ionischen Inseln unter der Herrschaft von Sizilien, Venedigs und des Hauses Anjou von Neapel, um später politisch und administrativ vereint unter die Herrschaft der *Serenissima Repubblica* zu geraten.²³ Auch wenn die Inselbewohner ihre Unabhängigkeit vorgezogen hätten, nahmen sie mit Erleichterung diese Wendung an, da die venezianische Seemacht sie vor den Piraten, die im Mittelmeer wüteten, und vor dem türkischen Joch beschützen konnte.²⁴

Die Venezianer verwalteten die Inseln mit Korfu als Hauptstadt, wo der höchste venezianische Verwaltungsbeamte mit dem Titel „Provveditore generale da Mar“ seinen Sitz hatte. Seine Machtbefugnisse erstreckten sich über alle Inseln, welche er auch besuchte, um sich über die jeweiligen regionalen Bedürfnisse zu informieren und die Beschwerden der Bewohner anzuhören. Die Verwalter schrieben Berichte an die Venezianische Republik, in denen sie die regionalen Probleme darlegten und ein exaktes Bild der Lage und der Gewohnheiten auf den Inseln vermittelten. Sie entsandten ebenfalls Verwaltungs- und Gerichtsangestellte auf die Inseln und setzten auf jeder Insel einen Verwalter, den „προβλεπτή“ ein. In regelmäßigen Abständen ließen sie Kontrolleure diese Verwaltungsbeamte prüfen und, wenn nötig, Maßnahmen gegen sie ergreifen. Auf diese Art wollte Venedig jene Länder gewaltfrei verwalten und für sie und ihre Einwohner den Fortschritt vorantreiben, um die eigenen Einnahmen zu sichern.²⁵

Im Inneren organisierten sie die Verwaltung der Ionischen Inseln gemäß des metropolitischen Systems, das sich auf die Unterteilung in drei gesellschaftliche Stände stützte: den Adel, das Bürgertum und die so genannten *popolari*, das Proletariat. Zum ersten Stand gehörten Venezianer und Griechen, die im Dienste der Venezianischen Republik standen. Auf einigen Inseln wurden deren Namen unter bestimmten Voraussetzungen in das Libro d'Oro, das Adelsverzeichnis, eingetragen. Diese Schicht hielt die gesamte Macht in ihren Händen, während die übrigen Stände von der Verwaltung ausgeschlossen waren. Vor allem der Stand der *popolari* lebte in einem sklavenähnlichen Zustand, weshalb es von Zeit zu Zeit zu Volksaufständen kam.²⁶

In dieser langjährigen Periode der venezianischen Herrschaft auf den Ionischen Inseln lebte die Bevölkerung friedlich und konnte eine ökonomische und geistige Weiterentwicklung verzeichnen. Die Ionischen Inseln wurden nach dem Fall von Konstantinopel und Kreta an die Türken sowohl für viele Griechen als auch für ausländische Flüchtlinge aus dem Westen Zufluchtsort.

Nach dem Untergang von Venedig und dem Aufstieg von Napoleon kamen die Ionischen Inseln unter die Herrschaft von Frankreich.²⁷

1.2.2. Die französische Herrschaft

²³ K. Steriopoulou: «Η Επτανησιακή Σχολή», «Νέα Εστία», Athen, 1964, Bd. 76, Weihnachtsausgabe, S. 67.

²⁴ G. Zoras, «Ποίησις και Πεζογραφία της Επτανήσου», «Βασική Βιβλιοθήκη», Nr. 14, Athen, (1953), S. 9.

²⁵ Erm. Lunzi: «Della condizione politica delle Isole Ionie sotto il dominio», Venezia, 1858, S. 225.

²⁶ G. Zoras, «Ποίησις και Πεζογραφία της Επτανήσου», ebd., S. 18 und Stratis D. Someritis: «Οι πολιτικές ιδέες στην Επτανήσο και η επίδρασή τους στην υπόλοιπη Ελλάδα ύστερα από την Ένωση», «Χρονικά Ζακύνθου», Athen, 1964, Bd. A', S. 106.

²⁷ G. Zoras, «Ποίησις και Πεζογραφία της Επτανήσου», ebd., S. 11.

Die Ideen der französischen Revolution von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit fanden bei den unterdrückten Völkern auch auf den Ionischen Inseln Anklang, die in der Person Napoleons den Befreier und den Garant der nahenden Unabhängigkeit sahen. Nach dem Einmarsch der Franzosen auf die Ionischen Inseln hoffte das Volk, von dem Joch der höheren Klassen und der venezianischen Herrschaft erlöst zu werden, jetzt, da die türkische Gefahr weit in die Ferne gerückt zu sein schien. Und tatsächlich, als Napoleon seinen General Gentilini nach Korfu aborderte, rief dieser am 28. Juni 1797 die Freiheit aus. Daraufhin herrschte sofort eine ausgelassene Feststimmung und begeisterte Veranstaltungen folgten. Das Libro d'Oro wurde verbrannt und das Volk sang die *Marseillaise* und das *Θούριο* von Rigas.²⁸ Im Zuge dessen kam es zu blutigen Auseinandersetzungen, Angriffen und Vergeltungsakten gegen Adelige, von denen viele Erniedrigungen erdulden mussten und andere sogar ihr Leben verloren. Die gesellschaftlichen Stände wurden abgeschafft, alle Bürger wurden gleich vor dem Gesetz und genossen die gleichen Rechte unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und wirtschaftlichen Lage. Die Verwaltung wurde vorübergehend den örtlichen Ämtern mit Vertretern aus allen Klassen übertragen.²⁹

Die anfänglichen Versprechungen bezüglich der Unabhängigkeit wurden nach dem Vertrag von Campo Formio vergessen und die Ionischen Inseln gingen vollständig in den Besitz der Franzosen über. Die Inseln wurden in drei Präfekturen eingeteilt und von Ausschüssen unter französischem Vorsitz regiert, eine Tatsache, welche die frühere Begeisterung der Bevölkerung, deren Meinung in der Regierung keinerlei Rolle spielte, nun abkühlte.³⁰

Die französische Herrschaft währte nicht lange, und nach der Zerstörung der französischen Flotte folgte die russische Vorherrschaft, da Russen und Türken mit Einverständnis der Engländer die Ionischen Inseln besetzten.³¹

1.2.3. Der Ionische Staat

Nach der Besetzung der Inseln durch die Russen kehrte das aristokratische System mit leichten Veränderungen zurück, und die Adelligen zwangen, in ihrem Bestreben Gleiches mit Gleichem zu vergelten, viele Demokraten die Inseln zu verlassen.

Im Jahr 1800 gab Russland unter dem türkischen Druck die Inseln auf, blieb jedoch noch als Schutzmacht anwesend. Die Ionischen Inseln wurden in „Ionischer Staat“ umbenannt, hatten dieselbe so genannte „byzantinische“ Regierungsform, die von Konstantinopel ausgerufen wurde. Die Inseln standen folglich unter der Vorherrschaft der Hohen Pforte und die Regierungsmacht blieb bei den aristokratischen Großen Räten der Inseln.

Das Volk konnte jedoch nicht mehr diese absolutistischen Regime ertragen und zwang 1802 durch immer wiederkehrende Aufstände und beharrliche Gegenwehr die Schutzmacht Russland, den Grafen Georgios Motseningo zu entsenden, der Wahlen durchführte und mit den gewählten Volksvertretern die Verfassung von 1803

²⁸ G. Zoras, «Ποίησις και Πεζογραφία της Επτανήσου», ebd., S. 11.

²⁹ Einleitung S. 11 und Dim. Tsakonias, *Ιστορία της Νεοελληνικής Λογοτεχνίας και Πολιτικής Κοινωνίας*, Verlag «Σώφρων», Athen 1992, erster Band, Πολιτική και κοινωνική ιστορία της Επτανήσου, S. 8-29

³⁰ G. Zoras, «Ποίησις και Πεζογραφία της Επτανήσου», ebd., S. 12 und Dim. Tsakonias, *Ιστορία της Νεοελληνικής Λογοτεχνίας και Πολιτικής Κοινωνίας*, ebd., S. 14.

³¹ Einleitung S. 12.

ausarbeitete, durch welche die „Republik der Ionischen Inseln“ mit der offiziellen Amtssprache Griechisch gegründet wurde. Nach dem französisch-russischen Krieg unterstützte Frankreich die Türken, Russland übertrug seine Ansprüche, die es auf die Inseln hatte, auf Frankreich. Napoleon schickte 1807 Streitkräfte mit General Berthier, der Korfu und die übrigen Inseln besetzte.³²

1.2.4. Die zweite französische Herrschaft

General Berthier schuf die Demokratie ab, hob die Verfassung von 1803 auf und vereinte alle Machtstränge in seinen Händen. Die Bevölkerung akzeptierte diese Verwaltung nicht, woraufhin Napoleon General Donzelot entsandte, um die Sache wieder zu berichtigen. Dieser setzte den alten Senat wieder ein und sorgte für die Verteidigung von Korfu und den anderen Inseln.

Den Engländern, die das Meer beherrschten und vor allem Handelsinteressen durch die Besetzung der Inseln verfolgten, gelang es 1809 Ithaka, Kefalonia und Zakynthos zu besetzen und bis 1814 alle Ionischen Inseln.³³

1.2.5. Das englische Protektorat

Die Engländer forderten den vollständigen Anschluss der Inseln an ihr Königreich, aber aufgrund des Widerstands von Russland wurde ihnen nur für ein Jahrzehnt eine Art Protektorat mit Recht auf Eingriffe ins Innere zugesprochen. Dies wurde mit dem Vertrag von Paris 1815 besiegelt und die Inseln erhielten den Namen „Vereinigte Staaten der Ionischen Inseln“.³⁴ Ein Verfassungsentwurf wurde von einem zehnköpfigen Ausschuss, den der englische Gouverneur aus den sieben Inseln rekrutierte, vorgelegt, 1817 von der Verfassungsgebenden Versammlung verabschiedet und vom englischen König bestätigt. Schließlich wurden die Ionischen Inseln kein unabhängiger Staat, sondern ein Staat unter englischem Protektorat, d.h. eine von Großbritannien militärisch kontrollierte Kolonie.³⁵ Erster Lord-Oberkommissar wurde Th. Maitland, der zum uneingeschränkten Herrscher avancierte, was Reaktionen und Beschwerden der Bevölkerung hervorrief, die ihre Autonomie forderte.³⁶ Es bedurfte vieler Kämpfe gegen den englischen „Schutz“, an denen sich sowohl junge Wissenschaftler als auch junge Adelige beteiligten, die beeinflusst von der Aufklärung ihren eigenen Stand ablehnten. Diese jungen Menschen - meist Kinder reicher Bürger, die in Italien studiert hatten - wurden von der geistigen Elite Europas unterstützt, welche die Griechen, ihre politische Freiheit und nationale Befreiung befürwortete.³⁷ Der Kampf verstärkte sich nach der Gründung des griechischen Staates, woraufhin die Engländer zur Einschüchterung alle möglichen barbarischen Mittel anwandten. Sie wurden jedoch gezwungen,

³² Einleitung S. 12, 13. Siehe A.S. Matesi: «περί του Ιονίου πολιτεύματος του 1803 και του θεσμού της Τιμητείας», «Πρακτικά του εν Κερκύρα συνελθόντος πρώτου Πανιονίου Συνεδρίου», Athen, 1915, S. 82.

³³ Einleitung S. 13, 14.

³⁴ Dim. Tsakonas, Ιστορία της Νεοελληνικής Λογοτεχνίας και Πολιτικής Κοινωνίας, ebd., S. 14 und G. Zoras, «Ποίησις και Πεζογραφία της Επτανήσου», ebd., S. 14.

³⁵ G. Daskalakis: «Το συνταγματικόν καθεστώς των Ιονίων νήσων», «Νέα Εστία», Athen, 1964, Bd. 76, Weihnachtsausgabe, S. 254 und D. Tsakonas, Ιστορία της Νεοελληνικής Λογοτεχνίας και Πολιτικής Κοινωνίας, ebd., S. 20.

³⁶ G. Zoras, «Ποίησις και Πεζογραφία της Επτανήσου», ebd., S. 14.

³⁷ Stratis D. Someritis, Οι πολιτικές ιδέες στην Επτάνησο και η επίδρασή τους στην υπόλοιπη Ελλάδα ύστερα από την Ένωση», ebd., S. 107-108.

gewisse Freiheiten zu gewähren, um die Situation zu entschärfen. Später, im Jahr 1861, mit dem Vertrag von London überließen sie die Inseln Griechenland und somit folgten diese nach der Vereinigung von 1864 dem Schicksal des freien griechischen Staates.³⁸

³⁸ G. Zoras, «Ποίησις και Πεζογραφία της Επτανήσου», ebd., S. 14.

1.3. Die Rezeption

1.3.1. Das Theater vor „Vasilikos“ auf der Heptanesos-Insel

Theater in der heutigen Form existierte in der Zeit um 1830 auf Zakynthos nicht. Während der Venezianischen Herrschaft über die Ionischen Inseln gab es Veranstaltungen, die von einem „Theaterleben“ zeugten, und zwar in Form von Aufführungen auf Festveranstaltungen zu freudigen Anlässen, die von der Adelsrepublik eingeführt waren und selbstverständlich in privaten Räumlichkeiten und ausschließlich in italienischer Sprache stattfanden³⁹. Es wurden insbesondere auf Zakynthos bekanntlich viele Versuche unternommen, ein Theater zu gründen. Anfangs bemühten sich Offiziere der Venezianischen Garnison und einige einheimische adelige Laien darum und später junge Menschen, die dem Bund des Libro d’Oro angehörten. Die Stücke, die aufgeführt wurde, kamen aus dem Ausland und waren ebenfalls ausschließlich in italienischer Sprache⁴⁰. Parallel gab es auf dem Land und auf den Straßen der Stadt von Laienschauspielern dargebrachte Volksschauspiele, die sogenannten „Homilien“. Es handelte sich hierbei um dramatische Improvisationen, deren Themen aus Werken der kretischen Literatur („Erophile“, „Das Opfer des Abrahams“) sowie aus Alltagsepisoden und gesellschaftlichen Ereignissen („Gaidourokavala“ „Ergatai Kefallines“) entnommen wurden, oder es wurden eigene Werke verfasst, wie „Krinos“, „Myrtillos und Daphne“, „Chrysavgi“, u.a.⁴¹

Die Theatertradition auf den Ionischen Inseln führt in das 16. Jahrhundert zurück: es ist gut möglich, dass Antonio da Molino nach 1526 Vorstellungen auf Korfu gab.⁴² Die erste offiziell nachgewiesene Aufführung wurde im Jahr 1571 gegeben. Es handelte sich um das Drama „Die Perser“ von Aischylos.⁴³ 1583 wurde auf Korfu die Komödie „La fanciulla“ von Giovanni Battista Marzi aufgeführt.⁴⁴ Das 17. Jahrhundert umfasst, wie aus indirekten Belegen hervorgeht, die Werke: „Vorwort zu Ehren der berühmten Insel Kefallonia“, ein unbekanntes Stück aus dem Jahr 1650 (die Vorworte wurden für bestimmte Aufführungen verfasst)⁴⁵; eine Aufführung aus dem Jahr 1671 anlässlich der Festlichkeiten nach der Pestepidemie, einer Komödie eines unbekanntes Edelmanns aus Zakynthos, geschrieben in venezianischer Sprache⁴⁶;

³⁹ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 16-22.

⁴⁰ Spyros Melas, *Αντώνιος Μάτεσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου*, ebd., S. 133.

⁴¹ Antonios Matesis, *Ο Βασιλικός, εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης*, Αθήνα 1973, Verlag Ermis, Νέα Ελληνική Βιβλιοθήκη, *Θέατρο*, S.10, Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S.18 und K. Porfyri, *Ζακυνθινές ομιλίες, περ. Θέατρο*, Jahr. Γ', Heft 14 (März-April 1964), S. 26 ff.

⁴² Dazu Walter Puchner in seiner Studie *Κείμενα και αντικείμενα, Δέκα θεατρολογικά μελετήματα*, Kap. 10, Ein Überblick über die Geschichte des Neugriechischen Theaters, Theater der Ionischen Inseln, Verlag Kastaniotis, Athen 1997, S. 380-382, entnommen aus der Studie des Professors Panagiotakis «Ο Antonio da Molino στην Κέρκυρα, στην Κρήτη και στη Βενετία», *Αριάδνη* 5 (1989), S. 261-278.

⁴³ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S.17, Walter Puchner, *Κείμενα και αντικείμενα*, ebd., S. 380, wo er in der Fußnote 92 erklärt, dass die Information, die auf einem verschollenen Dokument des Archivs von Zakynthos basiert und die in Zweifel gezogen werden muss, wenn sich keine Angaben finden lassen werden, die diese bezeugen, von Spyros Deviazis gegeben und von Laskaris wiederholt wird und Walter Puchner, *Ευρωπαϊκή Θεατρολογία, Θεατρολογικά προβλήματα στο Κρητικό και Εφτανησιακό θέατρο (1550-1750)*, Ίδρυμα Γουλανδρή-Χορν, Athen 1984, S. 141-142.

⁴⁴ Walter Puchner, *Κείμενα και αντικείμενα*, ebd., S. 380.

⁴⁵ Walter Puchner, *Κείμενα και αντικείμενα*, ebd., S. 380, 381.

⁴⁶ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 17.

eine Aufführung von „Zenon“, die ins Jahr 1683 auf Zakynthos datiert wird, da im Vorwort eine Lobschrift auf zwei historische Persönlichkeiten enthalten ist, die sich nur zu jener Zeit auf Zakynthos aufhielten (das Werk wurde aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Kreter auf den Ionischen Inseln geschrieben)⁴⁷; einige andere Laienaufführungen nach dem Fall von Handakas, für die es keine genauen Nachweise gibt, welche aber durch Szenenanleitungen der kretischen Theaterstücke belegt werden, die spätere Zusätze der Ionischen Inseln sind, wie die Lehre der „Erophile“ in einem privaten Theater im Jahr 1728⁴⁸. Ebenfalls belegt werden sie durch die Existenz der „Eugena“ von Theodoros Montselese (Venedig 1646) aus Zakynthos, ein religiöses Legendendrama, basierend auf der Volkstradition, das im 16. Jahrhundert in Venedig gedruckt wurde, über die Geschichte einer lahmen Frau, die durch eine Wunderheilung der Mutter Gottes wieder gesund wird.⁴⁹ In dieser Zeit wurden ausländische Theaterstücke von Übersetzern aus Zakynthos übersetzt, wie die bekannte Tragikomödie des Italieners B. Guarini «Pastor Fido» von Mich. Soumakis, „Zenovia“ von Metastasio, übersetzt von Io. Lazaropoulos, die Werke „Dimophon“, „Artaxerxis“ und „Die Leiden Christi“ auch von Metastasio, übersetzt von Ion. Kantounis.⁵⁰

Im 18. Jahrhundert werden weiterhin Volksschauspiele aufgeführt, wie die komischen Szenen aus dem Ende des 5. Akts der Iphigenie, die offensichtlich von der Commedia dell' arte beeinflusst sind und etwas Ähnliches wie die „Homilien“ usw. darstellen, allerdings auch Theaterstücke des Humanismus. Zu diesen zählen auch die Auszüge einer Übersetzung der Troerinnen von Seneca, die Übersetzung von Amyntas von Tasso von Georgios Mormoris (1745) und die Tragödien des Petros Katsaitis „Iphigenie“ (1720) und „Thyestes“ (1721), die die entsprechenden Tragödien von Lodovico Dolce aus dem 16. Jahrhundert mit einer gewissen Freiheit neu kreieren.⁵¹ Neben den übersetzten Werken gibt es auch authentische Schöpfer origineller Theaterstücke. Zu diesen zählt Savogias Rousmelis oder Soumerlis mit den Werken „Συμβουλή πατρός προς τον υιόν“ (Ratgeber eines Vaters an den Sohn) und „Το τσάκωμα των κηπουρών“ (Der Streit der Gärtner), über die es keine Informationen gibt. „Κυρά Λία“ (Frau Lia), verfasst vor 1784, ein Intermezzo der „Κωμωδία των ψευτογιατρών“ (Komödie der Pseudoärzte), das große Ähnlichkeiten

⁴⁷ Walter Puchner, *Κείμενα και αντικείμενα*, ebd., S. 381, Stylianos Alexiou–Martha Aposkiti «Ζήνων», κρητοεπτανησιακή τραγωδία (17^{οο} αιώνα), Athen 1991, Alexis Solomos, *Το Κρητικό Θέατρο*, ΑΠΟ ΤΗ ΦΙΛΟΛΟΓΙΑ ΣΤΗ ΣΚΗΝΗ, zweite Ausgabe, Kedros 1998, S. 101-122 und Spiros Evangelatos, *Χρονολόγηση, τόπος συγγραφής του «Ζήνωνος» και έρευνα για τον ποιητή του*. *Θησαυρίσματα* 5 (1968), S. 177-204.

⁴⁸ Walter Puchner, *Κείμενα και αντικείμενα*, ebd., S. 381. Er bezieht sich auf Glykeria Protopappa-Bouboulidou. *Το θέατρον εν Ζακύνθω από του ΙΖ΄ μέχρι του ΙΘ΄ αιώνας*, Athen 1958, S. 9 ff.

⁴⁹ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 17 und Walter Puchner, *Κείμενα και αντικείμενα*, ebd., S. 381. Theodoro Montselese, „Eugena“. A cura di Mario Vitti, Napoli 1965 und die griechische Ausgabe: *Τραγωδία ονομαζομένη «Ευγένια» του Κυρ Θεοδώρου Μοντσελέζε 1646*. Παρουσίαση Mario Viti, φιλολογική επιμέλεια Giuseppe Spadaro, Athen 1995.

⁵⁰ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S.17, E. Kriaras, «Η μετάφραση του Pastor Fido από τον Ζακυνθινό Μιχαήλ Σουμάκη», *Nea Estia* 76 (Weihnachten 1964), S. 273-297 und Dimitris Spathis, «Οι μεταφράσεις θεατρικών έργων στο 18^ο αιώνα» und «Άγνωστες μεταφράσεις Μεταστάσιου και πρωτότυπα στιχουργήματα ένα χειρόγραφο του 1785», im Bd. *Ο Διαφωτισμός και το νεοελληνικό θέατρο*, Thessaloniki 1986, S. 69 ff. und 101 ff.

⁵¹ Walter Puchner, *Κείμενα και αντικείμενα*, ebd., S. 382, 383, E. Kriaras, *Κατσαϊτης: «Ιφιγένεια» - «Θυέστης» - «Κλαθμός Πελοποννήσου»*, 1966, S. 273-297 und Walter Puchner, *Ιστορικά νεοελληνικού θεάτρου, «Ο Ρήγας και το θέατρο. Ο Ρόλος της μεταφραστικής παράδοσης στην περίοδο του προεπαναστατικού ελληνικού διαφωτισμού»*, Athen 1984, S. 109-119, 194-201.

mit dem kretischen bukolischen Drama „Gyparis“ aufweist. Ferner wissen wir von „Fiorenca“, einem epischen Gedicht, das von „Erotokritos“ beeinflusst wurde, jedoch nicht überliefert ist. Die ebenfalls verschollene Komödie sozialen Charakters „Moraitai“⁵² handelt von den Peloponnesern, die auf Zakynthos Handel betrieben, sich bereicherten und aus diesem Grund Neid und Zorn der Inselbewohner insbesondere den der gefallenen Aristokratie auf sich zogen. Die Komödie „der Pseudoärzte“, 1745 geschrieben, wurde weder von der Volkstradition noch von westlichen Vorlagen inspiriert, sondern von dem Gesellschaftsleben der Insel. Der Einfluss des kretischen Theaters auf die Werke von Rousmelis ist offensichtlich.⁵³ Ein weiterer Autor ist Dimitrios Gouzelis, der mit seinem Sittenroman „Chasis“ den wahren Charakter des satirischen Geistes von Zakynthos offenbart. Das Stück wurde 1795 mit den Stilmitteln der „Homilien“ geschrieben. „Chasis“ wurde außerdem zum Vorbild für eine neue „Homilie“, welche der Autor Dion. Loukisas 1798-1800 verfasste, womit das 18. Jahrhundert sein Ende findet.⁵⁴ Parallel dazu engagierten sich vor allem Adlige von Zakynthos für den Bau des ersten Theaters. 1750 wurde schließlich in der Festung von Zakynthos das erste Theater mit einer Kapazität von 300 Personen errichtet. Später wurde auf dem zentralen Platz der Stadt vor dem Jahr 1780 ein zweites Theater aus Holz erbaut.⁵⁵

Viele Wissenschaftler, die das Theater auf den Ionischen Inseln untersuchten, schreiben über Aufführungen auf den Ionischen Inseln von Goldoni durch italienische und griechische Laientheatergruppen. Gemäß einer nicht gesicherten Information einer lokalen Zeitung jener Zeit wurde 1813 die Komödie von Goldoni „Der Lügner“ von einer griechischen Laientheatergruppe aufgeführt.⁵⁶

Im 19. Jahrhundert schreibt eine außergewöhnliche und bedeutende Persönlichkeit, Elisaveth Moutzan-Martinengou, 22 Dramen, von denen keines mehr erhalten ist. Das einzige überlieferte Werk ist eine im Jahr 1823 geschriebene Komödie mit dem Titel „Ο φιλάργυρος“ (Der Geldliebhaber)⁵⁷, die ein Zwischenglied in der Kette zwischen „Chasis“ und „Vasilikos“ bildet.⁵⁸ Insofern wird Matesis auf Zakynthos die Entwicklung des Theaters mit den ländlichen Volksschauspielen, den „Homilien“, dem Übersetzen und Verfassen von Dramen bis zur Gründung des Theaters auf der Insel im Jahr 1826,⁵⁹ intensiv erleben. Im Jahr 1830 verleiht er mit dem Stück

⁵² Georgia Ladogianni, *Αρχές του Νεοελληνικού Θεάτρου*, Βιβλιογραφία των έντυπων εκδόσεων 1637-1879, Anhang 2, Dromena, Athen 1996, S. 15.

⁵³ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 18-20. Zu dem Werk von Rousmelis „Κωμωδία των ψευτογιατρών“ (Komödie der Pseudoärzte), Walter Puchner, *Κείμενα και αντικείμενα*, ebd., S. 383, schreibt, dass sie eine lineare Struktur aufweist und fast unabhängige Episoden beinhaltet, entnommen von Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Σαβόγιας Ρούσμελης*, Athen 1971, S. 37-94.

⁵⁴ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 18-22 und Glykeria Protopappa - Boumproulidou, *Ανέκδοτος Ζακυνθινή κωμωδία του Διονύσιου Λουκίσα*, Athen 1965.

⁵⁵ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 18.

⁵⁶ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού. Ο Πολίτης 100 (1989), S. 62. Er schreibt ferner, dass der Name des Ensembles «Εταιρεία των φιλοθεάτρων» war, und dass dies von D. Konomos zitiert wurde in *Επτανησιακά φύλλα*, Bd. 12', Art. 2, Athen. 1984, S. 161-162.

⁵⁷ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 22 - 23, Tonia Mavtraki, «Ο φιλάργυρος της Ελισάβετ Μουτζάν-Μαρτινέγκου: Ένα γυναικείο θεατρικό έργο στο σταυροδρόμι του Διαφωτισμού και του Ρομαντισμού», *Μαντατοφόρος* 39-40 (1995), S. 61-76 und Phaidon K. Bouboulidou, *Ελισάβετ Μουτζά Μαρτινέγκου*, Αθήναι 1965, S. 1β'.

⁵⁸ Walter Puchner, *Η Γυναικεία Δραματουργία στα χρόνια της επανάστασης*, Ινστιτούτο του Βιβλίου-Α. Καρδαμίτσα, Athen 2001, S 153.

⁵⁹ Phaidon K. Bouboulidis, *Αι υπό των Επτανησίων νεοελληνικά μεταφράσεις κλασικών συγγραφέων*. Αθήναι 1964, S. 13 ff.

„Vasilikos“ „der Bühne des befreiten Griechenlands die griechische Stimme, authentisch und in die wärmsten lokalen Farben getaucht“.⁶⁰

Es ist vollkommen selbstverständlich, wird Georgios Veloudis sagen, dass wir nach Einflüssen sowohl im Theater von Elisabeth Moutzan-Martinengou als auch im „Vasilikos“ von Ant. Matesis suchen, wenn man bedenkt, dass außer den Aufführungen von Goldoni, die vor dem Verfassen des „Philargyros“ und des „Vasilikos“ gegeben wurden, seine Komödien von dem Theater „Teatro d' istrutione“ auf Italienisch auch später gespielt wurden, um 1860 und nach 1861.⁶¹

1.3.2. Das europäische Theater

Matesis war in der europäischen Dramaturgie seiner Zeit sehr bewandert, da er alles, was in italienischer Sprache geschrieben und übersetzt wurde, lesen konnte. Er hatte Zugang zu vielen Werken des deutschen und französischen Geistes, die Solomos in italienischer Übersetzung besaß⁶², und seine theoretischen Entlehnungen aus diesen sind vielfältig. Giannis Sideris, einer der ersten, der sich mit seinem Werk befasste, führte an, dass im „Vasilikos“ ein wenig Shakespeare und sehr viel Schiller zu finden sei. Er setzte den Schwerpunkt seiner Vergleichsanalyse mit „Luisa Miller“ und „Kabale und Liebe“ auf einige Themenbereiche. Übereinstimmungen bestehen, wie er herausfand, zwischen Draganigos und Ferdinand, zwischen Dareios Ronkalas und dem übermächtigen Walter und bei den Nebendarstellern zwischen dem Intriganten Gerasimakis und Wurm. Der Vergleich ist keineswegs unbegründet, denn Matesis kannte die deutsche Bewegung des Sturm und Drang und verfügte sicher über Werke von Schiller, die in italienischer Übersetzung vorhanden waren.⁶³ Während die

⁶⁰ Spyros Melas, Αντώνιος Μάτεσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 133.

⁶¹ G. Veloudis, Germanograecia, Deutsche Einflüsse auf die neugriechische Literatur 1750-1944 2 τόμ., Amsterdam 1983, Bd. A', S. 196 ff. usw., S. 254-265.

⁶² Dion. Romas, Το Επτανησιακό θέατρο, in: Nea Estia, Bd. 78 (Weihnachten 1964), S. 132, 133, 163, wo er anführt, dass das übersetzte Werk, das Solomos in seinen Händen hatte, Matesis von großem Nutzen war. Es ist bekannt, dass Solomos, als er von Italien nach Zakynthos zurückkehrte, die Deutsche Philosophie und Philologie kennen lernen wollte und seinen Freund Nikias Lunzis darum bat, die Hauptwerke der zeitgenössischen deutschen Philosophie und alles, was von Interesse sein könnte in die italienische Sprache zu übersetzen, ein übersetzerisches Werk von unermesslicher Größe. Außerdem lernte er von Tertsetis, der auch ein enger Verwandter war, die Theorien Diderots über das „Bürgerliche Trauerspiel“ kennen. Siehe auch Gianni Sideri, Το Εφτανησιώτικο θέατρο (Giannis Sideris akzeptiert nicht die Existenz einer separaten Theaterschule), περ. Θέατρο, Jahr. Γ', Heft 15 (Mai-Juni 1964), S. 75-76.

⁶³ Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο (18^{ος}–19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, Verlag Diavlos, Αθήνα 2005, S. 262-264 und Dimitrios Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 55, wo Letzterer in Hinsicht auf den Vergleich der beiden Werke betont, dass sich diese Korrelationen auf oberflächliche Gemeinsamkeiten stützen, einige Übereinstimmungen in Bezug auf äußerliche typologisierte Charakteristika, diese aber keine ernstere Vergleichsanalyse der Texte zulassen. Die möglichen Einflüsse der Luise Miller von Schiller hebt auch Glykeria Protopappa-Bouboulidou hervor, die sich auf Giannis Sideris bezieht und hinzufügt, dass „die seelische Welt von Ferdinand, seine Studien und Liebe zu den Büchern, seine Tugend, seine persönliche Freundlichkeit und die moralische Überlegenheit (Akt 3, Szene 1) die Moral, den Fleiß, das reine und moralische Bewusstsein von Draganigos widerspiegelt. Über diese Gemeinsamkeit hinaus (der ewige Generationskonflikt) ist die gesamte Handlung der beiden Werke vollkommen unterschiedlich, als dass von einer Übereinstimmung in der Mythosstruktur die Rede sein könnte“, Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 31-32, und L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 21, der der Meinung ist, dass „Vasilikos“ „Ähnlichkeiten aufweist mit Luise Miller von Schiller sowohl hinsichtlich der Intention als auch der Struktur seines Mythos“. Siehe auch Gianni Sideri, Ο Σίλλερ και ο Αντώνιος Μάτεσις, περ. Nea Estia, Bd. 67 (1960), S. 265, Ο Σίλλερ και το Νέο Ελληνικό θέατρο, περ. Nea Estia, Bd. 66 (1959), S. 1474 ff., J.B. Metzler, Deutsche Literatur Geschichte von den Anfängen bis zur

meisten Wissenschaftler einige Übereinstimmungen feststellen, findet Angelos Terzakis⁶⁴, der zwar auch davon ausgeht, dass Matesis Schiller gelesen hat, dass beide Werke überhaupt keine Gemeinsamkeiten haben. Mitsos Lygizos⁶⁵ führt in seinen Vergleichen andere Werke von Schiller, wie Don Karlos, an. Hier repräsentiert König Philipp den despotischen Geist des Mittelalters und sein Sohn Don Karlos den Geist des Humanismus, der Aufklärung. Etwas Ähnliches kommt im „Vasilikos“ vor, wo der despotische Ronkalas die Feudalherrschaft verkörpert, sein Sohn Draganigos hingegen den für seine Zeit fortschrittlichen Geist der Bürgerlichkeit vertritt. Die Übereinstimmungen hören allerdings hier auf, denn es muss betont werden, dass Schiller eine poetische Tragödie verfasste, während Matesis ein Drama schrieb, das zahlreiche Übereinstimmungen mit dem Bürgerlichen Trauerspiel aufweist.

Aufgrund seiner italienischen Bildung hätte Matesis sich auch an anderen kulturellen Zonen orientieren können, wie an Frankreich. Er hatte Moliere gelesen und sich aus „Der eingebildete Kranke“ ein kleines Lied entlehnt, das *Moraitiko* von Thomas, das in der 6. Szene des 1. Akts zu hören ist⁶⁶. An Moliere erinnern die Gehälter, die Filippakis seinem Diener Glossidis schuldet und an die Commedia dell'arte die zügellosen jungen Verliebten⁶⁷. In „Tartuffe“ von Moliere wird der Protagonist anfangs von den Nebendarstellern skizziert und gewinnt durch seinen relativ späten Auftritt an Dramatik und Imposanz. Die technische Perfektion von „Vasilikos“ stützt sich offensichtlich auf die Abwesenheit-Präsenz des Draganigos im Verlauf der Handlung. Der Konflikt des Vaters mit dem Sohn kommt im Werk erst spät zum Tragen, er wird jedoch schon während der gesamten Handlung vorbereitet. Draganigos tritt nur im zweiten und fünften Akt, fast von Anfang an bis zum Ende, mit allen Familienmitgliedern auf.⁶⁸ Auch in Frankreich bemühten sich Schriftsteller wie Diderot um eine neue Begrifflichkeit der Ästhetik. Im Mittelpunkt steht das Gefühl, die Bewegtheit des Zuschauers, ein Begriff, der eng verbunden mit der realistischen Darstellung einer Situation ist. Auf diese Weise entsteht das unmittelbare Bedürfnis nach der Vermischung der Gattungen, d.h. der Tragödie mit der Komödie, ein Grundprinzip des romantischen Dramas. Die klassische Form, in der der Held der Willkür sowohl der Götter als auch der Halbgötter ausgesetzt ist, wird in Frage gestellt, das Interesse richtet sich nun auf das Bürgertum der Zeit, indem auch Personen aus dem einfachen Volk eingesetzt werden. Deutschland war ein fruchtbarer Boden, auf dem sich die romantischen Experimente entfalten konnten. Matesis akzeptierte und adaptierte wohl diese Mischungen, die aus dem Bedürfnis der Künstler am Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden, Themen aus ihrer nationalen Geschichte zu verwenden. Es wäre sinnvoller, statt eventuelle Einflüsse Schillers auf Matesis zu untersuchen, sich auf die Gesamtheit der

Gegenwart, Aufklärung und Kunstperiode, Stuttgart 1979, S. 147, Friedrich Schiller, Kabale und Liebe, von Hans Georg Müller, Ernst Klett Verlag, München Düsseldorf Leipzig 1996, Friedrich Schiller, Έρωτας και Ραδιουργία, Παγκόσμιο Θέατρο 11, Verlag «Dodoni», Athen – Ioannina 1991 und L. Mygdalis, Ελληνική βιβλιογραφία Φρίντριχ Σίλλερ 1813-1986, Thessaloniki 1986, Nr. 110,122.

⁶⁴ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 11.

⁶⁵ Mitsos Lygizos, Το νεοελληνικό πλάι στο παγκόσμιο θέατρο, Bd. Α', Verlag «Dodoni» Athen, S. 42, J.B. Metzler, ebd., S. 148 und Friedrich Schiller, Don Karlos, von Hansjürgen Popp, Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung, Stuttgart. Dresden 1995.

⁶⁶ Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο (18^{ος} –19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., 265, Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 18 und Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 34.

⁶⁷ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 16.

⁶⁸ Athanasios Blesios, Ο Βασιλικός του Αντωνίου Μάτεση, ένα πολυσήμαντο και πρωτοποριακό θεατρικό έργο, Φιλολογική τρίμηνη περιοδική έκδοση ενημέρωσης και προβληματισμού ΠΕΦ, Januar-Februar-März 2003, Jahr 21, Heft 82, Verlag Metaichmio, S. 17.

Wechselwirkungen zu konzentrieren, die von der neoklassizistischen Strömung zum bürgerlichen Trauerspiel und zum Familiendrama führen. Dionysios Romas führt in seiner Studie über das Theater der Ionischen Inseln bezüglich Matesis und den Einflüssen, denen er ausgesetzt war, Schiller und Diderot an. Mario Vitti adaptiert diese Erkenntnis von Romas und erklärt darüber hinaus, dass „Vasilikos“ eine geschliffene Sicht der griechischen Realität darstellt und ihre Mentalität widerspiegelt.⁶⁹

Vorreiter des bürgerlichen Trauerspiels, in der Form der heutigen Zeit, war Denis Diderot mit seinen Theaterstücken „Der Familienvater“ und „Der Natürliche Sohn“ sowie dem Roman „Die Nonne“.⁷⁰ Zu den möglichen Einflüssen, denen Matesis ausgesetzt war, gehört auch der berühmte Komödiendichter Goldoni, der in einer Notiz in der dritten Szene des dritten Akts vorkommt, um die übertriebenen Ausdrucksformen in der Komödie zu betonen.⁷¹ Elemente von Goldoni in den Theaterstücken von Matesis sind die zügellosen verliebten Jungen.⁷² Einen anderen möglichen Einfluss stellt Mar. Giannopoulou heraus. Sie sieht in der „Schwiegermutter“ des Terentius eine der Hauptquellen des „Vasilikos“. Diese Überzeugung wird von der Tatsache unterstrichen, dass Matesis das Werk des lateinischen Schriftstellers übersetzt hatte. „Die Schwiegermutter“ ist auf eine Art und Weise ein Familiendrama. Zentrales Moment des Mythos der „Schwiegermutter“ und des „Vasilikos“ ist die Schwangerschaft beider Frauen, Filoumeni und Garoufalia, die, auch wenn sie Opfer einer Vergewaltigung waren, weder ihren Charakter noch ihre tugendhafte Moral änderten. Die Vergewaltigten stellen sich schließlich als gute Familienväter heraus und die beiden Mütter, Myrinna und die alte Ronkalena, versuchen die Schwangerschaft ihrer Töchter zu verheimlichen, um einen Familienskandal zu vermeiden. Die Handlung ist allerdings in beiden Werken unterschiedlich. Das eine Werk fängt mit einer Hochzeit an, während die Hochzeit im anderen Werk das Happy End darstellt und der Schriftsteller der „Schwiegermutter“ sich nur auf die Entwicklung der Familienszenen konzentriert, während Matesis seinem Werk einen breiter gefächerten Charakter verleiht.⁷³ Athanasios Blesios vertritt ebenfalls die Ansicht, dass in Hinsicht auf die Handlung das Lustspiel „Die Schwiegermutter oder Hekyra“ von Terentius, die der Schriftsteller übersetzt hatte, als Vorlage diente. Er gibt das Motiv der Verführung an, stellt aber darüber hinaus keine weitere thematische Verwandtschaft der beiden Werke dar. Eine größere Ähnlichkeit weist „Vasilikos“ mit der Komödie „Aulularia“ von Plautus auf („Die Komödie des Töpfchens“ oder „Der Topf mit dem Gold“), die Matesis offensichtlich kannte. In dieser Komödie, die eine enge Verwandtschaft mit einem Teil der Handlung des Werkes *Diaitesias* (Ἐπιτρέποντες – Das Schiedsgericht) von Menandros aufweist, vergewaltigt der junge Lykonidis auf einem Fest zu Ehren der Göttin Demeter die Tochter des Evkleon, Phaidra. Er bereut sein Verhalten, verliebt sich tatsächlich in

⁶⁹ Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο (18^ος–19^ος αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., 262- 264.

⁷⁰ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεσι στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 56-60 und Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 33.

⁷¹ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 34 und Dimitris Spathis «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεσι στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 62, 63, Dimitris Spathis führt viele Facetten des Werkes von Goldoni an, die dazu führen, dass man ihn für einen Lehrer von Matesis hielt. Siehe Einzelheiten S. 26, die gattungsgeschichtliche Herkunft von „Vasilikos“ der vorliegenden Arbeit und über die Aufführungen des Theaterstücks von Goldoni, S. 17, Par. 1.

⁷² Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης ebd., S. 16.

⁷³ M. E. Giannopoulou, Ανέκδοτα έργα του Μάτεσι, ebd., S. 136 und Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 33, wo sich Glykeria Protopappa-Bouboulidou auf die Thesen von M. Giannopoulou stützt und ΤΕΡΕΝΤΙΟΥ, Hecyra, UNIVERSITY STUDIO PRESS, Thessaloniki 1999.

das junge Mädchen und möchte sie zur Frau nehmen und hält bei ihrem Vater um die Hand seiner schon schwangeren Tochter an, der sie allerdings schon einem älteren reichen Nachbarn versprochen hatte. Evkleon ist anfangs dem Wunsch von Lykonidis gegenüber starrsinnig, besinnt sich aber im Verlauf eines Besseren.⁷⁴

In „Vasilikos“ gibt es ferner komische Szenen, wie die Szene der Festnahme des Gefreiten Trapola und seinen Marcculini, der illyrischen Söldner, des armen Ladenbesitzers Nikolas und des Thomas als Verdächtige in der Schießerei gegen Kosmas, bei der sie nicht nur gefangen genommen werden, sondern das Geschäft des Nikolas verwüsten, und Feigen und Nüsse essend den Schauplatz verlassen, was an die Worte des Miles Goloriosus von Plautus erinnert („Der Prahlerische Soldat“ oder „Το παλικάρι της φακής“), der über den Möchtegernhelden Kastrokatalytis sagt: «μια μοναχά έχει αξία, φαγιά, λαχτάρεις – λιχουδιές, σαν με μπουκώνει εμένα». Die Beziehung zwischen diesen beiden Werken ist nicht zufällig, da im Gegensatz zu der – gemäß den literarischen Traditionen - komischen Entmythisierung und Parodie des Soldatenlebens, die Entmythisierung im „Vasilikos“ auf ernste Art und Weise stattfindet. Im weiteren Verlauf bedroht ihn Trapolas damit, dass er ihn beim Kapitän verraten wird, mit dem Ergebnis, dass der Marcculino die Schandtaten des Kapitäns zu ihren Lasten aufdecken will.⁷⁵

Über den Einfluss von Menandros schreibt auch Kostas Georgosopoulos, dass dieses Motiv weltweit im Theater zu finden ist. Es sei skandalös, dass das Grundthema der Vergewaltigung auf einem Volksfest von einem betrunkenen Feiernden dasselbe wie bei „Επιτρέποντες (Das Schiedsgericht)“ und im „Vasilikos“ von Matesis ist, und dass Smikrinis und Charisios nicht weit von Ronkalas und Gerasimakis entfernt sind.⁷⁶

Zwei indirekte Einflüsse hebt Angelos Terzakis hervor, einerseits eine ähnliche idyllische Straßenszene wie im „Barbier von Sevilla“ von Beaumarchais,⁷⁷ und andererseits die äußerlichen Zufälle in „La Celestina“, eine Tragikomödie des Callisto und der Melimbea von Fernando de Rojas. Auch dort, wie im „Vasilikos“, geht es um die herzerreißende realistische Begegnung des Lebens, die malerische Klarheit der Personen, die authentische Atmosphäre eines mediterranen Landes. Wie Malibea denkt auch Garoufalia immerfort an ihre Ehre, über die sie besorgter ist als um ihr Leben. Dies offenbart eher eine geographische Zugehörigkeit als irgendeinen anderen Einfluss. „La Celestina“ unterstreicht die nationale Originalität von „Vasilikos“.⁷⁸ Außerdem erinnert die Familienfehde, wenn auch nur äußerlich, an „Romeo und Julia“ von Shakespeare.⁷⁹

1.4. Die gattungsgeschichtliche Herkunft und Botschaften

⁷⁴ Athanasios Blesios, Ο Βασιλικός του Αντωνίου Μάτεση, ένα πολυσήμαντο και πρωτοποριακό θεατρικό έργο, ebd., S. 13.

⁷⁵ Athanasios Blesios, Ο Βασιλικός του Αντωνίου Μάτεση, ένα πολυσήμαντο και πρωτοποριακό θεατρικό έργο, ebd., S. 14.

⁷⁶ Kostas Georgosopoulos, Παγκόσμιο Θέατρο 1, Από τον Μένανδρο στον Ίψεν. Επιμέλεια Έλσα Ανδριανού, Verlag Pataki, Athen 1997, S. 20.

⁷⁷ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 16 und RODERICK BEATON, Εισαγωγή στη Νεότερη Ελληνική Λογοτεχνία, ΝΕΦΕΛΗ-Θεωρία Κριτική, Athen 1996, S. 97-98, führt an, dass das Werk in Wirklichkeit eine Sozialkomödie ist, das den Lehren Beaumarchais und Schiller einiges schuldet. Siehe auch Beaumarchais, Ο Κουρέας της Σεβίλλης, Παγκόσμιο Θέατρο 133, Verlag «Dodoni», Athen – Ioannina 1998.

⁷⁸ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 17-18 und Fernando De Rojas, Σελεστίνια ή η κωμική τραγωδία του Καλλίστο και της Μελιμπέα, Verlag Nefeli, Athen 1997.

⁷⁹ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 19 und William Shakespeare, Ρωμαιοί και Ιουλιέτα 17, Μετάφραση Βασίλη Ρώτα, Epikairota, Athen.

1.4.1. Die Gattung

Matesis wurde Ende des 18. Jahrhunderts geboren und lebte in einer Zeit, in der die Romantik in der Literatur vorherrschte und über die Leon Koukoulas, der das Werk „Vasilikos“ untersucht hat, schreibt, dass sie mit der Publikation der Ossianischen Werke von McPherson begann. Er stellte die klassische Ästhetik und ihre Regeln in Frage, wandte sich vom Klassizismus ab und suchte seine Vorbilder im christlichen Mittelalter, indem er Legenden der Volkslieder benutzte, da diese den Gefühlen des Volkes näher standen, oder auch historische Gegebenheiten, welche einen direkten Einfluss auf das Leben der Europäer ausübten.⁸⁰

Die Romantiker verwarfen die Regelpoetik der drei Einheiten⁸¹ und übernahmen die vorromantischen Übertreibungen im Stil des Sturm und Drang, die überbetonten Leidenschaften, den Nachdruck, die Großspürigkeit, die Sentimentalisierung, die melodramatischen Spannungen, die komplexen Intrigen.⁸²

Die nach der Französischen Revolution entstandenen Umwälzungen brachten die bürgerliche Klasse dazu, ihre Rechte zu fordern, und schufen eine neue Realität, die dem Theater bisher fehlte. Das Drama jener Zeit, das realistische oder soziale bzw. das Bürgerliche Trauerspiel mit dem Sittengemälde, der reinen lebendigen Volkssprache oder dem seelischen Realismus ersetzt die rhetorische und sentimentale Ausschweifung, den Hang zum Unwahrscheinlichen und den metrischen Verbalismus der Romantik.⁸³

In dieser neuen Gattung sind die Ideale der Aufklärung vorherrschend, der Kampf gegen die Finsternis und die Vorurteile, der Glaube an die Menschenrechte, an Freiheit und Wohlergehen.⁸⁴

Matesis verinnerlichte die Lehren der europäischen Gelehrten und wurde von ihnen stark beeinflusst.⁸⁵ Er adaptierte die innovativen Botschaften, die Problematiken und die Einflüsse der romantischen Schule.⁸⁶ Von allen kritischen Umwälzungen und literarischen Erfahrungen, deren Einflüsse in seinem Werk zu erkennen ist, nimmt die Romantik eine vorherrschende Rolle ein. Die Unabhängigkeit der schöpferischen Initiative, die Freiheiten und Möglichkeiten, die die neue Strömung mit sich brachte, waren ihm von großem Vorteil und er nutzte sie, ohne allerdings einer der Richtungen der Romantik zu folgen.⁸⁷

⁸⁰ L. Koukoulas, *Ο Βασιλικός*, ebd., S. 16-18 und Walter Puchner, *Ελληνική θεατρολογία* (12 μελετήματα), Εταιρεία θεάτρου Κρήτης, Κρητική θεατρική βιβλιοθήκη, Bd. Β', Athen 1998, S. 386. Siehe auch Sofia Denisi-Afroditi Panagi-Efi Lambadaridou, *Επιρροές Ευρωπαϊκές στη νεοελληνική λογοτεχνία*, (Η Αγγλική επιρροή στην Ελλ. λογοτεχνία), Nea Estia (Weihnachten 1987), S. 35.

⁸¹ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 57, 60 und Anna Tambaki, *Το νεοελληνικό θέατρο (18^ο –19^ο αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις*, ebd., S. 272-274.

⁸² Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 56.

⁸³ L. Koukoulas, *Ο Βασιλικός*, ebd., S. 18.

⁸⁴ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 54.

⁸⁵ Matesis Antonios, *Ο Βασιλικός*, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 18, hebt hervor, dass die Einflüsse ideologischer und nicht ästhetischer Art sind.

⁸⁶ Anna Tambaki, *Το νεοελληνικό θέατρο (18^ο –19^ο αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις*, ebd., S. 232. Siehe auch Pan. Mulas, *Ρήξεις και συνέχειες, Μελέτες για τον 19^ο αιώνα*, Verlag Sokoli, Athen 1993, Georgia Ladogianni, *Αρχές του Νεοελληνικού Θεάτρου*, ebd., S. 16 und K.Th. Dimaras, *Ιστορία της Νεοελληνικής Λογοτεχνίας. Από τις πρώτες ρίζες ως την εποχή μας*. Dritte Ausgabe. Ikaros 1964, S. 289.

⁸⁷ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 60.

Ganz im Gegenteil bezeugen die „ästhetische Ausrichtung und die Innovationen“ des „Vasilikos“ die „existierende starke Bindung der Ionischen Inseln an die ideologische und ästhetische Strömung der Aufklärung“. ⁸⁸ Matesis unterlag den Einflüssen des erneuernden Flügels der französischen Aufklärung, denen von Diderot, der das Familiendrama einführte. ⁸⁹

„Vasilikos“ „überträgt die Theorie des Familiendramas, des Bürgerlichen Trauerspiels von Diderot, angepasst und veredelt, auf griechischen Boden“ ⁹⁰ und widerruft „die erlesenen Verwandtschaftsbeziehungen von Matesis mit dem bescheidenen Stamm“ des Bürgerlichen Familiendramas, wie die realistische Abbildung des sozialen Umfeldes und die Bühnenauftritte des Volkes. Der Schwerpunkt des Interesses liegt auf dem Familienkern, dem Lehrhaften und der Mischung der Gattungen. ⁹¹ Er verwirft nicht die drei Einheiten und wie Diderot sucht er nach Glaubhaftigkeit. Er gibt zu, dass der Respekt vor den drei Einheiten den dramatischen Akt vereinfacht, nämlich dem Zuschauer die Illusion der Wirklichkeit zu vermitteln. ⁹²

Aus diesem Grund bezeichnet Walter Puchner den „Vasilikos“ als das erste Bürgerliche Trauerspiel der neugriechischen Dramaturgie ⁹³, in dem der ideologische Konflikt der Aristokratie mit dem Bürgerlichen Liberalismus vorherrscht. Es handelt sich um ein Werk, das für die Gleichheit der Gesellschaftsklassen Stellung bezieht ⁹⁴ und zwar mit der didaktischen Tendenz der Aufklärung. ⁹⁵ Somit fand mit „Vasilikos“ die Epoche der Aufklärung Einzug ins Theater der Ionischen Inseln. ⁹⁶

1.4.2. Die Rolle der „Vorankündigung“ (*Προειδοποίησι*) bei der Gattungbestimmung des „Vasilikos“.

Ein Text, der zur Bestimmung der Gattung des „Vasilikos“ beitragen kann, zumal dem Wissenschaftler nur wenige Hinweise für eine Annäherung an dieses Themas zur Verfügung stehen, ist die *Προειδοποίηση*. ⁹⁷ Im Kernstück der Abhandlung

⁸⁸ Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο (18^{ος}–19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., S. 191.

⁸⁹ Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο (18^{ος}–19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., S. 232 und Walter Puchner, Γυναικεία δραματουργία, ebd., S. 153, 154, 156.

⁹⁰ Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο (18^{ος}–19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., S. 257.

⁹¹ Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο (18^{ος}–19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., S. 276.

⁹² Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο (18^{ος}–19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., S. 274.

⁹³ Walter Puchner, Κείμενα και αντικείμενα, ebd., S. 422.

⁹⁴ Walter Puchner, Κείμενα και αντικείμενα, ebd., S. 422.

⁹⁵ Walter Puchner, Το θέατρο στην Ελλάδα, Μορφολογικές επισημάνσεις. Ευρωπαϊκές επιδράσεις στο θέατρο, ελληνικό, βαλκανικό το 19^ο αιώνα, Athen 1992, S. 205.

⁹⁶ Walter Puchner, Κείμενα και αντικείμενα, Η δραματουργία των Φαναριωτών και οι ερασιτεχνικές παραστάσεις στις παραδουνάβιες χώρες, ebd., S. 403.

⁹⁷ Es handelt sich hierbei um eine theoretische Abhandlung, die Matesis 1960 in der griechischen Reinsprache *Καθαρεύουσα* veröffentlichte und die Deviazis 1881 in seine Veröffentlichung von 1881 einschloss, in der er über seine dramaturgischen Entscheidungen schreibt. Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 55, macht zwei Anmerkungen über die Abhandlung „Προειδοποίηση“. Die erste bezieht sich auf die Datierung des Textes. Deviazis führt an, ohne dass er sich auf einen Beweis stützt, dass der Text «Προειδοποίησις» 1860 geschrieben wurde. Er kann allerdings weder die Zeitspanne, in der Matesis diese theoretischen Erklärungen bearbeitet hat, bestimmen noch einen Grund angeben, warum er diese nicht in seine erste Veröffentlichung von 1859 aufnahm. Die zweite Anmerkung bezieht sich auf die Aussagen diverser Stilmittel, die Matesis als Fußnoten anführt, und die Deviazis nicht veröffentlichte, da er sie überflüssig fand. Diese Verweise wären sicherlich hilfreich gewesen bei der Klärung einiger unklarer Formulierungen in der Abhandlung.

«Προειδοποίησις», die sich auf die Definition der Gattung des Theaterstücks bezieht, schreibt Matesis:

«Κύριον σκοπόν έλαβον εις το δράμα τούτο την παράστασιν εικόνας, ίσως υπερβαλλούσης (ως απαιτείται εις τα προς σκηνήν προσδιωρισμένα πονήματα, ως αι διαστάσεις ανάγκη να είναι μείζονες του φυσικού, καθάπερ αι των ζωγραφημάτων δια υψηλάς προσδιωρισμένα θέσεις), την παράστασιν, λέγω, εικόνας του τε χαρακτήρος και των ηθών και εθίμων της εποχής, εν η υποτίθεται ότι η πράξις έλαβε χώραν. Το παρόν όθεν δύναται μάλλον να ονομασθή ιστορική μυθιστοριογραφία δραματικώς παριστανόμενη ή κωμωδία και τούτο ένεκα τω απέδωκα το γενικόν όνομα Δράματος: ως επί τούτου ηκολούθησα μάλλον την γερμανικήν, ισπανικήν, και αγγλικήν σχολήν, ή την γαλλικήν και ιταλικήν. Διετήρησα όμως τας δραματικάς ενόητας, καίτοι παραβιασθείσας εις το μέγιστον μέρος των γερμανικών, ισπανικών και αγγλικών δραμάτων. Έπραξα δε τούτο ουχί εκ προμελέτης, αλλ' αφορών πάντοτε εις την πιθανότητα απέφευγον αισθηματικώς πως εις την σύνθεσιν του πονήματός μου παν ό,τι ηδύνατο να την αθετήση. Είναι αναντίρρητον ότι υπάρχουσι δραματικά συγγράμματα μεγίστης αξίας και μεγάλου ενδιαφέροντος, εν οίς οι κανόνες της ενότητος κατά μέγα μέρος αθετούνται: αλλά νομίζω ότι είναι επίσης αναντίρρητον ότι τα τόσον ενδιαφέροντα συνθέματα πολύ μάλλον ήθελον ενδιαφέρει, εάν οι συγγραφείς αυτών επετύγχανον της μη παραβάσεως των κανόνων τούτων, ως εις το μέλλον συντεινόντων προς διατήρησιν της πιθανότητος, ίνα ο θεατής απατάται όσον ένεστιν εκ των ενώπιον αυτού παριστανόμενων και νομίζη ότι παρίσταται σχεδόν εις αληθές συμβάν. Ούτω δε αι εκ της αρχής μέχρι τέλους του δράματος διακοπαί του χρόνου (βραχυτέρου των εικοσιτεσσάρων ωρών)* έλαβον χώραν μόνον εις τας διακοπάς των πράξεων, ως ομοίως και αι μεταβολαί της σκηνής».

Der Schriftsteller drückt hier durch den wiederholten Gebrauch des Wortes «μάλλον» seine Bedenken aus, sein Werk in die bekannten Dramengattungen seiner Zeit einzugliedern, da er es mit keiner von ihnen in Beziehung setzen konnte. Sein Versuch konzentriert sich darauf, mit seinem Drama, bei dem es sich weder um eine Komödie noch um eine Tragödie handelt, die Sitten und Gebräuche seiner Zeit mittels eines historisch glaubwürdigen Bildes wiederzugeben. Das Wort *Bild* bezeugt seine Absicht, etwas bildlich wiederzugeben. Dies führt zur typologischen Differenzierung von Schlegel⁹⁸ zwischen dem plastischen Geist, der durch die Tragödie ausgedrückt wird und dem bildlichen Geist, der durch das romantische Drama ausgedrückt wird. Nach Diderot „bietet sich die Handlung als eventueller Rohstoff in einer bildlichen Darstellung an“.⁹⁹

Dieses Bestreben, die Sitten und Gebräuche in der Literatur wiederzugeben, fing schon bei den Vorromantikern im 18. Jahrhundert an, Herder war einer ihrer Vertreter. In der Dramaturgie wurde dies eingesetzt, um den historischen Dramen einen volkstümlichen Rahmen zu geben. In der Romanliteratur führte diese Form dann zum romantischen Roman.¹⁰⁰

Die Sittenschilderung im Drama von Matesis erfüllt eine entsprechende Funktion, und zwar dort, wo Bild und Beschreibung der Sitten die gesellschaftlichen Umstände beleben sollen. Die Gesellschaftskonflikte und -widersprüche werden auf diese Art und Weise besser hervorgehoben. Die Nebenhandlung, die Matesis in das Drama einführt, der Versuch zweier einfacher Menschen aus dem Volk, Kosmas Karapatis und Thomas, den Blumentopf mit dem Basilikum zu stehlen und der Einschub von komischen und volkstümlichen Szenen mit ausgelassenen Feiernden, Sängern,

⁹⁸ Die Gebrüder Schlegel.

⁹⁹ Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο(18^{ος}–19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., S. 271 und Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 60-61.

¹⁰⁰ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd. S. 61.

Maskenträgern, Händlern als Helden, sind in dem vorherrschenden ernsten Ton des Dramas zwei Innovationen, die den sozialen Horizont des Dramas erweitern und die Handlung und den Konflikt von dem Herrenhaus in einen polymorphen sozialen Raum einer ganzen Gesellschaft setzen. Sie werden nicht nur eingesetzt, um den Zuschauer zu amüsieren und um die schwere Stimmung der Haupthandlung zu erleichtern. Der ganze volkstümliche Raum besteht aus Personen, die Opfer der feudalherrschaftlichen Mentalität und der Willkür des Hausherrn oder seines Gefolges, der Willkür der Soldaten (der alte Nikolas), des Antisemitismus und der Intoleranz (Ovria) sind. Der Basilikum ist insofern der dramaturgische Griff, der die beiden Räume miteinander verbindet und eine Einheit schafft, indem die komischen und die ernsten dramatischen Elemente des Werkes miteinander verkoppelt werden. Diderot schloss in seinen theoretischen Abhandlungen und in seinen Werken die Synthese, die Matesis anstrebt, d.h. die Mischung des komisch-dramatischen sowie die zweite Handlung oder die vielen Episoden aus, da er der Überzeugung war, dass so die Einheit des Werkes gespalten wird. Diese Vielfalt gab es nicht im Familiendrama der englischen Vorreiter des Bürgerlichen Trauerspiels und abgesehen von einigen Ausnahmen auch nicht in diversen Formen des romantischen Dramas. Außerdem kommt es sehr selten vor, dass diese Synthese auf so natürliche Art und Weise mit authentischen Farben und in dieser konsequenten realistischen Skala umgesetzt wird. Insofern wird im „Vasilikos“ die Einheit nicht zerstört, sondern ganz im Gegenteil alle Personen tragen zur Entwicklung der Kernidee bei. Die komischen Szenen und die Beschreibung des volkstümlichen Umfeldes stellen keine historische „Regie“ dar, sondern sind funktionaler Bestandteil, in dem sich der Gesellschaftskonflikt entfaltet. Die Inspiration hinsichtlich der einfachen Leute aus dem Volk mit ihren tragisch-komischen Erlebnissen erhielt Matesis aus seinen unmittelbaren Erfahrungen: die Personen, die er in seinen Gedichten lächerlich macht, die Zakynter Tradition, die Komödien von Zakyntos und Europa.¹⁰¹

Die Bedenken, die Matesis hat, sein Werk zu charakterisieren, wird außerdem anhand seiner Erklärung deutlich, dass er die deutsche, spanische und englische oder französische und italienische Schule angewendet hat. Hier bezieht er sich auf die typologische Differenzierung von Schlegel, vor allem im Hinblick auf die Trennung des europäischen Dramas in zwei Fronten, die englisch-spanisch-deutsche Schule im Gegensatz zu dem Bollwerk des Klassizismus, der französisch-italienischen Schule.¹⁰²

Auf diese Art konnte der romantische Flügel sich jeden Text aneignen, der den Anforderungen der klassizistischen Ästhetik nicht entsprach. Obwohl Matesis mit seiner Erklärung seinen Text dieser erweiterten romantischen Familie zuordnet, differenziert er allerdings seine Haltung insofern, als dass er die drei Einheiten respektieren wird. Er sich offensichtlich bewusst, dass dies das zentrale Thema des Streits der Romantik ist, aber auch, weil er wie Diderot glaubt, dass der Respekt vor den drei Einheiten der dramatischen Handlung dabei hilft, dem Zuschauer die Illusion der Realität zu geben und die Glaubhaftigkeit zu erhalten.¹⁰³ Im Weiteren führt er aus, dass seine gelegentliche Distanzierung von den „natürlichen“ Einheiten des Topos und der Zeit der „Wahrscheinlichkeit“ nicht geschadet habe. Aus diesem Grund sorgt

¹⁰¹ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 61-62.

¹⁰² Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο (18^{ος}-19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., S. 272 und Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 60.

¹⁰³ Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο, (18^{ος}-19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., S. 272, 273 und Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 60.

er dafür, dass sich zwischen seinen Akten die Veränderungen der Aktionsorte und die zeitlichen Sprünge vollziehen. Schließlich gibt er einige Prinzipien an, die zur Erhaltung der Glaubwürdigkeit beitragen und hebt dabei das moralisch-didaktische Ziel des Werkes zusammen mit der Zufriedenheit, die er beim Zuschauer auszulösen verpflichtet ist, hervor.¹⁰⁴

1^{ov}. Ενότητα πράξεως μη διακοπτομένης υπό επεισοδίων αλλοτριών της υποθέσεως και μη τεινόντων προς ενίσχυσιν και κόσμον, και τουναντίον επισυρόντων εφ' εαυτών το ενδιαφέρον προς βλάβην του κυρίου αντικειμένου.

2^{ov}. Ενότητα χρόνου εις την της πράξεως υποκειμένην και διαρκείας τοιαύτης, ώστε τα πρόσωπα ουδεμίαν να επιδέχονται μεταβολήν, είτε ηθών, είτε ετών, είτε παθών, είτε χαρακτήρος: μεταβολαί, μη λαμβάνουσαι χώραν φυσικώς παρά τοις ανθρώποις, ειμή μετά πολλού χρόνου παρέλευσιν.

3^{ov}. Ενότητα τόπου προς την του χρόνου ανάλογον. Προσέτι,

4^{ov}. του παραπετάσματος υψουμένου η σκηνή να μένη αμετάβλητος.

5^{ov}. Τα πρόσωπα να μη παρρησιάζονται εις την σκηνήν δια μόνην την θέλησιν του δραματοποιού, αλλά να φαίνεται ότι εισέρχονται και εξέρχονται φυσικώς.

6^{ov}. Να μη γίνονται εις το λογικόν τέλος του δράματος περιτταί προσθήκαι, ή βλάπτουσαι την υπόθεσιν του δράματος.

Bevor dieses Thema über die Definition der Dramagattung und die Verflechtung des dramatisch-komischen Elements abgeschlossen wird, ist es von Interesse, den Fall Goldoni, der in den Fußnoten vom „Vasilikos“ beinhaltet ist und der offensichtlich eine Rolle bei der Entscheidung von Matesis gespielt hat, zu untersuchen.¹⁰⁵ Dimitris Spathis fasst folgende Themen, die eine solche Verbindung rechtfertigen, zusammen: Goldoni stellte die alten traditionellen komischen Formen in Frage und ebnete neue Wege für die Entfaltung der Komödie sowie des Dramas im 18. Jahrhundert. Statt der herkömmlichen Themen bringt er lebendige soziale Probleme, lebende Charaktere auf die Bühne und entwickelt eine Theatersprache, deren Kriterium die Natürlichkeit und die Ehrlichkeit ist. Er führt dramatische Töne in die Komödie ein und strebt mit der ernstesten Komödie eine Mischung der Gattungen an. Seine Themen und seine Innovationen stellen die Vorbereitung für das Bürgerliche Trauerspiel dar. Er übt Kritik an der Aristokratie und legt seine Sympathie für die einfachen Menschen aus dem Volk dar. Sein gesamtes Werk ist von dem demokratischen Geist des 18. Jahrhunderts durchzogen.¹⁰⁶

1.4.3. Die Botschaften

Der „Vasilikos“ greift die Botschaft einer sich neu schaffenden Epoche auf, wo alte Ideen und Gesellschaftstrukturen verfallen¹⁰⁷, die Menschen ihre Werte nicht aus starren Formen und Titeln sondern aus ihren Handlungen ziehen,¹⁰⁸ und wo mit der

¹⁰⁴ Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο(18^{ος}-19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, ebd., S. 274, 275.

¹⁰⁵ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 62 und in vorliegender Arbeit 'Das europäische Theater' S. 17, wo die Aufführung von Goldoni auf Zakynthos angeführt wird und «Η παρουσία του Κάρλο Γκολντόνι στο νεοελληνικό θέατρο», im Bd., Ο Διαφωτισμός και το νεοελληνικό θέατρο, Thessaloniki 1986, S. 199-214. Siehe auch Walter Puchner, Δραματοουργικές αναζητήσεις, «Η πρόσληψη του Carlo Goldoni στην Ελλάδα», στο μελέτημα «Μεθοδολογικοί προβληματισμοί και ιστορικές πηγές για το ελληνικό θέατρο του 18^{ου} και 19^{ου} αιώνα. Προοπτικές και διαστάσεις, περιπτώσεις και παραδείγματα», Athen 1995, S. 345-358.

¹⁰⁶ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd. S. 62-63.

¹⁰⁷ Spyros Mylonas, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964, ebd., S. 16.

¹⁰⁸ Spyros Melas, Αντώνιος Μάτσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 135.

Auflösung der Tyrannei ein Wind der Freiheit, der Gerechtigkeit, der Menschlichkeit weht.¹⁰⁹ Es handelt sich um soziale Veränderungen, um die Freiheit, die Gerechtigkeit, die Menschlichkeit, die lebendigen Werte, das Licht der Erkenntnis, die geistige und ethische Ordnung, die Wahrheit, die Liebe, die Stimme der Zukunft, die von Draganigos, dem erleuchteten Sohn von Ronkalas verkörpert wird. Es geht um einen Kampf der Vergangenheit mit der Zukunft,¹¹⁰ um einen dramatischen Wettkampf zwischen zwei Welten, die eine geht und die andere kommt.¹¹¹ Die alte, untergehende Welt ist korrupt, ohne Ideale, voller Ausbeutung, Kriminalität und Satrapismus, eine feudale sich auflösende Aristokratie. Die tyrannische Macht wird von dem feudalherrschaftlichen Ronkalas und den starren formalen Titeln verkörpert. Die neue Welt besteht aus entwicklungsfähigen bürgerlichen und im weitesten Sinne sozialen Veränderungen, Freiheit, Gerechtigkeit, Menschlichkeit, lebendigen Werten, aus dem Licht der Erkenntnis, der geistigen und ethischen Ordnung, der Wahrheit, der Liebe, der Stimme der Zukunft, die von Draganigos verkörpert wird, von dem erleuchteten Sohn des Feudalherrschers, eine junge Stimme, die Liberalismus, Menschlichkeit und Nüchternheit verkündet.¹¹² Aus diesem gesellschaftlichen Zweikampf gehen als Sieger die neuen reformierenden Ideen hervor, die zwar die Tradition verurteilen, sie aber nicht verraten¹¹³, die gesellschaftliche Hierarchie nicht aufheben.¹¹⁴ Die Feudalherrschaft wird kapitulieren, um einen Weg für eine andere höhere Form einer Gesellschaftsstruktur zu ebnet.¹¹⁵

¹⁰⁹ Spyros Melas, Αντώνιος Μάτεσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου ebd., S. 135.

¹¹⁰ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Οι πριν από τον Σολωμό λόγιοι και ο Αντώνιος Μάτεσις, περ. Ελληνική Δημιουργία, Bd. I (1952), S. 138.

¹¹¹ Spyros Melas, Αντώνιος Μάτεσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 135.

¹¹² Spyros Melas, Αντώνιος Μάτεσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 135, Spyros Mylonas, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964, ebd., S. 16-17 und Theodosios Pylarinos, Επτανησιακή Σχολή, Verlag Savvalas, Athen 2002, S. 49.

¹¹³ Theodosios Pylarinos, Επτανησιακή Σχολή, ebd., S. 49.

¹¹⁴ Spyros Melas, Αντώνιος Μάτεσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 135.

¹¹⁵ Spyros Mylonas, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964, ebd., S. 19.

1.5. Das Drama

1.5.1. Über den Titel des Stückes

Im Gegensatz zu Werken des europäischen bürgerlichen Trauerspiels, mit denen wir den „Vasilikos“ vergleichen könnten, welche ihre Titel dem Themenbereich Familie entnehmen, wie „Luise Miller“ von Schiller, „Der Hausvater“ und „Der Natürliche Sohn“ von Diderot, oder aus anderen gesellschaftlichen Bereichen, wie die „Die Nonne“ von Diderot, gibt Matesis seinem Werk den liebenswürdigen Namen einer volkstümlichen wohlriechenden Grünpflanze.¹¹⁶

Der Titel des Stückes ist einer Nebenhandlung entnommen, in der ein *ποπολάρος*, ein Mann aus der unteren Volksschicht, versucht einen Blumentopf mit Basilikum vom Fensterbrett der Garoufalia zu stehlen.¹¹⁷

Den Basilikum möchte jedoch auch ihr Geliebter, Filippakis, entwenden, eine Tatsache, von der sein Diener Glossidis weiß, der dies Gerasimakis verrät, welcher der intrigante Sekretär des Verwalters Provleptos ist und der dies wiederum an den Vater von Garoufalia weitergibt, welcher die Tat als große Beleidigung und Schande für sein Haus ansieht und daher anordnet, Filippakis im Augenblick des Diebstahls zu töten, während der Dieb letztendlich jedoch der einfache Kosmas ist.

Diese malerische Episode verkompliziert «den Hintergrund der Handlung und ruft Verwirrung bezüglich der Identität des Täters hervor».¹¹⁸

Der Basilikum wird auch am Ende des 2. Aktes genannt, als Garoufalia in einem verhängnisvollem Moment der Dienerin Lanaro befiehlt, diesen für die Nacht ins Haus zu stellen, jene aber aus Faulheit ihn auf dem Fensterbrett stehen lässt. Der Zwischenfall erhält doppelte Bedeutung: „Auf der einen Seite lenkt er unsere Gedanken mit einer indirekten, fast leisen Dramatik auf das Thema „Basilikum“, und auf der anderen Seite bereitet diese Episode auf die fatale Verwicklung des Werkes vor“.¹¹⁹

Das dichterische Symbol für natürliches Leben und Schönheit, der Basilikumtopf „ist auch der geniale dramaturgische Griff, das Glied, das beide Handlungsorte verbindet, den innerhalb und den außerhalb des Hauses. Er verbindet beide Welten und gibt auch der Kopplung von komischen und ernst-dramatischen Elementen des Werkes eine Einheit.“¹²⁰

1.5.2. Warum er das Stück schrieb

Der große Historiker des neugriechischen Theaters Giannis Sideris¹²¹ bezieht sich auf die allgemeine Vorleistung, die nötig war, damit der „Vasilikos“ geschrieben werden konnte und erinnert in diesem Kontext an die Informationen, die Laskaris gibt, nämlich, dass es auf Zakynthos ab 1750 ein Theatergebäude gab und bis zur Vollendung des Stückes weitere vier erbaut worden waren. Wenn man ebenfalls die Aufführungen berücksichtigt, die in den Adelshäusern gegeben wurden, die Vorstellungen der venezianischen Laientheater, den Einfluss, den Matesis von den Engländern und ihrem Theater erhalten hat – damals war die Zeit der englischen

¹¹⁶ Giannis Sideris, *Ο „Βασιλικός“ του Μάτεση, Ένα έξοχο νεοελληνικό έργο*, ebd., S. 41.

¹¹⁷ Anna Tambaki, *Το νεοελληνικό θέατρο (18^ος–19^ος αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις*, ebd., S. 262.

¹¹⁸ Anna Tambaki, *Το νεοελληνικό θέατρο (18^ος–19^ος αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις*, ebd., S. 262.

¹¹⁹ Antonios Matesis, *Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης*, ebd., S. 16.

¹²⁰ Dimitris Spathis, *«Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο χώμα του Διαφωτισμού*, ebd., S. 62.

¹²¹ Giannis Sideris, *Ο „Βασιλικός“ του Μάτεση, Ένα έξοχο νεοελληνικό έργο*, ebd., S. 37.

Besetzung – aber auch seine schon durch die Übersetzungen der Hekabe von Euripides, des Timoleon von I. Zampelios ins Italienische und der „Πενθερά“ (Schwiegermutter) von Terentius ins Griechische geübten Stärke in Bezug auf Theaterstücke, wird verständlich, dass das Meisterstück von Matesis kein plötzliches Phänomen war. Aber auch Dion. Romas hält das Entstehen des Werkes nicht für das Zufallsprodukt eines glücklichen Augenblicks, sondern für eine natürliche Konsequenz, wie wenn ein fruchtbares Samenkorn auf gedüngten Boden fällt. Solch ein nennenswertes Werk, so legt er dar, ist niemals ein zusammenhangloses Einzelstück. Schon seine Entstehung allein erbringt den besten Nachweis, dass die geeigneten Voraussetzungen bestanden, damit es entstehen konnte.¹²²

Diese Voraussetzungen wurden nicht nur durch die Anregungen der Theatertradition auf der Ionischen Insel geschaffen, sondern auch durch die fortschrittlichen Ideen seiner Zeit, die ihn beeinflussten und denen er folgte, auch wenn er selbst einer aristokratischen Familie entstammte. «Sein innerer Kampf, sich von den Grundsätzen des Feudalismus zu verabschieden, spiegelt sich in der ideologischen Auseinandersetzung von Dareios Ronkalas mit seinem Sohn Draganigos wider».¹²³ Folgendermaßen stellt der Konflikt Ronkalas-Draganigos, das rein dramatische Element des Werkes, keine einfache Erfindung oder die Frucht objektiver Beobachtung dar, sondern ist die plastische Gestaltung eines persönlichen Erlebnisses des Dichters. Es ist, als würde er indirekt die persönliche Versuchung einer moralischen Krise bescheinigen, die er selbst durchlebt hat.¹²⁴

Die Absicht, die er mit dem „Vasilikos“ verfolgt, ist nicht nur die Erheiterung, sondern vor allem Reaktion und Anklage der harten, unmenschlichen Ausbeutung durch die Aristokratie und das Gegenbild zu ihr in Person des Draganigos, der neuen aufgeklärten vorurteilsfreien Generation.¹²⁵ Der gesellschaftliche Konflikt, den er in seinem realistischen Drama beschreibt, so schreibt zusammenfassend Dimitris Spathis, wird durch die Ideen der französischen Revolution und des Kampfes unterstützt, etwas, was dem Autor die Motivation, die Eingebung, die Kraft und den Mut gibt, ein Werk wie den „Vasilikos“ zu verfassen. Ebenfalls fühlt er die Agonie und Unruhe der geistigen Elite seiner Zeit vor der bestehenden Gefahr, dass die andersgläubigen Herrscher durch Christen ersetzt werden.¹²⁶

1.5.3. Technik

Hinsichtlich der Technik kann der „Vasilikos“ als vollkommenes Werk betrachtet werden. Darin sind sich die meisten Kritiker einig; gut harmonisiert, besonders, wenn man es mit anderen Stücken der Zeit vergleicht, einer Zeit, in der das griechische Theater noch in Kinderschuhen steckte.¹²⁷ Auch wenn sein Verfasser ein Erstling auf diesem Gebiet war, ist es ein reifes, abgerundetes Stück mit einem perfekten Aufbau, straffer Handlung, aufstrebendem und stetigem Verlauf, starker Beschreibung von Charakteren, dichter, authentischer Atmosphäre.¹²⁸ Die Geschichte, die Verwirrung, die Bindung, die Steigerung sind mit großer Kenntnis des Theaters rhythmisiert, von

¹²² Dion. Romas, Το Επτανησιακό θέατρο, ebd., S. 132.

¹²³ Mitsos Lygizos, Το νεοελληνικό πλάι στο παγκόσμιο θέατρο, ebd., S. 42.

¹²⁴ L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 26.

¹²⁵ Spyros Mylonas, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964, ebd., S. 17.

¹²⁶ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτση στο εύφορο χώμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 63.

¹²⁷ Spyros Mylonas, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964, ebd., S. 20.

¹²⁸ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 10-11.

einem Menschen, der die Anforderungen dieser Gattung beherrscht.¹²⁹ Nichts ist ohne logischen Zusammenhang und psychologische Notwendigkeit geschaffen.¹³⁰ Das Stück ist mit klassischer Vollkommenheit und beispielhafter Vollständigkeit geschrieben.¹³¹ Es hat eine organisierte szenische Ökonomie und ist ein Stück mit fünf Akten. Im zweiten Akt werden die weiblichen Figuren erstaunlich plastisch beschrieben. Die Frau von Ronkalas, seine schwangere Tochter und eine alte Jüdin (2. Szene) überlegen, mit welchen Mitteln sie die Schwangerschaft von Garoufalia verbergen und wenn nötig abbrechen können. Die Szene, so waghalsig sie auch ist, ist meisterhaft ausgearbeitet.¹³² Die Szene Draganigos-Garoufalia ebenfalls im zweiten Akt, obwohl die schwächste in theatralischer Hinsicht, langgezogen, «gnomisch», ist in ideologischer Hinsicht die aufklärerischste.¹³³ Eine Sequenz mit Kürze, in dem die reine theatralische Sprachfertigkeit von Matesis zum Vorschein tritt, ist das Finale des zweiten Akts, als Garoufalia in einem verhängnisvollem Moment der Dienerin Lanaro befiehlt, den Basilikum für die Nacht ins Haus zu stellen, jene aber aus Faulheit ihn auf dem Fensterbrett stehen lässt. Der Zwischenfall spielt eine doppelte Rolle: Einerseits erinnert sie an den Basilikum und andererseits bereitet sie die fatale Handlung vor.¹³⁴ Der dritte Akt ist nach Valsas der schwächste des Stückes.¹³⁵ Während sich in allen 5-Akten die Spannung im dritten Akt zuspitzt, verläuft sie sich hier, wie Leon Koukoulas anführt,¹³⁶ um mit allen tragikomischen Details die Episode mit dem Diebstahl des Blumentopfes zu schildern. Viele Konventionen des Stückes, so ergänzt Leon Koukoulas, zeigen, dass Matesis nicht die Erfahrung und das Gespür für das Überflüssige hatte, schlussendlich nicht die technischen Mittel, um die Ökonomie und die Abgeschlossenheit im Aufbau des „Vasilikos“ zu erreichen. Auch Gr. Xenopoulos¹³⁷ meint, dass alle Merkmale der Sittenschilderung, wie er sie charakterisiert, dem Drama schaden, wie auch die Fülle an historischen Details, die als einziges Ziel die Abbildung der Zeit haben und zu Lasten der Kunst gehen. Er fügt hinzu, dass auch andere an der Klippe der Sittenschilderung stolperten, da sie vergaßen, dass in literarischen Werken die Sittenschilderung kein Selbstzweck, sondern ein Mittel zur wahrheitsgetreuen Abbildung und technischen Ausführung ist. Vollkommen anders sieht diesen Akt Angelos Terzakis, der erklärt, dass Matesis auch das ereignisreiche Straßenleben vorgesehen und theatralisch organisiert hat, d.h. die Regie des Raumes außerhalb des Stückes. Verschiedene fahrende Händler weben die malerische Atmosphäre der Inselstraße. Im dritten Akt sind nachts auf der Straße die bekannten Zakynthos Kantaten unter dem Fenster mit dem berühmten Basilikum der jungen Adelsdame zu hören. Matesis besitzt einen echten Instinkt für Theater.¹³⁸ Aber auch Dimitris Spathis meint nicht, dass das Stück ins Genre der Sittenschilderung gehört, er glaubt, dass all diese Elemente der Sittenschilderung im dritten Akt von

¹²⁹ Spyros Melas, Αντώνιος Μάτεσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 135 und Vassou Varika, Κριτική Θεάτρου, Επιλογή 1961-1971, Τυπογραφείο-Εκδόσεις, Παπαζήση, Athen 1972, S. 149.

¹³⁰ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 15-16.

¹³¹ Kyriazis Charatsaris, Anmerkungen zum Spielplan des Nationaltheaters, die die Aufführungen des „Vasilikos“ betreffen.

¹³² M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, Verlag Eirmos, 1994, S. 341.

¹³³ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 20-21.

¹³⁴ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 16. Siehe auch S. 28 über den Titel des Stückes.

¹³⁵ M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 341.

¹³⁶ L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 21-22.

¹³⁷ Gr. Xenopoulos, Ο Βασιλικός του Μάτεσι, S. 143.

¹³⁸ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 16.

Matesis nur benutzt werden, um zu zeigen, wie die Fratze des Despotismus seine Herrschaft und Unterdrückung über das Adelshaus hinaus auch auf einen großen Radius des gesellschaftlichen Umfeldes ausdehnt.¹³⁹ Im vierten Akt in der zweiten Szene verfügt der Dialog Ronkalas-Bousakas über seltene Kraft und Schönheit. In dem Moment, in dem Bousakas seinen Lohn verlangt, hebt die Szene ihren Ton und wird zu einer scharfen Satire.¹⁴⁰ Der fünfte Akt ist von allen der wichtigste, weil er in dem heftigen Kampf zwischen den Menschen, die die Vergangenheit vertreten und jenen, die die Zukunft versinnbildlichen, gipfelt.¹⁴¹ Der Höhepunkt des Stückes reift heran und steigert sich auf bewundernswerte Art, wenn im letzten Akt die verrückte Adelsdame dem sprachlosen Vater den Zustand von Garoufalia verkündet.¹⁴² Den größten Erfolg von Matesis stellt die letzte Szene des fünften Aktes mit ihrer bewundernswerten Schlichtheit dar.¹⁴³ Das Gespür für die Bühne, das er besaß, wird vor allem gegen Ende des Stückes deutlich, welches der Schriftsteller auf meisterhafte Art¹⁴⁴, in lakonischer, anti-melodramatischer Sprachgewandtheit und moderner Kürze, abschließt.¹⁴⁵ Er schloss am Ende des Stückes jeden Wortwechsel des Schwiegervaters mit dem Schwiegersohn aus, um keinen Bruch der Charaktere zu begehen¹⁴⁶, da eine Mischung der Charaktere die dramatische Kraft des Szenariums entscheidend geschwächt hätte.¹⁴⁷ Über das Happy End des Stückes denkt Spyros Melas, es sei ein Ausrutscher von Matesis, weil so etwas besser zu einer Komödie gepasst hätte, aber wegen vieler anderer Reize könne man da ein Auge zudrücken.¹⁴⁸

Jenseits des unanfechtbaren Wertes des „Vasilikos“ lassen es sich die Kritiker¹⁴⁹ nicht nehmen, die Langatmigkeit oder die Rhetorik anzumerken, die das Werk belasten, besonders an Stellen, an denen Draganigos auftritt. Wie Dimitris Spathis erklärt, ist dies eine unausweichliche Folge der ideologischen Überlastung des

¹³⁹ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτση στο εύφορο χόμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 61. Wir müssen anmerken, dass die ältere Forschung des „Vasilikos“ eine andere Ansicht über das sittenbeschreibende Material als Dimitris Spathis hatte. So wie Leon Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 21, so auch Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 20, erwähnen, dass die sittenbeschreibenden und laografischen Details die natürliche Einheit des Werkes zerstören. Ihnen pflichtet M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 340, bei und sagt, dass ohne diese Szenen das Werk straffer wäre, aber so wird es bekennender und bezieht Stellung.

¹⁴⁰ M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 342.

¹⁴¹ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 27.

¹⁴² Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 17.

¹⁴³ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 31, wo sie die Ansicht von Giannis Sideris in seinem Artikel „Ο Βασιλικός του Μάτση, ένα έξοχο νεοελληνικό έργο“, erwähnt, ebd., S. 340.

¹⁴⁴ M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 340.

¹⁴⁵ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 17.

¹⁴⁶ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 28.

¹⁴⁷ M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 340.

¹⁴⁸ Spyros Melas, Αντώνιος Μάτση, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 135.

¹⁴⁹ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτση στο εύφορο χόμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 60. O M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 340, nennt einige übertrieben langatmige Stellen in den fünf großen Akten des „Vasilikos“, die er trotzdem rechtfertigt, denn Matesis arbeitete gleichzeitig als Historiker und als dramatischer Schriftsteller. Spyros Melas, Αντώνιος Μάτση, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 135, bezieht sich auf einige langatmige Dialoge und 1-2 Monologe, die leicht zu kürzen sind. Spyros Mylonas, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964, ebd., S. 20, spricht von einigen langen Dialogen. L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 21-22, meint ebenfalls, dass die langen Monologe und die rhetorischen Phrasen reichlich vorhanden sind und Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 31, spricht von vielen technischen Schwächen, wie die langen Monologe, die den Zuschauer ermüden und die Handlung des Stückes schwächen, die zahlreichen sittenbeschreibenden und laografischen Details, die die organische Einheit zerstören.

Werkes, das versucht, ein vielschichtiges Bild des gesellschaftlichen Lebens darzustellen, die Beziehungen des Adels zur Verwaltung, des Adels zum Volk und den Konflikten zwischen ihnen. All diese beschreibenden oder rhetorischen Elemente gliedern sich jedoch organisch in den natürlichen Lauf des Dramas ein und ergeben sich logisch aus der dramatischen Entwicklung.¹⁵⁰

Untrügerisches Kriterium für den ästhetischen Wert des „Vasilikos“ bleibt der poetische Hauch, der seine Atmosphäre beseelt und seiner ganzen Komposition ein starkes Lebensgefühl verleiht.¹⁵¹

Morphologisch weist das Stück eventuell Mängel auf, aber jedes Mal, wenn es aufgeführt wird, ist es neu.¹⁵²

Wenn man die Technik des „Vasilikos“ mit den Werken des europäischen Spielplans vergleicht, die als indirekter und direkter Einfluss auf das Stück angesehen werden, könnte man sagen, dass der zeitliche Abstand, der Matesis von seinen Lehrern trennt, weltgeschichtliche Ereignisse, Veränderungen und entscheidende Erfahrungen, ihm zu Gute kamen und sein Problembewusstsein reifen ließen.

Auf diese Weise schüttelte er den Ballast von Sentimentalität und Lehrhaftem ab, so wie er auch jede Idealisierung der bürgerlichen Tugend ablegte, die in den Dramen Diderots und anderer Mitstreiter zu erkennen ist. Noch deutlicher wird bei Matesis der Gegensatz zwischen den liberalen Ideen und dem veralteten feudalistischem System.¹⁵³

1.5.4. Stil

Ältere Wissenschaftler bezeichnen den „Vasilikos“ als Sittenschilderung, weil er Sitten und Gebräuche auf Zakynthos im 18. Jahrhundert¹⁵⁴ beschreibt und die repräsentativen Typen der Zakynthiner Gesellschaft jener Jahre, in denen das Werk sich abspielt, überzeugend darstellt.¹⁵⁵

Als bürgerliches Trauerspiel mit sozialem Inhalt¹⁵⁶ bezeichnet es die jüngere Forschung, da Matesis in realistischem Ton durch die Gespräche der Figuren und auf dem Höhepunkt der Handlung und des Konflikts die rückständigen Ideen und den Aberglauben angreift.¹⁵⁷ Das Stück stellt das erste Gesellschaftsdrama in unserer Theaterproduktion dar und präsentiert sehr entschlossen den Konflikt der zum Untergang bestimmten Feudalherrschaft der Heptanisos mit der neuen bürgerlichen Welt, die aufsteigt, um die alte Gesellschaftsordnung abzulösen.¹⁵⁸ Die volkstümlichen Typen, die verschiedenen tragikomischen Episoden, die eingesponnen werden und der dramatischen Haupthandlung des Stückes hinzugefügt werden, haben das Ziel, durch die Beschreibung der Sitten und Gebräuche jener Zeit auf Zakynthos die gesellschaftlichen Umstände aufleben zu lassen, die gesellschaftlichen

¹⁵⁰ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο χώμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 60.

¹⁵¹ L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 25-26.

¹⁵² Spyros Mylonas, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964, ebd., S. 17.

¹⁵³ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο χώμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 60.

¹⁵⁴ Gr. Xenopoulos, Ο Βασιλικός του Μάτεσι, ebd., S. 143. L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 13, 16, charakterisiert ihn als dramatische Sittenschilderung und Mitsos Lygizos, Το νεοελληνικό πλάι στο παγκόσμιο θέατρο, ebd., S. 39, nennt das Stück Sittenschilderung, weil es die Sitten des venezianisch beherrschten Zakynthos um 1712 widerspiegelt, wo die Handlung des „Vasilikos“ spielt.

¹⁵⁵ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Οι πριν το Σολωμό, ebd., S. 138.

¹⁵⁶ Siehe das Kapitel: Die gattungsgeschichtliche Herkunft des „Vasilikos“.

¹⁵⁷ Spyros Melas, Αντώνιος Μάτεσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 133, 134.

¹⁵⁸ Tasos Vournas aus dem Band „Δοκίμια Νεοελληνικής Δραματουργίας και Ιστορίας“, ebd.

Unterschiede und Konflikte aufzuzeigen und zu erhellen.¹⁵⁹ Opfer der feudalen Gesinnung und Willkür sind die Personen, die dem Unrecht und der Ausbeutung durch den Adel und der venezianische Administration ausgesetzt sind, wie die *ποπολόροι*, die einfachen Menschen des Volkes, die sich fürchten, am Herrenhaus des Ronkalas vorbeizugehen; Ouvia, ein Opfer der Unterdrückung und Intoleranz, aber auch Menschen armer Schichten wie der alte Nikolas, Opfer der Willkür der Gendarmen, die zusammen sein Geschäft plündern und Nüsse knabbernd hinausgehen; Thomas, ebenfalls ein Opfer der Gendarmen, die ihm den Mord anhängen wollen; ein armer Bauer, der von Bousakas ungerecht behandelt wird, Leibdiener von Ronkalas. Die gesellschaftliche Ungerechtigkeit ist ein allgemeines Phänomen, dem die Zusammenarbeit der Venezianer mit dem Adel zur Hilfe kommt. Die Untersuchung des versuchten Mordes an Kosmas ist der Versuch die gesellschaftliche Ungerechtigkeit zu mäßigen, aber der Brief des Kantsillieris an Dareios Ronkalas offenbart, dass sie auch versuchen, das Gesicht der Aristokratie zu wahren.¹⁶⁰

Einige haben den „Vasilikos“ als historisches Werk bezeichnet, weil Matesis erwähnt, dass diese Ereignisse sich 1712 auf Zakynthos zutragen. Trotzdem gilt das Stück nicht als historisches Werk, da es nicht von Personen inspiriert ist, die in den Bereich der historischen Tat, sondern von solchen, die der besseren Gesellschaft von Zakynthos zu Beginn des 18. Jahrhunderts angehören.¹⁶¹

Einige andere gaben dem Stück andere Eigenschaften, wie zu tiefst menschliche Komödie,¹⁶² Drama „mit ideologischem und sittenbeschreibendem Inhalt. Ideologisch, weil es unter den Personen die Dimension und den Konflikt des alt gewordenen Feudalismus mit seinem Nachfolger, der Bürgerlichkeit, gibt, der damals die liberalen Ideen unterstützte; sittenbeschreibend, weil es die Sitten des venezianisch beherrschten Zakynthos in der Zeit um 1712 widerspiegelt, in der die Handlung spielt“.¹⁶³

1.5.5. Dramaturgie

¹⁵⁹ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο χώμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 61-62 und Kyriazis Charatsaris erwähnt, wenn wir Sittenschilderungen im „Vasilikos“ antreffen, dann nur, um den realistischen Charakter, den der Dichter wünscht, zu unterstreichen.

¹⁶⁰ Athanasios Blesios, Ο Βασιλικός του Αντωνίου Μάτεση, ένα πολυσήμαντο και πρωτοποριακό θεατρικό έργο, ebd., S. 14.

¹⁶¹ Spyros Melas, Αντώνιος Μάτεσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, ebd., S. 134. Siehe ebf. Roderick Beaton, Εισαγωγή στη Νεότερη Ελληνική Λογοτεχνία, ebd., S. 97-98, wo er diesbezüglich erwähnt: „Der „Βασιλικός“ kann absolut nicht als historischer Roman bezeichnet werden, sondern sein Autor dachte sicherlich, er müsse ihm diesen Beinamen hinzufügen, wenn er dem Werk die Möglichkeit geben wollte, dass es als Buch in den 1860er Jahren gelesen werde. So wie es auch mit dichterischen Auszügen von Solomos geschah, die lange Zeit nach ihrer Niederschrift veröffentlicht wurden; eine bedeutende Initiative eines Schriftstellers der Ionischen Inseln blieb ohne Nachfolge und so kommt man noch einmal in Versuchung sich zu fragen, wie anders der Werdegang des griechischen Romans gewesen wäre, wenn die sorgfältig ausgearbeitete Komödie von Matesis, die sich eng an das Zakynthier Idiom der Zeit hält und in Prosa geschrieben ist, Lesestoff in Athen zu der Zeit geworden wäre, in der sie geschrieben wurde, anstatt sie unbedingt und ohne besondere Überzeugungskraft der neuen Gattung des historischen Romans zuzuordnen, welche in Athen aufzublühen begann“. Siehe auch Denisi Sofia, Επιρροές Ευρωπαϊκές στη νεοελληνική λογοτεχνία, ebd., S. 35.

¹⁶² Kyriazis Charatsaris, ebd., aus dem Programm der Vorstellung.

¹⁶³ Mitsos Lygizos, Το νεοελληνικό πλάι στο παγκόσμιο θέατρο, ebd., S. 39.

Der dramatische Konflikt im „Vasilikos“ nimmt seinen Anfang mit der Gegenüberstellung zweier moralischer Kräfte, des väterlichen Willens und des Widerstands seines Sohnes.¹⁶⁴

Der Konflikt entsteht zwischen dem Vater, der nichts vom Fehltritt seiner Tochter weiß, und dem Sohn, der davon weiß und der seiner Schwester verziehen hat und ihr mit Verständnis, Zärtlichkeit und Menschlichkeit beisteht.¹⁶⁵ Ersterer vertritt ein veraltetes System voller Aberglauben und Vorurteilen und Letzterer den Wind des Modernismus, die neue Welt, die im Anzug ist.¹⁶⁶ Der heftige Kampf zwischen diesen beiden Welten ist auch die Hauptidee des Dramas.¹⁶⁷

Der zentrale Konflikt des Stückes liegt viel mehr auf ideologischer Ebene als auf der emotionalen an sich. Die Personen sind keine Vertreter von Ideologien oder Stimmführer in einem theoretischen Streit. Es geraten nicht der Anführer des Feudalismus und der Anführer der Rebellion aneinander, sondern der Vater und der Sohn, der Vater und der Bruder.¹⁶⁸

Den großen dramaturgischen Wert des Stückes schuldet es dem Gegensatz dieser beiden Charaktere, die vom ersten Akt an ausführlich beschrieben werden¹⁶⁹, in dem die Handlung mit dem Dialog Ronkalas-Gerasimakis beginnt. Da wird mit Genauigkeit der Charakter jener Person beschrieben, die die Klasse der Autorität, der Willkür, des Unrechts in mannigfacher Hinsicht verkörpert und Varianten, so, wie sie innerhalb der Familie, der Gesellschaft, des Staates vorkommen,¹⁷⁰ ein grober Charakter, unnachgiebig, auch zu Mord entschlossen, um seinen Besitz und das, was er selbst für Ehre hält, zu verteidigen.

Der Kampf zwischen Vater und Sohn erscheint sehr heftig im vierten Akt und schließt im fünften ab. Der Konflikt ist groß, in lautem Tonfall und im Dialog werden indirekt einige grundsätzliche Forderungen, die das Jahrhundert der Aufklärung für die Rechtsprechung und die Gleichstellung eingebracht hat, genannt oder suggeriert. Unerbittlich wird der Aberglaube angeprangert, die Fahne der Bildung wird hochgehalten, das Thema der Toleranz anderen Religionen gegenüber wird mit Bezugnahme auf die Vertreibung der Juden angeschnitten.¹⁷¹

Das dramatische Element wird verallgemeinert und wir verfolgen den Kampf des zeitgenössischen Geistes und des Liberalismus gegen die verstaubten Traditionen der Willkür.¹⁷²

1.5.6. Sprache

Matesis war als Anhänger von Solomos einer der hitzigsten Fürsprecher der Volkssprache, der *dimotiki*.¹⁷³ Dazu kann auch beigetragen haben, dass er sich selbst durch Studien und den Austausch mit den geistvollsten Menschen des Solomos'schen

¹⁶⁴ M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 339.

¹⁶⁵ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 14-15.

¹⁶⁶ Gr. Xenopoulos, Ο Βασιλικός του Μάτεσι, ebd., S. 144 und M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 340.

¹⁶⁷ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 15 und M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 340.

¹⁶⁸ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 14-15

¹⁶⁹ Gr. Xenopoulos, Ο Βασιλικός του Μάτεσι, ebd., S. 144.

¹⁷⁰ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο χώμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 54.

¹⁷¹ Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο χώμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 54.

¹⁷² M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 342.

¹⁷³ Gr. Xenopoulos, Ο Βασιλικός του Μάτεσι, ebd., S. 145.

Kreises gebildet hatte, ohne Hilfe von italienischen Lehrern in deren Bildungszentren.¹⁷⁴

Im Umfeld des Theaters auf den Ionischen Inseln und besonders auf Zakyntos, das großen Einfluss auf ihn ausübte und auf Kreta seinen Anfang hat, wurde vom 17. Jahrhundert an ein eigenes Idiom geschaffen und das ganze 18. Jahrhundert beibehalten. 1745 wird die Komödie von Savogias Rousmelis geschrieben und 1795 die sehr idiomatisch geprägte Komödie von Dim. Gouzelis „Chasis“, die im 19. Jahrhundert in dem Zakynter Stück „Kakava“ eine Art Fortsetzung fand¹⁷⁵ und vollständig im einheimischen Dialekt geschrieben ist. Diese Tradition, den Dialekt zu benutzen, die wir ansonsten nur in den volkstümlichen „Homilien“ beobachten können, und der ausgewählte Einsatz bestimmter Elemente für bestimmte szenische Charaktere im „Vasilikos“, eine Ausnahme innerhalb der ernsten Dramatographie des 19. Jahrhunderts, die den Vorgaben der iambischen hochsprachlichen Tragödie folgt, findet seine Fortsetzung in den Zakynter Werken von Xenopoulos und in der Dramatographie von Dion. Romas.¹⁷⁶ Außer der Poesie der Solomos'schen Schule in der Sprache des „Vasilikos“ gibt es auch den alltäglichen Realismus des Lebens. Es gibt außerdem italienische Elemente, die vom griechischen Denken und Fühlen absorbiert und bereichert wurden.¹⁷⁷

Die Sprache des „Vasilikos“ ist echte *Dimotiki* im Zakynter Idiom.¹⁷⁸ Eine reiche Sprache, recht ebenmäßig und rein, so rein, fast panhellenisch,¹⁷⁹ hübsch und gleichzeitig stark, mit Finesse und Effizienz, mit der Musikalität der literarischen Sprache der Ionischen Inseln,¹⁸⁰ in Stein gemeißelt aber fließend und voller Leben¹⁸¹, ganz Poesie und Euphorie, lieblich und leicht, mit Dialogen, die plätschern wie das gurgelnde Wasser des Flusses,¹⁸² mit einer überwältigenden Sprache von Wahrheit und Ausdruckskraft, mal kühl, mal humoristisch, mal scharf.¹⁸³

Gr. Xenopoulos wird schreiben, dass Matesis mit seinem Drama ein Beispiel für Bühnensprache schaffen wollte¹⁸⁴ und Giannis Sideris, der glaubt, dass das Theater nicht eine Philosophie ist, sondern eine Gattung, die fatalerweise der Schlichtheit bedarf, wird die Sprache von Matesis als schwach und naiv charakterisieren.¹⁸⁵ Die Ausdrucksweise der Personen, die ihre eigene Sprache haben, unterscheidet sich je nach ihrer gesellschaftlichen Position und der Gesinnung jedes Einzelnen.¹⁸⁶ Er hat

¹⁷⁴ Giannis Sideris, „Ο Βασιλικός“ του Μάτεση, Ένα έξοχο νεοελληνικό έργο, ebd., S. 37, 38.

¹⁷⁵ Walter Puchner, Η γλωσσική σάτιρα στην ελληνική κωμωδία του 19^{ου} αιώνα, Verlag Pataki, Athen 2001, S. 212.

¹⁷⁶ Walter Puchner, Η γλωσσική σάτιρα στην ελληνική κωμωδία του 19^{ου} αιώνα, ebd., S. 212.

¹⁷⁷ Georgos Pefhanis, „Ρίζες και άνθη του επτανησιακού θεάτρου. Ο Βασιλικός του Αντώνιου Μάτεσι“, Τοπία της δραματικής γραφής. Δεκαπέντε μελετήματα για το ελληνικό θέατρο, Ίδρυμα Κώστα και Ελένης Ουράνη, Athen 2003, S. 15-75 und S. 45 Zusammenfassung aus demselben Artikel, der sich im Programm der Vorstellung befindet, 1999, von der Jungen Bühne des Nationaltheaters.

¹⁷⁸ Mitsos Lygizos, Το νεοελληνικό πλάι στο παγκόσμιο θέατρο, ebd., S. 43 και Gr. Xenopoulos, Ο Βασιλικός του Μάτεσι, ebd., S. 145. Giannis Sideris Ιστορία του Νεοελληνικού θεάτρου 1794-1944. Bd. Α΄. Αθήνα, Ikaros [1951], S. 32.

¹⁷⁹ Gr. Xenopoulos, Ο Βασιλικός του Μάτεσι, ebd., S. 145.

¹⁸⁰ Giannis Sideris, „Ο Βασιλικός“ του Μάτεση, Ένα έξοχο νεοελληνικό έργο, ebd., S. 38, wo er die Meinung von Xenopoulos erwähnt, den er aufgrund seiner Bildung und Herkunft dafür geeignet hält, über die Sprache des „Vasilikos“, wie er sie im „Parnassos“ formulierte 1891, Bl. 3 Nov., S. 166.

¹⁸¹ Mitsos Lygizos, Το νεοελληνικό πλάι στο παγκόσμιο θέατρο, ebd., S. 43 und Glykeria Protorappa-Bouboulidou, Απαντα, ebd., S. 36.

¹⁸² Spyros Mylonas, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964, ebd., S. 20.

¹⁸³ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 16.

¹⁸⁴ Gr. Xenopoulos, Ο Βασιλικός του Μάτεσι, ebd., S. 145

¹⁸⁵ Giannis Sideris, „Ο Βασιλικός“ του Μάτεση, Ένα έξοχο νεοελληνικό έργο, ebd., S. 38.

¹⁸⁶ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 16.

sie in der Tiefe studiert, nicht nur den Umriss, da er die Menschen vom Standpunkt des Theaters beobachtet und sie auf der Bühne so präsentiert, dass ihre Sprache der Realität entspricht.

Für die Aristokraten verwendet er dieselbe Sprache ohne die Affektiertheit, die die Schriftsteller in Griechenland benutzen, wenn sie Menschen aus den oberen Schichten sprechen lassen.¹⁸⁷

Ronkalas, der streng und brüsk dargestellt wird, benutzt eine Sprache, die keine Diskussion zulässt, denn er hält das, was er sagt, für richtig und unanzweifelbar.

Draganigos spricht als Kind der Aufklärung die Sprache der Bücher und der Philosophen. Obwohl jung und stürmisch, übertreibt er nicht in seinem Urteil, sondern analysiert mit Klarheit die Realität und gibt Lösungen für die Probleme, mit denen er konfrontiert wird.

Ronkalena, die Frau von Ronkalas, spricht, obwohl Aristokratin, die Sprache des Volkes, eine einfache und gefühlsbetonte Sprache, voll Sorge um ihre Kinder und Bitterkeit gegen ihren Mann.

Garoufalia benutzt die Sprache, die ihrer Position entspricht, eine Sprache, die die Passivität und Nachgiebigkeit ihres Charakters verdeutlicht.

Der intrigante Gerasimakis spricht mit Umschweifen, mal die Sprache des Adels, mal die Sprache des Volkes, je nach dem, welche gerade am meisten seinen Zwecken dient.

Die Sprache der Menschen vom einfachen Volk, die in das Stück verwickelt werden, von Thomas und Kosmas, Glossidis, Lanaro, vom alten Nikolas, von Ouvia und der Menge, die von dem Dorfplatz an dem Herrenhaus vorbeizieht, ist von Interesse. Es ist eine fruchtbare, dynamische Sprache, oft komisch und satirisch, die den Kummer und die Volkweisheiten von Jahrhunderten in sich birgt.¹⁸⁸

Der Wert, den der „Vasilikos“ als sprachliches Dokument aufweist, ist unbestritten. Auf Grund dieser besonderen Tugend war das Stück nur auf Zakynthos und nicht einem breiteren griechischen Publikum bekannt.¹⁸⁹

1.5.7. Personen

Matesis' Fähigkeit Personen zu charakterisieren, zeigt deutlich den Lehrer¹⁹⁰, der sowohl Charaktere beschreiben kann, als auch Typen, der „den Figuren, die er auf die Bühne stellt, objektive Geltung geben kann“. Auf jeden Fall „zeigt sich diese Fähigkeit, verstärkt durch eine humoristische und satirische Note, am stärksten in der Beschreibung der Typen des Stückes“. ¹⁹¹ Da sind die Hauptpersonen des Dramas, der Adelige Ronkalas, dessen Frau, sein Sohn Draganigos, seine Tochter Garoufalia, Filippakis Giargyropoulos, der zukünftige Ehemann von Garoufalia, der von einer zweitrangigen Familie abstammt, und Nebenfiguren, die trotzdem eine bedeutende Rolle in dem Werk spielen, wie die Diener, Arbeiter, verschiedene Menschen aus dem einfachen Volk und ein paar stumme Personen.¹⁹² Über die Nebenfiguren bemerkt Gl. Protopappa-Bouboulidou, dass „sie dem Stück seinen authentischen Ton geben, das malerische Detail, die Stimmung und Freude, die in manchen Szenen lebendig

¹⁸⁷ Giannis Sideris, „Ο Βασιλικός“ του Μάτεση, Ένα έξοχο νεοελληνικό έργο, ebd., S. 38.

¹⁸⁸ Georgios Pefhanis, „Ρίζες και άνθη του επτανησιακού θεάτρου. Ο Βασιλικός του Αντώνιου Μάτεσι“, ebd., S. 44.

¹⁸⁹ L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 26 und Gl. Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 36.

¹⁹⁰ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 17.

¹⁹¹ L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 22-25.

¹⁹² Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 25.

übersprudeln, so wie sie in anderen den bitteren Geschmack der Unbildung auf den Lippen hinterlassen – und noch schlimmer – die menschliche Schwäche und Unmoral“.¹⁹³ Für die Frauen des „Vasilikos“ gilt das, was das Feudalsystem ihnen auferlegte, nämlich die Abhängigkeit von der väterlichen oder ehelichen Macht, das Fehlen von Rechten und einer persönlichen Meinung. Ihre Stellung liegt „zwischen der Kategorie des Freien und des Sklaven“.¹⁹⁴ Es folgt die Beschreibung dieser Personen:

Ronkalas: der Vertreter des Feudalismus zu einer Zeit, in der das System erschüttert wird und der Freund der venezianischen Besatzungsmacht, der er seine Titel und seine Privilegien verdankt. Er ist Vertreter der Vergangenheit, ein alter Aristokrat, der die Weltanschauung seiner Klasse in sich trägt und damit Egoismus, Unterdrückung, Verbrechen, Unrecht, Raub, Geldgier, Ehebruch, den groben Umgang mit den Familienmitgliedern, von denen er meint, ihr Leben und ihr Schicksal unter Kontrolle zu haben. Ehre und Ansehen beziehen sich für ihn auf seine Interessen. Er glaubt an den Blutsadel und fühlt sich denen gegenüber überlegen, die nicht in das Libro d’Oro, das italienische Adelsbuch, eingetragen sind. Er spricht nach eigenem Gutdünken gemäß seines falschen Urteilsvermögens Recht und scheut sich nicht, Mörder anzuheuern, um diejenigen aus dem Weg zu räumen, die ihm ein Hindernis bei seinen Plänen sind. „Er ist der vollständigste Charakter des neugriechischen Theaters“.¹⁹⁵

Draganigos: der Sohn des Ronkalas, der Fortschrittliche, Gebildete, der an die Ideen der Aufklärung glaubt, an Gleichheit, an Recht, an Wahrheit und Aberglauben und Unbildung verurteilt. Er glaubt nicht an den Blutsadel, sondern an die Rechte des Volkes. Im Gegensatz zu seinem Vater wird er vom Gefühl der Gelassenheit und der Umsicht und Liebe für seine Eltern beherrscht. Er begegnet seiner Mutter mit Zärtlichkeit. Er zeigt Verständnis für den Fehler seiner Schwester. Er will nicht die Tradition abschaffen, sondern sie verändern. Er kämpft für die Durchsetzung seiner Ideen. Er vertritt das Neue, das kommt, gegenüber dem Alten, das geht.

Ronkalena: hat keinen eigenen Willen. „Eingeschlossen ins Haus hat sie weder ihren Horizont erweitert noch ihren Geist geschärft“¹⁹⁶, sondern ist in den Fesseln von Aberglauben und Volksglauben gebunden. Sie erträgt mit Geduld und Passivität das grobe Verhalten ihres Mannes „und sucht Zuflucht in Beschwörungen, weil sie fürchtet, dass ihr Mann ihre Tochter umbringt, wenn er von ihrem Zustand erfährt“.¹⁹⁷ Ihre ganze Welt sind ihre Kinder und die Liebe zu ihnen ist Ziel ihres Lebens.

Garoufalia: sie hat ebenfalls keinen eigenen Willen, sondern gibt ihr Schicksal in die Hände ihres Vaters und ihres Bruders, sie ist „sein passives Echo“.¹⁹⁸ Trotz ihres Fehltritts hat sie weder ihre Sittlichkeit noch ihren Glauben an Gott verloren, den sie um Hilfe anruft, und sie möchte keine Sünde begehen, indem sie dem Kind, das sie erwartet, Böses antut und so Gottes Gebot bricht.

¹⁹³ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 30.

¹⁹⁴ Tasos Vournas „Δοκίμια Νεοελληνικής Δραματουργίας και Ιστορίας“, ebd..

¹⁹⁵ Mitsos Lygizos, *Το νεοελληνικό πλάι στο παγκόσμιο θέατρο*, ebd., S. 42. Als vollständige Theatergestalt beschreibt ihn auch L. Koukoulas, *Ο Βασιλικός*, ebd., S. 23 und Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 28, stimmt zu und schreibt: „als Theatercharakter ist er vollständig, er besitzt Integrität und Konsequenz, er ist der am besten gezeichnete Charakter des Werkes. Matesis hat so sehr auf seine Darstellung geachtet, dass er am Ende des Werkes jeden Austausch des Schwiegervaters mit dem Schwiegersohn ausschloss, um die Charaktere nicht zu brechen“.

¹⁹⁶ L. Koukoulas, *Ο Βασιλικός*, ebd., S. 25.

¹⁹⁷ L. Koukoulas, *Ο Βασιλικός*, ebd., S. 25.

¹⁹⁸ Mitsos Lygizos, *Το νεοελληνικό πλάι στο παγκόσμιο θέατρο*, ebd., S. 42.

Filippakis: ein Adelige von zweitrangiger Abstammung, der trinkt, Karten spielt und sein Leben mit allen Verrücktheiten verbringt, die zu seiner Jugend gehören. An einem Tag im Karneval vergewaltigt er Garoufalia, ohne ihre Herkunft zu kennen, bereut jedoch seine Tat und ändert sich, als er erfährt, wer sie ist und möchte seinen Fehler durch die Eheschließung wiedergutmachen. Er gehört zu der Schicht der Adligen, die wegen der historischen Veränderungen ihre gesellschaftliche Klasse ablehnen und in die neue aufsteigende bürgerliche Klasse eintreten.

Gerasimakis: ist der intrigante Agent des fremden Herrschers, unterwürdig, Freund des Adels, Feind des Volkes, Denunziant, der umherläuft und „Menschen ausspioniert, verleumdet und Unschuldige an den Galgen oder ins Gefängnis bringt“.¹⁹⁹

Glossidis: ist der untreue Diener von Filippakis.

Der alte Nikolas: als Händler gehört er der neuen aufsteigenden bürgerlichen Klasse an, er ist auf Grund seines Berufes weit gereist, eine Sache, die seinen Horizont erweitert hat und ihm geholfen hat, fortschrittliche Ideen anzunehmen.

Ovria: eine Jüdin, die mit ihren Beschwörungen versucht, Garoufalia von dem Problem, das ihre Schwangerschaft darstellt, zu befreien, aber im Grunde „nutzt sie die weibliche Gutgläubigkeit aus“²⁰⁰, „sie stellt detailliert das qualvolle Leben der Juden auf Zakynthos dar“.²⁰¹

Kosmas Karapatis und Thomas: sind Männer des Volkes, fröhlich, trinkfest, die versuchen, den Basilikumtopf vom Fensterbrett der jungen Adligen zu stehlen, um ihn Vasilo zu geben, die das von Kosmas verlangte.

Korporal Trapolas: ist Gefreiter der venezianischen Patrouille, „die ihre Pflicht mit viel Trägheit und noch mehr Feigheit ausübt“.²⁰²

Bousakas: der Leibwächter von Ronkalas, sein willfähiges Werkzeug, gewissenlos, der gegen Lohn die Befehle seines Herren ausführt, auch wenn es sich um ein Verbrechen handelt. Als er es übernimmt, Filippakis zu töten, wird er als Gegenleistung fordern, Pope in der Gemeinde seines Onkels, der alt ist und im Sterben liegt, zu werden.

1.5.8. Matesis' Umfeld auf Zakynthos

Der „Vasilikos“ beschreibt die zweite Periode der venezianischen Vorherrschaft, obwohl er in Zeit der englischen Besetzung der Ionischen Insel geschrieben wurde, als der Verfall der Serenissima Repubblica di San Marco begann und zur Vernichtung führte. Matesis, der die Geschichte und die Gesellschaft von Zakynthos kannte, da er sie aufmerksam studiert hatte, gelang es mit dem ihn auszeichnenden Feingefühl diese im „Vasilikos“ lebendig werden zu lassen. Er schöpft sein Material aus dem Leben seines Heimatortes und baut überzeugend und schön eine ganze Epoche nach. Er beschreibt die Katharsis einer „barbarischen und faulen gesellschaftlichen Einstellung, die zu jener Zeit die väterliche Macht über alles andere stellte und das Leben und die Freiheit einer Person an den Wert des „Blutes“, des „Adelswappens“ und der feudalen Habgier band“, eine Katharsis, „die nicht mit revolutionären Mitteln vollbracht wird“ und „welche die entschlossene Haltung des jungen Draganigos seinem Vater gegenüber symbolisiert. Diese Haltung zeigt auch die Grenzen des Liberalismus und der Fortschrittlichkeit, der Menschlichkeit und der seelischen

¹⁹⁹ Tasos Vournas „Δοκίμια Νεοελληνικής Δραματουργίας και Ιστορίας“.

²⁰⁰ L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 23.

²⁰¹ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 30.

²⁰² Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα ebd., S. 30.

Überlegenheit von Matesis, sehr mutige Grenzen für die damalige Zeit {...} den realistischen Blick und die Beobachtungsgabe von Matesis“.²⁰³ Er beschreibt auch die Auseinandersetzungen der einfachen Leute mit den Adelligen, die Widersprüche von Venezianern und Adelligen, die korrupten Angestellten der venezianischen Republik, die mit ihrem Dienstgrad Handel betrieben, die Schwäche des Volkes ausnutzten, es ausplünderten und mit den Füßen traten,²⁰⁴ die Vertreibung der Juden, „administrative Fragen der venezianisch beherrschten Insel, charakteristische Details der regionalen Gewohnheiten, die sich auf das private und öffentliche Leben des Zakynthos Volkes beziehen, usw.“²⁰⁵ Hier wird auch Spyros Deviazis beipflichtet, der schreiben wird, dass „alle Personen des Vasilikos eingefleischte Zakynthos sind. Land und Leute, Natur und Geschichte, alles hat die regionale Färbung. Bei Matesis ist alles Zakynthosisch: seine Sorge war es, den Nachgeborenen alles original weiterzugeben.“²⁰⁶

1.5.9. Die Bedeutung des „Vasilikos“

Der Wert des „Vasilikos“ wurde anerkannt und seine Bedeutung für die neugriechische Dramaturgie wurde von älteren und neueren Wissenschaftlern betont. Schon von 1900 bis 1915 unterstreicht Palamas stets, während sein Platz in der neugriechischen Dramaturgie noch nicht bewertet worden war, seine Bedeutung für die gesamte neugriechische Theatergeschichte, obwohl er das Stück nur vier Mal erwähnt, und die Diagnose, die er stellt, so schreibt Walter Puchner²⁰⁷, richtig ist. Viele werden von da an über seine Bedeutung schreiben und einschätzen: dass er, was die Bewertung angeht, an der Spitze der literarischen Produktion steht,²⁰⁸ dass er die zeitgenössische dramatische Kunst begründete,²⁰⁹ dass das Stück eines der größten Erfolge ist, mit dem unser Theater begann,²¹⁰ dass es wegweisend für das

²⁰³ Andrea Karantoni, *Η ποίηση του Μάτεση*, ebd., S. 142.

²⁰⁴ Spyros Melas, *Αντώνιος Μάτεσης, Ένας πρόγονος του ελληνικού κοινωνικού θεάτρου*, ebd., S. 134, 135, Anna Tambaki schreibt, dass „Vasilikos“ die sozialen Konflikte und regionalen Besonderheiten darstellt, Anna Tambaki, *Η νεοελληνική δραματολογία και οι δυτικές της επιδράσεις (18^ος -19^ος αι.)*, *Ιδεολογία και αισθητική στο δραματικό έργο του Ιωάννη Ζαμπελίου*, Verlag Gebr. Tolidis, Athen 1993, S. 91-108, insbesondere S. 100, 102 und D. Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο *εύφορο χόμα του Διαφωτισμού*, ebd., S. 62, 63, wo er sie als Inspirationsquellen des Schriftstellers nennt, „für die volkstümlichen Typen, ihre witzigen bis tragikomischen Ereignisse, für die satirische Note, die im Text verstreut sind“, unter anderem auch „seine eigenen Erfahrungen“, wie auch „die lebenden Personen und Situationen, über die er sich auch in seinen satirischen Versen lustig macht“. Über die Tatsache, dass die Personen und Situationen des Stückes das Zakynthos der Zeit, in der das Stück geschrieben wurde aufleben lassen, erwähnt Dimitris Spathis und die Beschreibung von P. Chiotis über die Komödie, dass sie nämlich von der Bühne „Sitten und Ideen des Adels verulkt“. P. Chiotis, *Ιστορικά Απομνημονεύματα Επτανήσου*, Bd. Ζ', neue ergänzte Ausgabe, Bibl. N. Karavia, Athen 1981, S. 130. Siehe auch Stathis Maras, *Η Εφτανησιώτικη Σχολή, Στον τόπο της και στην εποχή της*, Verlag Kastaniotis-Essays, Athen 1998, S. 177, 178.

²⁰⁵ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 35.

²⁰⁶ Spyros Deviazis, *προλεγόμενα στην έκδοση του „Βασιλικού“ του 1881*, ebd., S. 15.

²⁰⁷ Walter Puchner, *Ο Παλαμάς και το θέατρο*, Verlag Kastanioti, Athen 1995, S. 667.

²⁰⁸ L. Koukoulas, *Ο Βασιλικός*, ebd., S. 15. Siehe auch Spiros A. Evangelatos, *Το Επτανησιακό θέατρο, σήμερα. Ο «Χάσης» και ο «Θυέστης», περ. Θέατρο, Jahr. Γ', Heft 13 (Januar-Februar 1964)*, S. 61 und *Ιστορία του θεάτρου εν Κεφαλληνία 1600-1900, διδακτορική διατριβή, εν Αθήναις 1970*, S. 122.

²⁰⁹ Pantazis Kontomichiss, *Το νεοελληνικό θέατρο στη Λευκάδα (1800-1990)*, Verlag Nepheli, Athen 2003, S. 13.

²¹⁰ Mitsos Lygizos, *Το νεοελληνικό πλάι στο παγκόσμιο θέατρο*, ebd., S. 409, 410.

neugriechische Theater ist,²¹¹ dass mit ihm die neugriechische Bühne Geltung erhält,²¹² dass es ein Meilenstein ist²¹³ und eine herausragende Station, die das neugriechische Theater ehrt.²¹⁴ Andere wiederum bezeichnen es als prophetisches Werk für die europäische Theaterliteratur²¹⁵ und als ein Stück von paneuropäischem Wert, gleichbedeutend mit den großen fremdsprachlichen Erfolgen der jungen Kunst der bürgerlichen Schicht, die entschiedene Schläge gegen den Feudalismus und seinen ideologischen Überbau verzeichnen konnte.²¹⁶

Mit dem „Vasilikos“ wurde Matesis der Vorreiter des bürgerlichen Familiendramas mit gesellschaftlichem Inhalt für unser nationales Theater, aber auch allgemein für das europäische.²¹⁷ Seine kraftvolle Botschaft aus dem Jahr 1832, als das Stück zum ersten Mal gespielt wurde, ist bis heute noch immer aktuell, da es die Realität mit all ihren Widersprüchen ausdrückt,²¹⁸ und das Werk selbst, liebenswert, erfrischend, junggeblieben und lebendig, macht Matesis zum Lehrer, der noch Vieles lehren könnte.²¹⁹

Wir schließen unsere Betrachtungen zur Bedeutung des „Vasilikos“ mit einer Bemerkung von D. Romas ab, der das Stück als Meisterwerk und als Keim unserer zeitgenössischen Dramaturgie bezeichnet und ergänzt, dass die Tatsache, dass es das Verbindungsglied zwischen der Ionischen Tradition und dem zeitgenössischen Theater durch Xenopoulos ist, ihm eine besondere Bedeutung gibt.²²⁰

1.5.10. Wirkung

Drei Werke stehen als Meilensteine, Anfänge und einzelne Stationen in der Entwicklung unseres Theaters, meint Mitsos Lygizos,²²¹ es sind die „Trisevgeni“, „Chasis“ und „Vasilikos“. Von diesen drei Stücken schätzt er nur den „Vasilikos“ als Werk, das Einfluss ausgeübt hat und zwar auf „Stella Violanti“ von Xenopoulos. Die anderen beiden blieben ohne Wirkung auf den Verlauf unserer Theaterproduktion. Aber auch Linos Politis sieht Einflüsse. Er sieht Parallelen in der Handlung von „Stella Violanti“ und dem „Vasilikos“.²²² Xenopoulos selbst schrieb, dass er ihn als theatralisches Vorbild sah, da er ihn als Kind lieben gelernt hatte und, wenn er Theaterstücke schreibe, dann solche wie den „Vasilikos“.²²³ K. Porphyris wird sagen, dass Xenopoulos im Bestreben, die gesellschaftlichen Probleme, die wir im „Vasilikos“ antreffen, in seiner eigenen Zeit zu dramaturgisieren, das Werk teilte und zwei Stücke daraus machte und zwar zwei seiner besten, die „Stella Violanti“ und „Popolaro“.²²⁴ Was die Einflüsse des „Vasilikos“ auf die „Trisevgeni“ von Palamas

²¹¹ Dionisis Mousmoutis, Το θέατρο στην πόλη της Ζακύνθου 1860-1953, Vorwort Nikias Lunzis, Athen 1999, S. 11, 18.

²¹² Spyros Mylonas, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964, ebd., S. 13.

²¹³ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 9.

²¹⁴ M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, ebd., S. 338.

²¹⁵ Matesis Antonios, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, ebd., S. 9.

²¹⁶ Tasos Vournas, aus dem Bd. „Δοκίμια Νεοελληνικής Λογοτεχνίας και Ιστορίας“.

²¹⁷ L. Koukoulas, Ο Βασιλικός, ebd., S. 27.

²¹⁸ Spyros Mylonas, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964, ebd., S. 20.

²¹⁹ Andreas Karantonis, Η ποίηση του Μάτση, ebd., S. 139.

²²⁰ Dion. Romas, Το Επτανησιακό θέατρο, ebd., S. 158, 167.

²²¹ Mitsos Lygizos, Το νεοελληνικό πλάι στο παγκόσμιο θέατρο ebd., S. 386.

²²² M. Aposkiti, Απηχίσεις Ερωφίλης-Ερωτόκριτου στη Στέλλα Βιολάντη. Πεπραγμένα Η' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου, Heraklion 1996, Bd. G1, in dem er die Meinung von Linos Politis erwähnt, Ιστορία της Νεοελληνικής Λογοτεχνίας, Athen, 2002, S. 215.

²²³ Dion. Romas, Το Επτανησιακό θέατρο, ebd., S. 131.

²²⁴ Dion. Romas, Το Επτανησιακό θέατρο, ebd., S. 132.

betrifft, schreibt Walter Puchner²²⁵ in seiner umfassenden Studie über Palamas und das Theater, dass „Trisevgeni“ bezüglich des gesellschaftlichen Inhaltes den „Vasilikos“ von Matesis weiterführt, und er erwähnt die Ansicht von Fanis Michalopoulos, dass „der Anruf der Freiheit zu Beginn“ nicht hinreichend ist, um von einer direkten Beziehung der beiden Werke zu sprechen. Er schreibt auch, dass wir nicht nach Ähnlichkeiten suchen müssen, denn Palamas selbst habe erwähnt, dass er die Geschichte von der Wäscherin seines Hauses gehört habe, in einer anderen Version von seiner Frau, die ihm dies und die Episode, die im „Θάνατος παλληκαριού (Tod eines Jünglings)“ beschrieben ist, erzählte.

Aber auch Marios Ploritis wird über die Beziehung Matesis-Palamas schreiben, dass es sich um zwei „Laien“ handele, die einmal Theater geschrieben haben.²²⁶

1.5.11. Aufführungen

Der „Vasilikos“ wurde zwei Jahre nach seiner Entstehung 1832 von einem Lientheater aufgeführt, das aus jungen Aristokraten bestand und im Theater Adam Theaterstücke aufführte.²²⁷ Von da an wurde es bis ins 20. Jahrhundert hinein jährlich zu Karneval wiederum von Laien, gebildeten Dorfbewohnern, im Dorf Gerakari auf Zakynthos aufgeführt, und einer von ihnen, der die Rolle des Kosmas Karapatis spielte, verzeichnete einen wahrhaftigen Triumph und wurde beliebt beim Publikum. In der Athener Theaterszene hatte das Stück keinen Erfolg, schreibt Walter Puchner, und er erwähnt, dass es auch nicht das Wohlwollen der Zakynthier Gelehrten fand.²²⁸ Der Grund, aus dem es jahrzehntelang begraben und ignoriert wurde, ist, wie Dimitris Spathis betont, die Tatsache, dass es revolutionär aktuell blieb, auch wenn es 1830 geschrieben wurde, weil die Themen, die Ideen und die Bedeutung auf das Griechenland von 1830 und 1859 verweisen, so wie auch der gesellschaftliche Konflikt, den es verkörpert, einen zeitlosen Wert haben. In dem befreiten Land bestand die Gefahr, dass die Aristokratie der Opportunisten und der christlichen Gemeindevorsteher mit ihrer feudalen Gesinnung und Verhaltensform herrschen und die alten Herrscher „türkisierte Christen“ ersetzen würden.²²⁹

²²⁵ Walter Puchner, *Ο Παλαμάς και το θέατρο*, ebd., S. 206, 207, Fani Michalopoulou, Κωστής Παλαμάς, *Nea Estia* ΛΔ', τεύχ. 397 (Weihnachten 1943), S. 126-197, insbesondere 165 und Walter Puchner, *Κείμενα και αντικείμενα*, *Απηχίσεις της «Ερωφίλης»*, στη *Νεοελληνική Λογοτεχνία*, ebd., S.279, Fußnote 92.

²²⁶ Walter Puchner, *Ο Παλαμάς και το θέατρο*, ebd., S. 573.

²²⁷ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 36.

²²⁸ Walter Puchner, *Ο Παλαμάς και το θέατρο*, ebd., S. 114, wo er erwähnt, dass Spyros Deviazis (in der Ausgabe der gesamten Werke von Matesis 1881) meint, dass der «Vasilikos» «eines der Werke ist, das nur zum Lesen gut ist» und die Sprache des Dichters brandmarkt, während Gr. Xenopoulos, *Ζακυνθινά ηθογραφήματα, Α' Ο Βασιλικός*, περ. Παρνασσός, Bd. ΙΔ' (1891), S. 161 ff., betont: «και θα εδύνατό τις μεν να παρατηρήση όχι αδικώς, ότι ο 'Βασιλικός' δεν εκπληροί τον κύριον του δράματος σκοπόν, μη δυνάμενος και ως εκ του ολίγον ανοικτού θεάματος και ως εκ του σχοινοτενοῦς διαλόγου και ως εκ της ελλείψεως ποικιλίας εν τη πράξει, να παρασταθή από σκηνης» -zwei Theaterstücke von ihm «Στέλλα Βιολάντη» und «Ποπολάρος» stehen im Zusammenhang mit «Βασιλικός»- und auf S. 197 erwähnt er den Kommentar von Beis, dass «nach einer Ankündigung des Noumas (Art. 67, vom 2.November 1903) die 'Νέα Σκηνή' die Aufführung des Vasilikos von Matesis, den «Vroukolakas» von Ephtaliotis und die «Trisevgeni» von Palamas geplant hatte, und Beis fügt hinzu, «aber Herrn Christomanou schienen diese Dramen nach langer Zeit, dass sie nicht für die Bühne taugten». Siehe auch Kostas Georgousopoulos, *Παγκόσμιο Θέατρο 3, Από τον Μίλλερ στον Μύλλερ. Επιμέλεια Έλσα Ανδριανού*, Patakis, Athen 1997, S. 386.

²²⁹ Dimitris Spathis, *Ο «Βασιλικός» στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού* ebd., S. 63.

In Athen wurde das Stück zum ersten Mal 1927 von Schülern der „Berufsschule Theater“ unter der Leitung von Fotos Politis gespielt²³⁰ und acht Jahre später, 1935, brachte es Dimitris Rondiris mit Studenten der Drama-Schule erfolgreich auf die Bühne des „Nationaltheaters“. Seit damals hat es einen festen Platz im Spielplan des neugriechischen Theaters eingenommen und wird bis heute mit Erfolg aufgeführt.²³¹

1.5.12. Die Handschriften

Nach einer kurzen Einführung, beschreibe ich die beiden Handschriften und erkläre den Verlauf der Entstehung des „Vasilikos“, seine gattungsgeschichtliche Herkunft, und stütze mich dabei auf die Unterschiede, die ich zwischen den zwei Handschriften entdeckt habe.

1.5.12.1. Einführung

Die beiden Handschriften, die Originale des „Vasilikos“, die im Museum Solomos auf Zakynthos²³² gefunden wurden, sind von großem Wert, da der Anhang mit den Unterschieden, die sie untereinander und zu den anderen Ausgaben aufweisen, den kritischen Apparat und folglich das herausgeberische Bild des Werkes vervollständigen. Ebenfalls enthüllen sie klarer die Ziele des Verfassers, aber auch die gattungsgeschichtliche Herkunft des „Vasilikos“. Dieser Teil der Arbeit, der besonders mühsam war, erfüllt ebenfalls eines der Ziele der Dissertation, nämlich alle Elemente zusammenzutragen, die sich auf das Werk beziehen und zu möglichst fundierten Ergebnissen bezüglich der Gattung und der Rezeption der Texte, die zu ihm führen, zu gelangen.

1.5.12.2. Beschreibung der Handschriften

Es gibt zwei Handschriften - Autographen - vom „Vasilikos“, die sich im *Museum von Solomos und berühmten Zakynthern* auf Zakynthos befinden. In den Besitz des Museums sind sie durch Schenkung von Athanasios Matesis²³³ gekommen, Sohn des gleichnamigen Enkels des Schriftstellers des „Vasilikos“ Antonios Matesis²³⁴. Die

²³⁰ Walter Puchner, *Ο Παλαμάς και το θέατρο*, ebd., S. 115, wo er erwähnt, dass 1918 Fotos Politis einen Vortrag halten wird mit dem Thema: *Το θέατρον εν Ζακύνθω – Ο «Χάσης» και ο «Βασιλικός»* (εφ. «Πατρίς» 25 Jan. 1918), während er 1927 in der Zeitung «Πολιτεία» (24 März. 1927) einen Artikel über den «Vasilikos» veröffentlichen wird, der die erste Aufführung des Stückes im Saal des Königlichen Theaters von der «Berufsschule Theater» (Programm im Theatermuseum) begleiten wird.

²³¹ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 36.

²³² Details beschreibe ich in dem Kapitel Handschriften.

²³³ Der Professor der Ionischen Universität Theodosios Pylarinos erwähnte in seinem Vortrag mit dem Thema «Αντώνιος Μάτεσης άγνωστες πληροφορίες για τη ζωή του και την οικογένειά του», den er am Samstag, den 20.1.2077 im Museum Solomos in Zusammenarbeit mit der Ionischen Universität hielt, dass Ende der 70er Jahre Athanasios Matesis zahlreiche seltene Bücher aus der Familienbibliothek der Stadtbibliothek Zakynthos schenkte und verschiedene Dokumente, darunter auch die Handschrift des Vasilikos, dem Museum Solomos.

²³⁴ Antonios Matesis (Sya 1864-1952) war Sohn von Spyridonas Matesis, Sohn des Schriftstellers des Vasilikos, Rechtsgelehrter und Gelehrter [*Αγόρευσις κατά την πολιτικήν συζήτησιν εν τη Βουλή της 24^{ης} Μαΐου 1916 (ως βουλευτής, περί του ζητήματος του Ρούπελ) –Αγόρευσις του πληρεξουσίου Αττικής και Βοιωτίας επί της πολιτικής συζήτησεως των διαγμών της Μ. Ασίας, εκ των στενογραφημένων πρακτικών συνεδρίασις 19 Μαΐου 1922 (εκ του Στέμματος, φ. 20 και 21 Μαΐου 1922.–«Περί του Ιονίου πολιτεύματος του 1803 και του θεσμού τμητείας»), Πρακτικά του εν Κερκύρα Πρώτου Πανιονίου Συνεδρίου (20-22 Μαΐου 1914), Εν Αθήναις, σ. 80-86]. Unter dem Pseudonym Dionysios Aigaios veröffentlichte er nationale Gedichte von 1912-1913. Im Zeitraum*

Kette der auf einander folgenden Besitzer, bevor sie das Museum erwarb, ist vollständig geklärt. Die Namen sind in Heften jener Zeit eingetragen, die trotz ihres Alters erhalten geblieben sind und sich in relativ gutem Zustand befinden. Sie liegen ebenfalls in elektronischer Form im Archiv des Museums vor. Da zum ersten Mal eine Studie und Präsentation der Handschriften möglich ist²³⁵, folgt weiter unten ihre detaillierte Beschreibung.

Die erste Handschrift, die auch *Βιβλίο* (Buch) genannt wird, ist ein Heft mit blauem Festeinband. Das zweite Blatt ist grün, es folgt ein leeres Blatt und vom dritten Blatt an wird das Werk präsentiert. Auf der Vorderseite des dritten Blattes ist der Titel des Werkes geschrieben „Vasilikos“, es folgt die Charakterisierung *Drama*, eine Zeile weiter unten und eingekreist die Bezeichnung *Komödie*, in der nächsten Zeile die Bezeichnung *Roman* (*μυθιστορικόν*) und direkt danach wird genannt, dass das Werk *εις Πέντε πράξεις* fünf Akte hat.

Auf der Rückseite des dritten Blattes steht der Spruch von Voltaire geschrieben „On pent être à la fois Tyran et redicule“ Voltaire. In dieser Handschrift findet man nicht die Vorankündigung *Προειδοποίησι*. Es folgen die Personen des Stückes; die verschiedenen Verkäufer werden am Ende der Liste nicht genannt, offensichtlich weil diese Szene in dieser Handschrift fehlt. Nach den Personen und vor dem ersten Akt sind einige Bühnenanweisungen aufgeführt. Der Text ist mit Tinte geschrieben. Die Namen, Anweisungen und Klammern, die Akte, Szenen und Seitennummerierung oben rechts auf jedem Blatt wurden offensichtlich mit Bleistift geschrieben, dessen Farbe im Laufe der Zeit, vielleicht auch durch die Restaurierung, verblasst ist. Es gibt drei Lagen Blätter, die gebunden sind. Die erste Lage besteht aus 12, die zweite aus 11 und die dritte aus 12 Blättern. Auf Blatt 19 gibt es einen aufgeklebten Zettel mit

1911-1918 war er Vorsitzender der Anwaltskammer Athen, Abgeordneter von Attika und Böötien und Bevollmächtigter von Attika in der 3. Verfassungsgebenden Versammlung. Er ist die zweite bekannte Persönlichkeit der Familie. Söhne von Antonios sind Spyridon (1895), Vizeadmiral, und Athanasios, Rechtsgelehrter, Theodosios Pylarinos, ebd., Vortrag S.3.

²³⁵ Deviazis bezog sich als erster auf ein besser ausgearbeitetes Exemplar des Vasilikos in der Ausgabe der Gesamtwerte von Matesis, s.o. S. 15, das er bei seiner Ausgabe von 1881 in Betracht zog. Glykeria Protopappa-Bouboulidou erwähnt in ihrer Ausgabe der Werke von Matesis, dass Deviazis behauptet, er habe ein bearbeitetes Exemplar der ersten Ausgabe vorliegen gehabt, aus dem er die *Προειδοποίησι* nahm. Wenn dem so ist, dann bedeutet dies, dass es noch einen anderen Autographen nach der Ausgabe von 1859 gibt. Wenn er jedoch einen Fehler gemacht hat und anstatt zu schreiben, dass er ein bearbeitetes Exemplar der ersten *Fassung* des Vasilikos hatte, der ersten *Ausgabe* schrieb, dann hat Deviazis, wie ich weiter oben erwähnte, die zweite Handschrift vorgelegen, über die gesprochen wird. Das ist auch das Wahrscheinlichste, weil Deviazis über ein bearbeitetes Exemplar spricht, ohne das der ersten Ausgabe klarzustellen, in der die Vorankündigung vorhanden ist. In der Tat gibt es die *Προειδοποίησις* in der zweiten Handschrift. Glykeria Protopappa-Bouboulidou wusste von der Existenz der Handschrift der ersten Fassung des Vasilikos, weil sie in der Ausgabe der Gesamtwerte von Matesis auf S. 346 erwähnt, dass sie den damaligen Besitzer Athanasios Matesis bat, die Handschrift studieren zu dürfen, aber er ihr nicht die Erlaubnis erteilte. Sie erwähnt ebenfalls, dass Spyros Mylonas in seiner Ausgabe von 1964, S. 3, eine Fotografie der Handschrift beifügt, auf der man sieht, dass es sich um die erste Fassung des Vasilikos handelt, weil der Dialog der Personen in dieser Szene (3. Akt, 3. Szene) schon in der Ausgabe von 1859 besser ausgearbeitet war. Der oben genannte Dialog ist jedoch auch in der zweiten Handschrift besser ausgearbeitet, die der Ausgabe von 1859 voranging. Offensichtlich wusste er nicht, dass es auch eine zweite Handschrift gibt. Meine persönliche Meinung nach dem Studium der zweiten Handschrift ist, dass Deviazis sie aus zwei Gründen für einen überarbeiteten Autographen hält. Erstens enthielt sie die *Προειδοποίησι* und zweitens enthielt sie die korrigierte Handschrift der ersten Fassung. Wenn sie ein überarbeitetes Exemplar der ersten Ausgabe wäre, dann enthielte sie keine Korrekturen der Handschrift der ersten Fassung, sondern der ersten Ausgabe.

Anmerkungen. Auf Blatt 24 gibt es Zeichen, dass dort ein Zettel aufgeklebt war, der verloren gegangen ist und folglich wissen wir nicht, was er beinhaltete. Auf Blatt 43 gibt es ebenfalls Spuren aufgeklebter Zettel, zwei in der Mitte und einer oben rechts, die ebenfalls verloren gegangen sind. Der fünfte Akt endet auf Seite 69. Auf der zweiten Seite dieses Blattes und am Anfang des Blattes 70 gibt es Anmerkungen. Die zweite Seite des Blattes 70 und zwei Seiten des Blattes 80 sind leer. Die Höhe beträgt 29cm und die Breite 20,8cm. Die Dicke ist 7mm. Die Handschrift ist durch ihr Alter vergilbt und besonders an den Rändern beschädigt. Es gibt Flecken von Tinte und einer verschütteten Flüssigkeit, vor allem auf den ersten Seiten. In geringem Maße befinden sich Exkremente und einige Risse an den Rändern (S. 25, 34, 43, 54). Es fehlen Teile, besonders auf dem Umschlag und der Umschlag und die Blätter 17 und 72 haben sich gelöst.

Der Umschlag ist um =0,5 kürzer. Die Restaurierung wurde mit Trockenreinigung vorgenommen, mit weichem Radiergummi und Skalpell, nur der Umschlag mit 100% H₂O und Kalziumhydroxid. Die ästhetische Wiederherstellung geschah unter Benutzung von *ποστέλς* und das Anbringen des Umschlags mit Papier Japon und Natriumcarboxymethylcellulose (SCMC).

Diese Handschrift ist sicherlich die erste Fassung des „Vasilikos“, weil derselbe Text in der zweiten Handschrift besser ausgearbeitet ist. Ein großer Teil des ersten Texts wird im zweiten ohne Änderungen abgeschrieben.

Ein anderer Teil ist verändert und ähnelt der Ausgabe von 1859, wiederum ein anderer ist ausradiert und nach seiner Abschrift in die zweite Handschrift korrigiert. Die erste Handschrift ist allgemein ärmer als die Endfassung des „Vasilikos“. Obwohl alle zentralen Botschaften und Ideen, die in die zweite Handschrift und in die Ausgaben des Werkes übertragen wurden, schon vorhanden sind, fehlen viele Elemente, die dem Werk die regionale sittenbeschreibende Färbung geben, wie die Lieder im ersten Akt, die verschiedenen Händler, Sprüche und Weisheiten, die verschiedene Personen des Stückes benutzen, fast alle Anmerkungen und die meisten Bühnenanweisungen und Klammern.

Die zweite Handschrift ist ebenfalls in einem vollständigen Heft ohne Umschlag geschrieben. Die erste Seite ist mit einer anderen Handschrift als die des Autors geschrieben und enthält den Titel des Werkes, „Ο Βασιλικός“, seine Bezeichnung als Komödie, den Namen des Autors Anton. D. Matesis, dass es sich um ein von ihm selbst geschriebenes Original handelt, und dass es auf Zakynthos in zwei Ausgaben veröffentlicht wurde. Von den zwei Ausgaben wird nur die erste genannt. Diese Seite, die leer war, wurde von einem späteren Besitzer und wahrscheinlich von dem ersten Besitzer, Spyridon Matesis, dem Sohn des Autors, hinzugefügt, der Jurist war und deshalb das Wort *ιδιόγραφον* statt *αυτόγραφον* benutzte²³⁶, welches aus der juristischen Sprache stammt. Auf der zweiten Seite steht der Titel des Werkes geschrieben, „Ο Βασιλικός“ seine Bezeichnung als historisch-romantisches Drama in fünf Akten, zu dem Wort *Δράμμα* gibt es eine Fußnote, die zu einem Text von Menzel auf Italienisch verweist und sich auf der nächsten Seite nach dem Spruch von Voltaire befindet, der, wie ich oben erwähnt habe, in der ersten Handschrift zu finden ist, die genauen Angaben, wann das Erwähnte sich zugetragen hat, die auch in anderen Ausgaben vorhanden ist, und dass es von Matesis 1829-1830 geschrieben wurde.

²³⁶ Diese Information und die mögliche Erklärung gab mir der Direktor des Museums Solomos und Jurist von Zakynthos Ioannis Papadatos.

Auf der nächsten Seite befindet sich nach der Fußnote die *Προειδοποίησις*²³⁷ und es folgen die Personen und die Bühnenanweisungen vor dem ersten Akt, dessen Anfang sich auf dem fünften Blatt befindet. Auf Seite elf ist ein Zettel geklebt und auf diesem ein anderer. Beide beinhalten Anmerkungen. Auf Blatt 54 gibt es ebenfalls einen Zettel mit einem Lied und einer Anmerkung, er ist nicht aufgeklebt. Eine nicht eingeklebte Notiz befindet sich auch auf Blatt 61 und eine weitere auf Blatt 80 mit einer Anmerkung auf Italienisch.

Auf der zweiten Seite des Blattes 81 und 82 befinden sich ebenfalls Anmerkungen. Die Handschrift besteht aus 82 Seiten. Es befindet sich eine Seitennummerierung rechts oben in der Ecke auf jedem Blatt. Sie ist mit wasserlöslicher Tinte geschrieben und hat reichliche Flecken, die auf das Verschütten von Tinte zurückzuführen sind oder auf die Reinigung. Ihre Höhe beträgt 29cm, die Breite 20,8cm und die Dicke 0,5/10mm. Diese zweite Handschrift ist im Vergleich zu der ersten abgenutzter, weil sie viele Korrekturen beinhaltet. Er löschte die Abschrift der ersten Handschrift und auf dem Ausgelöschten schrieb er seine Korrekturen. Dies erschwert die Studie. Ein weiterer Grund, aus dem der Text nicht so sauber ist, liegt an der Abschrift selbst. Da er mit Feder schrieb, konnte die Tinte nicht schnell genug trocknen, und als er die Seite umschlug, um auf der nächsten weiterzuschreiben, hinterließ sie ihren Abdruck auf der vorhergehenden.

Die Schrift zeigt, dass Matesis ein Kalligraph ist, er verwendet Interpunktion und Akzente (einschließlich Gravis). Es fehlen auch nicht falsche Akzente und in zahlreichen Fällen liegt der Akzent nicht auf dem Vokal, sondern zwischen ihm und dem nächsten Laut. Er benutzt noch den Circumflex und die Hauchlaute. Er folgt einer vereinfachten Orthographie, die das *v* vor *κ, π, τ, μπ, ντ, γκ, ζ, ψ*, weglässt, sowohl bei Pronomen als auch bei Konjunktionen oder Bindewörtern, nie verwendet er lateinische Schriftzeichen zur Wiedergabe des Griechischen, auch nicht bei Fremdwörtern.

Charakteristische Symbole des Schriftstellers stellen das *ου* für *υ* dar. Das *τσ* wird immer *τζ* geschrieben. Für die Doppelkonsonanten *ττ* verwendet er die Schreibweise *ττ*.

1.5.12.3. Der Verlauf der Entstehung des „Vasilikos“ und seine gattungsgeschichtliche Herkunft

Zunächst rückt das Studium der Handschriften bedeutende Missverständnisse bezüglich der *Προειδοποίησις*²³⁸ und des grundlegenden Unterschieds zurecht, den die Handschriften an der Stelle aufweisen, an der Bousakas, der Leibdiener von Dareios, fordert, Notar - in der Ausgabe von 1859 - oder Pope -in der Ausgabe von 1881- zu werden.

²³⁷ Die *Προειδοποίησις* existiert nicht in der ersten Ausgabe 1859, sondern in der Ausgabe von Spyros Deviazis von 1881, der bekräftigt, dass er sie in einer vom Autor bearbeiteten Abschrift fand, und die er auf das Jahr 1860 datierte, s.o. Spyros Deviazis *Άπαντα*, S. 15, und Gattungbestimmung der vorliegenden Ausgabe Fußnote 97. Wenn das besser bearbeitete Exemplar jedoch die zweite Handschrift war und gewesen sein muss, denn die Ausgabe von 1859 basiert auf ihr, und die *Προειδοποίησις* enthielt, ist das ein Zeichen, dass sie früher geschrieben wurde und aus unbestimmten Gründen 1860 ein Jahr nach der Ausgabe veröffentlicht wurde. Dies kann aus verschiedenen Gründen geschehen sein, die evtl. die Akzeptanz des Werkes bei der Presse betreffen, und es wäre äußerst hilfreich, wenn wir Auszüge aus der Presse jener Zeit zur Verfügung hätten, die Matesis nötigte, die *Προειδοποίησις* zu veröffentlichen.

²³⁸ Über die *Προειδοποίησις* und ihre Rolle im Verständnis des „Vasilikos“ spreche ich in Kapitel 1.4.2.

Was die Προειδοποίησι betrifft, besteht das erste Missverständnis in ihrer Datierung. Die Προειδοποίησι gibt es nicht in der ersten Ausgabe von 1859, sondern erst in der Ausgabe von Spyros Deviazis von 1881, der behauptet, dass er sie in einer „bearbeiteten Abschrift“ des Verfassers gefunden habe, und sie auf 1860 datiert²³⁹.

Dimitris Stathis²⁴⁰ bezeichnete die Schlussfolgerung von Deviazis als nicht belegt und erklärte, dass er weder den zeitlichen Abstand genau bestimmen kann, in dem Matesis diese theoretische Abhandlung ausarbeitete noch den Grund, aus dem er diese nicht mit der ersten Ausgabe 1859 veröffentlichte.

Mit dieser Erklärung meint er, dass der Text der Προειδοποίησις vor der Ausgabe von 1859 geschrieben wurde, offensichtlich in dem Zeitraum zwischen der ersten Veröffentlichung des Werkes im Jahr 1830 und der ersten Ausgabe, aber aus unbekanntem Gründen nicht veröffentlicht wurde. Ich schließe mich dieser Meinung an, da die Προειδοποίησι in der zweiten Handschrift existiert. Es muss jedoch belegt werden, dass diese zweite Handschrift der Ausgabe von 1859 voranging. Dies lässt sich leicht durch die Studie der beiden Handschriften nachweisen, durch die deutlich wird, dass das zweite Manuskript eine bearbeitete Form des ersten ist. Matesis hat also die erste Handschrift abgeschrieben und überarbeitet. Es ist zu erkennen, was er gestrichen, was er hinzugefügt und was er korrigiert hat. Es folgte die Ausgabe von 1859, die auf dieser Handschrift basiert. Dies ist durch ihre Ähnlichkeit zu der zweiten Handschrift und den wenigen Verbesserungen erwiesen. Die Gründe, die ihn dazu bewegten, die Vorankündigung zu schreiben, liegen eventuell in der Resonanz, die das Stück bei Publikum und Presse fand. Es wäre in der Tat sehr hilfreich, zu einem gesicherten Ergebnis zu kommen, wenn uns Auszüge aus der Presse der Zeit mit Kritiken und Kommentaren zu Aufführungen zur Verfügung ständen. Aber auch an dem Stil des Textes lässt sich erkennen, dass sich Matesis gegen eine diesbezügliche Kritik verteidigt, der er offensichtlich ausgesetzt war und nun versucht, sein Vorgehen zu rechtfertigen und sein Werk in eine der bekannten TheaterGattungen einzuordnen.

Mit dem oben Erwähnten wird auch das zweite Missverständnis aufgedeckt, dem Gl. Protopappa-Bouboulidou bezüglich der „bearbeiteten Abschrift“ der ersten Ausgabe unterliegt und von der, wie sie schreibt, Deviazis die Προειδοποίησι übernommen habe. Es handelt sich nicht um eine Abschrift der ersten Ausgabe, dies würde die Existenz einer weiteren Handschrift bedeuten, sondern um eine Abschrift der ersten Fassung des „Vasilikos“. Außerdem spricht Deviazis selbst nur von einer „bearbeiteten Abschrift“. Er erläutert nicht, ob es sich um die Abschrift der ersten Ausgabe oder der ersten Fassung des „Vasilikos“ handelt, die Gl. Protopappa-Bouboulidou kannte, aber die Existenz der zweiten Handschrift ignorierte.

Zusammenfassend ist meine persönliche Meinung, dass Deviazis mit „bearbeiteter Abschrift“ die zweite Handschrift meinte, die die Προειδοποίησι beinhaltet und eine überarbeitete Handschrift der ersten Fassung ist. Wenn sie eine bearbeitete Abschrift der ersten Ausgabe wäre, enthielte sie nicht die Korrekturen der Handschrift der ersten Fassung, sondern der ersten Ausgabe.

Das dritte Missverständnis liegt in der Ansicht von Giannis Sideris bezüglich der Unterschiede der Ausgaben -Notar oder Pope- und den Beobachtungen von Gl. Protopappa-Bouboulidou zu dieser Meinung. Die Klärung dieses Missverständnisses ist wichtig, denn sie stellt die eigentliche Absicht von Matesis durch genau diese

²³⁹ Spyros Deviazis, *Απαντα*, ebd., S. 15 und die gattungsgeschichtliche Herkunft der vorliegenden Arbeit, Fußnote 56.

²⁴⁰ Dimitris Spathis, *Ο «Βασιλικός» στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού*, ebd., S. 55.

Stelle dar, aber hilft auch bei der Bestimmung der gattungsgeschichtlichen Herkunft des „Vasilikos“.

Bis dahin glaubten die Forscher, dass Bousakas anfänglich forderte, Notar zu werden und später bei der Bearbeitung des Textes und aus Gründen, die der Theatertechnik dienten, wurde daraus die Forderung, Pope zu werden. Sie kannten nicht die beiden Handschriften und stützten sich bei ihren Veröffentlichungen auf Deviazis, der, wie er erklärte, von den Anmerkungen des Autors beeinflusst war und die Version der ersten Ausgabe von *Notar* zu *Pope* änderte. Giannis Sideris²⁴¹ erwähnt in einem Kommentar darüber, welche Version er vorziehe, den Notar oder den Popen, dass es „richtiger ist, die erste Ausgabe vorzuziehen“, also die Version des Notars, „weil sie näher an der ursprünglichen Absicht des Verfassers liegt. Im Theater zogen sie den Popen vor“, fährt er fort, „weil das beeindruckender und passender für eine Aufführung ist. Aber dies ist etwas anderes“. Gl. Protopappa-Bouboulidou²⁴² neigt dagegen dazu, die Version des Popen vorzuziehen. Sie meint, dass die „Beobachtungen von Herrn Sideris nicht richtig sind“ und dass „Matesis bei der Bearbeitung seines Werkes befand, dass die Forderung des Bousakas, Pope zu werden, komischer sei und eben genau deshalb weil der „Vasilikos“ für das Theater gedacht war, wollte er mit dieser Übertreibung eine verstärkte Reaktion der Zuschauer hervorrufen.“ Beide Beobachtungen sind richtig. Die Forderung von Bousakas, Pope zu werden, liegt den Anforderungen des Theaters und des Komischen näher. Die Studie der Handschriften zeigt jedoch, dass sie in ihren Einschätzungen hinsichtlich der ursprünglichen Absicht von Matesis falsch lagen. In der ersten Handschrift, in der ersten Fassung des „Vasilikos“ fordert Bousakas, Pope zu werden. Dies war die anfängliche Absicht von Matesis, die er in dem überarbeiteten Exemplar, der zweiten Handschrift, änderte, in der Bousakas fordert, Notar zu werden.

Die Art und Weise mit der Matesis den Moment, in dem Bousakas seinen Lohn fordert, nämlich Pope zu werden, ausarbeitet, beweist seinen Instinkt für das Theater und seine Meisterschaft, mit der er sein Ziel erreicht, nämlich unbeirrt jeden Bereich des faulen Feudalsystems anzuklagen. Ein solcher Ort, an dem das Volk ausgebeutet wird, in den die Korruption vorgedrungen ist, ist auch die Kirche²⁴³, die er ohne Scheu anprangert, indem er durch die absurde Forderung von Bousakas eine spitze Satire inszeniert. Folglich berichtigen die neuen Erkenntnisse, die aus dem Studium der Handschriften hervorgehen, die falschen Auslegungen der wichtigsten Wissenschaftler, die wir genannt haben und machen die Entschiedenheit deutlich, mit der Matesis als vernünftiger und ehrenhafter Mensch, der er war, die feudalistische Willkür und die religiöse Heuchelei anklagt. Sein Eifer bei der Schlichtung kirchlicher Streitpunkte, bei der Begrenzung und der Verhinderung der Missionierung

²⁴¹ Giannis Sideris, *Νεοελληνικό θέατρο*, ebd., S. 128-129, Anm. 201a.

²⁴² Glykeria Protopappa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 350.

²⁴³ Es existieren in der ersten Handschrift weitere zwei negative Bezugnahmen zum Raum der Kirche, die er nicht nur in der zweiten Handschrift änderte, sondern entfernte, offensichtlich aus ähnlichen Gründen wie die, die ich oben aufgezeigt habe. Ich erwähne sie in den Unterschieden der Handschriften, die ich weiter unter präsentiere. Die erste bezieht sich auf eine Bemerkung, die Gerasimakis macht (siehe S. 205, Unterschiede der Handschriften, Par. 11, Erster Akt, Szene 7, S. 112, Z. 17-19) anlässlich der Ermordung von Douras, wo er die Unmoral anklagt, die die Familie der Tsouniraioi charakterisiert, die nur dem Namen nach christlich-orthodox sind. Die zweite bezieht sich auf Bemerkungen der Ronkalena (siehe S. 211, Unterschiede der Handschriften, Par. 30, Zweiter Akt, Szene 3, S. 128, Z. 7, 8), die sie in einem Gespräch mit ihrem Sohn macht und sich auf das Kalb der Himmelfahrt bezieht, wo die Verantwortung der herrschenden Kirche beim Eindringen von Aberglauben und Götzenanbetung in den wahren Glauben deutlich wird und die Ausbeutung der Gläubigen bezweckt.

von Seiten der westlichen Kirche u.a. ist bekannt. Als Vorsitzender des Waisenhauses sorgt er für die beste Organisation und Pflege der Waisen, während er als Mitglied des Kontrollausschusses des Pfandleihhauses von Zakynthos für die Begleichung der Unregelmäßigkeiten im Verwaltungsbereich und der finanziellen Ausstände sorgt²⁴⁴. Er zögert folglich nicht. Mit der Feder das zu tun, was er bis dahin in seinem persönlichen Leben schon immer getan hat. Die Veröffentlichung des Stückes und die Aufführungen, die folgten, scheinen jedoch in jener Zeit zu einer solch gewaltigen Reaktion geführt zu haben, dass sie Matesis zwangen, die Forderung des Bousakas zu ersetzen und ebenfalls die beleidigenden Bezüge auf die Kirche zu streichen, die nicht in den Text der Ausgabe gelangten. Die Lösung mit dem Notar ist der Theaterökonomie weniger dienlich, ist jedoch ein zufriedenstellender Kompromiss, ohne die zentrale Absicht des Stückes und seine Botschaften zu beeinflussen. Vielleicht hat er in jener Zeit, als er überlegte, wie er seinen Kritikern antworten sollte²⁴⁵, die Προειδοποίηση²⁴⁶ erdacht, so als würde er sich vor einer offensichtlichen Kritik rechtfertigen und in der er seine Entscheidung erklärt und sein Werk einordnet.

Von der ersten handschriftlichen Fassung des „Vasilikos“ zur zweiten Handschrift und zur Ausgabe.

Das Studium der beiden Handschriften, vor allem die zwischen ihnen festgestellten Unterschiede, die den Beginn und die Vollendung des „Vasilikos“ aufzeigen, enthüllt die Absichten von Matesis und deckt die Gattung des Stückes auf, so wie es meist in der jüngeren Forschung gehandhabt wird.

Ziel war die Anklage der Feudalherrschaft und der Ausbeutung durch die Aristokratie. Ebenfalls prangert er Aberglauben und Vorurteile an, die die Menschen in Dunkelheit führen und Handlanger der jeweiligen politischen und religiösen Tyrannen darstellen, während er Freiheit, Gerechtigkeit, die Bedeutung der Bildung, Religionsfreiheit und andere Forderungen der Aufklärung, in deren Strömung Dimitris Spathis²⁴⁷ das Werk einordnet, hervorhebt. Der Konflikt, der beschrieben wird, findet zwischen dem Sohn Draganigos, der die neue, aufgeklärte, freie, kommende Welt vertritt und dessen Vater Dareios Ronkalas, der die alte Welt des Absolutismus vertritt und welche unter dem Druck der neuen Umstände zurückweicht. Der Zusammenstoß ist gewaltig. Er wird aus dem familiären Kreis des Adelshauses, in dem die Haupthandlung des Werkes spielt, in die Gesellschaft getragen und zieht einfache Menschen in diesen Konflikt hinein, welche die Nebenhandlung bilden. Die geschieht durch verschiedene Episoden und Bezugnahmen zum alltäglichen Leben der heptanesischen Gesellschaft, die die

²⁴⁴ Siehe biografische Notiz, S. 8.

²⁴⁵ Siehe S. 45 und Fußnote 237.

²⁴⁶ Ich zitiere den Schluss der Προειδοποίηση, der nicht in den Ausgaben zu finden ist, sondern in einer Fußnote der zweiten Handschrift: «Τους κανόνες τούτους επέτυχον να διατηρήσω εις το παρόν πόνημά μου όπερ εάν απέλαβε της προσοχής ευγενών Κυρίων και Κυρίων οίτινες ευχαριστήθηκαν να παρέξωσι τέσσαρες περίπου ωρών κατά συνέχεια ακρόασιν, ου μικρόν μέρος της τέχνης ταύτης αποδίδω εις την απομάκρυνσιν της φύσεως και εις την όσον οίοντε προσπάθειάν μου προς διατήρησιν της πιθανότητος. Ούτως δε αι εκ της αρχής μέχρι τέλους του δράματος διακοπαί του χρόνου βραχυτέρου εικοσιτεσσάρων ωρών, έλαβον χώρα μόνον εις τας διακοπάς των πράξεων, ως ομοίως και αι μεταβολαί της σκηνής. Τους κανόνας θα τους εσοκόπευουν να μη παραβώ ή δυνατόν και εις άλλα δραματικά συνθήματα, όπερ η τε ανικανότης μου και εναντίουν περιστάσις μου επέτρεψαν μόνον να σχεδιάσω εις την ηλικίαν καθ' ήν εδυνάμην να καταγίνομαι προς τα τοιαύτα. Εάν δε το παρόν όπερ απειράθην να θέλω ποιήσω ήθελε ενασχολήσεται κατά καιρού τινάς αναγνώστας χωρίς να τον ευχαριστήσω του ζητάω συνγνώμην βεβαιών αυτόν ότι τοιούτος δεν υπήρξεν ο σκοπός μου».

²⁴⁷ Dimitris Spathis, ο Βασιλικός στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 54-63.

sozialen Bedingungen zum Leben erwecken und die gesellschaftlichen Widersprüche und Konflikte erleuchten.²⁴⁸

Aus dem Studium der Handschriften geht hervor, dass die zentrale Idee des Stückes, die Anklage des Absolutismus und der autoritären Herrschaft, als gemeinsame Achse in beiden Handschriften vorhanden ist. In der ersten Handschrift wird jedoch direkter und schärfer Kritik an der Rolle der Kirche und ihrer Verantwortung für das Eindringen von Aberglauben in den Glauben geübt. Es ist die Szene mit der Forderung des Bousakas, Pope zu werden²⁴⁹ und die Szene, in der Draganigos versucht die Ronkalena von ihrem falschen Aberglauben zu befreien. In einem Teil des Dialogs nennt die Ronkalena das Kalb der Himmelfahrtskirche, um die Kraft der Vorzeichen zu beweisen. Draganigos setzt dieser Religiosität Argumente entgegen, die sich auf Logik und wahren Glauben stützen.²⁵⁰ Die Schärfe, mit der diese Szenen die Korruption der Kirche und die Ausbeutung von einfachen und ungebildeten Menschen karikieren, rief wahrscheinlich entsprechende Reaktionen von Seiten des Klerus der Zeit hervor, die Matesis zwangen, die Forderung von Bousakas zu ändern²⁵¹ und den Dialog zwischen Draganigos und Ronkalena bezüglich des Kalbs der Himmelfahrtskirche zu streichen, den er bei der Abschrift nach den Änderungen aus der zweiten Handschrift strich. Im selben Geist strich er in der vierten Szene die Worte der Ronkalena²⁵² bezüglich eines Gelübdes, das sie wieder in derselben Himmelfahrtskirche für die Ikonen abgelegt hatte, welche von der ersten Handschrift in die zweite übernommen wurden, aber nicht den Weg in die Ausgabe von 1859 fanden.

Stattdessen fügte er auf einer Notiz der ersten Handschrift und später auf zusätzlichen Notizen der zweiten Handschrift Informationen hinzu, die den tiefwurzelnden Aberglauben der Ronkalena²⁵³ aufzeigen, zum Unterschied zu den Auffassungen von Garoufalia und Draganigos, die all das für Betrug halten.

Zusammenfassend könnte man sagen, dass Matesis Absicht, jegliche politische und religiöse Willkür anzuklagen, der gemeinsame Nenner in beiden Handschriften bleibt, mit dem Unterschied, dass die Anklage der religiösen Tyrannei bezüglich der Fragen der herrschenden Kirche in der zweiten Handschrift aufgrund der Reaktionen sanfter ausfällt, während die Beschreibung von Aberglaube und Beschwörungsformeln informativer und detaillierter wird. Gattungsgeschichtlich lässt sich da Werk in die Aufklärung einordnen, da es Dinge anklagt, die das Jahrhundert des Lichts unerbittlich anprangert und dessen Forderungen unterstützt, wie die nach Freiheit.

Bezüglich des gesellschaftlichen Charakters des Werkes, der Absicht des Verfassers, die Sitten und Gebräuche der Zeit, über die er schreibt, wiederzugeben und aufleben zu lassen, enthüllt der Handschriftenvergleich in der zweiten Handschrift eine große Palette diesbezüglicher Zitate über all die volkstümlichen Leute und ihre tragikomischen Unglücke, die wohl direkt von eigenen Erfahrungen des Autors inspiriert waren. „Die Personen, über die er sich in seinen Versen lustig macht, die Zakynter Tradition und die europäische Komödienkunst“²⁵⁴, die diese Handschrift von der ersten unterscheidet, bestätigt die Absicht von Matesis und

²⁴⁸ Dimitris Spathis, ο Βασιλικός στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 54-63.

²⁴⁹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 218-219, Par. 61.

²⁵⁰ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 210-211, Par. 30.

²⁵¹ Siehe S. 47, Fußnote 243.

²⁵² Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 222, Par. 76.

²⁵³ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 206-207, Par. 21, bezüglich zu Aberglaube und Götzenanbetung, S. 208, Par. 24, in Bezug auf die Zauberkräfte eines Menschen und den Glauben der Ronkalena an ihn, S. 209, Par. 26, in Bezug auf Beschwörungen.

²⁵⁴ Dimitris Spathis, Ο Βασιλικός στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού, ebd., S. 55.

versichert die Einzigartigkeit des „Vasilikos“ in Bezug auf die Texte, die ihn beim Schreiben beeinflussten. Ich füge im Weiteren diese Unterschiede an:

Verse –Mythen

Alle Lieder, die Thomas über Vasiliki singt, als er sich auf den Diebstahl des Basilikum vorbereitet, das Lied des *Nychtokopos*²⁵⁵, das *Moraitiko* und das *Zakynthino*²⁵⁶, wurden in Notizen der zweiten Handschrift hinzugefügt, was beweist, dass sie bis zum Zeitpunkt der Abschrift nicht geschrieben worden waren. Durch diese Verse ist Matesis Beitrag zur Weitergabe der Gewohnheiten, der Traditionen und der Ansichten der Menschen auf Zakynthos beachtlich. Der Glaube an die Sagen von Feen und Vampiren, der in dem Lied des Nychtokopos durchscheint, aber auch die Ansicht, dass die moralisch einwandfreien Menschen früh nach Hause gehen, da in der Nacht gefährliche Dinge passieren. Im *Moraitiko* können wir einen Unterschied in der Handschrift in der ersten Strophe in den ersten zwei Zeilen zur Ausgabe von 1859 feststellen. Das Wort *ρογούλας* wurde durch das Wort *μανούλας* ersetzt, eine Änderung, die seine Vorsicht in der zweiten Handschrift deutlich macht, keine öffentliche Emotion zu provozieren.

Ein weiteres Lied wurde in einer Notiz der zweiten Handschrift hinzugefügt und bezieht sich auf die Heldentat von Thomas und wird von ihm selbst gesungen, kurz bevor er mit Kosmas versucht, den Basilikum zu stehlen.²⁵⁷ In beiden Handschriften fehlt auch das Lied, das Thomas für Vasiliki in dem Moment singen möchte, wenn er ihr den Basilikum übergibt.²⁵⁸

Verkäufer – Arbeiter – Kleidung

In der zweiten Handschrift in der sechsten Szene des ersten Akts fügt er einen Abschnitt ein, in dem verschiedene Händler und Arbeiter ihre Waren feilbieten bzw. ihren Beruf verkünden.²⁵⁹ Die Begriffe, die verwendet werden, geben Auskunft über die Gewohnheiten von Bekleidung und Haartracht der Zeit. Im zweiten Akt, erste Szene erfahren wir in der ersten Handschrift von Ronkalena, dass der Mantel ihres Gatten zwei Namen hat, *λίαρα* und *γιαπόντζα*. In der zweiten Handschrift verwendet er nur den Begriff *γιαπόντζα*.²⁶⁰ Ebenfalls fehlt in beiden Handschriften die detaillierte Beschreibung ihrer Mitgift, die mit dem speziellen Wortschatz geschmückt ist und in der Ausgabe von 1859 vorhanden ist.²⁶¹

Münzen

Die im Stück erwähnten Münzen der Zeit sind Aspra, Katrinia und Tsekinia u.a. Den ersten Unterschied, den wir feststellen können, ist die Änderung von Aspra in der ersten Handschrift zu Katrinia in der zweiten Handschrift.²⁶² Der zweite Unterschied betrifft die Perpera, von denen wir in der zweiten Handschrift erfahren, in der im fünften Akt, Szene 3 der diesbezügliche Abschnitt als Fußnote hinzugefügt wird.²⁶³

²⁵⁵ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 199, Par. 1.

²⁵⁶ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 199-201, Par. 3.

²⁵⁷ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 212-213, Par. 37.

²⁵⁸ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 213-214, Par. 38, und „Vasilikos“, 3. Akt, Szene 3, S. 139, Z. 34-41 bis S. 140, Z. 1-8.

²⁵⁹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 201, Par. 4.

²⁶⁰ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 204, Par. 14.

²⁶¹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 204, Par. 15.

²⁶² Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 209-210, Par. 28 und S. 220, Par. 64.

²⁶³ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 223-224, Par. 80.

Informationen über den Ort und das Verwaltungssystem der Venezianer

Der Dialog des Dareios mit Gerasimakis in der siebten Szene des ersten Akts gibt viele Informationen über den Ort, das Verwaltungssystem, das die Venezianer auf den Ionische Inseln einführten, das Rechtssystem, die Strafen, die Besteuerung, die regionalen Sitten, die Unmoral und das gesellschaftliche Leben

In den Handschriften fehlt die Information über die Propaganda der Venezianer, die über Siege gegen die Türken sprechen, obwohl das Gegenteil wahr ist²⁶⁴. Es fehlt ebenfalls der Abschnitt mit Informationen über einen Prozess eines Adligen namens Kokkalas und über die Avokatokoumesoi²⁶⁵, so wie auch eine Passage mit Informationen über die harte Besteuerung, mit der die Venezianer vor allem das einfache Volk belasten²⁶⁶.

In der zweiten Handschrift wird die Information über die *pantzelia*²⁶⁷ hinzugefügt, mit denen sie die Juden belasteten. Die Fußnote, die den Begriff erklärt, wurde später in der Ausgabe von 1859 hinzugefügt.

In dem Gespräch, das auf den Mord an Douras folgt, existiert die Information, dass der Mord auf der *Anhöhe des Ferderigo*²⁶⁸ geschah, nur in den Handschriften. Falls der Mord, den er beschreibt von einer wirklichen Begebenheit inspiriert wurde, wollte er vielleicht nicht, dass dies bemerkt würde und entfernte folglich diese Information aus der Ausgabe von 1859. Die darauffolgende Diskussion, wer denn der mögliche Täter sei, lenkt zunächst die Aufmerksamkeit auf die Tsouniraious, über die in der zweiten Handschrift noch gesagt wird, dass sie «τά ἕχουν δέκα ορίαίς μακρία»²⁶⁹ seien. Dieser Zusatz ist von Bedeutung, da er zur Satire beiträgt, die er mit Bezugnahme auf die fehlende Moral, die einige Familien der Region charakterisiert, beabsichtigt.

Aber auch über den Mann der Ronkalena wird angedeutet, dass er nicht moralisch einwandfrei lebt, indem gesagt wird, dass er bei seinen Ausgängen seinen Mantel wechselt, um nicht erkannt zu werden. Diese Information gibt uns nur die erste Handschrift²⁷⁰, Matesis hat sie in der zweiten entfernt, vielleicht um den Charakter des Ronkalas nicht übertrieben negativ erscheinen zulassen. Anschließend, als Kostas als möglicher Täter in Betracht gezogen wird, wird in der zweiten Handschrift die Information ergänzt, dass er für die *σκάρσους* verantwortlich war – ungesäuerte Brote aus Reveli – ein Bordell der Festung, und eine Fußnote zum Wort *σκάρσους* auf Italienisch, die in der Ausgabe von 1859 Informationen über die Ausführung von Strafen enthielt²⁷¹, wurde hinzugefügt. Am Ende der Szene gibt uns die Fußnote, die in der zweiten Handschrift dem Wort *Ρεγγιμόντο* hinzugefügt wurde, noch mehr Auskünfte über die Bestechungen und die ungerechten Urteile der Venezianer²⁷²

Kurze Zeit später, in der dritten Szene des zweiten Akts, drückt Draganigos in der Erklärung, die er seiner Schwester bezüglich der Frage gibt, warum er sie hinderte aus dem Haus zu gehen, seine Meinung über den Ort und seine Menschen mit den Worten aus: «*διατί γνωρίζω τον τόπο μας, που είναι σαν ένας λόγγος κατοικημένος από*

²⁶⁴ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 201, Par. 5, der diesbezügliche Abschnitt aus dem „Vasilikos“ findet sich auf S. 108, Z. 6-9.

²⁶⁵ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 203, Par. 9.

²⁶⁶ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 202, Par. 8. Es fehlen in der Handschrift die dunklen Buchstaben.

²⁶⁷ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 201, 202, Par. 6.

²⁶⁸ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 203, Par. 10.

²⁶⁹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 203, Par. 11.

²⁷⁰ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 205, Par. 18.

²⁷¹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 203-204, Par. 12.

²⁷² Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 204, Par. 13.

αγρίμια». ²⁷³ Dieser Satz beschreibt die Eigenschaften der Menschen dieses Ortes zu jener Zeit, Eigenschaften, die sicherlich durch die korrupte Art, mit der die Venezianer die Macht verwalteten, entstanden sind und existiert nur in der ersten Handschrift. Offensichtlich hat er ihn entfernt, um die negative Reaktion, die er hervorgerufen hatte, abzuschwächen. Schließlich findet sich in den Handschriften auf dem Fest des Heiligen Johannes nicht die Beschreibung einer Schwarzhhaarigen mit langem geflochtenem Zopf, die in der zweiten Szene des dritten Akts ein Lied der Volkssänger singt, sondern es wurde der Ausgabe von 1859 hinzugefügt, um ihr einen stärkeren regionalen Anstrich zugeben. ²⁷⁴

Namen von Personen-Orten

Ein grundlegender Unterschied, den wir zwischen den Handschriften beobachten können, liegt in den Namen, die Filippakis erhält. In der ersten Handschrift wird Filippakis Gavrilopoulos genannt, in der zweiten jedoch Diargyropoulos ²⁷⁵. Andere Namen, die in der zweiten Handschrift hinzugefügt werden und die Personen betreffen, über die Gerasimakis mit Dareios Ronkalas spricht, sind der Adlige Kokkalas, die Avokatokoumesoi und Kostas. ²⁷⁶ Auch in dem Brief, den Kantsilieris an Dareios am Ende des Stückes schickt, wird nur in der ersten Handschrift der Name des Kantsiliertis Dzolios Nasiveras erwähnt. ²⁷⁷ Ein Name, der nicht in den Handschriften erscheint, sondern nur in der Ausgabe von 1859, ist der Name der Nachbarin von Ouvia, der Symichia, der Ouvia den Ring der Ronkalena als Pfandleihe gedenkt zu geben. ²⁷⁸ Schließlich erscheint nur in den Handschriften die Ortsbezeichnung *Anhöhe des Ferderigo* als Tatort des Mordes an Douras. ²⁷⁹

Die Frau auf Zakynthos

An den Worten der Ronkalena zu ihrer Tochter zeigt sich, wie eingeschränkt das Leben der Mädchen war. Worte, die es in den Handschriften nicht gab und die in der Ausgabe von 1859 ²⁸⁰ hinzugefügt wurden, nämlich dass die Mutter ihre Tochter nur in Begleitung ehrenhafter Frauen aus dem Haus gehen ließ. Auch sie selbst lebte eingeschränkt ²⁸¹ und beschuldigt ihren Mann, dass er sie schlecht behandelte, während er selbst unziemlich lebte, ohne Rechenschaft abzulegen ²⁸². Diese Elemente fehlen in der ersten Handschrift, wurden in der zweiten Handschrift und der Ausgabe von 1859 jedoch hinzugefügt.

Sprache

Der Sprache des „Vasilikos“ wurden in der zweiten Handschrift und daraufhin in der Ausgabe von 1859 volkstümliche Elemente in komischen Ausprägungen hinzugefügt, die Redewendungen, Zweizeilern und diesbezüglichen Ausdrücken mit Volksweisheiten entspringen. Aber auch fremde, italienische in das heptanesische

²⁷³ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 211, Par. 31.

²⁷⁴ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 212, Par. 35.

²⁷⁵ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 199, Par. 2.

²⁷⁶ Erwähnung dieser Personen geschieht weiter oben in dem Abschnitt *Informationen über den Ort und das Verwaltungssystem der Venezianer* S. 51, Fußnote 265 und in den Unterschieden der Handschriften S. 203, Par. 9.

²⁷⁷ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 231, Par. 135.

²⁷⁸ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 209-210, Par. 28.

²⁷⁹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 203, Par. 10.

²⁸⁰ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 207, Par. 22.

²⁸¹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 221, Par. 74.

²⁸² Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 221, Par. 75.

Idiom eingeflossene Formen werden hinzugefügt, die sich auf die Währung, die Kleidung der Frauen, Wörter, Ausdrücke, Sprichwörter und Bildnisse beziehen und in der ersten Handschrift hinzugefügt oder weggelassen wurden. Sie dienten dazu, die Volksweisheiten von Jahrhunderten und den Geist der Aufklärung, die gesellschaftlichen Umstände und das alltägliche Leben in verschiedenen Färbungen darzustellen. Ich werde im Folgenden solche ideologischen Ziele von Matesis darlegen.

Vergleiche

-σαν τη Μαμή που αλυσοδένει το δράκο, wurde in X hinzugefügt²⁸³
-παρά δια να στέκω βουβή(1) σαν περουκοκεφάλη(2), der erste Teil wurde in X hinzugefügt und der zweite in der Ausgabe von 1859²⁸⁴

Spezielle Ausdrücke und Redewendungen

-δεν μπορω να παίζω εγώ τον τσιλίμπαρδο με τους βρυκολάκους, wurde in der Ausgabe von 1859 hinzugefügt²⁸⁵
-μου βάνει στα πόδια σφαραγγουνιαίς και με κάνει να πηδάω σαν στο πανηγύρι το ταμπουρλονιάρικο, wurde in X mit Anmerkung hinzugefügt²⁸⁶
-αβεντόρος της ταβέρνας wurde in X hinzugefügt²⁸⁷
-Τα έχουν δέκα ορίαις μακρία, wurde in X hinzugefügt²⁸⁸
-εγίνηκε όφιος και δύο βουνα, wurde in X hinzugefügt²⁸⁹
-το γυαλί της караβάνας, wurde in X hinzugefügt²⁹⁰
-να σου παλαμίσω τα κονίσματα, existierte in X und wurde weggelassen²⁹¹
-να ιδούν τους σαράντα ηλιους²⁹²
-και στον κούκου την τρύπα αν κρυφτεί, wurde in X hinzugefügt²⁹³
-διατί με πιλατεύεις του κάκου, Πιλάτε, αλιτήριε, wurde in X hinzugefügt²⁹⁴
-και δεν ενόθηκαν εις γάμον ποτέ παρά με ομοιαίς τους πιστοί εις τον παλαιό λόγο βούρλο με βούρλο, σάρτο με σάρτο, wurde in X hinzugefügt²⁹⁵
-μα λέει ο παλαιός λόγος καλά είν' τα χίλια πέρπερα κ' η κακοειδή γυναίκα τα χίλια πέρπερα πετούν κ' η κακοειδή απομένει, wurde in X hinzugefügt²⁹⁶
-ή να βάλω να του τσακίσουν τα κόκκαλα με τον ακούτη του τσεκουρόπουλου, wurde in X hinzugefügt²⁹⁷

²⁸³ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 206, Par. 19.

²⁸⁴ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 224, Par. 81.

²⁸⁵ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 199, Par. 1 und „Vasilikos“ 1. Akt, Szene 6, S. 103, Z. 7.

²⁸⁶ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 199-201, Par. 3.

²⁸⁷ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 201, Par. 3.

²⁸⁸ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 203, Par. 11.

²⁸⁹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 204, Par. 16.

²⁹⁰ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 213-214, Par. 38.

²⁹¹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 214, Par. 40.

²⁹² Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 218, Par. 60.

²⁹³ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 220, Par. 62.

²⁹⁴ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 221, Par. 73.

²⁹⁵ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 223, Par. 79.

²⁹⁶ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 223-224, Par. 80.

²⁹⁷ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 231, Par. 137.

Wörter

-*Κάουζα, αβερσάριος, κοντισιονάδα, γαμπινέτο*, wurden in der Ausgabe von 1859²⁹⁸ hinzugefügt

-*Σκάρσους από το ρεβελί του κάστρου*, wurden in X hinzugefügt²⁹⁹

-*η σαμπύκα, το μαμουριακό*, wurden in X hinzugefügt³⁰⁰

-das Wort *έζω* in X wurde durch das Wort *τσάκου* in den Ausgaben ersetzt³⁰¹

-*das Wort ροκοχάρτα* in X1 wurde durch das Wort *μαντήλι* in X ersetzt³⁰²

-das Wort *τουφέκι* in X1 wurde durch das Wort *σκαβάτζο* in X ersetzt³⁰³

-*πριοβολικά*, wird nur in X1 erwähnt³⁰⁴

-das Wort *πουλημένο* das in beiden Handschriften benutzt wird, wurde in den anderen Ausgaben durch das Wort *κοντισιονάδο* ersetzt³⁰⁵

-das Wort *περιουσία* wird als *ουσία* in X1 wiedergegeben³⁰⁶

-das Wort *τζουρουτέψης* in X1 wurde durch das Wort *κόψης* in X ersetzt³⁰⁷

-das Wort *στράτα* in X hat das Wort *φώτιση* in den Ausgaben ersetzt³⁰⁸

-das Wort *στοχασμός* oder *λογισμός*, wie wir es an anderen Stellen in X1 antreffen, wird als *βουλή* in X und den anderen Ausgaben wiedergegeben³⁰⁹

-das Wort *άσπρο* in X1 wird als *κατρίνι* in X wiedergegeben³¹⁰

-das Wort *ραβδί* in X1 wird als *κατραμάς* in X wiedergegeben³¹¹

-das Wort *κορμί* in X1 wird als *ανάστημα* in X wiedergegeben³¹²

1.5.13. Die Ausgaben des Stückes

Der „Vasilikos“ gehört zu den Stücken, die das Glück hatten, vom Schriftsteller selbst herausgegeben zu werden. Das geschah ungefähr 30 Jahre nach dem Verfassen. Es folgten auch andere Ausgaben, insgesamt zehn, von denen die von Spyros Deviazis und Glykeria Protopappa-Bouboulidou hervorstechen. Beide Gelehrte schlossen in die Gesamte Werkausgabe den „Vasilikos“ mit ein. Die letzte Ausgabe wurde von der Νέα Ελληνική Βιβλιοθήκη vorgenommen. Im Folgenden führe ich die Ausgaben und eine kurze Beschreibung an:

1. Ο Βασιλικός, δράμα εις πέντε πράξεις. Τα αναφερόμενα υποθέτονται ότι εσυνέβησαν εις την Ζάκυνθον κατά τα 1712 περί τα τέλη του Σεπτεμβρίου. Παρά Α.Μ. Ζακυνθίου εν έτει 1829-30. Μετά νεωτέρων διορθώσεων και σημειώσεων. Εν Ζακύνθω. Τυπογραφείον «Ο Ζάκυνθος» Κωνσταντίνου Ρωσσολίμου 1859 (σχ. 8^{ov}, S. 135).

Dies ist die erste Ausgabe des Schriftstellers selbst von 1859, von der Druckerei Konstantinos Rosolymos gedruckt. Es gibt keine einleitenden Informationen oder

²⁹⁸ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 203, Par. 9.

²⁹⁹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 203-204, Par. 12.

³⁰⁰ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 205, Par. 17.

³⁰¹ Siehe „Vasilikos“ S. 141, Z. 27.

³⁰² Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 217, Par. 50.

³⁰³ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 217-218, Par. 54.

³⁰⁴ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 218, Par. 55.

³⁰⁵ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 224-225, Par. 84.

³⁰⁶ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 227, Par. 94.

³⁰⁷ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 232, Par. 146.

³⁰⁸ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 207-208, Par. 23.

³⁰⁹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 226, Par. 88.

³¹⁰ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 209-210, Par. 28.

³¹¹ Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 215, Par. 45.

³¹² Siehe Unterschiede der Handschriften, S. 218, Par. 56.

Kommentare, nur einige Anmerkungen am Ende. Der Text ist besser ausgearbeitet als die Handschrift³¹³ der ersten Fassung. Die Ausgabe weist einige Unterschiede auf³¹⁴ zu der nächsten von Spyros Deviazis. Der wichtigste Unterschied liegt in dem Abschnitt, in dem Bousakas, Diener des Adligen Dareios, von ihm als Dank für den Dienst, den er für ihn verrichtet, verlangt zu vermitteln, dass er Notar wird – in Deviazis Ausgabe möchte er Pope werden.

2. Αντωνίου Μάτεσι, Ἄπαντα, μετά ιστορικών προλεγομένων, σημειώσεων και γλωσσαρίου [Sp. Deviazis]. Εν Ζακύνθω εκ του Τυπογραφείου «ο Παρνασσός» του εκδότη Σεργίου Χ. Ραφτάνη. 1881 (σχ. 8^{ov}, σελ. 322).

Die zweite Ausgabe von 1881 von Spyros Deviazis enthält die Vorankündigung, einen einleitenden theoretischen Text, in dem Matesis schreibt, warum er den „Vasilikos“ geschrieben hat. Auf diese Ausgabe stützten sich³¹⁵ die meisten späteren Ausgaben des „Vasilikos“.

Deviazis selbst sagt³¹⁶, er habe für diese Ausgabe einen bearbeiteten Text von Matesis selbst vorliegen gehabt.

3. Αντ. Μάτεσι, Ο Βασιλικός, in: «Neos Kosmos» 31. Oktober 1934, S. 165-241. [Und eigenständige Ausgabe im Nachdruck mit dem allgemeinen Titel: Εκλεκτά έργα. Ο Βασιλικός υπό Αντωνίου Μάτεσι].

4. Α. Μάτεσι, Ο Βασιλικός, δράμα σε πέντε πράξεις, in: «Elliniki Dimiourgia» (1952), S. 146-176, 215-236, 293-311.

5. Α. Μάτεσι, Ο Βασιλικός. Δραμα εις πέντε πράξεις συνταχθέν εν έτει 1829-1830 [...]. Vorwort L. Koukoulas³¹⁷. Anmerkungen, Kommentare, Glossar Tasos Vournas. <100 Αθάνατα έργα> Verlag G. Papadimitriou Athen 1953 (σχ. 8^{ov}, S. 175).

6. Α. Μάτεσι, Ο Βασιλικός, Giannis Sideris Νεοελληνικό θέατρο (Βασική Βιβλιοθήκη, αρ. 40) Verlag Io. Zacharopoulou, Athen 1958,³¹⁸ S. 76-159.

7. Αντ. Μάτεσι, Ο Βασιλικός. Athen 1963 (σχ. 8^{ov}, S. 4 + 84).

³¹³ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, erwähnt in den Ἄπαντα των Νεοελλήνων Κλασσικών, ebd., S. 346, dass es einen Autographen mit der ersten Fassung des „Vasilikos“ gibt, der im Besitz des Erben des Dichters Ath. Matesis ist, und an den sie sich in der Vergangenheit gewandt hatte, der ihr jedoch nicht gestattete, die Handschrift zu studieren. Aus einer Seite der Handschrift, deren Fotokopie Mylonas (siehe Αντ. Μάτεσι, Ο Βασιλικός. Εισαγωγή – Επιμέλεια Σπ. Μυλωνά, ebd., S. 3) beilegt, wird deutlich, dass es sich um die erste Fassung des „Vasilikos“ handelt, weil der Dialog der Personen in dieser Szene (Akt 3, Szene 3) schon in der Handschrift von 1859 besser aufgearbeitet ist.

³¹⁴ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Ἄπαντα, ebd., S. 346-351.

³¹⁵ Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Ἄπαντα, ebd., S. 346. In der ersten Fußnote dieser Seite erwähnt sie auch: „von den letzten Herausgebern folgen nur G. Sideris und F.M. Pontani der Ausgabe von 1859“. Spyros Mylonas sagt nur, dass „die vorliegende Ausgabe auf Grundlage der ersten Ausgabe von Matesis entstanden ist“ und folgt der Ausgabe von Deviazis.

³¹⁶ Spyros Deviazis, Vorwort zu den Ἄπαντα Αντ. Μάτεσι, ebd., S. 15 und Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Ἄπαντα, ebd., S. 346.

³¹⁷ Im Vorwort, S. 15, erwähnt L. Koukoulas fälschlicherweise, dass die erste Ausgabe des „Vasilikos“ 1856 erschienen ist.

³¹⁸ Im Aufführungsprogramm des Nationaltheaters, Ο Βασιλικός και το νεοελληνικό θέατρο, Αθήνα 1999, wird die Ausgabe von Giannis Sideris als Ausgabe aus dem Jahr 1953 erwähnt.

8. Αντ. Μάτεσι, Ο Βασιλικός. Αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864 – 1964. Εισαγωγή – Επιμέλεια Spyros Mylonas, Athen 1964 (σχ. 8^{ov}, S. 184).

9. Glykeria Protopappa - Bouboulidou, Αντ. Μάτεσι «Έργα» (έμμετρα και πεζά). «Άπαντα των Νεοελλήνων κλασσικών». Εταιρεία Ελληνικών Εκδόσεων [Athen 1968] (σχ. 8^{ov}, S. 42 + 372).

10. Αντώνιος Μάτεσης, ο Βασιλικός, εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, Αθήνα 1973, Verlag Ermis, Νέα Ελληνική Βιβλιοθήκη, Θέατρο. 1. Nachdruck 1981.

11. Antonios Matesis, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Δημήτριος Λέκκας, Verlag Syllogi, Athen 1996.

12. Antonios Matesis, Ο Βασιλικός, 13 Νεοελληνική Γραμματεία, Verlag Pelekanos, Athen 2004.

Übersetzungen

1. Ant. Matesis, Il Basilico, F. M. Pontani, Teatro Neoellenico. Nuova Accademia editrice, Mailand 1962, S. 65-169.

1.5.14. Die vorliegende Ausgabe

Ziel der vorliegenden Ausgabe ist die Erstellung einer kritischen Präsentation des Textes. Aus diesem Grund werden anfangs die beiden bedeutendsten Ausgaben – die von Matesis selbst und die von Spyros Deviazis – miteinander verglichen und die Unterschiede in einem kritischen Apparat aufgeführt. Das Werk wurde zwar mehrfach veröffentlicht, allerdings enthielt keine Ausgabe einen kritischen Apparat.³¹⁹ Nur Gl. Protopappa-Bouboulidou wies in ihrer Veröffentlichung des Gesamtwerks des Schriftstellers auf einige Unterschiede aus den Vergleichen der Ausgabe von 1859 und 1881 hin, jedoch ohne einen kritischen Apparat anzufügen. Ihre Ausgabe enthielt, obwohl sie sich auf die von Deviazis stützte, eine Reihe von orthographischen wie grammatikalischen Abweichungen zu dieser, und somit hielten wir es für wichtig, dass diese im Apparat erscheinen. Die Ausgabe der Νέα Ελληνική Βιβλιοθήκη (NEB) stützt sich mit wenigen Unterschieden auf die Ausgabe von Gl. Protopappa-Bouboulidou, und der Vollständigkeit halber wurden alle Unterschiede, die aus den Ausgaben Matesis, Deviazis, Protopappa-Bouboulidou und Νέα Ελληνική Βιβλιοθήκη herausgearbeitet wurden, in den Apparat aufgenommen. Es wurden keine weiteren Ausgaben hinzugezogen, da diese sich entweder auf die von Matesis oder auf die von Deviazis beziehen.³²⁰ Epigrammatisch kann zu dieser Ausgabe folgendes angemerkt werden:

1) Wir folgen der Ausgabe von Gl. Protopappa-Bouboulidou, die sich wiederum auf die Ausgabe von Deviazis (ΔΒ) stützt, und die den Text jedoch orthographisch und grammatikalisch anpasste, um ihn dem heutigen Leser zugänglich zu machen.

³¹⁹ Nur Glykeria Protopappa-Bouboulidou hat in der Ausgabe des Gesamtwerks von Matesis, in der sie auch den „Vasilikos“ aufnahm, die Unterschiede fast aller Ausgaben, d.h. die von Matesis und Deviazis, herausgefunden und aufgeführt, allerdings ohne kritischen Apparat. Siehe Glykeria Protopappa-Bouboulidou, Άπαντα, ebd., S. 347-351.

³²⁰ Siehe Fußnote 315.

Trotzdem handelt es sich hier nicht um eine einfache Abschrift, da an vielen Stellen, die Version der anderen Ausgaben übernommen wurden. Man könnte sagen, dass es sich um eine Synthese handelt, die die anderen Ausgaben vergleicht und gegenüberstellt. Die sehr wenigen Veränderungen, die vorgenommen werden mussten, sind im kritischen Apparat aufgeführt, indem das veränderte Wort auf die Versionen aller anderen Ausgaben hinweist. Ziel war es, den Text so nah wie möglich am Originaltext des Verfassers zu belassen und aus diesem Grund sind die Abänderungen unmerklich.

2) Die verschiedenen Textvarianten der verglichenen Ausgaben sind detailliert im kritischen Apparat, in den jeweiligen Fußnoten jeder Seite, aufgeführt, so dass der Leser die Vielfalt der Schreibweisen leicht verfolgen und vergleichen kann.

3) Der vorliegenden Ausgabe sind hinzugefügt:

a. Kommentare mit Informationen und Erklärungen zu Redewendungen und Sprichwörtern, philosophischen Ideen und Auffassungen der Zeit der Aufklärung und anderer Epochen, Prinzipien, Regelwerk und Stellungnahmen der Bibel, Namen von Personen und Dingen, Ortsbezeichnungen usw., die durch die Dialoge zwischen den Personen zum Ausdruck kommen.

b. Anmerkungen, in denen scholastisch die Unterschiede der Ausgaben, hauptsächlich in Bezug auf Text und Interpunktion, die nicht in den kritischen Apparat aufgenommen wurden, um seinen Umfang begrenzt zu halten, herausgestellt werden, sowie Rechtschreib- und Druckfehler und andere Art von Fehlern.

c. Glossar, in dem in erster Linie die Wörter aufgeführt sind, die aus dem venezianischen Idiom in die neugriechische Sprache eingeflossen sind. Erst wird das Wort, so wie es im Lexikon steht, genannt, im Weiteren die Erklärung und schließlich die Versionen des Wortes im Text mit detaillierter Angabe der entsprechenden Seite und des Verses, in dem dieses Wort vorkommt.

d. Auflistung von Personen- und Ortsnamen, die im Text beinhaltet sind.

e. Kritiken zu den Aufführungen des Werkes.

In Hinsicht auf den Inhalt des Textes können wir sagen, dass:

1) Am Anfang des Werkes und noch vor der Nennung der Personen wurde die *Προειδοποίησι* vorangestellt, eine einleitende Abhandlung, die in der ersten Ausgabe des Werkes nicht vorhanden war, da sie erst im Jahr 1860 geschrieben wurde, aber dann in den Ausgaben von Deviazis und NEB enthalten ist.

Direkt nach der *Προειδοποίησι* sind die Personen des Stückes und die Informationen zu den Personen in Kleinbuchstaben aufgeführt, wie in der Ausgabe NEB. Die anderen Ausgaben verwenden die Großschreibung für die Personen und die Kleinschreibung für die Informationen zu den Personen. Zu Gerasimakis fügen die Ausgaben MA und ΔB dem Wort „*φατόρος*“ in Klammern „fattore“ (Agent) des „*Πρεβεδούρου*“ „Proveditore“ (italien. Verwaltungsbeamte) und für den Caporale-Trapolas in Klammern die Erklärung „*Δεκανεύς*“ (Gefreiter) hinzu. Die Klammer mit dem lateinischen Titel fehlt in den Ausgaben ΓΠ, NEB und in der vorliegenden Ausgabe. Außerdem befindet sich der Name Thomas in den Ausgaben MA, ΔB unter dem Namen des Kosmas Karapatis, in den Ausgaben ΓΠ, NEB jedoch nicht, was in vorliegender Ausgabe übernommen wurde.

Nach den Personen und vor dem ersten Akt gibt es drei Absätze mit Bühnenanweisungen. In der Ausgabe von Matesis befindet sich der erste Absatz auf derselben Seite mit den Personen, direkt unter ihnen, während sich die zwei weiteren Absätze auf der nächsten Seite unter dem Titel ΔΙΑΣΑΦΗΣΕΙΣ ΤΟΥ ΤΟΠΟΥ ΤΗΣ ΣΚΗΝΗΣ (Klärende Angaben zu dem Topos der Bühne) befinden. Bei Deviazis befinden sich die zwei Absätze am Anfang des ersten Aktes nach den Angaben

ΠΡΩΤΗ ΠΡΑΞΗ (Erster Akt) und ΣΚΗΝΗ ΠΡΩΤΗ (Erste Szene). In den Ausgaben ΓΠ, NEB sind alle drei Absätze mit den Bühnenanweisungen auf der Seite direkt nach den Personen zu finden. Diese Version wurde auch in vorliegender Ausgabe übernommen.

2) Es wurde keine Interpunktion, d.h. kein Punkt nach den Angaben ΠΡΑΞΗ ΠΡΩΤΗ, ΔΕΥΤΕΡΗ (Erster, zweiter Akt) usw., und auch nicht nach den Angaben ΣΚΗΝΗ ΠΡΩΤΗ, ΔΕΥΤΕΡΗ (Erste, zweite Szene) usw. gesetzt, überall dort wo Großbuchstaben verwendet werden außer bei den Szenen in der Ausgabe NEB, die kleingeschrieben sind, wie in den Ausgaben ΓΠ und NEB. MA setzt überall einen Punkt. ΔB setzt ebenfalls keine Punkte nach ΠΡΑΞΗ (Akt) und ΣΚΗΝΗ (Szene), außer bei den Szenen 1, 3, 4, 6, und 7 des ersten Aktes.

3) Die Personen werden nicht ausgeschrieben, sondern abgekürzt, wie PHIL., GLOS, usw., worauf ein Bindestrich folgt, wie in der Ausgabe ΓΠ. Die Ausgaben MA, ΔB setzen keinen Bindestrich. In der Ausgabe NEB ist der Name ausgeschrieben und es folgt ein Bindestrich, wie z.B. FILIPPAKIS – usw.

4) Die Bühnenanleitungen wurden in Klammern gesetzt, wie es alle Ausgaben tun. Da es sich dabei um Kommentare handelt, die nichts mit den Dialogen zu tun haben, beginnen sie mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt, gemäß der Ausgabe NEB. Die Ausgaben MA, ΔB setzen keine Klammern, wahrscheinlich aus Unachtsamkeit, bis zur sechsten Szene, S.105, Vers 24 des Ersten Aktes. Ab Vers 25, S.105 und bis zum Schluss werden Klammern verwendet. Die Ausgabe MA setzt die Interpunktion innerhalb der Klammer und beginnt mit wenigen Ausnahmen mit Kleinschreibung. ΔB benutzt keine Interpunktion innerhalb der Klammer, setzt aber immer einen Punkt außerhalb der Klammer. Auch er verwendet mit wenigen Ausnahmen die Kleinschreibung am Anfang der Anweisungen, und zwar in mehr Fällen als MA, der die Großschreibung verwendet. Dies macht er normalerweise in den Anweisungen, die am Anfang des Dialogs stehen. ΓΠ benutzt keine Interpunktion innerhalb sondern nur außerhalb der Klammern und beginnt mit Kleinschreibung, wenn die Anweisungen in den Klammern eine Fortsetzung des Dialogs darstellen und es keine Interpunktion gibt oder Großschreibung, wenn die Anweisungen vom Dialog unabhängig sind. Es folgt ein Auszug von S. 96, Verse 11-15, um dies zu veranschaulichen:

PHIL.- Ακόμη δεν προβαίνει! Εσύ δεν θα μου λες την αλήθεια (προς τον Γλωσσίδη.)

GLOS.- Αφέντη, δεν μπορώ να σου είπω ένα δι' άλλο, δεν είμαι παιδί. Η πουλήτρα βέβαια έτσι μου είπε. Μα νά, τώρα βαρεί το μεσημέρι. (Βαρούν έξι ώρες και ακούονται από το αρχοντικό του Ρονκάλα).

5) Die Fußnoten, die MA, ΔB am Ende des Stückes hinzufügen, wurden in vorliegender Ausgabe in die übrigen Fußnoten auf entsprechender Seite integriert, wie es die Ausgaben ΓΠ³²¹, NEB machen, d.h. nach dem Text im unteren Teil der Seite und vor dem kritischen Apparat.

6) Bei Wörtern, die in den Ausgaben ΓΠ und NEB mit Doppelkonsonanten geschrieben werden, wie *αρχόντισσα*, *κοπέλλι* usw., und bei italienischen Lehnwörtern, wie *φαττόρος*, *αββοκάτος* usw., wird in vorliegender Ausgabe die einfache Schreibweise mit einem Konsonanten beibehalten.

7) Hinsichtlich der Orthographie und der Grammatik wurde hier in einzelnen Fällen außer der Ausgabe ΓΠ auch die Version der anderen Ausgaben übernommen.

³²¹ Siehe Glykeria Protopapa-Bouboulidou, *Άπαντα*, ebd., S. 347, ένθ. erwähnt: «Κατά την δημοσίευση του κειμένου, ακολούθησα βασικά, όπως και για τα ποιήματα, την έκδοσι του Δε Βιάζη. Τις σημειώσεις του ίδιου του Μάτεση κατέταξα ως υποσημειώσεις στις σελίδες, όπου κάθε φορά ανήκουν, για να είναι πιο εύκολη η παρακολούθησίς τους».

Im Folgenden sind einige charakteristische Punkte aufgeführt, die nicht im kritischen Apparat enthalten sind:

a. Die Fragewörter *που* und *πως* erhielten einen Akut³²², nach den Ausgaben ΓΠ, NEB und keinen Zirkumflex wie bei MA, ΔB.

b. Die einsilbigen Wörter, die als ein Wort in der Verbform ausgesprochen werden, wurden nicht, wie in den Ausgaben MA, ΔB, als ein Wort geschrieben, sondern gemäß den Ausgaben ΓΠ, NEB, als zwei Wörter geschrieben, wie *να 'ναι, να 'μαι, θα 'ρθω* usw. Dementsprechend wurde auch im Fall der Aphärese³²³ vorgegangen.

c. Gemäß der Ausgabe NEB wurde das Betonungszeichen beim Enklitikon³²⁴, der auf der letzten Silbe bei den Wörtern, die auf der vorletzten Silbe betont werden, zu hören ist, nicht beibehalten, wie *παίσιμα του, φούκτα του* usw. Die Ausgaben MA, ΔB und ΓΠ behalten das Betonungszeichen auf der letzten Silbe bei.

d. Gemäß der Ausgaben MA, ΔB und ΓΠ, die das Trema in entsprechenden Fällen beibehalten, wurde ein Trema³²⁵ gesetzt, wie *δικολόι* usw. In der Ausgabe NEB wird kein Trema gesetzt, wenn der vorhergehende Vokal einen Akut erhält.

e. Es wurde nach den Wörtern *Αϊ, γερο, κυρα, μπαρμπα, παπα* ohne Betonungszeichen ein Bindestrich gesetzt³²⁶ und der erste Buchstabe des Wortes wurde kleingeschrieben. Alle Ausgaben setzten ein Betonungszeichen ein. Die Ausgaben MA, ΔB schreiben den ersten Buchstaben der Wörter *Γερο* und *Μπαρμπα* groß.

f. Das Epiphonem *E* wurde gemäß den Ausgaben ΓΠ, NEB mit Epsilon geschrieben und nicht mit *Αι* wie in den Ausgaben MA, ΔB. Nach dem Epiphonem folgt ein Ausrufezeichen oder Fragezeichen je nach Situation.

g. Die Schreibweise des Modaladverbs *έτσι* wird mit *ι* geschrieben wie in den Ausgaben ΔB, ΓΠ, NEB und nicht mit *η* wie in der Ausgabe MA.

h. Das Lokaladverb *εδώ* erhält einen Akut³²⁷ wie in den Ausgaben MA, ΔB und keinen Zirkumflex wie in den Ausgaben ΓΠ, NEB.

i. Die Schreibweise *στον-στη/ν-στο* wurde in der Komposition der Präposition *σε* mit Artikel³²⁸, wie in der Ausgabe NEB und nicht *'στον-'στη/ν-'στο* wie in den Ausgaben MA, ΔB oder *'ς τον-'ς τη/την-'ς το* wie in der Ausgabe ΓΠ.

j. Es wurde kein Apostroph bei Namen wie *'Ρονκάλας*, bei Verben *'πω, 'μπορώ* usw., beim Modaladverb *'σαν* und diversen Wörtern, wie *'θάρρος, 'μέρα* usw., gemäß den Ausgaben MA, ΔB, gesetzt.

k. Es wurde nicht die Schreibweise *ς* statt *στ*, z.B. *κάςρου, ευχαρισώ* usw. beibehalten, wie in der Ausgabe MA, sondern es wurde in allen Fällen die Schreibweise *στ* benutzt.

l. Das Wort *Αμή* wurde nicht mit zwei *μ* wie in den Ausgaben ΓΠ, NEB geschrieben sondern mit einem wie in den Ausgaben MA, ΔB.

m. Die Konjunktion *ενώ* wird mit einem Akut betont und nicht mit einem Zirkumflex wie in allen anderen Ausgaben. Es wurde kein Jota subscriptum verwendet wie in den Ausgaben MA, ΔB.

³²² Neugriechische Grammatik, Manolis Triantafyllidis, S. 24.

³²³ Neugriechische Grammatik, ebd., S. 25, 35.

³²⁴ Neugriechische Grammatik, ebd., S. 25, 26.

³²⁵ Neugriechische Grammatik, ebd., S.27.

³²⁶ Neugriechische Grammatik, ebd., S. 28.

³²⁷ Neugriechische Grammatik, ebd., S.191.

³²⁸ Neugriechische Grammatik, ebd., S. 198.

o. Die Konjunktion *και* wurde vor Vokalen mit der Schreibweise *κι* verwendet³²⁹, wie z.B. *κι εσύ* und es wurde ein Apostroph wie in den Ausgaben ΓΠ, NEB *κ' εσύ* gesetzt und auch eine Apokope des Vokals am Anfang des zweiten Wortes *και σύ*, wie in den Ausgaben MA, ΔB vorgenommen.

p. Es wurde die Konsonantenkombination *τσ* wie *κυράτσα* statt *τζ* wie *κυράτζα* verwendet

q. Schluss- *ν* (Siehe S. 45, Par. 2).

8) In der Interpunktion folgten wir ebenfalls der Ausgabe ΓΠ, außer in einigen Fällen, wo die anderen Ausgaben bevorzugt wurden. Die Ausgabe ΓΠ setzt in allen Fällen von Nebensätzen, die mit *που* anfangen, ein Komma. Dies wurde in vorliegender Ausgabe, wie in der Ausgabe NEB, nicht übernommen. Nach einem Fragezeichen wird hier mit Großbuchstaben begonnen³³⁰, wie in den Ausgaben ΓΠ, NEB und nicht mit Kleinschreibung wie in den Ausgaben MA, ΔB. Aus ästhetischen und praktischen Gründen werden in allen Fällen der Auslassung drei Punkte gesetzt wie in den Ausgaben ΓΠ, NEB und nicht eine unterschiedliche Nummer gegeben wie in den Ausgaben MA, ΔB, die auch untereinander Unterschiede aufweisen. Dazu gibt es weitere Einzelheiten in den Anmerkungen, wo wir auch ausführlich auf die Interpunktion in allen Ausgaben eingehen.

Im kritischen Apparat steht die Abkürzung MA für die Ausgabe von 1859 von Matesis selber, die Abkürzung ΔB für die Ausgabe von 1881 von Spyros Deviazis, die Abkürzung ΓΠ für die Ausgabe des „Vasilikos“ im Gesamtwerk der Neugriechischen Klassiker von Glykeria Protopappa-Bouboulidou und die Abkürzung NEB für die Ausgabe der *Νεοελληνική Βιβλιοθήκη* (Neugriechische Bibliothek).

Im Apparat werden die nicht in vorliegender Ausgabe integrierten Schreibweisen aufgeführt, detailliert mit orthographischen und teilweise textlichen Unterschieden. Die größeren Abweichungen im Text werden in den Anmerkungen zusammen mit der Interpunktion und anderen Unterschieden, die nicht im kritischen Apparat enthalten sind, dargestellt. Die wenigen in dieser Ausgabe vorgenommen Korrekturen sind im Apparat enthalten, dort wo alle Ausgaben erwähnt werden und in den Anmerkungen, in der alle Veränderungen aufgeführt werden.

1.5.15. Zusammenfassung – Schlussfolgerungen

Der „Vasilikos“ wurde in den Jahren 1829-30 in einer Zeit geschrieben, als es das Zakynter Theater, wie wir es heute kennen, nicht existierte. Das Theater war damals durch improvisierte Laienaufführungen und -veranstaltungen bekannt, die entweder in den Adelshäusern oder auf den Marktplätzen stattfanden und die sich auf die Tradition der Homilien stützten. Matesis konnte aufgrund seiner Bildung die literarische und geistige Bewegung in Europa mitverfolgen, wie aus seinen Notizen in der *‘Προειδοποίησι’* zu sehen ist, wo er die möglichen Einflüsse auf sein Werk darlegt.

Folglich ist „Vasilikos“ ein Werk, das sowohl die heptanesische als auch die europäische Tradition in sich birgt. Es ist allerdings hinsichtlich seiner dramaturgischen Klarheit und Stärke einzigartig. Einzigartig, da es sich nicht leicht mit den bekannten Vorbildern oder dramaturgischen Tendenzen identifizieren lässt. Es geht über das bürgerliche Trauerspiel des 18. Jahrhunderts hinaus und tritt nicht in

³²⁹ Neugriechische Grammatik, ebd., S. 35.

³³⁰ Neugriechische Grammatik, ebd., S. 30.

die Fußstapfen des romantischen Dramas, obwohl es wie auch das romantische Drama die klassizistische Ästhetik –die Hingabe an die Mythen und Heroen der antiken Welt– und ihr Regelwerk in Frage stellt. Seine Einzigartigkeit begründet sich einerseits in seinem starken sozialen Charakter, der sowohl durch die Beschreibung des alltäglichen Lebens der Gesellschaft auf Zakynthos ausgedrückt wird als auch durch die Darstellung der Charaktere des Werkes, und andererseits in seinem ideologischen Inhalt, den die Assimilation der Lehren der europäischen Aufklärung kennzeichnet. Tatsächlich orientieren sich sein ideologisches Klima und sein dramaturgischer Kern an dem Geist auf Zakynthos im Jahrhundert der Aufklärung. Es spiegelt wie die Werke Diderots das wirkliche Leben, die Interessen des durchschnittlichen Menschen wider. Es handelt sich um eine neue Gattung, die den Weg für Menschen jeder Art, jeder gesellschaftlichen Klasse, jeder Berufsgruppe oder jeder Familienform auf der Bühne frei macht. Matesis adaptiert die wesentlichsten Merkmale der Lehren seiner Lehrer, indem er im Rahmen seiner Zeit eine eigene individuelle und moderne Version des realistischen sozialen Dramas schafft. Er integriert nicht nur die politisch-ideologischen Botschaften der Aufklärung sondern auch sein Interesse an einer neuen Gattung des Dramas. Die Innovationen von Matesis beziehen sich auf die Nebenhandlung, die er in das Drama einführt und auf die Vermischung komischer und volkstümlicher Momente mit dem vorherrschenden ernsten Ton des Dramas.

In dem Versuch, das Werk einzuordnen, haben die Wissenschaftler es immer wieder verschiedenen Kategorien zugeordnet. Matesis selber charakterisiert es als „historischen Roman“. Es ist allerdings auf keinen Fall ein historischer Roman, da seine Helden keine Personen aus der Zeit des Verfassers sind, die aus bekannten historischen Ereignissen entnommen wurden. In dem Werk gibt es einen einheitlichen Topos, Zakynthos, die Handlung spielt 1712, als die venezianische Herrschaft in ihrer Blüte stand und die Herrschaft der Aristokraten unerschütterlich war. Diese beabsichtigte anachronistische Positionierung hatte einerseits den Sinn, die Personen aus der Zeit des Schriftstellers nicht zu beleidigen und andererseits die Bezüge, wie den vorsätzlichen Mord und sein Verdecken von der Herrschaft selbst, zu rechtfertigen. Somit drückt das Werk die Absicht des Schriftstellers aus, den Charakter, die Sitten und Gebräuche der Gesellschaft und der Zeit, auf die er sich bezieht, darzustellen.

Die Beschreibung des Alltags und der lokalen Eigentümlichkeiten veranlasste einige dazu, dies als Sittenschilderung zu charakterisieren. Diese Meinung wird insofern von der neueren Forschung widerlegt, da die Sittenschilderung im Werk die Funktion hat, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu beleben und die Widersprüche und Konflikte zum Vorschein zu bringen. Das einfache Volk wird nicht eingesetzt, um dem Text zu verschönern, sondern um zu zeigen, wie weit die Unterdrückung und das Unrecht des Adels gehen kann. Diese topographischen Charakteristika bilden das Umfeld, in dem der Verfasser lebt.

Es handelt sich also um eine Beschreibung von Erfahrungsmerkmalen der Zeit und der Gesellschaft auf den Ionischen Inseln im 18. Jahrhundert, die sich genau auf den Moment konzentriert, in dem der alte gesellschaftliche Status mit seinem ideologischen Wertesystem seinen Platz an die neue Welt abgeben muss.

Folglich ist es meines Erachtens ein soziales Werk und noch konkreter ein politisches Theaterstück mit realistischen und symbolischen Elementen. Die sozialen Kräfte, wie sie im Werk verkörpert werden, sind Dareios Ronkalas, der Vertreter der alten Gesellschaftsordnung, der Aristokratie, die sich auf Autorität stützt, auf gesellschaftliche Überlegenheit und Gewalt, dargestellt in der Zeit ihrer Blüte;

Draganigos, der Sohn, der zwar aus der Aristokratie stammt, aber trotzdem die neue Gesellschaftsordnung verkörpert, die fortschrittlichen und menschlichen Ideen; Garoufalia, die Tochter, die obwohl von ihrem Bruder in die neuen Ideen eingeweiht, die Richtung ihres Vaters hinsichtlich der Familienehre folgt und nicht den aufklärerischen und menschlichen Ideen; ferner Filippakis, der Geliebte Garoufalias, der die aufsteigende bürgerliche Klasse vertritt und schließlich Kosmas und Thomas, einfache Menschen des Volkes, die ohne es zu wollen, zum Verfall der alten Klasse beitragen. So erklärt sich auch die Sympathie des Schriftstellers Filippakis gegenüber, aber auch das gute Ende mit der Deckung der Machthaber und dem Rat Ronkalas, der sein Wort hält und nicht nur seine Frau nicht tötet, sondern auch in die Hochzeit einwilligt.

Zentrales Thema des Werkes sind die sozialen Widersprüche, die sich Anfang des 18. Jahrhunderts ausdrücken, wie der Verfall des Kerns der Aristokratie, der zu ihrem Fall führt. Ein Verfall, der nicht nur bei den Mitgliedern der Familie Ronkalas selbst beginnt, sondern auch an der Konkurrenz zu anderen Familien, wie die von Gerasimakis, an den Konflikten der zwei Welten, wie sie von dem Vater und dem Sohn verkörpert werden und an der Unterdrückung des einfachen Volkes durch die Aristokratie abzulesen ist.

Die zentrale ideologische Achse in der Entwicklung der dramatischen Auseinandersetzung spiegelt die wichtigsten Positionen der Aufklärung wider. Stellen, an denen der Einfluss dieser Ideen deutlich wird, sind:

- es wird das aristokratische System der Willkür, der Autorität und des Unrechts angeklagt, wie es sich in der Familie, der Gesellschaft und dem Staat ausdrückt.
- es werden die Forderungen, die sich auf Rechtsprechung, Gleichheit, Menschenrechte und Freiheit des Denkens und des Ausdrucks beziehen, verteidigt.
- es wird die Bedeutung der Bildung hervorgehoben und das Modell des gebildeten, wissbegierigen Menschen vorgeführt, der die veralteten Ideen anzweifelt, ohne die Tradition zu verwerfen und das geistige Niveau der Person und der Gemeinschaft fördert.
- es wird der Aberglaube verurteilt.
- es wird der Glaube an die Besserung des Menschen und der Gesellschaft ausgedrückt, ein Glauben, der auf den Theorien Diderots und Rousseaus gründet und bei der Auffassung beginnt, dass der Mensch von Natur aus gut sei.
- es wird der Glaube an die finanzielle Stärke missbilligt. Besitz ist die Quelle von Ungleichheit, wie Rousseau lehrt.
- es wird das Thema der Toleranz anderen Religionen gegenüber und des Antisemitismus mittels der Beschreibung von Vertreibungen der Juden auf den Ionischen Inseln angeschnitten.
- es wird sich dem familiären, sozialen Theater durch indirekte Anklänge an die Gedanken Diderots angenähert, was die Thematik auf die zeitgenössische gesellschaftliche Realität lenkt und die Fixierung auf die klassischen Vorbilder der Antike verwirft.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im „Vasilikos“ die assimilierten Lehren des europäischen Theaters weitergegeben werden, wie auch die fortschrittlichen Ideologien der Zeit von Matesis und der Aufklärung, so wie auch die Innovationen der Romantik. Eine Flut von Material gibt ebenfalls Auskunft über das alltägliche gesellschaftliche Leben des Schriftstellers mit seinen vielfältigen Ausprägungen, über seine tiefe Bibelkenntnis, die er wie die meisten heptanesischen Schriftsteller hatte, und seine Kenntnis der historischen Quellen, von denen seine Notizen sprechen und

bezeugen, dass die wahre Quelle seiner Inspiration reale Ereignisse darstellten und nicht seine Phantasie.

Folglich hat er sein Hauptziel, was wir als Anliegen in seinem Fall beschreiben würden - auch wenn das ein oder andere europäische oder griechische Theaterstück, das in der Einleitung erwähnt wurde, mögliche Vorbilder oder Inspirationen für Matesis „Vasilikos“ gewesen sind – erreicht, nämlich die Art und Weise vorzugeben, mit der die alte Ordnung der Dinge unter dem Gewicht des Verfalls ihren Platz der neuen gesellschaftlichen Realität überlässt, welche mit ihren Ideen Licht ins Dunkel brachte und die als führende geistige Strömung der europäischen Aufklärung zwischen Romantik und Aufklärung den Weg für das realistische Drama bereitete.

Auch was die Tugenden des „Vasilikos“ angeht, stimmen wir den meisten Wissenschaftlern zu, dass, auch wenn es sich um Erstlingswerk handelt, nichts zufällig oder überflüssig ist, sondern dass von den Charakteren und dem Aufbau bis hin zur ideologischen und dialektischen Konsequenz alles vom Studium und Wissen der europäischen Theaterliteratur zeugt und zur Entwicklung des Dramas beiträgt.

Es gibt natürlich langgezogene Monologe und das Ungleichgewicht zwischen Szenen naturalistischer und ideologischer Struktur. Ersteres lässt sich leicht beheben, da sich diese Abschweifungen nur auf einige vereinzelte Stellen beschränken und leicht gekürzt werden können. Wir dürfen nicht vergessen, dass das Werk auch als Lektüre geschrieben wurde. Letzteres überdecken schnell die viel zahlreicheren Tugenden des Stückes, die es zu den Meisterwerken nicht nur des griechischen sondern auch des europäischen Theaters werden ließen.

1.6. Matesis und die Bibel

Zu den Elementen, die die Heptanesische Schule beeinflusst und geprägt hat, gehört auch die Bibel. Die Literaten der Ionischen Inseln (Solomos, Kalvos) entnahmen der Bibel Bilder, Beschreibungen und Geschichten.³³¹ Solomos hatte, wie uns Palamas³³² durch Karavias Zeugnis berichtet³³³, die Bibel ausführlich studiert und kannte die Psalmen, die Bücher Hiobs und Jeremias auswendig. Kalvos hatte sich ebenfalls intensiv mit der Bibel befasst³³⁴, aber auch in der Zeit vor Solomos übte die Bibel einen großen Einfluss auf die Literaten, wie z.B. Martelaos, aus. Matesis, der ein Schüler von Martelaos war und zum engsten Kreis von Solomos gehörte, stellte keine Ausnahme dar. Es gibt im „Vasilikos“ viele Hinweise auf jüdische und christliche Schriften, deren Einfluss kein einfacher Zufall sondern eine bewusste Entscheidung darstellt.³³⁵

Das Wort *Gott* kommt schon allein 31 Mal im „Vasilikos“ vor. Der Inhalt der Dialoge ist im gesamten Werk häufig von der Bibel beeinflusst, wie weiter unten ausgeführt wird:

1. Seite 95, Z. 13, 14: Philippakis sagt zu Glossidis über Garoufalia, dass «es gut ist, wenn ein herrschaftliches Mädchen sich vor seinen Eltern fürchtet».

Der Gehorsam der Kinder gegen die Eltern ist ein biblisches Gebot, wie es in den Briefen von Apostel Paulus steht: «*Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in Gemeinschaft mit [dem] Herrn, denn das ist gerecht: „Ehre deinen Vater und [deine] Mutter“, welches das erste Gebot mit einer Verheissung ist: „Damit es dir gut geht und du lange Zeit auf der Erde bleibst“*». ³³⁶

2. Seite 97, Z. 31-34: Als Philippakis, enttäuscht vom Vater Garoufalias, der sich starsinnig weigert, ihm ihre Hand zuzugestehen, verspricht, das Problem zu lösen, sogar ohne seine Einwilligung, antwortet ihm Garoufalia, dass sie keine noch so

³³¹ Ant. Matesi, Ο Σολωμός και Η Ζάκυνθος. Διαλέξεις περί Ελλήνων ποιητών του ΙΘ΄ αιώνας. Βd. Α΄. Εν Αθήναις 1925, S. 6.

³³² K. Palamas, «Σολωμός: Η ζωή και το έργο του». Εισαγωγή εις την έκδοσιν Διονυσίου Σολωμού «Άπαντα τα ευρισκόμενα» Εν Αθήναις, 1901, S. 8. L. Politi, «Η θρησκευτικότης του Σολωμού», in: „Nea Estia“, Weihnachten 1942, S. 50-55.

³³³ Einleitung, S. 8. Siehe auch Fanis Michalopoulos, «Διονύσιος Σολωμός», Athen 1931, S. 125, wo angegeben wird, dass er an den Sonntagen als liturgischer Sänger tätig war und später, als er älter war, das Evangelium las.

³³⁴ G.Th. Zoras, «Το θρησκευτικόν αίσθημα του Κάλβου», in: «Ελληνική Δημιουργία» Βd. Β΄ (1948), S. 468-472.

³³⁵ K. Palamas, «Δ. Σολωμός», Μεγάλη Ελληνική Εγκυκλοπαίδεια, Βd. ΚΒ΄ S. 92γ, schreibt in Bezug auf die Hingabe Solomos zu den Heiligen Schriften, dass, «δεν θα είναι άσχετος προς ταύτα, εκτός της προσηλώσεώς του εις τα θεία από της παιδικής ηλικίας, η χριστιανική θρησκευτικότης της ιταλικής ποιήσεως», und «Solomos: sein Leben und sein Werk», Εισαγωγή εις την έκδοσιν Διονυσίου Σολωμού «Άπαντα τα ευρισκόμενα», Εν Αθήναις, 1901, S. η΄. Siehe auch die Biographie von Matesis über seinen redlichen Charakter und seine Unterstützung bei der Organisation von kirchlichen und anderen Themen. Siehe ebenfalls Iraklis Rerakis, Θρησκευτικά και Πολιτιστικά Πρότυπα στο έργο του Δ. Σολωμού, Verlag Grigoris, Athen 2003, S. 346, wo aufgeführt wird, dass Solomos Kirchenbesuche machte, in der Kirche als liturgischer Sänger tätig war und das Evangelium las, diese Information wird von G. Kalosgouros gegeben: Τα Ιταλικά ποιήματα του Σολωμού, S. 23. Er las auch Johannes Damaskinos und Kosmas Maioumas. Siehe auch K. Stratoulis, Λόγος Επικήδειος εις τον ποιητήν της Ν. Ελλάδας, Δ. Σολωμόν, S. 7-8, und «Σολωμός Διονύσιος», Θρησκευτική και Ηθική Εγκυκλοπαίδεια, S. 274.

³³⁶ Epheser 6: 1-3.

kleine Sünde begehen wird, um eine größere zu vermeiden, und dass sie nichts ohne den Willen ihres Vaters unternehmen wird.

Dies entspricht dem Geist der Heiligen Schrift. *«Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht».*³³⁷

3. Seite 98, Z. 3-6: Philippakis verspricht Garoufalia ewige Liebe und dies nicht nur aufgrund ihrer Schönheit sondern in erster Linie wegen ihrer Tugend und Güte.

In der Heiligen Schrift wird der in sich gehende Mensch hervorgehoben und die Frau gelobt, die keinen Wert auf ihre äußerliche Erscheinung legt, sondern auf den „verborgenen Menschen im Herzen“. *«Und euer Schmuck bestehe nicht im äusserlichen Flechten der Haare und im Anlegen goldener Schmucksachen oder im Tragen äusserer Kleider, sondern er sei die verborgene Person des Herzens im unvergänglichen [Gewand] des stillen und milden Geistes, der in den Augen Gottes von grossem Wert ist».*³³⁸

*«Ebenso möchte ich, dass sich die Frauen in wohlgeordnetem Kleid mit Bescheidenheit und gesundem Sinn schmücken, nicht mit [besonderem] Flechten der Haare und mit Gold oder Perlen oder sehr kostspieligem Gewand, sondern in einer Weise, wie es sich Frauen ziemt, die Gott zu verehren bekennen, nämlich durch gute Werke».*³³⁹

4. Seite 100, Z. 12-18: Der alte Nikolas erzählt Gerasimakis von seinen Reisen und erwähnt dabei einen alten Lampis, der sieben Jahre lang mit ihm gereist ist. Gerasimakis erinnert ihn daran, dass er ihm diese Geschichte schon einmal erzählt habe, und dass er ihm gesagt habe, sie wären auf dem Meer gewandelt, wie es im Lukas-Evangelium steht. Im Lukas-Evangelium³⁴⁰ steht, dass Jesus den Sturm auf dem See, der für ihn und seine Jünger gefährlich war, beruhigte. Die o.g. Worte von Gerasimakis beziehen sich indes auf Jesus, der auf dem See schreitet, wie Apostel Johannes schreibt: *«Als sie aber etwa fünf oder sechs Kilometer gerudert hatten, sahen sie Jesus auf dem Meer schreiten und nahe an das Boot herankommen; und Furcht ergriff sie».*³⁴¹ Matesis will sich offensichtlich dieses Erlebnis aus dem Leben Jesu bedienen, irrt sich jedoch im Evangelium.

5. Seite 105, Z. 16-19: Thomas glaubt nicht den Worten Kosmas, der über seine Verlobte Vasilos sagt, dass sie für ihn die jungen Verehrer aus besten Kreisen ablehnt und Kosmas betitelt ihn als ungläubigen Thomas.

Es ist wahrscheinlich, dass Matesis den Freund von Kosmas Thomas nennt, um den Bezug zu dem Jünger Jesu zu schaffen und so das oben angeführte Wortspiel einzusetzen. Die Geschichte, die sich nach der Auferstehung Jesu abspielt, ist im Johannes-Evangelium beschrieben. *«Thomas aber, einer von den Zwölfen, der „Der Zwilling“ genannt wurde, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Infolgedessen sagten die anderen Jünger zu ihm: „Wir haben den Herrn gesehen!“ Er aber sprach zu ihnen: „Wenn ich nicht in seinen Händen die Spur der Nägel sehe und meinen Finger in die Spur der Nägel lege und meine Hand in seine Seite lege, will ich es bestimmt nicht glauben.“ Nun, acht Tage später befanden sich seine Jünger wieder drinnen und Thomas mit ihnen. Jesus kam, obwohl die Türen verschlossen waren, und er trat in ihre Mitte und sprach: „Friede sei mit euch!“ Darauf sagte er zu Thomas: „Reich deinen Finger her, und sieh meine Hände, und nimm deine Hand, und leg sie in meine Seite, und sei nicht länger ungläubig, sondern werde gläubig.“ Als Antwort sagte Thomas zu ihm: „Mein Herr und mein Gott!“ Jesus sprach zu*

³³⁷ Lukas 16: 10.

³³⁸ 1 Petrus 3: 3, 4.

³³⁹ 1 Timotheus 2: 9, 10. Siehe ebenfalls Sprüche 31: 10-31, wo die Eigenschaften einer ehrenwerten Frau aufgeführt sind.

³⁴⁰ Lukas 8: 22-25.

³⁴¹ Johannes 6: 19.

ihm „Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt? Glückliche sind die, die nicht sehen und doch glauben“³⁴².

6. Seite 107, Z. 4, 5: Als Gerasimakis Glossidis gegenüber ein gekünsteltes Beileid zeigt, als dieser angeblich von seinem Herren beschimpft wird, sagt Glossidis zu ihm „Gott soll Dein Leben schützen, Herr Gerasimakis, der Du die Wahrheit sagst und die Armen liebst.“ (*Ο Θεός να σου φυλάει την ζωή σου, κυρ Γερασιμάκη, που λες την αλήθεια και αγαπάς τους φτωχούς.*)

Diese Worte von Glossidis an den Intriganten Gerasimakis offenbaren den satirischen Geist von Matesis und ähneln den Worten des Herrenbruders Jakob:

«Die Form der Anbetung, die vom Standpunkt unseres Gottes und Vaters aus rein und unbefleckt ist, ist diese: nach Waisen und Witwen in ihrer Drangsal zu sehen und sich selbst von der Welt ohne Flecken zu bewahren».³⁴³

7. Seite 107, Z. 32-34: Gerasimakis sagt in einem Monolog nach der Begegnung mit Glossidis, dass er rachsüchtig sei, denjenigen schade, die ihm schaden und diejenigen hasst, die ihn hassen. Auch hier möchte Matesis den Charakter des Intriganten Gerasimakis erleuchten und wird offensichtlich von den Geboten Moses inspiriert, «Und deinem Auge sollte es nicht leid tun: Seele wird für Seele sein, Auge für Auge, Zahn für Zahn, Hand für Hand, Fuss für Fuss»³⁴⁴, die den oben angeführten Worte von Gerasimakis ähnlich sind.

8. Seite 112, Z. 9-15: Als Gerasimakis und Dareios über den Mord eines Mannes namens Douras sprechen, erklärt Gerasimakis ihm, dass dieser wahrscheinlich sein Leben verloren habe, weil ihn die Verfluchungen der Juden, die Douras vorher für den Tod eines Kindes verantwortlich gemacht hatte, das zu Ostern am Strand von Davia gekreuzigt wurde, eingeholt haben. Der Antisemitismus jener Zeit drückte sich in solchen ähnlichen Ereignissen und Matesis beschreibt vielleicht ein Ereignis, das tatsächlich passiert ist, von dem er wusste oder gehört hatte. Die Kennzeichen des Mordes weisen insofern auf die Tötungsart Jesu hin, wie sie in allen Evangelien beschrieben wird. Nach Matthäus «Als nun Jesus alle diese Reden beendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: „Ihr wisst, dass in zwei Tagen das Passah sein wird, und der Menschensohn soll überliefert werden, um an den Pfahl gebracht zu werden».³⁴⁵ Seine Kreuzigung fand zu Ostern statt. Matesis führt als Tötungszeitpunkt des jüdischen Kindes ebenfalls Ostern an.

In Bezug auf die Hinrichtung Jesu schreiben alle Evangelisten, dass er ans Holz genagelt wurde. Die Male an seinen Händen und an seinen Seiten beschreibt Johannes³⁴⁶ im Gespräch Jesu mit Thomas.

9. Seite 119, Z. 8-14: Die Dienerin Lanaro sagt über ihren Herrn zu seiner Frau „er soll sich zum Teufel scheren“ und diese antwortet ihr, sie solle nicht den Teufel vor den Ikonen erwähnen, denn sonst würde sie Gott verbrennen.

Schon allein die Erwähnung des Teufels von Seiten der Ronkalena wird als böses Omen gesehen, und insbesondere wenn sie, wie es bei Lanaro der Fall ist, vor Ikonen

³⁴² Johannes 20: 24-29.

³⁴³ Jakobus 1: 27.

³⁴⁴ 5 Mose 19: 21 und Matthäus 5: 38 wo Jesus, bevor er das Gebot der Nächstenliebe gibt, sich auf das Gebot bezieht, indem er sagt: «Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Auge um Auge und Zahn um Zahn».

³⁴⁵ Matthäus 26: 1, 2. Siehe ebenfalls Paragraph 5, Auszug aus dem Evangelium.

³⁴⁶ Johannes 20: 24-29.

stattfindet. Auch in der Bibel steht: *«auch gebt dem Teufel nicht Raum»*³⁴⁷ und *«Unterwerft euch daher Gott; doch widersteht dem Teufel, und er wird von euch fliehen»*.³⁴⁸

10. Seite 122: Als Ronkalena sieht, dass die Heilmittel, die Ovria ihrer Tochter gibt, nichts bewirken, betet sie zu Gott, dass er die Heilmittel wirken lässt. Garoufalia, die dieses Verhalten ihrer Mutter in Bezug auf die Heilmittel als Sünde empfindet, sagt ihr, sie soll nicht Gott um solche Sachen anrufen

Ronkalena jedoch sucht in ihrer Sorge um den Schutz ihrer Tochter zu Beschwörungen Zuflucht und benutzt die Dienste von Ovira. Die Beschwörungen, welche spiritistische Handlungen sind, werden sowohl von jüdischen als auch von christlichen Schriften verurteilt.

*«Es sollte sich in dir nicht jemand finden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, jemand, der sich mit Wahrsagerei beschäftigt, der Magie treibt, oder jemand, der nach Omen ausschaut, oder ein Zauberer oder einer, der andere mit einem Bannspruch bindet, oder jemand, der ein Geistermedium befragt, oder ein berufsmässiger Vorhersager von Ereignissen oder jemand, der die Toten befragt. Denn jeder, der diese Dinge tut, ist für Gott etwas Verabscheuungswürdiges, und wegen dieser Abscheulichkeiten vertreibt Gott, dein Gott, sie vor dir»*³⁴⁹, und *«Nun sind die Werke des Fleisches offenbar, und sie sind: Hurerei, Unreinheit, zügelloser Wandel, Götzendienst, Ausübung von Spiritismus, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Wutausbrüche, Wortzänkereien, Spaltungen, Sekten, Neidereien, Trinkgelage, Schwelgereien und dergleichen Dinge. Vor diesen Dingen warne ich euch im voraus, so wie ich euch im voraus gewarnt habe, dass die, die solche Dinge treiben, Gottes Königreich nicht erben werden»*.³⁵⁰

Garoufalia, die sich dessen bewusst ist, betitelt die Handlungen ihrer Mutter als „sündig“. Außer diesen Beschwörungen verurteilt Garoufalia auch die Anrufung Gottes um Heilung, d.h. das Gebet, wenn dieses nicht von gottgefälligen Taten begleitet wird. Die Bibel bietet auch dafür die Grundlage. Apostel Paulus schreibt: *«Denn [die] Augen Gottes sind auf die Gerechten [gerichtet] und seine Ohren auf ihr Flehen; [das] Angesicht Gottes aber ist gegen die [gerichtet], die Böses tun»*.³⁵¹ Auch Jakob hält in seinem gleichnamigen Brief die Reinheit für die Voraussetzung zur Annäherung Gottes. *«Naht euch Gott, und er wird sich euch nahen. Reinigt eure Hände, ihr Sünder, und läutert euer Herz, ihr Unentschlossenen»*.³⁵² Im ersten Brief des Johannes findet sich ein anderer Fall eines Gebets, in dem Gott antwortet. *«Und dies ist die Zuversicht, die wir ihm gegenüber haben, dass er uns hört, ungeachtet dessen, was wir gemäss seinem Willen bitten»*.³⁵³ Es handelt sich dabei um Gebete, die mit dem Willen Gottes einhergehen. In den Psalmen steht weiter, dass Gott den Gebeten der Gläubigen antwortet und denjenigen, die bei ihm Zuflucht suchen. *«Am Tag meiner Bedrängnis will ich dich anrufen. Denn du wirst mir antworten»* und *«O Hörer des Gebets, ja zu dir werden Menschen von allem Fleisch kommen»*.³⁵⁴

³⁴⁷ Epheser 4: 27.

³⁴⁸ Jakobus 4: 7.

³⁴⁹ 5 Mose 18: 10-12.

³⁵⁰ Galater 5: 19-21, wo das Wort *φαρμακεία* spiritistische Handlungen bedeutet.

³⁵¹ 1 Petrus 3: 12.

³⁵² Jakobus 4: 8.

³⁵³ 1Johannes 5: 14.

³⁵⁴ Psalm 86: 7 und 65: 2. Auch Jesaja 1: 15-17: *«Und wenn ihr eure Handflächen ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr viele Gebete vorbringt, höre ich nicht zu; mit Blutvergiessen sind ja eure Hände gefüllt worden. Wascht euch; reinigt euch; schafft mir die Schlechtigkeit eurer Handlungen aus den Augen; hört auf, Böses zu tun. Lernt Gutes tun; forscht nach dem Recht; weist den Bedrucker zurecht; fällt [einen] Rechtsspruch für den vaterlosen Knaben; führt die Rechtssache der Witwe»*.

11. Seite 122, Z. 3-7: Garoufalia, die nicht weiß, wie sie sich von dem Bösen, das sie heimgesucht hat, lösen kann, bittet darum zu sterben. Ihre Mutter, die dies hört, tröstet sie damit, dass sie das Gelübde abgegeben hat, barfuß auf den Berg Skopos zu wandern, nicht zu spinnen und montags kein Öl zu sich zu nehmen.

Diese Worte von Ronkalena finden zwar keine Grundlage in der Bibel, stützen sich aber auf die orthodoxe Tradition des Gelübdes und Fastens. Es ist üblich, dass jemand ein Gelübde ablegt, um von einer unheilbaren Krankheit geheilt zu werden und auch in heutiger Zeit, montags, mittwochs und freitags kein Fleisch und Öl zu sich zu nehmen.

12. Seite 122, Z. 18-26: Ronkalena denkt in ihrer Sorge um die Rettung ihrer Tochter daran, zu jemandem zu gehen, der der Beschwörungen mächtig ist und der die Namen der Engel kennt. Sie sagt sogar die folgenden Beschwörungsformeln auf: *τα χαρτιά του Πιέρου τ' Άμπανου, τη χρήση της δύναμης του κάθε άστρου, τον εξορκισμό των εναέριων τελωνίων και τη βούλλα του Σολομώντα.*

Auch hier beziehen sich die Beschwörungsformeln auf spirituelle Mächte, die von der Bibel verurteilt werden. Die Namen der Engel werden in den Heiligen Schriften nicht erwähnt, da die Engel, die ihrer Selbst keinen Nachdruck verleihen, es vermeiden, ihre Namen zu nennen. Es werden allerdings die Namen zweier Erzengel genannt, Gabriel und Michael.³⁵⁵

13. Seite 122, Z. 27-34: Garoufalia billigt die Handlungen ihrer Mutter in Hinsicht auf die Beschwörungen nicht und nennt sie gesetzlos und eine Todsünde.

Für Garoufalia ist die Beendigung des Lebens ihres ungeborenen Kindes, mit anderen Worten ihre Abtreibung, die ihre Mutter beabsichtigt, um sie von den Problemen zu befreien, die die Offenbarung ihrer Schwangerschaft mit sich bringen würde, eine Todsünde. Nach den jüdischen Schriften entsteht für Gott ein Leben mit der Empfängnis, *«Denn du selbst brachtest meine Nieren hervor; Du hieltest mich abgeschirmt im Leib meiner Mutter. Ich werde dich lobpreisen, weil ich auf furcht einflöhende Weise wunderbar gemacht bin. Deine Werke sind wunderbar, Wie meine Seele es sehr wohl weiss. Mein Gebein war nicht vor dir verborgen. Als ich insgeheim gemacht wurde, Als ich in den untersten Teilen der Erde gewirkt wurde. Deine Augen sahen sogar den Embryo von mir, Und in dein Buch waren alle seine Teile eingeschrieben. Hinsichtlich der Tage, da sie gebildet wurden. Und unter ihnen noch nicht einer da war»*³⁵⁶, und seine Beendigung war gleichgesetzt mit Mord, eine zu verurteilende Tat. *«Und falls Männer miteinander raufen sollten und sie eine Schwangere tatsächlich verletzen und ihre Kinder wirklich abgehen, aber es entsteht kein tödlicher Unfall, so soll ihm unbedingt gemäss dem, was der Besitzer der Frau ihm auferlegen mag, Schadenersatz auferlegt werden; und er soll ihn durch*

³⁵⁵ Lukas 1: 26, *«In ihrem sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas mit Namen Nazareth gesandt»*, Daniel 8: 16, *«Und ich begann die Stimme eines Erdenmenschen inmitten des Ulai zu hören, und er rief dann aus und sprach: „Gabriel, lass diesen das Gesehene verstehen“»*, Judas 9 *«Als aber der Erzengel Michael mit dem Teufel uneins wurde und sich mit ihm wegen des Leibes Mose auseinandersetzte, wagte er nicht, über ihn in lästernden Worten ein Gericht zu bringen, sondern sprach: „Gott schelte dich“»*, Daniel 12: 1 *«Und während jener Zeit wird Michael aufstehen, der grosse Fürst, der zugunsten der Söhne deines Volkes steht. Und es wird gewiss eine Zeit der Bedrängnis eintreten, wie eine solche nicht herbeigeführt worden ist, seitdem eine Nation entstanden ist, bis zu jener Zeit. Und während jener Zeit wird dein Volk entrinnen, jeder, der im Buch aufgeschrieben gefunden wird»*.

³⁵⁶ Psalm 139: 13-16 und Psalm 127: 3, *«Siehe! Söhne sind ein Erbe von Gott; Die Leibesfrucht ist eine Belohnung»*.

*die Schiedsrichter geben. Sollte aber ein tödlicher Unfall entstehen, dann sollst du Seele für Seele geben».*³⁵⁷

Der Fall der Todsünde wird ebenfalls in den christlichen Schriften überliefert.

«*Deswegen sage ich euch: Jede Art von Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung gegen den Geist wird nicht vergeben werden».*³⁵⁸ Garoufalia hält mit ihren o.g. Worten die Beendigung des Lebens ihres ungeborenen Kindes für eine Todsünde und aus diesem Grund ist sie gegen die Handlungen ihrer Mutter.

14. Seite 123-125: Im unten aufgeführten Dialog bittet Ouvia Ronkalena darum, dass diese mit ihrem Ehemann über die Verfolgungen der Juden spricht und ihnen mit vielen Gebeten zu helfen.

OBP.- Έτσι τ' αρχοντικό σου να 'ναι στολισμένο από κάθε καλό, καθώς ήταν στολισμένα από 'πωρικά τα όμορφα περιβόλια που εκατοικούσαν οι πρωτόπλαστοι, κυρά μου, οι πρωτόπλαστοι.

PON.- Σου 'πα, του το λέω.

OBP.- Πες του το, κυρά μου, έτσι να δακρύζουν συχνά τα ματάκια σου από χαρά, και ποτέ να μη δακρύζουν από πίκρα.

PON.- Μα στέκα ήσυχη, Οβρία μου, και του το λέω. Τώρα...

OBP.- Πες του το, κυρά μου, έτσι να σε αξιώση ο Αντωνάης, κυρά μου, να βάλεις εις τα γόνάτά σου, της αρχοντοπούλας σου, κυρά μου, και του αρχοντόπουλού σου τα παιδάκια, κυρά μου, και όλα σερνικά, όλα σερνικά σαν τον προπάτορά μας τον Γιακό, κυρά μου, τον Γιακό.

PON.-Να 'σαι καλά, Οβρία μου, μη φοβάσαι και του το λέω. Στάσου τώρα ν' ακούσης...

OBP.- Να του το πης, κυρά μου, να του το πης – να κάμη το ψυχικό του, να μην μας πειράζουν οι χριστιανοί, διατί δεν είμαστε Χαναταίοι, είμαστε Εβραίοι. Να μας 'σπλαγγιστή ο αφέντης, κυρά μου, έτσι στο αρχοντικό του να βρυνάζουν πλουσιοπάροχα τα πανάγαθα σαν εις τους εφτά χρόνους τους καλούς του Φαραώ, και πάντα το μάνα να βρέχη στο αρχοντικό σας[...] Η τέχνη, κυρά μου, που δεν την είχαμε εμείς οι Εβραίοι πρωτύτερα. Από τους Χαλδαίους την επήραμε. Χαλδαίοι ήταν οι δασκάλοι μας. Με αυτήν την τέχνη μπορεί, κυρά μου, η αρχοντοπούλα σου να λυτρωθή ευθύς και να μην πάθη κακό.

In diesem Auszug gibt es viele biblische Bezüge.

In ihrem ersten Gebet führt Ouvia das Paradies an, in dem die ersten Menschen lebten und bittet um den Segen des Paradieses für die Gärten und Obstgärten im Haus von Ronkalena. Das Paradies wird in der Bibel als Garten Eden angeführt, in dem Gott die ersten Menschen, Adam und Eva, erschuf, wie es im 2. und 3. Kapitel der Genesis angegeben ist. «*Ferner pflanzte Gott einen Garten in Eden, gegen Osten, und dorthin setzte er den Menschen, den er gebildet hatte».*³⁵⁹

In ihrem zweiten Gebet, bittet Ouvia, dass Ronkalena von Antonais das Glück erfährt, sich an den Enkeln ihrer Kinder zu erfreuen, und zwar sollen alle männlich sein, wie die ihres Ahnen Giakou. Antonais steht hier für das hebräische Antonai, mein Herr, d.h. Jehova, der Gott der Israeliten. «*Und ich pflegte Abraham, Isaak und Jakob als Gott, der Allmächtige, zu erscheinen, aber hinsichtlich meines Namens Jehova habe ich mich ihnen nicht kundgetan».*³⁶⁰ Giakos ist Jakob, der Sohn von Isaak, dem zwölf Söhne von seinen zwei Frauen Lea und Rachil und von seinen zwei Geliebten Valla und Zelfa

³⁵⁷ 2 Mose 21: 22, 23.

³⁵⁸ Matthäus 12: 31 und Jakobus 1: 15, «*Wenn dann die Begierde befruchtet ist, gebiert sie Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollbracht ist, bringt Tod hervor».*

³⁵⁹ 1 Mose 2: 8.

³⁶⁰ 2 Mose 6: 3. Siehe ebenfalls Antonios Matesis, ο Βασιλικός, 13 Νεοελληνική Γραμματεία, Ausgabe Pelekanos, Athen 2004, S. 55.

geschenkt wurden. Die Namen seiner Söhne waren Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naftali, Gad, Asser, Issaschar, Seboulon, Joseph und Bejamin.³⁶¹

In ihrem dritten Gebet bittet sie darum, dass das Haus von Ronkalena angefüllt mit Gütern sei, wie in den sieben Jahre des Überflusses zur Zeit des Pharaos³⁶², und mit Manna, die hauptsächlichliche Nahrung der Israeliten während ihrer 40jährigen Wanderung in der Wildnis. *«Und die Söhne Israels assen das Manna vierzig Jahre, bis sie in ein bewohntes Land kamen. Das Manna assen sie, bis sie an die Grenze des Landes Kanaan kamen».*³⁶³ Gott gab ihnen in der letzten Hälfte des 2. Monats nach dem Auszug aus Ägypten im Jahre 1513 v. u. Z. in der Wildnis Sin das erste Mal Manna.³⁶⁴ Es diente ihnen als Speise, bis sie im Jahre 1473 v. u. Z. nach Kanaan kamen und vom Ertrag des Landes der Verheissung assen.³⁶⁵ Wenn die Tauschicht, die sich am Morgen gebildet hatte, verdunstete, erschien Manna auf dem Erdboden, so dass „auf der Fläche der Wildnis etwas Feines, Flockiges [war], so fein wie Reif auf der Erde“. Als die Israeliten es zum ersten Mal sahen, sagten sie: „Was ist das?“ oder buchstäblich: „*man hu'?*“³⁶⁶ So kam wahrscheinlich der Name zustande, nämlich als die Israeliten selbst anfangen, dieses Nahrungsmittel „Manna“ zu nennen. *«Und das Haus Israel begann ihm den Namen „Manna“ zu geben. Und es war weiss wie Koriandersamen, und sein Geschmack war wie der von Flachkuchen mit Honig».*³⁶⁷ Manna war „weiss wie Koriandersamen“, und sein „Aussehen“ war gleich dem Aussehen des Bdelliumharzes, eines wachsartigen und durchsichtigen Stoffes, der in seiner Form einer Perle ähnelte. Es schmeckte wie „Flachkuchen mit Honig“ oder ‘süßer Ölkuchen’. Nachdem man es in Handmühlen gemahlen oder in Mörsern zerstoßen hatte, wurde es gekocht, zu Brotfladen oder zu Kuchen verarbeitet und gebacken. *«Darauf sprach er zu ihnen: „Das ist, was Gott geredet hat: Morgen wird eine Sabbatfeier eines heiligen Sabbats für Gott sein. Was ihr backen könnt, backt, und was ihr kochen könnt, kocht, und allen vorhandenen Überschuh hebt euch als etwas auf, was aufzubewahren ist bis zum Morgen».*³⁶⁸

Ovria erwähnt auch zwei Völker, die Kanaanäer und die Chaldäer.

KANAANITER (Kanaaniter). Der an vierter Stelle aufgeführte Sohn Hams und der Enkel Noahs. *«Und die Söhne Noahs, die aus der Arche herauskamen, waren Sem und Ham und Japhet. Ham war später der Vater Kanaans».*³⁶⁹ Er war der Vorfahr von 11 Stämmen, die schliesslich das Gebiet bewohnten, das an der O-Seite des Mittelmeers zwischen Ägypten und Syrien lag. Dieser Landstrich wurde deshalb „das Land Kanaan“ genannt. *«Und Kanaan wurde der Vater von Sïdon, seinem Erstgeborenen, und Heth und dem Jebusiter und dem Amoriter und dem Girgaschiter und dem Hiwiter und dem Arkiter und dem Siniter und dem Arwaditer und dem Zemariter und dem Hamathiter; und danach wurden die Familien der Kanaaniter zerstreut. So erstreckte sich die Grenze des Kanaaniters von Sïdon bis nach Gerar, nahe bei Gasa, bis nach Sodom und Gomorra und Adma und Zëbojim,*

³⁶¹ 1 Mose 29: 30–30: 24.

³⁶² 1 Mose 41: 46–52.

³⁶³ 2 Mose 16: 35.

³⁶⁴ 2 Mose 16: 1-4.

³⁶⁵ Josua 5: 10-12.

³⁶⁶ 2 Mose 16: 13-15 und 4 Mose 11: 9.

³⁶⁷ 2 Mose 16: 31.

³⁶⁸ 2 Mose 16: 23, 31 und 4 Mose 11: 7, 8. *«Übrigens war das Manna wie Koriandersamen, und sein Aussehen war gleich dem Aussehen des Bdelliumharzes. Das Volk streifte umher und las es auf und mahlte es in Handmühlen oder zerstiess es im Mörser, und man kochte es in Kochtöpfen oder bereitete Rundkuchen daraus, und sein Geschmack erwies sich gleich dem Geschmack eines süssen Ölkuchens».*

³⁶⁹ 1 Mose 9: 18 und 1 Chronika 1: 8, *«Die Söhne Hams waren Kusch und Mizrajim, Put und Kanaan».*

nahe bei *Lascha*».³⁷⁰ CHALDÄER (Chaldäer). Ursprünglich der südliche Teil der babylonischen Schwemmlandebene, das fruchtbare Delta des Tigris und Euphrat, und seine Bewohner. Die Chaldäer waren schon sehr früh bekannt für ihre mathematischen und astronomischen Kenntnisse. In den Tagen Daniels gab es eine besondere Klasse von Zukunftsdeutern, Chaldäer genannt, die sich in der angeblichen Wissenschaft der Wahrsagung gut auskannten. *«Somit sprach der König, [man solle] die Magie treibenden Priester und die Beschwörer und die Zauberer und die Chaldäer rufen, um dem König seine Träume mitzuteilen. Und sie kamen dann herein und standen vor dem König. Der König antwortete und sagte zu den Chaldäern: „Das Wort ist von mir aus kundgetan: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht bekannt gebt, so werdet ihr in Stücke gehauen werden, und eure eigenen Häuser werden in öffentliche Aborte umgewandelt werden. Die Chaldäer antworteten vor dem König, und sie sprachen: „Es existiert kein Mensch auf dem trockenen Land, der die Sache des Königs anzuzeigen vermag, insofern als kein grosser König oder Machthaber um eine Sache wie diese irgendeinen Magie treibenden Priester oder Beschwörer oder Chaldäer befragt hat».*³⁷¹

15. Seite 125, Z. 6-8 und 41-42: Garoufalia hält die Beschwörungsformeln von Ouvia für eine Sünde: ebd., in den Paragraphen 10 und 12 werden magische Rituale und Beschwörungsformeln beschrieben, die in der Bibel verurteilt werden. Aus diesem Grund bringt sie ihre Mutter davon ab, daran mitzuwirken und verurteilt sie.

16. Seite 128, Z. 27-29: Roncalena bittet ihren Sohn, etwas zu tun, um ihre Tochter zu retten, während sie über sich selbst sagt, ihre Gebete würden wegen ihrer Sünden nicht erhört werden. *‘Δεν παύω να πέφτω καθημερινούσιο εμπρός εις τα ’κονίσματα και να δέωμαι να μας δώση η χάρι τους καμμία φώτισι, μα οι αμαρτίες μας θέλει είναι μεγάλες.’*

Ebd., Paragraph 10 handelt davon, dass Gott Gebete von Sündern nicht erhört.

17. Seite 131, Z. 5-12: Draganigos charakterisiert Philippakis, als einen Menschen, der ehrlich ist und folglich darum kämpft, die Schwächen, die er erworben hat, abzulegen.

Apostel Paulus spricht in seinem Brief an die Epheser *«Ihr aber habt den Christus nicht so kennengelernt, sofern ihr ihn überhaupt gehört habt und durch ihn belehrt worden seid, so wie [die] Wahrheit in Jesus ist, dass ihr die alte Persönlichkeit ablegen sollt, die eurem früheren Wandel entspricht und die gemäss ihren trügerischen Begierden verdorben wird; dass ihr aber erneuert werden sollt in der Kraft, die euren Sinn antreibt, und die neue Persönlichkeit anziehen sollt, die nach Gottes Willen in wahrer Gerechtigkeit und Loyalität geschaffen worden ist»*³⁷², über die Erneuerung, die ein Christ erlangt, wenn er im

³⁷⁰ 1 Mose 10: 15-19 und 1 Chronika 16: 18, *«Indem [er] sprach ‚Dir werde ich das Land Kanaan geben Als die Zuteilung eures Erbes‘».*

³⁷¹ Daniel 2: 2, 5, 10/ 4: 7, *«Da traten die Magie treibenden Priester, die Beschwörer, die Chaldäer und die Astrologen herein; und ich sagte vor ihnen, was der Traum war, aber seine Deutung gaben sie mir nicht bekannt»* und 5: 7, 11, *«Der König rief laut, [man solle] die Beschwörer, die Chaldäer und die Astrologen hereinbringen. Der König antwortete und sprach zu den Weisen von Babylon: „Irgendein Mensch, der diese Schrift lesen und mir ihre wahre Deutung anzeigen wird der wird mit Purpur bekleidet werden, mit einer Halskette aus Gold um seinen Hals, und als der Dritte im Königreich wird er herrschen.“ Es ist ein fähiger Mann da in deinem Königreich, in dem der Geist heiliger Götter ist; und in den Tagen deines Vaters wurden Erleuchtung und Einsicht und Weisheit gleich der Weisheit von Göttern in ihm gefunden, und König Nebukadnezar selbst, dein Vater, setzte ihn zum Obersten der Magie treibenden Priester, der Beschwörer, der Chaldäer [und] der Astrologen ein, [ja] dein Vater, o König».*

³⁷² Epheser 4: 20-24 und Kolosser 3: 10, *«und kleidet euch mit der neuen [Persönlichkeit], die durch genaue Erkenntnis erneuert wird nach dem Bilde dessen, der sie geschaffen hat».*

Glauben lebt, in wahrhafter Gerechtigkeit und seine alte Persönlichkeit ablegt, die sich durch die trügerischen Gewohnheiten zugrunde richtet. Eine solche neue Persönlichkeit erlangt auch Philippakis, indem er sein altes Ich, das sich Nachtschwärmereien und Ausschweifungen hingab, zurücklässt.

18. Seite 131, Z. 22-26: Draganigos erklärt Garoufalia was für einen Schaden eine starke Beleidigung sogar bei einem Menschen mit Prinzipien, wie sie selbst einer ist, anrichten kann.

Μία καλά αναθρεμμένη ψυχή ημπορεί να σταθή ασάλευτη εις χίλιες προσβολές της τύχης ή της κακίας των ανθρώπων, αλλά καμμία φορά μία δυνατή προσβολή την ζαλίζει και είναι αρκετή μόνη να την βγάλη από εκείνην την αταραξία, που με πολύ κόπο και σπουδή επροσπάθησε να αποκτήση.

Diese Worte von Draganigo an Garoufalia erinnern an die Worte Jesu an seine Jünger.

*«Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht».*³⁷³

19. Seite 131, Z. 30-37: Garoufalia hat Draganigos davon abgehalten, sich an Philippakis zu rächen, der sie in diese Situation gebracht hat und Draganigos erklärt, wie viele Qualen ihnen erspart geblieben sind aufgrund der Tatsache, dass sie es nicht zugelassen hat, dass seine Wut ihn zur Rache führte.

ΓΑΡ.- Μ' όλον που μου έμπνεες τέτοιο φόβο, που έτρεμα όλη σαν το βούρλο, έλαβα την δύναμι να κρεμαστώ από πάνω σου και να σου εμποδίσω την εκδίκησι, που ήθελες να κάμης. Μα ο Θεός θέλει σ' εβάσταζε.

ΔΡΑΓ.- Ήτον πολύ θολωμένος ο νους μου από τον θυμό εις την πρώτην στιγμήν. Αλλ' αφού έλαβα καιρόν να συλλογισθώ, είδα τι τρέλα επήγαινα να κάμω, και πως έναν άνθρωπον, που δύναται να γένη καλός άνδρας της αδελφής μου και καλός δικός του σπιτιού μας, ήθελα ή να γένω εγώ φονιάς του, ή εκείνος εμέ, και τι όφελος ελάβαινε η τιμή του σπιτιού μας;

Diese Worte von Garoufalia bringen das Thema der Rache in den Vordergrund. Eine ähnliche Situation, in der die Rache vorherrschte, im Gegensatz zum Handlungsverlauf von Garoufalia und Draganigos, entwickelte sich im Haus des Patriarchen Jakob, auf den sich Ovria vorher bezogen hatte. Dina war die Tochter Jakobs und Leas. Zu der Zeit, als Jakob und seine Familie ausserhalb der Stadt Sichem zelteten, machte Dina es sich unklugerweise zur Gewohnheit, die jungen Kanaaniterinnen dort zu besuchen. Bei einem solchen Besuch wurde ihr von Sichem, dem Sohn Hamors, eines Vorstehers der Hiwiter, Gewalt angetan. Sichem verliebte sich in Dina, und so blieb sie in seinem Haus, bis ihre leiblichen Brüder Simeon und Levi sie rächten.³⁷⁴ Der Racheakt wird in den christlichen Schriften missbilligt *«vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Sorgt für die Dinge, die in den Augen aller Menschen vortrefflich sind. Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt dem Zorn Raum; denn es steht geschrieben: „Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht Gott.»*³⁷⁵ und Draganigos, der sich rational und umsichtig verhält im Gegensatz zu den Brüdern von Deina, zügelt seinen Zorn und rächt sich nicht. *«Wer langsam ist zum Zorn, ist besser als ein Starker, und wer seinen Geist beherrscht, als einer, der eine Stadt einnimmt».*³⁷⁶ Dazu

³⁷³ Lukas 16: 10.

³⁷⁴ 1 Mose 34: 1-31.

³⁷⁵ Römer 12: 17, 19.

³⁷⁶ Sprüche 16: 32.

trug bei, dass er seinen Geist kontrollieren konnte und die Liebe vorherrschte, die goldene Regel eines Christen, der sich nicht um den eigenen Vorteil sorgt und dem Bösen nicht Rechnung trägt. *«Benimmt sich nicht unanständig, blickt nicht nach ihren eigenen Interessen aus, lässt sich nicht aufreizen. Sie rechnet das Böse nicht an».*³⁷⁷

20. Seite 133, Z. 5-9, 14-26: Garoufalia bittet darum zu sterben, um von ihren Qualen und dem ungerechten Urteil der Menschen errettet zu werden. Draganigos tröstet sie mit den Worten, dass sie nicht die Menschen beachten soll, sondern ihr eigenes Gewissen.

ΓΑΡ.- Απ' ό,τι μέρος και αν στραφώ βλέπω ένα βυθό ανοιχτόν δια να με καταπιή. Μία μόνο στράτα σωτηρίας μένει, και αυτή αδιάβατη. Η μοναχή και αληθινή σωτηρία μου ήθελε είναι να μου εσήκωνε ο Θεός την ζωή μου, κ' έτσι ελευθέρωνα κ' εμέ και την φαμελιά μου από το βάρος της δυστυχίας μου και της εντροπής μου.

ΓΑΡ.- Αλλά η αδικοκρισία του κόσμου θέλει να πηγάζη πάντα η δυστυχία των ανθρώπων από φταίσιμον δικό τους, και δεν παύει να μεγαλώνη τα βάσανα των αθλίων με την κατάκρισι και με τον ονειδισμόν.

ΔΡΑΓ.- Και πολύ αυτό είναι αλήθεια. Ωφελεί όμως να μην ειπούμε πως προέρχεται από κακία. Αλλ' επειδή ο άνθρωπος θέλει πάντα να ευρίσκη την αιτία κάθε αποτελέσματος, όταν δεν ευρίσκη, ιδεάζεται μίαν, που να του φαίνεται ότι ταιριάζει. Βέβαια πολλές φοραίς ο κόσμος δεν έσφαλε αν εις ένα δυστυχή απόδωσε εις αυτόν τον ίδιον την αιτίαν της δυστυχίας του. Τούτο κάνει να κρίνεται γενικώς όμοια δια όλους. Αλλ' όταν ο δυστυχής έχη την συνείδησιν της αθωότητός του, ας μην λαμβάνη τόση αγανάκτησι δια ταις κατάκρισαις των ανθρώπων, διατί η αλήθεια εις το ύστερο θα λάβη τον τόπο της. Η συνείδησίς του, λέγω, να ήναι καθαρά, και να ήναι αθώος εμπρός εις τον Θεόν, έπειτα καλό είναι να πασχίση να βουλώση και τα στόματα του κόσμου.

Der Abgrund, der sich vor Garoufalia auftut, ist der Scheol³⁷⁸, Das allgemeine Grab der Menschheit; Die Bibel bezieht sich in vielen Fällen auf das Grab. Über Jakob, der, als er seinen Sohn verloren hat, glaubt, die wilden Tiere hätten ihn zerfleischt, wurde gesagt: *«Und alle seine Söhne und alle seine Töchter machten sich wiederholt auf, ihn zu trösten, er aber weigerte sich immer wieder, sich trösten zu lassen, und sprach: „Denn ich werde trauernd zu meinem Sohn in den Scheol hinabfahren!“ Und sein Vater fuhr fort, um ihn zu weinen».*³⁷⁹

Garoufalia sieht nicht nur, dass sie sich auf einen Abgrund zubewegt, sondern bittet sogar darum aufgrund ihrer unerträglichen Probleme. Die Situation, in der sie sich befindet und die Art und Weise, wie sie darauf reagiert erinnern an Hiob, der Gott anfleht: „Ach daß du mich in der Hölle verdecktest und verbärgest, bis dein Zorn sich lege, und setztest mir ein Ziel, daß du an mich dächtest später an ihn erinnern sollte“. *«O dass du mich im Scheol verbärgest, Dass du mich verborgen hieltest, bis dein Zorn sich abwendet, Dass du mir eine Zeitgrenze setztest und meiner gedächtest! Wenn ein kräftiger Mann stirbt, kann er wieder leben? Alle Tage meiner Fronarbeit werde ich warten, Bis meine*

³⁷⁷ 1 Korinther 13: 5.

³⁷⁸ In *A Compendious Hebrew Lexicon* sagt Samuel Pike bezüglich des Scheols, dass er „der allgemeine Aufenthaltsort oder Bereich der Toten ist; die Bezeichnung rührt von der Unersättlichkeit des Grabes her, das sozusagen um immer mehr bittet und immer mehr aufzunehmen begehrt“ (Cambridge 1811, S. 148). Folglich wäre der Scheol der Ort (kein Zustand), der ohne Unterschied alle Toten der Menschheit aufzunehmen verlangt. Die *Encyclopaedia Britannica* (1971, Bd. 11, S. 276) sagt über den Ausdruck Scheol: „Der Scheol war irgendwo ‚unter‘ der Erde. Die Toten empfanden dort weder Schmerz noch Freude. Mit dem Scheol war weder eine Belohnung der Gerechten noch eine Bestrafung der Bösen verbunden. Gute und Schlechte, Tyrannen und Heilige, Könige und Weise, Israeliten und Heiden — alle schiefen zusammen, ohne voneinander zu wissen.“

³⁷⁹ 1 Mose 37: 35. Siehe auch Sprüche 30: 15, 16.

*Ablösung kommt. Du wirst rufen, und ich, ich werde dir antworten. Nach dem Werk deiner Hände wirst du dich sehnen».*³⁸⁰ Deshalb betete Hiob, der sich danach sehnte, von seinen Leiden erlöst zu werden, Gott möge ihn in den Scheol kommen lassen, später dann seiner gedenken und ihn aus dem Scheol heraufzurufen. Zu Pfingsten des Jahres 33 u. Z. zitierte der Apostel Petrus Psalm 16: 10³⁸¹ und wandte diesen Text auf Christus Jesus an. Lukas, der die Worte des Petrus anführte, gebrauchte das griechische Wort *háidēs* (sprich: *hádēs*) und zeigte so, dass mit Scheol und Hades das gleiche gemeint ist: das allgemeine Grab der Menschheit. *«David sagt nämlich mit Bezug auf ihn: „Ich hatte Gott beständig vor meinen Augen; denn er steht zu meiner Rechten, damit ich niemals erschüttert werde. Deswegen wurde mein Herz fröhlich, und meine Zunge frohlockte. Und auch mein Fleisch wird in Hoffnung wohnen; denn du wirst meine Seele im Hades nicht verlassen, noch wirst du zugeben, dass dein Loyalgesinnter die Verwesung sehe. Männer, Brüder, es sei erlaubt, mit Freimut der Rede von David, dem Familienhaupt, zu euch zu reden, dass er sowohl starb als auch begraben wurde, und seine Gruft ist bis auf diesen Tag unter uns. Weil er nun ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm mit einem Eid geschworen hatte, er werde jemand von der Frucht seiner Lenden auf seinen Thron setzen, hat er vorausschauend von der Auferstehung des Christus geredet, dass er weder im Hades verlassen wurde, noch dass sein Fleisch die Verwesung sah. Diesen Jesus hat Gott zur Auferstehung gebracht, von welcher Tatsache wir alle Zeugen sind“».*³⁸²

Im weiteren Verlauf bezieht sich Garoufalia auf die Verurteilung, der jemand ausgesetzt ist, wenn er einen Fehler begangen hat. Draganigos stimmt dem zu, findet allerdings nicht, dass dies aus böser Absicht geschieht und betont, dass es von Bedeutung ist, dass derjenige, der der Kritik ausgesetzt ist, ein reines Gewissen gegenüber Gott hat und dass er sich sicher sein kann, dass die Wahrheit am Ende offenbart wird. Über das Thema der Urteile sagte Apostel Paulus: *«Warum aber richtest du deinen Bruder? Oder warum blickst du auch auf deinen Bruder hinab? Denn wir werden alle vor dem Richterstuhl Gottes stehen; denn es steht geschrieben: „So wahr ich lebe“, spricht Gott, „vor mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott offen anerkennen.“* *“ So wird denn jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft ablegen».*³⁸³ Er erklärte außerdem, dass wir uns ein reines Gewissen erhalten sollen und dieses nicht beschmutzen,³⁸⁴ denn so werden sich die anderen schämen und aufhören, schlecht über uns zu reden.³⁸⁵

Auch zum Thema der vorherrschenden Wahrheit lehnt sich Draganigos an die Lehren Jesu: *«Denn da ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird, noch irgend etwas sorgsam verheimlicht, was nie bekannt werden und nie an die Öffentlichkeit kommen wird».*³⁸⁶

21. Seite 133, Z. 28-30: Die folgenden Worte von Garoufalia beziehen sich auf Umstände, in die jemand aufgrund seines schlechten Gewissens gelangen kann, wie die der Schlaflosigkeit: *„Μου εσηκώθη ο ύπνος που γλυκός δεν με απαρατούσε ποτέ, πριν γένω η πλέον δυστυχισμένη του κόσμου.“*

³⁸⁰ Hiob 14: 13-15 und Psalm 49: 15, *«Indes wird Gott selbst meine Seele aus der Hand des Scheols erlösen, Denn er wird mich aufnehmen».*

³⁸¹ *«Denn du wirst meine Seele nicht im Scheol lassen. Du wirst nicht zulassen, dass dein Loyalgesinnter die Grube sieht».*

³⁸² Apostelgeschichte 2: 25-27, 29-32.

³⁸³ Römer 14: 10-12.

³⁸⁴ Titus 1: 15, *«Den Reinen sind alle Dinge rein. Den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern sowohl ihr Sinn als auch ihr Gewissen ist befleckt».*

³⁸⁵ 1 Petrus 3: 16 *«Behaltet ein gutes Gewissen, damit in dem Besonderen, worin man gegen euch redet, die beschämt werden, welche von eurem guten Wandel in Verbindung mit Christus geringschätzig reden».*

³⁸⁶ Lukas 8: 17.

Die Schlaflosigkeit Garoufalias liegt an den vielen Problemen, die ihr ihre Entgleisung, wenn sie auch unfreiwillig geschah, gebracht hat. Die Worte Garoufalias erinnern an die Worte des König Salomons in Bezug auf die Reichtümer. *«Süss ist der Schlaf des Dienenden, ungeachtet, ob es wenig oder viel sei, was er isst; aber der Überfluss, der dem Reichen gehört, lässt ihn nicht schlafen».*³⁸⁷

22. Seite 133, Z. 36-41 und S. 134, Z. 1-4: Draganigos spricht über die Hoffnung, die der christliche Glauben in der Frage gibt, wie verantwortlich Gott sich für die Leiden der Menschen zeigt im Gegensatz zu der Haltung der Menschen gegenüber dieser Frage.

Οι παλαιοί είχαν τόσο εντυπωμένον αυτό εις τον νουν τους, που βλέποντας έναν άνθρωπον πολύ ευτυχή χωρίς κανένα μικρό δυστύχημα να του διακόβη την ευτυχίαν, εσυμπέραιναν πως γλήγορα είχε να τον πλακώσει μεγάλη συμφορά. Αλλά ενόμιζαν ότι ο Θεός εσώριαζε ταις ατυχίαις εις την κεφαλήν των ανθρώπων με αδικία και αστόχαστα, ενώ εμείς, διδαγμένοι από αληθινήν πίστην, γνωρίζουμεν ότι τα καλά και τα κακά τούτου του κόσμου είναι το ουδέν ως προς τα αιώνια, και ηξεύρουμε ότι και η αγαλλίασαις και η θλίψαις εδώ κάτω δεν είναι χωρίς σκοπόν, γνωστόν μόνον εις τον Θεόν, που κυβερνά τα πάντα με αιώνια σοφία. Δεν θυμάσαι πόσον καλά μας ωμίλησε δια αυτό το αντικείμενον τώρα λίγο καιρό ο αγαθός και σοφός πνευματικός μας, ο Πρωτοπαπάς;

Draganigos antwortet hier auf die Frage, ob Gott verantwortlich ist für das Unglück und die Probleme, die die Menschen haben. Seine Antwort entspricht hier der Haltung Jakobs *«Keiner sage, wenn er versucht wird: „Ich werde von Gott versucht.“ Denn Gott kann nicht von üblen Dingen versucht werden, noch versucht er selbst irgend jemand».*³⁸⁸ Ferner erklärt er, dass die Leiden vorübergehend sind und in Hinsicht auf die Ewigkeit, die Gott verspricht, nicht von Bedeutung sind. Es gibt viele Abschnitte in der Bibel, auf die dieser Gedanke von Draganigos verweist: *«und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen»*³⁸⁹, *«Dies bedeutet ewiges Leben, dass sie fortgesetzt Erkenntnis in sich aufnehmen über dich, den allein wahren Gott, und über den, den du ausgesandt hast, Jesus Christus»*³⁹⁰, *«Denn alles, was vorzeiten geschrieben wurde, ist zu unserer Unterweisung geschrieben worden, damit wir durch unser Ausharren und durch den Trost aus den Schriften Hoffnung haben können»*³⁹¹, *«damit ihr nicht träge werden mögt, sondern Nachahmer derer seid, die durch Glauben und Geduld die Verheissungen erben».*³⁹²

23. Seite 136, Z. 13-19: Am Anfang des dritten Akts treten drei Sänger auf. Unter anderem singt der erste Sänger folgendes Lied, das sich auf das Paschafest der Juden zu ihrer Erlösung bezieht:

*Εις την γέμισι σελήνης
Φάσκα κάνουν νομικόν
οι Εβραίοι, και πληρούσι
νόμον τον μωσαϊκόν.*

*Τα λιπά τους ετοιμάσαν
να τα φάσι με τ' αρνί*

³⁸⁷ Prediger 5: 12.

³⁸⁸ Jakobus 1: 13.

³⁸⁹ Johannes 8: 32.

³⁹⁰ Johannes 17: 3.

³⁹¹ Pömer 15: 4.

³⁹² Hebräer 6: 12.

Der Vers des Liedes handelt von dem jüdischen Paschafest. Das Passah (hebr.: *péiach*; gr.: *pás-cha*) wurde am Vorabend des Auszugs aus Ägypten eingesetzt. Das erste Passah wurde um die Zeit des Vollmondes am 14. Abib (später Nisan genannt) des Jahres 1513 v. u. Z. gefeiert. Es sollte danach jedes Jahr gefeiert werden. *«Und ihr sollt das Fest der ungesäuerten Brote beobachten, denn an ebendiesem Tag werde ich bestimmt eure Heere aus dem Land Ägypten herausführen. Und ihr sollt diesen Tag durch eure Generationen hindurch als eine Satzung auf unabsehbare Zeit beobachten. Im ersten Monat, am vierzehnten Tag des Monats, am Abend, sollt ihr ungesäuerte Brote essen bis zum einundzwanzigsten Tag des Monats am Abend. Sieben Tage darf kein Sauerteig in euren Häusern gefunden werden, denn jeder, der kostet, was gesäuert ist, ob er ein ansässiger Fremdling oder ein Einheimischer des Landes ist, diese Seele soll von der Gemeinde Israel abgeschnitten werden. Ihr dürft nichts Gesäuertes essen. In allen euren Wohnungen sollt ihr ungesäuerte Brote essen».* *«Und ihr sollt diese Sache als eine Bestimmung für dich und deine Söhne bis auf unabsehbare Zeit beobachten. Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommt, das Gott euch geben wird, so wie er geredet hat, dass ihr dann diesen Dienst beobachten sollt. Und es soll geschehen, wenn eure Söhne zu euch sagen: ‚Was bedeutet euch dieser Dienst?‘ dass ihr dann sagen sollt: ‚Es ist das Passahopfer für Gott, der an den Häusern der Söhne Israels in Ägypten vorüberging, als er die Ägypter mit der Plage schlug, aber unsere Häuser befreite. Da verneigte sich das Volk tief und warf sich nieder‘».*³⁹³ Das Passah erinnert an die Befreiung der Israeliten aus Ägypten und daran, dass Gott an ihren Erstgeborenen „vorüberging“, als er die Erstgeburt Ägyptens vernichtete. Das Passah war eine Gedenkfeier. Jede Hausgemeinschaft musste ein fehlerloses, männliches, einjähriges Schaf (oder eine Ziege) auswählen. Das Tier wurde am 10. des Monats Abib ins Haus genommen und bis zum 14. verwahrt. Dann wurde es geschlachtet und sein Blut mit einem Bündel Ysop an die Türpfosten und den oberen Teil des Türeingangs (nicht auf die Schwelle, wo man auf das Blut getreten wäre) der Häuser gespritzt, in denen das Tier gegessen werden sollte. Das Lamm (oder die Ziege) wurde geschlachtet und abgehäutet, seine inneren Teile wurden gereinigt und wieder in den Bauch zurückgelegt, dann wurde das Ganze, ohne einen Knochen³⁹⁴ daran zu zerbrechen, gut durchgebraten. Wenn die Hausgemeinschaft zu klein war, um das ganze Tier zu verzehren, sollte sie es mit einer benachbarten Hausgemeinschaft teilen, und es sollte in derselben Nacht gegessen werden. Was davon übrigblieb, musste vor dem nächsten Morgen³⁹⁵ verbrannt werden. Es wurde zusammen mit ungesäuertem Brot, dem „Brot der Trübsal“, und bitteren Kräutern gegessen, denn in der Sklaverei war ihnen das Leben verbittert worden.³⁹⁶ Das Lied über das jüdische Kind ist die Beschreibung des Paschafestes der Juden, womit deutlich wird, wie bewandert Matesis in dieser Materie ist, aber auch mit welcher Leichtigkeit er Verse schreibt.

³⁹³ 2 Mose 12: 17-20, 24-27.

³⁹⁴ 2 Chronika 35: 11 *«Und sie gingen daran, das Passahopfer zu schlachten, und die Priester sprengten [das Blut] aus ihrer Hand, während die Leviten die Haut abzogen»*, 4 Mose 9: 11 *«Im zweiten Monat, am vierzehnten Tag, zwischen den zwei Abenden, sollten sie es bereiten. Zusammen mit ungesäuerten Broten und bitteren Kräutern sollten sie es essen».*

³⁹⁵ 2 Mose 12: 10 *«Und ihr sollt nichts davon übriglassen bis zum Morgen, sondern was davon übriggeblieben ist bis zum Morgen, solltet ihr mit Feuer verbrennen»*, und 34: 25.

³⁹⁶ 2 Mose 1: 14/ 12: 1-11, 29, 34 und 5 Mose 16: 3, *«Du sollst dazu nichts Gesäuertes essen, sieben Tage lang. Du solltest dazu ungesäuerte Brote essen, das Brot der Trübsal, denn in Eile zogst du aus dem Land Ägypten aus, damit du alle Tage deines Lebens des Tages gedenkst, an dem du aus dem Land Ägypten ausgezogen bist».*

24. Seite 142, Z. 26-36: Thomas spricht über Diebstahl und die Beichte, indem er zugibt, dass er irgendwann einmal Wein gestohlen hat und diesen Diebstahl seinem Beichtvater beichten musste. Die Bibel verurteilt Diebstahl. *«Du sollst nicht stehlen.»*³⁹⁷ Aus diesem Grund wollte Thomas auch kein Dieb sein. Im Fall eines Diebstahls oder einer anderen Sünde muss der ehrliche Christ in der Kirche beichten, so dass die Möglichkeit der Verzeihung Gottes gegeben wird. *«Erleidet jemand unter euch Ungemach? Er verharre im Gebet. Ist jemand guten Mutes? Er singe Psalmen. Ist jemand unter euch krank? Er rufe die älteren Männer der Versammlung zu [sich], und sie mögen über ihm beten und [ihn] im Namen Gottes mit Öl einreiben. Und das Gebet des Glaubens wird dem sich nicht wohl Fühlenden zum Heil sein, und Gott wird ihn aufrichten. Und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt also einander offen eure Sünden, und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Das Flehen eines Gerechten hat, wenn es wirksam ist, viel Kraft»*.³⁹⁸

25. Σελ. 144, Z. 23-25: Der alte Nikolas ruft Gott als Zeugen an und die Krisis, die ihn erwartet, als er des Mordes beschuldigt wird:

Μάρτυς μου ο Θεός, παιδί μου, που δεν ήξερα μήτε πως είναι σκοτωμένος εκεί χάμου, παρά τώρα που το ακούω από λόγου σας. Άκουσα κ' εγώ την τουφεκιά, δεν σας κρύβω τίποτες, μα την Κρίσι που μας καρτερεί.

Die Krisis, von dem der alte Nikolas spricht ist das Jüngste Gericht, bei dem Jesus, der Weltrichter, die Schafe von den Böcken trennt und richten wird je nach den Taten des Einzelnen.³⁹⁹

Der Alte Nikolas versichert, dass er nicht lügt, damit er am Tag des Jüngsten Gerichts nicht verurteilt wird.

26. Seite 147, Z. 10-11: Der Alte Nikolas sagt, als er merkt, dass er die anderen nicht von seiner Unschuld überzeugen kann, dass ihm die Meinung Gottes über ihn genügt.

Ο Θεός το ξέρει πως είμαι αθώος, και ξέρει ακόμη μην τούτα δια τα οποία βασανίζομαι είναι συννεργεία των καλών σου λόγων.

«O Gott, du hast mich durchforscht, und du kennst [mich], Du selbst hast mein Sitzen und mein Aufstehen erkannt. Du hast meine Gedanken von fern bemerkt. Mein Wandern und mein Liegen hast du ermessen, Und du bist ja mit all meinen Wegen vertraut geworden. Denn da ist kein Wort auf meiner Zunge, Doch siehe, o Gott, du weißt es schon ganz».⁴⁰⁰

27. Seite 151, Z. 15-18: Dareios erklärt, dass er für seine Rache gewissenlose Menschen benutzt:

³⁹⁷ 2 Mose 20: 15. Siehe auch 3 Mose 6: 2, *«Falls eine Seele sündigt, indem der Betreffende gegenüber Gott wirklich treulos handelt und seinen Genossen um etwas ihm Anvertrautes oder in seine Hand Hinterlegtes oder Geraubtes betrügt oder seinen Genossen tatsächlich übervorteilt»*, und Psalm 62: 10 *«Setzt euer Vertrauen nicht auf Übervorteilung, Noch werdet nichtig in lauter Raub. Sollten die Mittel des Unterhalts gedeihen, so setzt euer Herz nicht [auf] sie»*.

³⁹⁸ Jakobus 5: 13-16.

³⁹⁹ Matthäus 25: 32, *«Und alle Nationen werden vor ihm versammelt werden, und er wird die Menschen voneinander trennen, so wie ein Hirt die Schafe von den Ziegenböcken trennt»*. Siehe auch 1 Johannes 4: 17, *«Auf diese Weise ist die Liebe bei uns vollkommen gemacht worden, dass wir am Tag des Gerichts Freimut der Rede haben, weil so, wie jener ist, auch wir sind in dieser Welt»*.

⁴⁰⁰ Psalm 139: 1-4.

Η μεγάλας εκδίκησας έχουν χρεία να δουλεύονται από τέτοιους ανθρώπους, που να μην παρακριβολογούν και παραξετάζουν με την συνειδησίη τους ταις πράξαις τους, ή δια να πω καλήτερα, ανθρώπους χωρίς συνειδησίη.

Über Menschen ohne Gewissen, da sie es zerstört haben, sprach Apostel Paulus zu Timotheus: *«durch die Heuchelei von Menschen, die Lügen reden, die in ihrem Gewissen gebrandmarkt sind».*⁴⁰¹

28. Seite 155, Z. 28-33 und 156, Z. 1-6: Dareios verrät Bousakas seinen Plan, mit dem er sich den Weinberg eines gewissen Vafias aneignen möchte, um ihn mit seinem Gut zu vereinen. Dem Plan zufolge müssen sie den ganzen Weinberg zerstören, so dass der Eigentümer genötigt wird, ihn praktisch umsonst zu verkaufen.

ΔΑΡ.- Ω, αλησμόναα να σου πω. Τώρα που περνάς από την έξω μερία, από τον Αϊ-Βασίλη, κάμε να ιδής τον Βαφία, που έχει εκείνο το ληοστασάκι μ' εκείνα τα ξεροκούρβουλα κ' εκείνη την χαμοκέλα, που συμπλιάζει μ' εμάς-του μήνυσα τόσαις φοραίς να μας τα δώση και αυτός ο χαϊμένος μου κολοστρίφει. Πες να σου δώση απόκρισι και μην φοβάται. Όσο στοχασθώ να 'ναι καλά, του τα πλερώνω. Ε, τι λες ν' αξίζουν;

ΜΠ.- Δεν αξίζουν τρία κατρίνια, όμως δια την εκλαμπρότη σου αξίζουν, διατί σιάξεις το μετόχι σου.

ΔΑΡ.- Λοιπόν, μην φοβάται, ας έλθη, να του τα πληρώσω ευθύς και να κάνουμε την γραφή. Αν σου πη μισόλογα πάρε ευθύς ανθρώπους πηγαίνοντας έξω και ξεκόλωσ' τα όλα, γκρέμισε και το καλύβι, διατί έτσι, θέλει και δεν θέλει, θα μας το δώση.

Und etwas weiter unten, S.168, Z. 22-24, sagt Dareios zu seinem Sohn:

ΔΑΡ.- Αποφάσισα να μεταχειρισθώ μία ρητορική, που είναι αλάθευτη, επρόσταξα να του ξεκολώσουν και αμπέλι και λιοστάσι, και να του γκρεμίσουν και το καλύβι. Πώς σου φαίνεται;

Eine ähnliche Situation wird in den jüdischen Schriften beschrieben, in dem Buch 1 Koenige 21: 1-4. Es ist die Situation des NABOTH. Er war jesreelitischer Weingartenbesitzer, der einem bösen Anschlag Königin Isebels zum Opfer fiel. Vom Palast König Ahabs aus konnte man den Weingarten Naboths in Jesreel sehen. Da Gott verboten hatte, etwas vom Familienbesitz auf ewig zu verkaufen,⁴⁰² lehnte Naboth den Vorschlag Ahabs ab, den Weingarten an ihn zu verkaufen oder den Weingarten gegen einen besseren einzutauschen, der woanders lag. Die Frau Ahabs, Königin Isebel, dachte sich jedoch einen bösen Plan aus. Zwei falsche Zeugen sollten Naboth beschuldigen, über Gott und den König gelästert zu haben. Deshalb wurden Naboth und seine Söhne zu Tode gebracht, und Ahab konnte den Weingarten in Besitz nehmen. 1 Könige 21: 5-16.⁴⁰³

Dareios Ronkalas, der den Weinberg eines gewissen Vafias besitzen will, möchte ihn anfangs zu einem günstigen Preis kaufen, als sich aber Vafias weigert, versucht er ihn mit Gewalt zu bekommen, ohne dass er eine Intrige spinnt, wie Jezebel. Die Zeit, in

⁴⁰¹ 1 Timotheus 4: 2.

⁴⁰² 3 Mose 25: 23-28.

⁴⁰³ *«Und es geschah nach diesen Dingen, dass da ein Weingarten war, welcher Naboth, dem Jesreëliter, gehörte, der in Jesreël neben dem Palast Ahabs, des Königs von Samaria, [lag]. Da redete Ahab zu Naboth, indem [er] sprach: „Gib mir doch deinen Weingarten, damit er mir als Gemüsegarten diene, denn er ist in der Nähe meines Hauses; und lass mich dir statt dessen einen Weingarten geben, besser als er. [Oder] wenn es gut ist in deinen Augen, will ich dir Geld als den Kaufpreis dafür geben.“ Aber Naboth sagte zu Ahab: „Es ist im Hinblick auf Gottes Standpunkt für mich undenkbar, dass ich dir den Erbesitz meiner Vorväter gebe“».*

der das Stück spielt, rechtfertigt ein solches Verhalten, da (der moralische Verfall, die Zügellosigkeit und die Kriminalität auf den Ionischen Inseln während des 18. Jahrhunderts vorherrschend war, als die korrupte Macht der Adelsrepublik der Adira schon mit dem Tod rang).⁴⁰⁴

29. Seite 160, Z. 8-10: Gerasimakis beglückwünscht Dareios Ronkalas zur Unterwerfung Garoufalís, die ins Kloster gehen wird, unter seinen Willen.

Τώρα να μου δώσεις το θέλημα να χαρώ δια την πολλά ενάρετη και αγία εκλογή της αρχοντοπούλας. Δεν εβόλειε παρά τα παραδείγματα και η αρεταίς των γονέων να γεννήσουν τέτοιαν αγίαν κλίσιν εις αυτήν.

Er schmeichelt Ronkalas, indem er ihn als guten Vater bezeichnet, dessen Beispiel seine gut erzogenen Kinder folgen werden. In der Bibel steht, dass ein Kind den rechten Weg einschlagen wird, wenn es von klein an eine gute Erziehung erfährt.

*«Erzieh einen Knaben gemäss dem Weg für ihn; auch wenn er alt wird, wird er nicht davon abweichen».*⁴⁰⁵

Der Gehorsam der Kinder gegen die Eltern ist ein biblisches Gebot, wie es in den hebräischen Schriften und in den Briefen von Apostel Paulus steht:

*«Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit sich deine Tage als lang erweisen auf dem Erdboden, den Herr, dein Gott, dir gibt» und «Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in Gemeinschaft mit [dem] Herrn, denn das ist gerecht. „Ehre deinen Vater und [deine] Mutter“, welches das erste Gebot mit einer Verheissung ist».*⁴⁰⁶

30. Seite 162, Z. 5: Ronkalena nennt ihren Ehemann Pilatus, der sie strapaziert (πιλατεύω).

Die satirische Ader von Matesis und seine Art, wie er die Sprache benutzt, macht es leicht, o.g. Wortspiel einzusetzen, indem er den Namen Pilatus und das griechische Verb „πιλατεύω“ benutzt, um die Strapazen, die Ronkalena unter ihrem Ehemann erleidet, zu beschreiben, wie Christus von Pilatus. Die o.g. Worte Ronkalenas erinnern hier an die Worte Jesu an Petrus⁴⁰⁷ als er zu ihm sagte „Gehe weg, hinter mich Satan“, als Petrus ihn vor dem Tod bewahren wollte.

31. Seite 163, Z. 1-6: Ronkalena rät ihrem Mann, nicht auf das Gerede der anderen zu hören, da dieses Gerede vielleicht nur dazu da ist, um sein Heim zu zerstören.

Πόσοι, πόσοι δεν είναι, που όχι μοναχά μεγαλώνουν κάθε κακό που μάθουν δια τους άλλους, και το αλλάχνουν δια να το κάμουν καθώς τους βολεί, αμή πλάθουν και χίλια ψέματα δια να εντροπιάσουν τα ζένα σπίτια και τα ζένα θηλυκά. Διατί όσοι δίνουν περισσότεραις αφορμαίς να τους μελετούν, εκείνοι είναι πρώτοι, που αρπάζουν κάθε περίστασι δια να κακογλωσσίσουν, διατί τους φαίνεται με την εντροπή των άλλων να σκεπάσουν την δική τους.

⁴⁰⁴ So was wird von Thodoris in Χάση, Akt 4, Verse 583-585, erwähnt. Siehe Dimitrios Gouzelis, Ο Χάσης, Κριτική Έκδοση: Zisimos Ch. Synodinos, Verlag Okeanida, Athen 2000, σελ. 264.

⁴⁰⁵ Sprüche 22: 6.

⁴⁰⁶ 2 Mose 20: 12 und Epheser 6: 1, 2.

⁴⁰⁷ Matthäus 16: 23 «*Er aber drehte sich um und sagte zu Petrus: „Tritt hinter mich, Satan! Du bist für mich eine Ursache des Strauchelns, weil du nicht Gottes Gedanken denkst, sondern die der Menschen“*».

In den hebräischen Schriften werden die Verleumdung und die Taten, die eventuell zu ihr führen könnten, wie z.B. dass jemand sich unters Volk mischt, verurteilt.

*«Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen wurde, dass ein Donnern und Blitzen begann, und eine schwere Wolke war auf dem Berg und ein sehr lauter Schall eines Horns, so dass das ganze Volk, das sich im Lager befand, zu zittern begann».*⁴⁰⁸

In der christlichen Schriften mahnt Apostel Paulus, sich nicht in die Angelegenheiten anderer einzumischen und über Dinge zu reden, die sich nicht gehören.

*«Jüngere Witwen dagegen weise ab, denn wenn sich ihre sexuellen Regungen zwischen sie und den Christus drängen, wollen sie heiraten und haben ein Gericht [auf sich], weil sie ihre erste [Äusserung des] Glaubens missachtet haben. Zugleich lernen sie auch, unbeschäftigt zu sein, indem sie in den Häusern umherlaufen, ja nicht nur unbeschäftigt, sondern auch Schwätzer und solche, die sich in die Angelegenheiten anderer Leute einmischen und Dinge reden, die sich nicht gehören. Daher möchte ich, dass die jüngeren Witwen heiraten, Kinder gebären, einen Haushalt führen und dem Gegner keinen Anlass zur Beschimpfung geben. Tatsächlich haben sich bereits einige abgewandt, um dem Satan zu folgen».*⁴⁰⁹

Vergleichbar sind auch die Gedanken von Ronkalena über Menschen, die Unheil säen und insbesondere über diejenigen, die das tun, um ihre eigenen Schandtaten zu verdecken.

32. Seite 163, Z. 9-11: Die verzweifelte Ronkalena bittet darum zu sterben:

Ἔτσι, να με ησυχάση ο Θεός, και να ησυχάση, καλύτερα να πω, την ψυχή μου εις τον άλλον κόσμο, διατί σε τούτον μου μέλλει να μην ησυχάσω ποτέ.

Der gleiche Fall ebd. 20, wo Garoufalia bittet, in den Hades zu gehen.

33. Σελ. 163, Z. 13-14: Die folgenden Worte Ronkalenas beziehen sich auf ihren ernstgemeinten Schwur.

Μα... τι όρκο θέλεις να σου κάμω να το πιστεύσης; Αν ήτον πράμα πλειο μεγάλο και φρικτό από τον όρκο το έκανα δια να βεβαιωθής.

Ronkalena versucht ihren Mann davon zu überzeugen, dass sie ihre Tochter nicht allein gelassen habe, sagt, dass sie bereit ist, dies zu beschwören. Die Art, wie sie über den Schwur spricht, zeigt, dass er für sie bedeutend und heilig ist.

Bei den alten Hebräern galt das Schwören eines Eides als eine sehr schwerwiegende Angelegenheit. Ein Eid musste gehalten werden, auch wenn sich der Schwörende dadurch selbst schadete. *«In seinen Augen ist der Verachtenswerte gewiss verworfen, Die aber, die Gott fürchten, ehrt er. Er hat zu dem, was [für ihn selbst] schlecht ist, geschworen, und doch ändert er [es] nicht».*⁴¹⁰

Man machte sich vor Gott schuldig, wenn man einen Schwur gedankenlos aussprach. *«Oder falls eine Seele insofern schwört, dass der Betreffende mit seinen Lippen unbesonnen redet, um Üebles zu tun oder Gutes zu tun in bezug auf überhaupt irgend etwas, was der Mensch in einem Schwur unbesonnen reden könnte, obwohl es ihm verborgen gewesen war,*

⁴⁰⁸ 3 Mose 19: 16.

⁴⁰⁹ 1 Timotheus 5: 11-15.

⁴¹⁰ Psalm 15: 4.

und er selbst es doch erkannt hat, dann ist er in bezug auf eines dieser Dinge schuldig geworden».⁴¹¹ Wer einem Eid zuwiderhandelte, musste damit rechnen, von Gott schwer bestraft zu werden. Unter den ältesten Völkern und besonders unter den Hebräern war ein Eid in gewissem Sinne eine religiöse Handlung, in die Gott einbezogen wurde. Die entsprechenden griechischen Wörter lauten *hórkos* (Eid) und *omnýō* (schwören); beide kommen in Jakobus 5:12⁴¹² vor. Das Verb *horkízō* bedeutet „beschwören“ oder „feierlich befehlen“. «Und als er mit lauter Stimme geschrien hatte, sagte er: „Was habe ich mit dir, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten, zu schaffen? Ich beschwöre dich bei Gott, mich nicht zu quälen“». ⁴¹³ Deshalb sagte Jesus: «Ferner habt ihr gehört, dass zu denen, die in alten Zeiten lebten, gesagt wurde: ‚Du sollst nicht schwören, ohne entsprechend zu handeln, sondern du sollst Gott deine Gelübde bezahlen.‘ Doch ich sage euch: Schwört überhaupt nicht, weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron, noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn es ist die Stadt des grossen Königs. Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören, denn du kannst nicht ein einziges Haar weiss oder schwarz machen. Euer Wort Ja bedeute einfach ja, euer Nein nein; denn was darüber hinausgeht, ist von dem, der böse ist».⁴¹⁴ Jesus wollte vielmehr sagen, dass man nicht zweierlei Masstab haben sollte. Wenn man einmal sein Wort gegeben hat, sollte man es halten und dies als eine heilige Pflicht betrachten und sein Wort als genauso bindend ansehen wie einen Eid; man sollte das, was man sagt, auch wirklich meinen.

Ronkalena bezeichnet den Schwur als eine ungeheuerliche Sache, wohl, weil sie sich seiner schwerwiegenden Bedeutung bewusst ist.

34. Seite 163, Z. 34-36: Ronkalena fordert von ihrem Mann, dass er wenigstens jetzt im Alter an seine Seele denken soll.

Το σπίτι σου σου βρωμάει ακόμη σαν όταν ήσουν νειος, και ακολουθάς ακόμη ταις κακαίς στραταίς, σα να 'σουνα παιδί. Θα ιδώ ποτέ, καλορρίζικε, θα θυμηθής και την ψυχή σου! Θα ιδώ ποτέ θα θυμηθής και τον θάνατο!

Die Worte Ronkalena an ihren Ehemann erinnern an den Rat des weisen Königs Salomon «Alles, was deine Hand zu tun findet, das tu mit all deiner Kraft, denn es gibt weder Wirken noch Planen, noch Erkenntnis, noch Weisheit in dem Scheol, dem Ort, wohin du gehst».⁴¹⁵ Der weise Mann ekennt die Unbedeutenheit des Menschen und sie rät ihm daher, gute Taten zu vollbringen so lange er lebt, denn, wenn er stirbt, ist es zu spät. Und etwas weiter unten ergänzt sie: «Der Abschluss der Sache, nachdem man alles gehört hat, ist: Fürchte den [wahren] Gott, und halte seine Gebote. Denn das ist des Menschen ganze [Pflicht]. Denn der [wahre] Gott selbst wird jederlei Werk ins Gericht über alles Verborgene bringen im Hinblick darauf, ob es gut ist oder böse».⁴¹⁶

⁴¹¹ 3 Mose 5:4.

⁴¹² «Vor allen Dingen jedoch, meine Brüder, schwört nicht mehr, ja, weder beim Himmel noch bei der Erde, noch mit irgendeinem anderen Eid. Sondern euer Ja bedeute ja und euer Nein nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fallt».

⁴¹³ Markus 5: 7 und Apostelgeschichte 19: 13, «Aber gewisse von den umherziehenden Juden, die Dämonen auszutreiben pflegten, unternahmen es ebenfalls, den Namen des Herrn Jesus über denen auszusprechen, die von bösen Geistern besessen waren, indem sie sagten: „Ich befehle dir feierlich bei Jesus, den Paulus predigt“».

⁴¹⁴ Matthäus 5: 33-37.

⁴¹⁵ Prediger 9: 10.

⁴¹⁶ Prediger 12: 13, 14.

35. Seite 164, Z. 24-25: Zum zweiten Mal führt Ronkalena an, dass Gott sie nicht erhört, weil sie eine Sünderin ist.

Τόσαις φοραίς σας επικαλέσθηκα, μα είμαι η δύστυχη αμαρτωλή, πολύ αμαρτωλή, και δια τούτο δεν με ζακούετε.

Wie oben, ebd., Par. 10, wo angeführt wird, dass Gott die Gebete von Sündern nicht erhört.

36. Seite 166, Z. 16-21: Dareios erklärt, dass er seiner Tochter nicht gestattet, jemanden zu heiraten, der nicht ihrer Klasse angehört, da dies Tradition der Aristokraten ist, damit ihr Blut nicht verunreinigt wird.

Από το άλλο μέρος το αρχοντικό αίμα (με έμφρασι) ποτέ δεν εμαγαρίστηκε με του χυδαίου λαού, διατί εις ταις παντρειαις τους οι προπάτορες εξήτησαν πάντα το αίμα δια πρώτο προτέρημα της νύμφης, και δεν ενώθηκαν εις γάμον ποτέ με όμοιαίς τους, πιστοί εις τον παλαιόν λόγον «βούρλο με βούρλο, σάρτο με σάρτο». Και πολλαίς φοραίς έλαβαν γυναίκες που ταις έλειπαν άλλα προτερήματα, που κάνουν επιθυμητή μία νύμφη, αλλά ποτέ το αίμα.

Die Aristokraten, die im Libro d' oro (Goldenes Buch) auf Zakynthos verzeichnet waren, erlaubten ihren Töchtern nicht, sich mit Männern zu vermählen, die nicht ihrer Schicht angehörten. Dies war auch Sitte im Staat Israel. S. oben, ebd., Par. 19, der Fall Deina, die Tochter des Patriarchen Jakobs. Auch in der christlichen Kirche der ersten Jahrhunderte schrieb Apostel Paulus, dass sich jemand nur angesichts des Herrn, d.h. mit jemandem vermählen soll, der dem gleichen Glauben angehört.

*«Eine Frau ist während der ganzen Zeit, da ihr Mann lebt, gebunden. Wenn ihr Mann aber [im Tod] entschlafen sollte, so ist sie frei, sich zu verheiraten, mit wem sie will, nur im Herrn».*⁴¹⁷

37. Seite 167, Z. 16-20: Dareios spricht über die Rache und setzt sie in Zusammenhang mit Kraft und Macht.

Την παραμικρή ύβρι, την παραμικρή προσβολή, που τους έγεινε, την εκδικήθησαν πάντα εις τρόπον που έμεινε ο τρόμος της εκδίκησης και εις τους μεταγενέστερους του υβριστή, και δεν άφισαν ποτέ, που να μην δείξουν τα δόντιά τους εις όλαις ταις περιστάσεσ, που υποπτεύθηκαν μην τους πάrouν δια δειλούς.

Matesis bringt mit den Worten Dareios hier noch einmal das Thema der Rache zur Sprache. Dareios als Vertreter der alten feudalen Tradition besitzt alle Eigenschaften seiner Klasse somit auch die Tendenz zur Rache, ganz nach dem Gebot Moses *«Und deinem Auge sollte es nicht leid tun: Seele wird für Seele sein, Auge für Auge, Zahn für Zahn, Hand für Hand, Fuss für Fuss»*,⁴¹⁸ im Gegensatz zu seinem Sohn Draganigos, dessen Gedanken und Taten sich näher beim Geist der Worte Jesu befinden.⁴¹⁹

38. Seite 177, Z. 9-12: Draganigos erklärt seinem Vater, dass dieser sich ändern und sich zum Guten bessern kann, er muss nur sein Herz und seinen Geist erneuern.

⁴¹⁷ 1 Korinther 7: 39

⁴¹⁸ 5 Mose 19: 21.

⁴¹⁹ Matthäus 5: 38-48.

Εγώ γνωρίζω πως αν ελευθερώσης τον νουν σου και την καρδιά σου απο τέτοια μιανή γεννήματα της βαρβαρότητος, η καρδιά σου και ο νους σου δύνανται να δεχθούν κάθε αληθινά ευγενικόν αίσθημα, διατί έχει καλή διάθεσιν η ψυχή σου.

Und etwas weiter unten, S.182, Z. 14-17, sagt er über Filippakis, dem es gelang sich zu ändern:

Όμως το σφάλμα του προήλθε από κακαίς έξεις και κακήν περίστασιν, επειδή είναι απ' εκείνους, που έχει καλή διάθεσι η καρδιά τους και εύκολα διορθώνονται, αν η κακή συνήθεια τους έκαμε να αποκτήσουν ελαττώματα και να φανερώσουν μία κακή διαγωγή.

Diese Worte von Draganigos an seinen Vater und über Philippakis haben direkten Bezug auf die Art, wie das Wort Herz von den Biblischen Verfassern benutzt wird. Bei der überwiegenden Zahl der Fälle, in denen das Wort „Herz“ in der Heiligen Schrift vorkommt, wird es *sinnbildlich* gebraucht. Man sagt, es stehe für „das Zentrum im allgemeinen, das Innere und daher für *den inneren Menschen*, wie er sich durch seine unterschiedlichsten Handlungen zu erkennen gibt, durch seine Wünsche, Neigungen, Gefühle, Leidenschaften, Absichten, Gedanken, Auffassungen und Vorstellungen, seine Weisheit und Erkenntnis, seine Fähigkeiten, Ansichten und Überlegungen, sein Erinnerungsvermögen und Bewusstsein“⁴²⁰ Es ist „der gesamte innere Mensch, im Gegensatz zum Fleisch, das der äussere, fühlbare Mensch ist“.⁴²¹ An mehreren Stellen, wo in der Bibel das Wort „Herz“ vorkommt, wird die Aufmerksamkeit offensichtlich auf die *Denkfähigkeit* gelenkt, doch nicht in dem Sinne, dass diese von dem, was sonst noch den inneren Menschen ausmacht, zu trennen wäre. Moses forderte die Israeliten auf: *«Und du erkennst heute wohl und du sollst es dir ins Herz zurückrufen, dass Gott der [wahre] Gott ist in den Himmeln droben und unten auf der Erde. Es gibt keinen anderen».* Und später sagte er zu ihnen: *«Und doch hat Gott euch nicht ein Herz gegeben zu erkennen und Augen zu sehen und Ohren zu hören bis auf diesen Tag».*⁴²² Aus einigen Stellen in den Hebräischen Schriften wie auch in den Christlichen Griechischen Schriften geht hervor, dass das Herz den Intellekt einschliesst, und zwar wird es mit „denken“, *«Und Jesus, der ihre Gedanken erkannte, sprach: Warum denkt ihr Böses in eurem Herzen?»*,⁴²³ „überlegen“, *«Nun sassen dort einige Schriftgelehrte und überlegten in ihrem Herzen»*,⁴²⁴ „Verständnis“, *«siehe, so werde ich gewiss nach deinen Worten tun. Siehe! Ich werde dir bestimmt ein weises und verständiges Herz geben, so dass es deinesgleichen vor dir nicht gegeben hat, und nach dir wird keiner gleich dir aufstehen»*,⁴²⁵ und „Erkenntnis“ in Verbindung gebracht, *«Das verständige Herz ist es, das nach Erkenntnis forscht, aber der Mund Unvernünftiger ist auf Torheit aus».*⁴²⁶ Die Beweggründe, die Antriebskraft unseres Verhaltens, sind ein weiterer wesentlicher Aspekt des inneren Menschen, dargestellt durch das „Herz“ Auch Jesus bezeichnete das Herz als die treibende Kraft unseres Handelns, sei es zum Guten oder

⁴²⁰ Περιοδικό της Εταιρείας Βιβλικής Φιλολογίας και Ερμηνείας (Journal of the Society of Biblical Literature and Exegesis), 1882, S. 67.

⁴²¹ E. Ntorm, Η Μεταφορική Χρήση των Ονομασιών των Μελών του σώματος στην Εβραϊκή και στην Ακκαδική (L' emploi metaphorique des noms de parties du corps en hebreu et en akkadien), Paris 1963, S. 113, 114, 128.

⁴²² 5 Mose 4: 39 und 5 Mose 29: 4.

⁴²³ Matthäus 9: 4.

⁴²⁴ Markus 2: 6.

⁴²⁵ 1 Könige 3: 12 und Markus 6: 52, *«denn sie hatten die Bedeutung der Brote nicht erfasst, sondern ihr Herz blieb im Verständnis abgestumpft».*

⁴²⁶ Sprüche 15: 14.

zum Bösen. *«Zum Beispiel kommen aus dem Herzen böse Überlegungen, Mordtaten, Ehebrüche, Hurereien, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Lästerungen».*⁴²⁷

Natürlich schliesst das Pflegen und Fördern solcher Beweggründe den Gebrauch des Denkvermögens ein.⁴²⁸ Wenn in den Christlichen Griechischen Schriften von „Sinn“ und „Herz“ die Rede ist, wird mit „Sinn“ der Intellekt angesprochen, während mit „Herz“ die Empfindungen, Wünsche und Gefühle des inneren Menschen bezeichnet werden. Jesus sagte z. B.: *«Er sprach zu ihm: „Du sollst Gott, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Sinn“.*⁴²⁹ Er zeigte damit, dass die Wünsche, Gefühle und Empfindungen eines Menschen ein Ausdruck seiner Liebe zu Gott sein sollten. Doch er sollte diese Liebe auch durch die Art und Weise zum Ausdruck bringen, wie er seine Geisteskräfte nutzt, z. B., indem er über Gott und Christus Erkenntnis in sich aufnimmt. *«Dies bedeutet ewiges Leben, dass sie fortgesetzt Erkenntnis in sich aufnehmen über dich, den allein wahren Gott, und über den, den du ausgesandt hast, Jesus Christus».*⁴³⁰

All diese Funktionen, Fähigkeiten, Empfindungen und Eigenschaften werden nicht dem buchstäblichen Organ, sondern dem sinnbildlichen Herzen zugeschrieben, das den inneren Menschen — die gesamte Persönlichkeit — darstellt.

Gemäß den oben aufgeführten Worten glaubt Draganigos, dass sein Vater sein „Herz“ ändern kann, den in sich kehrenden Menschen (Motivation und Wünsche – gemeine Ausgeburten und Gewaltakte wie er sie nennt) und seine Intelligenz, indem er seine fähigen Gedanken geeignet nutzt (dass er seinen Geist mit gutem Gefühl füllt, wie er sagt), denn er hat eine gute Anlage (nach dem Ebenbild Gottes),⁴³¹ die schlecht geworden ist durch schlechte Gewohnheiten.⁴³²

Als Beispiel führt er Philippakis an, der es geschafft hat, sich zu verändern.⁴³³

39. Seite 177, Z. 35-37: Draganigos spricht über das monastische Leben als Wahl der Verzweifelten und nicht der Philosophen.

40. Seite 188, Z. 15-17: Ronkalena wünscht sich den Tod für sich und ihre Tochter.

⁴²⁷ Matthäus 15: 19 und Lukas 6: 45 *«Ein guter Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens Gutes hervor, aber ein böser Mensch bringt aus seinem bösen [Schatz] Böses hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund».*

⁴²⁸ Psalm 119: 2, 24, 111. *«Glücklich sind, die seine Mahnungen beachten; Mit ganze Herzen suchen sie ihn fortwährend. Auch sind deine Mahnungen das, was mir lieb ist Wie Männer meines Rates. Ich habe mir deine Mahnungen auf unabsehbare Zeit zu eigen gemacht, Denn sie sind meines Herzens Frohlocken».*

⁴²⁹ Matthäus 22: 37.

⁴³⁰ Johannes 17: 3.

⁴³¹ 1 Mose 1: 26, *«Und Gott sprach weiter: „Laßt uns Menschen machen in unserem Bilde, gemäss unserem Gleichnis; und sie sollen sich untertan halten die Fische des Meeres und die fliegenden Geschöpfe der Himmel und die Haustiere und die ganze Erde und jedes sich regende Tier, das sich auf der Erde regt“.*».

⁴³² 1 Mose 8: 21, *«Und begann einen beruhigenden Wohlgeruch zu riechen, und so sprach Gott in seinem Herzen: „Nie wieder werde ich des Menschen wegen Übles auf den Erdboden herabrufen, weil die Neigung des Menschenherzens böse ist von seiner Jugend an; und nie wieder werde ich alles Lebende schlagen, wie ich es getan habe“.*» und Jeremia 17: 9, *«Das Herz ist verräterischer als sonst irgend etwas und ist heillos. Wer kann es kennen?».*

⁴³³ Wie in o.g. Situation, ebd., Par. 17.

Διατί δεν κάνει το έλεος ο Θεός να μας σηκώσει και των δύο την ζωή, να μην μαρτυρευόμαστε άλλο και να μη βάνουμε εις τόσα βάσανα και τούτο το μαύρο το παιδί.

Wie in o.g. Situation, ebd., Par. 20, 32, wo sie ihren Tod wünscht und den Garoufalias aus einem weiteren Grund, nämlich um sie ihren Sohn Draganigos nicht mit ihren Problemen zu quälen.

1.7. Analyse des Stückes

1.7.1. Zusammenfassung

Während des Karnevalfestes verführt Filippakis Giargyropoulos die Tochter des Adligen Dareios Ronkalas namens Garoufalia, die daraufhin schwanger wird. Filippakis weiß, welch einen großen Skandal das hervorrufen wird und möchte Garoufalias Ehre wiederherstellen. Der alte herrische Patriarch weigert sich jedoch trotzig, seine Tochter mit dem jungen Mann, der sie liebt, zu verheiraten, da dieser von gesellschaftlich niedrigerer Herkunft ist. Dareios kennt nicht die wahren Gründe für die Heiratspläne des jungen Mannes und glaubt fälschlicherweise, dass dieser die Mitgift seiner Tochter im Auge hat. Obwohl seine Frau und sein Sohn versuchen ihn zu überzeugen, bleibt er beharrlich bei seiner Ansicht. Ohne zu wissen, dass Garoufalia bereits schwanger ist, beschließt er, sie in ein Kloster zu stecken. Gleichzeitig versucht er, seine Macht auf unzulässige und brutale Weise zu manifestieren, indem er sich auf alte, tief verwurzelte gesellschaftliche Ansichten beruft. Er droht sogar, Filippakis aufgrund von falschen Informationen, die ihm zugetragen werden, zu töten – nämlich wegen eines Blumentopfes mit Basilikum, den zufällig zwei Betrunkene vom Fenster des Hauses des Ronkalas zu stehlen gedenken. Sein Leibwächter schlägt zu und verletzt mit einer Pistole den einen der beiden Diebe im Glauben, es sei Filippakis. Als die Wahrheit ans Licht kommt und durch das Eingreifen des einzigen Sohnes des Ronkalas, Draganigos, der den revolutionären Geist und das Feuer der jungen Menschen ausdrückt und mit den überholten Ideen der älteren Generation bricht, ist nunmehr Ronkalas gezwungen, in die Hochzeit der beiden jungen Leute einzuwilligen.

1.7.2. Zusammenfassung der Akte und Szenen

ERSTER AKT

Erste Szene

Filippakis und Glossidis warten maskiert auf Garoufalia. Filippakis erzählt von seiner Liebe zu Garoufalia und, dass ihr Vater sich weigert, sie ihm zur Frau zu geben. Die beiden gehen in das Geschäft des alten Nikolas, der versucht, ihnen Leinen zu verkaufen.

Zweite Szene

Garoufalia erscheint am Fenster. Filippakis verspricht ihr, die Hochzeit mit allen Mitteln durchzusetzen. Als Garoufalia ihm von ihren Alpträumen erzählt, tröstet er sie. Bevor sie sich trennen sagt er, dass er am Abend kommen wird, um den Basilikum an ihrem Fenster zu stehlen. Am Ende der Szene verkündet der Diener von Glossidis die Ankunft von Gerasimakis, des Spions des venezianischen Verwalters

Dritte Szene

Der alte Nikolas tritt aus seinem Laden und beschimpft die Maskenträger, die seinen Laden durcheinander bringen.

Vierte Szene

Gerasimakis erscheint. Er geht in den Laden des alten Nikolas, spricht mit ihm und isst dabei die Feigen, die er gekauft hat.

Fünfte Szene

Glossidis erscheint und beginnt ein Gespräch mit Gerasimakis. Er erzählt ihm, dass Filippakis ihn seit eineinhalb Jahren nicht mehr bezahlt hat, und als Gerasimakis ihm Tabak spendiert, entlockt er ihm die Information, dass sich Filippakis maskiert mit Garoufalia getroffen hat.

Sechste Szene

Gerasimakis und Glossidis führen ihr Gespräch fort. Auf der Bühne erscheinen zwei Freunde, Kosmas und Thomas, die planen den Basilikum von Garoufalia zu stehlen, welchen wiederum Vasilo, die Verlobte des Kosmas haben möchte. Danach füllt sich die Bühne mit verschiedenen Händlern, die ihre Waren verkaufen und mit Frauen und Kindern, die einkaufen. Die Szene endet mit den Informationen, die Glossidis dem Gerasimos über Filippakis anvertraut, nämlich, dass Filippakis vorhat, den Basilikum von Garoufalia stehlen und dass er leidenschaftlich Karten spielt. Als Gerasimakis allein ist, zeigt er sich äußerst zufrieden und gesteht, dass ihm all das, was er über Filippakis erfahren hat, sehr nützlich ist und dass er ihn jetzt in der Hand hat.

Siebte Szene

Gerasimos trifft Dareios Ronkalas und informiert ihn über die neuesten Ereignisse; über die Reaktion einiger Adeliger dem venezianischen Verwalter gegenüber, weil dieser den Marktplatz mit Marmor auslegen wollte und auch, weil er zusätzliche Steuern für die Straßenreinigung fordert; über die Gerichtsverhandlung eines anderen Adligen, Kokalas, sowie auch über den Mord an einem gewissen Douras. Er äußert indirekte Verdächtigungen gegen Filippakis, indem er sagt, dass dieser Differenzen mit Douras hatte. Um ihn gegen Filippakis zu stimmen, erzählt er, dass dieser Karten spielt und gedenkt, den Basilikum seiner Tochter zu stehlen. Wutentbrannt schickt Ronkalas Gerasimos zu ihm, um ihm mitzuteilen, an so etwas nicht einmal zu denken und nicht mehr an seinem Haus vorbeizugehen. Gerasimos ist zufrieden, dass er es geschafft hat, Ronkalas gegen Filippakis aufzubringen. Nach dem Abschied von Ronkalas erscheint Filippakis auf der Bühne.

Achte Szene

Filippakis schickt Gerasimakis zu Ronkalas, um bei seiner Hochzeit mit Garoufalia zu vermitteln. Dieser verspricht, dies zu tun, und nach dessen Abgang gesteht Filippakis, dass er ihm nicht vertraut, sondern ihn nur benutzt, um sein Ziel zu erreichen.

ZWEITER AKT

Erste Szene

Die Frau von Ronkalas, Ronkalena genannt, und Garoufalia unterhalten sich. Ronkalena spricht über ihren Mann und sein schlechtes Benehmen ihr gegenüber, über ihren Sohn Draganigos, seine Vernunft, seine Bildung und seine Freundschaft mit einem Fremden, der ihm neue geistige Welten eröffnete. Die beiden Frauen sprechen über das Übel, das ihnen zugestoßen ist, die Schwangerschaft von Garoufalia und über die Praktiken, die die Ronkalena anwendet, um sie davon zu befreien. Garoufalia beteuert, dass sie nichts von diesen Praktiken hält, sie hält die Beschwörungen ihrer Mutter für Märchen und Betrug und bezeichnet den Schwangerschaftsabbruch als Todsünde. Sie rufen Lanaro, die Magd, und tragen ihr auf, eine Kerze anzuzünden und die Tür halb offen zulassen, weil sie Besuch erwarten.

Zweite Szene

Die Jüdin Ouvia tritt auf und erzählt den beiden Frauen von den Vertreibungen, die die Juden und auch ihre Familie durch die Christen erleiden. Sie bittet Ronkalena, ihren Mann zu überzeugen, mit dem venezianischen Verwalter zu sprechen, damit diese Vertreibungen aufhören. Ronkalena verspricht, dies zu tun und sagt, dass die Heilmittel, die sie Garoufalia verabreicht, nicht wirken. Ouvia verspricht, eine neue Beschwörung anzuwenden, die jedoch zwei goldene venezianische Münzen kostet. Garoufalia bittet ihre Mutter inbrünstig, von dieser Idee abzulassen. Da diese das Geld nicht hat, gibt sie ihren Ring als Pfand unter der Bedingung, dass Ouvia schnell voran macht.

Dritte Szene

Draganigos erscheint. Nach dem Abgang von Ouvia rät er seiner Mutter, zu dieser Uhrzeit nicht solche Frauen ins Haus zu lassen, denn, wie es sagt, sie kommen nie im Guten. Daraufhin sprechen sie über Garoufalias Unglück und eine mögliche Lösung. Ronkalena geht ab, um das Abendessen vorzubereiten. Garoufalia und Filippakis erinnern sich an das Ereignis, das zu ihrem Zustand geführt hat und Filippakis tröstet sie.

Vierte Szene

Lanaro kommt auf die Bühne und ruft zum Essen. Garoufalia fragt, ob sie ihren Basilikum gegessen habe und trägt ihr auf, ihn ins Haus zu stellen. Lanaro spricht zu sich selbst, dass sie das morgen tun wird.

DRITTER AKT

Erste Szene

Zwei Sänger treten auf. Der erste hält eine Laterne und singt ein Lied über den Basilikum. Der andere hat eine Trommel und bewundert den Basilikum von Garoufalia.

Zweite Szene

Ein dritter Sänger tritt auf. Alle zusammen und jeder getrennt singen ein paar Lieder: über ein Mädchen, über ein Lied aus der Zeit der Klydonas Sänger, über einen Jungen, der gekreuzigt wurde und zwei Strophen über das jüdische Pascha-Fest.

Dritte Szene

Kosmas tritt auf und nach ihm Thomas, betrunken und torkelnd. Sie singen und versuchen gleichzeitig den Basilikum zu stehlen, bis ein Schuss Kosmas gerade in dem Moment zu Boden streckt, als er den Basilikum entwenden möchte.

Vierte Szene

Der alte Nikolas tritt aus seinem Laden und versucht zu begreifen, was geschehen ist. Er sieht Kosmas am Boden liegen und aus Angst, in Schwierigkeiten zu geraten, geht er wieder in sein Geschäft.

Fünfte Szene

Der Gefreite Trapolas verhört in Begleitung von sechs Soldaten Thomas und den alten Nikolas zu dem Mord an Kosmas. Diese streiten ihre Schuld ab, aber sie werden dennoch in Ketten ins Gefängnis abgeführt.

Sechste Szene

Gerasimakis erscheint mit Taschenlampe, und als er den Gefreiten Trapolas fragt, was geschehen ist, erfährt er von dem Mord und den Verdächtigungen gegen Thomas und den alten Nikolas. Er sagt heimlich zu dem Gefreiten, dass er die beiden nicht eines Mordes für fähig hält und verspricht dem alten Nikolas, mit dem Sekretär des Verwalters zu sprechen, damit er ihn freilässt.

VIERTER AKT

Erste Szene

Dareios Ronkalas erwartet ungeduldig Bousakas, um Bericht über den Mord an Filippakis zu erhalten, mit dem er ihn beauftragt hatte. Er resümiert, dass er durch seine Praktiken bis jetzt den Namen seiner Familie sauber halten und seinen Besitz vermehren konnte. Von Lanaro erfährt er, dass Bousakas ihn seit dem Vorabend sucht und dass er im Stall geschlafen hat. Zu ihr sagt er, sie solle ihn rufen und zu sich selbst, dass er mithilfe solcher gewissenloser Menschen seine Pläne wird durchführen können.

Zweite Szene

Bousakas erscheint und erzählt Dareios, wie er den Mord ausgeführt hat. Er fordert als Gegenleistung, dass Ronkalas sich dafür einsetzt, dass er Pope wird. Dafür muss dieser mit dem Sekretär des Verwalters sprechen, damit seine Akte von zwei Morden, die ihm nachgesagt werden, bereinigt wird. Dareios verspricht, sein Bestes zu tun. Er gibt Bousakas eine Liste mit Namen und verlangt, dass er von allen, die ihm etwas

schulden, das Öl des vergangenen Jahres einfordert. Bousakas ist zufrieden, dass sein Wunsch erfüllt wird, da er seinem Herrn gute Dienste leistet.

Dritte Szene

Dareios bringt zwei Papiere mit. Die Namensliste, die er Bousakas gibt, und den Schuldschein des Vaters von Bousakas, den er zerreißt und ihm somit die Schulden erlässt. Er trägt ihm auf, zu Vafias zu gehen, der einen Weinberg neben seinem besitzt, und ihn ihm auf jede erdenkliche Weise abzuluchsen.

Vierte Szene

Lanaro verkündet Dareios, dass man ihn sucht.

Fünfte Szene

Dareios erfährt von Lanaro, dass Gerasimakis ihn sehen möchte. berrascht über diesen Besuch bedeutet er ihr, den Besucher zu ihm zu führen.

Sechste Szene

Dareios empfängt seinen Besucher Gerasimakis. Sie besprechen, wie sie den alten Nikolas von der Anklage wegen Mordes an Kosmas entlasten können. Gerasimakis informiert ihn über die Heiratsvermittlung, die ihm Filippakis angetragen hatte. Er erfährt, dass dies unmöglich ist, nicht nur wegen der Herkunft von Filippakis sondern auch, weil er Garoufalia in ein Kloster schicken will. Als Dareios schließlich von Gerasimakis erfährt, dass Filippakis Garoufalia maskiert besucht hat, ist er erschüttert und befiehlt Lanaro, sie solle Bousakas sofort herbringen. Gleichzeitig droht er wutentbrannt mit Rache.

Siebte Szene

Dareios klagt Ronkalena an, sie sei nicht in Lage, das Haus zu bewachen und er informiert sie, dass er von den Kontakten weit, die Garoufalia mit einigen Maskierten hatte. Ronkalena schwört, sie habe nie das Haus allein gelassen und das alles seien Verleumdungen von Menschen, die Zwietracht in Familien brächten, um sie zu zerstören. Sie wirft sogar ihm selbst vor, dass er zu Hause nicht anwesend ist, dass er die Nächte durchzechet und ein zgelloses Leben fhrt. Lanaro benachrichtigt Dareios darüber, dass ihn Bousakas sucht. Als dieser weggeht, um ihn zu treffen, drückt Ronkalena ihre Furcht aus, dass ihr Mann vielleicht von dem wahren Zustand ihrer Tochter erfahren habe.

FÜNFTER AKT

Erste Szene

Dareios ist beunruhigt, weil er trotz Bousakas Beteuerungen, er habe Filippakis getötet, vermutet, dass irgendetwas mit dem Mord schiefgelaufen ist. ber Gerasimakis ist er sich inzwischen sicher, dass er nicht zu den seinem Haus Wohlgesonnenen gehört und dass er intrigant handelt.

Zweite Szene

Dareios ruft seine Frau und seinen Sohn, um mit ihnen zu sprechen. Seine Frau rät ihm, freundschaftlich mit ihrem Sohn zu sprechen, ihn nicht wie sonst anzufahren, sondern ihn in Güte zu beraten.

Σκηνή τρίτη

Draganigos fragt seinen Vater nach dem Grund, aus dem er ihn hat rufen lassen. Dieser spricht von den Methoden, die er selbst und seine Vorfahren anwandten, um ihr Ansehen unversehrt zu wahren. Um ihr Blut nicht zu verunreinigen, zogen sie es sogar manchmal vor, Frauen ohne besondere Vorzüge zu heiraten. Draganigos erklärt, dass er mit diesen Gepflogenheiten nicht einverstanden ist. Er führt seinen Großvater als schlechtes Beispiel an, der einem Bauern die Finger ausrenken ließ, nur weil er ihm einen Vogel gezeigt hatte. Er vertritt die Meinung, dass das Ansehen eines Menschen auf guten Taten und nicht auf Rache und Gewalt aufbaut. Dareios bezeichnet ihn als unfähig, und führt als Beispiel sein Scheitern an, Vafias zu überzeugen, ihnen seinen Weinberg abzutreten und versichert, dass er sich selbst diesem Thema annehmen werde und zwar auf seine eigene wirkungsvolle Art. Draganigos begreift, was er vorhat und drückt sein Missfallen an diesen Methoden aus und verteidigt mit Argumenten seine Position. Zum Schluss teilt Dareios ihnen seinen Beschluss mit, Garoufalia ins Kloster zu schicken. Draganigos widerspricht und bezeichnet den Stammbaum als „Phantasiegebilde“. Dareios bittet Lanaro Garoufalia zu holen, um ihr selbst seinen Entschluss mitzuteilen.

Vierte Szene

Bei ihrer Ankunft erfährt Garoufalia von dem Entschluss ihres Vaters, sie ins Kloster zu schicken. Sie zeigt sich gehorsam. Draganigos entgegnet, dass er so etwas niemals zulassen wird, weil es seine Schwester ins Unglück stürzt. Er vertritt die Ansicht, dass Garoufalia Filippakis heiraten soll. Als letztes Argument verrät ihnen Dareios, dass er Filippakis hat töten lassen. Garoufalia fällt in Ohnmacht. Ronkalena enthüllt ihm, dass sie ein Kind von ihm erwartet. Dareios nimmt ein Messer und fällt damit seine Frau an, um sie zu töten. Draganigos entwaffnet ihn und hält ihn fest, bis er verspricht, niemandem etwas anzutun. Er beauftragt seine Mutter, Essig zu holen, damit Garoufalia wieder zu sich kommt. Garoufalia erwacht. Draganigos beruhigt sie, dass Filippakis am Leben sei. Er nimmt seinem Vater das Versprechen ab, der Hochzeit zuzustimmen und läuft weg, um Filippakis zu holen. Dareios ist beschämt, dass sein Sohn ihn entwaffnet hat und die Dinge einen anderen Verlauf genommen haben, als er es geplant hatte. Er macht Garoufalia starke Vorwürfe wegen ihres Vergehens und verspricht, sich in der Zukunft zu rächen. Es klopft an der Tür, und man hört die Stimme von Lanaro sagen, dass ein Gerichtsvollzieher ihren Herrn sehen möchte, um ihm ein Schreiben zu übergeben. Dareios scheint niedergeschmettert zu sein, und Ronkalena erwartet ungeduldig Draganigos.

Fünfte Szene

Lanaro bringt das Schreiben. Es ist vom Sekretär des Verwalters. Sie geben Dareios die Verantwortung für den Mord und fordern ihn auf, Beweise seiner Unschuld zu erbringen, so dass sie der Sache nicht weiter nachgehen müssen. Um jedoch

Rechtschaffenheit nach außen zu zeigen, fordern sie ihn auf, einen „Bösen“ zu präsentieren, dem sie den Mord anhängen können. Dareios ist erstaunt, als er erfährt, dass der Name des Getöteten Kosmas Karapatis ist, ein Mann aus dem Volk, der ihm gleichgültig war und den er nicht umbringen wollte. Er denkt, dass Bousakas ihn getötet hat, weil er dessen eigener Feind war und droht, sich an ihm zu rächen. Er fragt sich sogar, ob der Verwalter all dies macht, um an das Öl zu kommen und beschließt, sich an dieser Sache nicht weiter zu beteiligen.

Sechste Szene

Draganigos erscheint gut gelaunt, weil er Filippakis gefunden hat und ihn überzeugen konnte zu kommen. Er erzählt auch, dass auf dem Marktplatz alle über den Mord reden und Dareios dafür verantwortlich machen, aber Kosmas sei in Wirklichkeit gar nicht tot, weil der Schuss knapp daneben ging und ihn nur verwundete. Mit Filippakis hat er abgesprochen, dass er sich einen Anwalt und zwei Zeugen nimmt und dass in die Akten aufgenommen werden soll, dass die Mitgift schon vor längerer Zeit verhandelt wurde. Somit kann die Hochzeit sofort stattfinden, und Ronkalas wird nicht für schuldig gehalten. Die Mitgift wird auf zwanzigtausend Goldstücke festgelegt. Dareios droht, dass er sie zwar festhalten lässt, aber niemals bezahlen wird. Draganigos ist sich sicher, dass Filippakis nicht von der Hochzeit Abstand nimmt, weil er ihm sein Wort gegeben hat und versucht Garoufalia zu beruhigen, die sich vor Agonie nicht auf den Beinen halten kann.

Siebte Szene

Filippakis erscheint, und in dem Moment, in dem er Garoufalia umarmen will, fällt der Vorhang.

2. VASILIKOS

Ο Βασιλικός του Αντωνίου Μάτεση

ΠΡΟΕΙΔΟΠΟΙΗΣΙΣ

Κύριον σκοπόν έλαβον εις το δράμα τούτο την παράστασιν εικόνας, ίσως υπερβαλλούσης (ως απαιτείται εις τα προς σκηνήν προσδιορισμένα πονήματα, ως αι διαστάσεις ανάγκη να είναι μείζονες του φυσικού, καθάπερ αι των ζωγραφημάτων δια υψηλάς προσδιορισμέναι θέσεις), την παράστασιν, λέγω, εικόνας του τε χαρακτήρος και των ηθών και εθίμων της εποχής, εν η υποτίθεται ότι η πράξις έλαβε χώραν. Το παρόν όθεν δύναται μάλλον να ονομασθή ιστορική μυθιστοριογραφία δραματικώς παριστανομένη ή κωμωδία και τούτο ένεκα τω απέδωκα το γενικόν όνομα Δράματος· ως επί τούτου ηκολούθησα μάλλον την γερμανικήν, ισπανικήν, και αγγλικήν σχολήν, ή την γαλλικήν και ιταλικήν. Διετήρησα όμως τας δραματικάς ενότητες, καίτοι παραβιασθείσας εις το μέγιστον μέρος των γερμανικών, ισπανικών και αγγλικών δραμάτων. Έπραξα δε τούτο ουχί εκ προμελέτης, αλλ' αφορών πάντοτε εις την πιθανότητα απέφευγον αισθηματικώς πως εις την σύνθεσιν του πονήματός μου παν ό,τι ηδύνατο να την αθετήση.

Είναι αναντίρρητον ότι υπάρχουνσι δραματικά συγγράμματα μεγίστης αξίας και μεγάλου ενδιαφέροντος, εν οίς οι κανόνες της ενότητος κατά μέγα μέρος αθετούνται· αλλά νομίζω ότι είναι επίσης αναντίρρητον ότι τα τόσον ενδιαφέροντα συνθέματα πολύ μάλλον ήθελον ενδιαφέρει, εάν οι συγγραφείς αυτών επετύγχανον της μη παραβάσεως των κανόνων τούτων, ως εις το μέλλον συντεινόντων προς διατήρησιν της πιθανότητος, ίνα ο θεατής απατάται όσον ένεστιν εκ των ενώπιον αυτού παριστανομένων και νομίζη ότι παρίσταται σχεδόν εις αληθές συμβάν. Εις το παρόν δε σύγγραμμα μοι φαίνεται να προκύπη ότι απεμακρύνθη των φυσικών ενοτήτων του τόπου και χρόνου όσω ουδεμία προήλθεν εκ τούτου εις την πιθανότητα βλάβη. Ούτω δε αι εκ της αρχής μέχρι τέλους του δράματος διακοπαί του χρόνου (βραχυτέρου των εικοσιτεσσάρων ωρών)* έλαβον χώραν μόνον εις τας διακοπάς των πράξεων, ως ομοίως και αι μεταβολαί της σκηνής.

Εκ των λεχθέντων όθεν δύναται τις να συμπαιράνη ως αναγκαίως εις την δραματουργίαν τους επομένους κανόνας, προς διατήρησιν της πιθανότητος:

1^{ov}. Ενότητα πράξεως μη διακοπτομένης υπό επεισοδίων αλλοτρίων της υποθέσεως και μη τεινόντων προς ενίσχυσιν και κόσμον, και τουναντίον επισυρόντων εφ' εαυτών το ενδιαφέρον προς βλάβην του κυρίου αντικειμένου.

2^{ov}. Ενότητα χρόνου εις την της πράξεως υποκειμένην και διαρκείας τοιαύτης, ώστε τα πρόσωπα ουδεμίαν να επιδέχονται μεταβολήν, είτε ηθών, είτε ετών, είτε παθών, είτε χαρακτήρος· μεταβολαί, μη λαμβάνουσαι χώραν φυσικώς παρά τοις ανθρώποις, ειμή μετά πολλού χρόνου παρέλευσιν.

3^{ov}. Ενότητα τόπου προς την του χρόνου ανάλογον. Προσέτι,

4^{ov}. του παραπετάσματος υψουμένου η σκηνή να μένη αμετάβλητος.

5^{ov}. Τα πρόσωπα να μη παρρησιάζονται εις την σκηνήν δια μόνην την θέλησιν του δραματοποιού, αλλά να φαίνεται ότι εισέρχονται και εξέρχονται φυσικώς.

6^{ov}. Να μη γίνωνται εις το λογικόν τέλος του δράματος περιτταί προσθήκαι, ή βλάπτουσαι την υπόθεσιν του δράματος.**

Επειδή δε και του ελαχίστου συγγράμματος ο συγγραφεύς ήθελε λείψει της επαγγελίας του, εάν δεν προέθετο ως κύριον σκοπόν του κινήματός του την ωφέλειαν συνάμα μετά της

* Λέγων ότι η διάρκεια του δράματος είναι εικοσιτεσσάρων ωρών δεν εννοώ ότι η ενότης του χρόνου δεν πρέπει να υπερβαίνει την αυτήν διάρκειαν, ως πολλοί διατεινόνται, κακώς μεθερμηνεύοντες τον Αριστοτέλην, διότι δύναται η ενότης του χρόνου να εκτανθή και εις ολίγας ημέρας, αρκεί μόνον να μη βλαφθή η πιθανότης, αλλά ανέφερον τας εικοσιτέσσαρας ώρας, διότι τοσαύτη είναι η διάρκεια του παρόντος δράματος.

** Παρεβιάζετο ο αυτός λογιώτατος κανών, εάν επί το παρόν δράμα προσετίθετο γάμος ή αι προετοιμασία του γάμου, ή ομιλία περί αυτού και ωσαύτως ήθελε φέρει αθέτησιν των χαρακτήρων, εάν συνδιελέγετο ο πενθερός μετά του γαμβρού.

τέρψεως, *lectorem delectando pariterque monendo*, προσεπάθησα εις το παρόν δράμα να επιτύχω του σκοπού τούτου, ευελπιζόμενος ότι δεν έσφαλα αυτού οπωσούν, και ότι ο ηθικός σκοπός γίνεται δήλος εις τον αναγνώστην άνευ προοιμοειδών ειδοποιήσεων, αίτινες ήθελον του αφαρπάσει τον καλόν προσιωρισμένον εις την ανάγνωσιν του δράματος, ίσως υπερβαλλόντος σχοινοτενούς, αλλ' όπερ αποπειρόμενος να επιβραχύνω εφοβούμην μήπως, μη αναπτυσσομένων δεόντως των χαρακτήρων των προσώπων, των περιγραφών της εποχής, των ηθών και εθίμων, ήθελον αποτύχει του προρρηθέντος της ωφελείας σκοπού, προς δε και εκείνου της τέρψεως.

(1860)

ΠΡΟΣΩΠΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ

Δάρειος Ρονκάλας, άρχοντας από τα τα πρώτα σπίτια. (Εκ των παλαιότερων και πλουσιωτέρων οικογενειών).

Ρονκάλαινα, αρχόντισά του.

Δραγανίγος, αρχοντόπουλό του.

Γαρουφαλιά, αρχοντοπούλα του.

Μπουσάκας, σέμπρος του.

Ένας δουλευτής του, που δεν μιλεί.

Λανάρω, δουλεύτρα του.

Φιλιππάκης Γιαργυρόπουλος, άρχοντας από τα δεύτερα σπίτια.

Γλοσσίδης, δουλευτής του.

Ένας άλλος δουλευτής του, που παρρησιάζεται μόνον μάσκαρα, ήγουν με προσωπίον και με επί τούτου φορέματα.

Γερασιμάκης, φατόρος (πράκτωρ) του Πρεβεδούρου (προβλεπτού ή κυβερνήτου).

Γέρο-Νικόλας, πουλητής.

Κοσμάς Καραπάτης, Θωμάς, από την ύστερη τάξι του λαού.

Μία Οβρία (Εβραία).

Τρεις τραγουδιστάδες.

Καποράλ Τράπολας (δεκανεύς) και έξι Μαρκουλίνοι (στρατιώται Ενετοί).

Διάφοροι διαβάται, πουληταί του δρόμου, εργάται, παιδιά.

Η σκηνή εις την Ζάκυνθον, εις ένα πλάτωμα υποκάτω από το αρχοντικό του Ρονκάλα εις την πρώτην και τρίτην πραξιν, και εις την δεύτερην, τέταρτην και πέμπτην εις μίαν κάμαραν του αυτού αρχοντικού.

Το πλάτωμα, σκηνή της πρώτης και τρίτης πράξεως, πρέπει να έχη δύο δρόμους. Τα παράθυρα του αρχοντικού του Ρονκάλα να έχουν τσελουζίες (είδος κιγκλίδων εκ λεπτών σανίδων), και υποκάτω από το παράθυρο, ολίγον χαμηλά, να υπάρχη ένα πεζούλι με μία γάστρα βασιλικό. Αντίκρυ αυτού του παραθύρου ένα πωλητείο με λινάρι, σύκα ξερά και διάφορα άλλα είδη.

Η κάμαρα, σκηνή της δεύτερης, τέταρτης και πέμπτης πράξεως, πρέπει να έχη περισσότερο από μίαν θύραν. Η συγύρισί της (τα έπιπλα) να είναι ως εσνηθίζετο εις την εποχήν του δράματος, προσέτι με μίαν τράπεζαν κάρηνην εις την μέση και εις ένα μέρος καντήλι ασημένιο με καντηλοβάσταγο, το οποίον να υποθέτεται ότι είναι εμπρός εις αγίας εικόνας. Η ενδυμασία πρέπει να είναι της ίδιας εποχής, ως άνω.

ΠΡΑΞΙΣ ΠΡΩΤΗ

ΣΚΗΝΗ ΠΡΩΤΗ

Φιλιππάκης και οι δύο άνθρωποι του, όλοι μάσκαραις γυναίκεια ένδυμέναις, και γερο-Νικόλας εις την θύρα του μαγαζιού του.

ΦΙΛ.- Τώρα είναι μεσημέρι και κάνεις δεν περνά εδώθε. Μπορώ να την ιδώ χωρίς να μας εμποδίσουν, και χωρίς να δώσω υποψία. Αν περάση και κάνεις, θα στοχασθῆ πως είμασθε δικαῖς της. Σου εἶπε βέβαια η πουλήτρα πως την ειδοποίησε; Ἐ, Γλοσσίδη;

ΓΛΟΣ.- Χώρις ἄλλο, και η ἀρχοντοπούλα της ἔταξε πως το μεσημέρι προβαίνει.

ΦΙΛ.- Και εβεβαιώθηκες, μου εἶπες, πως ο πατέρας της δεν είναι στην χώρα.

ΓΛΟΣ.- Σου ματαλέω πως εἶν' ἔξω από εχθές το βράδυ, και ο αδελφός της ἀκόμη, εἰδεμὴ δεν ἐπρόβαινε. Αν ἦτον ο πατέρας της στὴν χώρα δεν ἤθελα να ἴμαι μῆτε ψύλλος στον κόρφο της.

ΦΙΛ.- Σκασμός! που πάντα θα μου βγαίνης ὄξω με τους φόβους σου και δεν ηξέρεις μῆτε τι λόγια πετάς από το στόμα σου. Αν φοβάται τους γονέους της, τούτο στέκει καλά εις μίαν ἀρχοντοπούλα. Ἀλλ' ἐγὼ δεν φοβούμαι τον γερο-Ρονκάλα, οὔτε ὅλη του τὴ δικολογία. Ἐχω κ' ἐγὼ δικούς και φίλους, που μποροῦν να με κάμουν να βγάλω καλά κάθε ὑπόθεσι, και τούτην ἀκόμη ἐλπίζω γλήγορα να την ἐπιτύχω, ὅπως ἐπιθυμάω. Ὅχι δια τον πατέρα της, παρά δι' αὐτήν, που την ἀγαπάω, και δια τον ἀδελφόν της, που εἶναι ἕνας καλότατος νέος. Και διατί εις ὅ,τι αὐτή ἐυρίσκειται εἶναι δικό μου μόνον το φταῖσιμο, ἐπειδὴ ἐκεῖ που την ἀπάντησα δεν εἶχε τρόπο ν' ἀντισταθῆ, και ἀφοῦ ἔμαθα ποῖα ἦτον, και ἐκατάλαβα το κακό που ἔκαμα εις μίαν τίμιαν ἀρχοντοπούλα, ἐπάσχισα να το διορθώσω και της ἔταξα πως την ζητώ δια γυναίκα και την στεφανώνομαι το γρηγορότερο, και οι γονεοὶ της μοναχοὶ εἶναι η αἰτία της ἀργοπορίας.

ΓΛΟΣ.- Ὅλα τα καταλαβαίνω και η ἀφεντιά σου εἶσαι νοικοκύρης να μην φοβάσαι, ἀμῆ ἐγὼ ἀπὸ στιγμή εις στιγμή παντέχω καμμίαν συμφορὰ ἀπάνω μου. Και τώρα ἀκόμη, ἂν κάνεις μας γνωρίση!... Η ἀφεντιά σου εἶσαι νιός, ἔχεις ἄρματα και ἀντιστέκεσαι, ἀμῆ ἐμέ, αν μου κάμουν πλουμουδάτη την ράχη με το ραβδί;

ΦΙΛ.- Αν σ' ἐγγίξουν ἔχουν να κάμουν μ' ἐμέ.

ΓΛΟΣ.- Ἀφοῦ με πελεκήσουν! Σ' ευχαριστώ, Φιλιππάκη μου, ἀφέντη μου.

ΦΙΛ.- Φθάνουν ἢ φλυαρίαις.- Δὲν βλέπω να προβαίνει. Τί δηλοῖ; Ἀς τραβηχθοῦμε κατὰ το μαγαζί.- Εσύ εις τὸν ἄλλον ἀνθρωπὸν του στάσου και ἀγνάντευε ταῖς δύο στραταῖς, και αν ἰδῆς να ἐρχεται κάνεις, πές μας το.

ΝΙΚ.- Κυράτцаις Μάσκαραις, ορίζετε να ψωνίσετε;

ΓΛΟΣ.- Ἐχεις καλὸ λινάρι;

1. ἀνθρωποὶ του ΓΠ : δουλευτάδες του X | μάσκαρες ΓΠ, NEB | ἐνδυμένες ΓΠ, NEB : ἐντυμένοι μάσκαραις γυναίκεια X | γέρο-Νικόλας ΓΠ, NEB : Γέρο-Νικόλας : Γέρο Νικόλας X || 2. πόρτα X : Μαγαζιού X, MA, ΔB || 3. ΤΩΡΑ MA, ΔB | κάνεις MA : κάνεις ΔB : κάνεις ΓΠ, NEB | ἢ μπορώ X | δίχως (4) X || 4. κάνεις MA, ΔB || 5. δικές της ΓΠ, NEB | Αἱ MA, ΔB || 6. Γλοσσίδη ΓΠ, NEB || 7. χωρίς ἄλλο NEB : Βεβαιότατα X, X1 | ἀρχοντοπούλα X : ἀρχοντοπούλλα (14) ΓΠ, NEB | τούτη τὴν ὥρα θέλει προβάλει X || 10. ἦτον ΔB | εις τὴν X, X1 || 12. βγαίνης ἔξω X1 : βγαίνεις ἔξω X || 14. γέρο-Ρονκάλα ΓΠ, NEB : γέρο Ρονκάλα X1 : Γέρο-Ρονκάλα MA, ΔB : Γέρο Ρονκάλα X1 || 15. τὴν δικολογία MA, ΔB, X1, X || 16. ὑπόθεσι X1, X, MA, ΔB || 19. φταῖσιμο X1, X || 20. ποῖα ΔB || 22. στεφανώνομαι MA, ΔB, X1 : στεφανώνομαι X | γληγορότερο MA, ΔB, X1 : γληγορότερο X || 25. ἀμῆ (27) ΓΠ, NEB || 26. ἂν ΔB | γνωρίσει MA, ΔB : ἐγνόριζε X1 : γνωρίση X | νεῖδος MA, ΔB : νέος X1, X | ἄρματα MA, ΔB, X1, X || 27. ράχη ΓΠ, NEB || 30. οἱ φλυαρίαις ΓΠ, NEB : τα φλυαρίσματα X1 | Μὰ δὲν X1 : Μὰ δὲν X | δηλεῖ X1, X | τραβηχθοῦμε ΔB || 31, 32 τὲς δύο στραταῖς ΓΠ, NEB : σταῖς X1, X | κάνεις MA || 33. Κυράτцаς μάσκαρες ΓΠ, NEB : Κυράτцаς Μάσκαραις ΔB : Κυράτцаς μάσκαραις X1 ||

ΝΙΚ.- Εμπρός σας είναι, με συμπάθιο, εξαίρετο, της Ἀλεξάνδρειας, με τρεις μοναχαῖς λίτραις βγάνεις ένα πέζο σκουλιά.

ΓΛΟΣ.- Ω! γέρο, σ' εγέλασαν εκεί που το πήρες χοντρικώς, μένει όλο στήν σπινάτσα.

ΝΙΚ.- Συμπάθησέ με, Κυράτζα, δεν ηξέρω ποία είσαι, μα αν καταλαβαίνης από λινάρι, φαίνεται πως ορίζεις να γελάσης μ' εμέ. Δεν είναι πρώτη φορά που πραγματεύομαι εις έτούτα τα εἶδη κ' ἐδῶ στήν Ζάκυνθο και εις πολλούς άλλους τόπους. Εγώ εγέρασα εις ετούτην την τέχνην και τώρα ορίζεις να μην ηξέρω τι αγοράζω και τι πουλώ; Ψωνίσετε, διατί δεν το μετανώνετε.

ΓΛΟΣ.- Ας ιδούμε.

ΦΙΛ.- Ακόμη δεν προβαίνει! Εσύ δεν θα μου λες την αλήθεια. (Προς τον Γλοσσίδη.)

ΓΛΟΣ.- Αφέντη, δεν μπορώ να σου ειπώ ένα δι' ἄλλο, δεν είμαι παιδί. Η πουλήτρα βέβαια ἔτσι μου είπε. Μα να, τώρα βαρεί το μεσημέρι. (Βαρούν ἔξι ὥραις και ακούονται από το αρχοντικό του Ρονκάλα.)

ΦΙΛ.- Έχεις δίκιο.- Έλα, γέρο, τι κάνουμε;

ΝΙΚ.- Ό,τι προστάζετε. Ορίζετε και σκουλιά; Έχω βενέτικα, κοπιάσετε μέσα. (Εμβαίνει εις το μαγαζί.)

ΦΙΛ.- Ας ιδούμε και τα σκουλιά. Πήγαινε μέσα να τα διαλέξης, που καταλαβαίνεις καλύτερα. (Προς τον Γλοσσίδη και έπειτα με χαμηλή φωνή.) Βάσταξέ τον έως που να σε κράξω. (Εμβαίνει και ο Γλοσσίδης εις το μαγαζί.)

ΣΚΗΝΗ ΔΕΥΤΕΡΗ

Γαρουφαλιά, που προβαίνει από την τσελουζία μισανοικτή, και όσοι έμειναν από την πρώτην σκηνή.

ΓΑΡ.- Φσύ-φσύ.

ΦΙΛ.- Εδώ είμαι, Γαρουφαλιά μου, πόσον καιρό που είχαμε να ιδωθοῦμε!

ΓΑΡ.- Κ' εγώ πολύ το ἀπεθύμησα, μα βλέπεις πόσο δύσκολα ἔχομε την ευκαιρία!

ΦΙΛ.- Ήθελα να σου φανερώσω με το στόμα μου, πως η άργητα δεν προέρχεται από εμέ. Έστειλα πολλαῖς φοραῖς προξενιό, ἀλλ' ο πατέρας σου δεν θέλει να δώση σωστή ἀπόκρισι. Το βλέπω κ' εγώ πως στενεύει ο καιρός, και δεν ηξέρω τι μέτρα να πάρω. Συμβούλευσέ με κ' ἐσύ.

ΓΑΡ.- Εγώ θέλεις να σε συμβουλευσόω;... Δεν με αγαπάς, Φιλιππάκη. Αν με ἀγάπαες, -αφού εσύ μ' έκαμες καί ὑπόφερα και όλημερνίς υποφέρω τόσα βάσανα- δεν με άφινες τώρα σαν την καλαμία στον κάμπο, λέγοντάς μου μόνον πως δεν παύεις να μηνάς προξενιό!

ΦΙΛ.- Εγώ δύνεται να μην σ' ἀγαπάω, Γαρουφαλιά μου; Και δύνεται ακόμη ν' αστοχήσω το χρέος μου, και το λόγο της τιμής, όπου ἔδωσα του αδελφού σου; Αλλά πως δεν παύω να σε ζητάω, είναι ίσως ψέματα; Και τι άλλο περισσότερο να κάμω;

1. συμπάθιο MA, ΔB | Ἀλεξάνδρειας MA, ΔB, X1, X || 2. μοναχῆς λίτραις ΓΠ, NEB | βγάνουν X1, X || 3. αυτό μένει X || 4. στήν σπινάτζα MA, X1 : στη σπινάτζα X || 5. κυράτσα ΓΠ, NEB : Κυράτσα ΔB : κυράτζα X1 | καταλαβαίνεις X1, X || 6. λινάρια MA, X1, X || 7. τούτα X | εἶδη ΔB | ἐδῶ ΓΠ, NEB | εις τήν Ζάκυνθο X || 8. τέχνη X1, X || 9. ψωνίσετε X1, X | μετανώνετε MA, ΔB, X || 11. Γλοσσίδη (20, 21) X : Γλωσσίδη ΓΠ, NEB || 12. διά ἄλλο X1, X || 13. ἔτση MA : ἐτζη X | ἔξη MA, ΔB, X1 : ἔξη X | ὥραις X : ὥραις MA, ΔB : ὥρες ΓΠ, NEB || 15. δίκιο MA, ΔB, X | Γέρο X1, X, MA, ΔB || 16. Ορίζετε X | ἔχω MA, ΔB, X || 17. Ἐμβαίνει X || 18. πήγαινε X | καταλαβαίνης MA, ΔB || 19. καλύτερα MA, ΔB, X | φωνή MA : φωνή ΓΠ || 20. μπαίνει X || 21. ντζελουζία μισανοικτή X || 22. Φσύ, φσύ ΓΠ : Φσύ - φσύ X1, X || 23. εἰδοθοῦμε MA, ΔB, X1, X || 24. ἐπεθύμησα X1, X | ἔχομε X || 26. ἔστηλα X | πολλῆς φορῆς ΓΠ, NEB | ἀλλά X || 27. σοση MA : σοστή ΔB, X | ἀπόκριση X || 28. καί σύ MA, ΔB, X || 30. ἀγαπούσες X | κ' ὑπόφερα X | ὄλημερνίς MA, ΔB : ὄλημερής X || 32. προξενιό X || 33. ἀγαπῶ X || 34. ὀπου ΓΠ, NEB : ἔδωσα MA, ΔB : πού ἔδωσα X || 35. ζητῶ X ||

ΓΑΡ.- Ένας που ἀληθινὰ αγαπάει και θέλει να σταθή εις το λόγο του, και να κάμη το χρέος του, έχει χρεία να κάνη παρόμοιαις ἐρώτησαις; Η αγάπη χίλιους τρόπους συμβουλεύει, και μάλιστα ὅταν το πράμα δεν έχει καρτερωσύνη. Ξέρεις πως η μάνα μου, διατί φοβάται τον πατέρα μου, μου δίνει να πίνω χίλια φαρμάκια, και ως τόσο του λέει πως είμαι ἀσθενισμένη; Διατί αὕτη ἐστάθηκε η αιτία, που με ἄφησε κ' ἐγίνηκα μάσκαρα με ἐκεῖναις ταῖς ἀνόηταις γυναῖκαις, και με απάντησαις εις τους Κήπους, που νά 'θελε σκιστή η γης να με καταπίη!

ΦΙΛ.- Μη λες ἐτούτα τα λόγια, Γαρουφαλιά μου. Έχεις δίκιο εις όλα. Το μοναχὸ ἀδικο, που έχεις, είναι να λες πως δεν σ' ἀγαπάω, διατί σ' ἀγαπάω σαν τον εαυτὸ μου. Ὅσο μεν δια εκείνα, που σου δίνει να παίρνης η Ὀβρία, δεν ηξέρεις πως είναι από με ὀρμηγεμένη και γελά την μάννα σου; Μην φοβάσαι από αυτά.

ΓΑΡ.- Πηγαίνει καλά. Ὅμως ο πατέρας μου μπορεί να το μάθη, διατί αγκαλά κ' η ὑπόληψι που έχει εις τον εαυτὸν του και εις την αρχοντιά του διώχνει κάθε του υποψία, δια τα υποκείμενα της φαμελιάς του, όταν το πράμα δεν δύνεται πλέον να κρυφθῆ στανικῶς του, θα το πιστεύση. Και τότες καταλαβαίνει κάν εις τι η δύστυχη θα βρεθῶ; Δεν λυπούμαι τόσο δια την ζωή μου, που μήτε ο Θεός, τολμῶ και λέω, μπορεί να μου την γλυτώση από την οργή του πατέρα μου, μὲ γνοιάζει περισσότερο δια την τιμὴν μου, διατί ποῖος θα πιστεύση πως εγὼ δεν έχω φταῖσιμο; Δεν με λυπάσαι, Φιλιπάκη, δεν με λυπάσαι; (Κλαίει.)

ΦΙΛ.- Εγὼ δεν σε λυπούμαι, ψυχὴ μου; Θέλει ιδεῖς πως θα κάμω κάθε πρᾶμα δια να γένης δική μου το γληγορότερο.

ΓΑΡ.- Και τούτο μόνο μπορεί να μου φυλάξη την τιμή, και να βουλῶση τα στόματα του κόσμου. Διατί αφοῦ ευχαριστηθῆς εσὺ, που σε έχουν δια τίμιον ἄνθρωπον, και ὄχι στανικῶς σου να με στεφανωθῆς, θέλει κάνε πιστεύσουν πως ἄλλος δεν με απάτησε.

ΦΙΛ.- Έχεις δίκιο. Να γένη το γληγορότερο. Θα βάλω δικούς και φίλους να μιλήσουν του πατέρα σου. Ας μην παύη και ο αδελφός σου να τον παρακινᾷ. Αν ιδῶ ὡς το ὕστερο πως δεν κατορθῶνῶ τίποτες, θέλει μεταχειρισθῶ και το μέσο που θα με ἐχθρέυση και με τους δικούς σου και με τους δικούς μου, αλλά θέλει το μεταχειρισθῶ, παρά να σου συνέβη το παραμικρὸ κακό.

ΓΑΡ.- Ἄφισέ το, παρακαλῶ, δια ὑστερο. Δυστυχία μου! Εἶμαι στενοχωρημένη να πέσω εις μίαν ατιμία δια να αποφύγω μίαν μεγαλύτερη, και να φυλάξω το σπίτι μου από μεγάλη αμαρτία και συφορά. Πρέπει ὅμως να διαλέξω το μικρότερο κακό. Βλέπεις, Φιλιπάκη, εις τι μὲ ἔφερες; Δεν σε καταριούμαι, κακόρκε, διατί σ' ἀγαπάω.

ΦΙΛ.- Μη βαροκαρδίζης, ψυχὴ μου. Θά 'λθη ὥρα να χαρούμε την αγάπη μας. Και αγκαλά η αφορμὴ της εστάθη η τύχη, η να πῶ καλύτερα η τρελάδα, ελπίζω νά 'ναι πάντα μια αγάπη, που να μην μαρτυράη τέτοιαις ἀνόηταις προξενήτραις.

1. ἀληθινὰ ΜΑ, ΔΒ, Χ || 2. παρόμοιαις ΓΠ, ΝΕΒ | ρότησαις Χ || 3. ὅταν ΔΒ | καρτερωσύνη ΜΑ, ΔΒ : καρτεροσίνη Χ || 4. μάννα (11) ΓΠ, ΝΕΒ || 5. ἀσθενισμένη ΜΑ, ΔΒ | αὕτη ἐστάθηκε ΜΑ : αὕτη ἦτον Χ | ἄφισε ΜΑ, ΔΒ, Χ || 6. ἐγίνηκα ΜΑ, ΔΒ, Χ | ἐκεῖνες τὲς ἀνόητες ΓΠ, ΝΕΒ | γυναῖκαις ΜΑ, ΔΒ || 7. κήπους Χ | νάθελε ΜΑ, ΔΒ | νάθελε Χ | σκιστή ΜΑ, ΔΒ, Χ || 8. τούτα Χ | δίκηο ΜΑ, ΔΒ, Χ | Τὸ μόνον Χ || 9. ἀγαπῶ (δὶς) Χ || 10. δὴνη ΜΑ, ΔΒ | πέρνης ΜΑ, ΔΒ, Χ | Ὀβρία ΜΑ : Ὀβρία ΔΒ : Ὀβρία Χ || 11. ἐρμινεμένη Χ | μάννα ΓΠ, ΝΕΒ, Χ || 13. ὑπόληψι Χ | διώχνει Χ || 15. κάνε ΜΑ, ΔΒ : κάνε Χ || 16. λέγω Χ || 17. γλυτώση Χ | μ' ἐγνοιάζει Χ || 18. τιμὴ Χ | φταῖσιμο Χ || 20. πρᾶγμα ΜΑ, ΔΒ, Χ || 21. γληγορότερο (26) ΜΑ, ΔΒ, Χ || 24. στεφανωθῆς ΜΑ, ΔΒ, Χ | κάνε ΜΑ, ΔΒ : κάνε Χ | πιστεύσουν Χ || 25. ἄλλος ΔΒ || 26. δίκηο· νά ΜΑ, ΔΒ, Χ || 27. παρακινῆ Χ || 28 ὡς ΝΕΒ || 29. ἐχθρέψη Χ || 30. συνέβη ΜΑ, ΔΒ, Χ || 31. Ἄφισέ το ΜΑ, ΔΒ : Ἄφισέ το Χ | ὑστερο ΔΒ || 32. μεγαλήτερη ΜΑ, ΔΒ, Χ || 34. μ' ἔφερες ΜΑ | ἀγαπῶ Χ || 35. Θά ἐλθει Χ || 36. εἰπῶ Χ | καλύτερα ΜΑ, ΔΒ, Χ | τρελλάδα ΓΠ, ΝΕΒ | νά ΜΑ, ΔΒ | νά ἦναι Χ || 37. μαρτυράει Χ | τέτοιαις ἀνόηταις προξενήτραις ΓΠ, ΝΕΒ ||

ΓΑΡ.- Τα λόγια σου είναι γλυκά, ο Θεός να κάμη νά 'ναι πάντα ἔτσι κ' η καρδιά σου δια εμέ.

ΦΙΛ.- Πάντα, Γαρουφαλιά μου, είσου βέβαιη. Η αγάπη μου δεν προέρχεται μόνον από την ὠμορφία του προσώπου σου, αλλά από ταῖς ἀρεταῖς που εἶδα εις εσέ, την καλοσύνη της ψυχῆς σου, που εγνώρισα ταῖς λίγαις φοραῖς που ἐσυνομιλήσαμε, και που μ' ἔκαμε να συλλογισθῶ κ' εγώ δια τα ελαττώματά μου και ν' ἀλλάξω ζωή. Τούτο είναι το μεγαλύτερο σημάδι αγάπης που μπορεῖς να ἔχης από μέρος μου. Δεν βλέπεις ἀκόμη τι τρόπους μεταχειρίζουμαι, δια να λάβω την ευκαιρία να σε ιδῶ και να σου μιλήσω, δίχως να λάβη κανείς υποψία εἰσὲ λόγου σου; Ο Θεός να κάμη το γληγορότερο να μην ἔχουμε χρεία από αυτά τα μέσα, και να παύσουν τα ἐμπόδια στην ἐνωσί μας, δια να χαίρουμαι πάντα, Γαρουφαλιά μου, την θεωρία του ἀγγελικοῦ σου προσώπου, και τα γλυκά και φρόνιμα λόγια σου να μου γλυκαίνουν πάντα την καρδιά μου.

ΓΑΡ.- Αχ! Φιλιππάκη! πότε να 'βγω η δύστυχη από την τυρανισμένη ζωή που υποφέρνω! Ούτε ημέρα ούτε νύχτα οι κακοί στοχασμοί με αφίνουν ἡσυχῆ. Ὅταν ο ὕπνος ἔρχεται δια λίγαις στιγμαῖς και μου κλει τα μάτια, τρομερώτατα ονειράτα με ταράζουν, και πολλαῖς φοραῖς ξυπνάω βουτημένη στα δάκρυα, διατί μου φαίνεται να βλέπω εις κίνδυνο εσέ, που ἔγινες και νύχτα και ημέρα ο πρώτος μου λογισμός. Πῶς με ξυπνά το καρδιοκτύπι, που μου προξενεί, ὅταν μου φαίνεται να σε βλέπω εμπρός μου σκοτωμένον από τον πατέρα μου, που βλέπω να ορμά και καταπάνω μου δια να με ξεσχίση και να αρπάξη από τα σωθικά μου τον καρπὸν του σφάλματός μας. Αυτά τα τρομακτικώτατα ονειράτα μου σηκώνουν τον ὕπνο, και δεν μου αφίνουν αρκετόν νου να καταλάβω ευθύς πως είναι γεννήματα της παραγμένης φαντασίας μου, και με αφίνουν την επίλοιπη νύχτα την αδημονία και τον σκληρό στοχασμό, που με ταράζει περισσότερο από τα ονειράτα, λέγοντάς μου πόσον αυτά είναι δυνατό να αληθεύσουν. Ω! συφορά μου, συφορά μου. Κάμε το γληγορότερο, Φιλιππάκη, 'λευθήρωσέ με από τούτα τα μαρτύρια.

ΦΙΛ.- Ὅλημερνίς, Γαρουφαλιά μου, ἔχεις στον νου σου παρόμοιους λυπηρούς στοχασμούς και δια τούτο σε ταράττουν και εις τον ὕπνο σου. Αλλ' ἀδίκῃ θέλεις να θλίβεσαι με παρόμοιαις φαντασίαις, ἀδίκῃ ταράζεσαι. Ο πατέρας σου δεν ηξέρει τίποτες απ' ὅσα ἠμπορούσαν να ανάψουν τον θυμὸν του ἐναντίον σου και ἐναντίον μου και, πριν τα γνωρίση, ἐλπίζω να τελειώσουν, καθὼς ἐπιθυμούμε. Αλλά υποθέσσε κιάλας πως εγνώριζε ἐκεῖνο που εμεῖς νομίζουμε ὠφελιμώτερο να του κρύψουμε. Βέβαια είναι ἄνθρωπος από τους πλέον δυναστικούς και ἐκδικητικούς, αλλά τον ἔχεις τόσο σκληρό, ὥστε να βάλῃ χέρι ἐναντίον εις το αἷμα του, και τόσο τρελὸν, που να μην ἰδῆ πως ο σκοτωμός μου ἠθελε περισσότερο φανερώσει ἐκεῖνο που θα ἦτον η ἐπιθυμία του να μείνη, αν ἐδυνότουν, κρυφὸ; Και δεν ἠθελε μάλιστα ο ἴδιος με βιάσει να κάμω ἐκεῖνο που τώρα εγὼ του γυρεύω, και που δεν ηξέρω διατί θέλει να μου αρνήται;

1. νᾶναι MA, ΔB | πάντα (3) X | ἔτσι MA : ἔτσι X || 4. ὠμορφία ΓΠ, NEB | τὲς ἀρετὲς ΓΠ, NEB : ἀλλὰ εἶναι θεμελειομένη σταῖς ἀρεταῖς X | εἶδα ΔB || 5. στήν καλοσύνη X : καλοσύνην ΔB : τὴν καλωσύνην ΓΠ, NEB | τὶς λίγες φορὲς ΓΠ, NEB | ἐσυνωμιλήσαμε ΓΠ, NEB || 6. μ' ἔκαμαν X | νᾶ ἀλλάξω X : ν' ἀλλάξω MA || 7. μεγαλύτερο ΓΠ, NEB | ἠμπορεῖς X || 8. μεταχειρίζομαι X || 9. 'σὲ X : εἰσὲ ΓΠ || 10. γληγορότερο X | ἐμπόδια ΔB || 9. ἀγγελικοῦ ΔB || 12. τυρανισμένη ΓΠ, NEB || 14. 'λίγαις στιγμαῖς MA : λίγες στιγμὲς ΓΠ, NEB : ὀλίγαις X || 15. πολλὰς φορὲς ΓΠ, NEB || 16. κίνδινον X | ἔγινες MA, ΔB : ἔγινες X || 19. σφάλματός μου NEB || 21. γεννήματα MA, ΔB, X || 23. λέγοντάς μου MA, ΔB || 24. Κάθε ΓΠ : Κάνε NEB || 26. Ὅλημερνῆς MA, ΔB : Ὅλημέρα X || 27. ταράζουν MA, X : ταράττου ΔB || 28. παρόμοιες φαντασίαις ΓΠ, NEB || 31. κιάλας MA, ΔB : κιάλα X | ὠφελιμώτερο MA, ΔB : ὠφελιμώτερο X || 33. τρελλόν ΓΠ, NEB : τρελὸ X || 34. σκοτομός MA, ΔB, X || 36. διατί ΔB ||

ΓΑΡ.- Ω! Φιλιππάκη, είσαι άνδρας και δεν καταλαβαίνεις τι είσασθε αρκετοί να κάμετε οι άνδρες, όταν σας τυφλώση ο θυμός;

ΦΙΛ.- Μη φοβάσαι, μη φοβάσαι. Μιμήσου τον άνδρα σου, που δεν αισθάνεται κανένα φόβο, και μάλιστα ακούω την καρδιά μου ζεστή πως θα σε απολαύσω γλήγορα, Γαρουφαλιά μου· και δια τούτο διώξε τους θλιβερούς στοχασμούς, μη θέλης να μου πικραίνεσαι του κάκου, ἄφισε... (Η Γαρουφαλιά κυττάζει οπίσω της.)
Ἔ, τι είναι;

ΓΑΡ.- Η μάννα μου ἐσηκώθηκε, που είχε καθήσει να χτενιστή. Ἐχε γεια και ἀπιθώνω την τύχη μου επάνω σου. Εις εσέ κρέμουμαι.

ΦΙΛ.- Μείνε ἀκόμη μία στιγμή.

ΓΑΡ.- Δεν μπορώ. Ἐχε γεια. Πήγαινε και του λόγου σου μην ἔλθῃ κανένας περίεργος ή πονηρός και κακολογίαση.

ΦΙΛ.- Στάσου ολίγο ἀκόμη να σε ιδώ. (Ἐβγαίνει εις τούτο το αναμεταξύ ο Γλωσσίδης και στέκει εις το ἔμβα και ἔβγα της πόρτας κυττάζοντας καμπόσα σκουλιά που ἔχει στα χέρια του, εις τρόπο που δεν ημπορεί ο γερο-Νικόλας να προβάλλῃ.) Τι ὄμορφο βασιλικό που ἔχεις, θά' λθω απόψε να σου τον κλέψω.

ΓΛΟΣ.- Κόπιασε εδώ, Κυράτσα Μάσκαρα. (Προς τον Φιλιππάκη.)

ΓΑΡ.- (Μιλώντας αγάλια.) Μην το κάμης, δια το Θέο! Θέλεις να με βάλῃς εις ἄλλα βάσανα;

ΦΙΛ.- (Μιλώντας αγάλια.) Γελάω, ψυχή μου, δεν το κάνω ποτέ τέτοιο πρᾶγμα..

ΓΑΡ.- Στο καλό.

ΦΙΛ.- Ἐχε γεια, Γαρουφαλιά μου. (Εμβαίνει μέσα η Γαρουφαλιά.)

ΓΛΟΣ.- Κυράτσα Μάσκαρα.

ΦΙΛ.- Εδώ είμαι, Κυράτσα Μάσκαρα.

Ο ΑΛΛΟΣ ΔΟΥΛΕΥΤ.- Επλάκωσε εδῶθε ο Γερασιμάκης. (Δείχνοντας τῆ στρατά.)

ΦΙΛ.- Ο φατόρος του Πρεβεδούρου;

Ο ΑΛΛΟΣ ΔΟΥΛΕΥΤ.- Ο ίδιος ἀγάλια-ἀγάλια και ξεφτυλώντας τα δόντια του.

ΦΙΛ.- Ας φύγουμε.

ΓΛΟΣ.- Τα σαρανταόρατα και σκουλουμπουρθώντας.

(Ο Γλωσσίδης εις αυτά τα λόγια πετά χᾶμου τα σκουλιά και ευθύς και οι τρεις παίρνουν την ἄλλην στραταν και φεύγουν.)

ΣΚΗΝΗ ΤΡΙΤΗ

Ο γερο-Νικόλας βγαίνει από το μαγαζί του.

ΝΙΚ.- Τι 'πόληψι. (Σηκώνοντας από χᾶμου τα σκουλιά.) Γαϊδούραις!... Αφού μου ἀνακάτωσαν ὄλο το μαγαζί.

5. διώξε X, X1 : διώξε MA, ΔB || 6. πικρένεσαι MA, ΔB, X | ἄφισε ΓΠ, NEB | κυτάζει X, X1 : κοιτάζει ΓΠ, NEB || 7. Αἱ MA, ΔB || 8. μάννα ΓΠ, NEB | ἐσηκώθη X, X1 : ἐσηκώθηκε MA, ΔB | καθήσει ΓΠ, NEB || 9. ἀπιθώνω X, X1 || 10. ἀκόμη ΔB || 11. πήγενε X, X1, MA, ΔB || 13. Βγαίνει X, X1 : Εὐγαίνει MA, ΔB | Γλωσσίδης (30) ΓΠ, NEB || 14. κυτάζοντας X, X1 : κοιτάζοντας ΓΠ, NEB || 15. γέρο ΓΠ, NEB | εὐμορφο X1 : ὄμορφο ΓΠ, NEB, X || 16. θᾶλθω X, X1, MA, ΔB || 17, 23, 24. Κυράτσα Μάσκαρα ΔB : κυράτσα μάσκαρα ΓΠ, NEB || 18. μιλώντας X, X1 : μιλῶντας (20) ΓΠ | κάμης ΔB | Θεό NEB || 20. Γελῶ X, X1 | πρᾶμα X, NEB || 25. τὴν ζράτα MA : τὴν στρατά ΔB, X || 26. φαττόρος ΓΠ, NEB || 27. ἀγάλια, ἀγάλια MA : ἀγάλια ἀγάλια ΔB || 30. πέρνουν X, X1, MA, ΔB || 33. σικόνοντας X, X1 : σηκόνοντας MA, ΔB | Γαϊδοῦρες ΓΠ, NEB || 34. ἀνακάτωσαν X, X1 ||

ΣΚΗΝΗ ΤΕΤΑΡΤΗ

Ὁ Γερασιμάκης ἔρχεται ἀργά και ξεφτυλώνοντας τα δόντια του, και αυτός.

ΓΕΡ.- Τι έπαθες, μπάρμπα-Νικόλα, και φωνάζεις; Τα γεράματα σ' έκαμαν να γένης παράξενος και φωνιαλάς.

ΝΙΚ.- Ω! αφέντη, σου αρέσει πάντα να με κεντάς. Αν εἶμαι γέρος, αρχινάς να γεράς και του λόγου σου.

ΓΕΡ.- Ναι, ἀμῆ δεν φωνάζω σαν και λόγου σου.

ΝΙΚ.- Ἡ φωναῖς μου δεν βλάβουν κανέναν. Δεν ηξέρω αν και τα λόγια σου τ' αγαληνά κάνουν το ίδιο.

ΓΕΡ.- Χα! Χα! Χα! (Γελώντας.) Εἶσαι πολύ μέτωρος, μπάρμπα-Νικόλα. Μα ἔτσι, εκείνοι που ἐταξειδεύσανε, που ειδαν Πόλι και Σμύρνη, έχουν εις τα λόγια τους κάποιαις νοστιμάδαις!... Θυμούμαι και τον γερο-Λάμπη, τον εγνώρισες;

ΝΙΚ.- Αν τον εγνώρισα; Δεν ἐταξειδεύσαμε μαζί δια ἑφτὰ χρόνια; Ἦμουνα με αυτόν εις το Ταϊγάνι, όταν μας έμεινε το καράβι μὲς τὸ χιόνι, κ' είδαμε κολομπιρίδαις να το γλυτώσουμε. Ἐβγαίναμε με τα πόδια μας...

ΓΕΡ.- Κ' επερπατούσετε επάνω εις την θάλασσα. Έλαβα την ευχαρίστησι να σ' ακούσω πολλαῖς φοραῖς να μου διηγάσαι ἀπὸ του κατα-Λουκᾶ τα ταξείδια σου, και τα ξέρω όλα ξεστήχου. Μα πες μου, τι είχες τώρα λίγο κ' εφώναζες;

ΝΙΚ.- Σου φαίνεται να μην είχα δίκιο; Ἦλθαν δύο μάσκαραις, δύο η τρεις...

ΓΕΡ.- (Αγάλια.) Παντελώς εξεκουτιάστηκε.

ΝΙΚ.- Και ήθελαν να αγοράσουν λινάρι. Ὑστερα όχι λινάρι, αμῆ σκουλιά. Εμβήκε η μία να τα ιδῆ. Ανακάτωσε, ανακάτωσε, δεν ήτον δυνατό να εύρη της γνώμης της. Ὑστερα φαίνεται πως εδιάλεξε. Μ' έκαμε να πῆξη η γλώσσα μου πὲς-πὲς δια να κάμουμε παζάρι, και πάλι επήγε εις το έμπα καὶ τὸ ἴβγα της πόρτας, και την ἐπιασε όλην εκεί μία καλαμαντάρα δια να τα ιδῆ καλήτερα, και τα κῦτταζε εδώθε, τα κῦτταζε εκείθε, σου φαίνεται πως εχρειαζότουνα το μικροσκόπιο δια να ιδῆ τα σκουλιά...

ΓΕΡ.- Γνωρίζεις και το μικροσκόπιο;

ΝΙΚ.- Δεν έμεινα πάντα σπουργίτης, δια να μη γνωρίζω τίποτες. Ας ἦναι. Ἐπειτα, με μιας τα πέταξε χάμου και αρατίστηκε μαζὶ με την άλλη... με ταῖς ἄλλαις. Τι γαϊδούραις!

ΓΕΡ.- Σῶπα, σῶπα, Γέρο, μην τα βάνης με ταῖς μάσκαραις, μπορεί να ήταν ἀρχόντισαις.

ΝΙΚ.- Ας ήταν και ἀρχοντες ακόμη.

ἘΡ.- Σιωπή, σου λέγω.

ΝΙΚ.- Δεν πρέπει να ήταν ἀρχόντισαις ή δεν ἐπραζαν σαν τέτοιαις. Είδα εγώ ταῖς Κυράδαις της Βασιλεύουσας!

1. Γερασιμάκης ἔρχεται MA : Γερασιμάκης ἔρχετε ΔΒ || 2. Γέρο-Νικόλα X1 : Μπάρμπα-Νικόλα X : μπάρμπα-Νικόλα (9) ΓΠ, NEB : Μπάρμπα Νικόλα MA : Μπάρμπα Νικόλα ΔΒ || 4. ἦμαι MA, ΔΒ || 6. ὁμως X, X1 : ἀμῆ (20) ΓΠ, NEB || 7. ἡ φωναῖς X1, X : Οἱ φωνές ΓΠ, NEB : Ἡ φωναῖς ΔΒ || 9. Γερό Νικόλα X1 : Μπάρμπα-Νικόλα X : Μπάρμπα Νικόλα MA, ΔΒ | ἔτζη X, X1 || 10. ἐταξειδεψαν X1 : ἐταξειδευσαν X : ἐταξειδεύσανε ΓΠ, NEB || 11. κάποιαις X : κάποιαις MA : κάποιες ΓΠ, NEB | νοστιμάδες X, ΓΠ, NEB | γέρο ΓΠ, NEB || 12. ἐταξειδεύσαμε X, ΓΠ, NEB : ἐταξειδέψαμε X1 | ἑφτὰ ΓΠ, NEB || 13. μὲς < 'ς > τὸ χιόνι ΓΠ | κολομπιρίδες ΓΠ, NEB || 14. γλυτώσουμε MA, ΔΒ | εὔγαίναμε X1 : εὔγαίναμε MA, ΔΒ || 16. πολλὰς φορὰς ΓΠ, NEB | ἀπὸ ΔΒ | κατα Λουκᾶ MA, ΔΒ | ταξίδια X, X1, ΓΠ, NEB : ταξειδιά MA, ΔΒ || 17. ξεστήχου ΓΠ, NEB || 18. δίκαιο X1 : δίκιο MA, ΔΒ | ἦλθαν ... μάσκαραις. Δύο X1 : ἦλθαν ... Μάσκαραις Δύο X : Ἦλθαν ... Μάσκαραις Δύο MA : ... Μάσκαραις δύο ΔΒ : μάσκαρες ΓΠ, NEB || 22. γλώσσα μου X1 : γλώσσα μου X : γλώσσά μου ΓΠ, MA || 22, 23. ἴβγα X, X1, MA, ΔΒ || 23. και τὸ ἴβγα ΔΒ || 24. ἐπιασε MA | καλύτερα ΓΠ, NEB | κίταζε X, X1 (25 εκίταζε) : κῦταζε (25) MA, ΔΒ : κοίταζε ΓΠ, NEB || 28. εἶναι X1, X, ΓΠ, NEB || 29. Μαζὺ ΔΒ | τὲς ἄλλες ΓΠ, NEB || 30. γαϊδούρες ΓΠ, NEB || 31. Σόπα, σόπα X, X : Σῶπα, σῶπα ΓΠ, NEB | τὲς μάσκαρες ΓΠ, NEB || 32 ἀρχόντισαις (35) X, X1, MA : ἀρχόντισες (35) ΓΠ, NEB || 34. ΠΕΡ. ΔΒ || 35. τέτιαις X1 : τέτοιαις ΓΠ, NEB | τὲς ΓΠ, NEB || 36. κυράδαις X1 : κυράδες ΓΠ, NEB | Βασιλεύουσας X, X1 : Βασιλεύουσας ΓΠ, NEB ||

ΓΕΡ.- Ἦταν ὁμορφαις γυναῖκες;

ΝΙΚ.- Ὡμορφαις; Ἦμουν ἴσως αρκετός να σου το πω, αν ήταν και ξεμπαρμπούτωταις;

ΓΕΡ.- Εκατάλαβες κάνε ποίαις ἦταν;

ΝΙΚ.- Καλύτερη ρώτησι! Ξεφορτώσου με, Κυρ Γερασιμάκη, και μη με πειράζης τον φτωχό! Σώνει που δεν ψωνίζεις τίποτες από το μαγαζί μου, αγκαλά και να σ' έχω συχνά εδωπά να ξεμεσημεριάζης!

ΓΕΡ.- Να σ' ευχαριστήσω. Δος μου ενού κατρινιού σύκα δια ζεστόμισμα, που απογεύθηκα, και βάλε μου εδωπά και το σκαμνί. Ποίαις να ήταν εκείναις ἢ μάσκαραις; (Μόνος.)

ΝΙΚ.- Μπου! Βάρδα λα μπόμπα, λέγει ο Φράγκος. Ὅρισε, κάθησε. (Παίρνει ο Γερασιμάκης τα σύκα, και δίνει το κατρίνι, έπειτα κάθεται, και ο γερο-Νικόλας σιάζει το ένα και τ' άλλο του μαγαζιού του, και ἔτσι μένει η σκηνή δια λίγαις στιγμαῖς.)

ΣΚΗΝΗ ΠΕΜΠΤΗ

Γλωσσίδης· έρχεται σπουδαστικός, και αυτοί.

ΓΕΡ.- Γλωσσίδη μου, καλώς τον, και πώς...

ΓΛΟΣ.- Εστοχάστηκα πως θά 'σαι εδώ κατά το συνήθιο σου κ' ἦλθα, πες, ξεσφαϊζόμενος να σ' εὔρω να ξεμεσημεριάσουμε λέγοντας κατιντί, καθώς σ' αρέσει.

ΓΕΡ.- Να κ' εγώ ένα σύκο, σαν καλώς ἦλθες.

ΓΛΟΣ.- Σπολάητης.

ΓΕΡ.- Μα πώς τέτοια ώρα; Δεν εἶχες δουλειά στο σπίτι;

ΓΛΟΣ.- Σήμερα εγευθήκαμε πρόκαιρα, διατί ο ἀφέντης μου κ' εγώ είχαμε υπόθεσες.

ΓΕΡ.- Ο Φιλιπάκης ο φίλος μου πάντα σε μεταχειρίζεται εις ταῖς υπόθεσές του, διατί γνωρίζει τι άνθρωπος είσαι, και σου δίνει και το μισθό σου, είμαι βέβαιος, κατά την ἀξιούνη σου και την εμπιστοσύνη σου.

ΓΛΟΣ.- Τον μισθό μου! Το λέγω του αφεντός του Γερασιμάκη, διατί ξέρω με ποίον μιλώ. Έχει να μου πλερώση δεκοκτώ μήνες. Και αν δεν είχε, υπομονή!

ΓΕΡ.- Καλότυχε, θέλει δεν σου περισσεύει μήτε να πάρης ταμπάκο. Φέρε εδώ να σου βάλω στην ταμπακέρα σου. (Εβγάνει την ταμπακέρα του.)

ΓΛΟΣ.- Ο Θεός να σου χαρίση χίλιους χρόνους, Κυρ Γερασιμάκη, γιατί δεν έχω παρά λίγο ἀποκαμούσι. (Εβγάζει κομμάτι καλάμι εις είδος ταμπακέρας, και ο Γερασιμάκης του βάνει μέσα ταμπάκο.)

ΓΕΡ.- Νά 'σαι και σὺ καλά, Γλωσσίδη μου. Έλα, πες μου τώρα τίποτες να περάση η ώρα. Κάθισε εδὼ σιμά. Τι υπόθεσες είχατε σήμερα;

ΓΛΟΣ.- Να σου πω πράγματα περίσσια δια να γελάς και ταῖς νύχταις. Μα φοβούμαι μην τ' ακούση ο γέρος. (Αγάλια.)

1. ΠΕΡ. ΔΒ | εὔμορφες (2) X1 | ὁμορφες (2) ΓΠ, ΝΕΒ | γινέκες X : γυναῖκες X1, MA || 2. Εἶμιον X : Εἶμιον X1, MA, ΔΒ | ξέσκεπαις X1 : ξεμπαρμπούτωταις X : ξεμπαρμπούτωταις MA : ξεμπαρμπούτωταις ΔΒ : ξεμπαρμπούτωταις ΓΠ, ΝΕΒ || 4. κάνε MA, ΔΒ | ποίαις ΓΠ, ΝΕΒ | ἦταν ΔΒ || 5. Καλύτερη ΓΠ, ΝΕΒ | ρώτησι X1 : ρώτησι X, MA, ΔΒ | Ξεφορτώσου, Κυρ MA, ΔΒ : Ξεφορτώσου Κύριε X1, X : κὺρ ΓΠ, ΝΕΒ || 9. Ποίαις ΓΠ, ΝΕΒ | ἐκείναις ΓΠ, ΝΕΒ | ἢ Μάσκαραις X : οἱ μάσκαρες ΓΠ, ΝΕΒ : ἢ μάσκαρες MA, ΔΒ || 11. Ὅρισε X, X1, MA | κάθησε X1, X | πέρνει X1, X || 12. Γέρο X1, X, MA, ΔΒ : γέρο ΓΠ, ΝΕΒ || 13. οὕτω X : ἔτσι X1 : ἀξιούνη ΓΠ, ΝΕΒ || 29. βγάνει X, X1 : εὐγάνει MA, ΔΒ || 30. Κύριε X, X1 : κὺρ ΓΠ, ΝΕΒ || 31. ἀποκαμούση MA | τοῦ δίδει X, X1 : εὐγάζει MA, ΔΒ || 33. Νάσαι MA, ΔΒ | κ' ἐσὺ ΓΠ, ΝΕΒ || 34. Κάθισε ΓΠ, ΝΕΒ | εδὼ ΓΠ, ΝΕΒ | σιμά X, X1, MA || 35. περίσσια MA, ΔΒ | τῆς νύχταις X : τῆς νύχτες ΓΠ, ΝΕΒ || 36. Γέρος X1, X, MA, ΔΒ ||

ΓΕΡ.- Μίλειε σιγανά. Έλα την δώθε μερία. Τούτος δεν ακούει παρά όταν φωνάζουν. Δεν βλέπεις που εγίνηκε σαραβάλα;

ΓΛΟΣ.- (Κάθεται εις το σκαμνί αφίνοντας τον Γερασιμάκη κατά το μέρος της θύρας του μαγαζιού.) Τώρα λίγο ήμουν ἀρχόντισσα.

ΓΕΡ.- Ἀρχόντισσα;

ΓΛΟΣ.- Βέβαια... ἀρχόντισσα, μάσκαρα.

ΓΕΡ.- Μα πώς! Α! μην ήσουν;... (Ακολουθεί να του μιλή αγάλια.)

ΓΛΟΣ.- Ο ίδιος. (Γελώντας.)

ΓΕΡ.- Και διατί!

ΓΛΟΣ.- Δια να συνομιλήση... (Του κάνει νεύμα κατά την ντζελουζία, και ακολουθούν να κάθονται και να συνομιλούν αναμεταξύ τους χωρίς να ἀκούονται, γελώντας συχνά.)

ΣΚΗΝΗ ΕΚΤΗ

Κοσμάς Καραπάτης, Θωμάς και αυτοί.

ΚΟΣ.- Έτσι κατά πως σου λέω, αδελφέ, όχι μίαν αρβάνα, μα και μία τσακανιά, πες, ψωμί νά 'χω θα την κόψω στην μέση να δώσω την μισή της Βασίλωσ, και θέλεις εγώ να μην κλέψω δια αυτήν το βασιλικό, που μου εξήτησε; Τήραξε τι ὄμορφος και φουντωτός που είναι! Επέρασε εδώθε και τον εξήλευσε. Μα της πρέπει κρηόλας.

ΘΩΜ.- Ναι, είναι γουμανάτος σαν εδαύτηνε, μην ἀβασκαθη της. Μά, μωρέ, ξέρεις τίνος είναι τούτο το αρχοντικό; Είναι του Δάρειου του Ρονκάλα. Τόνε γνωρίζεις τον Δάρειο τον Ρονκάλα ποίος είναι;

ΚΟΣ.- Αδά θα μας ιδή; Ερχόμασθε απόψε την νύχτα κρυφά και τον αρπάζουμε και φεύγουμε.

ΘΩΜ.- Έ! Την νύχτα; Εγώ δεν είμαι νυχτοκόπος.

Όποιος την νύκτα περπατεί,
και δεν πάει να ξεραθή,
ἢ κλέφτει ἢ πορνεύει,
ἢ σκοτωμὸ γυρεύει.

Δεν ηξέρεις τι λέει το τραγουῖδι;

Κ' ήθελε ευθύς με την ἀβεμαρία
την φαμελιά στο σπίτι ἀμπαρωμένη,
γιατί, έλεγε, η κόττα δύο σολδία
που αξίζει με το σούρπο εἶν' κουρνιασμένη.
Να περπατούν ταῖς νύχταις τα παιδιά
δεν εἶν' ποτέ καλό, που η Μαῖισα βγαίνει.
Την νύχτα περπατούν ἀντζαροι, μάντζαροι,
λάμισαις, βρυκολάκοι, σκαλικάντζαροι.

1. Μίλιε X1, X, MA, ΔB || 4. Μαγαζιού X1, X, MA, ΔB | ἀρχόντισσα (6) X1, X, MA, ΓΠ, NEB || 5. Ἀρχόντισσα X1, X, MA, ΓΠ, NEB || 10. τσελουζία ΓΠ, NEB || 11. κάθονται X, X1, MA | ἀκούονται MA | γελώντας X1, X, MA, ΔB || 14. Έτζη X1, X, Έτση MA | τσακανιά X, MA : τσακανιά ΔB || 15. νά 'χω X1, X | δόσω X, X1, MA, ΔB || 16. ὄμορφος ΓΠ, NEB || 17. κιόλα X, X1 : κιόλας ΓΠ, NEB || 18. γουμανάτος X, MA, ΔB | ἀβασκαθη X, MA, ΔB | Μά NEB || 23. Αἶ MA, ΔB || 26. Ἡ κλέφτει ΔB || 27. Ἡ σκοτωμὸ ΔB || 28. τραγουῖδι X, ΓΠ, NEB || 29. Ἀβεμαρία X, ΓΠ, NEB || 30. σπήτι ΔB | συναγμένη X : ἀμπαρωμένη MA, ΔB || 32. εἶν' (34) X, MA, ΔB || 33. ταῖς νύχταις X : ταῖς νύχται MA : τὲς νύχτες ΓΠ, NEB || 34. Μάησα MA : Μάισσα ΓΠ : Μάισσα NEB || 36. λάμνησαις X : Λάμισαις MA, ΔB : λάμισσαις ΓΠ, NEB ||

ΚΟΣ.- Παραμύθια της κυρούλας μου, που μου 'λεγε πως κάθε νύχτα επήγαινε το περγαλιό να την πνίξη, και πως ένα καλοκαίρι, μεσημεριάτικα, ιδροκοπισμένη επήγε κ' ενόφτηκε στου Τζανπικούλου την βρύσι εις το Αργάσι και ή Άνεράϊδαις της έπρηξαν τα μούτρα, και δεν ταϊς είδε, διατί δεν ήτον άλαφροϊσκιωτη.

ΘΩΜ.- Στου Τζανπικούλου την βρύσι πάει η κόρη να γιομίση (1). (Το λέει μισοτραγουδιστά.) Καλά, λέγε ό,τι θέλεις. Εγώ, νύχτα, δεν έρχομαι. Δεν μπορώ να παίζω εγώ τον τσιλίμπαρδο με τους βρυκολάκους. Μωρέ, μην κυττάζης τα παρεθύρια (του Κοσμά, που ήτον προσεκτικός εις τον βασιλικό), μην μας καταλάβη εκείνο το κρυφοδαγκανιάρικο, ο Γερασιμάκης, ολοένα μας βιγκλίζει.

ΓΕΡ.- Τι τριγυρίζουν ετούτοι οι χαϊμένοι εδώθε; (Μόνος του.)

ΚΟΣ.- Θα τον κλέψουμε δίχως άλλο. Εις άλλους θα πέσουν τα κατάβαρα. Δεν ηξέρεις τίποτες δια τον Φιλιππάκη τον Γιαργυρόπουλο;

ΘΩΜ.- Δεν ηξέρω. Εγώ δεν σ' ακλουθάω. Δεν θέλω το τομάρι μου να μου το αργάσουν περισσότερο οι άρχοντες απ' ό,τι μου το 'χουν αργασμένο, και πάντα δια ξέναις δουλειαις.

ΚΟΣ.- Να 'λθης, μωρέ. 'Υστερα κάνω και μας τηγανίζει κ' η Βασίλω τέσσερα αυγά, που της έξαχάραξαν σήμερα τέσσεραις πουλακίδαις.

ΘΩΜ.- Ας είναι ό,τι διάολο θέλης, αν μ' έχης μαγεμένονε. Μα να μην έλθουμε τόσο νύχτα.

ΚΟΣ.- Τι; Θέλεις να 'λθουμε τα σουρπώματα, δια να μας γνωρίσουν; Έλα να σου πάρω και δύο κατρινιών σύκα. Έχει κ' η Βασίλω μιστρά. Να το τραγουδήσουμε απόψε.

ΘΩΜ.- Γεια σου, κουμπάρε. Να τραγουδήσουμε το Μωραϊτικό (2).

1. Αρχή τραγουδιού του λαού εις Ζάκυνθον, όπου υπάρχει αυτή η βρύσι εις ένα περιβόλι, εις την περιοχή του Αργασίου, λεγόμενο του Τσανπικούλου, το οποίον άλλοτε ανήκεν εις τους κατά καιρόν Προξένους 'Αγγλους εις Ζάκυνθον, και τώρα εις τον τοποτηρητήν του Αρμοστού.
2. Μίμησις του γαλλικού τραγουδιού του Μολιέρου εις την κωμωδίαν «Ο Ιατρός στανικώς του» (Le medecin malgre lui). 'Ιδού το τραγούδι:

Qu' ils sont doux,
bouteille jolie,
qu'ils sont doux,
vos petits glouglous !

Mais mon sort ferait bien de jaloux,
si vous etiez toujours remplie.
Ah ! bouteille, ma mie,
pourquoi vous vuidez-vous?

1. Κυρούλας X, MA, ΔB || 2. περγαλιό X, ΓΠ, NEB | καλοκαίρι ΔB | ύδροκοπισμένη X : ιδροκοπισμένη MA, ΔB || 3. ή X, MA : ή Άνεράϊδες ΔB : οί άνεράϊδες ΓΠ : οί άνεράϊδες NEB || 4. έπρηξαν X, MA, ΔB | τές ΓΠ, NEB | άλαφροϊσκιωτη X, MA, ΔB || 5, 6. Κόρη X, MA, ΔB | γιομίση X : γιομίση MA, ΔB | μισοτραγουδιστά MA : μισό τραγουδιστά ΔB : μισό - τραγουδιστά ΓΠ || 6. ότι X, MA, ΔB | παίζω MA, ΔB || 7. τζιλίμπαρδο MA | κυττάζης X1, X, MA, ΔB : κοιτάζης ΓΠ, NEB || 8. καταλάβη ΔB || 10. χαϊμένοι NEB || 14. ότι X, X1, ΓΠ || 15. ξένες ΓΠ, NEB | ύπόθεσες X : δουλειαις MA, ΔB : δουλειές ΓΠ, NEB || 16. τέσσαιρα X : δύο X1 : τέσσαιρα ΔB || 17. αυγά MA, ΔB : άβγά ΓΠ, NEB | έξαχάραξαν ΓΠ, NEB | τέσσαιρες X1 : τέσσαιρας X : τέσσερες ΓΠ, NEB | πουλλακίδες ΓΠ, NEB || 20. σουρπώματα X, MA, ΔB : ήμέρα X1 || 23. Κουμπάρε X, MA, ΔB | μοραϊτικό X : Μοραϊτικό ΓΠ, NEB || 24. βρύση MA || 27. Τοποτηρητήν MA, ΔB : τοποτηρητήν ΓΠ, NEB || 28. Γαλλικού MA, ΔB | Κωμωδίαν MA, ΔB : κομωδίαν ΓΠ || 29. medecin MA | 'Ιδού τραγούδι MA, ΔB || 33. glougloux MA, ΔB || 37. videz-vous ΓΠ, NEB ||

Ω, γλυκά ποῦ εἶναι,
τσιτσα μου, τσιτσα μου,
 τα γλουγλουγλού σου.
 Ω, γλυκά ποῦ εἶναι.

Σαν της μανούλας μου,
τσιτσα μου, τσιτσα,
 το γαλατάκι,
όποῦ με ανάστησε.

Εἶν' το κρασάκι
όποῦ σου ρέει,
 γλυκειά τσιτσίτσα μου,
 απ' το βυζάκι.

Έλα, τσιτσούλα μου,
 να σ' αγκαλιάσω,
 να με βυζάσης,
 έλα, πανώρια μου,
 να με χορτάσης.

Ω, γλυκά ποῦ εἶναι,
τσιτσα μου, τσιτσα μου,
 τα γλουγλουγλού σου,
Ω, γλυκά ποῦ εἶναι.

Έ, τι λέξ;

ΚΟΣ.- Ας είναι. Μα καλήτερα να τραγουδήσουμε εκείνο που τραγουδούμε πάντα (1).

1. Μίμησις του ακολούθου ιταλικού τραγουδιού (arietta):

Quand' io mi trovo a travola
 non cedo al re del Messico
 nè mai pensier di debiti
 allor mi viene in cor.
 Seggiamo allegramente,
 beviam tranquillamente,
 ci penci il creditor.

1. ποῦ-εἶναι (4, 18, 21) X, MA, ΔB || 2. Τζιτζα μου, τζιτζα μου (6, 19) X, MA || 3. γλουγλουγλούσου (19) X, MA, ΔB || 5. ρογούλας X : Μανούλας MA, ΔB : μαννούλας ΓΠ, NEB || 6. Μάννα μου, μάννα μου X || 8. Όποῦ (10) MA, ΔB : όποῦ ΓΠ, NEB || 9. Εἶν X, MA, ΔB || 11. τζιτζιτζα X, MA || 13. τζιτζιτζα X : τζιτζούλα MA || 21. Ω ΔB || 22. Αἶ MA, ΔB || 23. καλύτερα ΓΠ, NEB || 25. Ίταλικού τραγουδιού MA, ΔB || 31. tranquillamente ΔB ||

Στο τραπέζι, όταν καθίζω
με κοράσι πλουμιστό,
και τον ίδιον το Σουλτάνο
δεν ζηλεύω, δεν ψηφώ.

Ξεγνοιασία μες στο νου μου
έχει όλη την αδειά,
παντελώς δεν με πειράζουν
τα απειρά μου χρωστιμιά.

Αδελφάκια, ας φᾶμε, ας πιούμε,
και ταῖς ἔγνοιαις ταῖς τρελαῖς
στους τρελοὺς τσ' απαρατούμε,
που βαστούν ταῖς μολογαῖς.

Τούτο αρέσει πολύ της Βασίλως. Ὅταν ἀνασκουμπώνεται και το τραγουδάει με την νόστιμη φωνάρα της, λες και μου βάνει στα πόδια σφαραγγουνιαῖς, με κάνει να πηδάω σαν στο πανηγύρι το ταμπουρλονιάκαρο. Μωρέ τι κοντζάμου Βασίλω είναι εκείνη! Καϊμένε, όταν είμαι εγώ, δεν δέχεται τα καλήτερα ἄρχοντόπουλα.

ΘΩΜ.- Ω, καϊμένε Κοσμά, πετρία που έχεις!

ΚΟΣ.- Μήγαρης δεν το ξέρω! Θωμά σε λένε και Θωμάς είσαι, δεν πιστεύεις ποτέ τίποτες.

ΘΩΜ.- Μωρέ, ἡ γυναῖκες δεν ἔχουνε πίστι.

ΚΟΣ.- Ἔτσι λες δια την Βασιλική, που θα της πης τον μιστρά της;

ΘΩΜ.- Μα κ' εκείνη η μαύρη θα κάμη την τέχνη της. Καθένας δια να ζήση. Δεν κάνω κ' εγώ δια να ζήσω την τέχνη μου; Ποίος ἄλλος ἄβεντόρος της ταβέρνας καλήτερος από με; Μωρέ, ας πηγαίνουμε, μη μας καταλάβουνε.

ΚΟΣ.- Ἐλα, βουβάσου τώρα και στέκα να σου πάρω τα σύκα. (Αγοράζει τα σύκα και μαζί με τον Θωμά φεύγει.)

(Ο Γερασιμάκης και ο Γλοσσίδης σηκώνονται και ἔρχονται εμπρός. Ο γερο-Νικόλας μένει πάντα καθισμένος στην θύρα του μαγαζιού του, και απ' εδῶ και εμπρός ἕως το τέλος ὅλης της πράξεως, από καιρόν εις καιρόν ἔρχονται ἄνδρες, ἡ γυναῖκες μάσκαραι*, ἡ παιδία και ψωνίζουνε από το μαγαζί και φεύγουν. Παρομοίως περνούν διάφοροι πουλητάδες και ἐργάταις φονάζοντες.)

ΑΛΛΟΣ- Πάρτε πραματαῖαις ὄμορφαις, διάναις, καλαγκάδαις, καλαμάνδραις, πρεντζιπεγιόργια, μαντήλια σαλιωτά του κεφαλιού, σκούφιας φλοκάταις, βελόναις δια πλέξιμο, καρφοβελόναις, βίδαις δια κότσους, μπουλέταις δια καθήρισμα, φουρκαδέλαις, καντηλίθραις, διαφοκέρια, πᾶρτε πραματαῖαις ὄμορφαις!

*Sciarlatani per mestiere. Commedia di Francesco Albergati Capacelli (Teatro moderno applaudito - Volume LVII. Pagina 68).

3. Σουλτάνο X, MA, ΔB || 8. χρωστιμιά X : χρωστημιά ΓΠ, NEB || 9. φάμε ΓΠ, NEB || 10. τὲς ἔγνοιες τὲς τρελλὲς ΓΠ, NEB || 11. ὄς τοὺς ΓΠ | τρελλοὺς ΓΠ, NEB || 12. ταῖς ἴμολογαῖς X, MA : ταῖς ἴμολογαῖς ΔB : τὲς ἴμολογὲς ΓΠ, NEB || 13. ἀνασκουμπώνεται MA, ΔB || 15. σφαραγγουνιᾶς ΓΠ, NEB || 15. πανηγύρι MA, ΔB || 16. Καϊμένε ΓΠ, NEB | καλύτερα ἄρχοντόπουλλα ΓΠ, NEB || 17. καϊμένε ΔB : καμηένε ΓΠ, NEB || 18. Μήγαρης ΓΠ, NEB || 20. οἱ γυναῖκες ΓΠ, NEB || 21. Ἔτσι X, X1 : Ἔτσι MA || 23. ἄβεντόρος ΓΠ, NEB || 24. καλύτερος ΓΠ, NEB || 27. Γερο X : Γέρο MA, ΔB : γέρο ΓΠ, NEB || 29. Πράξεως MA, ΔB || 30. μάσκαρες ΓΠ, NEB || 31. ἐργάτες ΓΠ, NEB || 32. πραγματεῖες ὄμορφες (35) ΓΠ, NEB : ὄμορφες X | διάνες ΓΠ, NEB | καλαγκάδες, καλαμάνδρες X, ΓΠ, NEB || 33. σκούφιας φλοκάτες, βελόνες ΓΠ, NEB || 34. καρφοβελόνες, βίδες ΓΠ, NEB | κότσους X, MA | μπουλέτες ΓΠ, NEB || 35. φουρκαδέλλες ΓΠ, NEB | καντηλίθρες ΓΠ, NEB | πᾶρτε ΓΠ, NEB ||

ΑΛΛΟΣ- Ποίος έχει λινάρι να το κοπανίσουμε, να το τραγουδήσουμε;

ΑΛΛΟΣ- Λάδι! (Πολύ αργά.)

ΑΛΛΟΣ- Καλαμπόκι για τσὴ κότταις!- Μπαμπάκι ὤμορφο! Μπαμπάκι!

ΑΛΛΟΣ- Ξύδι, ξύδι, ξύδι! (Μιλώντας γλήγορα.)

ΕΒΡΑΙΟΣ- Ποίος έχει παληοπάπουτσα;

ΑΛΛΟΣ ΕΒΡΑΙΟΣ- Ποίος φτιάνει τα κρεβάτια; (Με τα λανάρια εις τον ὦμον και ἔτερα ποὺ ἀρμόζουν εις τὴν ἐποχὴν.)

ΓΕΡ.- Ὅμως δεν μου φαίνεται ο αφέντης σου να κάμη ετούτο που μου λες, και βέβαια θα επαράκουσες.

ΓΛΟΣ.- Δια τούτο μείνε ήσυχος. Δεν επαράκουσα. Μα τι παράξενο σου φαίνεται; Δεν γνωρίζεις πόσαις ἄλλαις τρελλάδαις έχει καμωμέναις; Βεβαιώσου πως απόψε θα την κάμη. Μα ας κάμη ό,τι ορίζει, εγώ δεν τονὲ ζυγώνω. Δεν θέλω εγώ δια να κλέψη η αφεντιά του τον βασιλικό, να μου κάμουν εμέ, αν μας ιδούν, το κεφάλι μου γάστρα.

ΓΕΡ.- Και τον άκουσες εσύ ο ίδιος να το πη;

ΓΛΟΣ.- Δεν είμαι παιδί, να σου πω ένα δια άλλο.

ΓΕΡ.- Και του είπες πως δεν τον ακλουθάς, και αυτός... Ἔ;

ΓΛΟΣ.- Ἄρχισα να του το πω κ' εκείός μου αντίσκοψε τον λόγο, καθώς κάνει πάντα, όταν θέλω να τον συμβουλευσω, διατί έχω το θάρρος... τόσους χρόνους στο αργοντικό του...

ΓΕΡ.- Δεν γνωρίζουν όλοι, Γλοσσίδη μου, τι ανθρώπους έχουνε στο σπίτι τους. Αν σ' είχα εγώ δεν ήθελα κάνω το ουδέν δίχως να σου το ξεμυστηρεύωμαι, και να παίρνω την γνώμη σου.

ΓΛΟΣ.- Δεν το λέω δια τίποτες, μα το στόμα μου κιόλας είναι κληδί. (Πιάνοντας με τα δάκτυλά του τα δύο του χείλη.)

ΓΕΡ.- (Δίνοντας του Γλοσσίδη μία πρέζα ταμπάκο.) Παίζει ο αφέντης σου, ακόμη; Παίζει;

ΓΛΟΣ.- (Παίρνοντας την πρέζα.) Εξέκοψε πολύ από τον τζόγο (1) μ' όλον ὅπου τώρα ύστερα αρχίνησε κάτι τι να κερδαίνει, που πρώτα πάντα έχανε. Διατί δεν είναι φρόνιμος τζογαδόρος, παίζει αλαντσά μπουλαντζά, σούρδου μούρδου, όπως του καπνίση στην στιγμή, μα μάλιστα ὄντας χάνη, χάνη παντελώς τα πασκάλαια, κουτουράει σα στραβός.

ΓΕΡ.- Ὅμως εσύ δεν ὠφελιόσουν τίποτες από τα κέρδη του;

ΓΛΟΣ.- Μην το λές. Ωφελευόμουνα πολύ, να μην ακούω ταῖς φωναῖς και βλασφήμιας του, όταν έχανε, κ' ἔπειτα κάτι μ' εκόλλαε κ' εμέ, δεν ἔβγαίνα ποτέ ἄβρεχος.

1. Gioco d' azzardo di carta. Χαρτοπαίγνιον.

3. ταῖς κότταις X : τσὴ κόττες ΓΠ, NEB | ὄμορφο ΓΠ, NEB || 4. Ξίδι, ξίδι, ξίδι ΓΠ, NEB || 5. παληοπάπουτζα MA : παληοπάπουτσα ΔB : παλιοπάπουτσα ΓΠ, NEB || 6. φτιάνει ΓΠ, NEB | κρεβάτια ΓΠ, NEB | ὦμον MA : ὦμον ΔB || 7. ποὺ νὰ ἀρμόζουν MA, ΔB : ὁποὺ νὰ ἀρμόζουν X | τὸν ἐποχὴν ΓΠ || 11. πόσαις ἄλλαις τρελλάδες ΓΠ, NEB | καμωμέναις X1, X : καμωμένες ΓΠ, NEB | Βεβαιώσου X, X1, MA, ΔB || 12. τὸν ζυγόνω X, X1 : ζυγόνω MA, ΔB || 16. ἔ X : αἶ MA, ΔB || 17. ἀπόκοψε X, X1 : ἀντίκοψε NEB || 20. σπῆτι ΔB || 21. ξεμυστηρεύομαι X, X1 : ξεμυστηρεύομαι MA, ΔB || 23. κηόλας MA, ΔB | κλειδί ΓΠ, NEB | πιάνοντας MA, ΔB || 24. χείλη ΔB || 25. Δίνοντας MA, ΔB || 26. παίζει X, X1, MA, ΔB || 27. Πέρνωντας MA : Πέρνοντας X, X1, ΔB | ποὺ X, X1 | ὁποὺ MA, ΔB : ὁποὺ ΓΠ || 28. πρώτα X, X1, MA, ΔB || 30. ὄντας ΓΠ | χάνει, χάνει ΓΠ, NEB || 32. ὠφελήσουνα X, X1 | ὠφελήσουνα MA, ΔB || 33. ταῖς φωναῖς X, X1 | τὲς φωνές ΓΠ, NEB || 34. βλασφήμιας ΓΠ, NEB || 36. azzardo MA, ΔB | carte X, X1 | carto MA ||

ΓΛΟΣ.- Δεν σ' επλήρωνε, κακόρκε, ποτέ δια ταῖς βλασφημίαις που σου έκανε, τόμου έχανε; Εγώ –είναι φίλος μου ο Φιλιππάκης– μα η αλήθεια μου αρέσει και λυπούμαι τους καλούς και πιστούς σαν εσέ να μην έχουν την τύχη που τους πρέπει.

ΓΛΟΣ.- Ο Θεός να σου φυλάη την ζωή σου, Κυρ Γερασιμάκη, που λες την αλήθεια και αγαπάς τους φτωχούς.

ΓΕΡ.- Α, δεν πηγαίνεις τώρα, μη σέ γυρεύη ο Φιλιππάκης;

ΓΛΟΣ.- Έχεις δίκιο. Σ' αφίνω γεια.

ΓΕΡ.- Στο καλό, Γλωσσίδη μου, στο καλό. Όταν ξέρης τίποτες, έρχου, λέγε μου το, να γελάμε, να περνά η κακή ώρα.

ΓΛΟΣ.- Δεν το πιστεύεις, αν σου το πω. Μα εἴσου βέβαιος πως ὅ,τι ξέρω δεν μου πάει ησυχία, αν δεν το μάθη ευθύς ο Κυρ Γερασιμάκης, διατί έχεις τόση καλοσύνη δια με...

ΓΕΡ.- Καλοσύνη δική σου, Γλωσσίδη μου. Πηγαίνεις τώρα;

ΓΛΟΣ.- Α, ως τόσο σ' αφίνω γεια. (Εβγάνει την σκούφια του.)

ΓΕΡ.- Στο καλό.

ΓΛΟΣ.- (Βγάνει πάλι την σκούφια του και φεύγει.)

ΓΕΡ.- Εμπιστεμένος γαΐδαρος κ' έτοῦτος. Ως τόσο εγώ έμαθα από την εμπιστοσύνη του όσο μου φθάνει. Ω! μου φαίνεται, καλέ μου φίλε, να έντεσες τώρα στα βρόχια μου. Μου ξεβέργιζες, μου ξεβέργιζες, μα ήλθε η ώρα να πιασθής. Μου έχεις πολλαῖς κουτσοκέλαις γιαναμέναις δια να ταῖς υποφέρω. Μου έξαναθύμισε όλα τα περασμένα η ατιμία που εμπρός μου έκαμες του ξαδέλφου μου, να του πετάξης την σκούφια στα βούλουκα, να την τσολοπατήσης και να μου δώσης εμέ ένα φάσκελο, που σου επαραπονήθηκα! Ένα φάσκελο! Εθαρρούσες πως αν τότες το ελούφαξα, το αλησμόνησα; Μα δεν έλαβες μήτε γνωσι να με καλοπιάνης. Μ' εκέντησε εις το κόκκαλο η παραμονή του Άι-Βασιλιού. Με όλους που έπαιζες η τύχη σ' έρριχνε στο βυθό και μ' εμέ σ' έκαμε παλληκάρι, να μου σηκώσης εις μισήν ώρα όσα εξεδούλευσα εις ένα όλάκερο χρόνο; Και να με περιγελάς κιόλας, γιατί μ' έκαμες να μείνω στον άσσο, να μου λες πως μ' έκαμες ψηρι-γιολντάση; Κ' ενόμιζες όλα να τα ξαστοχήσω; Εχάρηκες...εχάρηκες, που μ' εκέρδαισες. Όλοι χαίρουνται να με ζημιώνουν. Όλοι με ζηλεύουν, αγκαλά και να μου κάνουν τον φίλο, διατί με βλέπουν να μπαίνω ανερώτητα εις το παλάτι. Μπορώ κ' εγώ να μην κάνω ό,τι δύναμαι δια να έκδικουμαι; - κάνω το χρέος μου! Δεν είναι έδω κακοφανισμός. (Χαμογελώντας.) Με βλάβουνε; Τους βλάβω, κάνοντάς τους τον φίλο. Με μισούνε; Τους μισάω. Μα (με βλέμμα άγριο) δια να μην μισάς κανέναν πρέπει να μην γνωρίζης κανέναν... Άλλά να, που επλάκωσε εις καλήν ώρα κ' έτοῦτος ο βρυκόλακας. Μπαρμπα-Νικόλα, μπάσε, αν θες, μέσα το σκαμνί.

ΝΙΚ.- Όπως ορίζεις. (Σηκώνεται και εμπάζει μέσα εις το μαγαζί του το σκαμνί και μπαίνει μέσα και αυτός.)

1. τες βλασφημιες ΓΠ, NEB || 4. αφέντη Κύριε X1 : αφέντη X : Κύρ MA, ΔB : κύρ (11) ΓΠ, NEB || 6. μη σέ γυρεύη ο Γερασιμάκης MA, ΔB : αφέντης X1 || 7. δίκαιο X1 : δίκηο X, MA, ΔB || 8. Γλωσσίδη (13) ΓΠ, NEB | λέγε μου το X : λέγε μου το MA, ΔB || 10. ήσου MA, ΔB | ότι X, X1, MA, ΔB || 11. καλοσίνη (13) X, X1 : καλωσύνη (13) ΓΠ, NEB || 14. βγάνει X, X1 : έβγάνει MA, ΔB || 17. γαΐδαρος NEB | και τοῦτος X, X1, MA, ΔB || 20. έχει πολλές ΓΠ, NEB | κουτσοκέλαις MA : κουτσοκέλες ΓΠ, NEB | γεναμέναις X, X1 : γιαναμένες ΓΠ, NEB | τες ΓΠ, NEB | έξαναθύμισε ΓΠ, NEB || 24. γνώση X, X1 : γνώσι MA, ΔB || 25. Άιβασιλιού X, : Άιβασιλιού X1, MA, ΔB : Άι-Βασιλιού NEB || 26. έκανε NEB || 27. έναν X1, MA | όλόκληρο X : όλόκληρον X1 : όλόκαιρο MA, ΔB | κηόλας MA, ΔB || 28. Άσσο MA, ΔB | γιολντάσι ΓΠ, NEB || 32. έκδικιούμαι MA | έδω ΓΠ, NEB || 33. κάνωντάς τους MA, ΔB || 34. γνωρίζης X, X1 : γνωρίζεις MA, ΔB | Άλλά ΔB || 35. και τοῦτος X, X1, MA, ΔB || 37. σικόνεται X, X1 : σηκώνεται MA, ΔB || 37, 38. και μένει μέσα X, X1, MA : και μπένει μέσα ΔB ||

ΣΚΗΝΗ ΕΒΔΟΜΗ

Δάρειος Ρονκάλας καβελλάρης εις ένα βασταγοῦρι και ενδυμένος φορέματα της εξοχής και ἀρματομένους, και κοπέλι χωριάτης, που τον ακολουθά ἀπὸ πίσω, και ο Γερασιμάκης.

ΓΕΡ.- Καλῶς εκόπιασες, εκλαμπρότατε αυθέντα.

ΔΑΡ.- Καλῶς σ' ἠύρηκα, Κυρ Γερασιμάκη. Ἐχουμε τίποτες νέα; (Ξεπεζεύοντας εις την πόρτα του.)

ΓΕΡ.- Πολιτικά, του πολέμου; Ἐχουμε πολλά.

ΔΑΡ.- Ὅχι, ὄχι. Δεν θέλω ψέματα. Τι;... Δια ν' ακούσω ταῖς νίκαις που μας τρομπετάρουνε, ἐνῶ λίγο λείπει να διώξη ο Τούρκος τον Αἰ-Μάρκο απ' ὄλο τον Μωρία; Ολότελα, πες μου, τίποτες τοπικά, αν γνωρίζης.

ΓΕΡ.- Από πότε λείπεις, εκλαμπρότατε;

ΔΑΡ.- Από χθές το βράδυ.

ΓΕΡ.- Ἐ, σάν είναι ἔτσι, της αυγής ταῖς εἰδησες δεν θα ταις γνωρίζης και η σημερινή αυγή δεν μας ἀφισε δίχως...

ΔΑΡ.- Ἐτσι, ἔ;... Καλαῖς, ἢ κακαῖς;

ΓΕΡ.- Δια εμέ ἀδιάφοραις και λογιάζω παρόμοια και δια την εκλαμπρότη σου.

ΔΑΡ.- Ας ακούσουμε.

ΓΕΡ.- Ἄμῃ το ἀρχοντόπουλο, ο σιὸρ Δραγανίγος ἔμεινε ἐξω;

ΔΑΡ.- Ἐρχεται ξοπίσω. Τον ἔστειλα να ξετιμῶση μίαν ντόπια λίγο μακρῖα ἀπὸ το Μετόχι. Μοῦ ἴπαν πως ἔχει καλαῖς ἐληαῖς, διατί ἐφέτω, βλέπεις, είναι αναλαδία. Δεν είχαν τα ληροστάσια παρά κοκολόγια. Ἐκαμα ὁμως κακά, που δεν ἐπήγα ο ἴδιος. Ο Δραγανίγος, καθὼς πολλαῖς φοραῖς σου εἶπα, φίλε μου, δεν ἔχει πόνος δια το πράγμα του. Θα την ἀφίση του σέμπρου δια ὅσον ἐκείνον τον βαστάξει η ψυχὴ του να πη. Θα μου φάη κανένα μισοβάτσελο.

ΓΕΡ.- Ἐτσι, οἱ νέοι είναι κομμάτι καλοπέσουλοι. Μα αστόχησα να σου εἶπω μίαν εἰδησι, που θα σου ἀρέση. Ἐβαλαν παντσέλι (1) εις το Κάστρο τώρα λίγο, και λένε πως έρχεται ἀπὸ Βενετία η Ταρτάνα του Μαρτζεμίν με βουτσία λαδάρικα. Μπορεῖ τώρα να ἀραξε. Ως τόσο, εκλαμπρότατε, ἤθελαν και δεν ἤθελαν, ἔδωσαν οἱ Ὁβραῖοι το παννὶ δια τα παντσέλια. Εκολοστρίφανε δια να ελευθερωθούνε ἀπὸ τούτο το βάρος, μα ο Πρεβεδούρος...

1. Αντὶς τηλεγράφου εσυνήθιζαν να βάνουν εις τα τείχη του Κάστρου μερικαῖς παντιερούλαις, ἢ οποῖαις, κατὰ την θέσιν που ἦσαν, εσημάδευαν και ἀπὸ ποῖον μέρος της νήσου ἤρχετο το πλοῖον. Ἦτον υποχρεωμένη η κοινότης των Εβραίων να δίδη το παννὶ δια αὐταῖς ταῖς παντιερούλαις, η οποῖαις εκράζοντο pannicelli, πανάκια, και δια τούτο ελέγοντο παντσέλια.

1. γαῖδούρι X : Γαῖδούρι X1 : βασταγοῦρι ΓΠ, NEB || 2. ἀρματομένος X, X1 : ἀρματομένους MA, ΔB | κοπέλλι ΓΠ, NEB | ἀποπίσω X, X1, MA, ΔB || 4. Κύριε X, X1 : Κὺρ MA, ΔB : κὺρ ΓΠ, NEB | ξεπεζεύοντας MA || 7. τὲς νίκες ΓΠ, NEB || 8. τρομπετάρουνε ΓΠ, NEB | ἐνῶ MA, ΔB || 9. Μωρία ΓΠ, NEB || 11. ἐχθές X, X1, MA, ΔB || 12. Αἰ MA, ΔB | σάν ΔB | ἔτση (14, 24) X, X1 : ἔτση (14, 24) MA | τὲς (δὶς) ΓΠ, NEB | γνωρίζεις X : γνωρίζης X1 : γνωρίζεις MA, ΔB || 13. ἄφισε ΓΠ, NEB || 14. αἰ MA, ΔB | καλαῖς X, X1, MA, ΔB : Καλές, ἢ κακές ΓΠ, NEB || 15. ἀδιάφορες ΓΠ, NEB || 17. Ἄμῃ ΓΠ, NEB | Ἀρχοντόπουλο MA, ΔB : ἀρχοντόπουλλο ΓΠ, NEB | Κος X, X1 : Σιὸρ MA, ΔB || 18. ἐπλάκοσε X1 : Ἐρχετο ΔB | μακρὰ X, X1 : μακρῖα MA, ΔB || 19. Μοῦ εἶπαν X, X1 : Μοῦἴπαν MA, ΔB | καλές ἐλιές ΓΠ, NEB | ἐφέτω MA, ΔB || 20. ἴηροστάσια MA : ἴηροστάσια ΔB : λιοστάσια X1, ΓΠ, NEB | κοκολόγια ΓΠ, NEB || 21. πολλές φορές ΓΠ, NEB || 23. μισοβάτσελο X : μισοβάτσελλο ΓΠ, NEB || 25. παντζέλι X : παντσέλι ΓΠ, NEB || 27. ἔδωσαν X, MA, ΔB || 28. Ὁβραῖοι ΔB | παννὶ (32) ΓΠ, NEB | παντζέλια X : παντσέλια (34) ΓΠ, NEB || 31 (33). παντιερούλες ΓΠ, NEB | οἱ οποῖες ΓΠ, NEB || 32. Κοινότης MA, ΔB || 33. αὐτὲς τὲς ΓΠ, NEB | panicelli MA, ΔB | παννάκια ΓΠ, NEB ||

ΔΑΡ.- Έχω ευχαρίστησι. Αν εκάμαμε, επέρσι λίγο, να το πουλήσουμε κάνε εις καλήν τιμή. Μα εμέ λίγο μου περισσεύει. Όσο είχα συναγμένο από διάφορους χρόνους μου επήγε... ας πάη στο καλό. Τι κάνεις έδω εσύ ακόμη; (Του κοπελλιοῦ του.) Δεν πας να βάλης το ζῶ στο σταῦλο; Κύτταξε μην το ποτίσης ευθύς και μην το ξεστρώσης. (Το κοπέλι με το ζῶον φεύγει.)

ΓΕΡ.- Κ' εγώ δεν εσύναξα ακόμη το προστύχι του αφεντός του Πρεβεδοῦρου, ούτε το λάδι, ούτε τα ριάλια. Και δεν έχω άσπρα αρκετά να μοιράσω το καινούριο. Θα τους κάμω κάνε να ξανανεώσουνε τα χαρτία. Όθεν, εκλαμπρότατε, καθώς σου έλεγα, έχουμε νέα αρκετά σήμερα.

ΔΑΡ.- Για λοιπόν!... Να τ' ακούσουμε!

ΓΕΡ.- Εις το πρώτο, που θα πω, εκλαμπρότατε, είμαι βέβαιος πως θα είχες γνώρισί μ' ὄλον ὀποῦ δεν ὠρίσες να πάρης μέρος -διατί κ' εγώ από καιρού επήρα ψύλλο- και εις τούτο σ' επαίνεσα καθώς πάντα σ' επαινάω δια την φρονιμάδα που πράζεις εις ὄλαις ταῖς υπόθεσες. Το μόνον λοιπόν που έχω να σου πω είναι, πως ένας από το σεγόντο ὀρδινε (1) επήγε καλός και ἀπόκοτος εν τῷ ἄμα και το ἀπόσωσε του Καντσηλιέρη (2).

ΔΑΡ.- Λες δια την μάζωξι των ἀρχόντων, που έμελε να γένη σήμερα εις την εκκλησία του Παντοκρατόρου; (3) Εγώ δεν ἤθελα...

ΓΕΡ.- Και έκαμες εξάιρετα.

ΔΑΡ.- Γνωρίζουμε τι αριθμός εσυνάχτηκε;

ΓΕΡ.- Ως μου είπε ο Καντσηλιέρης, ἦταν ὅλοι ἐξήντα ὀκτώ μαζί με τους Κονσεγερέους (4). Και επήγε τριγύρω ο μπούσουλας και επέρασε κόν τοῦτε λὲ μπάλε (5) με μία βουλή, κατά την εξουσία που έχουν ἢ Κάρικαις (6) κατὰ τα ντεκρέτα (7) να γράψουν του Καπετάν Γκενεράλε (8) εναντίον εις τον Πρεβεδοῦρο.

-
1. Secondo ordine, ήγουν από τους μη άρχοντας, από την δεύτερη τάξιν των πολιτών.
 2. Cancelliere pretore, γραμματέως του Προβλεπτού, Proveditor, Πρεβεδοῦρου.
 3. Εις τους 1712 Μαρτίου 5, την καθαρή Τετράδη, άρχισε ο Πρεβεδοῦρος Πιέρος Μπεργαντής (Proveditor Piero Bragadin) να φτιάση τον Φόρο με ταῖς πλάκαις, 1717 Φεβρουαρίου 2 εμπήκε ο Πιέρος Ζαμπέλης Πρεβεδοῦρος (Proveditor Piero Zambelli). Εναντίον εις αυτόν εσυνάχθησαν οι ἄρχοντες δια τα νεωτερίσματα που ήθελε να κάμη και γιατι εκαταδίκασε εις ποινήν άσπρων τους Τσεσταδουρέους (Giustizieri) και τους Σοβραβουτουβαρέους (Sopra le vettovaglie). – Χρονικά ανέκδοτα.
 4. Consiglieri, συμβούλους του Πρεβεδοῦρου.
 5. Con tutte le balle, με ὄλαις ταῖς ψήφους.
 6. Cariche, ἀρχαί.
 7. Decreti, διαταγαῖς, κανονισμοί.
 8. Capitan General, γενικού Στρατηγού.

1. κάνε MA, ΔB || 3. έδω ΓΠ, NEB | κοπελλιοῦ ΓΠ, NEB || 4. ζῶ' X, NEB : ζῶ' ΓΠ | σταῦλο MA, στάβλο ΓΠ, NEB | Κύτταξε MA, ΔB || 5. Τὸ κοπέλλι ΓΠ, NEB | ζῶον ΓΠ || 8. κάνε MA : κάνε ΔB || 12. ὄλον ΔB | ποῦ X, X1 : ὀποῦ MA, ΔB : ὀπου ΓΠ, NEB | ψύλλο MA, ΔB || 14. ὄλες τὲς ΓΠ, NEB || 15. ἄμα NEB | ἀπόσωσε X, X1, MA, ΔB || 16. Καντζιλιέρη X : Καντζηλιέρη MA : καντσηλιέρη ΓΠ, NEB || 17. Ἀρχόντων X, X1, MA, ΔB | έμελλε ΓΠ, NEB || 18. ήθελα MA || 21. Καντζιλιέρης X, X1 : Καντζηλιέρης MA : καντσηλιέρης ΓΠ, NEB | ἦταν ΔB | ἐξινταοκτώ X : ἐξινταοκτώ X1 : ἐξήντα ὀκτώ MA : ἐξήντα ὀκτώ ΔB || 22. Κονσεγερέους X : κονσεγερέους ΓΠ, NEB | κόν τοῦτε λὲ μπάλε X, X1, MA, ΔB : κόν τοῦτε λὲ μπάλλε ΓΠ, NEB || 23. ἢ κάρικαις X, X1 : οἱ κάρικες ΓΠ, NEB | Ντεκρέτα MA, ΔB || 24. καπετάν ΓΠ, NEB | Προβεδοῦρο X : πρεβεδοῦρο X1 || 25. secondo MA || 26. pretono MA, ΔB | Paonveditor MA, ΔB | Πρεβεδοῦρο MA, ΔB || 27. τετράδη X, MA, ΔB || 28. Μπεργαντής X : Μπεργαντής MA, ΔB || 28. Proveditor (29) ΓΠ, NEB | φτιάση ΓΠ, NEB | τὲς πλάκες ΓΠ, NEB || 29. Ζαμπέλλης ΓΠ, NEB || 30. Ἀρχοντες X, MA, ΔB || 31. διατι X, MA | τζεσταδουρέους X : Giustiziani ΔB || 32. σοβραβουτουβαρέους X | sopra X, MA, ΔB || 33. Συμβούλους MA, ΔB || 34. ὄλες τὲς ΓΠ, NEB || 35. Ἀρχαί MA, ΔB || 36. Διαταγαῖς, Κανονισμοί MA, ΔB : διαταγές ΓΠ, NEB ||

Πώς σου φαίνεται, εκλαμπρότατε;

ΔΑΡ.- Όλοι τους ανέμυαλοι. Αν κανείς ήθελε πειράξει εμέ η το σπίτι μου, η τους ανθρώπους μου, όχι ο Πρεβεδούρος, ἀμῆ ο ίδιος ο Γκενεράλες να ήτον, δεν τον άφίνα. Έκανα ευθύς ταξίδι εις την Βενετία να παρρησιασθώ εις το Σενάτο (1). Αλλά δια υπόθεσες που δεν με πειράζουνε, ή δίκαια ή άδικα πράζει, τι θέλω εγώ να συγχισθώ με τον Πρεβεδούρο; Και τι θέλω ν' ακούω τους Κονσεγερέους, που η εξουσία τους δεν αξίζει ένα μπέτσι; (2) Μα ηθέλησε ο Πρεβεδούρος να στρώση με μάρμαρα το Πλατύφορο; Βέβαια κακό και ψυχρό. Τι νεωτερίσματα είναι τούτα; Δεν είναι καλός ολοένα; Δεν είναι δι' άλλο παρά δια να ξεγγλιστρούνε τα ζᾶ μας και να τσακίζονται. Μα δια τούτο θα πάω εγώ απλώς και ως έτυχε να τα βάλω με τον Πρεβεδούρο;

ΓΕΡ.- Και μάλιστα που εγνωρίζανε καλότατα πως δια το έξοδο δεν ήθελε πειράζει τους άρχοντες, αμή ήθελε το συνάξει από την επίλοιπη χώρα.

ΔΑΡ.- Α, δά! δεν γνωρίζει ο Πρεβεδούρος τα ντιρίτα και πριβιλέγγια (3) των άρχόντων; - Αφού λοιπόν έμαθε τα γενόμενα;

ΓΕΡ.- Δεν είναι δύο ώραις, που έστειλε ευθύς και εκάλεσε εις γιώμα τους Κονσεγερέους, τους Σανιτάδες (4) και τους Συντήχους (5) δια την ερχόμενη Κυριακή. Η εκλαμπρότης σου καταλαβαίνεις πως θα τελειώση.

ΔΑΡ.- Το φαντάζουμαι. (Με χαμόγελο.)

ΓΕΡ.- Λένε όμως, πως δεν εστάθηκε η αιτία τόσο του Πλατύφορου, που έκαμε τους άρχοντες να συναχθούν, διατί μάλιστα πολλών αρέσει, ἀμῆ το περισσότερο ή προκήρυξες που έκαμε ο Πρεβεδούρος έξω από το συνειθισμένο, εκείναις που γνωρίζουμε, ήγουν να ἦναι κλεισμένα τα σκυλιά από ταῖς δύο ώραις της νυκτός, ή στράταις νά ἦναι παστρικαῖς, ειδημή να πλερώνουν οι γειτόνοι πέντε ριάλια και τα λοιπά. Λένε: «Δεν σώνουν τόσα αγράβια (6) που έχει ο τόπος, δεκαετίαις εις όλους τους καρπούς, ξέχωρα η σπίνα, το καπνολοῖ (που αλήθεια δεν το πλερώνει παρά η φτωχολογιά), δεν του σώνει που δεν μπορούμε να φᾶμε ούτε γλώσσα, ούτε μυαλά, ούτε ξύγγι να πάρουμε δια το μαγερεῖο μας, αν δεν τα ακριβοπλερώσουμε του ἀποκοπῆ του, διατί ετούτα είναι μασοῦλι δικό του, θέλει ακόμη κι' άλλα να μας φορτώση και να μας κάνη και στενοχωρίαις;»

-
1. Senato, γερουσία.
 2. Bezzo, νόμισμα, το ήμισυ του κατρινιού (quattrino).
 3. Diritti e privilegi, δικαιώματα και προνόμια.
 4. Membri del Magistrato alla sanità.
 5. Sindaci della Comunità, παραστάταις της κοινότητος.
 6. Βάρη.

2. Όλοιτους MA, ΔB || 3. μᾶ X, X1 : ἀμμή (13, 21) ΓΠ, NEB || 4. ταξίδι MA, ΔB | σενάτο ΓΠ, NEB || 6. κονσεγερέους ΓΠ, NEB || 8. Τ νεωτερίσματα ΔB || 9. ζᾶ ΓΠ, NEB || 10. τσακίζονται X, X1 : τσακίζονται MA || 15. Αρχόντων X, MA, ΔB || 16. ώρες ΓΠ, NEB | γιώμα X, X1, MA, ΔB : γιόμα ΓΠ, NEB || 17. κονσεγερέους X, X1, ΓΠ, NEB | Σανιτάδαις X : σανιτάδαις X1 : σανιτάδες ΓΠ, NEB | συντήχους X1 : σιντήχους ΓΠ, NEB || 21. ἄρχονταις X, MA, ΔB | ἀμμή ΓΠ, NEB | οἱ ΓΠ, NEB || 22. συνηθισμένο X, X1, ΓΠ, NEB | εκείνες ΓΠ, NEB || 23. εἶναι (24) X1, ΓΠ, NEB | ταῖς δύο ώραις X, X1, MA, ΔB : τὲς δύο ώρες ΓΠ, NEB || 23, 24. ή στράταις ὄλαις νά εἶναι παστρικαῖς X1 : οἱ στράτες νά εἶναι παστρικῆς ΓΠ, NEB || 25. δεκαετίες ΓΠ, NEB || 26. καπνολοῖ NEB || 27. φάμε ΓΠ, NEB || 28. μαγερεῖο μας ΓΠ || 29. ἀποκοπῆ MA, ΔB | μασοῦλι ΓΠ, NEB | κιάλλα MA, ΔB : κι άλλα ΓΠ, NEB || 30. στενοχωρίες ΓΠ, NEB || 31. Γερουσία MA, ΔB | 32. bezzo MA | quattrino MA, ΔB || 33. privilegi ΓΠ, NEB || 35. comunità MA, ΔB | παραστάτες ΓΠ, NEB | Κοινότητος MA, ΔB ||

ΔΑΡ.- Δεν καταλαβαίνω κ' εκείνος ο καλός ο άνθρωπος τι θέλει να χάνεται με τούτα τ' άχερα; Τι τονέ πειράζει, αν δεν ήναι ή στράταις παστρικάϊς; Έχει να στρώση χάμου να φάη η να κοιμηθή; Και του λόγου σου είσαι άνθρωπος του Πρεβεδούρου, κ' έγω θέλω να έχω την φιλία του, λοιπόν μπορούμε να μιλήσουμε ελεύθερα. Εκείνο που έκαμε προχθές το βράδυ, να στείλη να αμαχέψη τους Σοβραβουτουβαρέους (1) ήταν σωστό; Εκείνο που έκαμε αντίπροχθες, ταϊς τέσσεραις ώραις της νυχτός, -και τίνος; ενός αρχόντου· από τα μικρά σπίτια βέβαια, όμως ενός αρχόντου!- το έκανε κανείς παρά ενός εχθρού του; Να περάση την νύχτα από εκείνα τα στενοκάντουνα, και διατί ήταν άτσαλα να στείλη την Κόρτε (2) επάνω εις το σπίτι δια να αμαχέψουν τους νοικοκυραίους, που όλοι έκοιμώντανε και να τους προξενήση τόσο φόβο;

ΓΕΡ.- Και ο Καντσηλιέρης τον εκατάκρινε πολύ δια αυτό το κάμωμα, αλλά του εμπήκε, μου έλεγε, να παστρέψη την χώρα.

ΔΑΡ.- Τι χρειάζονται τόσαι πάστραις; Όμως, σου ματαλέγω, ας κάμη ό,τι θέλει, φθάνει εμέ να μην πειράξη.

ΓΕΡ.- Γνωστικώτατα, εκλαμπρότατε. Μα μην ορίζης να κοπιάσης στο αρχοντικό να άναπαυθής, πού 'σαι κουρασμένος από την καβάλλα;

ΔΑΡ.- Όχι! στέκω μάλιστα με ευχαρίστησι ν' ακούσω και τίποτε άλλο.

ΓΕΡ.- Θα γνωρίζης πως εμιλήθηκε και η κάουζα (3) του αρχόντος του Κοκκάλα δια τα κοντισιονάδα! (4) Τον ευρήκε του χειριού του ο άβοκατος του άβερσάριου (5) και του είπε όσα σέρνει το σάρωμα.

ΔΑΡ.- Μην τον πάρης έτσι τον Κοκάλα. Άν δεν είναι άνθρωπος δια πράξι, είναι γαμπινέτο (6), δεν είναι δια πέταμα. Άμη οι Άβοκατοκουμέσοι, βγάνοντας μερικούς, όντας τρατάρουνε, νομίζεις πως μιλούνε;

ΓΕΡ.- Δεν μιλούνε; Άμη τι κάνουν, εκλαμπρότατε;

ΔΑΡ.- Τι κάνουν; Ξερνούνε. Εκείνος που ξερνάει, ξέρει τι θα βγάλη από το στόμα του;... Ό,τι σπρώξει έξω το στομάχι του.

ΓΕΡ.- Χα! χα! χα! Αλήθεια, εκλαμπρότατε, και το είπες με πολλή νοστιμάδα.

ΔΑΡ.- Όμως εγώ δεν έχω κανένα παράπανο από τους Άβοκατοκουμέσους, μάλιστα πάντα με εδούλεψαν εμπιστεμένα. Αλήθεια, κ' εγώ δεν έλειψα από να τους ανταμείψω πλουσιοπάροχα τον κόπον τους.

ΓΕΡ.- Είναι κιάλας που δέν φοβούνται.

ΔΑΡ.- Τι άλλο λοιπόν έχομε;

-
1. Sopra le vettovaglie, φροντισταϊς δια την καλήν ποιότητα των φαγωσίμων.
 2. Corte, έκτελεσταϊς της δικαστικής εξουσίας.
 3. Causa, δίκη.
 4. Fideicommissi.
 5. Αντιδίκου.
 6. Ηξεύρει να στρώνη υπόθεσες, διπλωμάτης.

2. τὸν X, X1 : τόνε ΓΠ, NEB | ἤ στράταις ΔΒ : οἱ στράτες ΓΠ, NEB | παστρικὲς ΓΠ, NEB || 4. καὶ ἐγὼ (29) X, X1 || 5. σοβραβουτουβαρέους X1, ΓΠ, NEB || 6. τὲς ΓΠ, NEB | τέσσαραις X : τέσσαρες X1 : τέσσερες ΓΠ, NEB || 7. ὡραις X : ὥρες ΓΠ, MA, ΔΒ : ὥρες ΓΠ, NEB || 9. άτσαλα X, X1, MA | κόρτε ΓΠ, NEB || 10. έκοιμούντο X, X1 : έκοιμόντανε ΓΠ, NEB || 11. Καντζιλιέρης X, X1 : Καντζηλιέρης MA : καντσηλλιέρης ΓΠ, NEB || 13. χρειάζονται MA | τόσες πάστρες ΓΠ, NE || 15. Γνωστικώτατα X, MA, ΔΒ || 16. ν' άναπαυθής MA, ΔΒ | διατί θὰ είσαι X1 : πούσαι MA, ΔΒ || 19. Άβοκάτος ΔΒ : άβοκατος ΓΠ, NEB | Άβερσάριου ΔΒ : άβερσάριου ΓΠ, NEB || 21. πάρης ΔΒ || 22. γαμπινέτο ΓΠ, NEB | Άμη (24) ΓΠ, NEB | άβοκατοκουμέσοι/ σσους (28) ΓΠ, NEB || 26. ότι ΔΒ || 28. κάνενα ΔΒ || 31. δὲ ΔΒ || 33. Φροντισταϊς MA, ΔΒ : φροντιστές ΓΠ, NEB | φαγωσίμων MA, ΔΒ || 34. Έκτελεσταϊς MA, ΔΒ || 35. Δίκη ΔΒ || 36. Fideicommissi ΓΠ, NEB ||

ΓΕΡ.- Έχουμε και τον σκοτωμό του Ντουρά.

ΔΑΡ.- Ηχητάς! (1) Τον κλέφτη! Μου κακοφαίνεται πως προτοῦ τόνε σκοτώσουνε δεν έκαμα να του τσακίσουνε με το ραβδί τα παΐδια. Ξέρεις τι μου έκαμε; Επέρασε από το μετόχι μου και εις καιρόν που ήμουνα εκεί, εδιαπλάτωσε τα φυλλοπαρέθυρα ενός μου άχερόσπιτου, που ήταν μισογυρμένα, δια να ιδή τι είναι μέσα. Δεν το έμαθα ευθύς... και εκείνος έφιδοφαώθηκε και άρατίστηκε, που έστειλα να μου τονέ τσακώσουνε. Να τονέ κάμω να ιδή ζύλινους αγγέλους, να τον ουρμάση καλά το ματσοῦκι.

ΓΕΡ.- Τον έσωσαν, φαίνεται, ή κατάραις των Οβραίων, διατί ήτον ένας απ' εκείνους, καθώς η εκλαμπρότης σου θα γνωρίζης, που ήύραν την απερασμένη Λαμπρή το παιδί πνιμένο εις το περιγιαλί, εις του Νταβία, και του ετρούπησαν τα χέρια και τα πόδια, κ' ύστερα το επήγαν εις το Κάστρο φωνάζοντες πως το εσταύρωσαν οι Οβραίοι, δια να εύρουνε αφορμή να κτυπήσουνε το Γέτο (2) να τους διαγουμήσουν. Λένε όμως να του έφερε τό σκοτωμό, που έμπαινε από μία θυρίδα κ' εύρισκε την γυναίκα του Τσουνήρη.

ΔΑΡ.- Και τον έσμπλαξε;

ΓΕΡ.- Δεν πιστεύω, διατί δεν είναι μήτε βέβαιο πως να τον εσκοτώσε εκείός, και μου φαίνεται κ' εμέ παράξενο, διατί οι Τσουνιραῖοι είναι μαθημένοι εις παρόμοιαις τιμαῖς. Τα 'χουν δέκα όριας μακρύα.

ΔΑΡ.- Ώστε όπου...;

ΓΕΡ.- Βάνουν και τον φίλον του τον Κώστα, που τώρα ύστερα ετσακώθηκαν εκεί που εμοίραζαν τα κλεφτά και τα ρούχα που άρπαζαν από ταῖς πλύστραις, που εγύριζαν από το Αργάσι.

ΔΑΡ.- Εκείνον, που του έδωσαν τους σκάρσους από το ρεβελί του Κάστρου; (3)

ΓΕΡ.- Τον ίδιον, διατί «δέρνε με, άνδρα, δέρνε με κ' εγώ τα ξέρω κάνω τα», δεν του έσωσε τόσαις φοραῖς η σκοτεινή φυλακή, δεν του έσωσε το κάτεργο, που αλήθεια τον έκαμε να μάθη τα φράγκικα, δεν πείθεται και πάντα ψάλλει με τον ίδιον ήχο. Ήλθε όμως ένας και μου είπε εις τ' αὔτι, που τ' άκουσε κ' εκείός έτσι ντε τσαραμπουτάνα (4), ένα άλλο υποκείμενο χοντρό. Μα σε παρακαλώ, εκλαμπρότατε, να το βαστάξης μυστικό, διατί είναι φίλος μας, και μπορεί κιόλας να μην ήναι αυτός, δεν το 'λεγα αν δεν ήξευρα με τι άξιο υποκείμενο κουβεντιάζω. Μου το εξεμυστηρεύτηκε αυτός... όμως...

1. Λέξις που εσυνήθιζον να λέγουν δια ένα εχθρόν η κανένα άνθρωπον, ότε του εσυνέβαινε τίποτες κακόν, που έκαμνε εις τους άλλους.
2. Ghetto, Όβρηακή (λέξις).
3. Tratti di corda, δια ποινήν τους εκρεμούσαν με ένα σχοινί από τα τείχη του Κάστρου, τους ανέβαζαν ψηλά και ύστερα τους άφιναν με μιας να πέσουν, χωρίς όμως να εγγίζουν την γην.
4. Πλαγίως πως.

1. Ντουρά X, X1, MA, ΔB || 2. πριν X, X1 : πρώτου τονέ MA, ΔB || 3. τσακίσουν X : τσακίσουνε MA || 5. άχερόσπιτου ΔB || 6. έφιδοφαώθηκε X, MA, ΔB | άρατίστηκε MA || 7. τσακόσουν X : τσακώσουνε MA || 8. ματσοῦκι ΓΠ, NEB || 9. οι κατάρες ΓΠ, NEB || 11. λαμπρή X, X1, MA, ΔB || 13. Γέττο ΓΠ, NEB || 14. το σκοτομό X : τον σκοτομότου X1 : τον σκοτομό MA || 14, 15. κ' εύρισκε X, X1 || 15. Τσουνήρη X, X1, MA : Τσουνήρη ΔB || 18. Τζουνιρέοι X : Τζουνιρέοι X1 : Τσουνιρέοι MA, ΔB | παρόμοιαις X : παρόμοιες ΓΠ, NEB || 19. τιμές ΓΠ, NEB | όριας ΓΠ, NEB | μακρία X, ΓΠ, NEB || 20. ώστε X : Ώστε MA | όπου MA : όπου ΓΠ, NEB || 21. Κόστα X, X1 : Κώστα MA, ΔB || 22. τες πλύστρες ΓΠ, NEB || 25. δέρνεμε (δισ) MA, ΔB | κάνωτα MA, ΔB || 26. τόσες φορές ΓΠ, NEB | Κάτεργο MA, ΔB || 27. φράγκικα MA, ΔB || 28. άφτι ΓΠ, NEB || 30. κιόλα X : κηόλας MA, ΔB || 35. Όβρηακή MA, ΔB : Όβρηακή ΓΠ, NEB || 37. άφιναν ΔB ||

ΔΑΡ.- Κυρ Γερασιμάκη, και του λόγου σου με ξέρεις κ' εγώ σε ξέρω. Λοιπόν, δεν χρειάζονται τούτα τα προοιμιάκια!

ΓΕΡ.- Γνωρίζεις το τσάκωμα στον τζόγο, που έλαβε ο Ντουράς με τον Φιλιππάκη;

ΔΑΡ.- Τον Γιαργυρόπουλο; Το γνωρίζω.

ΓΕΡ.- Και το φάσκελο, που του έδωσε ο Ντουράς κατάμπροστα εις όλους;

ΔΑΡ.- Το άκουσα. (Κουνιώντας το κεφάλι του και χαμογελώντας.)

ΓΕΡ.- Και το χέρι του, που εδάγκωσε ο Φιλιππάκης;

ΔΑΡ.- Λες λοιπόν;...

ΓΕΡ.- Δεν λέγω τίποτες. Καθώς ένας φίλος μου ανέφερε, σου είπα. Με επαρακάλεσε να μην το πω κανενός. Του το έταξα, μα είπα μέσα μου, δεν δύνεται να το κρύψω του εκλαμπρότατου αφεντός Δάρειου Ρονκάλα, μάλιστα που ο Φιλιππάκης είναι και φίλος σου και φίλος μου.

ΔΑΡ.- Εμέ, φίλος μου; (Με θυμόν.)

ΓΕΡ.- Καταλαβαίνω, εκλαμπρότατε, περνάει μεγάλη διαφορά ἀναμεταξύ σας. Όμως η εκλαμπρότης σου καταδέχεσαι να τιμάς εμέ, κράζοντάς με φίλο σου, πόσο μάλλον τον Φιλιππάκη, που είναι φαμελιά αρχοντικά...

ΔΑΡ.- Λίγη υπόληψι πάντα του είχα, και η φαμελιά του εστάθηκε πάντα υποκείμενη εις τους εχθρούς μου. Άρχιζα όμως να αφίνω να σβυσθή η οργή μου εναντίον του, διατί... Άχ! Γερασιμάκη, μου εκέντησες μία χορδή που δεν δίνει ποτέ ευχάριστον ήχο δια εμέ... Τι να σου πω; Εισέ λόγου σου, γνωρίζεις που πάντα ανοίγω την καρδιά μου. Αχ! Γερασιμάκη... Όταν παληώνη το δένδρο και προβλέπω πως το νέο κολορρίζι δεν θα δώση όμοιον καρπό... όταν βλέπω πως τα ευγενικά αισθήματα, τα αληθινά αρχοντικά, δεν έχουν θεμέλιο εις την ψυχή εκείνου, που μένει να με παρρησιάζη, έρχεται να γυρίση ο νους μου, Γερασιμάκη, και δεν ηξέρω ως το ύστερο τι θα κάμω.

ΓΕΡ.- Μα δόξα τω Θεώ, το ἀρχοντόπουλό σου...

ΔΑΡ.- Ας ἀφίσουμεν αυτά. Του λόγου σου βέβαια δεν ημπορείς να πης κακό δια το παιδί μου. Έρχομαι εις εκείνον και σου λέγω πάλι πως άφίνα να σβυσθῆ λίγο κατ' ολίγο η οργή μου εναντίον του, αγκαλά και είναι γλυκό εις την ψυχή μου να φυλάω ως ιερά όλα τα αισθήματα των προσγονέων μου. Αλλά η νέα αυθάδεια που έλαβε, άρχισε πάλι να μου ξανάφτη την χολή.

ΓΕΡ.- (Με χαμόγελο.) Και μην είμαι κ' εγώ εις την οργή σου; Άκουσα τον αφέντη το Πρεβεδούρο να λήη ότι «μεντιατόρ νον πόρτα πένα» (1). Όμως, αν έσφαλα, σου ζητώ συμπάθειο.

ΔΑΡ.- Δεν τα 'χω με λόγου σου, Γερασιμάκη, μάλιστα έκαμες καλά, διατί εκείνος ήθελε μου βάλει άλλους μεσίταις, ήθελε περισσότερο κοινολογηθῆ το πράγμα, και ήθελε λιγοστεύση η υπόληψι της φαμελιάς μου να παραβαλθή με εκείνου. Μα τι λέγω; Δέν έβαλε και άλλους έπειτα να μου μιλήσουν; Κάνε που δεν ἦταν παρά δικοί μου.

1. Mediator non porta pena, ο μεσίτης δεν τιμωρείται.

2. χρειάζονται MA || 3. τσόγο MA : τζ'γο ΔB || 4. Τόν Διαργυρόπουλο X : Τόν Γαβριλόπουλο X1 : Τò Γιαργυρόπουλο ΔB | τò MA, ΔB | γνωρίζω X, X1 || 14. ἀναμεταξύσας MA, ΔB || 15. κράζοντάς με MA, ΔB || 19. Άχ X : Άχ; ΔB || 21. Άχ MA, ΔB | παληώνει X : παλιώνει X1 : παληώνει MA, ΔB : παλιώνη ΓΠ, NEB || 22. καλορρίζια X, X1 : κολορρίζι MA, ΔB || 23. θεμέλιο X, X1, MA, ΔB || 26. ἀρχοντόπουλλό σου ΓΠ, NEB || 27. ἀφίσουμε X, X1 : ἀφίσουμεν ΓΠ, NEB || 28. σβισθῆ X, X1 : σβησθῆ ΓΠ, NEB || 34. συμπάθιο X, X1, ΓΠ, NEB || 36. βάλλει ΔB | μεσίτες ΓΠ, NEB | κοινολογηθῆ ΓΠ, NEB || 37. λιγοστεύει X1 : λιγοστεύει ΓΠ, NEB || 38. δέν έβαλε X1, MA, ΔB | Κᾶνε MA, ΔB | ἦσαν X1 : ἦταν ΔB || 40. mediator MA ||

ΓΕΡ.- Εγώ τον εσυμβούλευσα να τραβιχθῆ και να κρεμά το σακοῦλι του εκεί που σώνει, μα δεν με ακούει, και πόσαις ἄλλαις ὀρμήναις δεν του ἔκαμα! Κ' ἐκεῖνος ο τζόγος...

ΔΑΡ.- Ο τζόγος δεν είναι τίποτε· μάλιστα εις αυτόν φαίνεται ο ἄνθρωπος που ἔχει καρδιά. Και του λόγου σου εξενύχτησες κ' εγώ και ὅλοι, που ἔχουμε γνώσι, και εξενυχτήσαμε εις τον τζόγο.- (Με χαμηλότερη φωνή.) Ἄμποτε και ο υἱός μου να εξενύχταε εις τον τζόγο και να μην εἶχε κάποιους στοχασμούς ἀνάξιους εις τα γεννητάτα του.

ΓΕΡ.- Βέβαια. Ὅμως τότες που επαράχανε, του ἔλεγα να παίξῃ με γνώσι, να μην πεισμώνῃ –με μεγαλοψυχία– και ἄλλα τον εσυμβούλευσα...

ΔΑΡ.- Σ' ἔβαλα να τον συμβουλευθῆς να μην περνᾷ εδῶθε. Εἶχα στον νου μου να σου πω να του το ξαναθυμῆσῃς και σου το λέγω τώρα, που ἦλθε η περίστασι – διατί φαίνεται πως δεν θέλει να το ακούσῃ– ἢ μὴν θέλῃ να το ακούσῃ εις τέτοιον τρόπο, που να του σηκῶσῃ και δια πάντα την ακοή; (Θυμωμένος.)

ΓΕΡ.- Πολλαῖς φοραῖς του το εἶπα σαν φίλος και δεν θέλει λείψω να του το ξαναπῶ. Ὅμως αυτός δεν παύει να με παρακαλῆ να μεσιτεύσω εις την εκλαμπρότη σου, κ' εγώ βλέπω πως σου κακοφαίνεται...

ΔΑΡ.- Λάβε, σε παρακαλῶ, τον κόπο δια την ὑστερη φορά. Πες του να μην τολμήσῃ να περάσῃ, ὅσο εἶναι η θεγατέρα μου εις το σπίτι, υποκάτω ἀπό τα παρεθύρια μου, μην λάχῃ... Πες του πως θα ἦναι δια το καλό του.

ΓΕΡ.- Εγώ εἶμαι ἔτοιμος να σε δουλεύσω, και κάνω και περισσότερη δούλευσι του Φιλιππάκη, ἐβγάνοντάς τον ἀπο την οργή σου. Δεν επάσχισα τώρα λίγο να τονέ κάμω να απέχῃ και ἀπό την ἄλλη τρέλα που του ἦλθε να κάμῃ;

ΔΑΡ.- Τι; Με αποβλέπει; Μου κάνεις τον φίλο, πρέπει ευθύς να μου το πῆς, Γερασιμάκη, θέλω να το ακούσω ευθύς.

ΓΕΡ.- Ὅχι, ὄχι, εκλαμπρότατε –ἄν ἦτον πράγμα που να μην μπορῆ να διορθωθῆ δίχως να το μάθῃς, ἦτον χρέος μου να σου το φανερώσω– ὅμως ελπίζω να τον αντισκόψω και...

ΔΑΡ.- Ελπίζεις; Ελπίζεις; Και μένοντας εγώ εις τα σκοτάδια να κινδυνεύῃ η υπόληψί μου; Πρέπει ευθύς να μου το πῆς ἢ θα το μετανώσῃς.

ΓΕΡ.- Μη νομίζῃς δα να ἦναι τίποτε, που και αν το κάμῃ...

ΔΑΡ.- Λοιπόν και του λόγου σου, δεν πρέπει να μου το κάνῃς μυστήριο: διατί ὅταν ο λογισμος δεν βλάβῃ την υπόληψί μου, μπορῶ να τον αλησμονήσω, αν δεν τονέ βάλῃ εις πράξι. Μα τι εἶναι; μην με κάνῃς να αδημονῶ. (Θυμωμένος.)

ΓΕΡ.- Ε, πράματα, πες τα παιδιάστικα. Ἐμαθα (χαμογελώντας) πως του εβουλήθηκε να κλέψῃ ἀπόψε το βασιλικό της ἀρχοντοπούλας σου.

ΔΑΡ.- Παιδιάστικα; Να κλέψῃ το βασιλικό, παιδιάστικα πράματα τα λες; Σε θαυμάζουμαι, Γερασιμάκη. Να τολμήσῃ κανεῖς να ξεφτήσῃ ασβέστη ἀπό τον τοιχό μου χάνω την υπόληψί μου, αν δεν παιδευθῆ ευθύς ο αυθάδης; και να κλέψουν τον

1. τραβιχθῆ X : τραβιχθῆ X1, MA, ΔB | σακοῦλι του X1 : σακοῦλι του MA : σακκοῦλι του X, ΓΠ, NEB || 2. πόσαις ἄλλαις ΓΠ, NEB | ὀρμήναις X, X1 : ὀρμήναις ΓΠ, NEB | κ' ἐκεῖνος X, X1, MA, ΔB || 3. ντσόγος (4) MA : ντζόγος (4) X, ΔB || 4. ντζόγος X1 || 5. γνώση (9 γνόση) X : γνώση (9) X1 : γνώσι (9) MA, ΔB || 6. ντζόγο (7) X, X1 : ντσόγο (7) MA || 9. παίξῃ ΔB || 13. ἢ μὴ θέλει X, X1 : ἢ μὴ θέλει MA, ΔB || 13. Πολλές φορές ΓΠ, NEB || 20. λάχῃ X, X1, MA, ΔB | θέλει εἶναι X, X1 : θᾶ εἶναι ΓΠ, NEB || 21. ἔτιμος X, X1 : ἔτοιμος ΔB || 22. βγανοντάς τον X : βγάνοντάς τον X1 : ἐβγάνωντάς τον MA : ἐβγάνωντας τον ΔB || 23. κάμω X1, ΔB | τρέλαμάδα X1 : τρέλλα ΓΠ, NEB || 29. μένοντας MA, ΔB || 31. στοχάζεσαι X, X1 : νομίζεις MA, ΔB | εἶναι X1, ΓΠ, NEB || 33. βλάβῃ X, MA, ΔB || 34. πράξι X : πράξι X1 : πράξι MA, ΔB || 36. ἀρχοντοπούλας ΓΠ, NEB || 38. τοῖχό μου X, X1 : τεῖχό μου MA, ΔB ||

βασιλικό από το παρεθύρι του σπιτιοῦ μου δεν μου χάνει παντελώς την τιμήν μου, αν δεν σκεπάση ευθύς χάμου, εκείνος που τολμήση να το κάμη, τον βασιλικό με το κορμί του.

ΓΕΡ.- Δεν ελόγιαζα ποτέ να σου κάμη τόση εντύπωσι.

ΔΑΡ.- Δεν κάνουν αυτά ίσως εισέ λόγου σου, δεν κάνουν εντύπωσι εις εκείνον τον ανόητο, που του φαίνεται να τα πράξη με τόση ευκολιά. Αλλά ένας, που δεν θέλει να λιγοστεύση την παλαιή τιμή του σπιτιοῦ του, δεν τα στοχάζεται ωσάν και τοῦ λόγου σου. Ένας που το αίμα του κατάγεται καθαρό από λαμπρότατη πηγή έχει πλέον εὐκολοκέντηταις ταις αἴσθησές του, και δεν παίρνει τα πράματα σαν το λαό. (Περιπατεῖ θυμωμένος.)

ΓΕΡ.- Έχεις ὄλο το δίκηρο, εκλαμπρότατε, εγώ θα πασχίσω να τον κάμω, αν θέλη να με ακούση, να απέχη από παρόμοιαις ἄτοπαις πράξεσ.

ΔΑΡ.- Σ' ευχαριστώ, δεν θέλω να απέχη από τίποτες. Μην λάβης καμμίαν πείραξι. Επιθυμώ να ἔλθῃ. (Περιπατεῖ θυμωμένος.)

ΓΕΡ.- Ζητώ συμπάθειο, μα ὅταν πασχίσουμε να μην λάβῃ τόπο... Ἡμπορεῖ να το εἶπε μοναχά...

ΔΑΡ.- Φθάνει του η αυθάδεια να το πῆ. Δείχνει το λίγο λογαριασμό που κάνει εις ἐμέ, και θέλω να ἰδοῦμε αν λογαριάξῃ σωστά. Μα πώς το ἔμαθες;

ΓΕΡ.- Ἐμέ του ιδίου το εἶπε...

ΔΑΡ.- Ἐκουσα. Ἐχε γειά, κυρ Γερασιμάκη.

ΓΕΡ.- Παρακαλώ, δεν ἔτελείωσα. Μου το εἶπε...

ΔΑΡ.- Πρέπει να σ' ἀφίσω. Εθυμήθηκα μίαν υπόθεσι. Ελπίζω, μάλιστα εἶμαι βέβαιος, πως δεν το κάνει. Ὅταν τον ἰδῆς σε παρακαλώ να τον συμβουλεύσης να μην παράρχεται τούταις ταῖς μερίαις. Δεν κάνει καλά. Πηγαίνω διατί εθυμήθηκα μίαν υπόθεσι. (Με πλαστήν ησυχία.)

ΓΕΡ.- Μα δεν ἄφισες, εκλαμπρότατε, να τελειώσω τον λόγο μου.

ΔΑΡ.- Ταῖς εἰδησαις; Ἄλλη ὦρα...

ΓΕΡ.- Λέγω, δεν σου εφανέρωσα πώς το ἔμαθα.

ΔΑΡ.- Τι βλάβει; Μου το λες ἄλλη φορά. Σ' αφίνω γεια. (Φεύγει.)

ΓΕΡ.- Καμώνου ὅσο θες. Εἶσαι σαν τ' ασκί φουσκωμένος και δεν θα ξεφουσκώσης δίχως αντάρα. Ελπίζω να τον εδούλευσα καλά τον φίλο μου με την χάρι ετούτου του ἄλλου φίλου μου. Χα! Χα! Χα! (Γελά σαρδωνικώς.) Ὅμως, αν το καλοστοχασθούμε δεν φαίνεται τόσο πιθανό ο Φιλιππάκης... να του βουληθῆ... παρόμοια καμώματα... με το σπίτι που ζητάει να δέση γάμο. Δεν τον ἔχω τόσον απερλόιστον. Ὅμως ο Γλοσσίδης μου το εβεβαίωσε. Αν επαράκουσε εκείνος; Ο Ρονκάλας θέλει νομίσει πως τον αντίσκοψα. Μα πάλι ποῖος ξέρει μην τον συγκροτάει ο διάλογος, μην τον τρώει το αἷμά του; Δεν μου εχρειάσθηκε πολὺς κόπος να ανάψω τον γέρο. Τόνε ξέρω ἐγώ, εἶναι ευκολοάναφτος σαν ἴσκα. Αν ἴθε του πω δια ταῖς μάσκαραις, η τίποτες ἄλλο από εκεία που ξέρω, ἴθελα του ανακατώσω την χολή του και εναντίον μου, κ' ἴθελε μου την φυλάξῃ κ' ἐμέ.-

1. σπιτιοῦ (7) ΔΒ || 8. λόγου σας X, X1, MA : λόγου σου ΔΒ || 9. εὐκολοκέντησαις X, X1 : εὐκολοκέντητες τὲς ΓΠ, NEB | πέρνει X, MA, ΔΒ : κρένει X1 || 11. δίκαιο X1 : δίκιο ΓΠ, NEB || 12. παρόμοιαις ἄτοπαις ΓΠ, NEB | πράξαις MA, ΔΒ || 15. συμπάθιο X, X1, ΓΠ, NEB || 18. εἰδοῦμε X, MA, ΔΒ | λογαριάξῃ ΓΠ, NEB || 21. ἐτέλειωσα X, X1 : ἐτελείωσα ΓΠ, NEB | εἶπε MA || 22. ἀφίσω ΓΠ, NEB || 24. τούταις X, X1, MA, ΔΒ | τὲς μερίαις ΓΠ, NEB || 26. ἄφισες ΓΠ, NEB || 27. Τὲς ΓΠ, NEB : εἰδησαις ΓΠ, NEB || 30. Καμώνου X, X1, MA, ΔΒ || 34. σπῆτι ΔΒ || 38. Τὸ ξέρω X : Τὸν ξέρω X1 : Τόνε ξέρω ΓΠ, NEB | ἴσκα X1, ΓΠ, NEB | τὲς ΓΠ, NEB || 39. μάσκαρες ΓΠ, NEB | ἄλλο ΔΒ ||

Ως τόσο ας πάω να χαροποιήσω τον Καντσηλιέρη πως δύνεται γλήγορα να αλειφθούνε λάδι (1) τα χέρια του Ρεγγιμέντου (2). (Θέλει να αναχωρήση και βλέποντας που έρχεται ο Γιαργυρόπουλος λέγει:) Ω! αφέντη Φιλιππάκη, αγαπημένε μου!

ΣΚΗΝΗ ΟΓΔΟΗ

Φιλιππάκης και αυτός.

ΦΙΛ.- Έμαθα, πως ήσουν εις τούτα τα μέρη κ' ήλθα να σ' ανταμώσω δια να σε παρακαλέσω πάλι...

ΓΕΡ.- Σταῖς δούλευσές σου, όμως αν μου έκανες την χάρι... διατί εθυμήθηκα μία δουλειά που με βιάζει...

ΦΙΛ.- Παρακαλῶ σε... μίαν μόνη στιγμή, δεν σε κρατώ πολύ.

ΓΕΡ.- Στους ορισμούς σου, λοιπόν.

ΦΙΛ.- Και άλλη φορά σ' εματαπείραξα δια την υπόθεσι, που δεν έλαβε τέλος. Αλλ' επειδή γνωρίζω πως κανέναν περισσότερο από λόγου σου δεν αφουγκράζεται ο Ρονκάλας, δια τούτο εστοχάσθηκα να σε παρακαλέσω πάλι να ματαλάβης τον κόπο να τον παρακινήσης... καταλαβαίνεις...

ΓΕΡ.- Εγώ δεν παύω, φθάνει που μου το ώρισες μία φορά, να το συγκροτάω, όμως αυτός, δεν μπορώ να φαντασθώ την αφορμή, δεν θέλει να τ' ακούση. Από τόσους δικούς που έχεις, βάλε και κανέναν απ' αυτούς, μην τους εντραπή.

ΦΙΛ.- Δεν έλειπα και δεν λείπω. Όμως γνωρίζω πως εις τον λόγου σου πολύ ἀπιθώνεται... πρόσταξέ με κ' εμέ εις ό,τι με νομίζεις αρκετόν...

ΓΕΡ.- Μὴν μοῦ τὰ λὲς αυτά, άρχοντά μου. Εμέ είναι χρέος μου να σε δουλεύσω. Σε βεβαιώνω πως πολλαῖς φοραῖς, που τον εύρηκα εις καλήν ώρα, του εμίλησα έξω από τα δόντια. Μα τι να σου πω, θέλει κ' εκείός ο Χριστιανός καρτερεί να έλθη έτσι το πράγμα που να μην μπορή να κάμη ἀλλειῶς... Διατί έτσι μερικοί... Όμως η αφεντιά σου είσαι φρόνιμος...

ΦΙΛ.- Μην τον παίρνης έτσι τον γερο-Ρονκάλα, δεν είναι απ' εκείνους που δίνουν στανικώς εκείνο, που θεληματικώς αρνιούνται, και δεν λησμονά το βίασμα που του κάμουν. Όχι όμως δια τούτο τον φοβούμαι. Έχω το ἐλάττωμα να μην με πιάνη εύκολα ο φόβος, και θέλει το ιδείς και εμπράκτως γλήγορα αν λάχη...

ΓΕΡ.- Κάτι ώρίζες να πης;...

ΦΙΛ.- Τίποτες. Τούτο μοναχά, που σε παρακαλώ να λάβης πάλι τον κόπο. Μα να του μιλήσης με θερμότητα και να μου δώσης απόκρισι.

-
1. Η γυναίκα ενός Πρεβεδούρου, όταν συνέβαινε κανένα φονικό, επρόβαινε στο παρεθύρι και τρίβοντας τα χέρια της έλεγε (ladi, ladi, ladi), ήγουν λάδι, λάδι λάδι.- Ανέκδοτον, γνωστόν κατά παράδοσιν.
 2. Regimento per Governo, Κυβέρνησις.

1. Ως ΔΒ | Καντζηλιέρη X : Καντζιλίερη X1: καντσηλλιέρη ΓΠ, NEB || 2. βλέποντας MA, ΔΒ || 7. ΄Σ τὲς ΓΠ, ΔΒ || 9. παρακαλῶ X : στάσου...σὲ παρακαλῶ X1 : παρακαλῶσε MA, ΔΒ || 19. ἀπιθώνεται X, X1, MA, ΔΒ | πρόσταξε με MA : πρόσταξε με ΔΒ || 20. Μὴν μοῦ λέγεις X, X1 : Μὴν μοῦ λὲς MA, ΔΒ || 21. βεβαιονω MA : βεβαιώνω X, X1, ΔΒ | πολλές φορές ΓΠ, NEB || 23. ἀλληῶς MA, ΔΒ : ἀλλιῶς ΓΠ, NEB || 25. παίρνης X : πέρνης X1 : πέρνης MA, ΔΒ || 27. ἐλάττωμα X1, ΔΒ || 28. θέλεις ΓΠ, NEB | γρήγορα ΓΠ, NEB || 35. Reggimento ΓΠ, NEB | Κυβέρνησιν MA ||

ΓΕΡ.- Σε δουλεύω με όλη μου την καρδιά, διατί επιθυμάω να σε ιδώ ευχαριστημένον.

ΦΙΛ.- Είσαι δια τὸ Φόρο;

ΓΕΡ.- Ὅχι, εἶμαι δια απάνωθε. Σ' αφίνω γεια.

ΦΙΛ.- Χαιρετῶ σε και σε παρακαλώ να λάβης ἐγνοια το γληγορότερο.

ΓΕΡ.- Μείνε ἡσυχος. (Φεύγει.)

ΦΙΛ.- Μου κάνει τον φίλο, μα λίγο του πιστεύω. Τέτοιοι ἄνθρωποι δεν ἀκοῦνε φιλία. Μα τι να κάμω; Πολλαῖς φοραῖς εἶναι κανεῖς στενοχωρημένος να προστρέχη εις τα μέσα που λιγώτερο του ἀρέσουν δια να λάβη το ποθούμενο. Τι να κάνη τώρα η Γαρουφαλιά μου; Μην ολοένα κάθεται και κλαίει; Μου κακοφαίνεται πως πρέπει γλήγορα να προστρέξω εις το μέσο το πλειὸ βέβαιο δια να την απολαύσω. Βασιτούμαι ἀκόμη δια να μην κακοχαριστήσω και το δικολόϊ μου. Ἄλλοι το ἔχουν δια πράγμα ἀτιμο, ἄλλοι δεν ἠθέλαν να ἐμπω εισέ βάσανα με την φαμελιά της, και ἄλλοι δεν θέλουν, διατί μπορεί ἔτσι να μην λάβω το προικιό, που μου τυχαίνει, και δεν θέλουν να ξαναπωθή δι' ἐμέ ἐκεῖνο που ειπώθη δια ἕναν παλαιόν της φαμελιάς μας: «Ὅπισω Γιαργυρόπουλε και τα προικιά εἶναι λίγα» (1). Εἶναι πράγματα δια σκάσι και γέλιο στον ἴδιο καιρό.

1. Κοινόν ρητόν εις την Ζάκυνθον.

1. καρδιά MA, ΔB || 3. τὸν Φορο X1, X : τὸν Φόρο MA || 5. Χαιραιτῶσε X : Σε χαιραιτῶ X1 : Χαιρετῶσε MA, ΔB | γληγορότερο X, MA, ΔB || 7. ἀκούσουν X, X1 : ἀκοῦνε ΔB || 8. πολλὰς φορὰς ΓΠ, NEB || 9. λιγότερο X, X1, MA, ΔB || 11. τὸ πλέον X1 : πλιὸ ΓΠ, NEB || 12. δικούς μου X1 : δικολοῖ NEB || 14. ἔτζη X, X1 : ἔτση MA || 16. γέλιο ΓΠ, NEB || 17. ἴδιον X, X1, MA, ΔB, ΓΠ ||

ΠΡΑΞΙΣ ΔΕΥΤΕΡΗ

ΣΚΗΝΗ ΠΡΩΤΗ

(Νύχτα)

Η Ρονκάλενα, η θυγατέρα της Γαρουφαλιά, η πρώτη γνέθοντας λινό, κ' η δεύτερη πλέκοντας, κ' ύστερα η δουλεύτρα τους Λανάρω.

PON.- 'Η τούτα τα κούτσουρά μου είναι κρατημένα και δεν μπορούν να στρίψουν τ' αδράχτι, ή τούτα τα σκουλιά δεν έχουν παντελως συρμή.

ΓΑΡ.- Θεε, μάννα μου, να πάρης το σκαλτσούνι και να μου δώσης εμέ την ρόκα;

PON.- "Εγνοια σου, εγνοια σου, θεγατέρα. Να μου κράξης μοναχά εδεκεί, να σε χαρώ, την Λανάρω, γιατί κάθε που σηκώνουμαι, τούτα τα έρμα μου πόδια με σουγλίζουνε.

ΓΑΡ.- Μη σηκωθής, μάννα μου, και τώρα εγώ ευθύς. (Σηκώνεται και πηγαίνει να κράξη την Λανάρω, έρχονται και ή δύο μαζί, και η Γαρουφαλία πηγαίνει και κάθεται εις τον τόπον της.)

PON.- (Εις τον καιρόν που λείπει η θυγατέρα της, λέει σφουγγίζοντας τα μάτια της:) Αχ! καλό μου θηλυκό, μα δυστυχισμένο!

ΛΑΝ.- Τι ορίζεις, Κυράτσα;

PON.- Πες μου, Λανάρω μου, είναι πολύ ώρα που εβγήκε ο αφέντης σου;

ΛΑΝ.- Σε λίγο, αφού άναψα τα καντηλιέρα.

PON.- Κ' εφόρεσε τα κοντά του;

ΛΑΝ.- Άμμη πώς! Μάλιστα ήθελε να φορέση την παληά του γιαπουντζα (1), μα σαν ήτον ξυλωμένο το βελουδί, επήρε την καινούρια και...

PON.- Ω, κακό που μου 'λθε! Και μου το είχε πει, αστοχία μου, να του το ράψω, κ' εγώ, ή εγνοιαίς μου μ' έκαμαν και το λησμόνησα. Να 'θε τον ιδώ, την επαιρνα μία στιγμή και του την έρραφτες. (Της θυγατρός της.) Μα τον αποφεύγω η δύστυχη διατί όταν με βλέπει εμπρός του, σαν να έβλεπε τον μεγαλήτερό του εχθρό. Μα τι κακό του έκαμα; Δεν τον δουλεύω σαν σκλάβα; Τι του εξώδευσα τόσους χρόνους; 'Η είμαι καμμία σκροπαλευρού; ή μ' επήρε δίχως προικιό; Μάλιστα ήμouνα κ' εγώ μία από ταίς βαροπροικοῦσαις. Το άμπιτό (2) μου το νυφικάτικο μοναχά που έσταινότουνα, όλο άσημι και χρυσάφι, εκούστιζε πενήντα τσεκίνα, ο ανδριές μου, το πετρελέ, ή κασκάδαις με σαγέταις άσημένιας, τόσα σεντόνια λινά με ζόμπλια και ροκόπλεκα, το πάπλωμα το σουριάνικο, δεν μελετάω, το ασημοχρύσαφο και τα πετράδια, και τα κοντάδα (3), και τα χαρίσματα.- Και θέλει εθύμωσε; (Της Λανάρω.)

-
1. Είδος επανωφορίου ως ο γαμπᾶς.
 2. Το φόρεμά μου.
 3. Μετρητά.

1. γνέθοντας MA, ΔB || 2. πλέκοντας MA, ΔB || 5. Μάναμου X, MA : μάννα ΓΠ, NEB || 5. σκαλτσούνι X, X1 : σκαλτσούνι ΓΠ, NEB || 6. "Εγνοιά σου, εγνοιά σου ΔB || 10. οί δύο ΓΠ, NEB || 12. σφουγγίζοντας MA, ΔB || 14. Κυράτσα X, MA : κυράτσα X1 : κυράτσα ΓΠ, NEB || 18. Άμμη ΓΠ, NEB | παλιά ΓΠ, NEB | γιαπουντζα X, X1, MA, ΔB, ΓΠ, NEB || 19. ξυλωμένο X, X1 : ξυλωμένο MA, ΔB | κενούρια X, MA, ΔB || 20. και μου X, X1, MA, ΔB || 21. οί εγνοιαίς ΓΠ, NEB : ή εγνοιαίς X, X1, MA, ΔB | έπερνα X, X1, MA, ΔB || 23. βλέπη MA, ΔB | μεγαλήτερόν του X1 : μεγαλήτερό του ΓΠ, NEB || 24. εξώδευσα X, MA, ΔB : εξόδεψα X1 | χρόνους ΔB || 26. τές βαροπροικοῦσαις ΓΠ, NEB: ταίς βαροπροικοῦσαις X, X1, MA, ΔB | έστεινότουνα ΓΠ, NEB || 27. άσημι ΓΠ, NEB | πενήντα ΓΠ, NEB || 27, 28. οί κασκάδες με σαγέττες άσημένιας ΓΠ, NEB || 31. Γαμπᾶς MA || 33. μετρητά MA, ΔB ||

ΛΑΝ.- Εχάλασε τον κόσμο, εγείνηκε όφρις και δύο βουνά, μου είπε να σε κράξω να κοπιάσης εκεί, κ' ύστερα μου 'πε δια την αφεντιά σου, Κυράτσα... μα δεν το λέω... (Με φρίζι.)

ΡΟΝ.- Κ' εγώ δεν θέλω να τ' ακούσω. Τι σ' εγνοιάζει, μωρή, τι λέει δια με ο αφέντης σου; -δεν είναι νοικοκύρης;- γύρευε συ την δουλειά σου.

ΓΑΡ.- Εσύ λίγο θέλεις να αρχινήσης τα μαθημένα σου, να μας γεμίζης τ' αυτιά με ψέματα.

ΛΑΝ.- Όχι, να ζης, Κυρατσούλα μου. Μοναχά είπε δια να μην την κράξω καθώς πρώτα μου ώρισε, είπε ο αφέντης μου, στάσου, άφες την, ας πάη στο διάολο.

ΡΟΝ.- Μπά! που να σε πιάση το σύφλογο! Μπά! φωτία να σε κάψη! Δεν φοβάσαι εμπρός στα κονίσματα να μελετάς τον πικατάρατο! Κύτταξε η σαμπίκα, το μαμουριακό, τι λόγια λέει!

ΛΑΝ.- Ο αφέντης δεν φοβάται να τα βλασφημάη, κ' εγώ αν μελετάω εμπρός τους το διάολο...

ΡΟΝ.- Σύρε, χάσου, λέω.

ΛΑΝ.- (Φεύγοντας.) Μα τι σου έκαμα; Είπα εκείνο που είπε ο αφέντης.

ΡΟΝ.- Κύτταξε ή ώργισμένη! Δεν άναψε μήτε το καντήλι! Μωρή!

ΛΑΝ.- (Έρχεται οπίσω.) Τι ορίζεις;

ΡΟΝ.- Τήρα έγνοια που έχεις! Κακό που μας ήλθε! Και πώς θα μας δώση ο Θεός καλό; Έτσι γνοιιάζεσαι το καντήλι – ξ;

ΛΑΝ.- Μήγαρης είναι αύριο άγια Ανάστασι;

ΡΟΝ.- Θα καρτερούμε μοναχά την άγια Ανάστασι ν' ανάβουμε το καντήλι! (Κάνει τον σταυρόν της.) Δεν το ξέρεις πως εγώ το θέλω νά 'ναι ακοίμητο;

ΓΑΡ.- Ας εκάναμε λιγότερα κακά και ας είχαμε και λιγότερη έγνοια δια το καντήλι. Μα η δύστυχη η μάννα μου δεν φταίει. (Μόνη της.)

ΛΑΝ.- Να κάμω τον ορισμό σου. (Πηγαίνοντας.)

ΡΟΝ.- Για, για, έλα δώ, έκλεισες, καθώς σοῦ 'πα, την προστινή πόρτα;

ΛΑΝ.- Ναίσκε.

ΡΟΝ.- Και την πισινή την άφισες γυρτή, που θα γυρίση ο άνθρωπός μας με μία γυναίκα;

ΛΑΝ.- Ναίσκε.

ΓΑΡ.- Του κάκου, μάννα, θα την κάμης να 'λθη και τέτοια ώρα.

ΡΟΝ.- Έγνοια σου, θεγατέρα. (Της Γαρουφαλιάς.) Αφού έλθη, αν ακούσης να κουρταλήση κανείς, μην του ανοίξης, αν δεν μας το πης. Άναψε πρώτα και το καντήλι. (Της Λανάρως.)

Λαν.- Ναίσκε. (Πηγαίνοντας.)

ΡΟΝ.- Έλα δῶ, έλα δῶ.

ΛΑΝ.- Έδῶ 'μαι.

ΡΟΝ.- Και ο γυιός μου, αν ακούσης να ανεβαίνη, τρέξε πες μας το.

2. κυράτσα X : κυρά X1 : κυράτσα ΓΠ, NEB || 6. άφτια ΓΠ, NEB || 8. κυρατζούλα X, X1 : κυρατσούλα ΓΠ, NEB || 10. Μπά (δης) ΓΠ, NEB || 11. κύταξε (17) X : κύτταξε MA, ΔB : κοίταξε (17) ΓΠ, NEB || 16. έκανα NEB || 17. όργισμένη X, MA, ΔB : καταραμένη X1 | καντίλι X1 : καντήλι (20, 22, 25, 35) ΓΠ, NEB || 20. αϊ; MA, ΔB : "E; ΓΠ, NEB : καντήλι (25) X || 21. Μήγαρης ΓΠ, NEB | άνάσταση (22) X, X1 : άνάστασι (22) MA, ΔB || 22. άγια ΔB || 23. νά ηναι X : νά είναι X1 : νάναι MA, ΔB || 24. λιγότερα X, X1, MA, ΔB | λιγότερη X, X1, MA, ΔB || 25. μάννα (32) X1, ΓΠ, NEB || 26. πηγαίνοντας (36) MA, ΔB || 27. έδῶ X1 : δῶ MA, ΔB : 'δῶ (37) ΓΠ, NEB : δῶ/δῶ (27) MA, ΔB | σοῦ είπα X1 : σοῦπα MA, ΔB | 'προστινή MA || 29. άφισες ΓΠ, NEB || 32. Μάννα MA, ΔB || 38. Έδῶ 'μαι ΓΠ, NEB : Έδῶ είμαι X1 || 39. γυός X, X1 : γειός MA, ΔB ||

ΛΑΝ.- Ἐ, ο αφέντης μου ο μικρός, όταν βάνεται να φυλλολογάη τα χαρτιά του και να μουρμουρίζη, δεν τελειώνει ποτέ. Ἀμῆ κάπου-κάπου τσακώνεται και με τα χαρτιά του και φωνάζει, μα δεν ακούω τι λέει, μ' όλον που στέκω με τόσο αὐτί, δια ν' ἀκούσω μη διαβάξη τον Ἀρετόκριτο (1).

ΓΑΡ.- (Γελά.)

ΡΟΝ.- Μονάχος είναι στον μεντζάο του;

ΛΑΝ.- Ὅσκει, είναι κ' εκείός ο ξένος, που μιλεί τραυλά σαν μικρό παιδί. Στέκουν κ' οι δύο σκυμμένοι επάνω σ' ένα χαρτί σαν την μαμή που λυσοδένει τον δράκο. Τους επαραμόνεψα από την χαραματίδα της πόρτας.

ΓΑΡ.- Καλό πράγμα να παραμονεύης; Μην το κάμης άλλο, διατί το λέω του αδελφού μου.

ΛΑΝ.- Μην του το πης, να σε χαρώ, Κυρατσούλα μου.

ΡΟΝ.- Ἐλα, ἔλα, πήγαινε στη δουλειά σου και άναψε το καντήλι.

ΛΑΝ.- (Φεύγει τρέχοντας και φέρνει ένα λιανοκέρι και ανάβει το καντήλι και έπειτα πάλι αναχωρεί τρέχοντας.)

ΡΟΝ.- Και τούτον τον ξένον, που ο Δραγανίγος έπιασε φίλο και τον φέρνει και εις το σπίτι! Αλήθεια, ο μεντζάος του είναι ξεχωριστος κ' έχει και άλλη μπασία... μα ο πατέρας σας δεν θέλει να τον ιδή, λέει πως φουσκώνει του αδελφού σου το νου με χίλιας αίρεσες.

ΓΑΡ.- Ω! μάννα μου, μακάρι νά ᾿χαν τον νου τούτου του ξένου μόνον δέκα εις τον τόπο μας. Ξέρω να σου πω, πως ο αδελφός μου ήτον πάντα καλός και γνωστικός, αλλ' αφού εγνώρισε τούτον τον άνθρωπον, άνοιξε ο νους του και ξέρει να σου μιλήση δια κάθε πράγμα, αγκαλά και δεν ευρίσκει εδώ άλλους εύκολα να τον καταλαβαίνουνε.

ΡΟΝ.- Βέβαια κ' εγώ δεν καταλαβαίνω πάντα εκείνα που λέει, μα ἔτσι τον ακούσω ν' ανοίξη το στόμα του μου φαίνεται να έχη δίκηο, κ' ἔτσι μιλήσης κ' εσύ, θεγατέρα, μου φαίνεται να έχης δίκηο, που πας με την γνώμη του, και πάλι ο πατέρας σας μου αντιπειθεύει εις ό,τι λέτε εσείς κ' εις ό,τι λέω εγώ, και μου φαίνεται κ' εκείνος ακόμη πως έχη δίκηο.

ΓΑΡ.- Διατί ἔσυνήθισες από τόσους χρόνους να κλίνης στην θέλησί του και να σου φαίνεται σωστό ό,τι λέει. Ὅμως μην λογιάσης πως και ο πατέρας δεν κρένει εις όλα σωστά. Κ' εγώ ακόμη εμιλούσα και έκρενα τα πράγματα καθώς ὄλαις ἢ γυναικες του τόπου μας πριν μοῦ ἀνοίξη τα μάτια ο αδελφός μου.

ΡΟΝ.- Λαβαίνει πολλή ευχαρίστησι να μιλή μ' ἔσέ.

ΓΑΡ.- Διατί, ως μου λέει, δίχως πολλά λόγια, μπαίνω ευθύς εις το νόημά του, που δεν του συμβαίνει με τους νέους που σμίγει, το οποίον τον έκαμε να μην ζητά πλέον την συναναστροφή τους.

1. Ποίημα γραμμένο εις την Κρητικήν διάλεκτον παρά Κορνάρου, ο Ερωτόκριτος.

1. Αἶ ΜΑ, ΔΒ || 2. Ἀμμή ΓΠ, ΝΕΒ || 3. ἀφτί ΓΠ, ΝΕΒ || 3, 4. νάκούσω ΜΑ, ΔΒ || 4. Ἀρετόκριτο ΜΑ, ΔΒ || 6. μεντζά Χ1 : μεντσάο ΜΑ || 8. Μαμή Χ, ΜΑ, ΔΒ : μαμμή ΓΠ : μαμμή ΝΕΒ || Κυρατζούλα Χ, Χ1 : κυρατσούλα ΓΠ, ΝΕΒ || 13, 14. καντήλι ΓΠ, ΝΕΒ || 14. φεύγει Χ, Χ1, ΜΑ, ΓΠ | τρέχοντας (15) ΜΑ, ΔΒ || 17. μεντζάος Χ : μεντζάς Χ1 : μεντσάος ΜΑ || 19. χίλιες ΓΠ, ΝΕΒ || 20. μάννα ΓΠ, ΝΕΒ | νά εἶχαν Χ, Χ1 : νᾶχαν ΜΑ, ΔΒ || 25. ἔτζη (26) Χ, Χ1 : ἔτση (26) ΜΑ || 26 (27, 29). δίκαιο Χ1 : δίκιο ΓΠ, ΝΕΒ || 27, 28. ὁ πατέρας σου ΝΕΒ || 30. ἔσυνήθισες ΜΑ || 32. ὄλες οἱ ΓΠ, ΝΕΒ || 33. μοῦ' ἀνοίξη ΔΒ || 34. με σε Χ, ΜΑ, ΔΒ : με ἐσέ Χ1 ||

PON.- Εγώ τον αγαπάω τόσο, που μόλις ανοίξη το στόμα του, πάλι σου λέω, μου φαίνεται πως θα πη το Ευαγγέλιο. Διατί τρία παιδιά μου έδωσε ο Θεός, που ήταν σαν τα τρία γαρούφαλα που είχα εις τα στήθια μου, όταν εκάθισα στην καθήκλα νύφη, που επήγε κ' ήλθε η Ζάκυνθο δια την ὠμορφία τους. Ὁ Χάρος μ' ἐφθόνησε και μου επήρε το ένα, τ' ολιγόχρονό μου που εσυνεπήρε η βλογιά, και που ή κακορρίζικη το έκλασα πρωτίτερα, γιατί όταν ήτον βαρεία, ή κόττα η μπουχνάτη ελάλησε στην αυλή σαν κόκκορος, κ' είπα κάτι συφορά θα μας εύρη, το στριγλοποῦλι ακούστηκε δια πολλαῖς νυκτίαις στα κεραμίδια μας, και την ύστερη ημέρα της ζωής του, ο Μοσκής ὀληνυκτής εριαζότουνα σαν να το ἐμοιρολόγαε. Αχ! ανασπιέται η καρδιά μου που το θυμούμαι! Ἦτουνα γλυκοθώρητο, και πεθαμένο ακόμα ήτανε ένα ἀγγελουδι. (Σφουγγίζει τα μάτια της.) Ως τόσο μου ἐμείνατε εσύ και ο αδελφός σου, που άλλα μάτια δεν έχω από σας, και η αγάπη που σας έχω με κάνει να λέω ό,τι κάμετε, καλά γεναμένο, και ό,τι πήτε, καλά πωμένο. Μολοντούτο βλέπεις δια ν' ακούς όλα τα δασκαλέματά του πως σε ανάμπαζαν ή ἀρχόντισαις ή δικαῖς μας ταῖς ἀπερασμέναις, διατί δεν ἐφόρειες τα σκολαρίκιά σου, και δεν έβαλες και λίγο φτιασίδι να νοστιμίσης, και ούτε μια ἐληά (1) δεν είχε το πρόσωπό σου. Κ' ἐκείναις σ' ἐκῦτταζαν κ' εκρυφομιλούσε η μία με την άλλη, κ' εγώ όλο το ἀπόγιωμα εχολόπινα.

ΓΑΡ.- Έκανεσ κακά, μάννα μου, να χολοπίνης. Ἦ καλαῖς ἀρχόντισαις ας κάνουν εκείνο που θέλουν, κάνω κ' εγώ ό,τι μου φαίνεται καλό. Δύνεται να εκρυφομιλούσανε δια αυτά που λες, διατί είναι φυσικό στον άνθρωπο να κατακρένη ό,τι δεν κάνει. Ὅμως φοβούμαι μην ἐπαῖρνες λάθος, μάννα μου, και μην μ' ἐκῦτταζαν κ' εχαμογελούσαν διατί εκατάλαβαν πως δεν εἶμαι ἀσθeneσημένη και αυτό μου έκαιε την καρδιά. Σοῦ ἴπα να μην προλάβω...

PON.- Ἦθελε δώσουμε περισσότεραις ὑποψίαις, παιδί μου. «Μπά! δικαῖς της, να μην την ιδούμε την Γαρουφαλιά; αν και εις το κρεβάτι, δεν κάνει τίποτες, της κάνουμε συντροφία».

ΓΑΡ.- Έχεις δίκηο. Μα βλέπεις τόρα που αν ήθελε κ' η αφεντιά σου κ' εγώ αφουγκρασθούμε τον αδελφό μου δεν ήθελε μας πλακώσει ετούτη η συφορά; Εγώ εδωπά πάντα κλεισμένη, δια να ιδώ κομμάτι κόσμο, δια να ιδώ τους κήπους επλανέθηκα: μα συ, μάννα μου, διατί να μ' αφίσης χωρίς να με συντροφεύσης;

PON.- Μήγαρης σ' έστειλα με τίποτσι τσουρλίστραις; -με γυναίκες νοικοκυράδες, καλοσευγάμεναις, γνωριμαῖς μας.- Πού να ξέρω!...

1. Ἦτον του συρμού να κολλούν ή ἀρχόντισαις εις το πρόσωπον μικρά τεμάχια από ταφτά μαύρο σχηματισμένα ως ἐληαῖς, η μεσοφέγγαρο η άστρον. Οι Ιταλοί τα έλεγαν neí.

3. εκάθισα X, X1, ΓΠ, NEB || 4. ὠμορφία X1 : ὀμορφία ΓΠ, NEB | χάρος X, X1, ΜΑ, ΔΒ | με ἐφθόνησε X1 : μ' ἐφθόνησε ΔΒ || 5. κακορροίζικη ΜΑ, ΔΒ || 6. πρωτίτερα X : πρωτύτερα ΓΠ, NEB | βαρία ΓΠ, NEB | κότα X, ΜΑ, ΔΒ || 7. κόκκορος ΓΠ, NEB | στριγλοπούλι X, ΓΠ, NEB || 8. πολλές νυκτίες ΓΠ, NEB | κεραμύδια X, ΜΑ, ΔΒ || 9. ὀληνυκτής ΓΠ, NEB | ἐμοιρολόγαε ΜΑ, ΔΒ || 10. ἴτουνα ΜΑ, ΔΒ | ἀγγελουδι ΓΠ, NEB || 11. ἐμείνετε ΔΒ : ἐμείνετε ΜΑ || 13. ἴπομένο X1, ΜΑ, ΔΒ : ἴπομένο X1 : ἴπομένο ΓΠ, NEB || 14. ή ἀρχόντισσαις X, X1, ΜΑ, ΔΒ : οἱ ἀρχόντισσαις ΓΠ, NEB | οἱ δικές μας τές ἀπερασμένες ΓΠ, NEB || 15. ἐφόρηες X, ΜΑ, ΔΒ : ἐφόριες X1 | φτιασίδι ΓΠ, NEB || 16. ἐληά X : ἐλιά X1, ΓΠ | αὐταῖς X1 : ἐκείνες ΓΠ, NEB | ἐκίταζαν X, X1 : ἐκοίταζαν ΓΠ, NEB || 17. ἀπόγιωμα ΓΠ, NEB || 18, 21, 30. μάννα ΓΠ, NEB | 18. Οἱ καλές ΓΠ, NEB | ἀρχόντισσαις X, X1, ΜΑ : ἀρχόντισσαις ΓΠ, NEB || 21. ἐπερνες X, X1, ΜΑ, ΔΒ | ἐκῦτταζαν X : ἐκίταζαν X1 : ἐκοίταζαν ΓΠ, NEB || 22. ἀσθeneσημένη X, X1, ΓΠ, NEB || 23. Σοῦ εἴπα X, X1 : Σοῦπα ΜΑ, ΔΒ || 24. περισσότερες ὑποψίες ΓΠ, NEB | Μπά! δικές της ΓΠ, NEB || 25. κρεβάτι ΓΠ, NEB || 27. δίκαιο X1 : δίκιο ΓΠ, NEB || 31. Μήγαρης ΓΠ, NEB | τίποτσι ΜΑ | τσουρλίστρες ΓΠ, NEB | νοικοκυράδες ΓΠ, NEB || 32. καλοσευγάμενες, γνωριμιές ΓΠ, NEB || 33. οἱ ἀρχόντισσαις ΓΠ, NEB || 34. ἐλιές ΓΠ, NEB ||

ΓΑΡ.- Α, δυστυχία μου! Πώς θα τελειώση τούτο το κακό δεν ηξέρω. Αν ετέλειωνε η ζωή μου το γληγορότερο, θα ήτανε το καλλήτερο. (Κλαίει.)

ΡΟΝ.- (Σφουγγίζοντας και αυτή τα μάτια της.) Μην κλαις, παιδάκι μου, και ο Θεός θα μας σπλαγχνισθή. Επικαλέστηκα όλα τα κονίσματα του σπιτιού μας –εγονάτισα εμπρός τους–, έταξα η δύστυχη να πάω ξυπόλητη στο βουνό του Σκοπού, να μην γνέθω και να μην τρώω λάδι κάθε Δευτέρα, και να ξελυτρωθής, παιδάκι μου, και να μας δώση η χάρι τους καμμία φώτισι.

ΓΑΡ.- Η μοναχή φώτισι, μάνα μου, είναι, εκείνος που έκαμε το κακό, να το γιατρεύση.

ΡΟΝ.- Πόσαις νύχτες δεν έκλεισα μάτι, θεγατέρα, και δεν εφαώθηκα τον πατέρα σου, και πόσαις βρυσίαις και ξυλιαις δεν υπόφερα δια τούτην την αφορμή απ' τον θυμό του! Δεν θέλει να το ακούση, δεν θέλει να το ακούση. Να 'κανε ο Θεός τα γιατροσόφια ως τόσο να κάμουν ενέργεια, και παρεμπρός με τον καιρό, ποίος ξέρει; Ακόμη είσαι πολύ νειά.

ΓΑΡ.- Ω! μάνα μου! τι είναι τούτα που λες; Δεν σώνει που κάνεις τέτοιο κρίμα να μου δίνης αυτά τα πιοτά, θέλεις ακόμη να κράζης και τον Θεόν εις βοήθεια; Εγώ τα παίρνω αυτά τα φαρμάκια, που μου δίνεις, δια να σ' ευχαριστήσω.

ΡΟΝ.- Ω, δυστυχισμένη που είμαι! Μα τι άλλο μου μένει να κάμω; Πάλι μην λογιάζης πως πράζω του κεφαλιού μου. Εξέταξα, μυστικώ τω τρόπω, ένα καλό άνθρωπο προεστό, και μ' εβεβαίωσε πως δεν είναι κρίμα παρά όταν ήναι το παιδί κοντά να γεννηθή. Και πολλά άλλα πράγματα μου είπε ο καλός άνθρωπος, που δεν εκατάλαβα καλά... (μιλώντας με χαμηλότερη φωνή και με τρόπο μυστηριώδη), γιατί λένε πως έχει του Πιέρου τ' 'Αμπανου (1) τα χαρτία και γνωρίζει τη δύναμι κάθε άστρου, και εξορκίζει τα εναέρια τελώνια με την βουλλα του Σολομώντος, και ξέρει τα ονόματα των αγγέλωνε και (κάνει τον σταιρόν της) των έξω από δώ, που ορίζουν την κάθε ώρα της ημέρας· και έτσι με ησύχασε.

ΓΑΡ.- Τούτα είναι, μάνα μου, παραμύθια, απάτη και πλάνη. Εγώ δεν θέλω να γένω κριτής του ανθρώπου που μου λες, και δεν μου στέκει μήτε, φταισμένη καθώς φαίνουμαι, και δυστυχισμένη και ανήξερη και γυναίκα. Όμως άκουσα τον αδελφό μου να λήη πως ή κακαῖς πράξεις καὶ παράνομαις έχουν σημάδι τόσο καθαρό, που ευθύς ο άνθρωπος ταῖς γνωρίζει, και δεν έχει χρεία να κάνη εξαιρέσεις και περιορισμούς, και να τα ψιλογνέθη· παρόμοια και ή πράξεις ή καλαῖς. Κ' εκείνο που ολόένα πασχίζεις να πράξης, είναι από τα πράγματα τα πλέον παράνομα, είναι αμαρτία θανάσιμη.

ΡΟΝ.- Ο αδελφός σου, όπως και αν ἦναι, εἶναι ακόμη, πες το, παιδί, θεγατέρα, και δεν γνωρίζει καλά τον κόσμο, και του φαίνεται πως όσα πέτονται όλα τρώνονται, κ' εκείνος που μ' εσυμβούλευσε έχει την γνώσι σαν προεστῶς άνθρωπος και πρακτικός του κόσμου, και ξέρει να σου διακρίνη το καλό από το κακό. Μα να που έρχεται η γυναίκα.

1. Pietro d' Abano, φιλόσοφος ἢ ἀστρολόγος του Μεσαίονος.

2. καλλήτερο X, X1 : καλύτερο ΓΠ, NEB || 3. σφουγγίζοντας MA, ΔB || 6. δευτέρα X, X1, MA, ΔB || 8, 15, 27. μάννα ΓΠ, NEB || 10. Πόσες ΓΠ, NEB | νύχταις X, X1, MA, ΔB || 11. βρυσίαις MA, ΔB : πόσες βρυσίες και ξυλιές ΓΠ, NEB || 14. νέα X1 : νιά ΓΠ, NEB || 17. πέρνω X, X1, MA, ΔB || 21. πράματα X, MA, ΔB, ΓΠ || 22. χαμηλότερη MA, ΔB | διατι X : Γιατι NEB || 23. την δύναμη X : την δύναμι MA, ΔB || 24. βουλλα ΓΠ, NEB || 25. σταιρόν NEB | 'δῶ MA, ΔB : 'δῶ ΓΠ, NEB || 30. ή κακαῖς καὶ παράνομαις πράξεις X, X1 : οἱ κακῆς πράξεις καὶ παράνομες ΓΠ, NEB || 31. τῆς ΓΠ, NEB || 32. ψιλογνέθη X : ψιλογνέθη MA, ΔB | ή πράξαις X1 : οἱ πράξεις ΓΠ, NEB | οἱ καλῆς ΓΠ, NEB || 35. εἶναι, εἶναι ΓΠ, NEB || 37. προεστός X, X1, ΓΠ, NEB || 40. Φιλόσοφος ἢ Ἀστρολόγος MA, ΔB ||

ΣΚΗΝΗ ΔΕΥΤΕΡΗ

Ἡ Ὁβρία καὶ αὐταῖς.

OBP.- (Λαχανιάζοντας.) Καλή σπέρα, κυρά μου, καλή σπέρα, κυράδες μου, προσκυνώ.

PON.- Καλή σου σπέρα, Μαντζαρντό μου. Καλῶς τηνε.

ΓΑΡ.- Καλή σπέρα.

OBP.- Ἀφῆστέ με, κυράδες μου, να κάθισω, διατί κοντεύει να ἴβγη η ψυχή μου, κοντεύει. Δεν μπορούμε οι κακορρίζικοι την ημέρα να ξεμουτρήσουμε· την ημέρα, κυράδες μου, που μας κτυπούν τα παιδιά και οι μεγάλοι ακόμη, μας ρίχνουν βρώμας επάνω μας, μας πετροβολούνε. Στοχάσου την νύχτα πως ετρέμανε τα γονατάκια μου καθώς ερχόμουνα. Δια μεγάλη σας αγάπη ἦλθα, και ἀνοίξε κι' ὁ Χαχάμης την πόρτα του Γέτου κ' έβγηκα, κ' εστεκόμουνα κοντά στον ἀνθρωπό σας, κυράδες μου. Αχ! (Κάθεται.)

PON.- Κάθισε, κάθισε, Ὁβρία μου.

OBP.- Ευχαριστώ, κυρά μου. Ἔτσι να ησυχάση η καρδοῦλά σας, καθώς ησύχασε το κορμάκι μου στην καθήκλα σας. Ἐλαφτε και ὁ Γιαουντίς μου, το παιδί μου, να με συντροφεύση, μα δεν τον ἄφισε η Ραχέλα μου, η ἀδελφή του, δεν τον ἀφισε μην πάθη κακό. Βλέπεις τους σκιαζόμεστε ετούτους τους Χριστιανούς, τους σκιαζόμεστε, κυρά μου.

PON.- Ε! καλότυχη! Τι να κάμης, ἔτσι τα παιδιά είναι ζουρλά...

OBP.- Νά ἔκανε ο εκλαμπρότατος αφέντης ο Ἄρχος σου, κυρά μου, το ψυχικό του, να μιλήση του Πρεβεδούρου, δια να μη μας πειράζουν οι Χριστιανοί! Να τό ἔκανε, κυρά μου!

PON.- Του το λέω και ὁ, τι μπορέσει.

PON.- Πές τού το, κυρά μου, ἔτσι ν' αλλάξη η μοῖρα της ἀρχοντοπούλας σου, και να γένη χρυσή μοῖρα, χρυσή!

PON.- Του το λέω, του το λέω.

OBP.- Ἔτσι τ' ἀρχοντικό σου νά ἔναι στολισμένο ἀπό κάθε καλό, καθώς ἦταν στολισμένα ἀπό πωρικά τα ὠμορφα περιβόλια που εκατοικούσαν οι πρωτόπλαστοι, κυρά μου, οι πρωτόπλαστοι.

PON.- Σοῦ ἔπα, του το λέω.

OBP.- Πές τού το, κυρά μου, ἔτσι να δακρῦζουν συχνά τα ματάκια σου ἀπό χαρά, και ποτέ να μη δακρῦζουν ἀπό πίκρα.

PON.- Μα στέκα ἡσυχη, Ὁβρία μου, και του το λέω. Τώρα...

OBP.- Πες του το, κυρά μου, ἔτσι να σε αξιώση ο Αντωνάης, κυρά μου, να βάλῃς εις τα γόνατά σου, της ἀρχοντοπούλας σου, κυρά μου, και του ἀρχοντόπουλού σου τα παιδάκια, κυρά μου, και ὅλα σερνικά, ὅλα σερνικά σαν τον προπάτορά μας τον Γιακό, κυρά μου, τον Γιακό.

1. Ἡ Ὁβρία X, X1, ΓΠ, NEB | αὐτές ΓΠ, NEB || 2. Λαχανιάζοντας MA, ΔB : λαχανιάζοντας X, X1, ΓΠ, NEB | Κυρά X, X1 : Κυρά (14, 18) MA, ΔB | κυράδαις (6, 8, 11) X, X1 : Κυράδαις (6, 8, 11) MA, ΔB : κυράδες ΓΠ, NEB || 4. Ὁβρία μου X : Ὁβρία μου MA : Μαντζαρντόμου ΔB | Καλῶς-τηνε MA, ΔB : καλῶς-την-ε X : Καλῶς την τὴν Ὁβρία μου X1 || 6. Ἀφίστε με X, X1 | καθίσω ΓΠ, NEB | 6. κοντέβει (7) MA, ΔB || 7. κακορρίζικοι X, X1 : κακορροίζικοι MA, ΔB || 8. βρώμας ΓΠ, NEB : βρώμας X || 10. και ὁ X, X1 : κι ὁ ΓΠ, NEB || 11. Γέττου ΓΠ, NEB | εὔγηκα X, X1, MA, ΔB || 13. Κάθισαι, κάθισαι X : Κάθισε, κάθισε ΓΠ, NEB | Ὁβρία μου X, X1 : Ὁβρία μου ΔB : Ὁβρία μου ΓΠ, NEB || 14 (19, 24, 27, 31, 34). Ἐτζη X, X1 : Ἐτση MA | καρδοῦλα σας X, X1, ΓΠ, NEB || 15. Ἐλαφτε (ἠθελε X1) και ὁ Γιουχανῆς μου X, X1, MA || 16. ἄφισε (δὶς) ΓΠ, NEB || 20. Νά-ἔκανε X1 : Νάκανε MA, ΔB | ἄρχος X, X1, ΓΠ, NEB || 21. τό ἔκανε X, X1 : τόκανε MA, ΔB || 22. Κυρά (31, 34, 35, 36) MA || 24. Πές τουτο (31, 34) X, X1, MA, ΔB : Πές του το ΓΠ, NEB | μοῖρα MA, ΔB | ἀρχοντοπούλας X1 : ἀρχοντοπούλας X : ἀρχοντοπούλας (35) ΓΠ, NEB || 25. χρυσή μοῖρα, χρυσή X, X1, MA, ΔB : χρυσή μοῖρα, χρυσή ΓΠ, NEB || 27. ἀρχόντικό σου MA, ΔB | νάσαι MA, ΔB || 28. ὠμορφα ΓΠ, NEB || 30. Σοῦπα MA, ΔB : σοῦ εἶπα X, X1 || 33. Ὁβρία ΓΠ, NEB : Ὁβρία X, X1 || 34. ἔτζη X, X1 : ἔτση MA : ἔτσι ΔB || 35. ἀρχοντόπουλλού σου ΓΠ, NEB ||

PON.- Νά 'σαι καλά, 'Οβρήα μου, μη φοβάσαι και του το λέω. Στάσου τώρα ν' ακούσης...

OBP.- Να του το πης, κυρά μου, να του το πης – να κάμη το ψυχικό του, να μην μας πειράζουν οι Χριστιανοί, διατί δεν είμαστε Χανανέοι, είμαστε Εβραίοι. Να μας σπλαγγιστή ο αφέντης, κυρά μου, έτσι στο άρχοντικό σου να βρυάζουν πλουσιοπάροχα τα πανάγαθα σαν εις τους έφτὰ χρόνους τους καλούς του Φαραώ, και πάντα το μάννα να βρέχη στο αρχοντικό σας.

PON.- Νά 'ναι καλά κ' εσέ τα παιδάκια σου, Μαντζαρντό μου. – 'Ακουσε τώρα κ' εμέ...

OBP.- Ακούω, κυρά μου, ακούω, μα να με συμπαθήσης αν σε σκοτίζω, διατί δεν μας πειράζουν μονάχα εις την στρατά, έρχονται κ' εις τα ίδια μας τα σπίτια και μας κτυπούν οι Χριστιανοί. Θυμάσαι έδω κ' έξι μήνες, κυρά μου, που μας αδικόβαλαν πως εσκοτώσαμε το παιδί, που ευρέθηκε πνιμένο εις το περιγιάλι, εις του Νταβία, και μας εγδύσανε, που δεν μας άφίσανε σάλιο;... Μου πήραν κ' εμέ της δύστηχης, κυρά μου, μία ποδία, το λυχνοστάτη μου και το δοξάρι μου, κ' επήρε και του γιοῦ μου το τσαγκαρόσουγλο ένας χωριάτης, κ' ήθελε και με δαύτο να του βγάλη το μάτι – το μάτι του Γιοχανά μου! (Κλαφτά.)

PON.- Υπομονή, Οβρήα μου, υπομονή. Τώρα σου λέω...

OBPIA- Εδώ 'μαι, κυρά μου, πες μου, πες μου ό,τι ορίζεις, εδώ είμαι, ό,τι με προστάζεις, δια αγάπη σου ήλθα, κυρά μου, τέτοια ώρα, δια την πολλή σας αγάπη.

PON.- Όλα εκείνα τα πιοτά, που έδωσες της Γαρουφαλίας μου, δεν ωφέλεσαν παντελώς, και ως τόσο ο καιρός περνάει και δεν ηξέρω τι να κάμω και τι να μοιρασθῶ.

OBP.- Τι σου φταίω εγώ, άρχοντίσά μου και κυρά μου; 'Αλλα από τούτα δεν έχω, ζέταξε αν έχω άλλα! Ψέματά μου, έχω το ελιζίρ της αγάπης (1), που όποιονε θέλω τον κάνω ν' αγαπήση μία κόρη και ας την εμίσαε πρωτότερα· έχω το δεξί πόδι του Γιούπη, που γιατρεύει του δεξιού ποδιού τα ρεματικά, και το δερμάτι, που γιατρεύει του ζερβιού· έχω την άλιοφή την βασιλικιά, που γιατρεύει από κάθε κακό· έχω το λουλουδι της πηγουνιας δια τον ίσκιο· έχω το χόρτο που χαλάει όλα τα φαρμάκια και άλλα ακόμη έχω, μα όλα τούτα δεν είναι δια την δουλειά μας. Εκείνα που εκάνανε τα μεταχειρίστηκα.

PON.- Πώς δεν εκάμανε ενέργεια;

OBP.- Λαχαίνει, κυρά μου, καμμία φορά, που σε τούτα τα πράγματα δεν έχει δύναμι παρά η τέχνη, και όλα τα πιοτά, κυρά μου, όλα τα πιοτά είναι καθαρό νερό. Το παιδί στους έννειά μήνες μόνον βγαίνει έξω, ῶμορφο και λαμπρό σαν τον ήλιο, να χαρή τον κόσμο. Η τέχνη μοναχά, κυρά μου, η τέχνη.

1. «Lecture di Famiglia», Trieste. Tipografia del Lloyd Austriaco, anno 1854.– Vol.III – Puntata 10ma –L' Elisir d' amore, p. 248.

1. Νά-'σαι X1 : Νάσαι MA, ΔB | 'Οβρήα X, X1 : 'Οβρήα ΓΠ, NEB || 3. Κυρά (5, 10, 19, 20, 24, 33, 34, 36) MA || 4. χριστιανοί (12) MA, ΓΠ, NEB | Χαναναίοι ΓΠ, NEB | είμασε ΔB || 5. 'σπλαγγιστή X, X1, MA, ΔB, NEB | έτζη X, X1 : έτσι (19 δις) MA | άρχοντικό του X, MA, ΔB, ΓΠ || 6. έφτὰ X, X1, ΔB || 8. Νά είναι X1 : Νάναι MA, ΔB | 'Οβρήα MA : 'Οβρήα X, X1, αντί Μαντζαρντό || 12. έδω ΓΠ, NEB | έξι X, X1 : έξι ΓΠ, NEB || 13, 14. Νταβία, και μās εκτυπήσανε και μās έγδύσανε MA : Νταβία και μās εκτύπησαν και μās έγδυσαν X : Νταβία και μās εκτίτησαν και μās έγδισαν X1 || 14. άφίσανε ΓΠ, NEB || 15. λιχνοστάτη X : λιχνοστάτι MA: λιχνοστάτι ΔB | γιοῦ X, X1 : γειοῦ MA, ΔB || 18. 'Οβρήα X, X1 : 'Οβρήα ΓΠ, NEB || 23. μειραστῶ X : μοιραστῶ X1 : μειραστῶ MA, ΔB || 24. άρχόντισά μου MA, ΔB, ΓΠ, NEB || 26. πρωτότερα ΓΠ, NEB || 28. άλιοφή X, MA || 29. λουλουδι X, ΓΠ, NEB | ήσκιο ΓΠ, NEB || 33. πράματα X, MA, ΔB || 35. έννειά X1 : έννιά ΓΠ, NEB | ῶμορφο ΓΠ, NEB || 38. 10ma MA | Pag. 248. MA, ΔB ||

PON.- Μα ποία τέχνη; Φθάνει να μη λάβη κακό η ζωή του παιδιού μου, ποία τέχνη; Ὁβρήα μου, πες μου, μίλησε γλήγορα.

OBP.- Η τέχνη, κυρά μου, που δεν την είχαμε εμείς οι Εβραίοι πρωτίτερα. Από τους Χαλδαίους την επήραμε. Χαλδαίοι ήταν οι δασκάλοι μας. Με αυτήν την τέχνη μπορεί, κυρά μου, η ἀρχοντοπούλά σου να λυτρωθή ευθύς και να μην πάθη κακό.

ΓΑΡ.- Μην την ακούς, μάνα μου, μην πιστεύης εις αυτά τα πράγματα. Το ξέρεις πως όλα τούτα που ζητάς να πράξης είναι τόσαις θανάσιμας ἀμαρτίαις, και αμαρτάνεις και του κακού;

OBP.- Στην πίστι μου, κυρά μου, που δεν παθαίνεις κακό, η τέχνη μας δεν σε βλάβει, δεν σε βλάβει, κυρά μου. –Να λυτρωθής, αρχοντοπούλα μου, και να μείνης άβλαπτη και η μοῖρα σου να γένη καλή κ' επιθυμητή, καθώς καλή και ὄμορφη κ' επιθυμητή είσαι κ' η αφεντιά σου, κ' η αφεντιά σου, κυρά μου.

PON.- Πες μου λοιπόν, Ὁβρήα μου, στην πίστι σου, τι μέλλει να γένη;

OBP.- Στην πίστι μου, κυρά μου, που η τέχνη μου δεν θέλει την βλάβει την αρχοντοπούλα σου. Δεν το ξέρω εγώ πόσο την αγαπάς; Δεν αγαπάω κ' εγώ την Ραχέλα μου; Αγαπάω και το Γιοχανά μου, διατί είμαι πολύ αγαπησιάρα εγώ εις τα παιδιά μου, μα την Ραχέλα μου!

PON.- Να μου πης γλήγορα, Ὁβρήα μου, διατί μπορεί να έλθη κανένας από τους άνδρες, και ξέρεις πως είναι παράξενοι.

OBP.- Ναι, κυρά μου, ναι, αλήθεια, κυρά μου, αλήθεια να σου πω, κυρά μου, να σου πω. Πριν χαώση το φεγγάρι εις δέκα η δεκαπέντε ἡμέραις νά 'σαι τέλεια ἡσυχη δια την ἀρχοντοπούλα σου. Μα χρειάζεται έξοδο να έτοιμάσω τὸ γήτι, χρειάζεται έξοδο, κυρά μου.

PON.- Πες μου, τι χρειάζεται –είμαι εδώ– φθάνει να μη μας πλακώση η συφορά που μας φοβερίζει.

ΓΑΡ.- Ω! φρόνιμη που 'σαι, μάνα μου!

PON.- Σῶπα, σῶπα, θεγατέρα, και συ είσαι παιδί ακόμη.

ΓΑΡ.- Εγώ βέβαια δεν ευχαριστούμαι να μετέχω παντελώς εις αυτά τα άπρεπα καμώματα.

PON.- Πες μου, Ὁβρήα μου, στην πίστι σου.

OBP.- Πρέπει, κυρά μου και αρχόντισά μου, να εύρουμε μία γάτα πρώτη φορά γκαστρωμένη, που να έχη πιασμένον ένα ποντικό θηλυκό, μόνον πρώτη φορά εγκαστρωμένον, και με αυτά, και με κάποια άλλα είδη του τόπου μας, που δεν μπορώ να μελετήσω, μέλλει να συγυρίσω το γήτι, και ευθύς έπειτα μονημερῆς η αρχοντοπούλα σου θέλει έλευθερωθῆ.

PON.- Ο Θεός να κάμη! –Μα που θα εύρης την γάτα και τον ποντικό καθώς τους θέλεις;

OBP.- Είναι γυναίκες που τα γνοιάζονται και έχουμε σημάδι που τα γνωρίζουμε. Μα θέλουν ακριβά, κυρά μου.

PON.- Πες μου, δεν έχω εις το χέρι, μα κάνω ό,τι μπορώ.

ΓΑΡ.- Σε παρακαλώ, μάνα μου, μη ξοδεύσης τίποτες. Αυτά είναι όλα παραμύθια, είναι ονειράτα, μην πιστεύης, και δεν κάνεις άλλο παρά να κριματίζεσαι..

2. Ὁβρία X, X1 : Ὁβρία (13, 18, 30) ΓΠ, NEB | μίλησε X, X1, MA, ΔB : μίλειτε ΓΠ, NEB || 3. Κυρά (5, 9, 10, 12, 14, (20 τρις), 23, 31, 39) MA | πρωτίτερα ΓΠ, NEB || 5. ἀρχοντοπούλα X, X1 : ἀρχοντοπούλλα (10, 15, 22, 35) ΓΠ, ΔB || 6. μάννα (26, 41) ΓΠ, ΔB || 7. τόσες θανάσιμες ἀμαρτίες ΓΠ, NEB || 9. παθαίνης MA, ΔB || 11. μοῖρα X, X1 : Μοίρα MA, ΔB | ὄμορφη ΓΠ, NEB || 13. μέλει X, X1, MA, ΔB || 21. χαώση X, X1 : χαώσει MA, ΔB | φεγγάρι X, X1, MA, ΔB | ἡμέρες ΓΠ, NEB | νάσαι MA, ΔB | ἡσυχη ΔB : ἡσυχη X1 || 22. έτοιμάσω X, X1, MA, ΔB | τὸ γοῖτι X1 : τὴ γήτι ΔB || 27. Σόπα, σόπα X, X1 : Σῶπα, σῶπα ΓΠ, NEB || 32. θυληκὸ X : θυληκὸν X1 : θυλικὸ ΔB || 34. μέλει X, X1, MA, ΔB | μονημερῆς ΓΠ, NEB || 35. 'λευθερωθῆ MA, ΔB || 38. γνοιάζονται MA ||

PON.- Σοῦ ἴπα, θεγατέρα, πως ακόμα είσαι παιδί.

OBP.- Αλήθεια λέει η κυρά, ἀρχοντοπούλα μου. Και η Ραχέλα μου μού λέει καμμία φορά, που κόβω το μπαμπάκι, «μάννα, τα παρακάνεις μεγάλα τα βουτούλια» κ' εγώ της λέω «μὴν μιλής, Ραχέλα μου, μὴν μιλής, είσαι παιδί, ἄφισε πρώτα να ασπρίσουν τα μαλλιά σου σαν τα δικά μου». Ἔτσι της λέω, ἀρχοντοπούλα μου.

ΓΑΡ.- Καλά, καλά της λες!

OBP.- Κ' ἔτσι καθώς σου είπα, κυρά μου, ἢ γάταις είναι ἀκριβαῖς.

PON.- Μα πόσο θέλουμε;

OBP.- Δια όλα, κυρά μου, δια όλα και δια αγάπη σας να μην μου μείνη τίποτες εμεῖς δια τον κόπον μου και δια την τέχνην μου και δια ταῖς κακονύχταις μου, κυρά μου, δια ταις κακονύχταις μου στο φεγγάρι, κυρά μου, στο φεγγάρι δίχως ν' αναπάη το κορμάκι μου σὲ στρώμα, και δίχως να με σκεπάση ἀπὸ την παγουνιά ἢ σκέπασι του σπιτιού μου, δια ἐννειά νύχταις, κυρά μου, δια ἐννειά νύχταις και όλα δια αγάπη σας—μα δια τα ἔξοδα μοναχά, δια ὄλα—ὄλα θέλουμε δύο τσεκίνια.

PON.- Ω, κακό που μοῦ ἴλθε! δύο τσεκίνια! λίγα ἄσπρα μπορεί να μου σώζονται. Δεν φθάνουν μου φαίνεται, ένα ριάλι. Διατί ἐμεῖς ἢ γυναικαῖς, που θα εὔρουμε τα πολλά ἄσπρα; Μα τι ἔχω να κάμω; Η τύχη μου ἔτσι θέλει. Πάλι ας λυτρώσω το παιδί μου και ας πουλήσω και το πουκάμισό μου.

ΓΑΡ.- Και εξαιρέτα με λυτρώνεις μὲ τοῦτο τον τρόπο;

PON.- Και δεν μπορούμε τίποτε λιγώτερο;

OBP.- Τέτοιο πράμα, κυρά μου, τέτοιο πράμα! ούτε μπέτσι λιγώτερο. Μπορώ, κυρά μου, να βάλω ἀπὸ δικά μου; Δεν ἔχω η φτωχή, δεν ἔχω.

PON.- Τι να κάμω; Να, τούτο το δακτυλίδι, βάλε το σημάδι δια δύο τσεκίνια, αξίζει δέκα, και λίγο - λίγο να πολεμήσω να τα μαζώξω, και με το διάφορο και να το βγάλω.

ΓΑΡ.- Ἄμῃ αν το γυρέψη ο πατέρας μου; Αν το χάσης;

PON.- Ἐρχεται να με κυττάξη ο πατέρας σου τι δακτυλίδι φορώ; Βάνω ένα ἄλλο.

OBP.- Μη φοβάσαι, κυρά μου, μη φοβάσαι, το βάνω σε χέρια καλά της γειτόνισάς μου της Συμιχάς, που κάνει σημάδια και παίρνει λίγο διάφορο, κυρά μου, με λίγο διάφορο. Ἐνα κατρίνι την ημέρα το κάθε τσεκίνι, ένα κατρίνι μοναχά, που ἄλλοι παίρνουνε μία γάστα.

PON.- Μα στην πίστι σου, Ὀβρηά μου, να κάμης ὅ,τι ξέρεις και το γληγορότερο, διατί ἀπὸ σένα κρεμόμαστε, ὅ,τι κάμεις δια εμάς να σου το δώση ο Θεός. Πάντα κῦτταξε να μην πάθη το παραμικρό κακό η Γαρουφαλιά μου. Ὡϊμέ, ὠϊμέ, (με αδημονία) φεῦγα, φεῦγα. Στάσου, δεν είναι καιρός – σε είδε, στάσου. Εκείνη η μαγάρα θα αποκοιμήθηκε. Τόσο νά ἴθε ἦτον και ο νοικοκύρης! Συφορά μας! δια πού είμαστε; Τι μνήμα ἴθελε μας χώσει! – Ἔτσι, Ὀβρηά μου, το μπαμπάκι σου το δίνω ἀύριο, διατί τώρα τό ἴχω φυλαμένο.

1. Σοῦ είπα X, X1 : Σοῦπα MA, ΔB || 2. Κυρά (7, 10, 21, 28, 29) MA | ἀρχοντοπούλα X, X1 : ἀρχοντοπούλλα (5) ΓΠ, NEB || 3. μάννα ΓΠ, NEB || 4. μὴ μιλεῖς X : μὴν μιλεῖς X1, MA, ΔB | ἄφισε ΓΠ, NEB || 5 (7, 17, 37). Ἔτσι X, X1 : Ἔτσι MA || 7. οἱ γάτες ΓΠ, NEB | ἀκριβές ΓΠ, NEB || 10. τὲς κακονύχτιες (11) ΓΠ, NEB || 11. φεγγάρι (δισ) X, X1, MA, ΔB || 12. ἴζε ΓΠ | ἢ σκέπαση X, MA, ΔB || 13. ἐννειά (δισ) X1 : ἐννειά (δισ) ΓΠ, NEB || 14. ὄλα ὄλα X, X1, MA, ΔB || 15. μοῦλθε MA, ΔB | σὸζονται X, X1 : σὸζονται MA : σὸζονται ΔB || 16. ἐμεῖς ΔB | οἱ γυναικες ΓΠ, NEB || 17. ἔτση X, X1 : ἔτση MA || 19. εἰς τοῦτο X : εἰς τοῦτον X1 : μ' ἔτοῦτο ΓΠ, NEB || 23. βάλετο X, X1, MA, ΔB || 24. λίγο λίγο X, X1, MA, ΔB || 26. Ἄμῃ ΓΠ, NEB || 27. κυτάξη X, X1 : κοιτάξη ΓΠ, NEB | ἄλλο ΔB || 29. γειτονισάς μου ΔB : γειτόνισάς μου ΓΠ, NEB | πέρνει ΔB || 31. παίρνουν X : πέρνουνε μία MA, ΔB || 32. Ὀβρία (37) X, X1 : Ὀβρία (37) ΓΠ, NEB || 33. κρεμόμαστε MA, ΔB || 34. κῦταξε X : κῖταξε X1 : κοιτάξε ΓΠ, NEB | Ὡϊμέ, ὠϊμέ MA, ΔB : Ὡϊμέ, ὠϊμέ NEB || 35. φεῦγα, φεῦγα X, X1, ΓΠ, NEB || 36. νά-ἴθε X1 : νάθε MA, ΔB || 38. τὰ ἔχω X1 : τὸχω MA : τὸχω ΔB ||

ΣΚΗΝΗ ΤΡΙΤΗ

Δραγανίγος και αὐταῖς.

ΟΒΡ.- Καλά, κυρά μου. Καλώς εκόπιασες, αφέντη μου, καλή σπέρα της αφεντιάς σου, καλώς εκόπιασες, αφέντη μου, καλώς εκόπιασες. Επέρασα η δύστηχη ἐδῶθε...

ΡΟΝ.- Έκοβε μπαμπάκι ἐδῶ σιμά, κ' εβραδυνώθηκε και ανέβηκε να της δώσω κανέναν άνθρωπο να την συντροφεύση. Στο καλό, Ὀβρήα μου, πήγαινε, και του το είπα του ανθρώπου να σε συντροφεύη, και το μπαμπάκι σου το στέλνω αύριο, και γνοιιάσου να το κόψης καλά, καθώς είπαμε.

ΟΒΡ.- Στάσου ήσυχη, κυρά μου. Προσκυνῶ, καλή νύχτα, κυράδαις μου, αφέντη μου, καλή νύχτα. Διατί μας πειράζουν τους δύστηχους, μας πειράζουν. Σας αφίνω την καλή νύχτα. Αφέντη μου, ἀρχόντισά μου, ἀρχοντοπούλά μου, την καλήν νύχτα. (Φεύγει.)

ΡΟΝ.-

ΓΑΡ.- Εις το καλό.

ΔΡΑΓ.-

ΔΡΑΓ.- (Ύστερα από λίγην σιωπή.) Εις τούτο, μάννα, δεν έχει δίκηο και ο πατέρας μου; Αὐταῖς ἢ γυναῖκες δεν πρέπει να έρχονται εδῶ τέτοια ώρα. Δεν έρχονται ποτέ δια καλό.

ΡΟΝ.- Ήλθε, παιδί μου...

ΔΡΑΓ.- Δεν σε ρωτάω διατί ήλθε, και δεν χρειάζεται να δικαιολογήσαι μ' εμέ –ως πρέπει με τον πατέρα μου– και να δικαιολογήσαι, όχι να προφασίζεσαι. Αλλά, σε παρακαλώ, ν' ακούς κ' εμέ καμμία φορά. Δεν φθάνει πάντα η ηλικία να κατασταίνη τους ανθρώπους αρκετούς να διακρένουν αλάθευτα, όσον δύνεται ο άνθρωπος, το καλό και το κακό, και εις ταῖς γυναῖκες μάλιστα –κατά δυστυχία κλεισμέναις τον περισσότερον καιρόν εις το σπίτι, και όπου δεν μεταχειρίζονται παρά μικραῖς υπόθεσες, η ηλικία δεν αυξάνει πράξιν εις τα πράγματα του κόσμου– κ' είναι καλό ν' ακούνε τους άνδρες, αν και να τους εκρατούσαν έναν καιρόν εις την αγκαλιά τους τυλιγμένους στα σπάργανα.

ΡΟΝ.- Έχεις δίκηο, παιδί μου, και βλέπω τώρα κ' εγώ πως πολλά πράματα, που μ' εσυμβούλεψες και δεν άκουσα, μου ἐβγήκαν πάντα σε κακό. Μακάρι νά 'θε σ' ακούσω και τότες...διατί δεν ήθελα εὐρίσκουμαι εις τούταις ταῖς λαχτάραις. Μα αγκαλά ό,τι μέλλει του ανθρώπου να περάση δεν μπορεί νά τὸ ἀποφύγη, μήτε αν ἐξαναγεννιώτουνα.

ΔΡΑΓ.- Αυτή η πρόληψις, μάννα μου, την οποίαν έχεις και λόγου σου όμοια με τους περισσότερους ἀνθρώπους, προξενά τα περισσότερα δυστυχήματα εις ταῖς φαμελιαῖς. Δὲ σὲ λέγω εις τον κόσμο, διατί δια λόγου σας ο κόσμος περιορίζεται εις ταῖς φαμελιαῖς σας. Με τον στοχασμόν ότι κανείς δεν ημπορεί ν' αποφύγη το μελλάμενο, τέλεια αμελούμεν και αφίνουμεν το πράγμα να έλθη, ως έλθει, και δεν

1. αὐτές ΓΠ, ΝΕΒ || 2. Κυρά ΜΑ || 3. ἐδόθε Χ, Χ1 : ἐδόθε ΜΑ, ΔΒ || 4. ἐδῶ (16) ΓΠ, ΝΕΒ | σιμά Χ, Χ1, ΜΑ || 5. Ὀβρία Χ, Χ1 : Ὀβρήα ΔΒ : Ὀβρία ΓΠ, ΝΕΒ || 8. Κυρά Χ, ΜΑ, ΔΒ | κυράδαις Χ, Χ1, ΜΑ : Κυράδαις ΔΒ : κυράδες ΓΠ, ΝΕΒ || 10. ἀρχόντισά μου ΜΑ, ΔΒ, ΓΠ, ΝΕΒ | ἀρχοντοπούλλα μου ΓΠ, ΝΕΒ | καλή ΝΕΒ | νύχτα Χ, Χ1 || 15. μάννα (33) ΓΠ, ΝΕΒ | δίκαιο (28) Χ1 : δίκιο ΓΠ, ΝΕΒ || 16. Αὐταῖς Χ : Τούταις Χ1 : αὐταῖς ΜΑ, ΔΒ : Αὐτές ΓΠ, ΝΕΒ | οἱ γυναῖκες ΓΠ, ΝΕΒ : ἡ γυναῖκες ΔΒ || 19. διατί ΓΠ, ΝΕΒ || 21. νὰ τοὺς κάνη Χ1 : καταστὲνη ΓΠ, ΝΕΒ || 23. ἡ γυναῖκες Χ1 : τὲς γυναῖκες ΓΠ, ΝΕΒ | κλεισμένες ΓΠ, ΝΕΒ || 24. όπου ΓΠ, ΝΕΒ | μικρὲς ΓΠ, ΝΕΒ || 29. εὐγήκαν Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ | νά'θε Χ, Χ1 : νάθε ΜΑ, ΔΒ || 30. βρίσκομαι Χ, Χ1 : εὐρίσκουμαι ΔΒ | τούτες ΓΠ, ΝΕΒ | ταῖς λαχτάραις Χ, Χ1, ΜΑ : τὲς λαχτάραις ΓΠ, ΝΕΒ || 31. μέλει Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ | νὰ τὸ ἀποφύγη ΔΒ || 32. ἐξαναγεννιώτουνα Χ, Χ1 : ἐξαναγεννιώτουνα ΓΠ, ΝΕΒ || 34. ἀνθρώπου ΔΒ | σταῖς Χ1 : τὲς (36) ΓΠ, ΝΕΒ || 35. φαμελιές (36) ΓΠ, ΝΕΒ | δὲν σὲ λέγω Χ : δὲν σοὺ λέγω Χ1 : Δὲν σὲ λέγω ΜΑ, ΔΒ || 36. φαμελιαῖς ΔΒ || 37. μελλάμενο Χ, ΜΑ, ΔΒ ||

πασχίζουμε αν ένα κακό έχη διόρθωμα να το διορθώσουμε, η μία δυστυχία, που μας φοβερίζει αν ἦναι δυνατον να την ἀποφύγουμε η κἂν να την μικρύνουμε. Αλλά το χειρότερο, που αποδίδουμε εις το μελλάμενο και αυτά μας τα σφάλματα, τα ελαττώματα, γεννήματα των παθών μας, και η κακή μας βουλή, που μας παρακινεί να ευχαριστήσωμεν τα πάθη μας, χαίρεται εις την εφεύρεσιν του μελλάμενου, δια να προφασίζεται και εμπρός ακόμη εις την ιδίαν μας συνείδησιν (1).

ΡΟΝ.- Παιδί μου, τα λόγια σου είναι φρόνιμα και γνωστικά, αγκαλά και να μην τα στοχάζεται έτσι ο πατέρας σου, και ευρίσκει πάντα αφορμήν να τρώεται δια σε. «Αν», είπε μία μέρα (το λέγω τώρα, διατί είναι πολλοί χρόνοι κ' ήσουν ακόμη μικρός), είπε θυμωμένος, βλέποντάς σε να στέκης εκεί κοντά, που επάστρευαν τ' ἄρματα, και να μην πιάνης κανένα εις το χέρι σου, είπε «αν είχα άλλο παιδί, δια να μη χαθή η παλαιή γενεά η Ρονκαλέικη, τον εσκότωνα τον Δραγανίγο μου».

ΔΡΑΓ.- (Χαμογελά.)

ΡΟΝ.- Πόσα δάκρυα, που έχυσα τότες δια τούτον τον λόγον! Μα του τον εθύμισα εκείνην την φορά, που αν δεν ήθελε τρέξης ευθύς που τον άκουσες σε κίνδυνον, έχανε βεβαιότατα την ζωή του. Μ' όλον τούτο δεν ησυχάζει και πάντα τρώεται δια πινομή σου. Πάσχιζε κ' εσύ, παιδί μου, να τον χαριστάς. Πότε η δύστυχη θα ιδῶ ἥσυχο και ειρηνεμένο το σπίτι μας!

ΔΡΑΓ.- Κάνω, μάνα μου, ὄ,τι μου είναι συγχωρημένο να κάμω. Δεν δύναμαι ν' αλλάξω την φυσικήν μου διάθεσιν. Όμως καθώς ζούμε εις τούτον τον τόπον είναι πολύ δύσκολο να υπάρχη σπίτι ήσυχο και ειρηνικό, καθώς επιθυμάς να γένη το δικό μας.

ΡΟΝ.- Δεν ηξέρω η δύστυχη τι νὰ πῶ – πολλαῖς πίκραις με τρώνε και η μεγαλύτερη είναι τούτη της αδελφής σου, που δεν πασχίζεις κ' εσύ νά βρῆς κανένα τρόπο να την λυτρώσης – ίσως διατί δεν σε αφουγκραστήκαμε. Έχεις δίκηο, παιδί μου, μα λυτήσου την, λυτήσου με κ' εμέ, κάμε ὄ,τι μπορέσεις. Κάνω κ' εγώ η δύστυχη ὄ,τι μπορώ. Δεν παύω να πέφτω καθημερινούσιο εμπρός εις τα κονίσματα και να δέωμαι να μας δώση η χάρι τους καμμία φώτισι, μα η αμαρτίαις μας θέλει είναι μεγάλαις. Πηγαίνω, παιδιά μου, να ετοιμάσω το δείπνο κι' ὅταν ἦναι έτοιμο έρχεται η Λανάρω και σας μιλεί. Να δειπνήσουμε γλήγορα, να σας χαρώ, δια να πέσουμε, διατί είμαι ὄλη σα δαρμένη. Ὀλημερῆς κάθουμαι, και σοῦ φαίνεται πως κάνω χίλιους δρόμους και χίλιους κόπους. Και τούτα τα έρμα μου πόδια... Αχ! (Σηκώνεται.) Ο πατέρας σας κατά το συνήθειό του δεν δειπνάει μ' εμάς. Δια τούτο πάω να ετοιμάσω κ' ελάτε γλήγορα να σας χαρώ. (Φεύγει.)

1. Ὁ πόποι, οἶον δη νυ Θεοῦς βροτοῖ αἰτιῶνται!

Εξ ημεῶν γὰρ φασί κάκ' έμμεναι· οἱ δε και αὔτοι σοφῆσιν ἀτασθαλίησιν υπέρμορον άλγε' έχουσιν.

(Ὀδύσ. Α΄, στ. 32-34)

1. πασχίζομε X, X1 : πασχίζομε ΔΒ || 2. εἶναι X1, ΓΠ, ΝΕΒ | ἀποφύγομε X : ἀποφύγομεν X1 : ἀποφύγομεν ΜΑ | κἂν ΜΑ, ΔΒ | μικρύνομεν X, X1 : μικρύνομεν ΜΑ : μικρύνομεν ΓΠ, ΝΕΒ || 3. μελλάμενο X, ΜΑ, ΔΒ || 5. ε'ς ΔΒ | μελλάμενο X, ΜΑ, ΔΒ || 6. ιδίαν X, ΜΑ | συνήδησιν X : συνήδησι X1 || 10. βλέποντάς σε ΜΑ, ΔΒ || 11. άρματα ΜΑ, ΔΒ | κανένα ΓΠ || 12. Ρονκαλέικη X, X1 : Ρονκαλέικη ΝΕΒ || 14. ετότες ΜΑ, ΔΒ, ΓΠ : τότε X1 | εθύμισα ΓΠ, ΝΕΒ || 15. εις X, X1 : 'ζε ΓΠ || 17. Πάσχιζε X, X1, ΜΑ | και συ (24) X, ΜΑ, ΔΒ | 'χαριστάς ΓΠ, ΝΕΒ | ιδῶ, ΓΠ || 18. ήσυχο ΔΒ || 19. μάννα ΓΠ, ΝΕΒ | ὅτι X, X1, ΜΑ, ΔΒ || 23. να 'πω X, ΜΑ : να εἶπω X1 : ν' 'πω ΔΒ | πολλές πίκρας ΓΠ, ΝΕΒ | μεγαλύτερη ΓΠ, ΝΕΒ || 24. να εύρης X, X1 : νάβρης ΜΑ, ΔΒ || 25. λυτρώσης X : λυτρώσης X1 : λυτρώσης ΔΒ | έχεις X, X1 : 'Εχεις ΔΒ | δίκηο X : δίκαιο X1 : δίκιο ΓΠ, ΝΕΒ || 27. δέομαι X, ΜΑ, ΔΒ : δέομε X || 28. οἱ αμαρτίες ΓΠ, ΝΕΒ | μεγάλες ΓΠ, ΝΕΒ || 29. και ὅταν X, X1 : κι ὅταν ΓΠ, ΝΕΒ || 30. γλήγορα ΝΕΒ || 31. Ὀλημερῆς X, X1 : 'Ὀλημερῆς ΓΠ, ΝΕΒ | κάθουμαι X, X1 : κάθουμε ΔΒ | μου φαίνεται ΝΕΒ || 33. συνήθιο του X, X1, ΜΑ, ΔΒ : συνήθιό του ΓΠ, ΝΕΒ || 35. Ὁ X : Ὡ ΝΕΒ | δη X, ΓΠ | αἰτιῶνται: ΜΑ, ΔΒ || 36. γὰρ ΓΠ || 37. Σφήσιν X, ΜΑ, ΔΒ | ἀτασθαλίησιν X || 38. Ὀδυσσεῖας Α. στ. 32. X, ΜΑ, ΔΒ ||

ΔΡΑΓ.- Η μάννα λέει πως δεν επιμελούμαι δια σε. Είχε δίκηο, αν έλεγε πως δεν πράζω τίποτε, επειδή αυτή η υπόθεσις ούτε ημέρα ούτε νύχτα με αφήνει χωρίς φροντίδα. Αλλ' όσο και αν συλλογούμαι δεν ευρίσκω τρόπο να λάβη τέλος δια το οποίον ο χαρακτήρας του πατέρα να μην μου παρρησιάζη δυσκολίας, και να μην με κάνη να τρομάζω δια την έκβασιν εις ό,τι ήθελ' επιχειρισθώ. Ως τόσον περνούν ή ημέραις και δεν καταλαβαίνω που θά 'βγη το πράγμα. Δεν βλέπω την ώρα να σ' ελευθερώσω, Γαρουφαλιά μου, από την αδημονία, που καθημερινά θα υποφέρης από τους τρόμους, που συχνά θα σε κυριεύουν, μην το μάθη ο πατέρας (και μου φαίνεται και παράξενο πως ακόμη δεν εκατάλαβε τίποτε). Αλλ' ό,τι και αν συλλογούμαι μου παρρησιάζει έν ταυτῶ και την δυσκολία να εκτελεσθή, και δεν είναι δυνατό να παρρησιασθῆ περίστασις αρμοδία εις τους στοχασμούς μου. Δεν λείπω κάν να βασταίνω σταθερόν τον Φιλιππάκην δια να μη μας λείψη, που δεν το καρτερώ, και αρνηθή να ιατρεύση το κακό, του οποίου μόνος αυτός έχει το πταίσιμον.

ΓΑΡ.- Το ξέρω, αδελφέ μου, πόσο με αγαπάς, γνωρίζω την καρδιά σου, και αν δεν είχα εσέ ήθελα ευρίσκουμαι εις άκρα απελπισία. Μα όσο μ' αγαπάς, σε παρακαλώ, πάσχισε να λάβη το γληγορώτερο ένα τέλος τούτη η δυστυχία· η άργητα δεν είναι ποτέ καλή. Πάσχισε να καταπέισης τον πατέρα εις αυτόν τον γάμον, κάμε τον Φιλιππάκη να μην παύη από το να με ζητάη. Αν έβανε προξενητή κανένα από τους πρώτους άρχοντες! Βλέπεις πόσον τον πατέρα τον μπορούν τα μεγαλεία – ίσως ήθελε κλίνει να του είπη το ναί. Αν του εμπόει ο Πρεβεδούρος – τι ξέρεις μην δέ τό 'κανε να του πη το όχι!

ΔΡΑΓ.- Τούτο δεν μου ήλθε ποτέ στο νου. Όμως και ακόμη μου φαίνεται δύσκολο να δυνηθή και ο ίδιος ο Πρεβεδούρος να τον καταπέιση. Δεν τον γνωρίζεις τον πατέρα μας; Αν ή ίδιαις ή περίστασις δεν τον στενοχωρήσουν, αν δεν βρεθή στενεμένος εις τρόπον που νά 'ναι αδύνατο να κάμη άλλειῶς, κανένας λόγος δεν έχει δύναμι εμπρός εις την ισχυρογνωμία του, κανείς δεν δύναται να του τρέψη την βουλήν του, και αυτό είναι που εις το ἄκρον με ταραίζει. Αλλά κάτι θα πράξω, δεν πρέπει να περνά άλλο ο καιρός.

ΓΑΡ.- Δεν ἔπαρνες συμβουλή και από κανέναν από τους δικούς μας;...

ΔΡΑΓ.- Πες μου, ποίον; Δεν έχουν όλοι τους ίδιους στοχασμούς του πατέρα μας, αν δεν έχουν την ίδιαν δριμύτητα και ισχυρογνωμίαν; Από ποίον ημπορείς, αδελφή, να ελπίσης ολίγη διάκρισι και συμβουλή φρόνιμη και λογικήν;

ΓΑΡ.- Αλήθεια λες, αδελφέ μου· εσύ έλαβες υπομονή και με άκουσες, επληροφορήθηκες πως δεν έφταιγα, με ελυπήθηκες και με επαρηγόρησες. Εκείνοι στοχάζονται και πράζουν όλοι παντελώς ενάντια από σε, πώς δύναται λοιπόν να μου δώσουν ακρόασιν, να μ' ευσπλαγχνισθούν και να με βοηθήσουν εις την περίστασιν, εις την οποία το μόνο μου φταίσιμο είναι που δεν έκαμα το λόγο σου; Έχεις όλα τα δίκηα και βλέπω τώρα η ανυπακοή μου εις τι με έφερε.

ΔΡΑΓ.- Όχι, Γαρουφαλιά μου, δεν είναι μεγάλο το πταίσμα σου, αν δεν με άκουσες που σου είπα να μην γένης μάσκαρα. Μία νέα κλεισμένη ωσάν ένα πουλί εις το κλουβί, δεν είναι φυσικό να επιθυμήση να ιδή και αυτή μίαν φορά τον αέρα του

1. μάννα ΓΠ, ΝΕΒ | δίκαιο Χ1 : δίκιο ΓΠ, ΝΕΒ || 4. παρρησιάζη Χ1 | δυσκολιές ΓΠ, ΝΕΒ : δυσκολίας Χ || 5, 6. ή μέραις Χ, Χ1 : οι ήμέρες ΓΠ, ΝΕΒ || 6. θά εϋγη Χ, Χ1 : θάβγη ΜΑ, ΔΒ || 10. παρρησιάζη Χ | ένταυτῶ ΜΑ, ΔΒ || 11. παρρησιασθῆ Χ1 | κάν ΓΠ, ΝΕΒ : και ΝΕΒ || 19. πόσο ΝΕΒ || 20. μη δέν ΝΕΒ : μην δέν Χ1 | τόκανε ΜΑ, ΔΒ || 24. οι ίδιες οι ΓΠ, ΝΕΒ || 25. νά είναι Χ1 : νάσαι ΜΑ, ΔΒ | άλλιῶς ΓΠ, ΝΕΒ || 27. ἄκρο Χ, Χ1 : ἄκρον ΔΒ || 29. ἔπαρνες Χ, ΜΑ, ΔΒ : ἐσυμβουλευόσουν Χ1 || 35. στοχάζονται ΜΑ || 38. δίκηα Χ : δίκαιο Χ1 : δίκια ΓΠ, ΝΕΒ ||

κόσμου; Κ' εγώ που σ' εμπόδισα νά 'βγης, διατί το έκαμα; Διατί εφοβόμουν, μάλιστα εις ταῖς ἡμέραις που το φαγητό και το ποιό κάνει να βράζουν τα μυαλά των ανθρώπων, μη συνέβη καμμία ταραχή ή και φονικό κ' ευρεθής εις το δρόμο και τρομάξης, γνωρίζοντας μάλιστα πως η μάννα δεν ημπορούσε να σε συντροφεύση. Αλλ' ούτε εγώ εφαναζόμενοι ποτέ πως θα σε πλακώση παρόμοια συφορά, ή να είπω καλύτερα θα μας πλακώση όλους.

ΓΑΡ.- Πού επάντεχα η δύστυχη τέτοιο κακό! Μα σου φαίνεται πως δια εμέ εχάλασε ο κόσμος. Ποτέ μου δεν είδα να πιάση τόσο νερό, τόσο χαλάζι, τόσαις άστραπαῖς και βρονταῖς και να βαστάξη ακατάπαυστα δια όλο το άπόγιωμα.

ΔΡΑΓ.- 'Όταν είδα να πιάνη το νερό και δεν σ' εύρηκα εις το σπίτι, έφερα ένα γύρο όλην την χώρα, μήπως, καθώς εγνώριζα την φορεσία σας, σ' απαντήσω, αφού μάλιστα μου είπε η μάννα από ποῖαις ήσουν συντροφιασμένη.

ΓΑΡ.- Τήραξε τι έγνοια έλαβαν δια μέ... που και ταῖς τέσσεραις ταῖς έχασα ευθύς που έπιασε η βροχή· διατί εγώ χωρίς να το νοήσω άρηοπάτησα και εξεμάκρυνα. Έκείναις θα εμπήκαν εις κανένα σπίτι, ίσως νομίζοντας πως να ταῖς είδα ή πως να ταις άκουσα, αν μου εμπήσαν. Αλλ' εγώ όταν μου ήλθε εις το νου μη χωρίσουμε, εγύρισα το ανάβλεμμά μου και ευρέθηκα μοναχή. Εμπρός μου λίγο ξέμακρα ήτον ένα καλύβι κ' εκεί φοβισμένη να ευρίσκουμαι μοναχή και εις εξωμερία και με τέτοιο καιρό, διατί άρχισε να χοντρένη η βροχή, εμπήκα και δεν ήύρα ψυχή – ήτον ένα αχερόσπιτο. Τι να κάμω;... αποφάσισα να σταθώ έως που να παύση κ' επαρακαλούσα να έλθη καμμία συντροφία, διατί μοναχή μ' έπιασε ο φόβος. Δεν ήξερα η δύστυχη πόση βλάβη είχε η συντροφία να μου προξενήση. Εις ολίγο έφθασε ένας γιαπουντζωμένος και τα κινήματά του και τα λόγια του έδειχναν ότι θα εσηκώθηκε από φαγοπότι. Τέτοια συντροφία με ετάραξε – έκύτταξα να φύγω, αλλ' ήτον αδύνατο, επειδή το νερό έτρεχε ωσάν ποτάμι σιμὰ εις την πόρτα του καλυβιού, και η βροχή και το χαλάζι περισσότερο έχόντρειναν. Μία μάσκαρα μοναχή μέσα εις ένα καλύβι έκαμε εκείνον να στοχασθή πως δεν θα ήτον γυναίκα με ύπόληψιν, αν είχε και δύναμι το συγχισμένο μυαλό του να κάμη κανένα στοχασμόν. Μα τι σε σκοτίζω, αδελφέ μου, με θλιβεραῖς διήγησαις, που έλαβες την υπομονή να ματακούσης; Σου τα ματαλέω δια να ξεθυμάνη η φλόγα που μου καίει την καρδιά.

ΔΡΑΓ.- Έκαμες κακά εις εκείνην την περίστασιν να μην φανερώσης ευθύς ποῖα ήσουν. Ίσως εκείνος, όσον και αν ήτον συγχισμένος ο νους του, δεν ήθελε αυθαδιάσει... Αλλά οι καλύτεροι στοχασμοί δεν παρρησιάζονται πάντα εις την χρεια. Μας έρχεται έπειτα εις τον νουν πώς έπρεπε να μιλήσωμεν ή να πράξωμεν εις την τάδε περίστασιν, αλλ' όταν πλέον δεν μας αξίζει.

ΓΑΡ.- Το βλέπω πως αν ήθε εις την αρχήν του φανερώσω ποῖα είμαι, δεν ευρισκόμουν τώρα εις τούτα τα βάσανα. Τότες εστοχάσθηκα το εναντίο. Να δώσω γνώρα ενός αγνώστου, να του φανερώσω την γενειά μου, εφοβόμουν μην γένη το όνομά μου βούκινο εις τον κόσμο, και μην φθάση κ' εις τα αὐτιά του πατέρα μας, που είχε δίκηο να οργισθή και μ' εμέ και με την μάννα μου, που δίχως το θέλημά του

1. νὰ εὐγης X : νὰ ἔβγης X1 : νᾶβγης MA, ΔB | διατί...Διατί ΓΠ, NEB : διατί...διατί MA, ΔB || 2. τὲς ἡμέρες ΓΠ, NEB || 3. συναίβη X, X1 : συνέβη MA, ΔB || 4. γνωρίζοντας X : γνωρίζοντας MA, ΔB | μάννα (12, 40) ΓΠ, NEB || 6. καλύτερα ΓΠ, NEB || 8, 9. τόσες άστραπὲς ΓΠ, NEB | βροντὲς ΓΠ, NEB | άπόγιωμα ΓΠ, NEB || 12. ποῖες ΓΠ, NEB || 13. ταῖς τέσσαραις ταῖς X, X1 : τὲς τέσσερες τὲς ΓΠ, NEB || 14. χωρίς NEB | άρηοπάτησα ΓΠ, NEB || 15. Έκείνες ΓΠ, NEB | νομίζοντας MA, ΔB : στοχαζόμεναις X1 | τὲς (16) ΓΠ, NEB || 18. εἰς ΔB || 22. ἤξερα ΔB || 23. γιαπουντσομένος MA : γιαπουντζωμένος X, ΔB : σκεπασμένος με τὴν Γιαπουντζα X1 || 24. ἐκίταξα X, X1 : ἐκοίταξα ΓΠ, NEB || 25. σιμὰ X, MA || 26. έχόντρειναν X, ΓΠ, NEB : έχόντρεινε X1 || 27. ὑπόληψιν ΔB || 27, 28. αν και είχε X, MA, ΔB | δύναμη X, X1 || 29. θλιβερὲς ΓΠ, NEB | διήγησαις ΓΠ, NEB || 33. καλύτεροι ΓΠ, NEB | παρρησιάζονται MA, ΔB || 36. ἤθελε X : ἤθε' MA, ΔB || 38. γεννηά X : γεννηιά X1 : γενειά MA, ΔB : γενιά ΓΠ, NEB || 39. τ' αὐτιά X : τὰ άφτιά ΓΠ, NEB || 40. δίκηο X : δίκαιο X1 : δίκιο ΓΠ, NEB ||

και όταν ήτον εις το μετόχι, αυθάδιασα να γένω μάσκαρα. Μα δεν εκακολόγιασα τόσο κρηόλα τους ανθρώπους. Ενόμιζα πως μία νέα, όταν έστεκε εις τα δικά της έφθανε αυτό, οποία και αν ήτον η κατάστασηί της, να φυλάξη την τιμή της εμπρός εις έναν άνδρα. Αυτό ενόμιζα η δύστυχη και εγελάστηκα.

ΔΡΑΓ.- Αυτό φθάνει όπου δεν είναι διεφθαρμένα τα ήθη. Εκείνος που έπραξε με παρόμοιον αχρείον, σκληρόν και απάνθρωπον τρόπον μ' έσέ, είναι γεννημένος δια να ήναι ένας τίμιος άνθρωπος, και τα ελαττώματα που έχει, δια λίγον καιρόν που με σμίγει, βλέπω πως άλλα απαράτησε και άλλα ελπίζω πως ολίγον κατ' ολίγον θέλει παραιτήσει. Αν αυτός ο άνθρωπος εφέρθη εις παρόμοιον τρόπον με μία κόρη, που η βροχή έκαμε να καταφύγη εις ένα καλύβι, που δεν είχε καμμία υπεράσπισι, που τον παρακαλούσε να την ευσπλαγχνισθή να μην την δυστυχεύση δια όλην της την ζωή, στοχάσου τι θα ήναι εκείνοι που έχουν εκ φύσεως κακαίς διάθεσες, κακή καρδιά.

ΓΑΡ.- (Σφουγγίζοντας τα μάτια της.) Ω! πώς τὰ λόγια σου, αδελφέ μου, μου ξαναφέρνουν πάλι εις τον νου μου εκείναις ταίς τρομεραίς στιγμαίς δια εμέ. Πώς έχασα παντελώς τον κόσμο από τον τρόπο και από την εντροπή, και δεν μου έμενε ούτε δύναμι να φωνάξω δια βοήθεια! Μα ποία φωνή ήμπορει να νικήση την αντάρα του χαλαζιού και ταίς βρονταίς, που ακατάπαυστα έπαινορχόντανε εις τον αέρα;

ΔΡΑΓ.- Ενθυμούμαι κ' εγώ με φρίκη την κατάστασί σου, όταν εγύρισες εις το σπίτι, και τα δάκρυά σου, και ταίς διήγησαις που λόγο - λόγο σου έβγανα από τα χείλη, και τον θυμόν μου. Τα ενθυμούμαι και ανατριχιάζω. Ας μην επαινεθή κανείς πως δεν ευρέθη ποτέ εις περιστασες, που μόνον να ταίς βάλη εις τον νουν του να μην του φέρνουν εις τον ίδιον καιρόν και εντροπήν και τρόπον. Μία καλά άναθρεμμένη ψυχή ημπορεί να σταθή ασάλευτη εις χίλιας προσβολαίς της τύχης ή της κακίας των ανθρώπων, αλλά καμμία φορά μία δυνατή προσβολή την ζαλίζει και είναι αρκετή μόνη να την βγάλη από εκείνην την αταραξία, που με πολύ κόπο και σπουδή επροσπάθησε να αποκτήση.

ΓΑΡ.- Ω, Θεέ μου! Πόσον τρόπο μου έκανε τότες το θυμωμένο πρόσωπό σου! Πώς δεν εγνωρίζα παντελώς τον καλόν και γλυκόν μου αδελφόν, ούτε εις τα λόγια σου, ούτε εις τα κινήματά σου, ούτε εις την όψι σου! τόσο η οργή όλα σου τα άλλαξε! Μ' όλον που μου έμπνεες τέτοιο φόβο, που έτρεμα όλη σαν το βούρλο, έλαβα την δύναμι να κρεμαστῶ από πάνω σου και να σου εμποδίσω την εκδίκησι, που ήθελες να κάμης. Μα ο Θεός θέλει σ' εβάσταξε.

ΔΡΑΓ.- Ήτον πολύ θολωμένος ο νους μου από τον θυμό εις την πρώτην στιγμήν. Αλλ' αφού έλαβα καιρόν να συλλογισθῶ, είδα τι τρέλα επήγαινα να κάμω, και πως έναν άνθρωπον, που δύναται να γένη καλός άνδρας της αδελφής μου και καλός δικός του σπιτιού μας, ήθελα ή να γένω εγώ φονιάς του, ή εκείνος εμέ, και τι όφελος ελάβαινε η τιμή του σπιτιού μας;

ΓΑΡ.- Κ' εγώ να γένω αφορμή σκοτωμῶν! Και ποίοι οι φονιάδες και οι σκοτωμένοι! Ο νους μου ζαλίζεται μόνον να το φαντάζεται.

ΔΡΑΓ.- Και τούτο με κάνει να δειλιάζω όταν στοχάζομαι τι ημπορεί να συνέβη, αν ο πατέρας το μάθη. Μαθημένος να βάνη την εκδίκησι δια πρώτο θεμέλιο της τιμής,

2. κιάλας X, X1 : κιάλα ΓΠ, NEB || 5. έπραξε MA || 6. με έσέ X : εναντίον σου X1 : με σε MA, ΔB || 7. είναι (12) X (12 ήναι), X1, ΓΠ, NEB || 11. μη X, X1, ΓΠ || 12. κακή X, X1 : κακές ΓΠ, NEB : διάθεση X : διάθεσι X1 || 13. Σφουγγίζοντας MA, ΔB : σφουγγίζοντας ΓΠ, NEB, X, X1 | τὰ λόγια ΔB || 14. εκείνης ΓΠ, NEB | ταίς τρομεραίς MA : τές τρομερές ΓΠ, NEB | στιγμές ΓΠ, NEB || 16. ημπορούσε X, X1 : ήμπορη MA, ΔB || 17. τές βροντές ΓΠ, NEB | επεινορχόντανε X1 : επηνορχόντανε X, MA, ΔB || 18. φρίκι MA || 19. τές διήγησες ΓΠ, NEB | λόγο λόγο X, X1, MA, ΔB || 21. τές βάλη ΓΠ, NEB || 22. άναθρεμένη ΔB || 23. χίλιας όρμαίς X1 : χίλιες προσβολές ΓΠ, NEB || 27. θυμωμένο X, X1, MA, ΔB || 29. κινήματα σου ΔB || 31. κρεμαστῶ ΔB || 33. θολωμένος X, X1, MA, ΔB || 34. τρελάδα X1 : τρέλλα ΓΠ, NEB || 36. φονειάς X, MA, ΔB || 38. σκοτομῶν X, X1, MA, ΔB || 39. σκοτομένοι X, X1, MA, ΔB ||

που έχει τέλεια σφαλμέναις ιδέαις δια τα χρέη και τα δίκαια των ανθρώπων, δεν μπορεί ούτε ν' ἀφίση τον θυμόν του να δώση τόπον του λογικού, ούτε το λογικόν του ηξεύρει να μετρήση τα πράγματα με τον πήχυν της δικαιοσύνης και της αληθείας. Αν τούτο δεν ήτον, ήθελα τού φανερώσει καταλεπτώς την υπόθεσιν, κ' ήθελε ιδῆ πως ήτον χρεία να γένη το γληγορότερο ο γάμος, που αυτός απορρίπτει δια παράξεναις και ἀκατανόηταις αιτίαις.

ΓΑΡ.- Δεν είναι, μου φαίνεται, μοναχαῖς αιτίαις ἐκείναις που σου λέει. Μπορεί να ῆναι και μία από ταῖς αιτίαις το προικιό.

ΔΡΑΓ.- Δύνεται. Αγκαλά και δεν μπορείς να τον ειπῆς φιλάργυρον – και μάλιστα εις κάποιαις περίστασες τον βλέπεις εύκολον να δίδῃ – τον βλέπεις πολύ δύσκολον εις ἐκείναις που χρειάζεται και είναι δίκαιον νὰ μὴ δώση.

ΓΑΡ.- Αν δεν ήμουν εις την κατάστασι που βρίσκουμαι, ήθελε σταθῶ, αφού ἔτσι εδιῶριζαν οἱ γονεοὶ μου, πάντα εις το σπίτι ανύπανδρη, ήθελε καθίσω πάντα μ' ἐσέ, αδελφέ μου. Μα η τιμή μου και η τιμή του σπιτιού μας ζητά να έβγω απ' ἐδώ, και αλλού δεν έχω καταφύγιο παρά εις το σπίτι του Γιαργυρόπουλου. Όμως αν εσύ στοχάζεσαι ἀλλειῶς, κάμε εις ἐμέ ὅτι θέλεις, εις σε απαρατῶ όλον τον εαυτόν μου. Αν δεν γένη εκείνο, που ἐμαθε να μην αποστρέφεται η καρδιά μου, θέλω πασχίσει να το υποφέρω με μεγαλοψυχία, φθάνει να ξέρω πως έγεινε η απόφασι από σε, που αφίνω αυτεξούσιον της τύχης μου. (Κλαίοντας.)

ΔΡΑΓ.- Εμέ λες αυτά, Γαρουφαλιά μου; Δεν γνωρίζεις πως ο πρώτος μου στοχασμός είναι να σε ιδῶ ἡσυχη και ευτυχισμένη; Και ήμπορῶ να σε κατακρίνω, αν έχης και κάποια κλίσι δια τον άνδρα σου, αφού γνωρίζεις ότι αυτός και όχι άλλος πρέπει να ήναι ο άνδρας σου;

ΓΑΡ.- Βέβαια δεν ντρέπουμαι να τ' ομολογήσω. Η αληθινή μετανόησί του, όταν εγνώρισε την γέννησί μου και τον χαρακτήρα μου, οι τρόποι με τους οποίους συνοδεύοντάς με εις το σπίτι μου εζητούσε συγχώρησι, και μου έταζε πως θέλει κάμει παντοίου τρόπου να με λάβῃ δια γυναίκα, η μεγαλόψυχη απόφασις που έκαμε και απορρίπτει τα ελαττώματά του, το οποίον δεν είναι εύκολον να γένη απ' όλους δια να σβύση, ἀλλάζοντας ζωή, και από τον ίδιον του τον νου, αν ήναι δυνατό, την ενθύμησι του σφάλματός του, και να γένη άξιος της αγάπης μας... και ο στοχασμός ο συχνός ίσως ότι αυτός μέλλει να ήναι ο άνδρας μου –αυτά όλα– διατί εις σε δεν κρίβω τίποτε, αδελφέ, και σου ανοίγω πάντα την καρδιά μου –αυτά με κάνουν να ποθῶ να περάσω την ζωήν μου μ' εκείνον– πόσο μάλλον όταν κι' ἄν δεν είχα και καμμίαν κλίσιν δια αυτόν εχρειάζετο να θυσιασθῶ δια να μην δώσω αιτία εις μεγαλῆτερα κακά, και να σκεπάσω και την τιμή μου.

ΔΡΑΓ.- Και τούτο πρέπει να γένη γλήγορα ἐξ ἀποφάσεως. Αύριο χρειάζεται να βαστάξω όλους τους θυμούς του πατέρα, και να εύρω μίαν ὥρα να του μιλήσω με ὄλην την δύναμιν. Δεν είναι καιρὸς πλέον να αργοπορῶ. Τὸ σέβας, που πρέπει να έχη καθένας δια τους γονεῖς του, δεν με ἄφισε ποτέ να μεταχειρισθῶ ὀμιλῶντάς του άλλους τρόπους ἔξω ἀπ' ἐκείνου της καταπίσεως. Βλέπω πως είμαι στενοχωρημένος

1. σφαλμένες ιδέες ΓΠ, NEB || 2. ἀφίση ΓΠ, NEB || 4. ιδῆ ΓΠ, NEB || 6. παράξενες ΓΠ, NEB | ἀκατανόηταις ΔΒ : ἀκατανόητες ΓΠ, NEB | αιτίες ΓΠ, NEB || 7. μοναχῆς αιτίες ΓΠ, NEB | ἐκείνες ΓΠ, NEB || 8. ῆναι (23, 29, 31) X : εἶναι (23, 29, 31) X1, ΓΠ, NEB | τῆς αιτίης ΓΠ, NEB || 10. κάποιες ΓΠ, NEB || 11. ἐκείνες ΓΠ, NEB | νὰ δώση X, MA : νὰ δόση X1 || 12. ἔτζη X, X1 : ἔτση MA || 13. οἱ γονεοὶ ΔΒ | σπῆτι ΔΒ | καθίσω ΓΠ, NEB | μὲ σὲ MA, ΔΒ || 16. ἀλλοιῶς ΓΠ, NEB || 18. ξέρω MA || 19. κλαίοντας X, X1, ΓΠ, NEB : κλαίωντας MA, ΔΒ || 21. ἡσυχη ΔΒ || 24. μετανόησί του X, X1, MA || 26. συντροφεύοντάς με X1 : συνοδεύοντάς με MA, ΔΒ | συγχώρησι X, X1, MA || 29. σβίση X, X1 : σβήση ΓΠ, NEB | ἀλάζοντας X : ἀλάζωντας MA, ΔΒ || 31. μέλει X, X1, MA, ΔΒ || 32. κρίβω ΔΒ || 33. και ἄν X, X1 : κι ἄν ΓΠ, NEB || 35. μεγαλῆτερά ΔΒ || 36. ἐξαποφάσεως X : ἐξαποφάσεως X1, MA, ΔΒ || 38. καιρὸς ΔΒ | σ:βας MA | εχη MA || 39. ἄφισε ΓΠ, NEB | ὀμιλόντας του X : ὀμιλῶντας του X1, ΓΠ, NEB || 40. ἔξω ἀπ' ἐκείνου MA : ἀπὸ ἐκίηνου X : ἀπὸ ἐκείνου X1 ||

ν' ἀλλάξω τρόπον και ας ανάγω περισσότερο τον θυμόν του εναντίον μου. Θέλει μ' ακούσει να του μιλήσω όχι βέβαια με αυθάδεια, αλλ' ασυνήθιστα απ' ό,τι με άκουσε έως τώρα, και εις αυτό με βιάζει η περίστασις.

ΓΑΡ.- Κύτταξε, μη θέλωντας να ωφελήσης εμέ, φέρεις βλάβη του εαυτού σου. Ω, δυστυχία μου! Απ' ό,τι μέρος και αν στραφώ βλέπω ένα βυθό ανοιχτόν δια να με καταπιή. Μία μόνο στράτα σωτηρίας μένει, και αυτή αδιάβατη. Η μοναχή και αληθινή σωτηρία μου ήθελε είναι να μου εσήκωνε ο Θεός την ζωή μου, κ' έτσι ελευθέρωνα κ' εμέ και την φαμελιά μου από το βάρος της δυστυχίας μου και της εντροπής μου. (Κλαίει.)

ΔΡΑΓ.- Μην απελπίζεσαι, Γαρουφαλιά μου. Εγώ σε είχα δια μεγαλόψυχη και γνωστική. Ο άνθρωπος πρέπει να υποφέρει ό,τι του λάχει με μεγαλοψυχία. Αυτή μάλιστα αποδείχνει πως η δυστυχία δεν προξενήθη από πταίσμα του – και εντροπή δεν φέρει παρά το πταίσμιον, το ελάττωμα, και όχι η δυστυχία.

ΓΑΡ.- Αλλά η αδικοκρισία του κόσμου θέλει να πηγάζη πάντα η δυστυχία των ανθρώπων από φταίσιμον δικό τους, και δεν παύει να μεγαλώνη τα βάσανα των αθλίων με την κατάκρισι και με τον ονειδισμόν.

ΔΡΑΓ.- Και πολύ αυτό είναι αλήθεια. Ωφελεί όμως να μην ειπούμε πως προέρχεται από κακία. Αλλ' επειδή ο άνθρωπος θέλει πάντα να ευρίσκη την αιτία κάθε αποτελέσματος, όταν δεν εύρίσκη, ιδεάζεται μίαν, που να του φαίνεται ότι ταιριάζει. Βέβαια πολλαῖς φοραῖς ο κόσμος δεν έσφαλε αν εις ένα δυστυχή απόδωσε εις αυτόν τον ίδιον την αιτίαν της δυστυχίας του. Τούτο κάνει να κρίνεται γενικώς όμοια δια όλους. Αλλ' όταν ο δυστυχής έχη την συνείδησιν της αθωότητός του, ας μην λαμβάνη τόση αγανάκτησι δια ταῖς κατάκρισαις των ανθρώπων, διατί η αλήθεια εις το ύστερο θα λάβη τὸν τόπο της. Η συνείδησίς του, λέγω, να ἦναι καθαρὰ, και να ἦναι αθώς εμπρός εις τον Θεόν, έπειτα καλό είναι να πασχίση να βουλώση και τα στόματα του κόσμου.

ΓΑΡ.- Τα λόγια σου πάντα μου δίνουν παρηγορία, και με παρηγορούν ακόμη όταν τα θυμούμαι και με κάνουν να τα μελετώ πολλαῖς φοραῖς διὰ ὥραις την νύχτα, αφού μου εσηκώθη ο ύπνος που γλυκός δεν με απαρατούσε ποτέ, πριν γένω η πλέον δυστυχιμένη του κόσμου. Διατί αν είμαστε εις τους παλαιούς χρόνους ήθελα πω πως ο Δίας μόλις έβαλε το χέρι του εις το πιθάρι, που περιέχει τα καλά, και αντὶς εγέμισε την φούκτα του κακά και τα έρριξε επάνω μας.

ΔΡΑΓ.- Θυμάσαι τους δύο πίθους του Ομήρου, που μία φορα σου εδιάβασα. Βέβαια η ζωή του ανθρώπου είναι γεμάτη καλά και κακά, και ευτυχής νομίζεται εκείνος, εις τον οποίον είναι συγκερασμένη εις κάποιον τρόπον και τα κακά δεν υπερβαίνουν πολύ το μέτρον. Οι παλαιοί είχαν τόσο έντυπωμένον αυτό εις τον νουν τους, που βλέποντας έναν άνθρωπον πολύ ευτυχή χωρίς κανένα μικρό δυστύχημα να του διακόβη την ευτυχίαν, έσυμπέραιναν πως γλήγορα είχε να τον πλακώση μεγάλη συμφορά. Αλλά ενόμιζαν ότι ο Θεός εσώριαζε ταῖς άτυχίαις εις την κεφαλήν των ανθρώπων με αδικία και αστόχαστα, ἐνῶ εμεῖς, διδαγμένοι από ἀληθινήν πίστην, γνωρίζουμεν ότι τα καλά και τα κακά τούτου του κόσμου είναι το ουδέν ως προς τα

1. να ἀλλάξω MA, ΓΠ, NEB : να ἀλλαξω MA || 4. Κοίταξε ΓΠ, NEB | θέλωντας MA, ΔB || 6. μόνη X, MA, ΔB || 18. θέλει MA, ΔB || 19. εύρίσκη X, X1 : εύρίσκει ΓΠ, NEB | 20. τεριάζει X, X1, MA, ΔB | πολλές φορές ΓΠ, NEB || 23. τες κατάκρισεις ΓΠ, NEB || 24. τὸν τόπον X, X1 : τὸ τόπο MA, ΔB | εἶναι (δισ) X1, ΓΠ, NEB || 28. πολλές φορές διὰ ὥρες ΓΠ, NEB : ὥρες X, X1 : ὥρες MA, ΔB || 30. δυστυχιμένη X, ΔB || 36. έντυπομένον X, MA, ΔB || 37. βλέποντες MA, ΔB || 38. έσυμπαίρεναν MA, ΔB || 39. τες άτυχίες ΓΠ, NEB || 40. ἐνῶ ΓΠ, NEB | ἀληθεινήν X, MA ||

αιώνια, και ηξεύρουμε ότι και ἡ ἀγαλλίασαις και ἡ θλίψαις εδώ κάτω δεν είναι χωρίς σκοπόν, γνωστόν μόνον εις τον Θεόν, που κυβερνά τα πάντα με αιώνια σοφία. Δεν θυμάσαι πόσον καλά μας ωμίλησε δια αυτό το αντικείμενον τώρα λίγο καιρό ο αγαθός και σοφός πνευματικός μας, ο Πρωτοπαπᾶς; Κάνει ό,τι δύναται δια ψυχικόν όφελος του τόπου μας, αλλά κατά δυστυχίαν δεν έχει πολλούς συνεργούς. Η έλλειψι νουθεσίας, λέγει ο γνωστικώτατος φίλος μου, ο ξένος, με τον οποίον πολλαῖς φοραῖς ὀμιλοῦμε δια τα κακά που συμβαίνουν εις τὸν τόπο μας, είναι μία από ταῖς αιτίαις, αλλά η πρώτη, η κακή κυβέρνησις. «Σεις οι Ζακύνθιοι», μου έλεγε με τον τρόπον που μιλεῖ τὴν γλῶσσάν μας, «εἶσθε καλῆς φύσεως άνθρωποι. Η κάκιστη κυβέρνησις που έχετε, εις άλλους ἀνθρώπους ήθελε φέρει χειρότερα αποτελέσματα. Οι κυβερνῶντές σας Ἐνετοί», μου έλεγε, «δεν κάνουν άλλο ειμή να σας διαφθείρουν, και είναι θαύμα πως μετά μίαν πολυχρόνιον διαφθορά της κυβερνήσεώς σας, εὕρισκεις εις τούτον τον τόπον ανθρώπους, όχι ολίγους, με χαρακτήρα και με αρετή. Δεν βλέπεις με πόσον ζήλον ακόμη, αφιλοκέρδειαν και ακεραιότητα εκτελοῦσι τα χρέη των οι παραστάταις της κοινότητός σας, τους οποίους κράζετε Συντήχους, οι προβλεπταί του Ὑγειονομείου, και ὅσοι άλλοι ἐπαγγέλλονται εις την ολίγην κυβερνητικὴν διαχείρισιν, την οποίαν σας ᾤφισαν οι Κύριοί σας; Βέβαια», μου ἐξανάλεγε, «εἶσθε καλῆς φύσεως άνθρωποι, και όλα τα κακά, τα οποία συμβαίνουν, δεν είναι πταισιμον εδικόν σας». –Αλλά δια την γνώμην που σου ἀνάφερα των παλαιών να σου διηγηθῶ την ιστορία του Πολυκράτη, τυράννου της Σάμου, που την εδιάβασα εχθές εις τον Ἡρόδοτο.

ΣΚΗΝΗ ΤΕΤΑΡΤΗ

Λανάρω και αυτοί.

ΛΑΝ.- (Έρχεται τρέχοντας.) Κοπιᾶστε, γιατί η Κυράτσα έκατσε στην ταῦλα.

ΓΑΡ.- Τώρα. (Της Λανάρως.) Σε παρακαλώ, ν' ακούσω πρώτα αυτήν την ιστορία. (Του αδελφού της).

ΔΡΑΓ.- Δὲν πρέπει ἡ μάννα να καρτερή. Σου την διηγούμαι εις το δείπνο. Πάμε. (Φεύγει.)

ΓΑΡ.- Έχεις δίκηρο. Πάρε το καντηλιέρι. (Της Λανάρως.) Πες μου, επότισες τον βασιλικό;

ΛΑΝ.- Τον επότισα, του ἔρριξα ένα κανάτι και όλο το ρούφηξε.

ΓΑΡ.- Νά 'θε τον ἐμπάσεις μέσα.

ΛΑΝ.- Δεν τον αφίνουμε πάντα απόξω;

ΓΑΡ.- Κάμε μου την χάρι, μπάσε τον. Έκουσες; (Φεύγει.)

ΛΑΝ.- Να γένη ο ορισμός σου.–Εγώ πάω τώρα ν' ανοίξω παρεθύρι; Έχασα το μυαλό μου; Αύριο της λέγω πως τον έμπασα. (Παίρνει το καντηλιέρι και φεύγει.)

1. οἱ ἀγαλλίασαις ΓΠ, ΝΕΒ | οἱ θλίψαις ΓΠ, ΝΕΒ || 4. Πνευματικός ΜΑ, ΔΒ | πρωτοπαπᾶς ΓΠ, ΝΕΒ || 6. γνωστικώτατος ΜΑ, ΔΒ | πολλὰς φορὰς ΓΠ, ΝΕΒ || 7. ὀμιλοῦμε ΜΑ, ΔΒ | τὸ τόπο ΜΑ, ΔΒ | τὰς αἰτίαις ΓΠ, ΝΕΒ || 9. τὸν γλῶσσάν μας ΜΑ | εἶσθαι ΜΑ | Κυβερνησις ΜΑ || 10. ἀνθρώπους ΔΒ | Κυβερνῶντές ΜΑ : Κυβερνῶντες ΔΒ || 11. Ἐνετοί ΔΒ || 12. εὕρισκεις ΔΒ || 14. παραστάταις ΓΠ, ΝΕΒ || 15. συντήχους ΓΠ, ΝΕΒ | ὑγειονομείου ΓΠ, ΝΕΒ || 16. ὅσοι ΔΒ | ἐπαγγέλλονται ΜΑ, ΔΒ, ΓΠ, ΝΕΒ || 17. ᾤφισαν ΓΠ, ΝΕΒ | ἐξανάλεγε ΝΕΒ | εἶσθαι ΜΑ, ΔΒ || 18. πτασιμον ΜΑ || 19. ἀνάφερα ΓΠ, ΝΕΒ || 20. Ἡρόδοτο ΜΑ, ΔΒ || 22. τρέχοντας ΜΑ | Κοπιᾶστε ΓΠ, ΝΕΒ | Κυράτσα X : Κυρά X1 : Κυράτσα ΜΑ, ΔΒ : κυράτσα ΓΠ, ΝΕΒ | ταῦλα X : τάβλα ΓΠ, ΝΕΒ || 25. Δὲν κάνει ἡ μάννα X, ΜΑ : μάννα ΓΠ, ΝΕΒ || 27. δίκηρο X : δίκαιο X1 : δίκιο ΓΠ, ΝΕΒ || 29. ἔριξα X, X1 : ἔρριξα ΜΑ | ρούφιξε X, X1, ΜΑ, ΔΒ || 30. Νά θε X, X1 : Νᾶθε ΜΑ : Νᾶθε ΔΒ | μπάσης X : ἐμπάσεις ΓΠ, ΝΕΒ || 32. Κάμε μο ΜΑ | ἔμπασέ τον X : ἐμπασέ τον X1 : μπάσετον ΜΑ, ΔΒ || 34. πέρνει X, X1, ΜΑ, ΔΒ : παίρνει ΓΠ, ΝΕΒ ||

ΠΡΑΞΙΣ ΤΡΙΤΗ

(Νύχτα)

ΣΚΗΝΗ ΠΡΩΤΗ

Μένει δια ολίγα λεπτά η σκηνή ἄδεια, ἔρχονται δύο τραγουδιστάδες, ο πρώτος με φανάρι, και ο άλλος με ταμπουρά. Ο πρώτος τραγουδάει, και ο δεύτερος συντροφεύει το τραγοῦδι με τον ταμπουρά. Ακούονται πρώτα μακρόθεν, και ολίγον κατ' ολίγον, καθώς πλησιάζουν, ακούεται η φωνή και ο ήχος του ταμπουρά περισσότερο ἔως που βγαίνουν εις την σκηνή.

1ος TP.- (Τραγουδώντας).

Βασιλικός πλατύφυλλος με τα σαράντα φύλλα.
Σαράντα σ' αγαπήσανε κ' ἐγὼ πάλι σ' ἐπήρα.

2ος TP.- (Ακολουθώντας να παίξη τον ταμπουρά.) Μωρέ, γιατί λες βασιλικό, κῦτταξε τι ὄμορφη γάστρα εις εκείνο το πεζοῦλι.

ΣΚΗΝΗ ΔΕΥΤΕΡΗ

3ος Τραγουδιστής με φανάρι και αυτός.

3ος TP.- Μωρέ, σας εγύρευα. Μην στεκόμαστε ἐδῶ, δεν είναι στράταις τούταις δια να στεκόμαστε.

2ος TP.- Εκαμαρώναμε εκείνον τον ὄμορπον βασιλικό.1ος TP.- Και τοῦ ᾿παμε και την ρίμνα του.

3ος TP.- Βλέπω κ' εἴσατε ζουρλοῖ! Δεν ξέρετε πως ετούτο είναι το αρχοντικό του Ρονκάλα; Να φεύγουμ' ἐδώθε γλήγορα.

2ος TP.- Ἔ... Καπετάν Τρομάρα, τι φοβάσαι; Μήγαρης θα του φᾶμε τίποτες του καλού αρχόντου, αν στεκόμαστε ἐδῶ;

1ος TP.- Ἄφισε να την πω κ' ετούτη κ' ὕστερα φεύγουμε. Βοήθα μου. (Του ταμπουριστή.) – (Τραγουδάει):

Αφίνω σου καληνυχτιά, χρυσῆς μερτιάς κλονάρι,
χαρά σ' ἐκείνονε το νειῶ, γυναίκα που σε πᾶρει.

Αφίνω σου καληνυχτιά, πέσε, Κόρη, κοιμήσου,
κ' εις τ' ὄνειρό σου να με ιδῆς, σκλάβο και δουλευτή σου.

Αφίνω σου καληνυχτιά, πάω κ' ἐγὼ να πέσω,
κ' ἤθελα νά ᾿χα ριζικό, Κόρη μου, να σ' ἀρέσω.

1. ἄδεια, ἔπειτα ἔρχονται X, MA | Τραγουδιστάδες MA, ΔB || 2. ταμπουρά (4, 8) X, MA, ΔB | τραγοῦδι ΓΠ, NEB || 7. καὶ ἐγὼ ΔB || 8. κοίταξε ΓΠ, NEB || 9. ὄμορφη ΓΠ, NEB | πεζοῦλι ΓΠ, NEB, X, X1 | 11. στεκόμαστε (12, 18) X, X1, MA, ΔB | στράτες ΓΠ, NEB | τούτες ΓΠ, NEB || 13. ὄμορπον ΓΠ, NEB || 14. τοῦ εἴπαμε X1 : τοῦπαμε MA, ΔB || 17. Αἶ MA, ΔB | φοβάσαι X1, ΔB | μήγαρις X1 : μήγαρης X, MA, ΔB : Μήγαρις ΓΠ, NEB | φάμε ΓΠ || 19. Ἄφισε ΓΠ, NEB || 22. ἐκείνονε X, X1, MA, ΔB | νιῶ ΓΠ, NEB | πᾶρη ΓΠ, NEB || 26. νά-ἔιχα X1 : νᾶχα MA, ΔB ||

2ος TP.- Δεν σ' ακλουθάω καλά; Μωρέ, πες τη ρίμνα που ετραγούδαε ἔτσι αγγελικά εκείνη η μαυρομάτα με τη μακρὺα πλεξιδα, που ἔβγανε τους κληδόνους με ταῖς γειτονοπούλαις της, τ' Ἄϊ-Γιαννιού τ' ἀπόγιωμα ἀποκάτου ἀπό την Ἀγίαν Μαρίνα στο πετροπόλεμο. Δε θυμάσαι;

1ος TP.- Δεν την ξέρω, κακόρκε.

2ος TP.- Ξέρεις κᾶνε το τραγοῦδι του παιδιού που εσταυρώσανε;

3ος TP.- Περπατείτε τώρα, σας λέω.

1ος TP.- Μωρέ, τι τρῶς τον κόσμο;- Δεν ηξέρω παρά ταῖς πρώταις στροφαῖς.

2ος TP.- Αρχίνα κ' ὄ,τι δεν θυμάσαι σου το λέω εγώ—πάει εις τον ἦχον Ἐφυγέ μου το πουλάκι.

1ος TP.- Βοήθα μου. (Του δεύτερου, ο οποίος του συντροφεύει την φωνήν με τον ταμπουρά.) – (Τραγουδώντας):

Εἰς την γέμισι σελήνης
Φάσκα κάνουν νομικόν
οἱ Εβραῖοι, καὶ πληροῦσι
νόμον τον μωσαϊκόν.

Τα λιπά τους έτοιμάσαν
να τα φᾶσι με τ' αρνί
ὡς διατί ἐλευθερωθήκαν
.....

(Αναχωροῦν τραγουδώντας, ὡστε ποῦ τούτη ἡ δεύτερη στροφή μόλις ἀκούεται ἀπό μακρά.)

ΣΚΗΝΗ ΤΡΙΤΗ

Μένει πάλι η σκηνή δια ολίγα λεπτά ἀδεια, ἀπειτα ἔρχονται ο Κοσμάς Καραπάτης εμπρός, καὶ βαστώντας κλεφτοφάναρο, καὶ ξοπίσω ο Θωμάς, ο οποίος, ὄντας μεθυσμένος, ἐμβαίνοντας σκουντρά εις μίαν καντουνάδα σπιτιού.

ΘΩΜ.- Συμπάθειο, ἀφέντη, διατί δεν σε είδα, μα την ἀλήθεια. (Στοχαζόμενος ὅτι η καντουνάδα ἦτον ἄνθρωπος.)

ΚΟΣ.- Μωρέ, τίνος μιλείς, ἃ δὲν ἦναι κανεῖς;

ΘΩΜ.- Θέλ' ἦτον ο πικατάρματος, σκατά στα γένια του, διατί εγώ με κάποιον εσκούντηρησα.

ΚΟΣ.- Εφίρισε η κεφάλα σου, καῖμένε, με την καντουνάδα του σπιτιού.

ΘΩΜ.- Καὶ πως; Ἀδά μ' ἔχεις, κουμπάρε, δια μεθυσμένον;

ΚΟΣ.- Σκιάξου καὶ δεν είσαι. Ηθέλησες πρώτα να δειπνήσουμε, κ' ἐσὺ είσαι τώρα στην μέση τ' ἀμπελιού, καὶ δεν θα κάμουμε, μου μυρίζει, δουλειά. Μου κακοφαίνεται που εκείνης της διαολεμένης τῆς εμπήκε η νοστιμάδα, καὶ θέλει χωρίς ἄλλο τον

1. ἔση MA : ἔστι ΔΒ || 3. τὲς γειτονοπούλλες της ΓΠ, ΝΕΒ | Ἄϊ ΝΕΒ | ἀπόγιωμα ΓΠ, ΝΕΒ | Ἄγία MA || 6. κάνε ΓΠ, ΝΕΒ | τραγοῦδι X1, ΔΒ, ΓΠ, ΝΕΒ || 8. τρῶς ΓΠ, ΝΕΒ | τὲς πρώτες ΓΠ, ΝΕΒ | στροφές ΓΠ, ΝΕΒ || 9. κῆ ὄτι X : κ' ὄτι MA, ΔΒ : κ' ὄ,τι ΓΠ, ΝΕΒ || 12. ταμπουρά MA, ΔΒ || 17. ἐτιμάσαν X, X1 : ἐτοιμάσαν MA || 18. φάσι ΓΠ, ΝΕΒ || 19. ἐλευθερωθήκαν X : ἐλευθερωθήκαν X1 : ἐλευθερωθήκαν ΓΠ, ΝΕΒ || 21. ποῦ η δεύτερη ΝΕΒ || 24. ὄντας X, MA, ΔΒ | ἐμπαίνοντας X : ἐμπέοντας X1 : ἐμβαίνοντας MA, ΔΒ || 28. ἂν δὲν X, X1, MA | εἶναι X, X1, ΓΠ, ΝΕΒ || 29. Θέλει X, X1 : Θελ' ΔΒ | γένεια ΓΠ, ΝΕΒ || 31. καημένε ΓΠ, ΝΕΒ || 33. καὶ σὺ MA, ΔΒ || 34. τίποτε X, X1 : δουλιά MA, ΔΒ ||

βασιλικό. Και μήγαρης μπορώ να εύρω και να της πάω έναν άλλον; Πού να γελάσης εκείνο το πονηρό άλουπι, που τον είδε και τον γνωρίζει! Αδά μπορείς εσύ καθώς εστοχαζόμενα να με βαστάξης να τον σώσω;

ΘΩΜ.- Εγώ δια την Βασίλω; Στην φωτία μπαίνω. Εδώ είμαι να κάμω ό,τι θέλεις. (Μιλώντας δυνατά.)

ΚΟΣ.- Μωρ', μίλειε αγάλια μην έβγουν με τα ματσούκια και μας πελεκήσουν.

ΘΩΜ.- Ας έβγουν να τους ιδώ—έχουν να κάμουν μ' εμέ. Θέλεις να παίξω τα σμπάρα; (Μιλώντας αγάλια και τρεκλίζοντας τραγουδάει με χαμηλή φωνή):

Χίλιους κουτσοκεφαλιάζω
κι άλλους χίλιους τεταρτιάζω (1).
Περισσότερο αίμα χύνω
από το κρασί που πίνω.

Κάθε μία διπλοκανάτα
σφάζει τέσσερα φουσατά.
Φέρτε σπάθαις και τρομπόνια
και σκαβέτσα και κανόνια.

Μπου, μπου, μπου,
μπου, μπου, μπου,
μπου, μπου, μπου.

1. Da Vopisco abbiamo quella (canzone) che cantavano i soldati di Aureliano :

Mille, mille, mille, mille, mille, decollavimus
unus homo, mille, mille, mille, decollavit
mille, mille, mille vivat qui mille occidit:
tantum vini bibit nemo quantum fudit sanguinis.

(« Storia Universale » di Cesare Cantù. Documenti.
Volume III, puntata 18. N. XIV Della Canzone e
della poesia popolare. S. I Canti antichi. Pag. 1100).

Ο περίφημος κωμωδοποιός Ενετός Γολδόνης χαρακτηρίζει ένα παινεσιάρη με ταῖς ἀκόλουθαις ὑπερβολαῖς:

Songo chi songo;
songo lo Capetano Cacafuoco
chissa figura mia grante e terribile?
chissa spata che taglie come un fulmine?
Tutto lo munno farò andar in cenere κλπ.

1. μήγαρις ΓΠ, NEB || 2. αλούπι Χ, Χ1, ΓΠ, NEB || 6. μίληε Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ | πελεκίσουν ΜΑ, ΔΒ || 8. σμπάρα ΔΒ | μιλώντας Χ, Χ1 : μιλώντας ΜΑ, ΔΒ | τρεκλίζοντας ΜΑ, ΔΒ || 10. Κι' ΜΑ, ΔΒ || 14. Σφάζω ΜΑ : Σφάζει ΔΒ | φουσατά ΜΑ, ΔΒ : φουσατά ΓΠ, NEB || 15. σπάθες ΓΠ, NEB || 21. Mille, Mille, Mille, Mille ΓΠ, NEB | decolairmus ΜΑ, ΔΒ || 22. Unus ΜΑ, ΔΒ | decollavit ΜΑ, ΔΒ || 24. Tantum ΜΑ, ΔΒ || 26. Puntata ΜΑ, ΔΒ || 28. Κωμωδοποιός ΜΑ, ΔΒ | πενεσιάρη ΜΑ : πενεσιάρη ΔΒ | τες ΓΠ, NEB || 29. ἀκόλουθες ὑπερβολές ΓΠ, NEB || 33. fulmene ΜΑ, ΔΒ || 34. κ.τ.λ. ΜΑ, ΔΒ ||

ΚΟΣ.- Μωρέ, τι διάολο έπαθες απόψε; Εσύ τρεκλίζεις!

ΘΩΜ.- Μωρ' δεν ηξέρω, καϊμένε, τούταις ή πλάκαις είναι νοτισμέναις και ξαγλιστρούνε.

ΚΟΣ.- Τι μου 'λθε να της πάρω υπόσχεσι! Και τώρα της εμπήκε κ' εκείνης το δαιμόνιο, δια να μην πω άλλο, ή τον βασιλικό ή σου κλείω την πόρτα δια πάντα. Ανάθεμα το κεφάλι μου, τούτο τα φταίει. Μωρέ, μην τάξης γυναικός τίποτε. Μοναχός δεν μπορώ να τον κατεβάσω, έξω και πάρω σκάλα δια να με πιάσουν δια κλέφτη. Τούτος εμπόρειε να με σηκώση, μα ήθελε πρώτα να φάη και να πιη, και τώρα εγείνηκε σακί άχερα, και δεν δύνεται να βαστάξη ούτε το κορμί του, όχι κ' εμέ.

ΘΩΜ.- Μωρ' εγώ δεν μπορώ; Θέλεις να σε σηκώσω αναφέλου, να σε παίξω την μπάλα, θέλεις να σε παίξω το κλοτσοσκουφι; (Τρέχει γλήγορα και τον αγκαλιάζει και πέφτουν κ' οί δύο χάμου.)

ΚΟΣ.- Μωρ' τι διάολο κάνεις, έτρελλάθηκες; Αν μεθῶς, ἄμε, ξέρασε. Θα πεταχθή όλη η γειτονιά να μας κτυπήση σαν τα λυσσασμένα σκυλιά. (Πάντα μιλώντας αγάλια.)

ΘΩΜ.- Μωρ', εξαγλίστησα—δεν τό 'θελα—εξαγλίστησα, μωρέ, στο ψομί, μα την καούρα του μιστρά της Βασίλωσ μας, κουμπάρε. (Πάντα μιλώντας αγάλια.)

ΚΟΣ.- Πρέπει να πάω καλιά μου κι ἄς λέη ό,τι θέλει η Βασιλική... Πες μου, αν σ' αγκαλιάσω εγώ και σε σηκώσω είσαι συ καλός να σώσης τον βασιλικό;

ΘΩΜ.- Μωρ', εγώ καϊμένε δια την Βασίλωσ μας! Θέλεις να σου σώσω και τα κεραμίδια του σπιτιού; Θέλεις να σου κατεβάσω τα φυλλοπαρέθυρα; Θεσ να πάω να σου κυλίσω κάτου την τουρλα του σκοποῦ; Ό,τι θέλεις κάνω.

ΚΟΣ.- Δεν σ' εμπιστεύουμαι. Μου κάνεις διαολιαῖς. Τον ρίχνεις κάτου κ' η αντάρα μπορεί να μας φανερώση—κ' έπειτα χαλάει, και πώς να τον φέρω της Βασιλικής; Που αν τον πιάσω εγώ στα χέρια μου είμαι ἡσυχος· φθάνει να τον πιάσω.

ΘΩΜ.- Μωρέ, καλά λες, φθάνει να τον πιάσουμε στα χέρια μας, κουμπάρε, γνώσι που σοῦ 'δωσε ο μιστράς της Βασιλικής. Μα ήτον μιστράς μία φορα! Κάθε γυαλί που έπινα, μου εδρόσιζε τα σωθικά. Να τον ματαπιούμε.

ΚΟΣ.- Να ιδώ ίσια που φθάνει το χέρι μου! (Πηγαίνει υποκάτω από το πεζούλι και σηκώνει το χέρι του δια να καταλάβη αν ήναι πολύ ψηλά.) Χαμηλά είναι το πεζούλι περισσότερο απ' ό,τι εστοχαζόμουνα.

ΘΩΜ.- Δῶσέ μου εμέ το φανάρι, κ' εγώ σου φέγγω να σκαλώσης.

ΚΟΣ.- Πού θεσ να σκαλώσω;

ΘΩΜ.- Αυτού, στον τοιχο, δια ν' ανέβης· δεν πολεμάς ν' ανέβης;

ΚΟΣ.- Έλα, σκάλωσε συ, να σε ιδώ.

ΘΩΜ.- Τώρα ευθύς! (Κάνει να τρέξη.)

ΚΟΣ.- Στάσου, οπίσω, στάσου! λέω. (Τον πιάνει.) Το ελησμόνησα πως μεθάς. Δεν ηξέρω πώς να κάμω.

ΘΩΜ.- Μωρέ, στάσου να τον ιδώ εγώ με το φανάρι: φέρ' εδώ.

ΚΟΣ.- Τι βγαίνει όξω σαν τον ιδής με το φανάρι, ή νομίζεις πως είναι κόττα να της βάλης το φως αντίκρυ να την ξεκουρνιάσης;

ΘΩΜ.- Εγώ δεν μεθάω. Θέλω να τον ιδώ πού ίσια είναι.

2. καημένε ΓΠ, NEB | τούτες οί πλάκες ΓΠ, NEB | νοτισμένες ΓΠ, NEB || 8. ήμπόρη X : ήμπορούσε X1 : ήμπόρη MA, ΔB || 9. σακί ΓΠ, NEB || 11. μπάλα ΓΠ, NEB | κλοτσοσκουφι X : κλωτσοσκουφι ΓΠ, NEB || 12. κι οί MA, ΔB || 13. έτρελλάθηκες ΓΠ, NEB | ἄμε ΔB || 15. τό-'θελα X1 : τόθελα MA, ΔB || 16. πάντα μιλώντας αγάλια X || 17. καί ἄς X, X1 : κι ἄς MA, ΔB | λέγει X, X1 : λέει NEB || 19. Μωρέ X, X1 : Μωρέ MA | καημένε ΓΠ, NEB || 20. κεραμίδια MA, ΔB || 21. κυλήσω X : κυλλήσω MA : κυλλύσω ΔB | τουρλα X, ΓΠ, NEB | σκοποῦ X, MA || 22. διαολιές ΓΠ, NEB || 24. ἡσυχος ΔB || 25. Κουμπάρε X, MA | γνώση X, X1 : γνώσι MA, ΔB || 26. σοῦ 'δωσε X, MA, ΔB : σοῦ ἔβαλε X1 : || 28. πεζούλι (29) ΓΠ, NEB || 29. χαμηλά MA || 31. Δόσε μου X, X1 : Δόσε μου ΔB || 33. τείχο X, MA, ΔB : τείχο X1 ||

ΚΟΣ.- Ίδές τονε, στραβέ. Εσέ τα μάτια σου καμπουρίζουν από το μέθυ.

ΘΩΜ.- Εσύ μεθάς, που ήλθες ἐδῶ ρητὰ - ρητὰ να κλέψης τον βασιλικό κ' ύστερα τά 'χασες.

ΚΟΣ.- Ελόγιαζα πως να μην ήσαι κατανημένος από το μέθυ στουπία στουποκρόκιδα, και να μπορής να μ' αγκαλιάσης να τον σώσω.

ΘΩΜ.- Εγώ! Να σε πάω στα μεσουράνια; (Τρέχει να τον αγκαλιάση.)

ΚΟΣ.- Όχι, όχι, στάσου! –Πες μου, είσαι καλός ν' ακουμπήσης εκεί υποκάτω και να πιασθής καλά από τ' αγκωνάρια της πόρτας;

ΘΩΜ.- Βέβαια.

ΚΟΣ.- Και να γείρης το κεφάλι σου και το κορμί σου;

ΘΩΜ.- Βέβαια.

ΚΟΣ.- Αντιστηλιώνοντας τα πόδια σου;

ΘΩΜ.- Βέβαια, τα πόδια μου.

ΚΟΣ.- Και με ταῖς πλάταις σου ξεπεταχταῖς;- Μα να στέκης σαν καρφωμένος.

ΘΩΜ.- Σαν καρφωμένος.

ΚΟΣ.- Εγώ ἔτσι ντρακαβαλώνουμαι σταῖς πλάταις σου.

ΘΩΜ.- Πιστεύεις πως λες καλά!

ΚΟΣ.- Πιάνουμαι από το πεζούλι με το ένα χέρι και με τ' άλλο αρπάζω τον βασιλικό.

ΘΩΜ.- Μάλιστα, τον βασιλικό. (Κουνιώντας το κεφάλι του.)

ΚΟΣ.- Τότε συ, αν θέλης, συντρίψου, διατί εγώ ευθύς πηδώ κάτου μόλις τον πιάσω στα χέρια μου.

ΘΩΜ.- Μωρέ, γεια σου, ἀφερούμου σου (1).

ΚΟΣ.- Μα κύτταξε να βαστάς καλά, όσο να πιαστώ.

ΘΩΜ.- Κολῶνα είμαι μαρμαρένια, ανέβαινε σαν ν' ανεβαίνης σέ σκάλα.

ΚΟΣ.- Έλα, πάμε να σε στηλιώσω.

ΘΩΜ.- Να σου πω... κάτι αστόχησες.

ΚΟΣ.- Τι αστόχησα;

ΘΩΜ.- Να σου πω... Ποίος θα δώση τον βασιλικό της Βασιλῶς;

ΚΟΣ.- Πώς, ποίος θα τονέ δώση;

ΘΩΜ.- Να σου πω... Δεν είναι καλήτερα ἔτσι; Να πάμε εις το σπίτι, και να βαστάς εσύ τον βασιλικό–εσύ να τον βαστάς, και εις την πόρτα να μου τονέ δώσης. Εσύ να ἔμπης να το πης της Βασιλικῆς, κ' εκείνη νά 'βγη να τον δεχθή με τον μιστρά στο χέρι και να της πω εκείνο που λέει το τραγούδι:

Κόρη μου, κοσμοαγάπητη, κόρη, μαυροματούσα,
μωρή φεγγαρομέτωπη και κορακομαλλούσα,
μωρή καρυδομάγουλη και αμυγδαλογελάστρα,
μωρή Νεράῖδα του γιαλού κι ανευροχορταρίστρα,

1. Λέξις τουρκική: αφερίμ σημαίνει εύγε.

1. ἔ τον X1 : Ειδέξτονε MA : Ειδέξ τονε ΔB || 2. ἤλθε X : ἤλθες MA, ΔB | ἐδῶ ΓΠ, NEB | ρητὰ ρητὰ X, X1, MA, ΔB || 3. τά-
'χασες X1 : τάχασες MA, ΔB || 4. είσαι X1, ΓΠ, NEB || 10. γόρης X, X1, MA, ΔB || 12. Αντιστηλιώνοντας X : Στηλιώνοντας X1:
Αντιστηλιώνοντας MA, ΔB || 14. τὲς πλάτες σου ξεπεταχτῆς ΓΠ, NEB : ἔξεπεταχταῖς X1 : 'ξεπεταχταῖς MA, ΔB || 15.
καρφωμένος X, X1, MA, ΔB || 16. ἔτζη X, X1 : ἔτση (31) MA | 'ντρακαβαλόνομαι X : ντρακαβαλόνομαι X1 :
'ντρακαβαλόνομαι MA, ΔB : ντρακαβαλλώνουμαι ΓΠ, NEB | 'ς τὲς πλάτες ΓΠ, NEB || 18. πεζούλι X, X1, MA, ΔB || 23.
ἀφερούμουσου MA, ΔB || 24. κύταξε X : γνοιάσου X1 : κοίταξε ΓΠ, NEB || 25. Κολῶνα X, X1 : Κολῶνα ΓΠ, NEB |
μαρμαρένια ΔB | στή X : στήν X1 : 'σὲ MA, ΔB : 'σὲ ΓΠ || 26. πάμε X, X1, ΓΠ (31), NEB || 31. καλύτερα ΓΠ, NEB || 33. νὰ
εὐγη X, X1 : νᾶβγη MA, ΔB || 36. φεγγαρομέτωπη ΔB || 38. νεράῖδα NEB | κί' ΔB || 39. Τουρκική ΔB : τουρκική MA ||

με χέρια βεργολύγιστα (ναὶ σαν την μανουέλα
της τσιπουρίας) με τὴ ἄσπραις σου φεράραις,
Δέξου σγουρό βασιλικό, και , και...

βοήθα μου κουμπάρε

...και ... και τρίψε την μυτάρα σου επάνου...

Εσύ, διάολε, ξέρεις να φτιάνης ρίμναις και δεν θέλεις να με μάθης. Ας ἦναι– ύστερα να της παραδώσω εγώ τον βασιλικό, κ' εκείνη να μου παραδώση ξέχυλο το γυαλί της караβάνας (1).

ΚΟΣ.- Ας ἦναι, ας ἦναι.

ΘΩΜ.- Σου αρέσει, ἔ, σου αρέσει; Δεν είναι ῶμορφα ἔτσι; Τώρα μοῦ ἔλθε στο νου μου.–Μωρέ κεφάλι που έχω!- Ἐλα να σε φιλήσω. (Τρέχει να τον αγκαλιάση.)

ΚΟΣ.- Σύρε, χάσου. (Τον ἀμπόθει.) Ἐλα, μην αργοπορούμε. Ἐλα ἐδῶ και μην μιλής! Ἄκουσες; Σιωπή!

ΘΩΜ.- Τσιμουτία!

ΚΟΣ.- Ἐλα ἐδῶ, στάσου ἔτσι... μωρέ ὄχι ἔτσι... μωρέ φωτία να σε βράση, ὄχι ἔτσι... μωρέ ἔτσι τα χέρια σου... μωρέ ὄχι το κεφάλι σου γύρτο ἀπόξω! (Πασχίζει να τον στήση ἀκουμπισμένον εις τον τοιχο, και ο Θωμάς δεν ηξέρει πώς, και κάνει διάφορα κινήματα παράξενα.)

ΘΩΜ.- Ἄμῃ, πώς διάολο θέλεις!

ΚΟΣ.- Μα θέλεις να σε πατήσω στα μούτρα;

ΘΩΜ.- Πάτει, πάτει, ἔγνοια σου.

ΚΟΣ.- Μωρέ, στάσου καϊμένε. Ἐτσι, ἔ, καλά τώρα, μην κουνισθής απ' ὅ,τι είσαι.

ΘΩΜ.- Καλά;

ΚΟΣ.- Καλά, μην φονάζεις.

ΘΩΜ.- Ἐλα γλήγορα, ανέβα.

ΚΟΣ.- Ἄφισε να δώσω το γῦρο, μία ματία, και ν' ἀπιθώσω και το φανάρι. (Πηγαίνει και ἀντικρύζει το κλεφτοφάναρο εις ταῖς δύο στράταις, και τριγύρω εις τα παρεθύρια.) Δεν βλογάει ψυχή. (Ἐπειτα κλει το φανάρι δια να μη φαίνεται φως, και το ἀπιθώνει χάμου.) Στάσου τώρα, μην συλλυγιστῆς ἕως ν' ανέβω.

ΘΩΜ.- Στῦλος εἶμαι.

ΚΟΣ.- Σῶπα. (Προσπαθεῖ ν' ανέβη, και ο Θωμάς τρεκλίζει, και ὄτι είναι μισανεβασμένος, και απλώνει το χέρι του να πιαστή ἀπό το πεζούλι, του ἔρχεται μία τουφεκιά και τον ρίχνει κάτω.)

ΘΩΜ.- Βοηθάτε! (Πέφτει και αυτός, σηκώνεται και ματαπέφτει μία και δύο φοραῖς ἕως που να φύγη.)

1. Εἶδος ποτηρίου

1. βεργολύγιστα ΔΒ | Ναὶ ΔΒ | μανουέλα ΓΠ, ΝΕΒ || 2. τὴ ἄσπραις σου φεράραις ΓΠ, ΝΕΒ || 6. φτιάνης ΓΠ, ΝΕΒ | ρίμναις ΓΠ, ΝΕΒ || 6. ἦναι ΔΒ : εἶναι ΓΠ, ΝΕΒ || 9. ἦναι (δις) Χ : εἶναι (δις) Χ1, ΓΠ, ΝΕΒ || 10. αἶ ΜΑ, ΔΒ | ὄμορφα ΓΠ, ΝΕΒ | ἔτζη Χ, Χ1 : ἔτση (22) ΜΑ | μοῦ ἔλθε Χ1 : μοῦ ἔλθε ΜΑ, ΔΒ || 12. ἀμπόθει ΜΑ, ΔΒ | ἐδῶ (15) ΓΠ, ΝΕΒ || 15, 16. (δις) ἔτζη Χ, Χ1 : ἔτση ΜΑ || 17. ἀκουμπισμένον Χ : ἀκουμπισμένον ΓΠ, ΝΕΒ | τοιχο Χ, ΜΑ, ΔΒ || 19. Ἄμῃ ΓΠ, ΝΕΒ || 22. καϊμένε Χ, ΓΠ, ΝΕΒ | αἶ ΜΑ, ΔΒ || 24. φονάζης ΓΠ, ΝΕΒ || 26. Ἄφισε ΓΠ, ΝΕΒ | γύρο Χ, ΜΑ, ΔΒ : γύρω Χ1 | ἀπιθώσω Χ, Χ1 : ἀπιθώσω ΜΑ, ΔΒ || 27. ἀντικρύζει ΜΑ, ΔΒ : ἀντικρύζει ΓΠ | τὲς δύο στράτες ΓΠ, ΝΕΒ || 29. ἀπιθώνει Χ, Χ1 : ἀπιθώνει ΜΑ, ΔΒ | συλλυγιστῆς Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 30. Στῦλος Χ, ΜΑ, ΔΒ : Στίλος Χ1 : || 31. Σῶπα Χ : Σῶπα ΓΠ, ΝΕΒ | ὄ,τι ΜΑ, ΔΒ || 32. πεζούλι Χ, ΓΠ, ΝΕΒ || 34. φορῆς ΓΠ, ΝΕΒ ||

ΣΚΗΝΗ ΤΕΤΑΡΤΗ

Μένει η σκηνή δια λίγαις στιγμαῖς άδεια, έπειτα ο γερο-Νικόλας ανοίγει την πόρτα του μαγαζιού του και στέκει εις το έμπα και τό 'βγα.

ΝΙΚ.- Τι είναι τούτα απόψε; Μου εφάνη βέβαια στον ύπνο μου τουφεκιά, και βέβαια ήτον τουφεκιά, διατί (μυρίζεται τον αέρα) ακούω και το μπαρούτι – και λες κ' έπεσε έδω μέσα. Μα πώς; Η πόρτα ήτον κλειστή. Είδα κ' έπαθα να την εύρω και να βγάλω τον μάνταλο. Σκοτάδια!... Αν μου έσβυσαν τα καταραμένα το φως! Όλη νύχτα έγρυντζάνιζαν. Θα μου έφαγαν όλα τα σύκα. Έτσι κ' εις την Σμύρνη τ' αναθεματισμένα μου άδειασαν δέκα μπουσούλους χαλβά κ' ενα ζυμπίλι σουσάμι.– Μα τούτο το μπαρούτι είναι μέσ στα ρουθούνια μου. Τι πάει να πη!–Νά 'χα ενα φως! Μα που να εύρω τώρα τα τσακουμάκια; (1) Μωρέ κάτι μου φαίνεται εκεί χάμου –σαν σκυλί– τσάκου (2) (πασπατεύει χάμου και παίρνει μίαν πετρούλα και την ρίπτει) τσάκου. Δεν σηκώνεται. Μην εσκότωσαν εδωπά κανέναν και ο αέρας έφερε την μυρωδιά του μπαρούτι εις το μαγαζί μου; Διατί έχω ψιλή μύτη.– Σαν ποδοβολή ακούω.– Ας έμπω να κλείσω, μη με κολληθή κανένα βάσανο. Σιμώνει η ποδοβολή... Ας έμπω καλού κακού... μα που είμαι περίεργος να ιδώ τι είναι. Έ, τι θα πάθω δα; (Τραβιέται και παραμονεύει έχοντας γυρμένο το φυλλόπορτο.)

ΣΚΗΝΗ ΠΕΜΠΤΗ

Θωμάς, Καπουράλ Τράπολας με μία πίπα χωματένια άσπρη εις το στόμα, τραβώντας καπνό, και έξη Μαρκουλίνοι, ο ένας απ' αυτούς, που ονομάζεται Ματίος, με την πίπα και αυτός εις το στόμα.

ΘΩΜ.- (Από μέσα.) Μα περπατείτε κομμάτι γλήγορα, Καποράλ Τράπολα.

ΤΡΑΠ.- (Από μέσα κ' έβγαίνοντας έξω εις τα ύστερα λόγια και διακόβοντας τα λόγια του δια να τραβήξη καπνό με την πίπα.) Αν έχης βιά, κουμπάρε, εγώ δεν έχω παντελώς, αν ήταν και χίλιοι σκοτωμένοι από το δικό σου πανί (3). Μά τι εκάνετε τέτοια ώρα τούτα τα μέρη; Όε, παιδιά, φυλάτε ταῖς στραταῖς. (Ένας Μαρκουλίνοσ στέκει και βιγλίζει και τουσ δύο δρόμους.)

1. Πυροβολικά, ήγουν πυριόβολο και πυροβολόπετρα και ἴσκα, με τα οποία άναβαν φωτία.
2. Έλεγαν οι παλαιοί μας τ σ ά κ ο υ, δια να διώξουν τα σκυλιά, αντί δια όζω, λέγομεν τώρα.
3. Ήτον παραδειγματική η αδιαφορία και η αδράνεια με τη οποίαν οι Ένετοι στρατιώται εκτελούσαν τα χρέη των, ώστε όταν ήτον καμμία υπόθεσις σοβαρά, οι Κυβερνήταις εδιώριζαν την εκτέλεσιν εις το τάγμα των Σκλαβούνων (Regimenti Schiavoni).

1. λίγες στιγμές ΓΠ, ΝΕΒ | Γέρο Χ : γέρο ΓΠ, ΝΕΒ || 2. τὸ εὔγα Χ : τὸβγα ΜΑ, ΔΒ || 4. μπαρούτι Χ1, ΓΠ (9, 13), ΝΕΒ (9, 13) || 5. ἐδὼ Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 6. ἔσβισαν Χ, Χ1 : ἔσβησαν ΓΠ, ΝΕΒ || 7. ἐγρυντζάνιζαν Χ1 : ἐγρυντσάνιζαν ΜΑ | Ἔτζη Χ, Χ1 : Ἔτση ΜΑ | καὶ στην Χ : καὶ στην Χ1 : κ' εἰς ΔΒ || 8. ἄδειασαν Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 9. μέσ τὰ Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ : μέσ <ς> τὰ ΓΠ : μέσ τὰ ΜΑ, ΔΒ : μέσ' στὰ ΝΕΒ | Νά-'χα Χ1 : Νᾶχα ΜΑ, ΔΒ || 11. πέρνει Χ, ΜΑ, ΔΒ | πετρούλα Χ, ΓΠ, ΝΕΒ || 13. ψιλή Χ, ΜΑ, ΔΒ || 15. Αἰ ΜΑ, ΔΒ || 16. ἔχοντας ΜΑ, ΔΒ || 17. Καποράλ-Τράπολας Χ : Καποράλ -Τράπολας ΜΑ : Καπουράλ -Τράπολας ΔΒ : καπουράλ Τράπολας ΓΠ, ΝΕΒ || 17, 18. ἔξη Μαρκουλίνοι Χ : ἔξι μαρκουλίνοι ΓΠ, ΝΕΒ || 20. βγέννοντας Χ : εὐγαίνοντας ΜΑ, ΔΒ | διακόβοντας ΜΑ, ΔΒ || 21. τραβίξη ΜΑ : τραβίξη ΔΒ | Κομπάρε Χ : Κομπάρε ΜΑ || 22. σκοτωμένοι Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ | παννί ΓΠ, ΝΕΒ | Μά ΔΒ || 23. φυλάτε τὲς στραταῖς ΓΠ, ΝΕΒ || 24. τοὺς δρόμους Χ1 || 25. ἤγουν ΜΑ | ἴσκα ΓΠ, ΝΕΒ || 29. Ένετοι ΓΠ, ΝΕΒ ||

ΘΩΜ.- Ἐβγήκαμε να πάρουμε δροσιά, Καπουράλε μου. Είμαστε κομμάτι ωσάν κ' η αφεντιά σου κ' οι λεβέντες μας ἐδώ... καμμία φορά... δεν ηξέρω αν με καταλαβαίνης. (Του δείχνει με το δάχτυλο πως ητον πιωμένος)... Κ' ἐβγήκαμε κομμάτι να μας σβύση... ο αέρας...- Νά 'τον εδώ χάμου. Αχ! καϊμένε Κοσμά.

ΤΡΑΠ.- (Σκουντράει τον Κοσμά με το πόδι και τον κυττάζει με το φανάρι.) Στο κεφάλι την έχει.

ΘΩΜ.- Ξέρω πως μου ξεκούνησε κ' εμέ τα μυαλά, μου εχώρισε τα γόνατα, και με συμπάθειο, Κυρ Καπουράλε... όσο να ξεφύγω εδώθε... μου φαίνεται ν' ακούς την μοσκοβολάδα.

ΤΡΑΠ.- Δεν ήθελα, κουμπάρε, νά 'σαι κλέφτης, μενυτευτής και καλός άνθρωπος. Ἐ, μην τον εσκοτώσες εσύ; Παιδιά, βαστάζτε τον.

ΘΩΜ.- Εγώ, Καπουράλε μου; Δεν θυμάσαι πόσαις φοραῖς σ' εκέρασα κ' έπια και στην υγείά σου;

ΤΡΑΠ.- Ἐ, καλά. Μα εγώ εδώ πρέπει να κάμω το χρέος μου.

ΘΩΜ.- Λυπήσου με τον δυστυχησμένον, Κυρ Καπουράλε, μην με αδικοβάνης. Είμαι εγώ δια φονικά; Πιάνω εγώ ποτέ άρματα; Πότε με είδες με άλλο άρμα από την κανάτα; Τι αφορμή είχα εγώ με τον Κοσμά να του έχω στομάχι, που είχαμε απόφασι να πάμε πάλι να με κεράση; Μα τώρα... Δεν ήλθα εγώ και σ' εκραξα, Κυρ Καπουράλε;

ΤΡΑΠ.- (Ἐν ταυτῶ, που ο Θωμάς μιλεί, αυτός κρυφομιλεί με τους ανθρώπους του κ' έπειτα λέγει): Μου φαίνεται κ' εμέ να μην φταις. Μα καλού κακού δεν χάνω τίποτε να σε βαστάζω. Ο Καντσηλιέρης αφού σου πάρη το κοστιτούτο δε πλάνο (1), ας κάμη ό,τι θέλει. Του λέω κ' εγώ κανένα λόγο, μη φοβάσαι. Μπορεί ακόμη αν δεν έχης ένα φταίσιμο, να έχης άλλο. Δύνεται να επηγαίνετε να κλέψετε αντάμα και να σας εβάρεσαν.

ΘΩΜ.- Να κλέψουμε; Εγώ κλέφτης; Εγώ κλέφτης; Μία και μοναχή κλεψία έχω να πω του πνευματικού μου, άλλη δεν ξέρω στην ζωή μου, κάλλιον να μου τά 'κοβαν απ' εδώ. (Κάνοντας σημάδι με το χέρι του σαν να εβαστούσε μαχαίρι, δια να κόψη με την μίαν του παλάμην την άλλην.) Σ' ένα κρασοπουλειό που έπινα, εγύρισε ο κρασοπουλητής τ' ανάβλεμμά του, κ' εγώ άρπαξα την κανάτα του τραβάντζου και την άδειασα, μα επήα να πνιγώ, στον λάρυγγά μου. Άλλη και άλλη κλεψία στην ζωή μου. Και ούτε τούτην μπορείς να την πης κλεψία, διατί το κρασί, που του έπια, μου το χρώσταε από τόσαις και τόσαις φοραῖς που μου σήκωνε ψηλά το χεράκι του και να, εκεί πάνου ο αφρός-εμίνεσκε το καρτούτσο δύο δάχτυλα άδειανό. (Όλα αυτά τα δείχνει και με χειρονομίαις.) Μα πάλι αν ήθελε με ιδεῖ, είχα στον νου μου να του δώσω τῆ σκούφια μου δια πλερωμή.

ΤΡΑΠ.- (Ἐνῶ ο Θωμάς μιλεί, αυτός κρυφομιλεί με τον Ματίο και με τους άλλους,

1. Costituto de plano, η έκθεσις του κατηγορημένου.

1. Εύγήκαμε X, X1, MA : Εύγήκαμε ΔΒ | Κύρ καπουράλο X1 : καπουράλε ΓΠ, NEB || 2. ἐδώ ΓΠ, NEB || 3. πιωμένος X, X1, MA, ΔΒ | εὐγήκαμε X, X1, MA, ΔΒ || 4. σβίση X, X1 : σβήση ΓΠ, NEB | Νά τον X, X1 : Nάτον MA, ΔΒ | καϊμένε ΓΠ, NEB || 5. κοιτάζει ΓΠ, NEB || 8. Κύρ (15, 18) X, X1, MA : κύρ ΔΒ, ΓΠ, NEB | Καπουράλο (12, 15, 19) X1 : καπουράλε ΓΠ, NEB || 10. ΤΡΑΜ. ΔΒ | νά ἦσαι X : νά εἶσαι X1 : νάσαι MA, ΔΒ || 11. Αἱ (14) MA, ΔΒ | βαστάξετέ τον X, X1 : βαστάξετετον MA, ΔΒ || 12. πόσες φορές ΓΠ, NEB || 15. Λυπήσουμαι X, MA, ΔΒ || 20. Ἐν ταυτό X : ἐνταυτῶ MA, ΔΒ : ἐν ταυτῶ ΓΠ, NEB || 22. Καντζηλιέρης X : Καντζιλιέρης X1 : καντσηλιέρης ΓΠ, NEB | κοστιτούτο X, X1 : Κοστιτούτο MA, ΔΒ || 27, 28. τά-'κοβαν X, X1 : τᾶκοβαν MA, ΔΒ || 29. 'Σ' ένα MA | κρασοπουλιό ΓΠ, NEB || 30. τραβάντσου MA || 31. ἄδισα X, X1, MA, ΔΒ | λαριγγά μου X : λάριγγά μου X1 : λάριγγά μου MA, ΔΒ || 33. τόσες και τόσες φορές ΓΠ, NEB || 34. ἄδιο X : κάτω X1 : ἄδιανό MA, ΔΒ || 35. χειρονομίες ΓΠ, NEB | ἰδῆ X, X1, MA, ΔΒ | τὴν σκούφια X, X1, MA, ΔΒ || 37. ἐνῶ X, MA : Ἐνῶ ΔΒ ||

ρουφώντας πάντα καπνό, δείχνοντας πότε τον σκοτωμένο και πότε το μαγαζί του γερο-Νικόλα, και έπειτα λέγει). Πολλά λόγια έχεις απόψε, κουμπάρε Θωμά. Όε, παιδιά, σηκώσετε δύο τον σκοτωμένον και έπειτα να πάρτε και τούτον στην φυλακή... Μα, σταθήτε. (Τινάζει την πίπα του χάμου και την δίνει του Ματίου.) Γέμισέ μου την Ματίο, που έχεις καλόν. (Ο Ματίος την παίρνει και την γεμίζει και την ανάπτει από την δική του και του την δίνει. Ως τόσο ο Καπουράλ Τράπολας επήγε και έκύτταζε τριγύρω τον σκοτωμένο με μία κάποια αδιαφορία και τον εκουνούσε με το πόδι του, και κάπου - κάπου έδινε μία ματία εις την πόρτα του μαγαζιού. Εις το αναμεταξύ ο Θωμάς εμιλούσε καθώς ακολουθεί.)

ΘΩΜ.- Ω! Κυρ Καπουράλε, κρίμα που κάνεις να μην με αφήνης να πηαίνω στην δουλειά μου. Να πάω να κοιμηθώ, που νυστάζω. Ω! καϊμένε Κοσμά, όλιζες πως δεν θα με κεράσης απόψε άλλο, με τον μιστρά της Βασιλικής; Μου έρχεται, καϊμένε, να σε κλαίω, και τούτα τα σκυλιά (λέει αυτόν τον λόγον με χαμηλότερη φωνή) λένε πως εγώ σ' εσκότωσα. Εγώ, εσέ; Εσέ, που μ' εκέρναες το καθημερούσιο, κ' ήθελες και τώρα πάλι να με κεράσης;... Τώρα;... Τώρα, που στέκεις ξαπλωμένος χάμου και δεν θα πης και συ πηλειό.

ΤΡΑΠ.- (Προς τον Θωμά.) Πες μου, τον ετράβηξες εσύ από τον τόπο που έπεσε;

ΘΩΜ.- Εγώ τα λάκισα στο φθαλμό κ' έξεσφαίστηκα δια να φύγω.

ΤΡΑΠ.- Εκατάλαβες πούθεν ήλθε το σμπάρο;

ΘΩΜ.- Από τον ουρανό, από τον ουρανό. (Δυνατά.)

ΤΡΑΠ.- Έλα έδω, μη φωνάζης. Μπορείς κάνε να μου πης αν έπεσε ευθύς στον τόπο ή αν έκαμε πρώτα κανένα πάτημα;

ΘΩΜ.- Πάτημα; Πάτημα; Ξέρω αν έκαμα πάτημα εγώ, και ευρέθηκα μακρύα από τούτο το πλάτωμα;

ΤΡΑΠ.- Σιωπή. Έλα έδω, Ματίο, ελάτε δω, παιδιά. (Κάνουν όλοι μία μαζούλα έξω απ' έναν, που εφύλαε ταίς στραταίς κ' έναν, που εφύλαε τον Θωμά, και αφού εμαζώθησαν, τραβά δύο τρεις φοραίς καπνό από την πίπα του, κ' έπειτα ακολουθά να λέγη μιλώντας πρώτα δίχως ν' ακούεται, κ' έπειτα ακούεται, αλλά με χαμηλή φωνή.) Μα εκεί κάθεται ένας γέρος, που δεν είναι δια τούτα. Πάλι ποίος ξέρει; Μπορεί να είχε μέσα κανέναν άλλον. Σιωπή. Κάποιος βλέπω να στέκη ολοένα στην πόρτα. Μου κακοφαίνεται που δεν έχουμε τώρα καιρό να τριγυρίσουμε το σπίτι δια να μην μας φύγη. Ας κτυπήσουμε με μίας να τον αρπάξουμε, και να έμπομε στο μαγαζί πριν φθάση να κλείση και, όσο να σπάσουμε την πόρτα, αργοπορήσουμε και λακίση από άλλη μερία. Προσοχή, και όταν σας πω, τώρα! πέστε επάνω του.

ΝΙΚ.- (Μιλεί μόνος του, ενώ ο Καπουράλος συνομιλεί με τους Μαρκουλίνος, αλλά εις τρόπον που να ακούεται η ομιλία και των δύο μερών.) Τι διάβολο συνομιλούν τόση ώρα; Δεν ακούω τίποτες. Χαρά, χαρά έμπαινα μέσα να κλείσω, μα φοβούμαι, που είναι σκοτάδι, να κουνηστώ μην κάμω ταραχή και μην τρίζη η πόρτα και με καταλάβουν πως τους παραμονεύω. Αν τα βγάλω απόψε καλά, είναι θαύμα.

1. δείχνοντας ΜΑ, ΔΒ | Γερου Χ : Γέρου ΜΑ : γέρο ΓΠ, ΝΕΒ || 2. Κουμπάρε Χ, ΜΑ || 3. πάρτε Χ, ΓΠ, ΝΕΒ || 4. Γέμισέ μου την Χ, ΓΠ, ΝΕΒ : Γεμισέ μου την Χ1 : Γεμισέμουτην ΜΑ, ΔΒ || 5. πέρνει Χ, ΜΑ, ΔΒ || 6. Καπουράλ-Τράπολας Χ : Καπουράλ-Τράπολας ΜΑ, ΔΒ : καπουράλ Τράπολας ΓΠ, ΝΕΒ | εκύτταζε Χ : εκόιταζε ΓΠ, ΝΕΒ || 7. κάπου κάπου Χ, ΜΑ, ΔΒ || 10. Κύρ Χ, Χ1, ΜΑ : κύρ ΔΒ, ΓΠ, ΝΕΒ | καπουράλε ΓΠ, ΝΕΒ | κρίμα Χ1, ΔΒ || 11. καημένε (12) ΓΠ, ΝΕΒ || 16. πηλειό Χ, Χ1 : πηλιό ΓΠ, ΝΕΒ || 17. ετράβηξες Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 18. έξεσφαίστηκα Χ, ΜΑ : έξεσφαίστηκα Χ1, ΔΒ || 21. 'δω Χ : έδω (25) ΜΑ, ΔΒ, ΓΠ, ΝΕΒ | φωνάζεις ΜΑ, ΔΒ | κών Χ1 : κών Χ : κών ΓΠ, ΝΕΒ || 23. μακρά Χ, Χ1 : μακρία ΓΠ, ΝΕΒ || 25. έδω Χ, Χ1 : 'δω ΜΑ, ΔΒ : 'δω ΓΠ, ΝΕΒ | μαζούλα Χ, ΓΠ, ΝΕΒ || 26. τές στραταίς ΓΠ, ΝΕΒ | εφύλαγε Χ, ΜΑ, ΔΒ | εμαζώθησαν Χ : εμαζώθησαν ΜΑ, ΔΒ, ΓΠ, ΝΕΒ || 27. φορές ΓΠ, ΝΕΒ || 33. κλίση Χ, Χ1 || 34. τώρα Χ1 : τώρα Χ : τώρα ΜΑ, ΔΒ : «τώρα!» ΓΠ || 35. ενω Χ, ΜΑ, ΔΒ | καπουράλος ΓΠ, ΝΕΒ | μαρκουλίνος ΓΠ, ΝΕΒ : Μαρκουλίνος ΔΒ || 37. ακούω ΔΒ ||

- ΕΝΑΣ ΜΑΡΚΟΥΛΑ.- Δεν μπαίνεις του λόγου σου στο μαγαζί, Κυρ Καπουράλε;
 ΤΡΑΠ.- Τι χρεία είναι να έμπω εγώ;
ΜΑΡΚΟΥΛΑ.- Λοιπόν, μήτε εγώ! Δεν θέλω νά 'ναι ο φονιάς κρυμμένος μέσα και να μας ξαπλώση έναν - έναν χάμου, καθώς μπαίνουμε.
 ΤΡΑΠ.- Μα τι σολντάδος (1) είσαι να φοβάσαι;
ΜΑΡΚΟΥΛΑ.- Μα τι Καπουράλος είσαι;... (2)
 ΤΡΑΠ.- 'Η κάμε το χρέος σου ή φανερώνω την ανυπακοή σου εις τον Καπετάνιο.
ΜΑΡΚΟΥΛΑ.- Ναι, δια να πουλή καλύτερα το φριζόπο (3), που κρατεί από την ρατσιό (4) μας και μας μοιράζει την ματσαμούρα (5).
 ΤΡΑΠ.- Έ, κουμπάρε, λίγα λόγια. (Τραβώντας καπνό και κνιτάζοντάς τον με αδιαφορία.)
ΜΑΤ.- (Τραβώντας πρώτα γλήγορα - γλήγορα καπνό.) Μωρέ, τι τρώεσαι; Στοχάζεσαι πως έτρελλάθηκε ο φονιάς να κάθεται να μας καρτερή; Έδω είμαστε, Καπουράλε, πρόσταζε.
 ΤΡΑΠ.- Έτοιμοι όλοι; Τώρα! (Οι τέσσεροι Μαρκουλῖνοι χύνονται ευθύς και ἀρπάζουν τον γερο-Νικόλα, ο ένας τον βαστά και οι άλλοι εμπαίνουν εις το μαγαζί του.)
ΝΙΚ.- Μωρές παιδιά, τί σας έκαμα;
ΘΩΜ.- Εσύ τον εσκότωσες, μπάρμπα-Νικόλα, μαρτύρα το, μαρτύρα το, να με ἀφίσουν εμέ.
 ΤΡΑΠ.- Σῶπα, μη σε βάλω χειρικό με το ραβδί, δια να σε πλερώσω δια ὄσαις φοραῖς μ' εκέρασες. (Του Θωμά.) Άκου εμέ, Γέρο, τούτον τον άνθρωπον—και μη θέλης να το κρύψης—εσύ τον εσκότωσες;
ΝΙΚ.- Εγώ; Μάρτυς μου ο Θεός, παιδί μου, που δεν ήξερα μήτε πως είναι σκοτωμένος εκεί χάμου, παρά τώρα που το ακούω από λόγου σας. Άκουσα κ' εγώ την τουφεκιά, δεν σας κρύβω τίποτε, μα την Κρίσι που μας καρτερει. Άκουσα και

-
1. Soldato, στρατιώτης.
 2. Les Venitiens, après avoir longtemps canonné la ville, parvinrent à l' aide de la mine, à ouvrir une brèche praticable; mais, dit l' observateur contemporain [Lettres de Léon Bruslart, ambassadeur de France à Venise], «la lacheté et la bonhomie de leurs soldats, que les prières, l' autorité, les menaces et les coups de leur Capitaines ne purent jamais déterminer a tenter l' escalade, firent échouer cette entreprise». (Histoire de la République de Venise par P. Daru. Livre XXX, paragr. X, Guerre dans le rioul. Siège de Gratisca par les Venitiens, 1616).
 3. Είδος παξιμαδίου.
 4. Τήν καθημερινή μερίδα του στρατιώτη.
 5. Τριψούδια του παξιμαδίου.

1. Έν. Μαρ. ΜΑ, ΔΒ | Μαγαζί ΜΑ | Κὺρ Χ, Χ1, ΜΑ : κὺρ ΔΒ, ΓΠ, ΝΕΒ | Καπουράλο Χ, Χ1 : καπουράλε ΓΠ, ΝΕΒ || 3. Ὁ Μαρ. (6, 8) ΜΑ, ΔΒ | νά ἦναι Χ : νά εἶναι Χ1 : νάναι ΜΑ, ΔΒ || 4. έναν έναν Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 6. καπουράλος ΓΠ, ΝΕΒ || 7. φανερώνω Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ | Καπετάνου Χ, Χ1 : καπετάνιο ΓΠ, ΝΕΒ || 8. καλύτερα ΓΠ, ΝΕΒ || 9. ματσαμούρα Χ : ματσαμούρα ΓΠ, ΝΕΒ || 10. Αἶ ΜΑ, ΔΒ | κνιτάζοντάς τον Χ : κνιτάζοντάς τον ΜΑ, ΔΒ : κοιτάζοντάς τον ΓΠ, ΝΕΒ || 12. γλήγορα γλήγορα Χ, ΜΑ, ΔΒ || 13. έτρελλάθηκε ΓΠ, ΝΕΒ | Έδω ΓΠ, ΝΕΒ | Κὺρ Καπουράλο Χ1 : καπουράλε ΓΠ, ΝΕΒ || 15. Μαρκουλῖνοι Χ : μαρκουλῖνοι ΓΠ, ΝΕΒ | ἀρπάζουν ΔΒ || 16. Γέρο ΜΑ, ΔΒ : γέρο Χ, ΓΠ, ΝΕΒ || 17. τί ΔΒ || 18. Γέρο Χ1 : Μπάρμπα Χ, ΜΑ, ΔΒ : μπάρμπα ΓΠ, ΝΕΒ || 19. ἀφήσουν ΓΠ, ΝΕΒ || 20. Σῶπα Χ, Χ1 : Σῶπα ΓΠ, ΝΕΒ | ὄσαις φορῆς (21) ΓΠ, ΝΕΒ || 21. Άκουε Χ, Χ1 : Άκου ΜΑ, ΔΒ || 24. Άκουσα ΔΒ || 25. κρίση Χ : κρίσι Χ1 : κρίσι ΜΑ, ΔΒ || 27. Ville ΜΑ, ΔΒ || 29. la lachete ΜΑ, ΔΒ || 32. Republique Χ, ΜΑ, ΔΒ || 33. Paragr. ΜΑ, ΔΒ || 34. Siege ΜΑ, ΔΒ || 36. τήν ΜΑ || 37. τὰ τριψούδια ΜΑ : τριψούδια ΔΒ ||

την μυρωδιά του μπαρούτι, διατί ἀπὸ νειὸς εἶχα καλή μύτη, και στα σοκάκια της Πόλης ἤξερα να πω των συντρόφων μου, που μ' ερωτούσαν, τι λογής μπουρέκια εμαγέρευαν εις τα σπίτια που επερνούσαμε. Μα ποτέ μου δεν μου αρέσαν τα βάσανα. Εγύρευα τη δουλειά μου· και τώρα που δεν ἔχω πλειὸ τους χρόνους της νειότης μου, θέλεις, Κυρ Καπουράλε, να κάνω και φονικά; Δεν ἔχω κανέναν εχθρό. Ούτε γνωρίζω ποίος είναι ο σκοτωμένος εκεί χάμου.

ΘΩΜ.- Ἐ! Δεν τον γνωρίζεις; Δεν ἦλθε και αγόρασε το ἀπόγιωμα σύκα; Θέλει αστόχησε να σου τα πλερώση και δια ένα κατρίνι τον εσκοτώσες. Πες το, μην το κρύβης.

ΝΙΚ.- Εσύ είσαι ἢ τρελὸς ἢ μεθυσμένος.

ΤΡΑΠ.- Ὅπως κ' ἂν ἦναι, Γέρο, αν δεν τον εσκοτώσες εσύ, εσκοτώθηκε ἀπὸ το μαγαζί σου. Τον γνωρίζεις τον φονιά, διατί τον εἶχες στο σπίτι σου. Αν θέλεις να το φανερώσης με το καλὸ βγαίνεις απ' ὅλα τα βάσανα.

ΝΙΚ.- Σας βεβαιώνω, παιδιά μου, σας ὀρκίζομαι εις ὅ,τι πιστεύουμε πως δεν ἔχω καμμία εἶδησι εις ὅ,τι μου λέτε. Ἐγὼ να σκοτώσω; Και οὔτε φονιά γνωρίζω, οὔτε ξέρω ο σκοτωμένος αν ἦναι εκείνος που τούτος ονοματίζει, που αλήθεια τον εγνωρίζα πολλά καλά, και το θυμούμαι που ἦλθε, στοχάζομαι, το ἀπόγιωμα στο μαγαζί μου, διατί είναι καλομέτρητοι, δια δυστυχία μου, εκείνοι που ἔρχονται να ψωνίζουν. Μία αναπουλιά, που δεν μου φθάνει να βγάνω το ψωμί μου! Στην Σμύρνη, να, εἶχα πούλησι, που δεν εἶχα καιρό μήτε να γιωματίσω, και...

ΤΡΑΠ.- Τώρα δεν είμαστε στην Σμύρνη, Γέρο, λίγα λόγια. Αν μαρτυρήσης ευθύς εκείνο που ξέρεις, πηγαίνεις πάλι και αναπαύεσαι εις το κρεβάτι σου. Μα αν θέλεις να σταθής στο πείσμα σου, σὲ μπήχνω στο κούτσουρο, και τα λόγια θα σου τα βγάνη ἕνα-ἕνα ο κατραμάς.

ΝΙΚ.- Τόση Τουρκία εδιάβηκα απείρακτος, και μου ἔμελλε στην Χριστιανοσύνη και στην πατρίδα μου να βασανισθῶ τώρα, στα γεράματά μου; Μ' ἕναν αδύνατον, παιδιά μου, θέλετε να δείξετε την ανδρεία σας;

ΤΡΑΠ.- Βλέπω, Γέρο, κ' ἔχεις πολλή αὐθάδεια.

ΝΙΚ.- Μα αν με τουραγνάτε ἀδικα; Ἐ! Καπουράλε μου, ε, παιδιά μου, Χριστιανοί εἰσασθε; Αγκαλά και Φράγκοι, δεν εἰσασθε αλήτουροι. Δεν ηξέρω τίποτα, δεν ηξέρω τίποτα. Ἀφίστε με τον δυστυχή.—Σώνει που μου ἐβάλτε ἄνου κάτου το μαγαζί μου. (Οι τρεις Μαρκουλῖνοι βγαίνουν απ' το μαγαζί, τρώγοντας και βαστώντας στα χέρια τους σύκα και στραγάλια, ἀπὸ τα οποία δίνουν και του Καπουράλου και των ἄλλων, που ἔμειναν ἔξω, και ἔπειτα λέγουν.)

ΜΑΤ. ΚΑΙ ΟΙ ΤΡΕΙΣ ΜΑΡΚ.- Δεν εὔρηκαμε τίποτες.

ΘΩΜ.- Πῶς δεν εὔρηκατε; Ἀμὴ εκείνα που μασάτε;

(Ὅλοι οι Μαρκουλῖνοι γελούν.)

ΝΙΚ.- Μου εδιαγούμισαν το ἔχει μου. Πῶς ἔχω να ζήσω ο κακορρίζικος; Πῶς ἔχω να ζήσω, αν μ' ἀφίσουν να ζήσω τούτοι οι καλοί ἄνθρωποι; Μωρές παιδιά μου, δεν με λυπόσασθε; Αγκαλά ἔτσι μου πρέπει με την αναθεματισμένη περιέργειά μου.

1. μυρωδιά X : μυρωδιά MA, ΔB | μπαρούτι X, X1, ΓΠ, NEB | ἀπὸ ΔB | νιὸς ΓΠ, NEB | σοκάκια MA, ΔB || 4. πλιὸ ΓΠ, NEB | νιότης ΓΠ, NEB || 5. Κύρ X, X1, MA : κύρ ΔB, ΓΠ, NEB | Καπουράλο X1 : καπουράλε (29) ΓΠ, NEB || 7. Αἱ (29 δις) MA, ΔB | ἀπόγιωμα ΓΠ, NEB || 10. τρελλὸς ΓΠ, NEB || 11. και ἂν ἦναι X : και ἂν εἶναι X1 : κ' ἂν ἦναι MA, ΔB : κ' ἂν εἶναι ΓΠ, NEB || 14. βεβαιώνω X, X1, MA, ΔB | ὀρκίζομαι X, X1 : ὀρκίζομαι NEB || 15. Ἐγὼ ΔB || 16. εἶναι X, X1, ΓΠ, NEB || 17. αὐγὴ X, X1 : ἀπόγιωμα ΓΠ, NEB || 21. γέρο ΓΠ, NEB || 23. σ' ἔχω X, X1 : σὲ μπήχνω MA, ΔB || 24. ἕνα ἕνα X, X1, MA, ΔB || 25. τουρκία MA, ΔB || 28. γέρο X, ΓΠ, NEB | κ' ἔχεις ΔB | αὐθάδεια X, X1, MA, ΔB || 30. φράγκοι X, X1, MA, ΔB || 31. Ἀφῆστε με MA, ΔB, ΓΠ, NEB | ἐβάλτε MA || 32. Μαρκουλῖνοι (37) X : μαρκουλῖνοι ΓΠ, NEB | Μαγαζὶ MA, ΔB | τρώγοντας X : τρώγοντας MA, ΔB || 33. καπουράλου ΓΠ, NEB || 35. Ματίος και οἱ ἕτερα δύο Μαρκ. X : Ματ. και οἱ 3 Μαρκ. MA, ΔB | ἤβραμε X : ἤβραμε X1 || 36. ἤβρετε X : ἤβρετε X1 | Ἀμὴ ΓΠ, NEB || 38. κακορρίζικος X1 : κακορροίζικος MA, ΔB || 39. ἀφίσουν MA, ΓΠ, NEB : ἄφισουν ΔB | παιδιὰ X, X1, ΓΠ, NEB || 40. ἔτσι X, X1 : ἔτσι MA | περιέργεια μου X, X1, MA ||

ΤΡΑΠ.- Βλέπω, Γέρο, κ' έχεις πείσμα, κ' εγώ δεν μπορῶ να προσμένω άλλο. Πάρτε δύο τον σκοτωμένον, κ' ἐσὺ Ματίο, τρέχα και φέρε μια καδίνα (1) δια να πάρουμε τούτους στην φυλακή. Κάλλιο να τους έχουμε πεδουκλωμένους, αγκαλά και οι δύο ψοφίμια, όμως ἔτσι πηγαίνουμε πλειὸ ξέγνοιαστα.–Στάσου, δεν χρειάζεται. Ευρέτε καμπόσαις πέτραις και βάλετέ ταις στα βρακιά τους, διατί ἔτσι δεν μπορούν να τρέξουν δια να μας φύγουν.– Μα που νά 'βρετε τώρα πέτραις; Κόψε τους καλύτερα ταῖς βρακοζώναις και κατεβαίνουν τα βρακιά στα πόδια, κ' ἔτσι είναι σαν καδινωμένοι. (Αγάλια του Ματίου. Δύο Μαρκουλίνοι παίρνουν τον σκοτωμένον.)

ΝΙΚ.- Ω, συφορά μου, Καπουράλε. Εγώ με ταῖς ἄλυσαις δεν μπορώ να πάρω πάτημα, ἔξω και με πάρετε κολοσυρτά.

ΘΩΜ.- Ἐ! μαστρο-Θωμᾶ! Καλά είσαι; Δια να θέλης πάντα να χαριστάς τους φίλους σου, ἔτσι πάντα την παθαίνεις. Ἐλπίζα να μου πεδουκλώση τα πόδια ο μιστρᾶς της Βασιλικής και αντίς θα μου τα πεδουκλώσουν ἢ καδίνας. Μα πάντα στέκω καλύτερα εγώ από τον Κοσμα, πάντα καλύτερα. Θα τρουπώνη στην φυλακή καμμία φορά κ' η κανάτα να με βρίσκη. Αχ! ὄχι συχνά αλήθεια, ὄχι συχνά! (Μισοκλαίοντας.) Μα αφού μας καταχωνιάσουν εκεί κάτου και μας πατήσουν καλά-καλά. Αχ! περνούν οι ἄνθρωποι από πάνω μας, μα κανενού δεν του λέει η ψυχή του, τα σκυλιά, όταν τρώγουν και πίνουν, μωρέ, ας του δώσω και τουτουνού μία στάλα, που δεν ἀκούει, ούτε βλέπει που εγείνηκε σωρό κόκκαλα.– Α! στάλα! στάλα!

ΤΡΑΠ.- Σώνει τα μουρλόλογα και μ' εσκότισες. (Πάντα με την πίπα εις το στόμα.)

ΝΙΚ.- (Αναστενάζει.)

ΘΩΜ.- (Αναστενάζει.)

ΣΚΗΝΗ ΕΚΤΗ

Γερασιμάκης, με κλεφτοφάναρο στο χέρι, και αυτοί.

ΓΕΡ.- Ω, Καπουράλ Τράπολα, παιδιά τι μαντάτα; Ω! μπαρμπα-Νικόλα, και πώς; Ἄμῃ τούτος, ποίος ἄλλος είναι;

ΘΩΜ.- Εκείνος, που ήθελε νά 'σουν τώρα στον τόπο του. Τώρα μοναχά ὄχι πάντα, διατί εγώ είμαι ευχαριστημένος εις τον εαυτό μου. (Αγαληνά.)

ΤΡΑΠ.- Κυρ Γερασιμάκη, τούτοι είναι εις υποψία δια φονικό.

ΓΕΡ.- Αλήθεια; Και ποίον εσκότωσαν;

ΤΡΑΠ.- Τον Κοσμά Καραπάτη.

ΓΕΡ.- Μπᾶ! βέβαια αυτόν;

ΤΡΑΠ.- Ω! βεβαιότατα.

1. Ἄλυσον.

1. Γερό X1 : γέρο ΓΠ, NEB | ·μπορῶ ΔΒ || 2. καὶ σὺ MA, ΔΒ || 4. ἔτζη X, X1 : ἔτση (5, 7, 12) MA | πλιὸ ΓΠ, NEB : πλέον X, X1 || 5. καμπόσες πέτρες ΓΠ, NEB | βάλετέ τες ΓΠ, NEB || 6. νᾶβρετε MA, ΔΒ | πέτρες ΓΠ, NEB | καλύτερα ΓΠ, NEB || 7. τες βρακοζώνες ΓΠ, NEB | καδινωμένοι MA, ΔΒ || 8. Μαρκουλίνοι X : μαρκουλίνοι ΓΠ, NEB | πέρνουν MA, ΔΒ || 9. Κυρ Καπουράλε X : Κυρ Καπουράλο X1 : καπουράλε ΓΠ, NEB | τες ἄλυσες ΓΠ, NEB || 10. κολοσυρτά ΓΠ, NEB || 11. Αἶ MA : Αἶ ΔΒ | Μάστρο Θωμᾶ X : Κυρ Θωμᾶ X1 : Μαστρο-Θωμᾶ MA, ΔΒ, ΓΠ, NEB || 13. μιστρᾶς ΔΒ | πεδουκλώσουν X, X1 : πεδικλώσουν ΓΠ, NEB | ἢ ἄλυσαις X : ἢ ἄλυσσαις X1 : οἱ καδίνας ΓΠ, NEB || 14. καλύτερα (δὶς) ΓΠ, NEB | τρουπώνη X, X1, MA, ΔΒ | καμμα ΔΒ || 15. μισοκλαίοντας MA, ΔΒ : μισοκλαίοντας ΓΠ, NEB || 16. καλά καλὰ X, X1, MA, ΔΒ || 17. ἄνθρωποι X, X1, ΔΒ || 18. μωρέ X, X1 : μωρέ. ΔΒ : μωρέ MA | ἀκούει ΔΒ || 24. Καποραλ-Τράπολα X, X1 : Καποράλ-Τράπολα MA, ΔΒ : καπουράλ Τράπολα ΓΠ, NEB | μαντάτα X, X1, MA, ΔΒ | Γερο-Νικόλα X : Γερό Νικόλα X1 : μπάρμπα - Νικόλα ΓΠ, NEB : Μπάρμπα - Νικόλα MA, ΔΒ | 25. ἄμῃ X1, X, MA, ΔΒ : Ἄμμῃ ΓΠ, NEB || 26. νά εἴσουν X1 : νᾶσουν MA, ΔΒ || 31. Μπᾶ X, X1 : Μπᾶ MA, ΔΒ || 33. Ἄλυσον MA, ΓΠ, NEB : Ἄλυσον ΔΒ ||

ΓΕΡ.- Και πώς, μπαρμπα-Νικόλα, δεν σ' έλλιζα ἔτσι-τὸ ἀπόγιομα ἐψώνισε σύκα ἀπὸ το μαγαζί σου, και την νύχτα τον εσκότωσες;

ΘΩΜ.- Δεν τό 'πα κ' εγώ δια τα σύκα, Κυρ Καπουράλε; Ξελύτρωσέ με, λοιπόν, εμέ. Να, που δεν φταίω.

ΓΕΡ.- Εψώνισα κ' ἐγώ. Χαίρουμε που δεν μου ἔλαχε η ἴδια τύχη. Δεν σ' ἔλλιζα. Βλέπω πως ὄχι τα λόγια μου τ' ἀγαληνά, ἀμῆ ἢ φωναῖς σου εἶναι ὅμοιαις με τα καμώματά σου. Ἔ, τσικ. (Κάνοντας με το χέρι του σαν να ετραβούσε το ατσάλι του τουφεκιού.)

ΝΙΚ.- Ας ἦναι, Κυρ Γερασιμάκη!-Βάρει κ' η αφεντιά σου του σκυλιού διατί 'ναι λυσσιασμένο. Ὁ Θεός το ξέρει πως εἶμαι αθώος, και ξέρει ἀκόμη μην τούτα δια τα οποία βασανίζουμε εἶναι συνεργεία των καλῶν σου λόγων.

ΓΕΡ.- Ἄ! γερο-Νικόλα, αχ! αχ! (γελώντας), μου ἔκανες τον απλὸν ἄνθρωπον, και μου ἔκανες και τον φίλο, μα βλέπω πως ἔχεις κακία μέσα σου. Ξέρεις να βάνης και πονηρούς λογισμούς δια τους φίλους σου; Ἐτσι γυρεύεις να αποφύγης την παίδευσι που σου πρέπει;

ΝΙΚ.- Που μου πρέπει;... Ω! αν επαιδεύοντο εκείνοι που τους πρέπει, ἤθελε πηγαίνει καλήτερα ο κόσμος. Μα εγώ δεν ἔχω με λόγου σου τίποτες, Κυρ Γερασιμάκη. Τι ἔχω εγώ ο φτωχός να κάμω με τους καλήτερούς μου; Ούτε με κανέναν, και ἀδिका υποφέρω – μα σαν με στενοχωράς μιλώ κ' εγώ – «Μην πης του πηγαδιού μπᾶ, να μην σου πη μου».

ΓΕΡ.- Θυμούμαι που μοῦ 'καμες καμμία χάρι, γερο-Νικόλα.-Ἔ, Καπουράλο, δεν μπορούμε να κάμουμε τίποτες;

ΤΡΑΠ.- Εγώ επιθυμάω πάντα να σου κάνω το λόγο σου, μα βλέπεις το σμπάρο (1) φαίνεται πως ἤλθε ἀπὸ το μαγαζί του.-Ἐλα, πάρτε τους και πηαίνετε, τι στεκόσατε; (Των Μαρκουλίνων, που έτοιμάζονται δια να αναχωρήσουν ὁμοῦ με τους πιασμένους, ἀλλὰ ο Ματίος θέλει πρώτα να γεμίση την πίπα.) Αν δεν ἦναι ο ἴδιος, θα ξέρη, θα έχη εἶδησι. Η Δικαιοσύνη (αυτὴν την λέξιν την προφέρει με έμφασιν) πρέπει να τον εξετάση.

ΝΙΚ.- (Αναστενάζει.)

ΘΩΜ.- (Αναστενάζει.) Μωρές παιδιά, κᾶνε κομμάτι κρασί να βρέξω τα χειλά μου.

ΤΡΑΠ.- Ὅμως, αφού του πάρη ο Καντσηλιέρης το κοστιτοῦτο...

ΓΕΡ.- Ἐχεις δίκη, κάμε το χρέος σου. Μιλώ κ' εγώ με τον Καντσηλιέρη-τούταις εἶναι, Καπουράλο, ψειροδουλαιαῖς, τι βγαίνει έξω ἀπὸ αυτά τα θρασύμια; (Κρυφά του Καπουράλου.)

ΤΡΑΠ.- Ναι, μα ο Καντσηλιέρης μπορεί να μάθη ἀπὸ αυτούς και να εμπερδεύση εις την υπόθεσι κανέναν που να μην ἦναι θρασύμι. (Κρυφά του Γερασιμάκη.)

1. Η τουφεκιά.

1. γερο-Νικόλα X : Γερό Νικόλα X1 : μπάρμπα - Νικόλα ΓΠ, NEB : Μπάρμπα - Νικόλα MA, ΔB | έλλιζω MA | ἔτζη X : ἔτσι (14) MA | τὸ ἀπόγιομα ΓΠ, NEB : τὴν αὐγή X1 | ἐψώνισε X, X1, MA, ΔB || 3. τὸ εἶπα X, X1 : τόπα MA, ΔB | Κυρ (9) X, X1, MA : κῦρ ΔB, ΓΠ, NEB | Καπουράλε X : Καπουράλο X1 : καπουράλε ΓΠ, NEB || 5. και ἐγώ ΔB, ΓΠ, NEB || 6. ἀγαληνά X, X1, MA, ΔB | μά X, X1 : ἀμῆ ΓΠ, NEB | ἢ φωναῖς X : ταῖς φωναῖς X1 : οἱ φωνές ΓΠ, NEB | ὅμοιαις ΓΠ, NEB || 7. Αἱ (21) MA, ΔB | κάνοντας X, ΓΠ, NEB : κάνοντας MA, ΔB || 9. εἶναι X, X1, MA, ΔB | κτίπα X : βάρη X1 : βάρει MA, ΔB || 10. λυσσιασμένο X, X1 : λυσσιασμένο NEB | Ὁ Θεός MA, ΔB || 12. Ἄ ΔB || 17. καλύτερα ΓΠ, NEB | Κυρ MA : Κύριε X, X1 : κῦρ ΔB, ΓΠ, NEB || 20. μπᾶ X, MA, ΔB || 21. μοῦ ἔκαμες X, X1 : μοῦκάμες MA, ΔB | Γερο X : Γέρο X1, MA, ΔB | Καπουραλ-Τράπολα X1 : καπουράλο (33) ΓΠ, NEB || 25. μαρκουλίνων MA, ΓΠ, NEB | έτοιμάζονται ΔB | ὁμοῦ ΔB || 26. εἶναι X, ΓΠ, NEB || 29. κάνε X, ΓΠ, NEB | χειλά μου ΔB || 30. Καντζιλιέρης (34) X : Καντζιλιέρης (34) X1 : καντσηλιέρης (34) ΓΠ, NEB | Κοστιτοῦτο X, X1, MA, ΔB || 31. δίκη X : δίκαιο X1 : δίκιο ΓΠ, NEB | Καντζιλιέρη X, X1 : καντσηλιέρη ΓΠ, NEB | αὐταῖς X, X1 : τοῦτες ΓΠ, NEB || 32. ψειροδουλαιαῖς X, MA, ΔB : ψυροδουλαιαῖς X1 : ψειροδουλειές ΓΠ, NEB || 33. καπουράλου ΓΠ, NEB || 35. κάνέναν MA, ΔB | εἶναι X1, ΓΠ, NEB ||

ΓΕΡ.- Καλά λες, Γερο-Νικόλα, μη φοβάσαι, μιλώ εγώ του Καντσηλιέρη.

ΝΙΚ.- Να σου το αποδώση ο Θεός ό,τι κάμης δια εμέ.

ΘΩΜ.- Κ' εμέ, κανείς δεν με γνοιάζεται; Κᾶνε να μη μου λείπη το κρασί. Θύμου, Καπουράλε, που σ' εκέρασα κ' εγώ.

ΤΡΑΠ.- Διατί δεν πηαίνετε; (Οι Μαρκουλῖνοι όλοι αναχωρούν ομού με τους πιασμένους.) Κυρ Γερασιμάκη, σ' αφίνω γεια. (Φεύγει.)

ΓΕΡ.- Καλό ξημέρωμα, Καπουράλ Τράπολα.—Τι φονικό είναι τούτο! Τι φονιάδες! Δεν καταλαβαίνω τίποτες. Άκουσα το σμπάρο, έμαθα πως έτρεξαν οι Μαρκουλῖνοι εις τούτο το μέρος, έρχουμαι και αντίς δια συκοφάο, βλέπω κ' έπεσε μυγουῶδι. Καλά έλεγα, πως ο Φιλιππάκης δεν ἦτον ἔτσι ανόητος. Δια την ίδια υπόθεσι να εγεινήκε το φονικό; Δεν ηξέρω ο Κοσμάς να έχη καμμία γνωριμία με αυτόν. Δεν καταλαβαίνω τίποτες. Πάω να μάθω κατιτί περισσότερο.

(Φεύγει.)

1. Γέρο Νικόλα X : Γερό Νικόλα X1 : Γέρο-Νικόλα MA, ΔB : γέρο - Νικόλα ΓΠ, NEB | Καντζιλιέρη X, X1: καντσηλιέρη ΓΠ, NEB || 3. κᾶν X, X1 : κᾶνε MA, ΔB : Κάνε ΓΠ, NEB || 4. Καπουράλο X1 : καπουράλε ΓΠ, NEB || 5. Μαρκουλῖνοι (8) X : μαρκουλῖνοι ΓΠ, NEB || 7. Καπουράλ-Τράπολα X : Καπουράλ Τράπολα X1 : Καπουράλ-Τράπολα MA, ΔB : καπουράλ Τράπολα ΓΠ, NEB || 9. μυγουῶδι X : μυγουῶδι X1, ΓΠ, NEB || 10. ἦτον ΔB | ἔτζη X : ἔτση MA || 12. κάτι τί X : κάτι τί ΓΠ, NEB ||

ΠΡΑΞΙΣ ΤΕΤΑΡΤΗ

(Αυγή νωρίς)

ΣΚΗΝΗ ΠΡΩΤΗ

Δάρειος Ρονκάλας μόνος κ' έπειτα η Λανάρω.

ΔΑΡ.- Απόψε δεν έκλεισα μάτι, κ' εκείνη η στρίγκλα δεν μ' ἄφισε να ησυχάσω. Λες κι' ό διάλογος τής το σφούριξε στ' αὐτί. Είδα κι έπαθα να της βγάλω ταῖς ὑποψίαις.—Να μην μάθω τίποτες! Μα πάσα ρώτησι ήθελε δώσει αιτία να υποπτευθούν.—Τα περασμένα βάσανα μ' εξεκοκκάλιασαν κ' ήθελε κ' εκείνος μου κουστίση χρυσός. Αλήθεια, ο Πρεβεδούρος κι' ο Καντηλιέρης δεν μου λένουν το όχι, μα ταῖς χάραις τους ταῖς ἀκριβοπλερώνονται. Τον παραμικρόν ψῦλλον να πάρουν, δεν μου σώνει μία λαδία δια να μην τρέξη τ' ὄνομά μου εις το προτσέσο. (1). Μου είναι χρεία να στερεώσω την υπόληψι και την δύναμι του σπιτιού μου δια να βαστάξη εις την ακόλουθη γενεά.— Αν ἦθε μου ζήσει το άλλο μου παιδί!—Έδειχνε από βυζανούρι τα αισθήματα του αληθινού άρχοντα.—Ας ήθε μου ζῆ εκείνο, δια να μην ξακληρήση το σπίτι μου!— Τούτος έμοιασε της στρίγκλας της μάννας του. Μα τι λέω; Ούτε αυτής. Ως γυναίκα βλέπεις εις αυτήν καμμία φορά και την αρχόντισα. Δεν ηξέρω τίνος διαόλου μοιάσιμο είναι. Χίλια πράματα παράξενα τριγυρίζουν στο μυαλό του, στοχάζεται και μιλεί σαν χυδαίος, μας κατακρένει, παινάει τα πράματα που καταφρονάω, εκείνα που παινάω, καταφρονεί... Ω παλαιό δένδρο του Ρονκάλα εις τι καλορρίζι εκατάντησες! (Μένει στοχασμένος.) Μα να μην μάθω τίποτες; Δεν νομίζω να επήγε ρητά ο Μπουσάκας έξω.— Μα λες κ' η τύχη μου τον έφερε εμπρός μου.—Αν δεν ήθελε τον ιδώ... Μα αν επήγαινε εκείνος γυρεύοντας... Δεν του έσωνε που η φαμελιά του ήτον πάντα ενωμένη με τους εχθρούς μου, δεν του έσωναν τα άπρεπα προξενιά που μου έστελνε, ήθελε να κλέψη και τον βασιλικό της θεγατερός μου! Ενόμιζε πως θα υποφέρω με ησυχία τέτοια βλάβη εις την τιμή του σπιτιού μου! Πολύ τρελός εστάθη να το στοχάζεται. Πολύ τρελός! 'Ητον σαν νά 'θε' βάλει στοίχημα τη ζωή του. Ας ήθε την στοιχηματίζει με ἄλλους, όχι μ' εμέ. Εδύνατο να μην πλερώση το στοίχημά του... Εκείνος την θεγατέρα μου; Να ταπεινωθή τόσο το σπίτι μου και να λιγοστεύση την περιουσία του; Η θεγατέρα μου δεν είναι δια πανδρεία. Ας το ξεγνοιάσουν. Εκείνοι, που ημπορούσα να καταδεχθώ να συγγενεύσω, άλλοι είναι θανάσιμοι εχθροί μου, και άλλοι θα θέλουν πολλά προικιά. Κι' οὔτε εγώ καταδέχουμαι να δώσω λίγα. Τα προικοσύμφωνα καὶ ἡ ἀρεσκιαῖς, που έκαμαν οι προσγονέοι μου έως από τον μέγα Πάγκαλη, που πρώτος φαίνεται εις την κορυφή του ευγενικού δένδρου της γενεαλογίας μου, και που ευρίσκονται εις τα χαρτία αραδιασμένα εις τα αρμάρια γενεά-γενεά, αυτά ήθελε με οδηγήσουν.

1. Την κατηγορίαν.

2. στρίγγλα ΓΠ, NEB | ἄφισε ΓΠ, NEB || 3. καὶ ό X, X1 : κι ό ΓΠ, NEB | ἀφτί ΓΠ, NEB | τές ὑποψίαις (4) ΓΠ, NEB || 4. δόση X, X1 : δόση MA, ΔB || 6. Καντζηλιέρης X : Καντζηλιέρης X1 : καντηλιέρης ΓΠ, NEB || 7. τές χάρες ΓΠ, NEB | τές ΓΠ, NEB | ψύλλον ΓΠ, NEB || 8. τοῦνομά μου MA, ΔB | προτζέσο X, X1 : προτσέσο ΓΠ, NEB || 10. γενεά MA, ΔB | ἦθελε X, X1 | ἦθε' (11, 24) ΓΠ, NEB | ζήση X, X1, MA, ΔB || 11. βυζανουρι X : βυζανούρι ΓΠ, NEB | ζήση X, X1 : ζῆ ΓΠ, NEB || 12. στρίγγλας ΓΠ, NEB | Μάννας X, MA, ΔB : μάννας ΓΠ, NEB || 15. πράγματα X, X1 || 19. γυρεύοντας MA, ΔB || 21. θυγατερός X, X1, ΔB || 22. την τιμήν X, X1 : τη τιμή MA || 23. τρελλός (δις) ΓΠ, NEB | νά θε X : νά-θε' X1 : νάθε MA, ΔB || 24. άλλους ΔB || 28. Καὶ οὔτε X : Μά X1 : κι' οὔτε MA, ΔB : Κι οὔτε ΓΠ, NEB || 29. με ταῖς ἀρεσκιαῖς X1 : κ' ἡ ἀρεσκιαῖς MA : καὶ οἱ ἀρεσκιαῖς ΓΠ, NEB ||

Αλλά τα έξοδα εις τα βάσανα, που εχρειάζετο να έμπω δια να στερεώσω την υπόληψι του σπιτιού μου, δια να ταπεινώσω τους εχθρούς μου, δια να μη μείνουν οι γονέοι μου κ' οι προσγονέοι μου περίλυποι και καταφρονεμένοι πως δεν έλαβαν την πρεπούμενη εκδίκησι. Να μη μείνη το σπίτι με την εντροπή εις τους παρόντας και μεταγενέστερους, πως έμεινε ανεκδίκητο. Αχ! αυτό από τον Δάρειο τον Ρονκάλα δεν ημπορούσαν να το καρτερούν. Ημπόρεια να χαθώ, ναι, μα να μείνη η φαμελιά με τούτην την μουντζούρα; Ποτέ!... (Περιπατεί σιωπηλός και ταραγμένος.) Μα να μην φανή ο Μπουσάκας! (Ακολουθεί να περπατή σιωπηλός και ταραγμένος.) Μπορώ να δώσω μεγάλα προικιά; Και ποίο από τα μετόχια μου μπορώ να τσουρουτέψω δίχως βλάβη της υπόληψής μου; Αφού με τόσον κόπο τα ένωσα και τα εκατάστησα τόσα πολύτιμα δακτυλίδια! Ένα υποστατικό μένει ακόμη, που ένας χαϊμένος δεν ακούει να μου το δώση με το καλό. Μα τώρα φταίω εγώ αν μεταχειρίζομαι άλλους τρόπους; Οι καλοί τρόποι δεν καταπιέθουν κανέναν, ευθύς που μεταχειρισθής την καλοσύνη, σου λέγουν πως φοβάσαι.—Πώς δεν φαίνεται κανείς! Μην δεν του επίτυχε και ντρέπεται να φανερωθή εμπρός μου; —Να μην του επίτυχε; —Θα ήτον ίσως καλήτερα!—Μα είναι δύσκολο.—Έ, καλά έκαμε και μου πέταξε απ' εμπρός μου τούτο το εμπόδιο. Καθώς αποφάσισα να βάλω την θεγατέρα μου εις το Μοναστήρι, εκείνος ο ανόητος να την μελετάη, να μου στέλνη και προξενιά δεν μου ερχότουν καλά.— Πάλι ο ίδιος επήγε γυρεύοντας.—Δεν έπρεπε να βάλη χέρι στο σπίτι μου.—Έλαβε εκείνο που του έπρεπε.—Κ' εκείνη εις το Μοναστήρι, εξ αποφάσεως. Δεν θέλω να μείνη ανύπανδρη εις το σπίτι, καθώς πολλαῖς ἄλλαις παλαιαῖς της φαμελιάς μου. Η Γαρουφαλιά είναι βέβαια... δεν έχω να πω τίποτα δια αυτήν. Αν δεν ήτον ἔτσι την έχωνα ευθύς εις ένα μνήμα με την στρίγκλα την μάννα της, που μου την φυλάει. Αλλά δεν έχει την απλότητα των παλαιών. Της δίνει ευχαρίστησι ν' ακούη τον τρελόν αδελφό της, που πάει και κάνει φιλίας με ανθρώπους πελελούς, και του απονερουλιάζουν τα μυαλά. Έκαμα κακά να μην την ξεμακρύνω πρωτίτερα από αυτόν. Δεν είναι δύσκολο να της βάλη εις τον νου να μη θέλη να γένη καλόγρη. Μπᾶ! σαν να τό 'βλεπα. Δια τούτα είναι έμπειρος. Αλήθεια, η θέλησί της δεν πιάνει τόπο, επιθυμάω όμως καλήτερα να γένη με το θέλημά της. Χρειάζεται λοιπόν να το γληγορεύσω. Σήμερα, ευθύς να το ακούση η Γαρουφαλιά. Η ἀσθένειά της πρέπει να την κάμη να κλίνη με ευκολιά. Εις ὀλίγαις ἡμέραις μπορεί να παραμαντωθή. Είναι πολύ νέα, ἀλλειῶς έμπαινε ευθύς εις τον τόπον... (Εις τούτο το αναμεταξύ περνά σινὰ από την πόρτα η Λανάρω και αυτός την βλέπει και της μιλεί, και αυτή ἀποκρένεται πάντα χωρίς να παρουσιασθή εις την σκηνήν.) Λανάρω, Λανάρω!

ΛΑΝ.- (Από μέσα.) Τι ορίζεις;

ΔΑΡ.- Πού πας αυτού;

ΛΑΝ.- Μ' έστειλε η κυράτσα μου να της φέρω την ροκοχάρτα της από το τινέλο (1), που της έπεσε εφές το βράδυ. (Από μέσα.)

1. Tinello, μέρος της οἰκίας διορισμένον δια να τρώγουν.

7. μουντζούρα X, X1, ΓΠ, NEB : μουντσούρα MA || 11. χαϊμένος ΓΠ, NEB || 13. καλοσίγη X1 : καλωσύνη ΓΠ, NEB || 16. κάλλιο, κάλλιο X1 : καλύτερα ΓΠ, NEB | Aῖ MA, ΔB || 17. Μοναστήρι ΓΠ, NEB : μοναστήρι X, X1 || 18. προξενιά MA, ΔB || 19. γυρεύοντας MA, Δ || 20. Μοναστήρι X, ΓΠ, NEB : μοναστήρι (δς) X1 || 21. πολλαῖς ἀπό ταῖς κοπέλαις X1 : πολλές ἄλλες παλαιές ΓΠ, NEB || 22. ἔτζη X, X1 : ἔτση MA || 23. στρίγγλα X1 : στρίγγλα ΓΠ, NEB | μάννα ΓΠ, NEB || 24. ἀνόητον X : ἀνόητο X1 : τρελλόν ΓΠ, NEB || 25. φιλίες ΓΠ, NEB || 26. πρωτίτερα ΓΠ, NEB || 27. καλόγρη X, X1 : καλόγρια ΓΠ, NEB || 28. Μπᾶ MA, ΔB | τὸν ἔβλεπα X : τὸβλεπα MA, ΔB || 29. καλύτερα ΓΠ, NEB || 30. ἀσθένια της X, X1, MA, ΔB || 31. ὀλίγες ἡμέρες ΓΠ, NEB || 32. ἀλλοιῶς ΓΠ, NEB | σινὰ X, X1, MA, ΔB || 33. ἀποκρένεται ΔB || 37. Κυράτσα X : Κυρά X1 : Κυράτσα MA | Τινέλο X, X1 : τινέλλο ΓΠ, NEB || 39. οἰκίας MA | διορισμένον MA, ΔB ||

ΔΑΡ.- Μ' εγύρευε κανείς;

ΛΑΝ.- (Από μέσα.) Όσκε.

ΔΑΡ.- Δεν ήλθε κανείς απ' όξω;

ΛΑΝ.- (Εις την πόρτα, ώστε φαίνεται εις την σκηνή.) Όσκε. Ο σέμπρος ο Μπουσάκας μοναχά, μα είναι δῶ από τὰ ψῆς κ' εκοιμήθηκε στο σταῦλο, και τώρα ανέβηκε στο μαγερείο κ' έλεγε μοναχά, νά 'ναι σηκωμένος ο αφέντης; Κ' εστηλιώθηκε εδεκεί, και κάθε που μπαίνω, παγώνω που τον βλέπω.

ΔΑΡ.- Και πώς; Τι τον φοβάσαι;

ΛΑΝ.- Δεν ηξέρω διατί, μα τον κυττάζω σαν να κύτταζα τον καταραμένο.

ΔΑΡ.- Πήγαινε, πήγαινε στο θέλημά σου. Πες του, αν με θέλη τίποτες, πως είμαι σηκωμένος.

ΛΑΝ.- Ναίσκε. Του το λέω δίχως να τον κυττάζω στα μάτια και από μακρῶα. (Φεύγει.)

ΔΑΡ.- Πόσο φόβο του έχει δίχως να ξέρη την άφορμή! Έχει βέβαια ένα κάποιον τι εις το βλέμμα του, που φανερώνει την τέχνη του. Η μεγάλαις εκδίκησαις έχουν χρεία να δουλεύονται από τέτοιους ανθρώπους, που να μην παρακριβολογούν και παραξετάζουν με την συνειδησίς τους ταῖς πράξαις τους, ή δια να πω καλήτερα, ανθρώπους χωρίς συνειδησίς. Έτσι κ' η Δικαιοσύνη έχει χρεία από τον Μπόγια (1). Δεν μπορούν βέβαια οι ίδιοι οι κριτάδες να φουρκίζουν τους κατάδικους. Και ένας άρχοντας, που πρέπει να εκδικηθή από τον εχθρό του, πώς είχε να κάμη αν δεν εύρισκε τέτοιους ανθρώπους; Και αν ήτον γνωρισμένοι από τον λαόν, και αν δεν τους εφοβούντο, βέβαια ήθελε είναι και αυτοί εις την κατασχύνη του Μπόγια. (Βλέποντας που έρχεται ο Μπουσάκας, περπατεί ταραγμένος.)

ΣΚΗΝΗ ΔΕΥΤΕΡΗ

Μπουσάκας και αυτός.

ΜΠ.- Καλή μέρα, άφέντη. (Βγάνοντας την σκούφια του.)

ΔΑΡ.- (Προσποιούμενος ησυχία.) Καλή σου μέρα, Μπουσάκα μου. Τι μαντάτα;

ΜΠ.- Καλοσύνη! (Πηγαίνει ο Δάρειος και κλείνει ταῖς πόρταις.) Ό,τι επρόσταξες, αφέντη...

ΔΑΡ.- Ο γέρος...

ΜΠ.- Εκείνος ούτε ακούει, ούτε βλέπει. Τον άφισα κ' έμπαζε το πράμα εφές το βράδυ δια να κλείση το μαγαζί, και, όντας πισωπλατισμένος, εχωρέθηκα μέσα, εκάθησα όπίσω από μία μεγάλη κοφίνα έως που να πέση στον ύπνο, και μ' έκαμε κι αδημόνησα έως που να ξεκουμπιστή.

ΔΑΡ.- Όστερα;...

1. Δήμιος.

4. ώστε ΔΒ || 5. εδῶ X, X1 : δῶ MA, ΔΒ : δῶ ΓΠ, NEB | τὰ 'ψῆς X : εχθές X1 : τάψῆς MA, ΔΒ | σταῦλο X, X1 : στάβλο ΓΠ || 6. ἀν εἴσαι X1 : νάσαι MA, ΔΒ || 9. κιτάζω X1 : κοιτάζω MA, ΔΒ | 'κυτόταζα X, MA, ΔΒ : 'κίταζα X1 || 12. κιτάζω X1 : κοιτάζω ΓΠ, NEB | μακρία ΓΠ, NEB || 15. τι ΓΠ, NEB | Τὰ μεγάλα πάθη X1 : Η μεγάλαις εκδίκησαις ΔΒ : Οι μεγάλες εκδίκησαις ΓΠ, NEB || 17. τῆς πράξης ΓΠ, NEB | καλύτερα ΓΠ, NEB || 22. ε'ς ΔΒ | βλέποντας MA : βλέποντας ΔΒ || 25. άφέντη ΔΒ | βγάνου X : 'βγάνοντας MA : βγάνοντας ΔΒ || 26. μαντάτα X, X1, MA, ΔΒ || 27. Καλοσύνη X, X1 : Καλωσύνη ΓΠ, NEB | Δάριος X : Δάρεις ΔΒ | κλει X, MA, ΔΒ : τῆς πόρτες ΓΠ, NEB || 29. Γέρος X, MA, ΔΒ || 30. άφισα ΓΠ, NEB || 31. ώντας MA, ΔΒ || 32. όπίσω X, X1 | καί X, X1 : κι ΓΠ, NEB || 33. ξεκουμπιστή ΓΠ, NEB ||

ΜΠ.- Αφού αποκοιμήθηκε, άνοιξα καλά το παρεθύρι που πέφτει στο καντοῦνι δια να πεταχθῶ με ευκολιά, άνοιξα και το πορτελλάκι της πόρτας και από αυτό άντίκρυζα εξαίρετα το σκαβέτσο (1) μου κατά το πεζούλι του παρεθυριού του αρχοντικού σου. Έπειτα ἔσβυσα του γέρου το λύχνο και εκάθησα κ' εβίγλιζα δια λαγό.

ΔΑΡ.- (Πάντα ταραγμένος, αλλά πασχίζοντας να κρύψη την ταραχήν του.) Ἄργησε εκειός;

ΜΠ.- Ἄργησε. Ο γέρος τά 'βαλε με τα ποντίκια, πως του ἔσβύσανε το φως. Ως τόσο εκειός ἐφθασε—με έναν άλλον. Θέλει ήταν δούλος του και πρέπει να ήταν μεθυσμένος, διατί άκουσα κ' ἐπεσε μία-δύο φοραῖς, από το βρόντο—μα άκουσα κ' εκείνον να του λέη πως μεθάει. Πολλή ὥραν εστάθηκαν συνομιλώντας μα μου ἐφευγαν τα λόγια—ἀρρηὰ και που άκουα κανένα, και εμελετούσαν και τον βασιλικό.

ΔΑΡ.- Τον ἔσουσουμιασες; Μου είπες πως τὸν γνωρίζεις...

ΜΠ.- Αληθινά, αφέντη, μα ήταν σκοτάδι και δεν εμπόρεια να τον σουσουμιάσω. Διατί όταν ἐπήαν εις μέρος, που εδυνόμουν από μέσα να τους ιδῶ, ἔσβυσαν το φανάρι τους—διατί πρώτα ἐβλεπα ένα στρογγυλό φως, που ἐπήγαινε ἀντιφεγγίζοντας ἐδῶ κ' εκεί, κ' ἔπειτα ἔγινε σκοτάδι, που δεν τους ἐβλεπα παρά σαν ἴσκιους, όταν ἤλθαν ἀντίκρυ μου.

ΔΑΡ.- Μα από το ἀνάστημα;...

ΜΠ.- Μου εφάνη εκειός, και πρέπει να ήταν ο ίδιος, διατί δεν ἤθελε πάει πρώτα να μεθύση, και μάλιστα ένας άρχοντας, δια να ειπούμε μην ήταν εκείνος, που εβάσταξε τον άλλον ν' ανέβη. Κι' αὐτὸς ήταν βέβαια μεθυσμένος, διατί είδε κ' ἐπαθε ο σύντροφός του να τον κάμη ν' ἀκουμπήση στον τοιχο δια να ημπορέση να σκαλώση ἐπάνω του και να σώση τὸ βασιλικό. Ὑστερα σου φαίνεται, αφέντη, πως άφινε τον δούλον του, η ὅποιον κι' ἂν ἦτον, να πατήση σταῖς πλάταις του;

ΔΑΡ.- Με έναν μεθυσμένον συντροφία του!... Μου φαίνεται παράξενο...

ΜΠ.- Μην βάνης αμφιβολία, αφέντη. Καθώς ἔκαναν, βέβαια, ένας απ' αυτούς αν δεν ήταν τρελὸς, ἦτον μεθυσμένος. Ὅμως μη σου φαίνεται παράξενο. Μπορεί, αφού τ' αποφάσισε κ' ἐδιώρισε του συντρόφου του την ὠρα, εκείνος να ἐπήγε να μέθυσε.

ΔΑΡ.- Ἦμπορεια αφού τον είδε μεθυσμένον να μην ἐλθη να πειράξη το σπίτι μου.

ΜΠ.- Το αρχοντικό σου, αφέντη.—Δεν ἤθελε να σε κάμη να πάρης τόση ἐγνοια του κακού, κ' ἐμέ να κάθουμαι να βιγλίζω του κακού ὅλη νύχτα. (Γελα δυνατά.)

ΔΑΡ.- (Με θυμόν πασχίζει να κρύψη την ταραχήν, που του ἐπροξένησαν αυτά τα γέλοια.) Αυτό μάλιστα με κάνει να ευχαριστούμαι εις τα μέτρα που ἐπήρα. Μ' έναν μεθυσμένον νά 'λθη να κλέψη τον βασιλικό! Δείχνει τούτη η μεγάλη του αφοβία πως λίγο με γνωρίζει και λίγο λογαριασμό κάνει εις ἐμέ. Μα μου φαίνεται να μην κάνει καλά τους λογαριασμούς του.

1. Είδος τουφεκιού.

1. καντοῦνι X, X1, ΓΠ, NE || 2. πορτελλάκι ΓΠ, NEB | αντίκριζα MA, ΔB || 3. πεζούλι X, X1, ΓΠ, NEB || 4. ἔσβησα ΓΠ, NEB || 5. πασχίζοντας MA, ΔB || 7. τὰ ἔβαλε X : τὰ εἶχε X1 : τᾶβαλε MA, ΔB | ἔσβυσαν X, X1 : ἔσβήσανε ΓΠ, NEB || 9. φορές ΓΠ, NEB || 10. λέγει X : λέγη X1 : λέη ΓΠ : λέει NEB | Πολλὴν ὥρα X, X1 : Πολλὴν ὥρα MA, ΔB : Πολλή ὥρα NEB || 11. ἀρεὰ X, X1, MA, ΔB : ἀριά ΓΠ, NEB || 12. ἔσουσουμιασες ΓΠ, NEB | τὸν γνωρίζεις X : τὸν γνώριζες X1 : τ'ν γνωρίζεις ΔB || 13. σουσουμιάσω ΓΠ, NEB || 14. ἐπήαν X : ἦλθαν X1 : ἐπήαν ΓΠ, NEB | ἔσβησαν ΓΠ, NEB || 15. ἀντιφεγγίζοντας MA, ΔB | ἐδῶ ΓΠ, NEB || 16. ἐγνη X : ἔγινε X1, ΓΠ, NEB | ἦσκιους ΓΠ, NEB || 21. Καὶ αὐτὸς X, X1 : Κι αὐτὸς ΓΠ, NEB || 22. ἀκουμπήση ΓΠ, NEB | τείχο X, X1, MA, ΔB || 23. τὸν βασιλικό X, MA : τὸν βασιλικο X1 || 24. καὶ ἂν X, X1 : κι ἂν ΓΠ, NEB | ἦτον ΔB | 'ς τὲς πλάτες ΓΠ, NEB || 27. τρελλός ΓΠ, NEB || 29. Ἦμπορεῖ X, X1 : Ἦμπορεια ΔB || 31. γελα X : χα! χα! χα! X1 : γελα MA, ΓΠ, NEB : γελά ΔB || 32. γέλια ΓΠ, NEB || 34. νά 'λθη X : Νὰ ἔλθη X1 : νᾶλθη MA, ΔB ||

ΜΠ.- Τέτοιους λογαριασμούς να τους κάνουν όλοι οι εχθροί σου, και να λάβω την τιμή να περάσουν όλοι από τα χέρια μου—διατί, αφέντη, γνωρίζεις πόσο εγώ αγαπώ και σέβουμαι το αρχοντικό σου.

ΔΑΡ.- Πες μου, σου επαράγγειλα, πριν αγγιάξη...

ΜΠ.- Απ' ό,τι μου παράγγειλες, αφέντη, δεν ἄφισα να πέση κουκί. Τον είδα ν' ανέβη σταῖς πλάταις εκείνου, ποῦ 'χε μαζί του, και ό,τι ἀπλωνε το χέρι...—διατί αφού το μάτι μου εχόρτασε το σκοτάδι, έβλεπα τα κινήματά του, όσα ἀντίκρυζα— κ' ἔτσι καθώς ἄπλωνε να κατεβάση την γάστρα, τον ἀναγα κ' εδιπλάρωσε κάτω δίχως να βογγήξη.

ΔΑΡ.- (Ταραγμένος πολύ, και πασχίζοντας να κρύψη την ταραχήν του.) Τότε συ...

ΜΠ.- Εγώ, ευθύς, με δυο λαγγέματα... Μα ἄφισε να σου πω, αφέντη, ένα νόστιμο, που επέρασαν πρώτα κάποιοι τραγουδιστάδες κ' έλεγαν ρίμναις. Σαν επέρασαν σύρριζα στην πόρτα του μαγαζιού ημπόρεσα να τους ακούσω, που εσυνομιλούσανε. Ὡς κ' εκείνοι ελιγκούρευαν τον βασιλικό. Μοῦ 'λθαν χίλιοι καπνοί. Μοῦ 'λθε να τους κάμω να τραγουδούν καθώς τυχαίνει, να τους κάμω να ιδούν τους σαράντα ἡλιους, μα εβαστάχθηκα να μην...

ΔΑΡ.- (Ταραγμένος ως άνω.) Εβγήκες λοιπόν ευθύς...

ΜΠ.- Ευθύς επετάχθηκα έξω από το παρεθύρι, επήρα τα λαθουροκάντουνα, και το γύρο από την κάτω στράτα, ήλθα κ' έπεσα στον σταῦλο, και δεν εβγήκα παρά τώρα αργά, που ανέβηκα στο αρχοντικό, κ' επήρε μόνο το αὐτί μου, που κάτι εσουσούριζαν ἢ γυναικούλαις από ταῖς πόρταις τους εκεί οπίσω εις τα χαμόσπιτα. Δεν ηθέλησα να ρωτήσω, οὐτ' εστάθηκα να με ρωτήση κανείς.

ΔΑΡ.- Καλά έκαμες. Να μην λάβουν ὑποψίαις δια να μη λάβουμε ενόχλησες. Όχι πως μπορείς νά 'χης κανένα φόβο, οὐτ' εσύ οὐτ' εγώ. Το σπίτι μου καίω παρά να βλαφθή το νύχι σου. Μα αν επιτσιλιζότουν τίποτε, πάντα ήθελε μου τριζει κ' εγώ δεν έχω ευχαρίστησι να κάμω έξοδα.

ΜΠ.- Μην έχης, αφέντη, υποψία, καθώς η δουλειά επίτυχε δεν θέλει μαθητευθῆ ποτέ. Όσο δια μέ, όταν είμαι στην σκέπη σου, φόβο δεν έχω. Μα πάλι δια το αρχοντικό σου μπαίνω μές στήν φωτία.

ΔΑΡ.- Γνωρίζω, Μπουσάκα μου, την καλή σου καρδιά, κ' εγώ ό,τι στοχάζεσαι πως μπορώ να σε ωφελήσω λέγε μοῦ το θαρρετά—ακούς;

ΜΠ.- Δεν θέλω, αφέντη, παρά να με αγαπάς. Μία μικρή χάρι θα σου ζητήσω, μα έχουμε καιρό.

ΔΑΡ.- Ό,τι θέλεις.

ΜΠ.- Ευθύς, ευθύς, ντρέπουμε να σε πειράξω, μα ξέρω πως έχεις καλοσύνη, δεν είναι πράμα μεγάλο και δίνει και καιρό.

ΔΑΡ.- Καλά, όποτε θέλεις...

ΜΠ.- Αν μου δίνης θέλημα, αφέντη, να σου το πω, δεν χάνουμε τίποτε.

ΔΑΡ.- Πές μου λοιπόν.

ΜΠ.- Ξέρεις, αφέντη, πως ο παππούλης μου ἦτον παπάς και εφημέρευε εις εκείνην την ἐκκλησοῦλα, που έχει η φαμελιά μας κάτω από το χωρίο.

4. ἐγγίξη X : ἐγκίξη X1 : ἀγγυάξη MA, ΔB || 5. ἄφικα X1 : ἄφισα ΓΠ, NEB | κουκκί ΓΠ, NEB || 6. εις ταῖς πλάταις X1 : 'ς τὲς πλάτες ΓΠ, NEB | ποῦ εἶχε X, X1 : ποῦχε MA, ΔB || 7. ἀντίκριζα MA, ΔB | κ' ἔτζη X : κ' ἔτση MA || 8. ἀπλωνε X, X1 : ἀπλωνε ΔB || 9. βογγίξη X, X1, MA, ΔB || 10. πασχίζοντας MA, ΔB || 11. ἄφισα X, X1, MA : ἄφισε ΓΠ, NEB || 12. τραγουδιστάδες X, X1, ΓΠ, NEB : τραγουδιστάδαις MA, ΔB | ρίμναις ΓΠ, NEB || 14. Ὡς NEB | Μοῦ ἦλθαν X, X1 : Μοῦλθαν MA, ΔB | Μοῦλθε MA, ΔB || 15. ἡλιους ΔB || 19. στάβλο ΓΠ, NEB || 20. ἀφτί ΓΠ, NEB || 21. ἢ γυναικίαις X, X1 : οἱ γυναικούλαις ΓΠ, NEB | τὲς πόρτες ΓΠ, NEB || 23. ὑποψίαις ΓΠ, NEB || 24. νὰ ἔχης X, X1 : νᾶχης MA, ΔB || 27. μαθητευθῆ X, X1 : μαθηματευθῆ ΓΠ, NEB || 29. μέσ τῆ X : μέσ τὴν X1, MA, ΔB : μέσ <'ς> τὴν ΓΠ || 31. λέγε μοῦ το X : λέγε μοῦ το X1 : λέγε μοῦτο MA, ΔB || 35. καλοσύνη X1 : καλωσύνη ΓΠ, NEB || 39. Πές X : Μίλη X1 : Πέσμου MA : Πέσ μου ΔB || 40. ἦτον ΔB || 41. ἐκκλησοῦλα X1, ΔB, ΓΠ, NEB ||

ΔΑΡ.- Ναι, το ξέρω, τι;

ΜΠ.- Αφού εσώθη ο συχωρεμένος ο παππούλης μου, εμπήκε εφημέριος ο παπα-Χαζάνης, που είναι από την ίδια γενειά μου, και είναι υπέργερος, που σήμερα αύριο και αυτός τελειώνει.

ΔΑΡ.- Ζη ακόμη;

ΜΠ.- Ζη, αφέντη, ακόμη ζη. Τώρα, τούτη η εκκλησούλα έχει καλή ενορία, έχει και καμπόσα ποδάρια έληαις και μερικά νοβέλα (1), και της χρειάζεται παπάς από την φαμελιά μας.

ΔΑΡ.- Λοιπόν;

ΜΠ.- Είπα, αφού ἀποθάνη ο παπα-Χαζάνης, να πάρω εγώ την εφημερία και μου λέγουν πως θα απαντήσω εμπόδια, και δια τούτο...

ΔΑΡ.- Μα τι; Εσύ παπάς;

ΜΠ.- Τι, αφέντη, δεν το 'χεις δια καλό; Ορίζεις να χάσω την εφημερία μου;

ΔΑΡ.- Έλεγα μήπως...

ΜΠ.- Ο συχωρεμένος ο παππούλης μου, που μ' έβλεπε κ' εσήμαινα ταῖς καμπάναις καλήτερα απ' όλα τα παιδιά του χωριού μας, πάντα μου έλεγε, «εσύ είσαι δια να έμπης στο πόδι μου». Και γραμματάκια ξέρω. Να σταθώ κομμάτι να το κυττάξω καλά, βγάνω κάθε χαρτί.—Ξέρεις, αφέντη, που ο παππούλης μου έμπαζε εκατόν πενήντα ψωμιά, λέγω λειτουργιαῖς, Χριστού και Λαμπρή και των Ψυχῶνε; Διατί κηόλα τον ετρέχανε νὰ διαβάξη τους αρρώστους, διατί ελέγανε πως τους στρέει (2) το διάβασμά του (3), μάλιστα ὄντας έκανε τα διαλεκτά διαβάσματα εις τους καλήτερους, που ἐπλέρωναν και καλήτερα, το μπεγεντί, μπεγεντί, καθώς λένε οι Τούρκοι.—

ΔΑΡ.- Μα τι εμπόδια λέγουν πῶς θ' ἀπαντήσης;

ΜΠ.- Δια εκείνα τα δύο φονικά που λέγουν πως έκαμα, το ένα του γιδοβοσκοῦ και το άλλο του βεργάτη (4), μου λέγουν πως είναι ανοιχτή η ράσπα, και ότινος είναι ανοιχτή η ράσπα, αυτός δεν μπορεί να γένη ιερέας. Με τον Καντσηλιέρη αν ήτον δυνατόν η εκλαμπρότης σου να μιλήσης να σβυσθη τ' ὄνομά μου από την ράσπα...

ΔΑΡ.- Κάνω το καλήτερο. Όμως, δεν σε συμβουλεύω, δεν είναι δια σε αυτή η τέχνη.

ΜΠ.- Αν χρειάζεται ν' αλείψουμε τα φαλάγγια, δώσε δια λογαριασμό μου, αφέντη, κ' εγώ είμαι ἐδῶ.

ΔΑΡ.- Ξαναμιλούμε. Πες μου τώρα, είσαι δια έξω;

ΜΠ.- Ένα-δύο θελήματα θα κάμω κ' έπειτα ευθύς...

1. Εδαφονόμια.
2. Ήγουν επιτυχαίνει, είναι αποτελεσματικόν.
3. Δια όποιον εγνώρισε ένα παπά από χωρίον Μπονάτο, δεν θα φανούν αυτά μακράν της αληθείας, ούτε υπερβολικά.
4. Άγροφύλακας.

3. γενειά μας X : γεννιά μας X1 : γενιά μου ΓΠ, NEB | υπέργηρος X, MA : υπέργερος ΔΒ || 7. έληαις ΔΒ : έλιές ΓΠ, NEB | νοβέλλα ΓΠ, NEB || 10. ἀποθάνει X, X1, MA : ἀποθάνη ΔΒ || 13. ορίζεις X1, ΔΒ || 15. τές καμπάνες (16) ΓΠ, NEB || 16. καλύτερα ΓΠ, NEB || 17. κιτάξω X1 : κοιτάξω ΓΠ, NEB : κυτάξω ΔΒ || 18. πενήντα ΓΠ, NEB | ψομιά ΔΒ | 19. λειτουργαῖς ΔΒ : λειτουργές ΓΠ, NEB | ψυχῶνε ΔΒ || 20. κιόλα ΔΒ, ΓΠ, NEB : τοῦ στρέει ΔΒ | διαβασμά του ΔΒ || 21. ὄντας ΓΠ || 22. καλύτερους ΓΠ, NEB | ἐπλέρωναν ΔΒ | καλύτερα ΓΠ, NEB || 23. Τούρκοι ΔΒ || 24. πῶς ΓΠ, NEB | θάπαντήσης ΔΒ || 25. γιδοβοσκοῦ ΔΒ || 27. Καντζηλιέρη X, X1 : καντσηλιέρη ΓΠ, NEB || 28. σβησθη ΓΠ, NEB : σβισθη X, X1, ΔΒ | τὸ ὄνομά μου X1 : τὸνομά μου MA : τ' ὄνομάμου ΔΒ || 29. καλύτερο ΓΠ, NEB || 32. ἐδῶ ΓΠ, NEB || 34. Ένα δύο X, X1, MA, ΔΒ || 39. Άγροφύλακος ΔΒ ||

ΔΑΡ.- Να σου δώσω ένα ὀνοματολόϊ ὅσων δεν ἦλθαν να μου πλερώσουν το περσινό λάδι δια να μου κάμουν χαρτί.

ΜΠ.- Περνάω ὕστερα ἐδώθε και μου το δίνεις και σε δουλεύω.

ΔΑΡ.- Μα ἐκείνον τον κλέφτη τον Μπίμπικα, που ὄλο μου κρύβεται, να μου τον τσακώσης από την χήτη και να μου τον φέρης μέσα.

ΜΠ.- Α! τον κλέφταρο! Μη φοβάσαι, αφέντη, εις του κούκκου την τρούπα να κρυφτή, ἐγὼ τον ξετρουπώνω. Να σου τον φέρω ἐδῶ, μπον κονσενιάδο, καθὼς λέει ο φράγκος. Α! αφέντη! Σου αφίνω γεια ὡς τόσο.

ΔΑΡ.- Στάσου, δύνεται να μην σε ματαϊδῶ—να σου φέρω τ' ὀνοματολόϊ. (Φεύγει.)

ΜΠ.- Αν μου βολέση να γένω παπᾶς! Μου τό 'ταξε ο αφέντης, και ὅ,τι τάξει, στέκει στο λόγο του. Τους ανθρώπους που αγαπάει, χύνει το αἷμα του δια αυτοὺς. Δούλεψέ τον καλά και μη φοβάσαι να σε ἀφίση να χαθής. Αν δεν ἦτον ἔτσι, εστεκόμουν ἐγὼ τώρα ἤσυχος; Μα αν τό 'ξερε και ὄλη η χώρα, δεν εφοβόμουν. Καλά λέει ο παλαιὸς λόγος: «Ὅπου δουλεύει βασιλιὰ, ἔχει τιμὴ και ρῶγα».

ΣΚΗΝΗ ΤΡΙΤΗ

Ο Δάρειος, βαστώντας δύο χαρτῖα, και αυτός.

ΔΑΡ.- Να, τούτο εἶναι τ' ὀνοματολόϊ. Τό 'χα ετοιμασμένο. (Δίδει του Μπουσάκα ἕνα χαρτί.)

ΜΠ.- Δος μου το δῶ, αφέντη! (Το παίρνει και το βάνει στον κόρφο του.)

ΔΑΡ.- Και τούτο εἶναι το χρέος, που γνωρίζεις, του πατέρα σου. Δεν θέλω τίποτες! (Το ξεσχίζει και του το δίνει.)

ΜΠ.- Νᾶ 'σαι καλά, αφέντη! (Το παίρνει και το βάνει στον κόρφο του.)

ΔΑΡ.- Τούτο εἶναι ἕνα ἄλλο χαρτί δια ἕξι λίτραις λάδι και καρταρόλι (1) ἐκείνου του γειτόνου σου του κουτσού. Λάβε το και χάρισμά σου.

ΜΠ.- Χίλια μύρια σπολάητης, αφέντη σέμπρε μου! (Το παίρνει και το βάνει στον κόρφο του.)

ΔΑΡ.- Αν θέλης τώρα, ἄμε κάμε το θέλημά σου.

ΜΠ.- Προσκυνώ! (Βγάνει την σκούφια του.)

ΔΑΡ.- Ω, αλησμόνα να σου πω. Τώρα που περνᾶς από την ἐξῶ μερία, από τον Ἄϊ-Βασίλη, κάμε να ιδῆς τον Βαφία, που ἔχει ἐκεῖνο το ληοστασάκι μ' ἐκεῖνα τα ξεροκούρβουλα κ' ἐκεῖνη την χαμοκέλα, που συμπλιάζει μ' ἐμάς—του μήνυσα τόσαις φοραῖς να μας τα δώση και αυτός ο χαϊμένος μου κολοστρίφει. Πες να σου δώση ἀπόκρισι και μην φοβάται. Ὅσο στοχασθῶ νά 'ναι καλά, του τα πλερώνω. Ἐ, τι λες ν' ἀξίζουν;

1. Ἐν τέταρτον της λίτρας, μέτρον χωρητικότητος.

1. ὀνομαστολόϊ ΔΒ : ὀνοματολόϊ ΝΕΒ || 5. χύτη Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 7. ξετρουπώνω Χ, ΜΑ, ΔΒ | ἐδῶ ΓΠ, ΝΕΒ || 8. Φράγκος ΓΠ, ΝΕΒ || 9. ὀνοματολόη Χ : ὀνοματολόϊ ΝΕΒ || 10. Νοδάρος Χ, ΜΑ : παπᾶς ΔΒ | τὸ ἔταξε Χ, Χ1 : τῶταξε ΜΑ, ΔΒ || 11. λόγου του ΔΒ || 12. ἀφήση ΓΠ, ΝΕΒ | ἔτζη Χ, Χ1 : ἔτση ΜΑ || 13. ἤσυχος ΔΒ | τόξερε Χ1 : τῶξερε ΜΑ, ΔΒ || 14. ὀπου Χ, Χ1, ΜΑ : Ὅπου ΓΠ, ΝΕΒ | βασιλειὰ Χ, Χ1, ΔΒ : βασιλιὰ ΓΠ, ΝΕΝ || 16. τὸ ὀνοματολόη Χ : τὸ ὀνοματολόϊ ΔΒ : τ' ὀνοματολόϊ ΝΕΒ | Τὸ εἶχα Χ, Χ1 : Τόχα ΜΑ, ΔΒ || 18. ἐδῶ Χ, Χ1 : 'δῶ ΜΑ, ΔΒ : 'δῶ ΓΠ, ΝΕΒ | πέρνει ΜΑ, ΔΒ || 20. δίδει ΜΑ, ΔΒ || 21. Εὐχαρίστῶ Χ1 : Νᾶσαι ΜΑ, ΔΒ | πέρνει ΜΑ, ΔΒ || 22. ἕξι Χ : τρεῖς Χ1 : ἕξι ΓΠ, ΝΕΒ | λίτρες ΓΠ, ΝΕΒ || 23. λάβετο Χ, Χ1 : Λάβετο ΜΑ, ΔΒ || 24. πέρνει ΜΑ : πέρ- ΔΒ || 26. ἄμε ΔΒ || 29. Ἄγιο Βασίλη Χ : Ἄγιο Βασίλι Χ1 : ἄϊ-Βασίλι ΜΑ, ΔΒ : ἄϊ-Βασίλη ΓΠ : ἄϊ-Βασίλη ΝΕΒ || λιοστασάκι Χ, ΓΠ, ΝΕΒ : ληοστασάκι Χ1 : λειοστασάκι ΜΑ, ΔΒ || 30. χαμοκέλλα ΓΠ, ΝΕΒ | μιὰ δυὸ Χ1 : τόσες ΓΠ, ΝΕΒ || 31. φορὲς ΓΠ, ΝΕΒ | χαϊμένος ΝΕΒ | κολωστρίφει ΓΠ, ΝΕΒ || 32. νὰ ἦναι Χ : νὰ εἶναι Χ1 : νᾶναι ΜΑ, ΔΒ | Αἶ ΜΑ, ΔΒ || 34. ἐν ΜΑ : Ἐν ΔΒ ||

ΜΠ.- Δεν αξίζουν τρία κατρίνια, όμως δια την εκλαμπρότη σου αξίζουν, διατί σιάζεις το μετόχι σου.

ΔΑΡ.- Λοιπόν, μην φοβάται, ας έλθη, να του τα πληρώσω ευθύς και να κάνουμε την γραφή. Αν σου πη μισόλογα πάρε ευθύς ανθρώπους πηγαίνοντας έξω και ξεκόλωσ' τα όλα, γκρέμισε και το καλύβι, διατί έτσι, θέλει και δεν θέλει, θα μας το δώση.

ΜΠ.- Χίλιοι σου χρόνοι, αφέντη. Έτσι θέλουν ετούτοι οι ψοφοχωραΐταις, με συμπάθειο, που έχουν κομμάτι ξελάστρα και θαρρούν πως έχουν μετόχι. Έναν απ' αυτούς μία φορά μου 'λθε να τον αρπάξω από το γαϊδοῦρι, που ήτον καβαλλικεμένος κ' επιανότουν με τα δύο χέρια από το μπροστοκοῦρβι, και να τον ρίξω στον τράφο: - «Σέμπρε, και τι έκαμες τα φαουλάρικα; Και διατί, σέμπρε, δεν ἔφτιασες το μουράγιο του αμπελιού», - δια να μου πη πως δεν εσήκωσα τον όχθο-, «καί να μου φέρης, σέμπρε, δύο ἔλθαϊς δια τσακισταϊς, δια βλαστάδαις;» - «Έ, σέμπρε, σέμπρε,» του λέω, «μου επήρες τ' αὐτιά, εγώ δεν μπορώ να πολυλογώ». - Δεν ετσιμούτιξε έως που εφθάσαμε εις την χώρα, στον Ἄϊ-Λάζαρο, μα κάπου-κάπου εγύριζε και με ἐκῦτταζε.

ΔΑΡ.- (Χαμογελώντας.) Στο καλό - και γνοιάσου - και σιωπή.

ΜΠ.- Στάσου ήσυχος, αφέντη. Σε προσκυνῶ! (Ἐβγάνει την σκούφια του και αναχωρεί από την μίαν πόρτα, και ο Δάρειος αναχωρεί από την άλλη.)

ΣΚΗΝΗ ΤΕΤΑΡΤΗ

(Μένει η σκηνή διὰ ὀλίγα λεπτά ἀδεια.)

Λανάρω και Δάρειος από μέσα.

ΛΑΝ.- Καρτέρεσε να του το πω... (Μιλώντας από μέσα κ' έπειτα βγαίνει.) Αφέντη! (Ἐμπαίνοντας.) Μπᾶ! Δεν είναι δῶ, θέλει εμπήκε στην κάμερά του. (Πηγαίνει προς την άλλη πόρτα και μιλεί.) Αφέντη!...

ΔΑΡ.- (Από μέσα.) Ποίος είναι; Τώρα!

ΛΑΝ.- Ἐδῶ, αφέντη, σε γυρεύουν! (Στην πόρτα φωνάζοντας δυνατά.)

ΔΑΡ.- (Από μέσα.) Τώρα, σκασμός, τι φουνιάζεις;

ΣΚΗΝΗ ΠΕΜΠΤΗ

Δάρειος και αυτή.

ΔΑΡ.- Τι είναι; Ποίος με γυρεύει;

ΛΑΝ.- Ο Κυρ Γερασιμάκης είναι δῶ 'ξω και μου 'πε να σου ορίσω αν έχης αδεία να σου πη ένα λόγο.

ΔΑΡ.- Ας κοπιάση. (Η Λανάρω φεύγει.) Τι θέλει; Μην έρχεται να μάθη, να ιδή τι λέω;

3. κάμουμε X, X1, MA, ΔB || 4. πηγαίνοντας MA, ΔB || 5. ξεκόλοστα X, X1, MA, ΔB : ξεκόλωσ' τα ΓΠ, NEB || 7. ψοφοχωραΐταις X1 : ψοφοχωραΐτες ΓΠ, NEB || 8. συμπάθιο X, X1, ΓΠ, NEB || 9. μου 'ήλθε X1 : μου'λθε MA, ΔB | γαιδοῦρι X1, ΓΠ, NEB || 10. μπροστοκοῦρβι X1, ΓΠ, NEB || 11. ἔφτιασες ΓΠ, NEB || 13. ἔλθαϊς X, X1 : ἔλειαϊς MA, ΔB : ἔλιες ΓΠ, NEB | τσακισταϊς X, X1 : τσακιστές ΓΠ, NEB | βλαστάδες ΓΠ, NEB | Αϊ MA, ΔB || 14. ἀφτιά X1, ΓΠ, NEB || 15. Αἰλάζαρο X : Αἰλάζαρο X1 : ἄϊ-Λάζαρο MA, ΔB : ἄϊ-Λάζαρο ΓΠ : ἄ-Λάζαρο NEB | κάπου κάπου X, X1, MA, ΔB | ἐκίταζε X1 : ἐκοίταζε ΓΠ, NEB || 17. προσκυνῶ X, X1, MA, ΔB | βγάνει X, X1 : εὐγάνει MA, ΔB || 19. δι' ὀλίγα ΓΠ, NEB || 21. Πρόσμεινε X : Πρόσμεινε X1 αντί Καρτέρεσε || 22. μπαίνοντας X : ἐμπαίνοντας ΓΠ, NEB : ἐμπαίνοντας MA, ΔB | Μπᾶ ΓΠ, NEB | ἐδῶ X, X1 : 'δῶ MA, ΔB : 'δῶ ΓΠ, NEB || 25. Ἐδῶ ΓΠ, NEB | φωνάζοντας MA, ΔB || 29. Κύρ X, MA : Κύριος X1 | 'δῶ X, MA, ΔB | μου εἶπε X, X1 : μουπε MA, ΔB ||

ΣΚΗΝΗ ΕΚΤΗ

Γερασιμάκης και αυτός.

ΓΕΡ.- Μπορώ νά 'χω την τιμή, εκλαμπρότατε, να σου πω την καλή μέρα;

ΔΑΡ.- Καλή μέρα, Γερασιμάκη. Το σπίτι μου είναι, το γνωρίζεις, πάντα δια λόγου σου ανοιχτό.

ΓΕΡ.- Γνωρίζω, εκλαμπρότατε, πως με αγαπάς και δια τούτο παίρνω κ' εγώ το θάρρος...

ΔΑΡ.- Είναι ευχαρίστησι που μου δίνεις. Κάθισε! (Κάθεται.)

ΓΕΡ.- Όπως ορίζεις. (Κάθεται.) Ως τόσο πώς σου εφάνηκε το αποψινό φονικό; Πρέπει η εκλαμπρότη σου να άκουσες, διατί συνέβη σχεδόν στην πόρτα σου.

ΔΑΡ.- (Ταραγμένος και πασχίζοντας να φαίνεται ήσυχος.) Το σμπάρο μ' εξόπνησε.

ΓΕΡ.- Όποιος τον εσκότωσε θα είχε αιτία. Συμβαίνουν συχνά στον τόπο μας παρόμοια, και καμμία φορά είναι χρειαζόμενα. Εκείνον όμως που έχουν πιασμένον δια φονιά, δέν μου φαίνεται παντελώς... τον γερο-Νικόλα, τον γείτονά σου. Μα ή έκλαμπρότη σου θα το άκουσες.

ΔΑΡ.- (Με πλαστό χαμόγελο.) Ο δύστηχος δέ μου φαίνεται τώρα δια τούτα.

ΓΕΡ.- Έτσι είπα κ' εγώ – και τον λυπούμαι – μου έβανε καμμίαν φορά το σκαμνί του κ' εκαθόμουν. Θα πω κανένα λόγο του Καντσηλιέρη. Αν έκανες κ' η εκλαμπρότη σου το ψυχικό νά έλεγες κανένα λόγο να ελευθερωθή ο δυστυχής...

ΔΑΡ.- Δεν θέλει λείψω, αγκαλά...

ΓΕΡ.- Αλήθεια, εκλαμπρότατε, του πρέπει να σταθή καμπόσο στον ἴσκιο βολετό και κοντήνη η γλωσσά του, αφού τα ταξίδια του την εμάκρυναν όχι λίγο. Δια τον μοναχόν άνθρωπον, που είμαι βέβαιος πως δεν είπε κακό, είναι δια το υποκειμένον σου, διατί...

ΔΑΡ.- Βέβαια, πολλή βλάβη φέρει εις τον τόπον μας, τούτοι οι ποβολάνοι (1), να ταξειδεύουν. Έρχονται οπίσω και δεν έχουν πλειό εκείνο το σέβας που πρέπει εις τους καλύτερούς τους. Παίρνουν κάποιους θάρρους... Δεν λέγω δια εμέ, διατί δεν ετόλμησε ποτέ... μα δια να κάμω χάρι ενός φίλου, που αυτός ο γέρος του άντιμίλησε, ήθελα να τον πετάξω από το μαγαζί. Μα ή γυναϊκες έδω μ' επαρακάλεσαν, διατί έχουν την ευκολία να ψωνίζουν μικρά πράγματα... γέρος άνθρωπος... και τον άφισα. Και δια αγάπη σου ακόμη δεν θέλει λείψω...

ΓΕΡ.- Κάνεις βέβαια ψυχικό. Μα, συμπάθησέ με, εγώ φταίω που εμάκρυνα από το προκειμένο, που μ' έκαμε να λάβω την τιμή να 'λθω στο αρχοντικό σου. Παρακαλώ λοιπόν να μου δώσης την άδεια...

ΔΑΡ.- Πες ό,τι ορίζεις.

ΓΕΡ.- Νομίζω να μαντεύης την αιτία, που με κάνει να σ' ενοχλήσω.

1. Popolani, άνθρωποι του λαού.

2. νά 'χω X, X1 : νάχω MA, ΔB || 5. πέρνω X, X1, MA, ΔB || 10. πασχίζοντας MA, ΔB | σπάρο X, MA : σμπάρο || 11. Όποιος ΔB || 13. φονιά X, X1, MA, ΔB | δέν φαίνεται ΓΠ, NEB | Γερό-Νικόλα X : γερό-Νικόλα X1 : γέρο-Νικόλα ΓΠ, NEB | γείτονά σου X, X1 : γείτωνά σου ΔB || 14. ή έκλαμπρότης σου X, X1, NEB || 15. δέν X, X1, MA, ΔB || 17. Καντζιλιέρη X, X1 : καντσηλιέρη ΓΠ, NEB || 18. νά έλεγες ΔB, ΓΠ || 20. ἴσκιο ΓΠ, NEB || 21. κοντίνει X1 : κοντόνη ΓΠ, NEB | ταξίδια X, X1, ΓΠ, NEB || 25. ταξειδεύουν X, X1, ΓΠ, NEB | πλέον X : πλιό ΓΠ, NEB || 26. καλύτερούς τους X : κάλήτερούς τους ΔB : καλύτερούς τους ΓΠ, NEB | παίρνουν X : πέρνουν X1, MA, ΔB || 27. άντιμίλησε ΔB || 28. ή γυναϊκες έδω X : έδω X1 : οί γυναϊκες έδω ΓΠ, NEB || 29. άφισα ΓΠ, NEB || 32. νάλθω MA, ΔB || 36. popolani MA ||

ΔΑΡ.- Ποτέ μου δεν εστάθηκα μάντις, ούτε αστρολόγος! (Χαμογελώντας.)

ΓΕΡ.- Λέω τούτο, διατί όταν ήναι κανείς στενοχωρημένος να ειπή πράγματα που δεν γνωρίζει αν ἦναι ή όχι αρεστά, και μάλιστα εις υποκείμενα αξιοσέβαστα, ωσάν την εκλαμπρότη σου, επιθυμά να τα έννοοῦσαν με μίας δια να τους λιγοστεύση την ενόχλησι.

ΔΑΡ.- Τι; έχεις να μου αναγγείλης καμμία δυστυχία; Ἐγὼ δεν πραγματεύουμαι, δεν έχω καράβια στο πέλαο δια να φοβηθῶ μην εθαλασσοπνίγηκε κανένα.

ΓΕΡ.- Ο Κύριος να σε φυλάη, εκλαμπρότατε, από κάθε κακό. Δεν είμαστε εις αυτά. Λέω μόνον πως μου κακοφαίνεται, διατί το πράγμα που έχω να σου φανερώσω και άλλη φορά που σου το ανέφερα, μου εφάνη να μην σε ευχαρίστησε.

ΔΑΡ.- Λοιπόν, συμπάθησέ μου, μη μου το πης.

ΓΕΡ.- Ἐδωσα το λόγο μου. Ἐπειτα γνωρίζω πως έχεις καλοσύνη και μου συγχωράς το θάρρος. Δύνεται τώρα ἄλλαις περιστάσεσ... Μα εγὼ δια να ξεφύγω από το να σ' ενοχλήσω με λόγια ίσως δυσάρεστα, σε ενοχλώ με πολλά. Λοιπόν τι χρειάζεται; Εκείνο που θα σου πω είναι να σου ξαναεώσω το προξενειό... συμπάθησέ με...

ΔΑΡ.- Ἔ; (Ταραγμένος.)

ΓΕΡ.- Ἐλπίζοντας μην ἦθε εύρω τέλος πάντων στην εκλαμπρότη σου καμμίαν συγκατάβασι...

ΔΑΡ.- (Ταραγμένος.) Μην παίρνης κανένα λάθος;

ΓΕΡ.- Τι λάθος, εκλαμπρότατε; Αφού σε ἄφικα εχθές, με ἠῦρε ο Φιλιππάκης. Ἐκαμα πόσα να τον αντισκόψω, λέοντάς του ότι ήτον των αδυνάτων να επιτύχη. Ἐπειτα δεν επήρα την υπόσχεσι να σου μιλήσω παρ' αφού μου ειπε πως ήθελε βάλει άλλους πολλούς, αν δεν του έκανα εγὼ την χάρι. Δια τούτο του έδωσα το λόγο μου το περισσότερο δια το σέβας, που προσφέρω εις το άξιο υποκείμενό σου δια να μην έρχονται άλλοι να σ' ενοχλούν. Ἐθελε να έλθω ευθύς, αλλ' εγὼ δεν του έταξα παρά μόνον την αυγή, και δια τούτο...

ΔΑΡ.- (Πολύ ταραγμένος, προσπαθίζοντας όμως να δείξη ησυχία.) Και δεν σου φαίνεται νά 'ναι παράκαιρα τώρα που εκόπιασες;

ΓΕΡ.- Συμπάθησέ με, εκλαμπρότατε, γνωρίζω πως είσαι συνειθισμένος να σηκώνεσαι νωρίς... πως δεν με διώχνεις ποτέ από το αρχοντικό σου...

ΔΑΡ.- Ε! τι λες, Κυρ Γερασιμάκη; Δεν ακούω να πω, ως φαίνεται, να έννόησες.

ΓΕΡ.- Ζητώ συμπάθειο, δεν είμαι τόσο εύκολος να καταλαβαίνω. Εξηγήσου, εκλαμπρότατε.

ΔΑΡ.- (Ἵστερα από μικρήν σιωπήν και με αδημονίαν.) Ἄκουε, Κυρ Γερασιμάκη. Πολλαῖς φοραῖς μου έλαχε να έχω αποφασισμένη μία πρᾶξι δια την ακόλουθη ημέρα, και να πασχίζω να την εκτελέσω έπειτα, μην προσέχοντας εις ό,τι εσυνέβη εις το αναμεταξύ, τό όποιον αν ἦθε το στοχασθῶ έπρεπε να την απαρατήσω.

ΓΕΡ.- Δεν παίρνω τον λόγο σου, εκλαμπρότατε... Δεν στοχάζουμαι τι να εσυνέβη...

ΔΑΡ.- Λοιπόν ημπορούμε να ξανασιμίζουμε αφού στοχασθής.

1. μάντις X : μάντις MA, ΔB || 3. εἶναι X, X1, MA, ΔB, ΓΠ, NEB || 4. εκαταλάβαιναν X1 : έννοοσαν ΔB || 6. εγὼ X, X1, MA, ΔB || 12. καλοσύνη X1 : καλωσύνη ΓΠ, NEB || 13. ἄλλες ΓΠ, NEB : περιστάσαις MA, ΔB || 17. Αἶ (32) MA, ΔB || 18. Ἐλπίζοντας MA, ΔB | ήθελε X : ἦθε' ΓΠ, NEB || 20. πέρνης X1, MA, ΔB || 21. ἄφικα ΓΠ, NEB | ἠῦρε X, ΔB : εξανάβρε X1 || 22. λέοντάς του MA, ΔB || 28. ποῦ πάσχη X : προσπαθίζοντας MA || 29. νά ἦναι X : νά εἶναι X1 : νάναι MA, ΔB || 32. Κύριε X1 : Κῦρ (35) MA, ΔB : κῦρ ΓΠ, NEB | εκατάλαβες X1 : ένόησες ΓΠ, NEB || 33. συμπάθειο X, X1, ΓΠ, NEB || 36. Πολλές φορές ΓΠ, NEB | πράξι X, MA, ΔB : πράξη X1 || 37. προσέχοντας MA, ΔB || 38. τό όποιο X, X1, MA | ήθελε X : ἦθε' X1, ΓΠ, NEB || 39. πέρνω X1, MA, ΔB ||

ΓΕΡ.- Τι να στοχασθώ, όταν δεν γνωρίζω τίποτες; Αν γνωρίζης η εκλαμπρότη σου λάβε την καλωσύνη να μου το φανερώσης. Έκείνο που εστοχάσθηκα ήτον ότι τα λόγια μου δεν ήθελαν ίσως σου είναι ευχάριστα και σου εζήτησα συμπάθειο, και σου είπα την αιτία που μ' έκαμε να στρέξω εις ταῖς παρακάλεσες του φίλου μου.— Παρακαλώ...

ΔΑΡ.- Δεν χρειάζονται νέαις παρακάλεσες. Σου το έταξα ότι θέλει μιλήσω δια τον γερο-Νικόλα, μάλιστα μην λείψης και του λόγου σου απ' ό,τι ημπορέσεις.

ΓΕΡ.- Ό,τι προστάζεις. Όμως ας αφίσουμε αυτήν την υπόθεσι.

ΔΑΡ.- Σου φαίνεται μικρή να υποπτεύεται η Δικαιοσύνη έναν δυστυχή δια φονιά;

ΓΕΡ.- Βέβαια, όμως...

ΔΑΡ.- Είναι γείτονάς μου και του λόγου σου εσύχναζες εις το μαγαζί του, έχουμε χρέος...

ΓΕΡ.- Βεβαιότατα... αλλά...

ΔΑΡ.- Διατί δεν ταιριάζει να τον εσκότωσε αυτός...

ΓΕΡ.- Έτσι κ' εγώ στοχάζομαι. Μα συμπάθειο... εγώ δεν ζητώ άλλο παρά να μου ορίσης πότε προστάζεις να μου δώσης μίαν τέλεια απόκρισι, εκείνην, που φανή εύλογο της εκλαμπρότης σου δια να του την αναφέρω και να του πω να μην μ' ενοχλή περισσότερο – η φιλία θα έχη τα όριά της.

ΔΑΡ.- (Ύστερα από ὀλίγαις στιγμαῖς αδημονίας, που πολεμά να κρύψη.) Δεν πιστεύω, Γερασιμάκη, πως θέλεις να παίξης μ' εμέ. Δεν μου φαίνεται νά 'μαι άνθρωπος να υποφέρω το περίγελο, και του λόγου σου σε ήξερα έως τώρα δια γνωστικόν.

ΓΕΡ.- Τι αφορμή έχεις, εκλαμπρότατε, να μου λέγης παρόμοια πράγματα, που στο άκρο με λυπούν; Εγώ να παίζω με το υποκείμενό σου; Εγώ που έχω δια καύχημα την συμπάθεια που χαρίζει εις εμέ η εκλαμπρότη σου; Εγώ να τολμήσω να πάρω τέτοιους θάρρους; Συμπάθησέ με, μα αν δεν εξηγούμαι ίσως καθαρά, ή...

ΔΑΡ.- Λοιπόν συλλογίσου δια να μπορέσης να εξηγηθής έπειτα, αν ορίζης, καθαρώτερα. Ματασμίγουμε.

ΓΕΡ.- Ο Θεός φυλάξοι παρά να σε ματαενοχλήσω δια αυτά. Διατί, εκλαμπρότατε, βλέπω πως όλη η ομιλία μου στέκει εις δύο λόγια, που δεν τους χρειάζονται ξεδιάλυσες, κ' η εκλαμπρότη σου φθάνει να καταδεχθής να μου πης ένα μόνο λόγο. Εις το προξενιό που σου έφερα από μέρος του Φιλιππάκη μίαν ύστερη απόκρισι. (Σηκώνεται.)

ΔΑΡ.- (Σηκώνεται, γελώντας με σκάσι και περιπατώντας με αδημονία, έπειτα από λίγαις στιγμαῖς στέκει και λέει.) Δια να δώσης λοιπόν, αν ημπορής, την απόκρισι που μου ζητάς, σου λέγω πως η απόκρισι που έδωσα πάντα, ήτον εκείνη που του έβγαине να λάβη, διατί αν ήτον η θεγατέρα μου να υπάγη εις σπίτι γαμβρού, αυτήν την τιμή δεν εδύνετο να την λάβη ποτέ το σπίτι του Γιαργυρόπουλου, ούτε αν ἦθε όλος ο κόσμος αναποδογυρισθή. Σου λέω όμως, και σου το λέω μόνον δια την φιλία που έχω με τον Γερασιμάκη, πως αν ήσουν προξενητής από μέρους κανενός σπιτιού, που η δικοσύνη του να μην βλάβη την υπόληψί μου, ήθελε σου φανερώσω την αληθινή αιτία, που μ' έκανε τότες να μην δεχθώ το προξενιό του. Σου την λέω τώρα μην σε κάμουν να λάβης τον κόπο του κακού να μου φέρνης από άλλους καινούρια προξενιό.

2. καλωσύνη ΓΠ, ΝΕΒ | Έκείνος ΔΒ || 3. συμπάθιο Χ, Χ1, ΓΠ, ΝΕΒ || 4. τές ΓΠ, ΝΕΒ || 6. νέες ΓΠ, ΝΕΒ || 7. Γέρο-Νικόλα ΜΑ, ΔΒ : γέρο-Νικόλα ΓΠ, ΝΕΒ || 8. προστάζεις ΔΒ | αφίσουμε Χ : αφήσουμε ΜΑ, ΔΒ, ΓΠ, ΝΕΒ || 9. φονιά Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 11. γείτονάς μου ΜΑ, ΔΒ || 14. τεριάζει Χ, Χ1, ΜΑ : τεριάζει ΔΒ || 16. προστάζεις ΔΒ || 18. όρια της ΜΑ, ΔΒ || 19. λίγαις (33) Χ : ὀλίγες στιγμές (33, 34) ΓΠ, ΝΕΒ || 20. νά 'μαι Χ1 : νάμαι ΜΑ, ΔΒ || 26. συλλογισθής Χ1 : συλλογίσου ΜΑ, ΔΒ || 27. καθαρώτερα Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 36. θυγατέρα Χ, Χ1, ΔΒ || 37. ἦθελε Χ : ἦθε' ΓΠ, ΝΕΒ || 41. προξενιό σου Χ, Χ1 : προξενιό σου ΜΑ, ΔΒ : προξενιό του ΓΠ, ΝΕΒ || 42. καινούρια Χ, Χ1 : καινούργια ΝΕΒ | προξενιά Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ, ΓΠ, ΝΕΒ ||

Η θεγατέρα μου δεν καταδέχεται άνδρα. Αυτοθέλητα από διάφορους χρόνους αποφάσισε να γένη καλόγρηα. Από ημέρα την ημέρα στερεώνεται εις αυτήν την γνώμη και γλήγορα θα την βάλη εις πράξι. Τούτην την απόκρισι την λαβαίνεις, σου λέγω πάλι, από εμέ, δια χάρι της παλαιής γνωριμίας μας, και πρέπει να σου φθάση δια να μην ενοχλίζεσαι περισσότερο εις παρόμοιαις υπόθεσες.

ΓΕΡ.- Εκλαμπρότατε, σ' ευχαριστώ και σου ζητώ εις τον ίδιον καιρό χίλια συμπάθεια. Μόνον έναν ύστερον λόγον εξητούσα από την εκλαμπρότη σου και τον έλαβα. Τώρα να μου δώσης το θέλημα να χαρώ δια την πολλά ενάρετη και αγία εκλογή της άρχοντοπούλας. Δεν εβόλειε παρά τα παραδείγματα και ή άρεταίς των γονέων να γεννήσουν τέτοιαν αγίαν κλίσιν εις αυτήν. Μακάριαις έκειναις που μπορούν να την ομοιάσουν, αλλά παρόμοια αρετή ευρίσκεται εις όλίγαις, διατί ξέρουμε πως ή περισσότεραις καλόγρηαις γένονται στανικώς τους.

ΔΑΡ.- Βέβαια, δεν είναι πολύ εύκολο να εύρης...

ΓΕΡ.- Τώρα, εκλαμπρότατε, αν ήτον άλλος και όχι εγώ, που έχω την άδεια να έρχουμαι συχνά εις το αρχοντικό σου, και που ποτέ δεν την είδα την άρχοντοπούλα σου, διατί δεν την βλέπει μάτι, δεν ήθελε αντιπειθεύσει τόσο όσο εγώ εις τα λόγια του Φιλιππάκη. Ήθελε ναι και ναι δια να με υποχρεώση περισσότερο να σου μιλήσω, ήθελε να με κάμη να πιστεύσω πως εμίλησε με την άρχοντοπούλα σου και γνωρίζει πως...

ΔΑΡ.- Εμίλησε; Δεν δύνεται. Η θεγατέρα του Δάρειου του Ρονκάλα ξέρει πως αυτός προτιμά την υπόληψί του από την ζωήν όλης της φαμελιάς του. Κάλλιο να ξακληρήση, τολμώ και λέω, η γενεά του παρά να προχωρήση εις τους ερχόμενους αιώνες με την ντροπή της ατιμίας. Δεν δύνεται, σου λέγω πάλι! (Θυμωμένος.)

ΓΕΡ.- Και διατί γνωρίζω καλότατα πως δεν δύνεται σου το εφανέρωσα με τέτοιαν απλότητα.

ΔΑΡ.- Δεν είναι δυνατό να εμίλησε.

ΓΕΡ.- Ο άνθρωπος που ποθεί ένα πράγμα ονειρεύεται πως το απολαμβάνει.—Ίσως μου το είπε δια να με υποχρεώση να μη του αρνηθώ, γνωρίζοντας καλότατα αυτός το σέβας που έχω δια το αρχοντικό σου.—Εγώ πάλι σου ανάφερα ένα πράγμα που παντελώς δεν πιστεύω, και σου το ανάφερα αφού η ευχάριστη γνώρισις της άγιωτάτης βουλής της άρχοντοπούλας μ' εβεβαίωσε πως η εκλαμπρότη σου δεν θέλει βάλεις εις αυτό καμμία βάσι.

ΔΑΡ.- Σου το είπε βέβαια;

ΓΕΡ.- Μην το θυμάσαι, εκλαμπρότατε. Κι ούτε αυτός τό πε δια να σε βλάβη. Και τό κανε να βλάβη εκείνη, που ζητά να λάβη! Του εφάνη να βοηθήση τον πόθο του. Αν δεν τον εγνώριζα κ' εγώ, που αγκαλά και να μην έπραξε πάντα με όλην την φρόνησι, ως συμβαίνει εις τους νέους, δεν είναι όμως άνθρωπος τρελός, αν δεν ήτον φίλος μου, δεν ήθελε πιστεύσω τόσα και τόσα, που μου παν δια αυτόν; Ανάμεσα στα άλλα (γελώντας) πως εχθές, που ήσουν έξω, εγείνηκε μάσκαρα γυναίκα, κ' ήλθε υποκάτω από το αρχοντικό σου και έσυνωμίλησε με την άρχοντοπούλα σου, ή δια να συνομιλήση; Μα που δια τον Φιλιππάκη πιστεύω εγώ ποτέ αυτά τα πράματα!

2. καλόγρηα X, X1, ΔB : καλόγρηια ΓΠ, NEB | στερεώνεται X, X1, MA, ΔB || 3. πράξι X : εκπλήρωση X1 : πράξι MA, ΔB || 5. παρόμοιαις ΓΠ, NEB || 9. αρχοντοπούλας (31) ΓΠ, NEB | ή άρεταίς X1 : οί άρετές ΓΠ, NEB || 10. Μακάριαις έκειναις ΓΠ, NEB : έκειναις X, X1, MA, ΔB || 11. όλίγαις X, X1 : όλίγες ΓΠ, NEB || 12. οί περισσότεραις καλόγρηαις ΓΠ, NEB : καλόγρηαις X, X1 || 15. αρχοντοπούλλα σου (18, 40) ΓΠ, NEB || 22. γενεά X, X1, MA, ΔB || 24. καλότατα (28) ΓΠ, NEB || 28. γνωρίζοντας X, X1 : γνωρίζοντας MA, ΔB || 29. πράγμα MA, ΔB, ΓΠ, NEB || 31. άγιωτάτης X1 : άγιωτάτης MA, ΔB || 34. Και ούτε X, X1 : Κι ούτε MA, ΔB : Κι ούτε ΓΠ, NEB | τό είπε X, X1 : τόπε MA, ΔB || 35. τό έκανε X, X1 : τόκανε MA, ΔB | πόθοτου MA, ΔB || 37. τρελλός ΓΠ, NEB || 38. μου είπαν X, X1 : μουπαν MA, ΔB || 40. έσυνωμίλησε X, X1, MA, ΔB ||

ΔΑΡ.- Αχ! δεν μπορώ να βαστάξω άλλο! (Μόνος του, προσπαθώντας να κρύψει την μεγάλη του ταραχήν και αδημονίαν.)

ΓΕΡ.- Εγώ, εκλαμπρότατε, σου σηκώνω το βάρος.

ΔΑΡ.- Κόπιασε στο καλό! (Με πλαστή ησυχία.)

ΓΕΡ.- Ζητώ συμπάθειο, ἀγάπα με, εκλαμπρότατε.– Προσκυνώ! (Φεύγει.)

ΔΑΡ.- (Πέφτει επάνω εις μίαν καθήκλα και κτυπά τον γρόθο του με δύναμι εις την ταῦλα. Έπειτα σηκώνεται με μεγάλη βία και πηγαίνει εις την πόρτα και φωνάζει.) Λανάρω, Λανάρω, Λανάρω!

ΛΑΝ.- (Έρχεται τρέχοντας, δεν παρρησιάζεται, αλλά μιλεί από μέσα.) Τι ορίζεις;

ΔΑΡ.- Της κυράτσας σου νά 'λθη ευθύς ἐδῶ.– Τι στέκεις; Στάσου. Πῆς του Μπουσάκα νά 'λθη γλήγορα ἐδῶ.

ΛΑΝ.- Δεν είναι δῶ ο θεοκατάρατος! (Από μέσα σιμᾶ εις την πόρτα.)

ΔΑΡ.- (Της δίνει μία κλοτσιᾶ, και αυτή φωνάζει ως από τον πόνο.) Πες του Τσουκνή να τρέξη να τον φθάση, και να τον γυρίση οπίσω. Στάσου – έγνοια σου, η κυρά σου νά 'λθη ευθύς. (Η Λανάρω φεύγει τρέχοντας.) Θαν τους σφάξω όλους ἐδῶ μέσα, θαν τους μακελλοκόψω από αρμό σ' αρμό, θα βάλω φωτιά να τους κάψω. Βασιτιούμαι δια να μην δώσω αἰτία των εχθρών μου να χαρούν. (Περπατεί θυμωμένος.) Άκουσα τον διάολο να μιλή σήμερα, από του διαόλου το στόμα έβγαιναν εκείνα τα λόγια. Δεν καταλαβαίνω τίποτε. Έχασα το νου μου. Τέτοιους τρόπους... δια να μάθη από με; ή θέλει να με περιπαίξει; Εμέ; Δια τι τέτοια αυθάδεια; Δεν θ' αργήσω να εκδικηθῶ. Όχι, μη φοβάται, όχι. Δεν τά 'χασες ακόμη, γερο-Ρονκάλα, δεν τά 'χασες. Αχ, του σπιτιού μου η εντροπή αν ἦναι ποτέ και αληθεύση!... (Ξανοίγει που έρχεται η γυναίκα του. Τρέχει και την αρπάζει, και σχεδόν κολοσυρτὰ τὴν ἐμπάζει εις την σκηνή.)

ΣΚΗΝΗ ΕΒΔΟΜΗ

Ρονκάλενα και αὐτός.

ΡΟΝ.- Ὠϊμέ! ὠϊμέ! ὠϊμέ!...

ΔΑΡ.- Έλα εδῶ, στρίγκλα, έλα ἐδῶ, αναθεματισμένη! (Την βάνει στανικῶς και κάθεται εις μίαν καθήκλα.)

ΡΟΝ.- Ὠϊμέ!... Τι σου έκαμα πάλι η κακορρίζικη;

ΔΑΡ.- Ρωτάς κηόλας; Ρωτάς που μου χάλασες το σπίτι μου; Που μου βούλιαξες τα παιδιά μου, γρῆα λάμνισα, ρωτάς κιόλας;

ΡΟΝ.- Ω, άδικα που με βασανίζεις αδικητή, αδικητή, άδικα που με βασανίζεις την δυστυχησμένη!

ΔΑΡ.- Δυστυχιά νά 'λθη στο κεφάλι σου, που έκαμε άσπρα μαλλιά και δεν άξησε μίαν ογγιά γνῶσι. Σου φαίνεται λίγο, καταραμένη, ν' ἀφίσης το σπίτι μοναχό εις καιρό που εγώ ήμουν έξω, κ' εκπαιδευόμουν δια σας, που να μη μείνη ρουθοῦνι, και να πας εσύ στὸ ξεκουμισμό, και νά 'χη...

2. μεγάλην X, X1, MA, ΔB || 5. Ζωτῶ ΔB | συμπάθιο X, X1, ΓΠ, NEB | ἀγάπαμε MA, ΔB || 6. ταῦλα X, X1, MA, ΔB : τάβλα ΓΠ, NEB || 9. τρέχοντας MA, ΔB || 10. νά 'λθη X : νά ἔλθη X1 : νᾶλθη (11, 15, 33) MA, ΔB | ἐδῶ (11, 15, 26 δις) ΓΠ, NEB | Πῆς ΔB || 12. ἐδῶ X, X1 : 'δῶ : 'δῶ'ο ΔB : 'δῶ ΓΠ, NEB | σιμᾶ X, MA || 13. κλοτσιᾶ X, X1 : κλωτσιᾶ ΓΠ, NEB || 14. γυρίση ΓΠ, NEB | Κυρά X, X1, MA, ΔB || 15. τρέχοντας MA, ΔB || 17. αἰτίαν MA, ΔB || 21. τὰ ἔχασες X1 : τᾶχασες (δις) MA, ΔB | Γερο X : Γερό X1 : Γέρο MA, ΔB : γέρο ΓΠ, NEB || 22. εἶναι X1, ΓΠ, NEB || 23. κολοσυρτὰ ΓΠ, NEB | νὴν ἐμπάζει ΔB || 24. Ρονκάλαινα ΓΠ, NEB | αὐτός ΔB || 25. Ὠϊμέ! ὠϊμέ! ὠϊμέ! X1 : Ὠϊμέ! ὠϊμέ! ὠϊμέ! X : Ὠϊμέ! ὠϊμέ! ὠϊμέ! ΔB || 26. στρήγλα X, X1 : στρίγγλα ΓΠ, NEB || 28. κακορρίζικη MA, ΔB || 29. κιόλας (30) ΓΠ, NEB | ἐβούλιαξες X, X1 || 30. γρῆα X, X1, MA, ΔB : γρία ΓΠ, NEB | λάμνισα ΓΠ, NEB || 34. γνώση X, X1 : γνώσι MA, ΔB | ἀφήσης ΓΠ, NEB || 35. ρουθοῦνι X, X1, ΓΠ, NEB || 36. . στὸ ΔB | ξεκουμισμό ΓΠ, NEB ||

PON.- Μα τι άβανιαῖς είναι τούταις που μου βγάνεις;

ΔΑΡ.- Και νά 'ρχη η θεγατέρα σου, που μου την έλεες άγια Αγάθη, να έχη να μιλή, μωρή ξεμυαλισμένη, από τα παρεθύρια, ξ; (Την πιάνει ἀπὸ τὸν ὄμο και την νταντανίζει.) Από τα παρεθύρια;...

PON.- ᾽Ωϊμέ! ὠϊμέ! Διατί με πιλατεύεις του κακού, Πιλάτε, αλιτήριε;

ΔΑΡ.- Και νά 'ρχονται μάσκαραις να μιλούν με αυτήν, την άγια Αγάθη, την αρρωστημένη; Ἐ, ἀποκρίσου μου, ἀποκρίσου μου...

PON.- Αν δεν μου δίνης άνεσι μήτε ν' ανοίξω το στόμα μου...

ΔΑΡ.- Μίλειε, μίλειε, ν' ακούσω, τι έχεις να πης;

PON.- Μα ποίος σου είπε πως εγώ ἄφισα μοναχό το σπίτι; Είμαι εγώ συνειθισμένη να βγαίνω; Δεν βλέπεις ταῖς βγαλσίαις μου; Επήγα ποτέ μου λημεριαστή εις καμμία δικιά μας, μήτες εις το σπίτι μας; Ἡ επήγα ποτέ με ταῖς δικαῖς μας μάσκαρα έτσι κατά γυναικάτα να ιδώ τον κόσμο ή να ψωνίσουμε λινάρι ή μπαμπάκι από τα μαγαζία, και το έκανα όντας μάλιστα η αφεντιά σου όξω;

ΔΑΡ.- Τόσο το χειρότερο, γρηῆ ξεκουτιασμένη, τόσο το χειρότερο. Είσαι μες στο σπίτι σου και δεν ηξέρεις τι γένεται; Τέτοια φύλαξι κάνεις του παιδιού σου; Αν δεν σας χάσω σ' ἕνα μνήμα και ταῖς δύο ζωνταναις, να μην ιδώ Θεού πρόσωπο.

PON.- Ματατόπισε, καλότυχε, διατί δεν ἤμπορεῖς να κάμης τέτοια αδικία δίχως να σου φταίζουμε. Αδικία μεγάλη, διατί ὄλαις άβανιαῖς είναι αὐταῖς που λες. Ποίος πικατάρατος ήλθε και σ' εφούσκωσε έτσι σήμερα;

ΔΑΡ.- Να φουσκώση το κεφάλι σου και ν' ανοίξη σαν το ρόῖδο, να σε ξεφορτωθώ μία φορά, να σε ξεφορτωθώ. Μα τι εγώ φουνιάζω του κακού με τούτη την αναθεματισμένη κι ως τόσο του σπιτιού μου η τιμή είναι εις κίνδυνον και στέκει εις τον αέρα;

PON.- Αληθινά φουνιάζεις του κακού, διατί δεν έχεις αιτία, διατί είναι κακών ανθρώπων φουσκώματα και αβανιαῖς.

ΔΑΡ.- Και τι τους μέλει τους ανθρώπους να μου κάνουν φουσκώματα με την φαμελιά μου;

PON.- Δεν έχεις τόσους εχθρούς, που πολεμούν να βάλουν σκάνδαλα στο σπίτι σου;

ΔΑΡ.- Εκείνος που μοῦ 'πε αυτά δεν έχει να κάμη με τους εχθρούς μου.

PON.- Μπορεί νά 'ναι κανένας κακός άνθρωπος από κείνους που λαβαίνουν ευχαρίστησι να βάνουν σκάνδαλα εις ταῖς φαμελιαῖς, μόνον δια να κάμουν το κακό, που τους αρέσει. Πόσοι δεν είναι από αυτούς, και πόσαις συφοραῖς και έχθριαῖς και φονικά δεν γένουνται εξ αιτίας τους. (Ο Δάρειος περιπατεῖ όλο το μάκρο της κάμερας πολύ στοχασμένος, ενώ αυτή δεν παύει να μιλή.) Πάλι, αν δεν τον έχης δια κακόν ἄνθρωπον ἐκεῖνον, που σου εγιόμισε τον νου με παρόμοια ψέματα, μπορεί κι αυτός

1. άβανιές (26) ΓΠ, NEB | τούτες ΓΠ, NEB || 2. νά έχη X, X1 : νᾶχη MA, ΔB || 3. αῖ (Αῖ 7) MA, ΔB | ἀπὸ τὸν νόμο X, X1, MA : ἀπὸ τὸν ὄμο ΔB || 6. νά ἔρχονται X, X1 : νᾶρχονται MA : νᾶρχονται ΔB | μάσκαραις ΔB : μάσκαρες ΓΠ, NEB || 7. αποκρίσου ΔB || 9. Μίλιε, μίλιε X, X1, MA, ΔB || 10. ἄφισα X1 : ἄφισα ΓΠ, NEB || 11. τῆς βγαλσίης ΓΠ, NEB | λημεριαστή X : λημεριαστή MA, ΔB : λημεριαστή ΓΠ, NEB || 12. ταῖς δικαῖς μας ΔB : τῆς δικῆς μας ΓΠ, NEB || 13. γυναικάτα ΔB | ψωνίσουμε ΔB || 14. ὄντας MA, ΔB || 15. γρηῆ X : γρηῆ X1, MA, ΔB : γρία ΓΠ, NEB || 17. σ' ἕνα X, X1, MA, ΔB : 'ς ἕνα ΓΠ | τῆς δύο ζωντανῆς ΓΠ, NEB : ζωντανῆς X, X1 || 18. Ματατόπισε X, X1, MA, ΔB | ἤμπορεῖς X, MA, ΔB || 19. ὄλαις άβανιῆς είναι αὐτές ΓΠ, NEB || 21. ρόῖδο NEB || 22. τούτην X1 : τούτη ΔB || 23. καί X, X1 : κι MA, ΔB || 25. φονιάζει X1 : φονιάζει X || 27. μελει X1 : μέλλει NEB || 31. μοῦ εἶπε X, X1 : μοῦπε MA, ΔB || 32. νά ἔναι X : νά εἶναι X1 : νᾶναι MA, ΔB || 33. τῆς φαμελιῆς ΓΠ, NEB || 34. πόσες συφορές καὶ ἐχθρίαῖς ΓΠ, NEB : συφοραῖς X1 : ὄχθριαῖς X, X1 || 37. ἄνθρωπο ἐκεῖνον MA, ΔB, ΓΠ : ἄνθρωπον ἐκεῖνον NEB | καί X, X1 : κι MA, ΔB ||

να τ' άκουσε από άλλον. Πόσοι, πόσοι δεν είναι, που όχι μοναχά μεγαλώνουν κάθε κακό που μάθουν δια τους άλλους, και το αλλάχνουν δια να το κάμουν καθώς τους βολεί, άμη πλάθουν και χίλια ψέματα δια να εντροπιάσουν τα ξένα σπίτια και τα ξένα θηλυκά. Διατί όσοι δίνουν περισσότεραις άφορμαῖς να τους μελετούν, εκείνοι είναι πρώτοι, που αρπάζουν κάθε περίστασι δια να κακογλωσσίσουν, διατί τους φαίνεται με την εντροπή των άλλων να σκεπάσουν την δική τους. Και του λόγου σου, καλορρίζικε, θέλεις να πιστεύης έτσι εύκολα ταῖς κακαῖς γλώσσαις;

ΔΑΡ.- Λοιπόν, είναι ψέματα όσα μου 'παν;

ΡΟΝ.- Ψέματα είναι. Έτσι, να με ησυχάση ο Θεός, και να ησυχάση, καλύτερα να πω, την ψυχή μου εις τον άλλον κόσμο, διατί σε τοῦτον μου μέλει να μην ησυχάσω ποτέ.

ΔΑΡ.- Είναι βέβαια ψέματα;

ΡΟΝ.- Ψέματα είναι. Μα... τι όρκο θέλεις να σου κάμω να το πιστεύσης; Αν ήτον πράμα πλειό μεγάλο και φρικτό από τον όρκο το έκανα δια να βεβαιωθής.

ΔΑΡ.- Κύτταξε καλά!

ΡΟΝ.- Ω! δυστυχισμένη που είμαι! Μα πως δύνεται νά 'ναι ούτε αλήθεια; Πες πως η θεγατέρα μας είναι η χειρότερη του κόσμου. Μα αν δεν έματατόπισε από κοντά μου; Εψές το βράδυ μοναχά, θυμούμαι, που εχώρισα απ' αυτήν δια λίγαις στιγμαῖς και την άφισα με τον αδελφό της. Το βράδυ, μόνον το βράδυ...

ΔΑΡ.- Δια να της απογομίση το νου με ταῖς άναποδίαις του.

ΡΟΝ.- Άφισες τώρα την μία, κ' έπιασες τον άλλον. Τι άνθρωπος είσαι;

ΔΑΡ.- Τι αυθάδεια είναι τούτη! Διατί μιλώ; Μιλώ ίσως δια άλλο παρά δια την τιμήν του σπιτιού μας; Επιθυμάω νά 'ναι καθώς μου λες. Ούτ' εγώ το καλοπίστευσα. Αν ήμουν βέβαιος, εστεκόμουν να φουνιάζω μ' έσέ;

ΡΟΝ.- Ως τόσο μ' έκαμες την δύστυχη και τρέμω όλη σαν το βούρλο, μ' έκαμες κ' εβγήκα από το νου μου.

ΔΑΡ.- Έ... σαν εβγήκες, ξαναέμπα. Μη με σκοτίζης τώρα με τα παράπονά σου, διατί ξέρεις, γυναίκα, πως δεν μ' αγγιάνε! (Περιπατεί στοχασμένος ένῳ η Ρονκάλενα λέγει τα ακόλουθα, εις τα οποία αυτός δεν βάνει καμμία προσοχή.)

ΡΟΝ.- Το ξέρω, το ξέρω, από ταῖς πρώταις ήμέραις που μ' επήρες, που μ' άφινες οληνύχτα να κλαίω και ερχόσουν τα χαράματα απ' αλλού που εχαιρόσουν, κι' αν ήθε σου παραπονεθώ δια την ασπλαχνία σου δεν άπόκταινα άλλο παρά βρισίαις και δαρμούς. Και μήγαρης ακόμη τώρα, που εγέραςες, άφισες παντελώς τα μαθημένα σου; Το σπίτι σου σου βρωμάει ακόμη σαν όταν ήσουν νειός, και ακολουθάς ακόμη ταῖς κακαῖς στραταῖς, σα νά 'σουνα παιδί. Θα ιδώ πότε, καλορρίζικε, θα θυμηθής και την ψυχή σου! Θα ιδώ πότε θα θυμηθής και τον θάνατο! Μήγαρης μπορεί να είσαι κορακοζώητος;

3. άμη ΓΠ, ΝΕΒ || 4. περισσότερες άφορμές ΓΠ, ΝΕΒ || 7. καλορροίζικε ΜΑ | τες κακες γλωσσες ΓΠ, ΝΕΒ || 8. μου είπαν X, X1 : μουπαν ΜΑ, ΔΒ || 9. έτζη X, X1 : έτση ΜΑ | καλύτερα ΓΠ, ΝΕΒ || 10. 'σε τοῦτον X, ΜΑ, ΔΒ : εις τοῦτον X1 : 'εε τοῦτον ΓΠ | μέλλει ΓΠ, ΝΕΒ || 14. πλιό ΓΠ, ΝΕΒ || 15. Κίτταξε X1 : Κοίταξε ΓΠ, ΝΕΒ || 16. να ήναι X : να είναι X1 : ναναι ΜΑ, ΔΒ || 17. έματατόπισε X, X1, ΜΑ, ΔΒ || 18. λίγες στιγμές ΓΠ, ΝΕΒ || 19. άφισα ΓΠ, ΝΕΒ || 20. τες άναποδίαις ΓΠ, ΝΕΒ || 21. άφισες (33) ΓΠ, ΝΕΒ || 23. να ήναι X : να είναι X1 : ναναι ΜΑ, ΔΒ | έκαλοπίστευσα X : έκαλοπίστευσα X1 : 'καλοπίστευσα ΜΑ || 24. με έσε X1 : με σε ΜΑ, ΔΒ || 27. Αῖ ΜΑ, ΔΒ || 28. ένῳ X, ΜΑ, ΔΒ | Ρονκάλαινα ΓΠ, ΝΕΒ || 30. τες πρώτες ήμέρες ΓΠ, ΝΕΒ | άφινες ΔΒ || 31. και X : κι ΓΠ, ΝΕΒ | ήθελε X : ήθε' ΓΠ, ΝΕΒ || 32. άπόκτενα ΓΠ, ΝΕΒ | βρυσίαις ΜΑ, ΔΒ : βρισίαις ΓΠ, ΝΕΒ || 33. μήγαρις (36) ΓΠ, ΝΕΒ || 34. νιός ΓΠ, ΝΕΒ || 35. τες κακες στρατες ΓΠ, ΝΕΒ | να ήσουν X : νάσουνα ΜΑ, ΔΒ | καλορροίζικε ΜΑ : καλορίζικε ΔΒ | θυμηθής X : 'θυμηθής ΔΒ || 36. είσαι ΓΠ, ΝΕΒ ||

ΔΑΡ.- (Μη δίνοντας καμμίαν προσοχή εις τα λόγια της, και ακολουθώντας την σειράν των συλλογισμών του, ἐνῶ επεριπατούσε, στέκει και διακόπτει με μιας την ομιλία της γυναικός του και λέγει.) Ἀλλὰ αν ἦναι λίγη γνώσι στο μυαλό σου, δια το καλό του σπιτιού σου και των παιδιών σου πρέπει να συντρέξης καὶ σὺ εις την βουλή μου, πρέπει να βοηθήσης και όχι κατά το συνηθισμένο σου να εναντιώνεσαι εις πάσα μου θέλησι. Ὅ,τι πῶ, να σου φαίνεται βλασφήμια, να μου προπαίρνης τον λόγο και να μου βγάνης δυσκολιαῖς πριν μήτε ακόμη τελειώσω, πριν ακούσης μήτε τι ἔχω να πω. Ακούς, γυναίκα; Ακούς; Τι σου λέω;

ΡΟΝ.- Ακούω, ακούω, που μου ρίχνεις επάνω μου εκείνα που κάνεις ο ίδιος.

ΔΑΡ.- (Βλέποντας την Λανάρω, που ἔρχεται.) Ἐ, τι θέλεις εσύ εδώ;

ΛΑΝ.- (Μιλεί από μέσα.) Ο Μπουσάκας κάτι αστόχησε κ' εγύρισε οπίσω, που νά 'θε' κόψει το πόδι του, και σαν άκουσα πολληώρα πως τον ώριζες, τοῦ 'πα να καρτερέση ἔως να το πω της αφεντιάς σου.

ΔΑΡ.- (Της Λανάρως.) Καλά, πήγαινε. (Της γυναικός του.) Στάσου ἐδῶ και τώρα γυρίζω. Ακούς; (Αναχωρεί.)

ΡΟΝ.- Δεν κουνιούμαι.—Τι θέλει να μου πη τούτος ο τύραννος;— Κάτι άλλη συφορά θα με πλακώση. Ακόμη τρέμω η κακορρίζικη. Μα αν δια ταῖς ὑποψίαις του, δια τα φουσκώματα που οι κακοί άνθρωποι του έκαμαν, έκανε έτσι και άφριζε σαν το λυσσασμένο σκυλί, ἀμῆ αν μάθη την αλήθεια; Ανατριχιάζει η πέτσα μου μοναχά που το στοχάζουμαι, κρύος ιδρώτας μ' ετσάκισε. Και είναι βολετό παρά που θαν το μάθη!... Ὠϊμέ!... ὠϊμέ!... Το παιδί μου, πως θα το φυλάζω, το άφταιστο, το καλό μου θηλυκό!... (Κλαίοντας.) Ὠϊμέ! και πώς δεν ζουρλένουμαι που το συλλογούμαι; Κάθε πράμα είναι καλός να κάμη στο θυμό του τούτος ο αντίχριστος. Ὠ! ἀγίαις μου εικόνες! (Γονατίζει εμπρός εις τα εικονίσματα.) Τόσαις φοραῖς σας επικαλέσθηκα, μα είμαι η δύστηχη αμαρτωλή, πολύ αμαρτωλή, και δια τούτο δεν με ζακούετε. Λυπηθήτε με δια την πολλή σας ευσπλαγχνία μοναχά, να μην ιδώ στα γεράματά μου τέτοια πράματα τρομερά, που βάνει ο νους μου. Δεν σας δέουμαι δια εμέ, μα δια το παιδί μου νά κάμετε ἕνα ἔλεος, να ἀνοιχτῆ μία στράτα σωτηρίας, να μη βλαφή η Γαρουφαλιά μου, κ' ευθύς κόψετε μου την ζωή, ευθύς κόψετε μου την ζωή. Μα αν με ἀφίσετε ακόμη να βασανίζουμαι εις τούτο τον φαρμακερό κόσμο, σας υπόσχουμαι να τελειώσω όλα τα τάματα που έκαμα. Και τάζω ακόμη να κάμω το καλήτερό μου φόρεμα φελόνι... Μα μου φαίνεται νά 'ρχεται εκείνος ο άπιστος, ο καρδιοκάφτης.— Ας σηκωθώ, διατί και τα πατρεμά μου να κάμω τονέ βλάβει. (Σηκώνεται σφουγγίζοντας τα μάτια της.)

1. δίνοντας MA, ΔB || 2. ἐνῶ MA, ΔB || 3. Ἀλλ' MA | εἶναι X, X1, ΓΠ, NEB | 'λίγη γνώσι MA, ΔB : γνώση X, X1 || 4. κ' ἐσὺ X1, ΓΠ, NEB || 6. ὅτι 'πῶ X, X1 : ὅ,τι πῶ MA : ὅ,τι πῶς ΔB || 7. δυσκολιᾶς ΓΠ, NEB || 10. βλέποντας MA | Αἶ MA, ΔB || 11. κάτι MA, ΔB || 11, 12. νά 'θε X : νάθε X1 : νάθε MA, ΔB || 12. κόψη X, MA, ΔB : κόψη X1 | πολλή-ώρα X, MA, ΔB : πολλή-ῶ MA, ΔB : ρα X1 || 14. ἐδῶ ΓΠ, NEB : 'δῶ X1 || 16. Κάτι MA || 17. κακορρίζικη X1 : κακορροίζικη MA, ΔB | τῆς ὑποψίαις ΓΠ, NEB || 19. ἀμῆ ΓΠ, NEB || 21. Ὠϊμέ, ὠϊμέ, X : 'Ὠϊμέ, X1 : Ὠϊμέ! ὠϊμέ!... MA || 22. κλαίοντας MA, ΔB | ζουρλένομαι X : ζουρλαίνομαι X1 : ζουρλαίνουμαι ΓΠ, NEB || 23. Ὠ X, X1 : Ὠ MA, ΔB : Ὠ! ἀγίαις ΓΠ, NEB || 24. κόνισματα X, X1 : κονίσματα MA, ΔB : 'κονίσματα ΓΠ, NEB | τόσαις φοραῖς MA, ΔB : Τόσαις φορές ΓΠ, NEB || 28. νά κάμετε ἔλεος X, MA : κάμετε ἔλεος X1 | ἀνοιχτῆ ΔB || 30. ἀφήσετε ΓΠ, NEB | βασανίζουμαι X, X1 : βασανίζουμαι ΔB || 31. καλήτερό μου X, X1 : καλύτερό μου ΓΠ, NEB || 32. κ' ἔρχεται X : ἐπλάκωσε X1 : νᾶρχεται MA, ΔB || 33. πατρεμά ΓΠ, NEB || 34. σφουγγίζοντας MA, ΔB ||

ΠΡΑΞΙΣ ΠΕΜΠΤΗ

ΣΚΗΝΗ ΠΡΩΤΗ

Δάρειος μόνος.

ΔΑΡ.- Με βεβαιώνει ο Μπουσάκας πως τον εβάρσεσε ό,τι ἄπλωνε το χέρι του, – εξέφυγε από ρώτησες δια να μην δώση ὑποψίαις –δεν είναι καλός να πη ένα δια άλλο. Ὅμως φονικό παρόμοιο να μην ακούεται! Μα ποίος ξέρει μην ολοένα είναι εις το Φόρο η εἶδησι της ημέρας! Μα οι άνθρωποι του σπιτιού, που στέκονται εις όλα με τόσο αὐτί! Ἐχω μεγάλη ανησυχία. Που δεν τολμάει όμως να μου πη κανείς τίποτες είναι κι' αυτό ένα σημάδι–αδιάφορο πράγμα ἤθελ' ευθύς μου το πουν. Ο Γερασιμάκης μου έκανε τον ξελοῖσμένον δια να μου πάρη λόγια. Κακαῖς πανουργίαις εμεταχειρίσθηκε–δεν θα του έβγουν σέ καλό, με ὄλαις του ταῖς γνωριμίαις με τον Καντσηλιέρη, και που πέτεται πάντα με τον Πρεβεδούρο δια να μας σκιάξη με την Μπαμπάλα. Του έδινε χέρι να μ' έχη φίλο παρά εχθρό. Ἐπρεπε να μιλή πλειὸ γνωστικά μ' εμέ και όχι να μου κατακρένη το σπίτι μου, αν και ἀποσκεπαστικᾶτα. Και ποίος ξέρει με τι σκοπούς; Ποίος ξέρει εις τι αποβλέπανε ἢ ὁμιλίαις ἢ μακρυναῖς που μου έκανε; Κακά έκαμε τὸ σταυρὸ του και δεν θα του αξίζη η μετανόησι.(Πολύ ανήσυχος.)

ΣΚΗΝΗ ΔΕΥΤΕΡΗ

Ρονκάλενα και αυτός.

ΡΟΝ.- Σαν είδα που άργησες εβγήκα–εδώ είμαι. Ἀκόμη δεν ησύχασες! Δεν σου φθάνει; Τι έχεις και τόσο αδημονάς;

ΔΑΡ.- Αδημονάω; Ονειρεύεσαι. Εσυλλογόμεον με τι τρόπο να σας κάμω να βάλτε μυαλό κ' έσέ και τον υγιό σου και την θεγατέρα σου. Θα ακούσουμε τώρα τι θα έβγη από το τρούπιο του κεφάλι. Έκαμα να του μιλήσουν να ἤσασθε και οι δύο παρών.

ΡΟΝ.- Συχνά του κάνεις παρόμοια κραξίματα όχι δια άλλο παρά δια να τον ονειδίζης, διατί πάντα κάνεις το ενάντιο απ' ό,τι σου πη. Μα κᾶνε μην τονε πιάνης με το κακό και μην τον ακούς. Είναι νέος και μπορεί να σφάλλη. Ορμήνεψέ τον. Όχι να τον αποπαίρνης και να τον βρίζης.

ΔΑΡ.- Να τον ορμηνέσω; Το αστόγησες πως είναι γεννημένος από σε και είναι ολόφτυστος η αναθεματισμένη; Αλλά εγώ τώρα αλησμονάω όλα τα περασμένα. Η υπόθεσι δια την οποία θα σας μιλήσω αγγιάει κ' έσέ, κ' εκείνον, όχι λιγότερο από με, και δια τούτο να λάβετε κᾶνε εις τούτην την περίστασι λίγη γνώσι να μην αντισταθήτε εις τη θέλησί μου.

ΡΟΝ.- Εμέ είναι του κακού να τα λες. Δεν είμαι πάντα πρόθυμη εις ό,τι μου πης; Ἐπειτα τι αξίζουν εις εμέ η αντίστασες;

2. ἄπλωσε X : ἀπλόση X1 || 3. ὑποψίαις ΓΠ, ΝΕΒ || 4. Ὅμως ΔΒ || 5. στέκονται ΜΑ, ΔΒ || 6. ἀφτί ΓΠ, ΝΕΒ || 7. κι ΓΠ, ΝΕΒ || 8. κακαῖς πανουργίαις X : κακούς τρόπους X1 : Κακές πανουργίες ΓΠ, ΝΕΒ || 9. 'σέ' X : εἰσέ X1 : 'σέ ΜΑ, ΔΒ : 'σέ ΓΠ || 10. ὄλες του τές γνωριμίες ΓΠ, ΝΕΒ : γνωριμίαις X, X1 || 10. Καντσηλιέρη X, X1 : καντσηλιέρη ΓΠ, ΝΕΒ || 11. πλέον X, X1 : πλιὸ ΓΠ, ΝΕΒ || 12. ἀποσκεπαστικᾶτα X, ΜΑ, ΔΒ || 13. ἢ ὁμιλίαις X1 : οἱ ὁμιλίαις ΓΠ, ΝΕΒ | οἱ μακρινές ΓΠ, ΝΕΒ || 14. τὸν σταυρὸ του ΜΑ, ΔΒ || 16. Ρονκάλανα ΓΠ, ΝΕΒ || 17. ἀκόμη X1 : Ἀκ'μη ΔΒ || 20. και σέ (29) X, ΜΑ, ΔΒ || 21. μιλήσω ΓΠ, ΝΕΒ | ἤσαστε X1 : εἷσασθε ΓΠ, ΝΕΒ || 23. κραξήματα X, ΜΑ, ΔΒ || 24 (30). κᾶν X : κᾶνε X1, ΓΠ, ΝΕΒ | πιάνης X, ΔΒ || 25. σφάλη ΜΑ || 30. γνώση X, X1 : γνώσι ΜΑ, ΔΒ || 31. θελήματά μου X : θέλησίν μου ΜΑ || 33. οἱ αντίστασες ΓΠ, ΝΕΒ ||

ΔΑΡ.- Το καλό, το ξέρω, δεν αξίζεις να το κάμης, μα αξίζεις και βάνεσαι επιταυτού να το έμποδᾶς. Μάλιστα εις τα πράματα της φαμελιάς... Σῶπα τώρα, διατί επλάκωσε ο Δραγανίγος, κ' ἔχε γνώσι.

ΣΚΗΝΗ ΤΡΙΤΗ

Δραγανίγος και αυτοί.

ΔΡΑΓ.- Εδώ είμαι, τι ορίζεις;

ΔΑΡ.- Αφού σ' ἔκραξα, κάτι θα ορίζω. (Ολίγο θυμωμένος.) Κάθισε.

ΡΟΝ.- Αρχίνησες;

ΔΡΑΓ.- Όπως προστάζεις! (Κάθονται ὅλοι.)

ΔΑΡ.- Σῶπα! (Της γυναικός του.) Ακούετε με προσοχή. Όσα κατ' αρχάς θα σου πω (στρεφόμενος προς τον υιόν του) πρέπει να τα γνωρίζης, αλλά είναι χρεία να σου τα ξαναθυμήσω.—Το σπίτι μας, η φαμελιά μας, είναι μία από ταῖς παλαιότεραις τούτου του νησιού, κ' ἔχει ἀκόμη ὅλη την πιθανότητα, ως ἔχουμε πατροπαραδότως, πως και οι προπάτορές μας, που ἦλθαν εις τούτον τον τόπον, ἦταν και αυτοί από ταῖς παλαιότεραις φαμελιαῖς του τόπου τους. Ὅστε ὄχι μονάχα δεν ηξεύρουμε πότε η φαμελιά μας ἄρχισε να ἦναι από ταῖς ἀρχοντικαῖς, ἀμὴ δεν ηξεύρουμε πότε δεν ἦτον. Από το ἄλλο μέρος το ἀρχοντικό αἶμα (με ἔμφασι) ποτέ δεν εμαγαρίστηκε με του χυδαίου λαού, διατί εις ταῖς παντρεῖαις τους οι προπάτορες εζήτησαν πάντα το αἶμα δια πρώτο προτέρημα της νύμφης, και δεν ἐνώθησαν εις γάμον ποτέ με ὁμοιαῖς τους, πιστοί εις τον παλαιόν λόγον «βούρλο με βούρλο, σπάρτο με σπάρτο». Και πολλαῖς φοραῖς ἔλαβαν γυναίκες που ταῖς ἔλειπαν ἄλλα προτερήματα, που κάνουν επιθυμητή μία νύμφη, ἀλλά ποτέ το αἶμα.

ΔΡΑΓ.- Ἦγουν ταῖς ἔλειπε η φρόνησις, η εξυπνάδα, η καλή ανατροφή, η καλοσύνη, η ευμορφία... (Με χαμόγελο.)

ΔΑΡ.- Βέβαια κανείς δεν επιθυμᾶει γυναίκα που να της λείπουν ὅλα αυτά τα προτερήματα. Αλλ' ὅταν δεν εἶχαν να διαλέξουν, δεν εστάθηκαν μεγαλόψυχοι αν την επροτίμησαν παρά να μαγαρίσουν το αἶμα τους;

ΡΟΝ.- Ναι, μα ὄξω από το προικίό, διατί πολλοί επήραν γρηῖαις μ' ἓνα δόντι, σαν ἐμέ τώρα, δια να πάρουν πολλά προικιά. Μα λέει ο παλαιός λόγος «καλά εἶν' τα χίλια πέρπερα (1) κ' η κακοειδή (2) γυναίκα—τα χίλια πέρπερα πετούν, κ' η κακοειδή απομένει».

ΔΑΡ.- (Δίχως να προσέξη εις τα λόγια της γυναικός του.) Και δεν πρέπει να τους ἤμαστε εμεῖς και οι μεταγενέστεροί μας υπόχρεοι, που μας το εφύλαξαν καθαρό, και ημπορούμε να βαστούμε ψηλά το κεφάλι, διατί δεν ἔχουμε γραμμένη στο πρόσωπο τούτην την εντροπή; (Κτυπώντας με την παλάμη του το πρόσωπόν του.)

1. Εἶδος νομίσματος.

2. Ἴσως κακοειδής, καῖδι η συνήθεια λέγει την ολίγον ἀλληθῶρα, ὅθεν καῖδίζω.

2. ἐμποδίξης X, X1 | Σόπα (9) X : σόπα (9 Σκασμός) X1 : Σῶπα (9) ΓΠ, NEB || 3. γνώση X, X1 : γνώσι MA, ΔB || 6. Κάθεσε MA : Κάθισε ΔB, ΓΠ, NEB || 11. ξαναθυμήσω X : ξαναθυμίσω ΓΠ, NEB | παλαιότεραις MA, ΔB : τὲς παλαιότερες (13, 14 εὐγενεῖς X1) ΓΠ, NEB || 12. πιθανότητα MA || 14. φαμελιὰς ΓΠ, NEB || 15. ἄρχισαν X1 : ἄρχισε MA, ΔB | εἶναι ΓΠ, NEB, X1 | ἄρχοντες X1 : τὲς ἀρχοντικὲς ΓΠ, NEB | ἀλλὰ X1 : ἀμὴ ΓΠ, NEB || 17 ταῖς παντρεῖαις τους X, X1 : ταῖς ἄρχοντικαῖς τους MA, ΔB : τὲς παντρεῖαις τους ΓΠ, NEB | προπάτορές μας X, X1 : MA || 18. ἐνώθησαν X : ἐνώθησαν ΔB | ὁμοίους τους ΓΠ, NEB : ὁμοιαῖς τους MA : ὁμοιους τους ΔB || 19. παλαιὸ X, MA, ΔB, ΓΠ, NEB | λόγος X | πολλὰς φορὰς (20) ΓΠ, NEB || 20. τοὺς (22) X1 : τὲς (22) MA, ΔB || 23. καλοσύνη X1 : καλοσύνη ΓΠ, NEB || 27. γρηῖαις MA, ΔB : γριεῖς ΓΠ, NEB || 28. ἔπαρουν MA | εἶν MA || 36. κακοειδή ΓΠ, NEB | ἀλληθῶρα ΓΠ, NEB | κακοειδίζω ΓΠ, NEB ||

ΔΡΑΓ.- Εγώ δεν έχω δια...

ΔΑΡ.- Τι δεν έχεις; Δεν είναι χρεία να μου ἀρχινᾶς...

ΡΟΝ.- Μα τούτη την μεγαλοψυχία δεν την έλαβες του λόγου σου.

ΔΑΡ.- Σῶπα.

ΡΟΝ.- Που κάθε λίγο έχεις να κάμης με το προικιό μου.

ΔΑΡ.- Σῶπα.

ΡΟΝ.- Μ' όλον που δεν ήτον λίγο δια εκείνους τους χρόνους.

ΔΑΡ.- Σῶπα, σου λέω.

ΡΟΝ.- Και που μ' έκραζες πάντα πανούκλα.

ΔΑΡ.- Ακούς; Να σωπάσης.

ΡΟΝ.- Μ' όλον που δεν επέρναα στα νειᾶτά μου δια άσχημη. Τώρα εγέρασα.

ΔΑΡ.- Θέλεις, λέω, ή δεν θέλεις να σωπάσης και ν' ακούς; (Με θυμό.)

ΡΟΝ.- Μα αν δεν χρειάζουμαι παρά δια να στέκω βουβή σαν περουκοκεφάλη (1), ἄφισέ με να φύγω.

ΔΑΡ.- Στάσου αυτού, βουβαίνου και άκουε. Καθώς δεν εμαγάρισαν ποτέ το αίμα τους, έτσι εβάσταξαν πάντα αλώβιαστη την υπόληψί τους. Την παραμικρή ύβρι, την παραμικρή προσβολή, που τους έγινε, την εκδίκηθησαν πάντα εις τρόπον που έμεινε ο τρόμος της εκδίκησης και εις τους μεταγενέστερους του ύβριστή, και δεν ἄφισαν ποτέ, που να μην δείξουν τα δόντιά τους εις ὅλαις ταῖς περιστάσεις, που ὑποπτεύθησαν μην τους πάρουν δια δειλούς.

ΔΡΑΓ.- Άκουσα μάλιστα μία φορά, και αν δεν σφάλω από το στόμα σου, μίαν διήγησιν που βεβαιώνει αυτό. Του πάππου μου του εφάνη πως ένας πτωχός άνθρωπος (ο οποίος φαίνεται ότι ήτον μεθυσμένος) του έδωσε ένα φάσκελο, και ο καλός μου πάππος εδιώρισε τους δούλους του και έμβασαν εκείνον τον δυστυχή εις το κατώι μας και του εξεβόλιασαν τα δάκτυλα. Είχε ο άθλιος πεντέξη ανήλικα, που επρόσμεναν από την εργασίαν των χειρών του να φάγουν ψωμί.—Ο Θεός να μας συγχωρέση. Όμως αν ορίζης να μου είπης τίποτε, ως φαίνεται να μ' έκραζες, πρέπει πριν υπάγωμεν εμπρός να ἤμασθε σύμφωνοι. Εγώ την υπόληψιν των ανθρώπων την θεμελιώνω εις ταῖς καλαῖς πράξεις και όχι...

ΔΑΡ.- Και τι καλύτερη πράξις από το να παιδέψης εκείνους που σε βλάφτουν;

ΔΡΑΓ.- Αλλά δεν πρέπει...

ΔΑΡ.- Δεν ηξέρεις τι λες.

ΡΟΝ.- Μα διατί δεν τον αφίνεις κ' εκείνον να σου μιλήση;

ΔΑΡ. Εσέ σου λέω να μη βγάνης άχνα, ακούς; (Της γυναικός.) Κ' εσέ (του υιού του) δεν έχω χρεία από ταῖς μωροσοφίαις σου. Δεν σ' έκραξα να με συμβουλευής, διατί το μυαλό σου, και να γεράσης, θα ἦναι πάντα ανεπιτήδειο δια συμβουλή.

1. Ξύλον εις το οποίον εκρεμούσαν την περοῦκα

2. ἀρχινᾶς ΜΑ, ΔΒ || 4. Σόπα (6, 8) Χ, Χ1 : Σόπα (6, 8) ΓΠ, ΝΕΒ || 11. νειᾶτα μου Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ : νιᾶτα μου ΓΠ, ΝΕΒ || 13. περρουκοκεφάλη ΓΠ, ΝΕΒ || 14. αφισε με Χ : ἄφισέ με ΓΠ, ΝΕΒ || 17. ἔγηγε Χ, Χ1 : ἔγινε ΓΠ, ΝΕΒ || 18. ὑβριστή Χ, Χ1 : ὑβριστή ΜΑ, ΔΒ | ἄφισαν ΓΠ, ΝΕΒ || 19. δείξουν ΔΒ | δόντια τους Χ, Χ1, ΜΑ, ΓΠ, ΝΕΒ | ὅλες τές ΓΠ, ΝΕΒ | ὑποπτεύθησαν Χ, ΜΑ, ΔΒ : ὑποπτεύοντο Χ1 || 21. μὸφ φαίνεται Χ1 : σφάλω ΜΑ, ΔΒ || 24. κατόη Χ : κατόι Χ1 : κατώι ΜΑ, ΔΒ, ΝΕΒ || 25. πεντέξι ΓΠ, ΝΕΒ || 26. φᾶνε ΝΕΒ || 28. εἴμασθε Χ, ΓΠ, ΝΕΒ : πηγαίνομε Χ1 : ημασθεν ΜΑ | θεμελειώνω Χ : θεμελειώνω Χ1, ΜΑ : θεμελιώνω ΔΒ | τές ΓΠ, ΝΕΒ || 29. καλές ΓΠ, ΝΕΒ | πράξεις Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 30. καλύτερη ΓΠ, ΝΕΒ | πράξι Χ, Χ1 : πράξις ΜΑ, ΔΒ || 35. τές μωροσοφίες ΓΠ, ΝΕΒ || 36. εἶναι Χ1, ΓΠ, ΝΕΒ || 37. ξύλον ΜΑ | περρούκα ΓΠ, ΝΕΒ ||

Σ' έκραξα να σου φανερώσω μίαν υπόθεσιν του σπιτιού μας, δια την μοναχή αιτία που, δια δυστυχία μου, κάνεις μέρος της φαμελιάς μου. Δια τούτο μην παραγληγορέψης να δίνης την γνώμη σου.

PON.- Εγέρασε πάντα ο ίδιος.

ΔΑΡ.- Η μεγάλη μου υπομονή, γρήα, σ' επαρθάρρευε. (Με θυμό.)

PON.- Αφού μ' εστήλιωσες εδωπά, δεν μπορώ να στέκω σαν ξύλο.

ΔΑΡ.- (Δίνοντάς της μία ματιά άγρια, ακολουθά να λέγη.) Λοιπόν το σπίτι εστάθη πάντα ευγενικό και τιμημένο, αλλά δεν επρώτεψε πάντα εις τα πλούτη, και αυτό δια να μην ξεπέση από την παλαιή του υπόληψι. Τα βάσανα εμίκρυναν εις διάφορους καιρούς το έχει της φαμελιάς, μερικοί από τους προπάτορές μας το άζησαν πάλι, άλλα βάσανα το εμίκρυναν, και εγώ, μπορώ να παινεθώ, πως μπερδεμένος πάντα με βάσανα όχι μόνο δεν ώλιγόστευσα το εΐναι της, αλλά μάλιστα το επέρσευσα. Έξαναπήρα με την κρίσι πολύ πράμα κοντιτσιονάδο (1) και όλο το ξένο, που ήτον ανάμεσα εις τα τέσσαρά μας μετόχια το επήρα, άλλο με το καλό, και άλλο με το κακό. Δια να πιτύχω εχρειάσθηκε να μεταχειρισθώ όλην μου την προκοπή, και σχεδόν όλη τη δύναμι της υπόληψής μου. Ήσουν μεγάλος και πλατύς, μα δεν έδυνήθηκες μήτε εις τούτους τους ύστερους χρόνους, που αρχινούν στην ήλικίαν μου να με βαραίνουν οι κόποι κ' ή έγνωιαις, να μου δώσης την παραμικρή βοήθεια. Μόνον η αυγή και το βράδυ σ' ευρίσκει πάντα να φυλλολογάς. Θα ιδώ, δύστυχε, τι καρπό θα λάβης απ' αυτά τα φυλλολοήσματα! Μα τι; Δεν τονέ βλέπω από τώρα; Δεν βλέπω που όλοι σε περιγελούν κ' εμπρός σου; Δεν σε ερώτησε προχθές ο εξάδελφός σου, σαν νά 'θε' ήσουν μικρό παιδί, αν εμέτρησες ακόμη τα άστρα, κ' έσὺ δεν έλαβες μήτε καρδιά να του αποκριθής;

ΔΡΑΓ.- Ποίος αποκρένεται των γαϊδουριών, όταν γκαρίζουν, παρά μόνον τ' άλλα γαϊδούρια;

ΔΑΡ.- Μα συ, αν δεν μοιάζης των γαϊδουριών στο γκάρισμα, τους μοιάζεις στην υπομονή, και αυτό με κάνει να προβλέπω εις τι βαθμό ταπεινώσης θα καταντήση το σπίτι αφού εγώ τ' απαράτησω, επειδή ο υιός μου κάνει παντοίου τρόπου να του χαλάση την υπόληψίν του, να γκρεμίση από τα θεμέλια το παλαιότατο κτίριο, που εγώ εστερέωσα περισσότερο και ευπρέπιστα.

ΔΡΑΓ.- Φανέρωσέ μου, παρακαλώ, τι κάνω, που να βλάβη την υπόληψι του σπιτιού μας;

PON.- Καλὲ δὲν μοῦ λὲς τι κακά κάνει, που ἀρχίνησες να τον ψάλλης και δεν έχεις και παμό;

ΔΑΡ.- (Της γυναικός του.) Σώπα συ και δεν ηξέρεις τι σου γίνεται. (Του υιού του.) Αν αρχίνα να μετρήσω τα σφάλματά σου, τα ἀπρεπά σου φερσίματα, έβλεπες πως είναι αλογάριαστα. Φθάνει σου τώρα μόνο να σου πω, πως δεν θέλεις να μου δώσης καμμία βοήθεια εις ταις υπόθεσές μας.

1. Fideicommeso, καταπίστευμα.

1. τή μοναχή X, MA, ΔB || 2. παραγληγορεύης X : παραγληγορεύεις X1, MA : παραγληγορέψεις ΔB || 5. γρήα X, X1, MA, ΔB : γρία ΓΠ, NEB || 7. δινοντάς της X, X1 : δίνοντάς της MA, ΔB || 12. μοναχά X, X1 | έχειροτέρεψα X1 : όλιγόστευσα X, MA, ΔB | τὸ εΐναι τής φαμίλιας X, X1 : εΐναι της ΔB, NEB || 13. Έξαναπήρα MA || 14. τέσσαρα μας X : τέσσαίρά μας X1 : τέσσαρά μας ΔB || 16. έδυνήθης X, X1 : ήδυνήθηκες NEB || 17. ήλικία NEB || 18. οί έγνωιες ΓΠ, NEB || 20. φυλλολοήσματα X, X1 : φυλλολοήσματα ΓΠ, NEB || 21. νά-θε X : νάθε' X1 : νάθε MA, ΔB || 22. και σὺ X, MA, ΔB : και έσὺ X1 || 27. προ-ιβλέπω ΔB | καντατήση MA || 28. ιγός X, X1 : γυιός ΓΠ, NEB | παντοίους τρόπους NEB || 29. χτήριο X1 : κτήριο ΓΠ, NEB || 31. υπόληψι X, X1 : υπόληψιν MA || 33. δὲ μοῦ λὲς ΓΠ, NEB | ἄρχισες X, X1 : ἀρχήνησες MA, ΔB || 38. τὲς ΓΠ, NEB || 39. fideicommeso MA : Fideicommeso ΔB : Fideicommeso ΓΠ, NEB ||

ΔΡΑΓ.- Πολλαῖς φοραῖς εδοκίμασα, ἀλλ' ὅτι κάμω το λέγεις κακά γεναμένο, και κάνεις το εναντίον.

ΔΑΡ.- Το λέω κακά γεναμένο, διατί είναι κακά. Κάνω το ενάντιο διατί το ενάντιο πρέπει να κάμω. Και τούτο προέρχεται διατί δεν καταδέχεσαι να πράξης καθώς πράζω εγώ.

ΔΡΑΓ.- Δεν ημπορώ να πράζω αλλέως απ' ὅτι ο νους μου και η καρδιά μου μου υπαγορεύουν.

ΔΑΡ.- Και η καρδιά σου και ο νους σου περισσότερο είναι στρεβλά και στρεβλά σου καλαναρχούν, και αν ήθελες νὰ παίρνης εμέ διὰ ξόμπλο δεν ήτον χαϊμένη η ελπίδα να διορθωθούν. Μα αν δεν παίρνης μήτε ποτέ με ζέσι κανένα πράγμα που σου διορίσω; Αν δεν σου παραγγέλλω το παραμικρό και να βαλθής με πόθο να το τελειώσης; Αν ὅτι σου πω το αλησιμονάς; Δεν σου επαράγγειλα νὰ εὔρης τον βαφία και να τον κάμης να μας δώση το υποστατικό του; Το εματαθυμήθηκες;

ΔΡΑΓ.- Μάλιστα υπήγα ευθύς και επάσχισα με κάθε τρόπο να τον καταπέισω, ἀλλά δεν ημπόρεσα.

ΔΑΡ.- Βολετό να μην ηῦρες εκεί, που ὅλη μέρα φυλλολογάς, κανένα ρητόρεμα να τον καταπέισης. Ἔ! ντροπή σου. Εγώ δεν καταδέχομαι να τον εύρω, ούτε να τον κράζω εις το σπίτι, αφού μία και δύο το αρνήθηκε του παραστάτη μου και σ' ἄφισα. κ' ἐσὲ να πας να τον εύρης πριν πάρω ἄλλα μέτρα, δια να σε ιδώ τι ξέρεις να κάμης, ἀλλειῶς ήθελε ιδής αν δύο μου λόγια ἔφθαναν ή ὅχι να τον καταπέισουν.

ΔΡΑΓ.- Λοιπόν, κράξε τον κ' η αφεντιά σου, σε παρακαλώ...

ΔΑΡ.- Αποφάσισα να μεταχειρισθώ μία ρητορική, που είναι αλάθευτη, επρόσταξα να του ξεκολώσουν και αμπέλι και ληροστάσι, και να του γκρεμίσουν και το καλύβι. Πώς σου φαίνεται; (Χαμογελώντας.)

ΔΡΑΓ.- Κρίμα μεγάλο εις ένα φτωχόν άνθρωπον. Σε παρακαλώ μην το κάμης.

ΔΑΡ.- Ποίος του λέει να μη μου το δώση; Να του το πλερώσω!

ΔΡΑΓ.- Δεν το κάνει ο δύστηχος δια να μην το λάβουμε εμείς. Αν κανένας πλούσιος, που να 'χη μετόχια και υποστατικά πολλά, ήθελε αρνηθή να δώση ένα κομμάτι υποστατικό μακρά από τα μετόχια του, και που ίσως δεν εγνώριζε την τοποθεσία που ευρίσκετο, ημπορούσες να πης πως ἀρνεῖται να το δώση δια να μη σου κάμη μίαν χάρι, καθώς ὅλη μέρα οι ἄρχοντες ανάμεσόν τους πράζουν. Αλλά ο δύστηχος ο βαφίας τούτο το μικρό υποστατικό του ἀπόκτησε ο πατέρας του, και δεν έχει ἄλλο από αυτό. «Ἐχω ευχαρίστησι», μου ἔλεγε, «τον τρυγητή να πηγαίνω κ' εγώ με την φαμελιά μου δια λίγαις ἡμέραις εις εκείνο το καλυβάκι δια να τρώγω δύο σταφύλια και να ξεχλαιίνω ολίγο. Να ἔλθῃ ἕνας τρυγητής και να μην πάω καθώς εσυνήθισα από παιδί, ήθελε μου δώσει πολλή πίκρα. Ο μαύρος ο πατέρας μου μου ἀπόκτησε εκείνο τοπραματάκι κ' επιθυμώ να τ' ἀφίσω κ' εγώ των παιδιώνε μου. Πάλι παρεμπρός βλέπουμε». Ἐτσι μου ἔλεγε κ' εγώ δεν είχα στόμα να του πω τίποτες ἄλλο. Η αφεντιά σου μία φορά δεν ευχαριστήθης να ξεκολώσης μία ρίζα ἐλῆά, που ήτον στον ὄχθον του αμπελιού μας κ' επλάκωνε το αμπέλι του γειτόνου μας, μ' ὅλον που σου ἔκαμε εκείνος τόσαις παρακάλεσες, και σου ἔλεγε να σου την πλερώση το διπλό, και να πάρης και τα ξύλα.

1. Πολλές φορές ΓΠ, NEB || 9. νὰ πέρνης X1 | διὰ παράδειγμα ἐμέ X, MA : διὰ παράδειγμα τὰ καμόματά μου X1 | χαϊμένη NEB || 11. παραγγέλω X, MA, ΔB : παραγγέλνω X1 : || 12. εὔρης X, X1 || 16. ηῦρες X, X1, ΔB || 17. Αἶ MA, ΔB | ντροπή σ'υ ΔB || 18. ἄφισα ΓΠ, NEB || 19. καὶ σὲ X, MA, ΔB || 20. ἀλλοιῶς ΓΠ, NEB | ιδεις X, X1, ΓΠ, NEB || 21. κράζετον X, X1, MA, ΔB || 23. ξεκολώσουν X1 : ξεκολώσουν ΓΠ, NEB | ληροστάσι X : λιοστάσι X1, ΓΠ, NEB : λειοστάσι MA, ΔB || 30. ἀρνεῖται MA, ΔB || 31. χάρι X : χάριν MA || 32. Βαφίας X, MA || 34. λίγες ἡμέρες ΓΠ, NEB || 35. ἕνας MA || 37. ἀφίσω ΓΠ, NEB || 39. ξεκολώσης X, X1 : ξεκολώσης ΓΠ, NEB || 40. ἐλῆα X, X1 : ἐλειά MA, ΔB : ἐλιά ΓΠ, NEB || 41. τόσαις ΓΠ, NEB ||

ΔΑΡ.- Βέβαια και δεν ευχαριστήθηκα, μάλιστα είπα του σέμπρου να την κροπίση και να την καλλιεργήση δια να φουντώση, να του πλακώση το αμπέλι περισσότερο.

ΔΡΑΓ.- Κ' έτσι πράζοντας παραπονείσαι διατί ο βαφίας δεν μας δίνει το πράγμα του;

ΔΑΡ.- (Θυμωμένος.) Μα πώς; Αστόχησες, από τι φαμελιά γεννίεσαι εσύ, και ποίος είναι ο βαφίας; Δεν βάνεις καμμία διαφορά ανάμεσα άρχοντες και χυδαίους; Μπορούν εκείνα, που τούτοι κυριεύουν, να έχουν στερεότητα; Μπορούν να μελετήσουν πατρογονικό τους; Τι πώς; Και αυτοί και το έχει τους είναι καταγραμμένα εις κανένα κατάστιχο; Και δεν είναι ανακατωμένα και συγχισμένα σαν εις το χωράφι τ' αγριολάχανα; Αχ! μα πώς όταν δεν γνωρίζης τα πρώτα πράγματα, που πρέπει να γνωρίζη ο καλογεννημένος, μπορείς ποτέ να μιλήσης ή να πράξης σωστά; Ω φαμελιά αμαγάριστη του Ρονκάλα! Και πώς θα υποφέρης να σε παρρησιάζη ένας τέτοιος απόγονος, που δεν γνωρίζει τα δικαιώματά σου, που δεν θέλει να σου φυλάξη την υπόληψί σου!

ΔΡΑΓ.- Έχεις εξουσία να λέγης ό,τι ορίζεις, όμως εγώ και τα δικαιώματα και την τιμή...

ΔΑΡ.- Σῶπα, σῶπα, μην πηγαίνης εμπρός, μην ακούσω περισσότεραις βλασφήμαις. Σῶπα...

ΡΟΝ.- Εμίλειες έως τώρα, δεν τον αφήνεις κ' εκείνον να πη ένα λόγο;

ΔΑΡ.- Εσέ σου 'πα να βουβαίνεσαι και ν' ακούς.—Εμίλησα έως τώρα δια να τον κάμω να γνωρίση τα χρέη του και να καταλάβη πως πρέπει να με βοηθά εις ό,τι εργαζομαι εις όφελος του σπιτιού μας. Να συντρέχη εις την βουλή μου, καθώς πρέπει να συντρέξη τώρα εις εκείνο που αποφάσισα και σας έκραξα να σας το φανερώσω, και που είναι δια ωφέλεια του σπιτιού μας κ' εσέ του ίδιου περισσότερο (μιλώντας προς τον υιόν του) και που αποβλέπει κ' είναι εις όφελος της αδελφής σου, και εσέ, (μιλώντας προς την γυναίκα του) της θυγατρός σου.

ΔΡΑΓ.- Ό,τι είναι προς όφελος της αδελφής μου, εγώ είμαι πάντα πρόθυμος...

ΡΟΝ.- Ω, δόξα σοι ο Θεός, παρηγόρησέ με, Δάρειό μου, σου έφεραν πάλι το προξενειό, που ξέρουμε, κ' ευχαριστιέσαι τώρα και του λόγου σου...

ΔΑΡ.- Σῶπα, γρήα, παρμένη, που πετιέσαι πάντα και μου άντισκόβεις τον λόγο μου. Δεν έχεις στον νου σου άλλο παρά γάμους και προξενειά. Τούτο είναι ένα δαιμόνιο, που σας μπαίνει ολωνών των μανάδων, μόλις γεννηθούν ή θεγατέραις σας να αρχίζετε να τρώτε τον κόσμο, να μην έχετε άλλο στο νου σας και να μας χαλάτε τα μυαλά με ταῖς φαωμάραις σας. Φταιίμ' εμείς, που σας δίνουμε ακρόασι και δεν...

ΔΡΑΓ.- Εμέ μου φαίνονται μάλιστα πολύ έπαινεταῖς ἐκείναις ή μανάδαις, που η πρώτη τους έγνοια είναι να οικονομήσουν ταῖς θεγατέραις τους, καθώς πρέπει να ἦναι μία από ταῖς πρώταις φροντίδες και του πατρός και των αδελφών.

ΔΑΡ.- Σοῦ 'πα να μην βγάνης τα λόγια σου, αν πρώτα δεν τα μασάς, μα δεν τ' ακούς. Επετάχθηκες τώρα να μας κάμης και τον διαφεντευτή των γυναικών, κ' ὄχι δια άλλο, παρά δια να μου άντιπειθεύσης.

3. πράζοντας MA, ΔB | Βαφίας (6) X, MA || 8. Πῶς ΓΠ || 14. βαστάξη X1 : φυλάξη ΓΠ, NEB || 17, 18. Σόπα σόπα X : Σόπα, σόπα X1 : Σῶπα, σῶπα (18, 30) ΓΠ, NEB | πηγαίνης X : πηγαίνεις MA, ΔB | περισσότερες βλασφήμιες ΓΠ, NEB : βλαστήμιαις X1 || 24. και σέ X, MA, ΔB || 28. Δάριο μου X, X1 : Δάρειο μου MA, ΔB || 29. προξενιό X, X1, ΓΠ, NEB || 30. γρήα X, X1, MA, ΔB : γρία ΓΠ, NEB | άντισκόβης X : άντισκόβης X1, MA, ΔB || 31. προξενιά X, X1, ΓΠ, NEB || 32. μαννάδων X, ΓΠ, NEB | ή θεγατέρες X : ή θεγατέραις X1 : οί θεγατέρες ΓΠ, NEB || 34. ταῖς φαομάραις X, X1, MA, ΔB : τές φαωμάρες ΓΠ, NEB || 35. έπαινετές ΓΠ, NEB | εκείνες ΓΠ, NEB | οί μαννάδες ΓΠ, NEB || 36. ταῖς θεγατέραις X, X1, MA, ΔB : τές θεγατέρες ΓΠ, NEB | ἦναι X : είναι X1, ΓΠ, NEB || 37. τές πρώτες ΓΠ, NEB || 38. Σοῦ είπα X, X1 : Σοῦπα MA, ΔB || 39. και X, X1 : κι ΓΠ, NEB | ὄχι ΔB || 40. άντιπειθένης X1 : άντειπειθεύσης MA ||

ΔΡΑΓ.- Δεν διαφεντεύω ταῖς γυναῖκες, αλλά το δίκαιο και το σωστό.

ΔΑΡ.- Ου! αγάλια φυλαχθήτε. Ἐδὼ είναι ο διαφεντευτής του σωστού και του δίκαιου! (Με εμπαιγμό.) Ἔ, τρελέ! Τι ξέρεις εσύ ποίο είναι σωστό! Πού ξέρεις του δίκαιου μήτε πού πάει η ορμή του.

ΔΡΑΓ.- Αφού ό,τι λέγω το περιγελάς, δεν ανοίγω πλέον το στόμα μου.

ΔΑΡ.- Κάνεις καλήτερα. Σου λέω, λοιπόν, και μην λογιάζης πως σου το λέω δια να πάρω την γνώμη σου. Σου το λέω δια να το ξέρης, και ἄκουέ το κ' ἐσύ, γρηῃα. Αποφάσισα την Γαρουφαλια να την κάμω καλόγρηα, και γλήγορα, ευθύς.

ΡΟΝ.- Ἦ, συφορά μας!

ΔΡΑΓ.- Αν είχε παρόμοια θέλησι ήθελε πασχίσω να την αντισκόψω, να την συμβουλεύσω να προσμείνη κᾶνε μερικούς χρόνους, μην ίσως αλλάξει βουλή. Και αν ήθελε μείνει σταθερή εις την γνώμη της, τότε...

ΔΑΡ.- Τι γνώμη; Μπορεί να έχη άλλη από την δική μου; Να την ιδώ αν τολμήση να πη το όχι.

ΡΟΝ.- Ω, θεγατέρα! εσέ σου έμελλε να περάσης όλα τα βάσανα του κόσμου; Εσέ; Κάμε, παιδί μου, να τον καταφέρης τούτον τον άπιστο. (Κλαίει.)

ΔΑΡ.- Κλαίγε, κλαίγε, όσο θες. Ξέρεις πως τα δάκρυά σου δεν με μπορούνε, και δεν μ' εμπορούσαν ποτέ, το θυμάσαι.

ΡΟΝ.- Πάντα ήσουν λύκος ανήμερος.

ΔΡΑΓ.- Παρακαλώ, δεν μου κάνεις την χάριν να μου ζηγήσης ταῖς αιτίαις που σε παρακινούν να πάρης αυτό το μέτρο;

ΔΑΡ.- Αν το τιμόνι του μυαλού σου εκυβέρνηε σωστά, ήθελε ταῖς καταλάβης.

ΔΡΑΓ.- Διατί αν αναφέρωνται εις το προικιό, εγώ ευχαριστούμαι να μοιράσω ίσια κι' όμοια με την αδελφή μου, παρά να μείνη δίχως την θέλησίν της ανύπανδρη, και ακόμη αν ήτον χρεια να προσθέσω και από το μερτικό μου.

ΔΑΡ.- Χα! χα! χα! (Γελά). Είναι τω όντι δια γέλια, μα καλήτερα δια κλάψαις. Και τι μπαίνεις εσύ; Στοχάζεσαι νά 'ναι δικό σου το πράμα το Ρονκαλέϊκο, που με τόση ευκολιά το μοιράζεις; Δεν το ξέρεις που δεν θα γράψω τ' όνομά σου στο δένδρο της γενεαλογίας μας δια να μην το ντροπιάζης, μα θα βάλω ευθύς έπειτα από με το γκόνι, που από σε θα λάβω; Και τούτα, που μου λες τώρα, μου σταθερώνουν περισσότερο τον στοχασμό μου να κοντισιονάρω (1) και ταῖς άγοραῖς μου καθώς είναι το άλλο πράμα της φαμελιάς.

ΡΟΝ.- Διατί αγαπά την αδελφή του τον αποπαίρνεις; Δεν είναι και του λόγου σου θεγατέρα σου; Ή την έκαμα με κανέναν άλλον άνδρα; Δεν ηξέρω τι λέω η κακορρίζικη.

ΔΑΡ.- Ντροπή σου, γρηῃα, ντροπή σου!

ΔΡΑΓ.- Είσαι νοικοκύρης να κάμης ό,τι ορίζεις, αλλά μου φαίνεται ότι δεν ημπορείς να αρνηθής της θυγατρός σου το μερτικό της, όσον της βγαίνει.

1. Να το θέσω υπό καταπίστευμα, condizione-fideicommeso.

1. τές ΓΠ, ΝΕΒ || 2. Ἐδὼ ΓΠ, ΝΕΒ || 3. Αἶ ΜΑ, ΔΒ | τρελλέ ΓΠ, ΝΕΒ || 6. καλύτερα ΓΠ, ΝΕΒ || 7. άκούετο Χ, ΜΑ, ΔΒ : άκούετο Χ1 | και σὺ ΜΑ, ΔΒ | γρηῃα Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ : γρία ΓΠ, ΝΕΒ || 8. καλόγρηα Χ : καλόγρια ΓΠ, ΝΕΒ || 9. Ἦ Χ, Χ1, ΓΠ, ΝΕΒ || 11. κᾶν Χ : κάνε Χ1, ΓΠ, ΝΕΒ || 12. μείνη Χ : μείνη ΜΑ, ΔΒ : βασταχθῆ Χ1 || 19. λύκος Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 20. τές αιτίες ΓΠ, ΝΕΒ || 22. τές ΓΠ, ΝΕΒ || 23. και Χ, Χ1 : κι ΓΠ, ΝΕΒ || 26. γελοία Χ : γέλια ΔΒ : γέλοια ΜΑ | καλητερα Χ : καλύτερα ΓΠ, ΝΕΒ | κλαύσαις Χ : κλάψες ΓΠ, ΝΕΒ || 27. νά ἦναι Χ : νά είναι Χ1 : νάναι ΜΑ, ΔΒ | τῆς Ρονκαλέϊκης φαμελιάς Χ1 : Ρονκαλέϊκο ΝΕΒ || 28. μειράζεις Χ : μειράζης ΜΑ : μοιράζης ΔΒ | τὸ όνομάσου Χ : τῶνομά σου ΜΑ, ΔΒ || 29. γεννιάς Χ : γεννεαλογίας Χ, ΜΑ, ΔΒ || 31. τές άγορές ΓΠ, ΝΕΒ || 35. κακορρίζικη Χ1 : κακορροίζικη ΜΑ, ΔΒ || 36. γρηῃα Χ : γρηῃα Χ1, ΜΑ, ΔΒ : γρία ΓΠ, ΝΕΒ || 39. νά ΜΑ | fideicommeso ΜΑ, ΔΒ : fideicommeso ΓΠ, ΝΕΒ ||

ΔΑΡ.- Τι μερτικό; Τι μερτικό; Ἡ γυναῖκες δεν εχουν μερτικό. Το προικιό, που λαβαίνουν, είναι δια συγκατάβασι, δια ψυχικό. Αὐταῖς δεν πιάουν τύπον εις τα δένδρα της γενεαλογίας. Λοιπόν εις ταῖς φαμελιαῖς, που κατά δυστυχία ἤθελε γεννηθῶν πολλά θηλυκά, ἤθελες να καταντήση εις το ουδέν το εἶναι της φαμελιάς βγάνοντας από γενεά εις γενεά τα προικιά; Ἐτσι η σοφία σου το βρίσκει εὐλογο; Δεν πρέπει δια να ευχαριστήσουμε την επιθυμία μίας γυναικός, που δια λίγο φαίνεται εις τον κόσμον, ἔπειτα περνά και χάνεται, να βλάψουμε την περιουσία της φαμελιάς, που αυτή σώζεται δια πάντα και ακούεται. Μάλιστα της φέρνει υπόληψι και τιμή, αν εις τα κλαδία του γενεαλογικῶν δένδρου της απανταίνης εις την σειρά των χρόνων και καμμία καλόγρη και καμμία Γουμένη.

ΔΡΑΓ.- Εγώ θαρρῶ πως η αδελφή μου δεν ἔχει καμμία διάθεσι να γένη Ἡγουμένη, και δεν θέλω να της γένω εγώ αιτία μίας παντοτινῆς δυστυχίας ὑποχρεώνοντάς την να υποταχθῆ εις μίαν ζωήν, την οποίαν αυτή αποστρέφεται, δια να στολίσω με τον τίτλο Ἡγουμένης ένα πράγμα φαντασιώδες, καθὼς εἶναι το γενεαλογικὸν δένδρον.

ΡΟΝ.- Καλέ, μιλεῖτε καθαρά να σας ακούω. Εγώ ἔχασα η δύστυχη τον νου μου.

ΔΑΡ.- Σῶπα, συ, και δεν καταλαβαίνεις! (Της γυναικός του.) Κ' ἐσὺ (του υιοῦ του) κάλλιο σου να ἴσουν κούτσουρο να μην χωράη τίποτε στο μυαλό σου, παρά να ντροπιάζεσαι με τέτοιους παράλογους και χυδαίους στοχασμούς. Μα εἶμαι εγώ τρελὸς να θέλω να λογομαχώ μ' ἐσέ. Δεν σ' ἔχω δοκιμασμένον τόσαις φοραῖς; Ὅ,τι εἶπα ἔχει να γένη ἐξ αποφάσεως και ὄλαις σας ἢ ἀντίστασες βαρύν τον ἀέρα. Νά ἴλθῃ η Γαρουφαλιά ευθύς ἐδῶ, και θέλει ιδῆς πως εκείνη θα κλίνη ευθύς και θα καταλάβη το καλό, που βούλομαι να της κάμω.

ΡΟΝ.- Ἄφισέ την, μην θέλης κ' εκείνην να την φαρμακίσης, τύραννε, αλιτήριε. Φθάνει που μας εφαρμάκισες εμάς με τα λόγια σου, διατί δεν ελπίζω να κάμης ποτέ εκείνο που ο θυμός σε σπρώχνει να λες.

ΔΑΡ.- Εσὺ εἶσαι ξεμυαλισμένη. Νά ἴλθῃ ευθύς η Γαρουφαλιά. (Ανοίγει την πόρτα και φωνάζει.) Λανάρω.

ΛΑΝ.- (Τρέχοντας ἔρχεται σὺμὰ και αποκρένεται από μέσα.) Τι ορίζεις;

ΔΑΡ.- Της Γαρουφαλιάς νά ἴλθῃ ευθύς ἐδῶ. (Της Λανάρως, η οποία αναχωρεῖ τρέχοντας, και αυτὸς ακολουθῆ να λέγη εις τον υιὸν του.) Ανόητε, δεν γνωρίζεις το ὄφελος από την ζημία του σπιτιού σου. Δεν διακρένεις την τιμή από την ατιμία. Ποῖος δαίμονας εφώλιασε εις το κεφάλι σου και σε κάνει να κρένης πάντα ανάποδα τα πράγματα τα πλεῖο φανερά, να μην βλέπης... (Βλέποντας που ἔρχεται η Γαρουφαλιά, της λέγει.) Ἐμπα, ἔμπα, τι δειλιάζεις;

ΣΚΗΝΗ ΤΕΤΑΡΤΗ

Γαρουφαλιά και αυτοί.

ΓΑΡ.- Δεν δειλιάζω—μου κακοφαίνεται να σε βλέπω θυμωμένον.

1. Οἱ ΓΠ, ΝΕΒ || 2. Αὐτὲς ΓΠ, ΝΕΒ || 3. γενεαλογίας X, ΜΑ, ΔΒ : φαμελιῶν X1 | τὲς φαμελιές ΓΠ, ΝΕΒ || 4. εὐγάνοντας X, X1 : βγάνοντας ΜΑ, ΔΒ || 10. καλόγρη X : καλόγρια X1, ΓΠ, ΝΕΒ | Ἰουμένη X : γουμένη X1 : Ἰουμένη ΓΠ, ΝΕΒ || 11. Ἰουμένη X : γουμένη X1 : ἡγουμένη ΓΠ, ΝΕΒ || 12. παντοτινῆς X, ΜΑ, ΔΒ | κἀνοντάς την X1 : υποχρεώνοντάς την ΜΑ, ΔΒ || 14. ηγουμένης X : ἡγουμένης ΓΠ, ΝΕΒ || 15. γενεαλογικὸν X : γενεαλογικὸν X1, ΜΑ, ΔΒ || 16. μιλεῖτε X, X1, ΜΑ, ΔΒ || 17. Σῶπα X, X1 : Σῶπα ΓΠ, ΝΕΒ | Κ' ἐσὺ X1, ΓΠ, ΝΕΒ : Καὶ σὺ X, ΜΑ, ΔΒ || 20. τρελὸς ΓΠ, ΔΒ | μὲ σέ X, ΜΑ, ΔΒ | τόσαις φορές ΓΠ, ΝΕΒ || 21. ὄλες ΓΠ, ΝΕΒ | ἢ ἐναντιότητες X1 : ἢ ἀντίστασες ΜΑ : οἱ ἀντίστασες ΓΠ, ΝΕΒ || 21, 22 (27). Νά ἴλθῃ X : Νά-ἴλθῃ X1 : Νάλθῃ ΜΑ : Νάλθῃ ΔΒ (27 Νάλθῃ) : (30) νά ἴλθῃ X, νά ἔλθῃ X1, νάλθῃ ΜΑ, ΔΒ || 22. ἐδῶ (30) ΓΠ, ΝΕΒ || 24. Ἄφισέ την ΓΠ, ΝΕΒ | θέλεις X, X1 || 29. τρέχοντας (31) ΜΑ, ΔΒ | σὺμὰ X, X1, ΜΑ, ΔΒ || 33. δαίμονας ΜΑ, ΔΒ || 34. πλεῖον X, X1 : πλεῖο ΓΠ, ΝΕΒ | βλέποντας ΜΑ, ΔΒ ||

ΔΑΡ.- (Πηγαίνοντας να κλείση την πόρτα.) Αν είμαι θυμωμένος δὲν τὰ ἔχω μ' ἐσέ. Να που είμαι τέλεια ἡσυχος και στάσου με προσοχή να με ακούσης δια το καλό σου. Εγώ σ' εἶχα και σ' ἔχω δια κοπέλα γνωστική και φρόνιμη, κ' ἤθελε εἶσαι περισσότερο γνωστική αν ἦθε ἀφίσουν το μυαλό σου εις την φυσική του διάθεσι, χωρίς να σου το παραγομίσουν με χίλιας φλυαρίαις, και με πράγματα, που αν ἦτον και σωστά, καθὼς εἶναι αλλόκοτα και τρελά, δεν εἶναι δια γυναῖκες, δια νέαις, ἢ ὁποῖαις ἄλλη ἐγνοια από πότε να αποπλέξουν το σκαλτσοῦνί τους, πότε ν' απογνέσουν την τουλοῦπά τους δεν πρέπει να ἔχουν. Ἐβλεπα εγὼ τον κίνδυνον εις τον ὁποῖον ευρισκόσουν, ἀλλά ἢ ὑπόθεσές μου δεν με ἄφισαν ποτέ να σε διορθώσω με το ἔργο, καθὼς ἐπάσχισα πολλαῖς φοραῖς με τον λόγο να μην χάνης τον καιρό σου, δια να κάθεται ν' ακούσ τα ονειράτα ενός φαντασμένου, ενός ξελοῖσμένου. Εἶχα κ' ἐλπίδα πως δεν ἤθελε βάλουν αὐτά θεμέλιο εις τον νου σου, επειδὴ ἐξάνοιζα πως ἦσουν γνωστικώτερη από εκείνον, που ἐπάσχισε να σου τον αναποδιάση ὡσάν τον ἐδικό του. Δια να μην πολυλογάω, ἐσύ ἔχεις γνώσι και γνώσι αρκετή δια να ἰδῆς και να καταλάβης την τύχη, που θέλω να σε κάμω να χαρῆς, και θα ἔχης αιτία να με καληνωράς ζωντανόν και να με συγχωράς ὅταν πάω κ' εγὼ να σμίξω τους προσγονέους μας.

ΓΑΡ.- Το πρώτο το κάνω πάντα, και παρακαλώ τον Θεό να με αξιώση να το κάνω ὅσο δύνεται πλέον πολυκαιρινά, και ὅσον δύνεται αργότερα το δεύτερο να συνέβη—και ἐλπίζω ὅτι δια πολλοῦς χρόνους θα μας αξιώση η χάρις του, Πατέρα μου, να σε χαρούμε.

ΔΑΡ.- Ὅσον κι αν αργά, θα φθάση ὁμως εκείνη η ὥρα. Ἡ φαμελιαῖς ἢ καλὰ θεμελιωμέναις μένουν σχεδόν αἰώνιας, ἀλλ' οι ἄνθρωποι που ταῖς παρασταίνουν, ἐρχονται και διώχνουν ἄλλους και φεύγουν κι' αὐτοί δια να δώσουν τόπον αλλουनों. Δια τούτο πρέπει να πασχίζουμε σερνικοί και θηλυκοί, το σπίτι, η φαμελιά να μένη στέρα με τιμή και πλούτη εις τον κόσμο, κ' εμεῖς, ὅταν ἔλθῃ η ὥρα μας, ἦλθε, δεν μπορούμε να την αποφύγουμε. Ἐτσι στοχάζονται ὅλοι οι γνωστικοί, κ' ἔτσι, σαν γνωστική που εἶσαι, πρέπει κ' ἐσὺ να στοχάζεσαι. Βλέπω από τ' ἄλλο μέρος να σε κυριεύη από μερικούς μήνες κ' ἐδῶ μία ἀσθένεια, και αφού δια τόσον καιρόν δεν ἐγίανες από το πάθος σου, εἶναι πιθανόν ὅτι θὰ μείνης δια πάντα...

ΡΟΝ.- Μπα, καληώρα! Ματατόπισε. Τι κακά μεριμνήσματα εἶναι τούτα, που κάνεις!—Τι την πικραίνεις με παρόμοια βρωμόλογα;

ΔΑΡ.- Κύτταξε, γρηῃ, μη ματαβγάλης ἀχνα διατί στο φτύσμα σου σκροπάω τα μυαλά.

ΡΟΝ.- (Αναστενάζει.)

ΔΑΡ. Τούταις ἢ ἀσθένειας, μην πικραίνεσαι, αγκαλά και δεν εἶναι ἢ κοπέλαις, που ταις ἔχουν, δια παντρεία, δεν φέρνουν βλάβη στην ζωή τους. Δια τούτο αποφάσισα να σου κάμω ἕνα καλό, να σε κάμω να ζήσης με ησυχία και με δόξα—και να μην ἔχης φόβο να χειροτερεύση η υγεία σου—και να δώσης τιμή, ἀξήσει και λάμψι

1. πηγαίνοντας MA, ΔB | δὲν εἶμαι με ἐσέ X : δὲν τὰ ἔχω με ἐσέ X1 : δὲν τὰχω με σέ MA, ΔB || 3. κοπέλλα ΓΠ, NEB || 4. ἤθελε X, X1 : ἤθε' ἀφίσουν ΓΠ, NEB || 5. χίλιες φλυαρίαις ΓΠ, NEB : φλυαρίας X, X1 || 6. παράξενα X1 : τρελλά ΓΠ, NEB | νέες, οἱ ὁποῖες ΓΠ, NEB : ἢ ὁποῖαις X, X1, MA, ΔB || 7. σκαλτσοῦνί τους X, X1 : σκαλτσοῦνί τους ΔB : σκαλτσοῦνί τους NEB | τουλοῦπας X : τουλοῦπα X1, ΓΠ, NEB || 9. ἢ MA : οἱ ΓΠ, NEB | ἄφισαν ΓΠ, NEB || 10. πολλὰς φορὰς ΓΠ, NEB || 12. θεμέλιο X, X1, MA, ΔB | γνωστικώτερη X, X1 : γνωστότερη ΔB : γνωστικώτερη MA || 14. γνώση και γνώση X, X1 : γνώσι και γνώσι MA, ΔB || 17. προγονέους μας ΔB || 20. πολλοῦς ΔB || 22. και X, X1 : και (24) ΓΠ, NEB | Ἡ φαμελιαῖς X, ΔB : Οἱ φαμελιὰς ΓΠ, NEB | ἢ X1 : οἱ ΓΠ, NEB || 23. θεμελιωμέναις X, X1 : θεμελιωμένες ΓΠ, NEB | αἰώνιας X, X1 : αἰώνιες ΓΠ, NEB | τὲς (37) ΓΠ, NEB || 27. Ἐτῆ X, X1 : Ἐτση MA || 28. ἔτῆ X, X1 : ἔτση MA | και σὺ MA, ΔB || 29. ἐδῶ ΓΠ, NEB || 30. θὰ ΔB || 31. ματατόπισε MA, ΔB : Μετατόπισε NEB | μεριμνήσματα ΓΠ, NEB | εἶναι ΔB || 32. πικραίνης MA, ΔB || 33. Κοίταξε, γρηῃ ΓΠ, NEB : γρηῃ X : γρηῃ X1, MA, ΔB | ματαβγάλης X : ματαβγάλης X1 : μεταβγάλης ΔB | φτύσμα X : φτίσμα X1 : φτύσμα MA, ΔB || 36. Τούταις X, X1, MA, ΔB : Τούτες ΓΠ, NEB | ἢ ἀσθένιας X : ἢ ἀσθένιας X1 : οἱ ἀσθένειες ΓΠ, NEB | ἢ κοπέλαις MA : οἱ κοπέλλες ΓΠ, NEB ||

του σπιτιού σου και όλης της γενειᾶς σου. Η Γουμένη του Μοναστηριού του Κάστρου είναι υπέργερη, και γλήγορα θα λάβη τέλος. Δεν εκάναμε πράμα θεάρεστο, πολύ ωφέλιμο εις όλους μας, και όπου πολλοί το ζηλεύουν αν επιτυχαίναμε να έμπης εις το πόδι της! – Ή! τι λες, Γαρουφαλιά! Διατί δεν αποκρένεσαι;

ΡΟΝ.- (Αναστενάζει.)

ΔΡΑΓ.- Βλέπεις πως είναι πολύ συγχισμένη. Μου δίνεις την άδεια ν' αποκριθώ εγώ δι' αυτήν; Και αν δεν είπω εκείνο, όπου στοχάζεται, με αντισκόβει.

ΔΑΡ.- (Εις τον Δραγανίγο με θυμό.) Δεν χρειάζεται. (Έπειτα ακολουθεί της θυγατρός του.) Έχεις δίκη να 'σαι συγχισμένη. Σου φαίνεται τούτη την τύχη να 'ναι δύσκολο να την απολαύσης εις τους χρόνους σου, όντας συνήθειο ή Γουμένη να 'ναι προχωρημένη στην ηλικία. Όμως συ γνωρίζεις, που, όταν εγώ θέλω να γένη ένα πράγμα, γίνεται. Ξέρεις τα μέσα που έχω και δεν πρέπει να βάνης αμφιβολία. Αλλά χρειάζεται να ήμαστε έτοιμοι δια να μη μας φύγη η περίστασι και αποθάνη η γρηῖα Γουμένη πριν φορέσης το επανωμάντι το καλογρήστικο, και δια τούτο, το γοργό και χάριν έχει, πρέπει το πλέον και γλήγορα να γένης καλόγρηα. Δεν μου αποκρένεσαι;

ΓΑΡ.- Τι ορίζεις να σου πω;

ΔΑΡ.- Τι ορίζω να μου πης; (Με ολίγο θυμό.) Ορίζω να μου πης αν τούτην την τύχη, αν τούτο το καλό, που προσπαθώ να σου κάμω, το εκατάλαβες ή όχι, δια να λάβης την προεπούμενη χαρά και να μου δώσης την προεπούμενη ευχαρίστησι δια ταίς έργοιαις που παίρνω δια σε.

ΓΑΡ.- Η ηλικία μου και το λίγο πνεύμα που έχω... και η λίγη πράξι του κόσμου... δεν με κάνουν αρκετή... να διακρίνω το καλό... από το κακό... τα οποία πολύ περισσότερο... πρέπει η αφεντιά σου να ημπορής να διακρίνης... και δια τους χρόνους σου και δια την πράξι σου. Σαν γονέος που είσαι... δεν πρέπει να πασχίσης παρά το καλό μου... είσαι νοικοκύρης εις εμέ... κ' εγώ δεν μπορώ να κάμω παρά τους ορισμούς σου, και θέλει σε ευχαριστήσω όταν δύναμαι να γνωρίσω από λόγου μου... όταν γένω αρκετή να καταλάβω... το καλό... που λέγεις να μου κάμης. (Ομιλεί πάντα κυττάζοντας χάμου και με φωνή κλαυτερή).

ΔΑΡ.- Είναι πολύ φανερό και δεν χρειάζεται πολλών χρόνων πράξι και μέγανους δια να καταλάβης, κ' εμπόρειες να μ' ευχαριστήσης συμπεραίνοντάς το άκομη από την θέλησι του πατρός σου, που δεν δύνεται να θέλη παρά το καλό σου. Αν ήτον όμως και κακό, έπρεπε να υποταχθής, έπρεπε να θυσιασθής δια την τιμή, δια την αξία της φαμελιάς σου και του παλαιού δένδρου της γενεαλογίας σου, το οποίο μέλει να λάβη μεγάλη λάμπη από την αξία την δική σου. Μ' όλον τούτο εγώ είμαι ευχαριστημένος εις την υπακοή σου και πηγαίνω ευθύς να μιλήσω...

ΔΡΑΓ.- Στάσου μία στιγμή.

ΡΟΝ.- Στάσου μία στιγμή. Μην έχης τόση βία... Αχ! δυστυχία μας!

ΔΑΡ.- (Του υιού του.) Ό,τι έχεις να μου πης, μου το λες έπειτα, δεν θέλω τώρα ν' ακούσω τίποτες από σε.

ΔΡΑΓ.- Σε παρακαλώ, στάσου!—Πρέπει να με ακούσης! (Κτυπώντας τόν τον επάνω εις το «πρέπει»).

1. γεννηᾶς X, X1 : γενειᾶς MA : γενειᾶς ΔB, ΓΠ, NEB | 'γουμένη ΓΠ, NEB | μοναστηριού NEB || 2. Κάστρου MA : κάστρου ΔB, ΓΠ, NEB || 3. όπου X : όπου ΓΠ, NEB || 4. Αἱ MA, ΔB || 7. όπου ΓΠ, NEB || 9. δίκη να είσαι X : δίκαιο X1 : δίκιο ΓΠ, NEB : νάσαι MA, ΔB | να ἦναι X : να είναι X1 : νάναι MA, ΔB || 10. όντας MA, ΔB | ἡ γουμένη ΔB : ἡ 'γουμένη ΓΠ, NEB | να είναι X, X1 : νάναι MA, ΔB || 13. έτοιμοι X, X1 : *ετοιμοι ΔB | γρηῖα X, MA, ΔB : γρηῖα ΓΠ, NEB || 14. 'γουμένη ΓΠ, NEB | καλογρήστικο X : καλογρήστικο X1, ΓΠ, NEB | γοργό X, MA || 15. καλόγρηα X, X1 : καλόγρηα ΓΠ, NEB || 19, 20 ταίς φροντίδαις X1 : τές έργοιαις ΓΠ, NEB || 21. πράξι (24, 29) X : πράξι (24, 29) MA, ΔB || 24. πράξι X1 (29 πράξις) || 28. κυττάζοντας MA, ΔB : κοιτάζοντας ΓΠ, NEB || 30. καταλάβη X, X1, MA, ΔB, ΓΠ : καταλάβης NEB | συμπεραίνοντάς το X, X1 : συμπεραίνοντάς το MA, ΔB | άκομη ΓΠ || 33. γενεαλογίας X1 : γενεαλογίας MA, ΔB | μέλλει ΓΠ, NEB || 40. κτυπώντας τόνον ΔB || 41. πρέπει MA, ΔB ||

ΔΑΡ.- Πρέπει! (Με θαυμασμόν.) Μίλειε.

ΔΡΑΓ.- Αν αυτήν ο φόβος και σχεδόν η ακμή της ἀπελπισίας έκαμαν να κλίνη με τα λόγια εις ταῖς προσταγαῖς σου, εγώ δεν το ακούω να την θυσιάσω με τόση ευκολιά–να την κάμω να υποταχθῆ εις μίαν ζωή, την οποίαν η καρδιά της αποστρέφεται–να την κάμω δυστυχισμένην δια πάντα. Και αν η αφεντιά σου δεν λυπάσαι την θεγατέρα σου, λυπούμαι εγώ την αδελφή μου, και την αγαπώ, και αγαπώ και το δίκαιο, και ελπίζω να μην με στενοχωρήσης να εναντιωθῶ παρά με ταῖς παρακάλεσες, που τώρα σου κάνω, εις την κακήν απόφασιν που έκαμες.

ΔΑΡ.- Έχε χάρι, που αν σε σκοτώσω ξακληράει το σπίτι μου, ἀλλειῶς δεν εξέρναες άλλα λόγια τολμηρά και αυθάδη σαν τούτα.

ΡΟΝ.- Με το καλό, παιδί μου, δια τον Θεό!–Ω, συφορά που θα μας πλακώση!...

ΓΑΡ.- Μη, αδελφέ μου, να ζης· ἄφισέ τον και ας με κάμη ό,τι έχει ευχαρίστησι. Είμαι έτοιμη να υποφέρω κάθε πράγμα.

ΔΑΡ.- Ακούς, μωρέ, τα λόγια της, την υπακοή της; Τι εσύ θέλεις ακόμη να κάνης τον τρελό;

ΔΡΑΓ.- Ακούω τα λόγια της, και τους δίνω εκείνο το νόημα που πρέπει. Μου κακοφαίνεται που δεν τα παίρνεις και του λόγου σου το ίδιο, και από αυτό καταλαβαίνω, με μεγάλη μου θλίψη, πως είναι αδύνατο να σε καταπείσω να αλλάξης βουλή. Είμαι λοιπόν στενοχωρημένος να σου πω, ότι πρέπει και είναι χρέος μου απαραίτητο να αντισταθῶ με έργο και με λόγο εις ό,τι μελετάς να πράξης κ' ελπίζω έπειτα να μ' ευχαριστήσης.

ΡΟΝ.- Ωϊμέ!

ΔΑΡ.- Ακούτε αὐθάδεια! Και με τι ησυχία, που μου το λέει! Με τι ησυχία μού χάνει το σέβας, κ' εγώ στέκω και τον αφουγκράζομαι! Μα γω δεν άκουσα ποτέ από σε λόγια έτσι τολμηρά!

ΔΡΑΓ.- Όχι τολμηρά, αλλά βέβαια πολύ ελεύθερα, όμως δίκαια, και δεν άκουσες παρόμοια, διατί δεν ήλθε η περίστασις, ήγουν διατί την απόφευγα όσον εδυνόμουν και είναι με πολλήν μου πίκρα, που ήλθα εις αυτό–δια να εμποδίσω ένα μεγάλο άδικο, μία βλάβη, μία αμαρτία...

ΔΑΡ.- Αμαρτία! Εγώ σαστίζω. Τι νου έχεις εσύ να παίρνης ανάποδα τα πράγματα!

ΔΡΑΓ.- Εγώ δεν τα παίρνω ανάποδα, αλλ' η αφεντιά σου θέλεις να τα φέρης εμπρός στα μάτια σου κατά το μέρος το λιγώτερο κακό, και να τους σκεπάσης όλα τους τα ελαττώματα–διατί ἔτσι θέλουν τα πάθη, που γενικώς σχεδόν όλους ἐδῶ κυριεύουν. Η αληθινή αιτία, που θέλεις να στολίσης με το παραμάντι την θεγατέρα σου είναι, διατί δεν θέλεις να της δώσης καμπόσο προικιό.

ΔΑΡ.- Ψέματα λες. Η πρώτη αιτία είναι η τιμή της και η τιμή που θα λάβη το σπίτι μας, έπειτα διατί δεν βλέπω πως μπορεί να πανδρευτή, καθώς της τυχαίνει.

ΔΡΑΓ.- Διατί δεν ημπορεί να υπανδρευθῆ, καθώς της τυχαίνει;

ΔΑΡ.- Διατί εἶσαι αυθάδης, ανόητος, γάϊδαρος, τούτο είναι το διατί. Τα πρώτα σπίτια δεν είναι τα περισσότερα εχθροί μας; Από κανένα, που μένει αδιάφορο, ποίος ήλθε να την ζητήση;

ΔΡΑΓ.- Αν δεν ήλθαν, δύνεται να έλθουν, όμως...

2. ἀπελπισίος ΔΒ || 3. τὲς προσταγὰς ΓΠ, ΝΕΒ || 7. τὲς ΓΠ, ΝΕΒ || 9. ἀλλοιῶς ΓΠ, ΝΕΒ || 12. ἀφισέ τον Χ, Χ1 : ἄφισέ τον ΓΠ, ΝΕΒ || 15. τρελο Χ1 : τρελλό ΓΠ, ΝΕΒ || 17. πέρνεις Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 18. θλίψη Χ : θλίψη ΜΑ, ΔΒ || 23. αὐθάδια Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 33. λιγώτερο Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 34. ἔτζη Χ, Χ1 : ἔτση ΜΑ | ἐδῶ Χ, ΜΑ, ΔΒ || 36. καμπόσο Χ : καμπ'σο ΔΒ || 40. εἶσαι ΜΑ | γάϊδαρος ΝΕΒ ||

ΔΑΡ.- Όμως εγώ δεν τους την δίνω.

ΔΡΑΓ.- Διατί;

ΔΑΡ.- Διατί θα ζητήσουν πολλά προικιά! (Πάντα με ἀγανάκτησιν.)

ΔΡΑΓ.- Να λοιπόν εκείνο που λέγω.—Εμέ μου φαίνεται πως μπορούμε να δώσουμε αρκετό, ἀλλ' αφού η αφεντιά σου έχεις ἄλλην γνώμη, ας ἦναι.—Εκείνοι όμως ἤμπορούσαν να ευχαριστηθούν και με λίγον. Ἀλλά τι να γυρεύουμε...

ΔΑΡ.- Κ' εγώ δεν θέλω να δώσω λίγο.

ΔΡΑΓ.- Πώς λοιπόν; Δεν καταλαβαίνω.

ΔΑΡ.- Καταλαβαίνω εγώ, κ' ἐσὺ σῦρε πνίξου. Ἀχ! τι να σου κάμω, σου λέω, τι να σου κάμω! (Κτυπώντας το πόδι του.) Εἶμαι στενοχωρημένος να υποφέρω την αὐθάδειά σου, τα παραλοϊτά σου!... Ἀς εἶχα ἓνα ἄλλο παιδί, και τότες σου ἐδειχνα εγώ να καταλαβαίνης και πως να φέρνεσαι εμπρός εις τον πατέρα σου! (Με θυμό.)

ΡΟΝ.- Ωϊμέ! μα τι βαρύο λόγο σοῦ 'πε; Εγώ δεν ηξέρω, δεν ηξέρω η κακορρίζικη.

ΔΡΑΓ.- Αφού με υπόφερες τόσο, σε παρακαλώ, υπόφερέ με δια ολίγον ἀκόμη να σου ειπώ δύο λόγια μόνον. Και ἄλλαις φοραῖς ἄρχισα να σου τα ειπώ και δεν με ἄφισες ποτέ να υπάγω ἐμπρός.

ΔΑΡ.- Χα! χα! χα! (Γελώντας σαρδωνικώς.) Λέγε, λέγε, καταλαβαίνω που θά 'βγῆς.

ΔΡΑΓ.- Η αφεντιά σου λες πως τα πρώτα σπίτια εἶναι εχθροί μας και αν κανένα δεν έχει ἐχθροπραθίαις μ' εμάς δεν ἐζήτησε την Γαρουφαλιά, και ἴσως δεν θέλει την ζητήσει, διατί εἶναι πολλαῖς νέαις δια υπανδρεία και ολίγον ζητούνται.

ΔΑΡ.- Βέβαια.

ΔΡΑΓ.- Αν την ζητήση και κανείς θα γυρεύη προικιά υπέρμετρα, και η αφεντιά σου νομίζεις πως το σπίτι δεν εἶναι εις κατάστασι να τα δώση, ἀγκαλά κ' εγώ να στοχάζουμαι το εναντίον.

ΔΑΡ.- Μα δεν θέλω να δώσω ούτε λίγα, σου λέω. Καμμία από την γενειᾶ μας δεν ἐπήρε λίγα προικιά. Εγώ δεν ἔχω μετρητά, δεν ἔχω πολύ σκρόπιο πράμα δια να δώσω πολλά προικιά, χωρίς να κόψω τα μετόχια μου.

ΔΡΑΓ.- Δῶσε ὅσον εἶναι σωστό, το οποίον ἠμπορεῖς να το κάμης ἀκολουθώντας και αὐτόν τον στοχασμόν σου. Ὅσον δια ἐμέ...

ΔΑΡ.- Τι μπαίνεις ἐσύ; Δεν σοῦ 'πα να μην βάνεσαι στην φαμελιά μου, διατί σ' ἐξέγραφα;

ΔΡΑΓ.- Δεν εἶμαι παιδί σου;

ΔΑΡ.- Εἶσαι δια δυστυχία μου.

ΔΡΑΓ.- Λοιπόν να που εἴμεσθεν σύμφωνοι. Αφού ἔχω την κακή τύχη να μην ἔχω, και νομίζω πολύ ἀδίκαια, την ἀγάπη σου, σου ἦτον ευχάριστον πράγμα το μεγαλῆτερο μέρος της περιουσίας σου να το δώσης της ἀδελφῆς μου, δίνοντάς της ἓναν τίμιον ἄνδρα, που αν δεν ἦτον και πολύ πλούσιος, το προικιό που ἠθέλε λάβει...

ΔΑΡ.- (Με ἀδημονία.) Μα ποῖος ἠμπορεῖ να τον ἀκούη και να βασιτιέται! Μωρέ, τι σκαλικαντζάρους ἔχεις στο μυαλό σου; Ποῖος ἠμπορεῖ να σ' ἀκούη και να λογιάζη πως κατάγεσαι από παλαιότατη φαμελιά! Εγώ θαυμάζω με τον εαυτόν μου πως στέκω και σ' ἀκούω με τόση υπομονή!

5. εἶναι X, X1, ΓΠ, NEB || 9. καὶ σὺ X, MA, ΔB || 10, 11. αὐθάδια σου X, X1, MA, ΔB || 13. βαρίο X, X1 : βαρεῖο MA | σοῦ εἶπε X, X1 : σοῦπε MA, ΔB | κακορρίζικη X1 : κακορροίζικη MA, ΔB || 15. ἄλλες φορὲς ΓΠ, NEB | ἄρχισα MA || 16. ἄφικες X1 : ἀφισες ΔB : ἀφησες ΓΠ, NEB | ἐμπρ'ς ΔB || 17. θά ὕγης X : θᾶβγης MA, ΔB || 19. ἐχθροπάθιαις X, X1 : ἐχθροπραξίαις ΓΠ, NEB || 20. πολλὰς νέαις ΓΠ, NEB || 25. γεννηᾶ X, X1 : γενιά ΓΠ, NEB : γεννειᾶ MA, ΔB || 27. προικιά MA : προικὰ ΔB || 28. δόσε X, X1 : Δόσε MA, ΔB || 30. σοῦ εἶπα X, X1 : σοῦπα MA, ΔB || 35. μεγαλῆτερο ΓΠ, NEB || 36. δινοντάς της ἓναν X, X1 : δίνωντάς της ἓνα MA, ΔB || 37. ἦτον ΔB || 39. αἰσθήματα X1 : σκαλικαντσάρους MA | λογιάζης ΔB ||

ΔΡΑΓ.- Με ακούς με υπομονή, διατί ἢ πρόληψές σου εἶναι πολύ δυναταῖς, και ἐναντιούμεναις ἀπό τα λόγια μου σε κάνουν να θυμώνης, η αλήθεια όμως εἶναι τόσον διαπεραστική, που ἢ ἀκτίνες της δεν αφήνουν να μην σχίσουν το σύγγεφο των προλήψεων και να λάμψουν εις τα μάτια σου. Αλλά σε παρακαλώ, πατέρα, κάμε δια αυτήν την ἴδιαν τιμήν και υπόληψιν του σπιτιού σου, που τόσον σ' εγγίζει. Εὐσπλαγχνίσου τους ανθρώπους της φαμελιάς σου, που ἀπό σε κρέμεται η τύχη τους, και που ἐπάσχισαν πάντα να μην σου δώσουν αιτίαν να μεταχειρισθῆς ἐναντίον τους την αυστηρότητα. Ἄφισε την αλήθειαν να σε οδηγήση και βάλε μία φορά κατά μέρος ταῖς κακαῖς πρόληψες, που δε κάνουν ἄλλο παρά να καρποφοροῦν δυστυχίαις. Εγὼ γνωρίζω πως αν ελευθερώσης τον νουν σου και την καρδιά σου ἀπο τέτοια μιὰ γεννήματα της βαρβαρότητος, η καρδιά σου και ο νους σου δύνανται να δεχθῶν κάθε αληθινὰ ευγενικὸν αἰσθημα, διατί έχει καλή διάθεσιν η ψυχὴ σου. Αλλά πως δύνεται να θέλῃς την δυστυχίαν εκείνης, της οποίας ἐπροξένησες ἐσὺ ο ἴδιος την ὑπαρξιν; Διατί να την κάμῃς, ὅταν εἶχες την γνώμην να την κάμῃς δυστυχισμένην, και η δυστυχία της δεν προήλθε ἀπό συμβεβηκότα ἀπροσδόκητα; Μη θέλῃς αὐτὴ εκείνον, ἀπό τον οποίον ἔλαβε την ζωὴ, να αιτιολογὰ στην δυστυχίαν της. Πατέρας εἶσαι!... Ποίος ἄλλος περισσότερον ἀπό τους γονέους ἡμπορεῖ να θέλῃ το καλὸ των παιδιῶν του; Αν ο γονέος τ' ἀπαρατά, τα ἀποδιώχῃ, πολεμά να τα δυστυχεύση, εις ποῖον ἡμποροῦν να ἐλπίσουν καταφυγὴ; Λυπήσου τα νειάτα της, στοχάσου πόσους χρόνους δυστυχισμένους την καταδικάζῃς να περάση, αν ἀντίς, καθὼς εἶναι χρέος ἐνός γονέου, να προσπαθῆς να την ἀσφαλίσῃς ἀπό δυστυχίαις, ὅσο ἡμπορεῖ ο ἄνθρωπος να προβλέψῃ, ὅσο ἡμπορεῖ να προβλέψῃ η πατρικὴ ἀγάπη, η οποία δίνει ἀπειρην δύναμιν εις το προνοητικὸν των γονέων, δια να προβλέπουν τα βλαβερά και τα ωφέλιμα των τέκνων τους, αν ἀντίς, λέγω, αὐτό, της κτίσης του λόγου σου ο ἴδιος την δυστυχία. Δεν σε ταράζουν οι ἀτελειῶτοι χρόνοι, διατί ἀτελειῶτος εἶναι ο καιρὸς δια τους δυστυχεῖς, που θα έχη ἀφορμὴν να σε ἀναθεματίζῃ; Αὐτό ἴσως δεν θέλει το κάμῃς, διατί η ευγενικὴ της καρδιά δεν της το συγχωρεῖ, και του λόγου σου πολλαῖς φοραῖς ἐκαυχῆθηκες δια την ἀρετὴν της. Λοιπὸν τόσον περισσότερον πρέπει να την πονέσης, και να πράξῃς δια αὐτὴν σαν καλὸς πατέρας. Σαν καλὸς πατέρας ἔπρεπε να με μέμφεσαι ἐμέ, αν ἔθρεφα στοχασμοὺς βλαβεροὺς δια την θεγατέρα σου. Σου φαίνεται ὅτι ἐκεῖνο, που μελετάς δια αὐτὴν, δεν της εἶναι βλαβερό; Αλλά ποῖα ἄλλη μεγαλύτερη βλάβη εις τον ἄνθρωπον ἀπό του να ἦναι ἕως ζωῆς του εις την φυλακὴ, και να ἦναι νεκράις δια αὐτόν ὄλαις ἢ ἐλπίδες, που εἶναι ἢ μοναχαῖς του παρηγορήτραις εις το κοπιαστικὸν ταξείδι του κόσμου, κ' ἐκείναις που κάνουν υποφερτὴ και συχνὰ ἐπιθυμητὴ την ζωὴ του; Η μοναστικὴ ζωὴ έχει μόνον θέλγητρα δια τους ἐνθουσιασμένους, εἶναι καταφυγὴ των ἀπελπισμένων και ἀπορριμμένων, εἶναι ἀδιάφορη δια τον φιλόσοφον. Αλλά μία κόρη εις το ἄνθος της νεότητος της, που θέλει να ζήσῃ εις τον κόσμον και δια τον κόσμον, που δεν βλέπει την ὥρα πότε να βαστά και αὐτὴ εις ταῖς ἀγκάλαις της ἕνα τέκνον, ἐβγαλμένον ἀπό τα σπλάχνα της,

1. ἢ MA : οἱ ΓΠ, NEB | δυνατές ΓΠ, NEB || 2. ἐναντιομέναις X1 : ἐναντιούμενες ΓΠ, NEB || 3. ἢ ἀκτίδες της X : ἢ ἀκτίδαις της X1 : ἢ ἀκτίνες της MA, ΔB : οἱ ἀκτίνες της ΓΠ : οἱ ἀκτίνες της NEB || 5. ἴδια X, X1 : ἴδιαν MA, ΔB || 8. ἄφισε X1 : Ἄφησε MA, ΔB || 9. τὲς κακὲς ΓΠ, NEB | δυστυχίαις X : συμφοραῖς X1 : δυστυχίαις ΓΠ, NEB || 15. θέλεις X, X1, MA, ΔB || 19. νιάτα της ΓΠ, NEB || 20. καταδικάζεις X1, ΓΠ, NEB || 21. δυστυχίαις ΓΠ, NEB || 27, 28. πολλὰς φορὰς ΓΠ, NEB || 32. μεγαλύτερη ΓΠ, NEB | ἦναι (33) X, X1 : εἶναι (33) ΓΠ, NEB || 33. νεκρὰς ΓΠ, NEB | ὄλες ΓΠ, NEB | ἢ X1 : οἱ ΓΠ, NEB | οἱ μοναχὰς του παρηγορήτραις ΓΠ, NEB : ἢ X, X1 : ἢ MA, ΔB | παρηγορήτραις X, X1, MA, ΔB || 34. ταξίδι X, X1, ΓΠ, NEB | καὶ ἐκείναις X, X1, MA, ΔB : κ' ἐκείναις ΓΠ, NEB || 39. σταῖς X1 : εις τὲς ἀγκάλαις ΓΠ, NEB ||

ημπορεί δίχως φρίκην ν' ακούση να κλεισθῆ πίσω της η θύρα του κόσμου, σαν να την έχωναν ζωντανήν και ν' ακούση να κλεισθῆ επάνω της η πλάκα του τάφου της; Και κάθε στιγμή της ζωής της δεν θα ἦναι φαρμακισμένη από την ιδέα του χαϊμού, που έκαμε χάνοντας τον κόσμο, του οποίου μόνον τα καλά θα ζωγραφίζονται εις τον νουν της; Μα εγώ ίσως του κακού πολυλογώ. Σου εμίλησα ἔτσι, διατί είμαι βέβαιος πως η ιδέα να ἀρμόσης το όφελος του σπιτιού σου με εκείνο της θυγατρός σου, σε παρακίνησε να την κάμης καλόγηρα. Το σπίτι έχει αρκετην ουσίαν και ημπορεί να μη μικρύνη, δίνοντας ένα προικιό, και αυτό το λέγω δια να κλίνω εις ταῖς ιδέαις σου. Μα σου φαίνεται ατιμία να συγγενεύσης με ανθρώπους ολίγον κατώτερους σου, διατί με όμοιούς σου το βλέπεις δύσκολο. Εγώ σου λέγω πάλι πως η ατιμία στέκει εις ταῖς ἄτιμας πράξαις, και άτιμο ήθελεν είναι να συγγενεύσης με άτιμους, και ατιμία ήθελεν είναι αν δια να μην δώσης προικιό, επρόκρινες να φυλακώσης το παιδί σου. Τι ατιμία είναι να συγγενεύσης με εκείνον, που τόσαις φοραῖς σου επρόβαλα; Έναν άνθρωπον απ' εκείνους που έχουν τα ὀλιγώτερα ελαττώματα εις τον τόπον μας, που έχει όχι ολίγην περιουσίαν, και που ἂν δὲν ἦναι από τα πρώτα σπίτια, είναι όμως από τα αρχοντικά, και ὁποῦ σε παρακαλεῖ, το οποίον είναι πολύ διαφορετικόν από το να πηγαίνης η αφεντιά σου παρακαλώντας. Τι ατιμία είναι να δεχθῆς δια γαμβρόν σου...

ΔΑΡ.- Στάσου ἕως ἐδῶ. Σε ἄφικα να πολυλογήσης δια να ιδῶ που έχεις να τελειώσης, να ιδῶ τι βγαίνει από σε, μα έλαβα αιτία περισσότερο να σε κλαίω, διατί πότε εμίλειες σαν πελελός, πότε σαν χήρα γυναίκα. Ακαρτέρεια παρακαλώντας με να τραβήξης και τα μάγουλά σου. Ἐ, δεν ντρέπεσαι! Δεν ἀρχινᾶς να στοχάζεσαι ανδρίκια, να στοχάζεσαι και να πράξης αρχοντικά, καθώς είσαι γεννημένος! Έπρεπε ποτέ να αναφέρης πάλι το όνομα, που σ' επρόσταξα να μην ματαμελετήσης;

ΔΡΑΓ.- Τὰ λόγια μου κάνουν εναντίαν εντύπωσιν εις τον νουν σου από εκείνην που επιθυμῶ, και το επρόσμενα, ἀλλά δεν ἤξερα με τι άλλον τρόπον πλέον να σου μιλήσω. Αν δεν ημπορώ όμως να σε καταπέισω να μην εκτελέσης την κακήν σου βουλήν, ημπορώ να την εμποδίσω, και θέλει την εμποδίσω με όλα τα μέσα που δυνηθῶ. Δεν βγάνει η αδελφή μου το πόδι της από το σπίτι μας παρὰ δια να περάση εις σπίτι γαμβρού, και τούτο σου το τάζω – διατί με στενοχωράς να πράξω εις αυτόν τον τρόπον.

ΡΟΝ.- ᾠ, συφορά! ᾠ, συφορά που θα μας πλακώση!

ΓΑΡ.- Εγώ είμαι η δύστυχη αιτία να εχθρεύονται πατέρας και υιός. Σας παρακαλώ, ειρηνεύσετε και ας γένη εις εμέ ό,τι θέλετε. Φαρμακίστε με, στραγγουλίστε με, φθάνει να μην κακομελετήσετε την τιμή μου, διατί άτιμη δεν είναι η καρδιά μου. Δεν ευρέθη στραγγουλισμένη την ίδια αυγή, που εγεννήθηκα, ως μου είπε η μᾶνα μου, μία αρχόντισσα νεόνυμφη απέξω από την πόρτα της; Δεν της έδωσαν τέτοιο θάνατο ο άνδρας της και όλη του η φαμελιά, και δίχως να φταίη;

1. κλεισθῆ X : κλισθῆ X1 || 2. κλεισθῆ MA : κλεισθῆ X, ΔB : κλισθῆ X1 || 3. εἶναι X1, ΓΠ, NEB || 4. χάνοντας MA, ΔB || 5. ἔτζη X, X1 : ἔτση MA || 6. ἀρμόσης X : ἀρμώσης MA, ΔB || 7. καλόγηρα X, X1 : καλόγηρια ΓΠ, NEB || 8. δίνοντας MA, ΔB | τὲς ιδέες ΓΠ, NEB || 10, 11. ταῖς κακαῖς X1 : τὲς ἄτιμες ΓΠ, NEB | πρᾶξεις ΓΠ, NEB || 13. τόσες φορές MA, ΔB || 14. λιγότερα X, X1 : ὀλιγότερα MA, ΔB || 15. ἂν δὲν εἶναι X, X1, ΓΠ, NEB || 16. ποῦ X, X1 : ὁποῦ ΓΠ, NEB || 18. ἐδῶ X1, ΓΠ, NEB | ἄφικα ΓΠ, NEB || 20. χεῖρα ΔB || 21. τραβίξης X1, MA, ΔB | Aῖ MA, ΔB | ἀρχινᾶς X, X1 : ἀρχηνᾶς MA, ΔB || 25. ἤξευρα X, MA, ΔB || 28. παρὰ ΔB || 31. ᾠ συφορά, ὦ συφορά X, X1 : ᾠ, συφορά ! ᾠ, συφορά, ΓΠ, NEB || 33. φαρμακίστε με X1 : Φαρμακῆστε με MA, ΔB || 34. στραγγουλιξέ με MA, ΔB || 36. μᾶννα X, X1, ΓΠ, NEB ||

Ακολουθήσετε το παράδειγμα, ακολουθήσετέ το, πατέρα. Είναι παράδειγμα άρχοντος (1). Μα συμπαθήσετέ με, δεν ηξέρω τι λέω. Τούτο μονάχα ακούσετε—σας παρακαλώ ειρηνεύσετε, και κάμε εις εμέ ό,τι είναι το θέλημά σου, πατέρα, ό,τι είναι το θέλημά σου.

ΔΑΡ.- Βλέπεις, μωρέ, αγκαλά και παραστρατισμένη από τα λόγια σου, πως έρχεται εις τον νοῦ της και γνωρίζει πως πρέπει να υπακούη εις την θέλησί μου; Μα εσύ θέλεις με το στανιό να συγγενεύσης μ' εκείνον, που εγώ έκρινα ανάξιον να ένωθῃ με την φαμελιά μου. Μα μη φοβάσαι, σου εσήκωσα την αφορμή να τον ξαναμελετάς. Έτσι εγώ παιδεύω τους αυθάδεις, και δίνω και καιρό να διορθωθούν οι άνθρωποι της φαμελιάς μου, αν θέλουν.

ΡΟΝ.- Ωϊμέ! Τι λέει τούτος ο τύραννος; Μην ο φόβος μου...

ΔΑΡ.- Φόβο μην έχης, γρήα, δεν την παίρνει καθώς τούτος ο τρελλός μάς φοβερίζει. Η μπάλα (2), που του εσκρόπισε τα μυαλά, δεν τον αφίνει πλειο να γυρεύη γάμους εκεί που δεν του βγαίνουν.

ΡΟΝ.- Ω, βρωμόσκυλο, τι έκαμες! Ω, συφορά! ω, συφορά!

ΔΡΑΓ.- Μα του κακού ορίζεις με παρόμοια ψέματα... Γαρουφαλιά! Γαρουφαλιά, τι έχεις; (Τρέχει και την αγκαλιάζει, που έλιποθύμησε.)

ΡΟΝ.- Ω, συφορά μου! Ω, κακορρίζικη!

ΔΑΡ.- Και πώς; διατί; τι έπαθε; μην λάχη...

ΔΡΑΓ.- Γαρουφαλιά, δεν είναι αλήθεια, φέρε τίποτες να την ραντίσω.

ΡΟΝ.- Ωϊμέ! ωϊμέ, θεγατέρα! Πεθαίνει, την χάνω! (Σχεδόν έξω από το λογικόν της.) Είναι οκτώ μηνών και θα σκοτωθή. Ωϊμέ! (Κτυπά το κεφάλι της και πηγαίνει σιμά εις την Γαρουφαλιά, και της βαστά την κεφαλήν εις την αγκαλιά της.)

ΔΑΡ.- Έ, λοιπόν, πήγαινε μ' εδούτη κ' έσύ. (Εβγάζει ένα μαχαίρι, που έχει στην ζώσι του και χύνεται επάνω εις την γυναίκα του.)

ΔΡΑΓ.- Αχ! τι κάνεις; (Αφίνει με μιας την Γαρουφαλιά και τρέχει και του αρπάζει το μαχαίρι και το πετά μακρά, και εις τον ίδιον καιρόν πιάνει τον πατέρα του και του βαστά τα χέρια δυνατά.) Στάσου, σου λέγω, τι κάνεις;

ΔΑΡ.- (Πολεμά να ελευθερωθή.) Τι μ' εξαρμάτωσες, μασκαρά! Άφισέ με κάνε να ταίς ξεσχίσω με τα χέρια μου.

ΡΟΝ.- (Εις καιρόν που παλεύουν ο Δραγανίγος με τον πατέρα του.) Σκότωσέ με, άπιστε. Τι μου μνέσκει άλλο; Αχ! Γαρουφαλιά μου, σ' έχασα, σ' έχασα, Γαρουφαλιά μου!

-
1. 1693, Φεβρουαρίου 29. Ευρέθη την αυγή την Τρίτη η γυναίκα του... στραγουλισμένη και ριμμένη στην σκάλα και την εχώσανε στο Κάστρο. Εφορμάρανε προτσέσο δια την άνωθε και εις τας 6 Μαρτίου επροκλαμάρανε τρία αδέρφια... τον άντρα της και τα δύο αδελφια, την μάννα τους, την μητριά του πατέρα τους και τον ύγιό της... όλους έξη νομάτους πως την εσκοτώσανε και ήτανε θεγατέρα του... η σκοτωμένη χωρίς αφορμή.—(Χρονικά ανέκδοτα).
 2. Palla di schioppo, το βόλι του τουφεκιού.

6. νοῦν X1, NEB || 7. ένωθῃ X, X1 : ένωθῃ ΔB || 9. έτζη X, X1 : έτση MA || 12. γρήα X, X1 : γρήα MA, ΔB : γρία ΓΠ, NEB | πέρνει X1, MA, ΔB | τρελλός ΓΠ, NEB || 13. βόλι X, X1 : μπάλλα ΓΠ, NEB || 17. έλιποθύμησε X : έλειποθύμησε X1, MA, ΔB || 18. κακορρίζικη X, X1 : κακορρορίζικη MA, ΔB || 22. σιμά MA, ΔB || 24. Αϊ MA, ΔB | καί σύ X : καί σὺ : MA, ΔB : καί έσύ X1 | βγάνει X : εὐγάζει MA, ΔB || 25. ζώση του X : ζώσιτου MA, ΔB : ζώσι του NEB || 29. άφισε με X1 : Άφισέ με ΓΠ, NEB | κάνε X, X1, ΓΠ, NEB || 30. τές ΓΠ, NEB || 35. σταγουλισμένη ΔB || 36. προτζέσο X : προτσέσο ΓΠ, NEB || 37. Μάννα X : μάννα ΓΠ, NEB || 38. ύγιό X : ύγειό MA, ΔB | έξη X : έξι ΓΠ, NEB || 40. palla MA, ΔB | τουφεκιού MA, ΔB ||

ΔΡΑΓ.- Δεν δύνεται να σε ἀφίσω, αν δεν σου παύση ο θυμός, δεν δύνεται.

ΡΟΝ.- Ἄφισέ τον, παιδί μου. Εγώ επιθυμάω να με σκοτώση. Ωϊμέ!

ΔΑΡ.- Δεν με αφίνεις, μωρέ, δεν με αφίνεις, που νά 'γης την κατάρα μου;

ΔΡΑΓ.- Τάξε μου στην τιμή σου, πως δεν πράζεις κανένα κακό εις αὐταῖς.

ΡΟΝ.- Ωϊμέ, θεγατέρα, ωϊμέ! Γαρουφαλιά μου, άνοιξε τα μάτια σου, ωϊμέ πως σ' έχασα!

ΔΑΡ.- Μωρέ μουντζουρωμένε, θέλεις ν' ἀφίσω την μουντζούρα στα μοῦτρα μου να μην ταῖς σκοτώσω; Σε ξακληράω.

ΡΟΝ.- Μα τι να κάμω η δύστηχη να την συνεφέρω, αν ἦναι δυνατό να συνέλθη, και πώς να κράξω βοήθεια δια να μας ιδούν εις τούτην την κατάστασι; (Ἡ Ρονκάλενα μιλεῖ πάντα έπειτα από την λιποθυμία της θυγατρός της, συγχρόνως με τον διάλογον μεταξύ ανδρός της και υιού της, εις τρόπον που οι θεαταί να ημπορούν ν' ακούσωσι και τους τρεις χωρίς σύγχισιν.)

ΔΡΑΓ.- Ξακλήρησέ με, είσαι νοικοκύρης, κάμε ό,τι ορίζεις εις εμέ, αλλά δεν σε αφίνω να πράξης κανένα κακό. Ἡθελες έπειτα το μετανοήσης. Μόλις μου τάξης εις την τιμήν σου, εγώ δεν σου κάνω πλέον το βίασμα, που με πολλήν μου πίκρα μεταχειρίζουμαι.

ΔΑΡ.- Ω, Δάρειο Ρονκάλα! Πώς εκατάντησες! Ω, πώς εκατάντησε το σπίτι σου, το ίδιο το παιδί σου να θέλη την ατιμία του, και να πασχίξη να σε κάμη να την υποφέρης κ' ἐσὺ με το θέλημά σου! Ἄφισέ με, καταραμένε! (Πολεμά να ελευθερωθή.)

ΔΡΑΓ.- Τι με στενοχωράς να μεταχειρίζουμαι περισσότερο το προτέρημα που μου δίνει η ηλικία; Αν δεν μου τάξης πως ησυχάζεις, δεν σε αφίνω ποτέ.

ΔΑΡ.- Τι άνθρωπος είναι τούτος; Τι παιδί εγέννησες, Ρονκάλα; Τι παιδί εγέννησες να σε καταντήση να σου δέση τα χέρια;

ΔΡΑΓ.- Δεν κάνω άλλο παρά να εμποδίσω το άδικο, που ο θυμός σε κεντά να πράξης. Ησύχασε και ευθύς είσαι ελεύθερος, διατί ο θυμός σου είναι εναντίον εις άφταιστους—θέλει έπειτα το όμολογήσης και ο ίδιος.

ΔΑΡ.- Να, καταραμένε. Σου τάζω να γένω γυναίκα.—Σου τάζω μήτε με τα λόγια να μην ξεθυμάνω. Τι θέλεις περισσότερο;

ΔΡΑΓ.- Τώρα είσαι νοικοκύρης να πράξης εις εμέ ό,τι βούλεσαι. (Τον αφίνει και του φιλεί το χέρι.)

ΡΟΝ.- Έλα, σκυλί, έλα φάγε με, που μου εσκοτώσες το παιδί μου.

ΔΡΑΓ.- (Πηγαίνει κατά την αδελφήν του.) Γαρουφαλιά! (Της μάνας του.) Κόπιασε να φέρης ολίγο ξύδι, βλέπω και δεν είναι δυνατό να συνέλθη και ἀρχινῶ να φοβούμαι.

ΡΟΝ.- Τώρα, παιδί μου, τώρα. Ωϊμέ! (Πηγαίνει να φέρη το ξύδι κ' έβγαίνοντας κλει την πόρτα.)

ΔΑΡ.- Θέλεις, λοιπόν, δεμένα τα χέρια, να κάθουμαι σαν ένα ῶμορφο παραμῦθι ν' ακούω ταῖς ντροπαῖς της αδελφής σου; Αχ, πώς εκατάντησα! Αχ, πώς εκατάντησα! (Κάθεται εις μίαν καθήκλα και σκεπάζει το πρόσωπό του με τα χέρια του.)

ΔΡΑΓ.- Γαρουφαλιά! Γαρουφαλιά! Παντελώς δεν αισθάνεται! Στοχάζεσαι (προς τον πατέρα του) να βλέπω εγώ με αδιαφορία αυτά τα πράγματα; Αλλ' έγειναν δίχως σχεδόν πταισίμον κανενός, η ίδια σου η ορμή εμπόδισε μίαν γλήγορην διόρθωσιν. Τώρα...

1. ἀφίσω ΓΠ, ΝΕΒ || 2. Ἄφισέ τον X, X1 : Ἄφισέ τον MA, ΔB || 3. νά 'γης X, X1 : νάχης MA, ΔB || 4. αὐτές ΓΠ, ΝΕΒ || 7. μουντζουρωμένε X, X1, ΔB : μουντσορωμένε MA | ἀφίσω ΓΠ, ΝΕΒ | μουντζούρα X, X1, ΓΠ, ΝΕΒ : μουντσοῦρα MA | μούτρα μου X, X1 : μούτρα μου ΝΕΒ || 8. ταῖς παιδέψω X, X1 : τές σκοτώσω ΓΠ, ΝΕΒ || 9. εἶναι X1, ΓΠ, ΝΕΒ || 10. Ἡ Ρονκάλενα ΓΠ, ΝΕΒ || 11. λιποθυμία MA : λυποθυμία ΔB || 20. καί σὺ X, X1, MA, ΔB | Ἄφισέ με ΓΠ, ΝΕΒ || 27. ὁμολογήσεις X, MA, ΔB : μολογήσης X1 | 33. Μανας του X : μάννας του ΓΠ, ΝΕΒ || 34. ξίδι (35) ΓΠ, ΝΕΒ | βάνω χερικό X1: ἀρχινῶ MA || 35. Ωϊμέ, ωϊμέ! X : ωϊμέ! ωϊμέ! X1 : Ωϊμέ! ωϊμέ! MA | βγαίνοντας X, X1 : έβγαίνοντας MA, ΔB || 37. ὄμορφο X : εὔμορφη διήγησι X1 : ὄμορφο ΓΠ, ΝΕΒ || 38. ταῖς έντροπαῖς X, X1 | τές ντροπές ΓΠ, ΝΕΒ ||

PON.- (Έρχεται με το ξύδι, και αφού το δώσει του υιού της, κλει την πόρτα). Να, παιδί μου, κάμε ό,τι μπορέσεις. Αχ! σ' έχασα, Γαρουφαλιά μου!

ΔΡΑΓ.- Μην φοβάσαι, ελπίζω να μην ήναι τίποτες. (Την ραντίζει.) Σε βεβαιώνω (του πατρός του) πως η ορμή του θυμού σου έκαμε να μην μάθης πρωτίτερα, και να ιδής πως είναι άπταιστη και πως ήτον χρεία να γένη το γληγορότερον εκείνο δια το οποίον σ' επαρακαλούσα. Τώρα επάσχίζα να σε καταφέρω, αλλά το ψεύμα που ταῖς είπες δια να ταῖς φοβίσης...

ΔΑΡ.- Δεν ηξέρω να λέω ψέματα, καθώς δεν ηξέρω να βγαίνω από τον λόγο μου, και δια τούτο μίλειε θαρρετά, μην φοβάσαι.

ΔΡΑΓ.- Εγώ δεν φοβούμαι, όμως αν έδωσες καμμία κακή προσταγήν πρέπει (δεν παύει να ραντίζει την αδελφήν του με το ξύδι), δόξα τῷ Θεῷ να μην έλαβε εκτέλεσι. Μα να που συνέρχεται ολίγο. Γαρουφαλιά, άκουε, αδελφή, δεν είναι αλήθεια, άνοιξε τα μάτια σου.

ΔΑΡ.- Μα πώς έχεις τέτοια βεβαιότητα;

ΓΑΡ.- (Αναστενάζει ως μία λιποθυμημένη που συνέρχεται.)

PON.- Έλα, θεγατέρα. Δόξα σοι ο Θεός. Ωϊμέ! ήλθε ο νους μου εις τον τόπον του.

ΔΡΑΓ.- Γαρουφαλιά, άνοιξε τα μάτια σου. Δεν είναι αλήθεια. Τώρα λίγο, ό,τι μ' έκραζε ο πατέρας, τον είδα κ' επέρασε εδῶθε και δεν δύνεται...

ΓΑΡ.- Ω, βαθῦα που έκοιμώμουν. Αχ! νά 'θε' η δύστυχη ησυχάσω δια πάντα, μην προξενήσω κι' άλλους σκοτωμούς, κι' άλλα σκάνδαλα. Ωϊμέ! Μα επήρα απόφασι, δεν δύναμαι να βαστάζω πλεϊὸ την ζωή.

ΔΡΑΓ.- Παρηγορήσου, σου λέγω πως τον είδα, πριν έλθω έδῶ, και δεν είναι δυνατό...

ΓΑΡ.- Τι του κακού μου δίνεις μάταιαις παρηγορίαις δια να ξαναπέσω χειρότερα εις τον βυθό;

PON.- Όταν σου το λέη ο αδελφός σου!

ΔΡΑΓ.- Δεν εμπιστεύεσαι εις τον λόγο μου;

ΓΑΡ.- Μην επήρες λάθος;

ΔΡΑΓ.- Παντελώς. Αν μ' εχαιρέτησε!

ΔΑΡ.- Σ' εχαιρέτησε, εἶ; Αχ! Μπουσάκα, κ' ἐσὺ ακόμη με γελάς; Θα ξεθυμάνω κᾶνε εις εσέ. Ἡ εκατόντησα να μην μπορώ να εκδικηθῶ οὔτε εναντίον σ' ένα βουνήσιο!

ΔΡΑΓ.- Δεν χρειάζονται εκδίκησες. Είναι χρεία να διορθώσουμε το κακό που μας συνέβη, και να διατηρήσουμε την τιμήν μας, και να μην έχουν αφορμήν να γελούν μ' εμάς.

ΔΑΡ.- Τώρα άνοιξες τὰ μάτια σου, τώρα;

ΔΡΑΓ.- Δεν άνοιξα τα μάτια μου τώρα, μόνον δεν ήξευρα τι στράτα να πιάσω δια να ματαιώσω τον θυμόν σου, που τον ήξευρα πόσον είναι δριμύς.

ΔΑΡ.- Τον εματαίωσες, αλλά εκατάστησες το σπίτι σου περιγέλο του κόσμου-τούτο θα επροσπάθιζες.

1. ξίδι (11) ΓΠ, NEB || 3. ήναι X : είναι X1, ΓΠ, NEB || 4. του θ μούσου ΔΒ | προτήτερα ΔΒ : πρωτύτερα ΓΠ, NEB || 6. τούς X1 : τές (7) ΓΠ, NEB || 11. τῷ θεῷ X1 : τῷ Θεῷ, MA : τῷ Θεῷ ΔΒ || 15. λιποθυμημένη MA, ΔΒ || 19. βαθεία MA, ΔΒ : βαθία ΓΠ, NEB | έκοιμώμουν X, X1, ΓΠ, NEB | νά-θε X : νά-θε' X1 : νάθε MA, ΔΒ || 20. κηάλλους X, MA, ΔΒ : κιάλλους X1 : κι άλλους ΓΠ, NEB | σκοτομους X, X1, ΔΒ | κηάλλα X, MA, ΔΒ : κιάλλα X1 : κι άλλα ΓΠ, NEB || 21. πλέον X, X1 : πλιὸ ΓΠ, NEB || 22. έδῶ X1, ΓΠ, NEB || 24. μάταιες παρηγορίες ΓΠ, NEB || 26. λέγει X, X1 : λέει MA, ΔΒ || 30. αι MA, ΔΒ | και ἐσὺ X1 : και σὺ MA, ΔΒ || 31. κάνε X, X1, MA, ΔΒ || 33. διορθώσωμεν X : διορθόσωμε X1 : διορθώσουμεν MA || 34. σκεπάσωμε X : σκεπάσωμε X1 : διατηρήσουμεν MA || 36. τὰ μάτια σου; Τώρα; X, X1 : τὰ μάτια σου; τώρα; ΔΒ : τὰ μάτια σου; ὠρα; MA ||

ΡΟΝ.- Δεν παύετε τα λόγια, παιδί μου, και να ιδούμε τι μέλλει γενέσθαι;

ΔΡΑΓ.- Έχεις δίκη, μάννα μου. Χάνουμε εις λόγια τον καιρόν εις τον οποίον πρέπει να πράζωμεν. Δεν μας μένει άλλο παρά εκείνο δια το οποίον τόσο σ' επαρακάλεσα. Να εύρω ευθύς τον Φιλιππάκη...

ΔΑΡ.- Αφού δεν ημπόρεσα να τους σωτερέψω και τους δύο, αφού δεν ημπόρεσα σβένοντας το όνομά τους από τον κόσμο να σβύσω και την ατιμία του σπιτιού μας, άλλο βέβαια δεν μένει. Ας την πάρη με την κατάρρα μου, μα να χαθούν το γληγορότερο από τα μάτια μου – δεν θέλω να τους βλέπω πλειό. Τους είναι ωφέλιμο να στέκουν μακρὰ από την οργή μου.

ΔΡΑΓ.- Αφού σου διηγηθούμε όλα τα περιστατικά τούτης της δυστυχίας, θέλει βρεθῆς στενεμένος να τους συγχωρέσης, διατί σχεδόν κανένας δεν φταίει ή μόνον ὁ Φιλιππάκης, αλλά όχι προς του λόγου σου, επειδή δεν εγνώριζε ότι η μιανή του πρᾶξις έβλαβε την φαμελιάν μας. Πταίει εμπρός εις την τιμή όλων των φαμελιών, και εις τα καλά ήθη. Όμως το σφάλμα του προήλθε από κακαῖς έξεις και κακήν περίστασιν, επειδή είναι απ' εκείνους, που έχει καλή διάθεσι η καρδιά τους και εύκολα διορθώνονται, αν η κακή συνήθεια τούς έκαμε να αποκτήσουν ελαττώματα και να φανερώσουν μία κακή διαγωγή. Υπάγω ευθύς να τον εύρω. Συχνάζει εις το σπετσαρίο (1) έδῶ σιμὰ, κ' ελπίζω εις ολίγα λεπτά... Μα δεν ήτον καλό να υπάγουν η Γαρουφαλιά και η μάννα μου στην κάμερά τους;

ΔΑΡ.- Ας μείνουν έδῶ. Τι φοβάσαι; Δεν μ' εξαρμάτωσες; Δεν μοῦ ἔδεσες τα χέρια; Δεν μ' εκατάστησες μπαίγνιο; Τι φοβάσαι;

ΔΡΑΓ.- Δεν αμφιβάλλω εις τὸν λόγο σου. Υπάγω λοιπόν ευθύς... διατί δεν είναι χρεία ούτε καιρός να αργοπορούμε δια να κάμωμεν τα πράγματα με ταῖς συνηθισμέναις παράταξες και προετοιμασίαις.

ΔΑΡ.- Αν αρνηθή να έλθη, έρχουμαι εγώ και τον φέρνω κολοσυρτὰ από την πλεξίδα και τον...

ΔΡΑΓ.- Μην αμφιβάλλης, θα έλθη πετώντας. (Φεύγει γλήγορα.)

ΔΑΡ.- (Ύστερα από ολίγον καιρόν σιωπῆς, εις τον οποίον στέκει με το βλέμμα άγριον προς την θυγατέρα του, η οποία έχει πάντα τα μάτια κατά γης ως και η μάννα της.) Ἔτσι ἄρχοντοπούλα; Τούταις είναι ἡ καλοσύναις, ἡ φρονιμάδαις σου; Ἔτσι εφύλαξες την τιμή σου και την τιμή της φαμελιάς σου; Από ποῖαις παλαιαῖς ἄρχοντοπούλαις επήρες παράδειγμα; Από ποῖαν έμαθες παρόμοιαις ντροπαῖς; Κ' εγώ στέκω και σας κυττάζω, που έπρεπε νά ἴσαστε κ' ἡ δύο εις τον λάκκο! Αχ! Δραγανίγο! Δραγανίγο! ἄρχισα να γεράω και μ' ευρήκες του χεριού σου. Αχ! (Κτυπά τον γρόθον του εις το ταυλί.) Μα δεν θα λείψη ο καιρός να λάβω τέλεια εκδίκησι, να σβύσω την μουντζούρα παντελώς

1. Φαρμακοπωλείον, spezieria.

1. παύεται ΔΒ | μέλει Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 2. δίκη Χ : δίκαιο Χ1 : δίκιο ΓΠ, ΝΕΒ | Μάννα Χ : μάννα ΓΠ, ΝΕΒ | Χάνομε Χ : Χάνομαι ΔΒ || 6. σβένοντας ΜΑ, ΔΒ | σβίσω Χ1 : σβήσω ΓΠ, ΝΕΒ || 8. πλέον Χ1 : πλιό ΓΠ, ΝΕΒ || 9. μακρά Χ, Χ1 : μακριά ΓΠ, ΝΕΒ || 11. βρεθῆς Χ : βρεθῆς ΓΠ, ΝΕΒ || 11, 12. ὁ Γαβριλόπουλος Χ1 : ὁ Φιλιππάκης ΔΒ || 13. πράξις Χ : πράξις ΜΑ, ΔΒ || 14. κακῆς ΓΠ, ΝΕΒ || 18. Σπετζίερια Χ, Χ1 : Σπετσαρίο ΜΑ, ΔΒ | έδῶ ΓΠ, ΝΕΒ | σιμὰ Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ || 19. μάννα (29) ΓΠ, ΝΕΒ || 20. έδῶ ΓΠ, ΝΕΒ | μοῦ ἔδεσες Χ, Χ1 : μουῦδες ΜΑ, ΔΒ || 22. τὸ λόγο σου Χ1 : τὸν λόγου σου ΜΑ || 23. τῆς συνηθισμέναις (24) ΓΠ, ΝΕΒ || 24. προετοιμασίαις ΓΠ, ΝΕΒ || 25. κολοσυρτὰ ΓΠ, ΝΕΒ || 26. πλεξίδα ΜΑ, ΔΒ || 28. ὕστερα ΜΑ || 29. έτσι (30) Χ, Χ1 : έτσι (30) ΜΑ || 30. ἄρχοντοπούλα Χ, Χ1 : ἄρχοντοπούλα ΓΠ, ΝΕΒ | Τούταις ΓΠ, ΝΕΒ | ἡ καλοσύναις Χ1 : οἱ καλοσύναις ΜΑ, ΔΒ | ἡ φρονιμάδαις Χ1 : οἱ φρονιμάδες ΓΠ, ΝΕΒ || 31. ποῖαις Χ, Χ1, ΜΑ, ΔΒ : ποῖαις ΓΠ, ΝΕΒ | παλαιαῖς ΓΠ, ΝΕΒ | ἄρχοντοπούλλαις ΓΠ, ΝΕΒ || 32. παρόμοιαις ΓΠ, ΝΕΒ | έντροπαῖς Χ, Χ1 : ντροπαῖς ΜΑ, ΔΒ : ντροπῆς ΓΠ, ΝΕΒ | κουττάζω ΓΠ, ΝΕΒ || 33. νά ἴσαστε Χ, Χ1 : νάσαστε ΜΑ, ΔΒ | καί Χ, Χ1 : κ' οἱ ΓΠ, ΝΕΒ | λάκκο ΓΠ, ΝΕΒ | ἄρχισα ΜΑ, ΔΒ || 34. γρόθον του ΔΒ | ταβλί ΓΠ, ΝΕΒ || 35. σβίσω Χ1 : σβήσω ΓΠ, ΝΕΒ | μουντζούρα ΜΑ : μουντζούρα Χ, Χ1, ΓΠ, ΝΕΒ || 36. Spezieria ΜΑ, ΔΒ ||

του σπιτιού μου. Με πολλούς έχω να κάμω. Όλοι ενώθηκαν με τον ύγιό μου, ως και ο Μπουσάκας, ο πιστός Μπουσάκας... Μα τι σ' επαρακίνησε να έλθης εις τέτοια κατασχώνη, να κάμης τέτοια εντροπή της γενειάς σου;

ΡΟΝ.- Μην την μαρτυρεύης περισσότερο την κακορρίζικη. Δεν έχω ήπατα να μιλήσω, και δεν με αφήνεις κηόλας, άλλειώς έβλεπες πως...

ΔΑΡ.- Γρήα, ποίος κακός σου άγγελος σε σπρώχνει να μιλής; Στέκα αυτού σαν νά 'σουν πεθαμένη – ακούς; σαν να 'σουν πεθαμένη – να μην καταλαβαίνω πως σ' έχω εμπρός μου. Έχουμε καιρό να τα πούμε. Μου τα λες όλα, όσα έχεις να μου πης. Σου τα λέω κ' εγώ, μη φοβάσαι, μα τώρα βουβάσου, βουβάσου, διατί... Αχ! τι θα λέτε ολοένα, τιμώτατοι προσγονέοι μου, θεωρώντάς με εις τέτοιαν κατάστασι, ανεκδίκητον! καταφρονημένον! Αχ! δεν μπορώ να υποφέρω πηλειό το βίασμα που κάνω του εαυτού μου. (Κουρταλούν.) Ποίος είναι;

ΛΑΝ.- (Ακούεται από μέσα η φωνή της Λανάρως, που λέγει:) Αφέντη, ένας άστης (1) σε ζητά.

ΔΑΡ.- Τι θέλει;

ΛΑΝ.- (Πάλι ακούεται από μέσα.) Έχει μία γραφοῦλα εις το χέρι να σου δώση.

ΔΑΡ.- Πες του να σου την δώση να μου την φέρης. (Της Λανάρως.) Τι διάολο πάλι είναι αυτό; Δάρειο Ρονκάλα, βάστα τον νου σου. Πράματα ασυνήθιστα δια σε. Ο λόγος σου δεν είναι πηλειό ως μία φορά σαν προσταγή του Θεού. Ατιμάστηκε το σπίτι σου, τα ίδια σου τα παιδιά, η ίδια σου φαμελιά επροσπάθησε να το ατιμάση. Πού είναι ο σταθερός χαρακτήρς σου; Πού είναι ή προσταγαῖς που έδινες; Πού είναι εκείνοι που επαράτρεχαν να ταῖς εκτελέσουν; Μα μοναχός εγώ να γκρεμισθώ; Να μην κολοσύρω κανέναν; Ω, αδοκίμαστη αδημονία!

ΡΟΝ.- Μα πύσσε μία φορά, πύσσε, ησύχασε. Ω, Δέσποινά μου! Φέρε γλήγορα το Δραγανίγο!

ΣΚΗΝΗ ΠΕΜΠΤΗ

Λανάρω και αυτοί.

ΛΑΝ.- (Ανοίγει την πόρτα και εμπαινεί.) Μου είπε μοναχά να σου την δώσω και έφυγε. (Του δίδει την γραφή.)

ΔΑΡ.- (Παίρνει την γραφή.) Πήγαινε. (Της Λανάρως, η οποία φεύγει και κλείει την πόρτα. Ανοίγει με βία την γραφή, και κνττάζει την υπογραφή.) Ο Καντσηλιέρης του Πρεβεδούρου! Τι διάολο θέλει; (Διαβάζει το γράμμα με σπουδή χωρίς να διακρένεται τι λέγει.) Μπα! Τί είναι τούτο; Καταλαβαίνω τι διαβάζω ή ονειρεύομαι; Να το διαβάσω εξ αρχής (2).

1. Υπηρέτης της κυβερνήσεως των Ενετών, ως ο κλητήρ.
2. Εάν κριθή εύλογον δύναται εις την παράστασιν να μην αναγνωσθή η επιστολή από τον Ρονκάλα, πάρεξ με χαμηλήν φωνήν και μωρμουρίζοντας, ώστε να μην ακούωνται πάρεξ κάποιαις λέξαις, ή πλέον άναγκαίαις.

1. όλοι X, X1 : Όλοι ΔΒ | ύγιό X, X1 : ύγειό MA, ΔΒ || 3. κατασχώνη ΔΒ | γεννιάς X, X1 : γεννειάς MA, ΔΒ : γενιάς ΓΠ, NEB || 4. κακορίζικη X1 : κακορορίζικη MA, ΔΒ || 5. κιάλας X, X1, ΓΠ, NEB | άλλειώς ΓΠ, NEB || 6. Γρήα X, X1, MA, ΔΒ : Γρία ΓΠ, NEB || 6, 7. νά-'σουν X1 : νάσουν MA, ΔΒ || 10. θεωρώντας με X, X1 : θεωρώντάς με MA || 11 (19). πλέον X1 : πλιό ΓΠ, NEB || 13. Άστης X, X1, MA : άστης ΔΒ || 16. γραφοῦλα X, ΓΠ, NEB : γραμματάκι X1 || 21. ή προσταγαῖς MA : ή προσταγαῖς ΔΒ : οἱ προσταγῆς ΓΠ, NEB || 22. ταῖς εκπληρώσουν X : ταῖς εκπληρόσουν X1 : τῆς εκτελέσουν ΓΠ, NEB || 23. κολοσύρω ΓΠ, NEB | Ϊ (24) MA, ΔΒ || 29. πέρνει X, X1, MA, ΔΒ : παίρνει ΓΠ, NEB || 30. κοιτάζει ΓΠ, NEB | Καντζιλιέρης X, X1 : καντσηλιέρης ΓΠ, NEB || 32. Μπά MA, ΔΒ | τί είναι X, X1, ΓΠ, NEB : τείναι MA, ΔΒ || 34. Κυβερνήσεως MA, ΔΒ | Κλητήρ MA || 37. κάποιες λέξεις ΓΠ, NEB | οἱ ΓΠ, NEB | άναγκαῖες ΓΠ, NEB ||

Από το Παλάτι εις το Κάστρο της Ζακύνθου 1712 Σεπτεμβρίου 29.

Εκλαμπρότατε Αυθέντη,

Με πολύ του κακοφανισμόν έμαθε η αυτού Εξοχότης ο Πρεβεδούρος, ότι το αποψινό φονικό, που έγεινε υποκάτω από το αρχοντικό σου, του Κοσμά Καραπάτη, είναι μεγάλαις ύποψίαις ότι έγεινε δια προσταγής σου. Είναι στενοχωρημένους λοιπόν να αρχίση προτσέσο (3) εναντίον εις την Εκλαμπρότητά σου. Αλλά από το άλλο μέρος τον θλίβει να βάλη εις την οργήν της Δικαιοσύνης ένα υποκείμενον αξιοσέβαστον δια το οποίον έλαβε πάντα αισθήματα φιλίας και υπολήψεως. Δια τούτου αργοπόρησε έως την ώρα να βάλη εις πράξιν εκείνο που τον διορίζει το χρέος του, ως διοικητής του τόπου και εγκληματικός Κριτής, με την επιθυμίαν και την ελπίδα ότι η Έκλαμπρότης σου ήθελες πασχίσει να δώσης εις κάποιον τρόπον απόδειξιν της αθωότητός σου, η οποία απόδειξις να ημπορή, μόλις ανοιχθή το προτσέσο, να του διακόψη την εξακολούθησιν. Αυτό επιθυμά ο Εξοχώτατος Πρεβεδούρος, και με διάρρισε να σου το φανερώσω δια να ημπορέσης να πάρης το γληγορότερο τα μέτρα που κρίνεις αρμόδια. Λαμβάνω κ' εγώ έν ταυτώ την ευχαρίστησι να προσθέσω εις την Εκλαμπρότητά σου ότι δεν θέλω λείπει, όσο στέκει εις εμέ, να παρησιάσω από το μέρος που μας ωφελεί περισσότερο και να δώσω την μεγαλητέραν δύναμιν εις τα δικαιολογήματα, που η Εκλαμπρότη σου θέλει προβάλης. Δια να μην μείνη όμως ανεκδίκητη η Δικαιοσύνη θέλει ρίξουμε το έγκλημα επάνω εις άλλους, κακοποιούς ανθρώπους—που να μην σου παρθενεύουν. Μάλιστα αν έχης κανένα τοιούτον που να σου χρησιμεύη να πέση επάνω του η κατηγορία, πρόβαλέ τον, και θέλει σου ευκολύνω τα μέσα δια να αποδειχθή αυτός πταιστής. Δεν είναι κανένα άδικον εις αυτό. Ένας άνθρωπος που είναι εις την οργήν σου δεν δύναται παρά νά ήναι κακόςτροπος, και δεν βλάβει με όποιον τρόπον και αν παιδεύωνται οι κακοί. Φθάνει η παιδευσίς τους να φέρη όφελος εις τα άξια υποκείμενα, ωσάν την Εκλαμπρότητά σου, εις του οποίου την δούλευσιν αφιερώνω όλον τον εαυτόν μου και με την προθυμία να σε δουλεύσω το γληγορότερον, και προσμένοντας την τιμήν αποκρίσεώς σου, μένω με όλον το σέβας.

της Εκλαμπρότητός σου ταπεινός δούλος

(διαβάζει το όνομα εις τρόπον που δεν ακούεται) ΚΑΝΤΣΗΛΙΕΡΗΣ

Τούτο είναι περίεργο πράμα. Δεν θυμούμαι πηλειό μήτε το όνομα του σκοτωμένου. (Διαβάζει από την αρχήν γλήγορα μουρμουρίζοντας.) Κοσμάς Καραπάτης. Τον εγνώριζα, μα τι είχα εγώ να κάμω με τούτο το θρασύμι; Ή εκαταδεχόμουν να βάλω να τον σκοτώσουν; Έφθανε αν ήθε μου φταισίη να του δώσω δύο κλωτσιάς, ή να βάλω να του τσακίσουν τα κόκκαλα με τον άκούτη του τσεκουρόπουλου. Μην ήτον εχθρός του Μπουσάκα; Αν δεν κάμω να τον κρεμάσουν ζωντανόν από το παίδι εις ένα ληόφυτο δια να σκιάζη τους σπουργίταις! Ω, πόσους ευρίσκω φταισίταις εις την ίδιαν στιγμήν έναντίον μου! Δια τούτο δεν εκαταλάβαινα τον Γερασιμάκη και τον έπαιρνα δια τρελό ή πονηρό. Άμμή τώρα; Είναι εύκολο, το ξέρω, να μη μελετηθή παντελώς το όνομά μου.

3. Processo, κατηγορία.

3. πολύν του X : πολύτου MA, ΔB || 4. έγηνε (δις) X : έγινε (έγηνε) X1 : έγινε (δις) ΓΠ, NEB | μεγάλη ύποψία X1 : μεγάλες ύποψίες MA, ΔB || 5. προτσέσο X, X1 : προτσέσσο (11) ΓΠ, NEB || 9. εκλαμπρότης X1, MA, ΔB : εκλαμπρότη X || 13. έν ταυτώ X : εις τόν ίδιον καιρό X1 : ένταυτώ MA, ΔB || 15. μεγαλήτερη X, X1 : μεγαλυτέραν ΓΠ, NEB || 18. πρόβαλετον X1 : πρόβαλέτον MA, ΔB || 20. νά ήναι παρά X : νά είναι παρά X1 : παρά νά είναι ΓΠ, NEB || 23. προσμένοντες ΓΠ, NEB : προσμένοντες MA, ΔB || 26. Καντζιλιέρης X, X1 : Καντηλλιέρης ΓΠ, NEB || 27. πλέον X1 : πλιό ΓΠ, NEB || 28. μουρμουρίζοντας MA, ΔB || 30. ήθελε X, X1 : ήθε' ΓΠ, NEB | φταισίει ΓΠ, NEB | κλωτσιάς X, X1 : κλωτσιές ΓΠ, NEB || 31. άκούτι MA, ΔB | τσεκουρόπουλου X : τσεκουρόπουλου ΓΠ, NEB || 33. ληόφυτο X1 : λειόφυτο MA, ΔB : λιόφυτο ΓΠ, NEB | σπουργίταις X1 : σπουργίταις MA, ΔB : σπουργίτες ΓΠ, NEB | φταιστές ΓΠ, NEB || 34. έναντίον ΔB | έπερνα X, X1, MA, ΔB || 35. τρελό ΓΠ, NEB | Άμμή ΓΠ, NEB ||

Και τι απόδειξες έχουν πως ο Μπουσάκας τὸν ἐσκότωσε, ἂν τὸν ἐσκότωσε κηόλας αυτός, η πως εγώ τον έβαλα, που δεν είναι παντελώς αληθινό; Μα δεν το ακούω εγώ τούτο το σκυλί τι βαβίζει; (Δείχνοντας την γραφήν που κρατεί εις τα χέρια του.) Δεν τον τρώει πάλι η παλάμη του δια λάδι, και τούτο και τον αφέντη του; (1) Μα δεν είμαι τόσο τρελός ! Μην το ελπίζουν. Ας έλθη ό,τι κι' ἂν έλθη. Εγώ δεν μετέχω εις αυτήν την υπόθεσιν.

1. Εις σιμότερην εποχήν εκείνης εις την οποίαν η σκηνή του παρόντος δράματος υποθέτεται, ένας Ζακύνθιος έχων κρισολογίαν με άλλον συμπολίτην του, εσυμβουλευθή από φίλον του να προσφέρει εις τον Πρεβεδούρον ένα μουλετι λάδι (biglietto o consegnarò, γραμμάτιον του ελαιοαποθηκαρίου). Ο Πρεβεδούρος τον εδέχθη με φιλοφροσύνην αυτόν και το δώρόν του και του έπτε να μην φοβάται, ότι και άδικον αν έχη, θέλει του δώσει δίκη. «Non dubité, perchè se anche ghaveré torto, mi ve darò rason». (Ανέκδοτον γνωστόν κατά παράδοσιν).

Η άδικοκρισίαις είναι αιτία ένταυτῶ και αποτέλεσμα ξεπεσμού εις ταίς πολιτείαις, και ο ξεπεσμός της Ενετικής Πολιτείας εις την εποχήν του παρόντος Δράματος είχε προοδεύσει ως φαίνεται από τα ακόλουθα αποσπάσματα διαφόρων συγγραμμάτων.

La Repubblica Veneta era allora tanto scaduta dall' antica grandezza, che attruppamenti di ladri scorrevano e devastavano impunemente i Villagi ed i Borghi della nostra provincia. Gli Eccellentissimi Rettori trovandosi impotenti a debellarli, e a tutelare le sostanze e le vite dei sudditti, avevano promulgati un ordine nel Giugno del 1723 che obbligava tutte le terre a mantener delle guardie sulle torri onde suonar campana a martello contro i ladri che le infestavano.

L' anno 1725 si nota come uno de' più quieti per aver il Potestà Grimani fatti dar la corda a molti che portavano armi senza licenza (Cazzago); ma se questo barbaro spediente era valso a scemare non avea però tolto quel disordine che restava un obbrobrio di si possente e allora si inetta repubblica.

(Irene Racconto, « Letture di Famiglie ». Trieste, Tipografia del Lloyd Austriaco 1854. Vol. III. Puntata 12ma. Pag. 289).

Αταξία συνέβαινον, αρχοντικά έρίδες πολλάκις διατάραττον τον τόπον. Αλλ' εν τω μέσω αυτών διηγείρετο ζωή τις, αρρυθμιστος, σπασμώδης αλλ' οὐχ ήττον ζωή, δι' ης ανεπτύσσετο η προσωπικότης μετά της αγερωχίας, των απαιτήσεων και των δορυφόρων αυτής. Ένθα συγκρούονται σφοδρά πάθη, εκεί αναφύονται και αρεταί... Αν δε οι κυβερνήται επί τα έσχατα της Ενετικής κυριαρχίας ήσαν προς την δωροδοκίαν ουχί παντάπασιν άτρωτοι, αυτοί εαυτούς εξηυτέλιζον, επαυξάνοντες την αξίαν των αγοραζόντων αυτους...

Η δύναμις της Ενετίας ευθύς κατά τας αρχάς της ΙΗ' εκατονταετηρίδος αποσύρεται εκ του ενεργητικού βίου και εις παθητικήν ή μάλλον αδρανή καταπίπτουσα κατάστασιν απομονούται εν μέσω ακμαζόντων Ευρωπαϊκών εθνών. Ατάραχος εν τη απομονώσει αυτής, τυφλώττουσα ως προς τα συμφέροντά της, αναισθητος κατά των προσβολών, τα πάντα θυσιάζει εις την μόνην επιθυμίαν να μη δώσει εις τ' άλλα κράτη περί εαυτής υποψίαν και τοιουτοτρόπως διατηρήση αιωνίαν ειρήνην. Αλλ' η ακίνητος και αδρανής στάσις ισοδυναμεί με τον θάνατον, και ούτω φθείρεται η Ενετία εν μέσω ανάνδρου αναληγσίας και ληθάργου, μεταδίδουσα το καταβιβρώσκον αυτήν μίasma της διαφθοράς και εις τας υποκειμένας χώρας. Άπολεσάσης μίαν προς μίαν τας πλείστας των επιθαλασσιών κτήσεων αυτής, καταστραφέντος του εμπορίου, ένεκα της ανακαλύψεως του Ακρωτηρίου της Αγαθής Ελπίδος, άλλην οδόν βαδίζούσης της ναυτιλίας, και εκλείψαντος παντός πόρου τοις πενομένοις ευπατρίδαις, εισήχθησαν εις τας νήσους, ψυχορραγούσης ήδη της κυριάρχου, αι καταχρήσεις, των οποίων η

1. τὸν ἐσκότωσε, ἂν τὸν ἐσκότωσε X1 : τὸν ἐσκότωσε, ἂν τὸν ἐσκότωσε, ἂν τὸν ἐσκότωσε ΔΒ | κιάλας X, ΓΠ, NEB : κιάλα X1 || 3. δείχνοντας MA, ΔΒ | χέρια του MA, ΔΒ || 5. τρελλός ΓΠ, NEB | και X, X1 : κι ΓΠ, NEB || || 7. σιμότερη X : σιμότερη ΓΠ, NEB | Δραμματος X : Δράματος MA, ΔΒ || 8. προσφέρει ΓΠ, NEB || 9. μουλετι ΓΠ, NEB || 10. δώρον του X : δώρον του NEB || 11. δίκιο ΓΠ, NEB | perchè MA, ΔΒ || 13. Η άδικοκρισίαις ΔΒ : Οι άδικοκρισίαις NEB | έν ταυτῶ NEB | τες πολιτείες NEB || 23. obbrobrio di quella un X, MA | repubblica X, ΔΒ || 25. 12ma ΔΒ || 27. οὐχ' X, MA || 39. Άπολεσάσης X, MA || 41. ναυτηλίας ΔΒ ||

(Βλέποντας τον Δραγανίγο που έρχεται, τραβιέται εις την άκρη της κάμερας και περπατεί στοχασμένος.)

ζωηρά μνήμη εξήλειψε την των προγενεστέρων ευεργετημάτων. Μην έχουσα πλέον πολέμους, μήτε κατά γην, μήτε κατά θάλασσαν δι' ων να ωφεληθή από τε της στρατιωτικής και ναυτικής υπηρεσίας των υπηκόων, περί ολίγου ποιείται την τύχην αυτών· ανίκανος δέ να διατηρήση δια της ασθενούς εαυτής δυνάμεως την επί των υποκειμένων λαών εξουσίαν, και φοβουμένη μήπως, αισθανόμενοι οὔτοι πόσον νωθρά ήτο η χεῖρ η κρατούσα τον χαλινόν, αφηνιάσωσιν, ενθαρρύνει τας προς αλλήλους των εγχωρίων τυραννίσκων και τας αναμέσον τούτων και των πολιτών των λοιπών τάξεων έριδας, το παλαιόν εφαρμόζουσα αξίωμα, «Διαιρεί και βασιλευε».

(*Περί της πολιτικής καταστάσεως της Επτανήσου επί των Ενετών*, υπό Κομ. Ερμάνου Λούντζη. Εν Αθήναις, τύποις Χ. Νικολάου Φιλαδελφέως 1856. Επίλογος. Σελ. 215, 217).

Αναχωρήσωμεν από της τελευταίας εποχής της Ενετοκρατίας, καθ' ην ο κακούργος διεπραγματεύετο μετά του Προβλεπτού αφ' ενός και του σφαγέως αφ' ετέρου περί της τιμής του αίματος... περιττόν να ανατρέξωμεν εις εποχήν απωτέραν.

(*Σχέδιον τροπολογήσεών τινών επί του καθεστῶτος δικαστικοῦ συστήματος των Ιονίων νήσων*, υπό Μάρκου Ρώσση δικηγόρου Κερκυραίου. Έν Ζακύνθω, τυπ. Κωνσταντίνου Ρωσσολίμου 1856).

Αλλά δια να μην φανή μία υπερβολή η επιστολή του Γραμματέως: (Cancelier Pretorio) αναφέρονται και τα ακόλουθα αποσπάσματα.

...A più penosa condizione stavano i paesi sudditi della Svizzera, pessima sempre riuscendo la dominazione delle repubbliche... Quindi giustizia vendereccia prepotenze tollerate. Che più? vendute impunità in bianco per delitti da commuttersi. In Valtelline poteasi redimere a danaro ogni delitto, salvo l' omicidio qualificato, e poichè le cause fruttavano danaro, i Potestà erano attenti non solo a scoprir delitti, ma a farne commettere: tenevano sciagurate che seducessero, poi accusassero il correo; destavano sommosse per toglierne pretesto a confische.

(«Storia Universale» di Cesare Cantù. Vol. VI. Cap. XXVI. Corpo Elvetico. Epoca XVII il settecento Pag. 311).

Η αριστοκρατία αυτής (της Ενετίας) κατά τον δέκατον όγδοον αιώνα, είχαν εκπέσει της προγονικής ευκλείας. Οι της Ενετίας υπάλληλοι κατήρχοντο εις τας νήσους μόνον όπως εντός ολίγων ετών πλουτίσωσιν: η διαχείρισις ήτο εις χείρας πρακτόρων καταχραστών, οίτινες τα πάντα καπηλεύόμενοι εξήντλουν αναιδώς τους πόρους του τόπου... αργυρώνητος, τέλος, δικαιοσύνη, ουδέν παρείχεν εχέγγυον προς ασφάλειαν των εγκατοίκων.

(*Το Ιόνιον Ζήτημα ενώπιον της Ευρώπης*, υπό Φραγκίσκου Λενορμάντ. Μετάφρασις εκ του Γαλλικού υπό... Επτανησίου. Εν Ζακύνθω 1859).

1. βλέποντας MA, ΔΒ || 3. Μή NEB || 5. δε ΔΒ || 9. εφαρμόζουσα MA || 11. 215. 215. 217 MA || 15. Καθεστῶτος MA, ΔΒ | Δικαστικοῦ Συστήματος MA || 16. Ζακύνθω υπό Κωνσταντίνου MA || 18. Γραμματέως (Cancelier Pretorio) MA || 22. commuttersi MA || 26. Cap. XXVII MA || 30. πλουτίσωσιν MA | ήτον ΔΒ ||

ΣΚΗΝΗ ΕΚΤΗ

Δραγανίγος και αυτοί.

ΡΟΝ.- Τι έκαμες, παιδί μου; Έβγαλές μας από αδημονία.

ΔΡΑΓ.- Αργοπώρησα ολίγο...

ΔΑΡ.- Α, δεν τό έλιπες πως τώρα θα σε γελάση; Μα τι καρτερώ εγώ από ανόητους και μπαίγνια! Πες μου, που τον άφισες, να τον φέρω εγώ κολοσυρτά από τ' αὐτὶ τον χαϊμένον και να την στεφανωθή ευθύς κ' έπειτα να τους σφάζω και τους δύο.

ΔΡΑΓ.- Του κακού συγχίζεσαι. Εις μίαν στιγμήν είναι δῶ. Δεν αφίνεις τους ανθρώπους να μιλήσουν.

ΡΟΝ.- Δεν αφίνεις ποτέ να σου μιλήσουν.

ΓΑΡ.- (Αναστενάζει.)

ΔΑΡ.- Πού είναι λοιπόν;

ΔΡΑΓ.- Τον ήυρα εις τον Καφέ. Ευθύς που το άκουσε...

ΓΑΡ.- Έλα, μάνα μου, γλήγορα έδῶ, πιάσε με. (Αρχίζουν να της έρχονται νευρικοί σπασμοί.)

ΡΟΝ.- Έδῶ μαι, παιδί μου. Τι έχεις;

ΓΑΡ.- Τίποτε, τίποτε. Έλα έδῶ κοντά μου. (Πηγαίνει κοντά της η Ρονκάλενα και αυτή άκουμπᾶ το κεφάλι της έπάνω της.)

ΔΡΑΓ.- Δεν ημπορώ να σου ειπῶ πόση εστάθη η χαρά του...

ΔΑΡ.- Ο γάϊδαρος!

ΔΡΑΓ.- Ευθύς έτρέξαμεν δια έδῶ. Αλλά μας εβάσταξε ένας φίλος και μας είπε πως όλος ο φόρος βουίζει ότι η αφεντιά σου έβαλες να σκοτώσουν τον Καραπάτη.

ΔΑΡ.- Να και μία γραφή. Όμως εγώ δεν γνωρίζω τίποτες.

ΔΡΑΓ.- Δεν ηξεύρω πῶς στέκει αυτή η υπόθεσις.

ΔΑΡ.- Τι πῶς στέκει; Σου λέω...

ΔΡΑΓ.- Δεν βλάβει. Ημείς εις μίαν στιγμήν ήυραμε μέσον, και θέλω σου διηγηθῆ με ευκαιρίαν πῶς και ποίον, να τελειῶση η υπόθεσις από το μέρος του ίδιου του λαβωμένου, διατί δεν είναι σκοτωμένος ο Καραπάτης. Η μπάλα τον επήρε ζώπετσα και φαίνεται ότι να εκτύπησε με το κεφάλι εις ταῖς πλάκαις όταν έπεσε, και αυτό τον έκαμε να μείνη ξερός δια πολλαῖς ῶραις. Έπειτα εσυνήλθε και ο γιατρός λέει πως δεν έχει χρεία η ζωή του. Αυτό πολύ με χαροποιεί. Ως τόσο εστοχασθήκαμε πως ήτον καλήτερα να μιλήση ευθύς ο Φιλιπάκης του Νοδάρου και δύο μαρτύρων, ωσάν να ήτον πράγμα μελετημένο πρωτίτερα δια να γράψουμε εις το βιβλίον του την αρεσκιάν και προικοπαράδοσι, ταῖς οποῖαις είχαμε τάχατες συμφωνισμέναις και σχεδιασμέναις μερικῶς—και γλήγορα ακολουθῶς να γένη το στεφάνωμα—να τους ειπῆ να έλθουν ευθύς ζωπίσω, και να έλθη πρώτα αυτός να παρηγορήση την γυναῖκά του.

ΓΑΡ.- (Αναστενάζει.)

4. τὸ ἔλιπες X1 : τὸλιπες MA, ΔB || 5. ἄφισες ΓΠ, NEB | κωλοσυρτά ΓΠ, NEB || 6. πλεξίδα X1 : ἀφτι ΓΠ, NEB | χαμημένον NEB || 7. ἐδῶ X : ἐδῶ X1 : ᾽δῶ ΓΠ, NEB : ᾽δῶ MA, ΔB || 12. καφέ ΓΠ, NEB || 13. μάννα X, ΓΠ, NEB | ἐδῶ (15, 16, 20) X1 (20 ἐδῶ), ΓΠ, NEB || 14. σπασμοί ΔB || 15. εἶμαι X, X1 : μαι ΔB || 16. Ρονκάλαινα ΓΠ, NEB || 17. ἄκουμπᾶ ΓΠ, NEB | ἐπάνω τη ΔB || 19. γάϊδαρος NEB || 20. ἐτρέξαμε X, X1, MA || 25. διηγηθῶ X, X1 : διηγηθῆ MA, ΔB || 27. Τὸ X1 : ἠ ΔB | βόλι X1 : μπάλλα ΓΠ, NEB || 28. τὲς πλάκες ΓΠ, NEB : πλακαῖς X1 || 29. πολλὲς ΓΠ, NEB | ὥρες X, X1 : ὥραις MA, ΔB : ὥρες ΓΠ, NEB || 31. καλύτερα ΓΠ, NEB || 33. τὲς ὁποῖες ΓΠ, NEB : ὁποῖαις X : | συμφωνισμέναις X : συμφωνισμένες ΓΠ, NEB || 34. σχεδιασμένες ΓΠ, NEB || 35. γυναῖκα του X, X1 : γυναῖκα του NEB ||

ΔΑΡ.- Ὡ, Ρονκάλα! Ρονκάλα! Με τέτοιους ἀναμπαισμένους τρόπους εμεταχειρίζοσυν ταῖς υπόθεσες, όταν εἶχες τους χρόνους τουτουνοῦ; Τέτοια γυναικοκαμώματα ἔκανες; Ποίος ἤθελε σου πει, πως θα τα υποφέρης, και πως θα στέκης να τ' ακούς σαν θεατής εις ἓνα θέατρον. Αχ!... Μα το προικιό το γνωρίζει; Εἴκοσι χιλιάδες δουκάτα θέλω να γράψω.

ΔΡΑΓ.- Μου φαίνονται αρκετά. Ὅμως αν και περισσότερα ορίζης...

ΔΑΡ.- Και εἴκοσι χιλιάδες και περισσότερο ἀκόμη θέλεις να δώσω; Τι πόνο ἔχεις δια το πατρογονικό σου; Πώς γνοιάζεσαι να βαστάξης ἀκέραιη την ουσία της παλαιῆς φαμελιάς σου! Με τι ευκολία που μοιράζεις εκείνο που ο πατέρας σου και τόσοι ευγενέστατοι προγόνοι του εκόπιασαν να στερεώσουν! Και ποίο, μωρέ, ἀπό τα μετόχια σου μπορώ να κόψω χωρίς να βλάψω την υπόληψι του σπιτιού μου;

ΔΡΑΓ.- Δεν εἶπες η αφεντιά σου τώρα να δώσης εἴκοσι χιλιάδες; Ἐχεις μετρητά; Αν ἔχης;...

ΓΑΡ.- Ὠϊμέ!

ΡΟΝ.- Ὡ, κακορρίζικη που εἶμαι! ὦ, δυστυχισμένη θεγατέρα! Διατί δεν κάνει το ἔλεος ο Θεός να μας σηκώση και των δύο την ζωή, να μην μαρτουρευώμαστε ἄλλο και να μη βάνουμε εις τόσα βάσανα και τούτο το μαύρο το παιδί;

ΔΑΡ.- Βάβιζε, βάβιζε, παληόγρηα. Εγώ εἶπα να γράψω, ἀνόητε, δεν εἶπα να δώσω. Δεν θέλω να της δώσω τίποτες της ντροπιασμένης παρά ό,τι φορεῖ ἐπάνω της. Αν θέλη της δίνω την μάννα της δια προικιό, δια να την φάγουν ἀφού γοφήση, και ἀφού η κατάρρα μου, διατί τώρα βλέπεις δεν ἔχω να δώσω παρὰ τὴν κατάρρα μου σαν ταῖς ἀπελπισμέναις χήραις, ἀφού η κατάρρα μου τους κάμη να λιμάξουν και να φάγουν τα κρειάτα τους.

ΡΟΝ.- Σώνει σου κηόλας, θερίο ἀνήμερο! Σώνει σου κηόλας, κακοπροαίρετε ἀνθρωπε.—Τόσα κακά δια τα παιδιά σου, δια το αἷμά σου! Μπᾶ που να φας την γλώσσά σου!

ΔΡΑΓ.- Ἄφισέ τον, μάννα, μην του ξανάφτης το θυμό. (Προς τον πατέρα του.) Λοιπόν, πώς ορίζεις;...

ΔΑΡ.- Σου λέω, θέλω να γράψω ταῖς εἴκοσι χιλιάδες πως ταῖς περιλαβαίνει ευθύς μετρητά εις τόσα τσεκίνια προς λίτραις πέντε το δουκάτο, και κατά πως τρέχουν τα τσεκίνια και να μην λάβη τίποτες.

ΔΡΑΓ.- Αλλά δεν ηξεύρω αν στέρξη εις αυτό.

ΔΑΡ.- Τι με γνοιάζει αν δεν στρέεται. Ἐτσι θέλω, σου λέω, ἔτσι θέλω.

ΓΑΡ. (Αναστενάζει.)

ΔΡΑΓ.- Ας ἦναι, όπως ορίζεις. (Της μάννας του με χαμηλή φωνή.) Ο Φιλιππάκης την αγαπά τόσο, που κάνει ό,τι τοῦ εἶποῦμε.—Του κάνω εγώ ἓνα χαρτί, αγκαλά και δεν αξίζει η υπογραφή μου υποκάτω εις πατέρα.—Αλλ' αυτός ἐμπιστεῦεται εις το λόγο μου.

1. Ὡ X, X1, ΓΠ, NEB | ἀναμπαισμένους X, MA, ΔB || 2. τὲς ΓΠ, NEB || 5. δουκάτα X, X1, MA, ΔB || 8. ἀκαίρη X, X1, MA, ΔB || 15. Ὡ X, X1, ΓΠ, NEB | κακορίζικη X, X1 : κακορροίζικη MA, ΔB | ὦ δυστυχισμένη X, ΓΠ, NEB : ὦ κακορίζικη X1 : ὦ δυστυχισμένη ΔB || 16. μαρτουρευόμεστε X : μαρτουρευόμεστε X1 : μαρτουρευώμαστε MA, ΔB || 18. παληόγρηα X, X1 : παλιόγρηα ΓΠ, NEB || 20. Μάννα X (27 μάννα) : μάννα (27) ΓΠ, NEB | γοφήσει X, MA, ΔB || 21. παρὰ τὴν κατάρρα μου ΔB | τὲς ΓΠ, NEB || 22. ἀπελπισμέναις ΓΠ, NEB : χήραις ΓΠ, NEB | κάμη X : κάμει MA, ΔB || 23. κριάτα ΓΠ, NEB || 24. κιόλας X, X1, ΓΠ, NEB : κηόλας ΔB || 25. αἷμά σου X : αἷμα σου ΔB | Μπᾶ MA, ΔB || 26. γλώσσα σου X : γλώσσα σου X1 : γλώσσα σου NEB || 27. Ἄφισέ τον X : Ἄφισέ τον ΓΠ, NEB | ξανάφτης X1 : ξανάφτης ΔB || 29. τὲς (δις) ΓΠ, NEB || 30. λίτρες ΓΠ, NEB | δουκάτο X, MA, ΔB || 33. Ἐτῆ (δις) X, X1 : Ἐτση (δις) MA || 35. εἶναι X (δις), X1 (δις), ΓΠ, NEB | μάννας ΓΠ, NEB || 36. τοῦ ἴποῦμε X : του εἶποῦμε X1, ΔB ||

ΡΟΝ.- (Με χαμηλή φωνή.) Μα παιδί μου, κύτταξε μη δεν χαριστηθή! Κύτταξε μην κάμουμε ἀναποδίαις.

ΔΡΑΓ.- Μη φοβάσαι. Ησύχασε. Σε βεβαιώνω πως κάνει ό,τι του πούμε.

ΡΟΝ.- Ο Θεός να τον φωτίση.

ΛΑΝ.- (Από μέσα.) Επλάκωσε.

ΔΡΑΓ.- (Προς τον πατέρα του.) Σε παρακαλώ, ησύχασε. Έλα ἐδῶ Γαρουφαλιά, σήκω, κάμε καρδία, σήκω να τον δεχθούμε.

ΔΑΡ.- (Τραβιέται εις την άκρη της κάμερας και περιφέρεται λέγοντας.) Κάνε, κάνε, τώρα, αναμπαισμένε, ὄ,τι θες, απ' αυτά τα γυναικοκαμώματα. Στοχάζου όσο θες πως θαν τα χωνέσω. Θά 'λθη κ' εμέ η ώρα μου. Όχι, δεν θα γελούν οι εχθροί μου δια πολύν καιρό.–Α! κλέφτη Μπουσάκα!

ΡΟΝ.- Ακόμη τα ίδια; ᾿Ω, δυστυχία μας!

ΓΑΡ.- Ωϊμέ! δεν μπορώ να πατήσω τα πόδια μου, δεν μπορώ να σταθῶ.– Ἀφίσετέ με.

ΔΡΑΓ.- Όχι, όχι, κάμε καρδία, μην τα χάνης, εγώ σε βοηθάω. Έλα ἐδῶ. (Σηκώνεται η Γαρουφαλια και ο Δραγανίγος την βαστά και πηγαίνουν αντίκρυ της πόρτας, ἐνῶ εἰς την αυτήν στιγμὴν φθάνει και ο Φιλιππάκης.)

ΣΚΗΝΗ ΕΒΔΟΜΗ

Φιλιππάκης και αυτοί.

ΦΙΛ.- Γαρουφαλιά!

ΓΑΡ.- Φιλιππάκη, εσύ είσαι; (Ενῶ πηγαίνει ο Φιλιππάκης να την αγκαλιάση, κλείεται η Σκηνή.)

1. κοίταξε (δις) X1 (το πρώτο), ΓΠ, NEB || 2. ἀναποδίεις ΓΠ, NEB || 3. βεβαιώνω X, X1, MA, ΔB || 6. ἐδῶ (15) ΓΠ, NEB || 8. λέγωντας MA, ΔB || 9. ὅτι X, X1, MA, ΔB || 10. Θά'λθη MA, ΔB || 12. ᾿Ω X, X1, ΓΠ, NEB || 13, 14. Ἀφήσετέ με ΓΠ, NEB || 15. ἐδῶ X1, ΓΠ, NEB || 17. ἐνῶ MA, ΔB | εἰς ΔB || 18. ἐνῶ ΓΠ || 21. σκηνή MA ||

2.1. Aufführungen des „Vasilikos“ auf neugriechischen Bühnen.⁴³⁴

Der „Vasilikos“ wurde 1832 zum ersten Mal auf Zakynthos aufgeführt. Seitdem wurde er oft von Laientheatern in der Stadt und in Dörfern gespielt.⁴³⁵

In Athen inszenierte das Stück erstmals Fotos Politis am 24. März 1927 mit den Schülern der „Berufsschule Theater“ unter der Regie von Papalouka-Kontoglou. Es spielten die Studenten: Dareios Ronkalas, Paris Chatzipetros. Ronkalena, Nana Papadopoulou. Draganigos, K. Oikonomidis. Garoufalia, Anta Basileiou. Bousakas, I. Settas. Ein Diener, der nicht spricht, Chr. Papaioannou. Lanaro, Maria Edelstein. Filippakis Giargyropoulos, Chr. Farmakis. Glossidis, Em. Manolios. Ein Diener, der nur maskiert erscheint, Doukas Boudouris. Gerasimakis, Pelos Katselis, Gero-Nikolas, Mich. Papadakis. Kosmas Karapatis, Chr. Efthymiou. Thomas, G. Damasiotis. Ovia, Taygeti Chouloubea. Kaporal Trapolas, K. Santorinaios. Der Trommler, Sylbios Lachanas.⁴³⁶

Im Jahr 1934 ging das Stück auf eine professionelle Tournee. Weitere Informationen gibt es nicht.⁴³⁷

Am 5. Februar 1935 wird es unter Regie von D. Rondiri, Bühnenbild Kl. Klioni und Kostüm Ant. Foka im Nationaltheater aufgeführt. Es spielen: Dareios Ronkalas, G. Glinos. Ronkalena, Sappho Alkaiou. Draganigos, A. Minotis. Garoufalia, Rita Myrat. Bousakas, I. Avlonitis. Lanaro, A. Moustaka. Ein Diener, M. Charalampidis. Filippakis Giargyropoulos, M. Dendramis. Glossidis, M. Iakovidis. Ein weiterer Diener, G. Nikolaidis. Gerasimakis, N. Paraskevas. Gero-Nikolas, N. Papageorgiou. Kosmas Karapatis, Chr. Efthimiou. Thomas, Il. Destounis. Ovvria, M. Raftopoulou. Kaporal Trapolas, T. Lepeniotis.⁴³⁸

Es folgten in Athen Wiederaufführungen im Juli und August 1935, im Mai 1937, im März 1939 und im August 1940, ebenfalls im Juli und im August 1947 in Thessaloniki, auf Rhodos, Zypern und in Alexandria⁴³⁹.

Im Jahr 1950⁴⁴⁰ wurde es im Königlichen Theater von Athen in der 17. Theaterspielzeit 1949-1950 unter Regie von D. Rondiri, Bühnenbild Kl. Klioni und Kostüm Ant. Foka mit folgender Rollenverteilung aufgeführt: Ronkalas, Th. Aronis. Ronkalena, E. Chalkousi. Draganigos, N. Chatziskos. Garoufalia, R. Myrat, Bousakas, I. Aulonitis. Lanaro, M. Alkaiou. Ein Diener, der nicht spricht, Th.

⁴³⁴ Diese Informationen entnehmen wir dem Archiv des Zentrums für Studium und Forschung des Griechischen Theatres / Theatermuseum und der Ausgabe des „Vasilikos“, Αφιέρωμα στα Εκατόχρονα της Ενόσεως 1864-1964, Einführung-Ausgabe Spyros Mylonas, Athen 1964, S. 180, 181.

⁴³⁵ Ausgabe 1964, ebd., S. 180.

⁴³⁶ Ebd., S. 181.

⁴³⁷ Archiv des Theatermuseums, ebd.

⁴³⁸ Ausgabe 1964, ebd., S. 181. Im Archiv des Theatermuseums werden für das Jahr 1935 zwei Aufführungen genannt. Die erste wird mit Spielbeginn den 5.2. erwähnt, mit 18 Rollen, 14 männlichen und 4 weiblichen und die zweite mit Premieredatum den 17.12., mit 16 Rollen, 12 männlichen und 4 weiblichen. Die Rollenverteilung der Aufführung am 5.2. weist einige Unterschiede zu der Ausgabe von 1964 auf, wie weiter unten zu sehen ist: Minotis A., Katrakis M., Murat R., Rozan P., Moustakas A., Alkeou M., Dendramis N., Malliagros A., Iakovidis M., Kalogiannis M., Papageorgiou N., Mami E., Raftopoulou M., Moustaka A. Das Archiv des Theatermuseums nennt für den 17.12. folgende Rollenverteilung: Dareios Ronkalas, G. Glinos. Ronkalena, Sappho Alkaiou. Draganigos, A. Minotis. Garoufalia, Rita Mirat. Filippakis Giargyropoulos, A. Malliagros. Gerasimakis, P. Paraskevas. Lanaro, Maria Alkeou. Glosidis, M. Iakovidis. Bousakas I. Avlonitis. Gero-Nikolas, S. Papageorgiou. Karapatis Kosmas, Chr. Efthimiou. Thomas, Il. Destounis. Ovia, Athanasia Moustaka. Ein Marcculino (Söldner), E. Xenos. Kaporal Trapolas, T. Lepeniotis. Μάσκαρα, S. Olympios.

⁴³⁹ Έκδοση 1964, ebd., S. 181.

⁴⁴⁰ Die Ausgabe von 1964 erwähnt den Februar als Spielbeginn. Im Archiv des Theatermuseums wird der 24. Februar genannt.

Andriakopoulos. Filippakis Giargyropoulos, Al Deligiannis. Glossidis, A. Malliagos. Ein Diener, der nur maskiert erscheint, A. Gianoulis. Gerasimakis, D. Papagiannopoulos. Gero-Nikolas, Ar. Blachopoulos. Kosmas Karapatis, M. Kalogiannis. Thomas, P. Zerbos. Kaporal Trapolas, Chr. Nezer.

100 Jahre nach der Vereinigung der Ionischen Inseln mit Griechenland wurde 1964 das Stück in Athen aufgeführt, Premiere war am 28.10.⁴⁴¹ Regie führte A. Miniotis, das Bühnenbild gestaltete Kl. Klonis, die Kostüme Ant. Fokas. Die Rollen waren folgendermaßen besetzt: Ronkalas, L. Kalergis. Ronkalena, E. Zafiriou. Draganigos, P. Fyssoun. Garoufalia, B. Zavitsianou. Filippakis, P. Tzogias. Ovia, E. Chalkousi. Lanaro, O. Tournaki. Gerasimakis, A. Malliagos. Bousakas, Th. Moridis. Kosmas Karapatis, M. Kalogiannis. Thomas, P. Zervos. Gero-Nikolas, Chr. Nezer. Kaporal Trapolas, G. Biniaris. Glossidis, E. Protopapas⁴⁴².

Im Jahr 1970 findet die nächste Aufführung statt, über die es jedoch keine Informationen gibt. Es folgt die Aufführung von 1985 mit zwei unterschiedlichen Premierenangaben, die eine ist der 22.1, die andere der 22.12.⁴⁴³.

Vom 28.6. bis zum 30.6. 1995 wurde die 3. Szene des 2. Aktes als Laienprosa mit 3 Schauspielern, einem Mann und zwei Frauen gespielt. Garoufalia wurde von Agella Zachou gegeben, Draganigos von Nikos Karanikolas und Lanaro von Alexia Altouba⁴⁴⁴.

In der Spielzeit 1999/2000 wurde das Stück in Athen vom Nationaltheater unter der Regie von Vageli Theodoropoulou aufgeführt, Bühnenbild von Anthoni Daglidi, Kostüm von Claire Bracewell, Musik Maria-Christina Krithara, Bewegungslehre Angeliki Stellatou, mit folgender Rollenverteilung: Kostas Rigopoulos, Sotiris Tzevelekis, Soula Athanassiadou Oditti Ioannou, Kostas Galanakis, Costas Veletzas, Vasiliki Delliou, Sotiris Skanzikas, Thodoris Kampitsis. Als Spielbeginn wurde der 4.11.1999 festgelegt, Spielende der 6.2.2000. Im Spielplan erscheinen 21 Schauspieler, 18 Männer und 4 Frauen⁴⁴⁵.

Zum letzten Mal erschien das Werk auf der Zentralen Bühne des Nationaltheaters in Athen, inszeniert mit dem kritischen Blick des inzwischen auf diese Gattung spezialisierten griechischen Regisseur Spyros Evangelatos. Mit ihm erschien eine Fülle bekannter Hauptdarsteller, die ein gültiges und hochqualitatives Ergebnis garantierten.

Dramaturgische Bearbeitung - Regie - Beleuchtung Spyros A. Evangelatos. Bühnenbild – Kostüme Giorgos Patsas. Musik Giannis Anastasopoulos. 1. Regieassistent Panagiotis Michalopoulos. 2. Regieassistent Christianna Mantzourani. Bühnenbildassistent Lucia Minetou. Dramaturgie Eva Saraga.

Spielplan: Filippakis Giargyropoulos, Giorgis Tsampourakis. Glossidis, Thanassis Dimou. Ein anderer seiner Diener Giargyropoulou (Maske), Lefteris Polichronis. Gero-Nikolas, Verkäufer, Giorgos Velentzas. Garoufalia, Evdokia Roumelioti. Gerasimakis, Spion des Prevedouros, Thanasis Kourlambas. Kosmas Karapatis, Panos Skouroliakos. Thomas, Michalis Mitrousis. Dareios Ronkalas, Nikitas Tsakiroglou. Basilo, Georgia Kalergi. Ronkalena, Katherina Chelmi. Lanaro, Bagelio Andreadaki.

⁴⁴¹ Archiv des Theatermuseums, ebd., wo erwähnt wird, dass auch auf Zypern Aufführungen gegeben wurden vom 10.12 bis zum 13.12.1964. Die Aufführung in Athen hatte 32 Schauspieler, während auf Zypern 29 Schauspieler auftraten, 25 Männer und 4 Frauen.

⁴⁴² Zur Rollenverteilung siehe Vasou Varika, *Κριτική Θεάτρου*, ebd., S. 149, 150 und Stathis Io. Dromazos, *Νεοελληνικό Θέατρο, Κριτικές*, Verlag Kedros, Athen 1986, S. 49, 50.

⁴⁴³ Archiv des Theatermuseums, ebd. Es wird erwähnt, dass zwei Szenen von 18 Schauspielern gespielt wurden.

⁴⁴⁴ Archiv des Theatermuseums, ebd.

⁴⁴⁵ Archiv des Theatermuseums, ebd.

Ovria (Jüdin) Manzarnto, Mina Adamaki. Draganigos, Nikolas Papagiannis. Kaporal Trapolas (Gefreiter), Lefteris Polychronis. Matio, venezianischer Soldat, Giorgis Tsouris. Tzouane, venezianischer Soldat, Basilis Papageorgiou. Bousakas, Leibdiener von Ronkalas, Thodoris Katsafados.

Musiker-Sänger: Georgia Kalergi (Schlaginstrumente), Vasilis Papageorgiou (Gitarre), Giorgis Tsouris (Klarinette).

Uraufführung: 20.10.2011

Letzte Vorstellung: 28.01. 2012

3. UNTERSCHIEDE DER AUSGABEN

3.1. Grundlegende Unterschiede der Ausgaben Matesis, Deviazis, Protopappa-Bouboulidou und NEB

1. Erster Akt / Szene: 6 / Seite: 105 / Z.: 29.

In den Ausgaben MA, ΓΠ und NEB fehlt das Sternchen bei dem Wort *μάσκαραις*, dem folgende Fußnote angefügt ist:

(*) *Sciarlatani per mestiere. Commedia di Francesco Albergati Capacelli (Teatro moderno applandito-Venezia 1801-Volume LVII. Pagina 68).*

(*Letta l' anno 1873 cioè anni 43 dopo la composizione del presentwe dramma.*)

-All apertura del sipario all' atto 3..... odonsi varie voci dale botteghe di mercanti , d' artigiani, e per la piazza di venditori di fiori di frutta.... Edì molte altere cose a capriccio Ma tutto in modo che non manchi nè decenza nè naturalezza.

2. Erster Akt / Szene: 6 / Seite: 107 / Z.: 6.

Hier spricht Gerasimakis zu Glossidis über Filippakis. Daher schreiben die Ausgaben MA und ΔB fälschlicherweise *Γερασιμάκης*, während ΓΠ dies richtig in *Φιλιππάκης* verbessert.

ΓΕΡ.- Α- δεν πηγαίνεις τώρα; μη σε γυρεύη ο Γερασιμάκης; (ΜΑ, ΔΒ)

ΓΕΡ.- Α- δεν πηγαίνεις τώρα; μη σε γυρεύη ο Φιλιππάκης; (ΓΠ)

3. Erster Akt / Szene: 7 / Seite: 111 / Z.: 18-32.

In der Ausgabe MA fehlt der Dialog zwischen Dareios und Gerasimakis.

4. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seite: 120 / Z.: 38.

In der Fußnote der Ausgabe MA fehlt der Titel des Werkes von Kornaros *Erotokritos*. Offensichtlich hielt Matesis es für überflüssig, den Titel noch einmal zu erwähnen, da Lanaro ihn weiter oben schon genannt hat. Er erwähnt nur, dass es ein Gedicht der kretischen Literatur ist und ein Werk des Kornaros.

5. Zweiter Akt / Szene: 2 / Seiten: 123, 124 / Z.: 4, 8.

In der Ausgabe MA stehen statt *Μαντζαρντό μου* die Worte *Οβρήα μου*.

6. Zweiter Akt / Szene: 2 / Seite: 123 / Z.: 15.

In der Ausgabe MA stehen statt *Γιαουντίς μου* die Worte *Γιοχανάς μου*.

7. Zweiter Akt / Szene: 2 / Seite: 124 / Z.: 13, 14.

In der Ausgabe ΔΒ Ovria sagt auch *...και μας εκτυπήσανε...
...εις του Νταβία και μας εγδύσανε...* MA, ΓΠ και NEB.

...εις του Νταβία και μας εκτοπήσανε και μας εγδύσανε... ΔΒ.

8. Zweiter Akt / Szene: 2 / Seite: 126 / Z.: 28-31.

Die Ausgabe Matesis weist folgenden Unterschied auf:

OBP.- Μη φοβάσαι, Κυρά μου, μη φοβάσαι, το βάνω 'σε χέρια καλά και με λίγο διάφορο, κυρά μου, με λίγο διάφορο.

9. Zweiter Akt / Szene: 3 / Seite: 127 / Z.: 3.

1. ...καλώς εκόπιασες, αφέντη μου, καλώς εκόπιασες... Ausgaben MA, ΓΠ και NEB.

2. ...καλώς εκόπιασες... Ausgabe ΔΒ.

ΔΒ schreibt nur *καλώς εκόπιασες*. Die erste Fassung passt besser zu den Worten Onrias, die gewöhnlich alles Gesagte in allen Dialogen wiederholt.

10. Zweiter Akt / Szene: 3 / Seite: 130 / Z.: 27, 28.

In den Ausgaben MA και ΔΒ sagt Garoufalia über Filippakis *...αν και είχε δύναμι το συγχυσμένο μυαλό του...* In den Ausgaben ΓΠ und NEB sagt sie *...αν είχε και δύναμι το συγχυσμένο μυαλό του...* Wir halten die Korrektur von ΓΠ für richtig, die bedeutet, dass Filippakis sich nicht beherrschen konnte, während in der Version MA, ΔΒ das Gegenteil ausgedrückt wird, nämlich dass Filippakis sich kontrollieren konnte.

11. Zweiter Akt / Szene: 3 / Seite: 134 / Z.: 8-19.

In den Ausgaben ΓΠ und NEB stehen die Worte des Freundes von Draganigos richtig in Anführungszeichen, als indirekte Rede, was in MA und ΔΒ fehlt.

12. Dritter Akt / Szene: 1 / Seite: 135 / Z.: 1.

...άδεια, έπειτα έρχονται... MA

...άδεια, έρχονται... ΔΒ, ΓΠ και NEB

13. Dritter Akt / Szene: 3 / Seiten: 139-140 / Z.: 34-8.

In der Ausgabe MA fehlt das gesamte Lied von Thomas, seine Worte an Kosmas *'βοήθαμου κουμπάρε'*, die Fortsetzung des Liedes und sein Lob an ihn, dass er Verse dichten kann. Aber auch in der Ausgabe ΔΒ gibt es einige Unterschiede zu der Ausgabe ΓΠ. Das Lied bei ΔΒ hat sechs Strophen. Die siebte folgt im nächsten Abschnitt zusammen mit den Worten des Thomas an Kosmas *'βοήθα μου κουμπάρε'*, womit das Lied endet. Es folgt das Lob an Kosmas, dass er Verse dichten kann, und seine abschließenden Worte -. Ein weiterer Unterschied ist, dass ΓΠ jede Strophe des Liedes mit einem Kleinbuchstaben beginnt, während ΔΒ mit einem Großbuchstaben anfängt. Ich füge unten den Textabschnitt aus den Ausgaben MA und ΔΒ an, um den Unterschied zur Ausgabe ΓΠ genau aufzuzeigen:

ΘΩΜ.- ... χέρι και να της παραδώσω εγώ το Βασιλικό, κι εκείνη να μου παραδώση ξέχυλο το γυαλί της καραβάνας. (MA)

ΘΩΜ.- ... χέρι και να της 'πω εκείνο που λέει το τραγούδι

*Κόρη μου κοσμοαγάπητη, κόρη μαυροματούσα
Μωρή φεγγαρομέτοπη και κορακομαλλούσα
Μωρή καρυδομάγουλη και αμυγδαλογέλαστρα
Μωρή Νεράϊδα του γιαλού κι' ανευροχορταρίστρα
Με χέρια βεργολίγιστα (Ναι 'σαν την μανουέλα
Της τσιπουρίας) με τση άσπραις σου φεράραις.*

*Δέξου σγουρό βασιλικό, και, ... (βοήθα μου κουμπάρε)
και και τρίψε την μυτάρα σου επάνου. Εσύ διάολε
ξέρεις να φτιάνης ρίμναις και δεν θέλεις να με μάθης.
Ας ήναι - ύστερα να της παραδώσω εγώ τον Βασιλικό,
κ' εκείνη να μου παραδώση ξέχυλο το γυαλί της καρ-
βάνας. (ΔΒ)*

14. Dritter Akt / Szene: 4 / Seite: 141 / Z.: 28, 29.

*...που λέγομεν τώρα... MA και ΔΒ.
...- λέγομεν τώρα.. ΓΠ.*

In der Ausgabe ΓΠ fehlt das *που*, an dessen Stelle ein Gedankenstrich steht, was offensichtlich bedeutet, dass das Folgende eine Erklärung für das vorher Genannte abgibt.

15. Dritter Akt / Szene: 5 / Seite: 144 / Z.: 3, 6, 8.

ΓΠ setzt keinen Artikel vor *Μαρκουλίνος*, was sie mit Großbuchstaben und abgekürzt schreibt. (*ΜΑΡΚΟΥΛΙ.*)
MA, ΔΒ verwenden den Artikel, so dass klar wird, dass es sich um einen der drei Marcculini (Söldner) handelt, der vorher gesprochen hat. Sie benutzen nicht die Großschreibung und kürzen das Wort beim 'ρ'. (*Ο Μαρ.*)

16. Dritter Akt / Szene: 5 / Seite: 145 / Z.: 35.

Ματ. και οι 3 Μαρκ. MA, ΔΒ.

17. Dritter Akt / Szene: 5 / Seite: 146 / Z.: 8.

*(αγάλια του Ματίου.) (δύο Μαρκουλινοι παίρνουν τον σκοτωμένον.) MA.
(αγάλια του Ματίου: δύο Μαρκουλινοι παίρνουν τον σκοτωμένον) ΔΒ.*

18. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 154.

Der bedeutendste Unterschied der Ausgabe ΔΒ zu MA liegt an der Stelle, an der Bousakas von Dareios verlangt, es solle dabei vermitteln, dass jener nach Deviazis Pope - nach Matesis Notar - werden könne. Wir nennen weiter unten die entsprechende Textpassage beider Ausgaben, so das der Unterschied klar wird. (Siehe Bilder S. 268, 269)

19. Vierter Akt / Szene: 7 / Seite: 162 / Z.: 2-3.

*ΔΑΡ.- Και να 'χη η θεγατέρα σου, που μου την έλεες άγια Αγάθη, να έχη να μιλή, μωρή
ξεμναλισμένη, από τα παρεθύρια, ε; MA και ΓΠ*

ΔΑΡ.- Και νάχη να μιλή, μωρή ξεμυαλισμένη, από τα παρεθύρια; αι; ΔΒ
Der Vorschlag fehlt bei ΔΒ, offensichtlich eine Auslassung bei der Abschrift, da der selbe Ausdruck etwas weiter unten vorkommt, er wird in den Ausgaben ΜΑ und ΓΠ genannt.

20. Vierter Akt / Szene: 7 / Seite: 162 / Ζ.: 14.

...μάλιστα αφεντιά σου... ΜΑ και ΔΒ.
...μάλιστα << η >> αφεντιά σου... ΓΠ.

ΓΠ ergänzt den Artikel η in Anführungszeichen, da sie in der Einleitung ihrer Ausgabe sagt, dass sie alles von ihr hinzugefügte in Anführungszeichen setzt.

21. Vierter Akt / Szene: 7 / Seite: 164 / Ζ.: 14.

ΔΑΡ.- Καλά. Πήγαινε. (της Λανάρως.)-(της γυναικός του.) Στάσου εδώ...ΜΑ, ΔΒ.
ΔΑΡ.- (Της Λανάρως.) Καλά, πήγαινε. (Της γυναικός του.) Στάσου εδώ...ΓΠ

In der Ausgabe ΓΠ gibt es eine andere Anordnung. Der eingeklammerte Kommentar (της Λανάρως) steht richtigerweise zuerst, da er sich auf die Worte *Καλά. Πήγαινε* bezieht.

22. Vierter Akt / Szene: 7 / Seite: 164 / Ζ.: 28.

...να κάμετε έλεος... ΜΑ.
...να κάμετε ένα έλεος... ΓΠ

Wir halten die Korrektur von ΓΠ für richtig, da wir sagen *κάνω ένα έλεος* oder *δείχνω έλεος*.

23. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 168 / Ζ.: 35.

ΔΑΡ.- Σώπα συ και δεν ηξέρεις τι σου γίνεται. (της γυναικός του). ΜΑ, ΔΒ.
ΔΑΡ.- (Της γυναικός του). Σώπα συ και δεν ηξέρεις τι σου γίνεται. ΓΠ.

Auch hier wird in der Ausgabe ΓΠ der eingeklammerte Kommentar (της γυναικός του) vorgezogen.

24. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 169 / Ζ.: 9.

...να παίρνης δια παράδειγμα εμέ δεν ήτον... ΜΑ.
...να παίρνης εμέ δια ξόμπλο δεν ήτον... ΔΒ και ΓΠ.

25. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 174 / Ζ.: 8, 9.

Δεν χρειάζεται. (εις τον Δραγανίγο με θυμό; Έπειτα ακολουθεί της θυγατρός του). ΜΑ und ΔΒ.
(Εις τον Δραγανίγο με θυμό.) Δεν χρειάζεται. (Έπειτα ακολουθεί της θυγατρός του.) ΓΠ.

Auch hier unterscheidet ΓΠ die eingeklammerten Kommentare. Die vorangestellten beziehen sich auf die Gefühle des Dareios, die nachgestellten auf das, was er tun wird.

26. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 185 / Z.: 1.

...τον εσκότωσε, αν τον εσκότωσε, αν τον εσκότωσε κηόλας... ΔΒ.

...τον εσκότωσε αν τον εσκότωσε κηόλας...ΜΑ και ΓΠ.

Deviazis wiederholt fälschlicherweise zweimal die Phrase *αν τον εσκότωσε*, daher wurde dies von Matesis und Protopappa verbessert.

27. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 185 / Z.: 14.

Die Anmerkung von diesem Vers fehlt bis zum Schluss in der Ausgabe ΓΠ.

28. Fünfter Akt / Szene: 7 / Seite: 189.

In der Ausgabe ΓΠ fehlt das Wort ΤΕΛΟΣ

3.2. Unterschiede der Handschriften

Es gibt zwei Handschriften - Autographen - vom „Vasilikos“. Die erste Handschrift, die sicherlich die erste Fassung des „Vasilikos“ ist, habe ich X1 genannt. Die zweite Handschrift die ebenfalls besser ausgearbeitet ist und die Προειδοποιήσις enthielt, habe ich X genannt. (Siehe Einführung 1.5.12.2. Beschreibung der Handschriften). Ich füge im Weiteren die Unterschiede an, die ich nach dem Studium der beiden Handschriften entdeckt habe.

1. Erster Akt / Szene: 6 / Seiten: 102-103 / Z.: 20-9.

X1	<p><i>ΚΟΣ.- Τι 'σαν τον γνωρίζω! Αδά θα μας ιδή; Ερχόμασθε απόψε την νύχτα κρυφά και τον αρπάζομε και φεύγομε</i> <i>ΘΩΜ.- Μορέ, μην κυττάξεις επάνω, μην μας καταλάβη εκείνο το κρυφοδαγκανιάρικο, ο Γερασιμάκης, ολοένα μας βιγκλίζει.</i></p>
X	<p><i>ΚΟΣ.- Αδά θα μας ιδή; Ερχόμασθε απόψε την νύχτα κρυφά και τον αρπάζομε και φεύγομε.</i> <i>ΘΩΜ.- *Μορέ, μη κυτάξης τα παρεθύρια /του Κοσμά που εκύταζε εις τον βασιλικό/ μη μας καταλάβη εκείνο το κρυφοδαγκανιάρικο, ο Γερασιμάκης, ολοένα μας βιγκλίζει.</i></p> <p><i>* Την νύχτα; Εγώ δεν είμαι νυκτοκόπος. Δεν ηξέρεις τι λέει το τραγούδι;</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Κ' ήθελε ευθύς με την Αβεμαρία Την φαμελιά στο σπίτι συναγμένη, Γιατί, έλεγε, η κότα δύο σολδία Που αξίζει με το σούρπο είν κουρνιασμένη. Να περπατούν ταις νύχταις τα παιδιά Δεν είν ποτέ καλό που η Μάϊσα 'υγαίνει. Την νύχτα περπατούν άντζαροι, μάντζαροι, λάμνισαις, βρικολάκοι, σκαλικάντζαροι.</i></p> <p><i>ΚΟΣ.- Παραμύθια της Κυρούλας μου, που μου 'λεγε πως επήγενε κάθε νύχτα το περγαλιό να την πνίξη υδροκοπισμένη μεσημεριάτικα ένα καλοκαιρι και ενύφτηκε εις του τζαντίκουλου την βρύσι εις το αργάσι, και η Ανεράϊδαις της έπριζαν τα μούτρα, και δεν ταις είδε γιατί δεν ήτον αλαφροϊσκιστη</i> <i>ΘΩΜ.- Στον τζαντίκουλου την βρύσι πάει η Κόρη να γιομίση- Καλά-λέγε ό,τι θέλεις εγώ νύχτα δεν έρχομαι-</i></p>

2. Erster Akt / Szene: 6 / Seite: 103 / Z.: 12.

In X1 ist der Nachname von Filippakis *Γαβριλόπουλος* und nicht *Γιαργυρόπουλος*, wie in den anderen Ausgaben. In X heißt er *Διαργυρόπουλος*. In beiden Handschriften wird er mit seinem Nachnamen angesprochen, in den anderen Ausgaben mit seinem Vornamen.

3. Erster Akt / Szene: 6 / Seiten: 103-105 / Z.: 23-16, 22-24.

X1	<p><i>ΚΟΣ.- Τι θέλεις; να έλθωμε ημέρα δια να μας γνωρίσουν; έχω να σου πάρω και δύο κατρινιών σύκα, έχει κ' η Βασιλική μιστρά να το τραγουδήσωμε απόψε. Καϊμένε όταν είμαι εγώ δεν δέχεται τα καλήτερα αρχοντόπουλα.</i></p>
X	<p><i>ΚΟΣ.- Τι; θέλεις να 'λθωμε τα σουρπόμετα, δια να μας γνωρίσουν; έλα να σου πάρω και δύο κατρινιών σύκα, έχει και η Βασίλω μιστρά-να το τραγουδήσωμε απόψε*. Καϊμένε όταν είμαι εγώ δεν δέχεται τα καλήτερα αρχοντόπουλα.</i></p> <p><i>*ΘΩΜ.- Γιά σου Κουμπάρε. Να τραγουδήσωμε το μοραϊτικο.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Ω, γλυκά που είναι, Τζιτζα μου, τζιτζα μου Τα γλουγλουγλούσου. Ω γλυκά που είναι.</i></p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><i>Σαν της ρογούλας σου Μάννα μου, μάννα μου το γαλατάκι, οπού με ανάστησε.</i></p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><i>Είν το κρασάκι οπού σου ρέει, Γλυκειά τζιτζιτζα μου, απ' το βυζάκι.</i></p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><i>Έλα τζιτζιτζα μου, Να σ' αγκαλιάσω, Να με βυζάσης, Έλα πανόρια μου, Να με χορτάσης.</i></p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><i>Ω γλυκά που είναι Τζιτζα μου, τζιτζα μου Τα γλουγλουγλού σου, Ω γλυκά που είναι.</i></p> <p><i>Ε, τι λες; Κοσμάς- Ας είναι μα καλήτερα να τραγουδήσωμε το Ζακυνθινό –</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Στο τραπέζι όταν καθίζω Με κοράσι πλουμιστό Και τον ίδιο τονε Σουλτάνο Δεν ζηλεύω, δεν ψηφώ.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Ξεγνοιασία μέσα εις τον νου μου Έχει όλη την αδειά Παντελώς δεν με πειράζουν Τα άπειρά μου χροστιμιά.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Αδελφάκια ας φάμε ας πιούμε Και ταις έγνοιαις ταις τρελαίς Στους τρελούς τζ' απاراتούμε, Που βαστούν ταις μολογιάς.</i></p>

	<i>Τούτο αρέσει πολύ της Βασιλικής. Όταν το τραγουδάει η νόστιμη φονάρα της με βουρλίζει. μου βάνει στα πόδια σφαραγγουνιείς - με κάνει να πιδάω σαν στο πανηγύρι το ταμπουρλονιάκαρο. Μορέ τι κοντζάμου Βασίλω είναι εκείνη! Να ζέρεις τι με αγαπάει!</i>
--	--

In X bezeichnet sich Thomas selbst in der folgenden Textpassage als der beste Kunde der Taverne. Seine Bemerkung wurde nach dem moraitische Lied, das er singt und welches in der Fußnote erwähnt wird, eingefügt.

ΘΩΜ.- Μα κ' εκείνη η καλή γυναίκα θα κάμη την τέχνη της. Καθένας δια να ζήση. Μορέ ας πηγαίνομε μη μας καταλάβουν. X1

ΘΩΜ.- Μα κ' εκείνη η μαύρη θα κάμη την τέχνη της. Καθένας δια να ζήση. Δεν κάνω κ' εγώ δια να ζήσω την τέχνη μου; Ποίος άλλος αβεντόρος της ταβέρνας καλύτερος από εμέ; Μορέ ας πηγένομε μη μας καταλάβουν. X

4. Erster Akt / Szene: 6 / Seiten: 105-106 / Z.: 27-7.

In X gibt es mehr Szenenanweisungen. Es wurde ebenfalls ein kurzer Dialog zwischen Verkäufern und Arbeitern hinzugefügt.

X1	<i>Γερασιμάκης και Γλοσσίδης σικόνονται· ο Γερο-Νικόλας μένει πάντα καθισμένος στην πόρτα του Μαγαζιού του και κάπου κάπου απ' εδώ κ' εμπρός έρχονται άνθρωποι, η παιδιά και ψονίζουν από το μαγαζί και φεύγουν.</i>
X	<i>/ Γερασιμάκης και Γλοσσίδης σικόνονται – Ο Γερο - Νικόλας μένει πάντα καθισμένος στην πόρτα του μαγαζιού του, και κάπου κάπου απ' εδώ και εμπρός έρχονται άνδρες, ή παιδιά ή γυναίκες μάσκαραις και ψονίζουν από το μαγαζί και φεύγουν – Παρομοίως περνούν διάφοροι πουλητάδες και εργάταις φωνάζοντας άλλος/ Πάρτεπραματίαις όμορφαις, διάναις καλαγκάδες, καλαμάνδρες, πρεντζιπεγιόργια –μαντήλια σαλιοτά του κεφαλιού – σκούφιες, φλοκάταις, βελόναις δια πλέξιμο, καρφοβελόναις, βίδαις δια κότζους ή δια πλεξίδαις, καντηλίθραις, διαφοκέρια – φουρκαδέλαις, μπουλέταις δια καθέρισμα, πάρτεπραματίαις όμορφαις. /(Άλλος Εβραίος)/ Ποίος έχει παληοπάπουτζα για μπάλωμα /άλλος/ ποίος έχει λινάρι να το κοπανίσωμε, να το τραγουδίσουμε / κανένας οβραίος φονάζοντας / Ποίος φτιάνει τα κρεβάτια / άλλος πουλητής φωνάζει / λάδι! / άλλος / Καλαμπόκι δια ταις κότταις / άλλος/ Ξύδι, ζύδι. Ξύδι. – / και αυτά και έτερα όπου να αρμόζουν εις την εποχήν από καιρού εις καιρόν έως το τέλος όλης της πράξης /</i>

5. Erster Akt / Szene: 7 / Seite: 108 / Z.: 6-9.

Dieser Dialog zwischen Dareios und Gerasimakis fehlt in den beiden Handschriften.

6. Erster Akt / Szene: 7 / Seite: 108 / Z.: 24-29.

In X wurden die Informationen über die παντσέλια hinzugefügt, die die Juden dem Prevedouros schulden. Es fehlt in X ebenfalls die Fußnote bei dem Wort παντσέλι.

X1	<i>Γερ.- Ε, οι νέοι έτζη είναι κομμάτι εύκολοι..... Μα αστόχησα να σου είπω ότι μια είδηση θα σου αρέση. Άραξε τώρα λίγο από Βενετία η Ταρτάνα του Μαρτζεμίν με βουτζία λαδάρικα.</i>
X	<i>Γερ. Έτζι οι νέοι είναι κομμάτι καλοπέσουλοι. Μα αστόχησα να σου είπω ότι μία είδηση θα σου αρέση. Έβαλαν παντζέλι εις το Κάστρο τώρα λίγο και λέγουν να έρχεται από Βενετία η Ταρτάνα του Μαρτζεμίν με βουτζία λαδάρικα. Μπορεί κιόλας να άραξε. Ως τόσο οι Οβραίοι ήθελαν και δεν ήθελαν έδοσαν το πανί δια τα παντσέλια, -εκολοστρίφανε δια να ελευθεροθούν από τούτο το βάρος μα ο Πρεβεδούρος...</i>

7. Erster Akt / Szene: 7 / Seiten: 109-111 / Z.: 11-31.

Der Unterschied zwischen den beiden Handschriften liegt bei den Wörtern *Πρεβεδούρου* und *Καντζηλιέρη*.

In allen Ausgaben gibt es Fußnoten, welche die italienischen Wörter erklären. In X1 findet sich keine Fußnote. In X gibt es ebenfalls keine Fußnoten, da neben jedem Wort die dazugehörige Erklärung steht.

X1	<i>Γερ.- Εις το πρώτο που θ' ακούσης εκλαμπρότατε είμαι βέβαιος πως θα είχες είδησι, μ' όλον που δεν θα όρισεσ να πάρης μέρος και εις αυτό σ' επαίνεσα, καθώς πάντα ευρίσκω αιτία να σε επαινώ δια την φρονιμάδα με την οποίαν πράζεις εις όλαισ ταισ υπόθεσεσ. Το μόνον λοιπόν που έχω να σου είπω είναι πως ένας άνθρωπος από το <i>segondo ordine</i>, από τον λαό, το απόσσε ευθύς του αφεντός του <u>Πρεβεδούρου του εκλαμπρότατου Κυρίου Πιέρου Μπεργαντί. (α).</u></i>
X	<i>Γερ. Εις το πρώτο που θα πω, εκλαμπρότατε, είμαι βέβαιος πως θα είχες γνώριση μ' όλον που δεν όρισεσ να πάρης μέρος -διατί κ' εγώ από καιρού επήρα ψύλλο- και εις τούτο σ' επαίνεσα, καθώς πάντα σ' επαινώ δια την φρονιμάδα που μεταχειρίζεσαι εις όλαισ ταισ υπόθεσεσ. Το μόνον λοιπόν που έχω να σου 'πω είναι, πως ένας από το σερόντο όρδινε (<i>secondo ordine</i>, ήγουν από τους μη άρχοντασ από τον λαό) επήγε καλός και απόκοτος εν τω άμα και το απόσσε του <u>Καντζηλιέρη (3).</u></i>

8. Erster Akt / Szene: 7 / Seite: 110 / Z.: 20-30.

In beiden Handschriften fehlen die fettgedruckten Passagen des folgenden Textstückes.

ΓΕΡ.- Λένε όμως, πως δεν εστάθηκε η αιτία τόσο του Πλατύφορου, που έκαμε τους άρχοντεσ να συναχθούν, διατί μάλιστα πολλών αρέσει, αμή το περισσότερο η προκήρυξεσ που έκαμε ο Πρεβεδούρος έξω από το συνειθισμένο, εκείναισ που γνωρίζουμε, ήγουν να ήναι κλεισμένα τα σκυλιά από ταισ δύο ώραισ της νυκτός, η στράταισ να ήναι παστρικάισ, ειδεμή να πλερώνουν οι γειτόνοι πέντε ριάλια και τα λοιπά. Λένε: «Δεν σώνουν τόσα αγράβια (6) που έχει ο τόπος, δεκαετίαισ εις όλους τους καρπούσ, ξέχωρα η σπίνα, το καπνολόϊ (που αλήθεια δεν το πλερώνει παρά η φτωχολογιά), δεν του σώνει που δεν μπορούμε να φάμε ούτε γλώσσα, ούτε μυαλά, ούτε ζύγγι να πάρουμε δια το μαγερείο μας, αν δεν τα ακριβοπλερώσουμε του αποκοπή του, διατί ετούτα είναι μασούλι δικό του, θέλει ακόμη κι' άλλα να μας φορτώση και να μας κάνη και στενοχωρίασ;»

9. Erster Akt / Szene: 7 / Seite: 111 / Z.: 18-32.

Folgende Passage fehlt in beiden Handschriften.

ΓΕΡ.- Θα γνωρίζεις πως εμιλήθηκε και η κάουζα (3) του αρχόντος του Κοκκάλα δια τα κοντιτιονάδα! (4) Τον ευρήκε του χεριού του ο αβοκάτος του αβερσάριου (5) και του είπε όσα σέρνει το σάρωμα.

ΔΑΡ.- Μην τον πάρης έτσι τον Κοκάλα. Αν δεν είναι άνθρωπος δια πράξι, είναι γαμπινέτο (6), δεν είναι δια πέταμα. Αμή οι Αβοκατοκουμέσοι, βγάνοντας μερικούς, όντας τρατάρουνε, νομίζεις πως μιλούνε;

ΓΕΡ.- Δεν μιλούνε; Αμή τι κάνουν, εκλαμπρότατε;

ΔΑΡ.- Τι κάνουν; Ξερνούνε. Εκείνος που ξερνάει, ξέρει τι θα βγάλλη από το στόμα του;... Ό,τι σπρώξει έξω το στομάχι του.

ΓΕΡ.- Χα! χα! χα! Αλήθεια, εκλαμπρότατε, και το είπες με πολλή νουσιμάδα.

ΔΑΡ.- Όμως εγώ δεν έχω κανένα παράπανο από τους Αβοκατοκουμέσους, μάλιστα πάντα με εδούλεψαν εμπιστεμένα. Αλήθεια, κ' εγώ δεν έλειψα από να τους ανταμείψω πλουσιοπάροχα τον κόπον τους.

ΓΕΡ.- Είναι κηόλας που δεν φοβούνται.

ΔΑΡ.- Τι άλλο λοιπόν έχομε;

10. Erster Akt / Szene: 7 / Seite: 112 / Z.: 1.

In den Handschriften wird der Tatort des Mordes genannt. In den Ausgaben fehlt dies.

X1	Γερ.- Έχομε και τον σκοτομό του Ντουρά, <u>απόψε εις το πλάτωμα του Φερδερίγου.</u>
X	Γερ. Έχομε και το σκοτομό του Ντουρά, <u>απόψε εις το πλάτωμα του Φερδερίγου.</u>

11. Erster Akt / Szene: 7 / Seite: 112 / Z.: 17-19.

X1	Γερ.- Δεν πιστεύω, διατί δεν είναι μήτε βέβαιο πως να τον εσκότωσε εκείός, και μου φαίνεται κ' εμέ παράξενο, διατί οι Τζουνηρέοι είναι μαθημένοι εις παρόμοιαις τιμαίς.
X	Γερ. Δεν πιστεύω, διατί δεν είναι μήτε βέβαιο πως να τον εσκότωσε εκείός, και μου φαίνεται κ' εμέ παράξενο, διατί οι Τζουνιρέοι είναι μαθημένοι εις παρόμοιαις τιμαίς. <u>Τα 'χουν δέκα ορίαίς μακρία.</u>

In X sagt Gerasimakis über die Tsouniraious auch Folgendes:...κ' είναι αληθινά, χριστιανοί ορθόδοξοι, κατά πως έλεγε η ευκή, με το να το έχουν ψηλό δέκα ορίαίς είναι πομπεμένη γενιά... Dieser Satz wurde gestrichen und nicht in die Ausgaben aufgenommen.

12. Erster Akt / Szene: 7 / Seite: 112 / Z.: 24.

X1	<i>Δαρ.- Τον Κόστα τον απάντησα εχθές το βράδυ που επήγγενε κ' εκείνος έζω.</i>
X	<i>Δαρ. Εκείνον που του έδοσαν τους <u>σκάρσους</u> από το ρεβελί του Κάστρου; (α)</i>

In X gibt es eine Fußnote, die das Wort *σκάρσους* auf Italienisch erklärt. In den anderen Ausgaben reicherte Matesis sie an und gibt mehr Informationen über die Anwendung der Strafen.

13. Erster Akt / Szene: 7 / Seite: 116 / Z.: 2.

Nur in X gibt es eine Fußnote zu dem Wort *Ρεγγιμέντου*, in welcher die Anekdote von Prevedouros Frau und dem Öl erzählt wird.

14. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seite: 118 / Z.: 18-19.

Es gibt einen Unterschied beim Mantel von Dareios.

X1	<i>Λαν.- Αμή πώς! Μάλιστα ήθελε να φορέση την <u>λιάρα</u> του και όχι την <u>γιαπούντζα</u> (1), μα σαν ήτον ζυλομένο το βελουδί, δεν την επήρε και.....</i>
X	<i>Λαν. Αμή πώς! Μάλιστα ήθελε να φορέση τη παληά του <u>γιαπούντζα</u>, μα σαν ήτον ζιλομένο το βελουδί, επήρε την κενούρια, και.....</i>

15. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seite: 118 / Z.: 26-30.

Von dem folgenden Textabschnitt fehlt in den Handschriften alles, was Ronkalena detailliert bezüglich ihrer Mitgift sagt. Hier ist es dies fettgedruckt.

*PON.- Ω, κακό που μου 'λθε! Και μου το είχε πει, αστοχία μου, να του το ράψω, κ' εγώ, η έργοιáis μου μ' έκαμαν και το λησιμόνησα. Να 'θε τον ιδώ, την έπαιρνα μία στιγμή και του την έρραφτες. (Της θυγατρός της.) Μα τον αποφεύγω η δύστυχη διατί όταν με βλέπει εμπρός του, σαν να έβλεπε τον μεγαλύτερό του εχθρό. Μα τι κακό του έκαμα; Δεν τον δουλεύω σαν σκλάβο; Τι του εξώδευσα τόσους χρόνους; 'Η είμαι καμμία σκροπαλευρού; ή μ' επήρε δίχως προικιό; Μάλιστα ήμουνα κ' εγώ μία από ταις βαροπροικούσαις. **Το άμπιτό (2) μου το νυφικάτικο μοναχά που εσταινότουννα, όλο ασήμι και χρυσάφι, εκούστιζε πενήντα τσεκίνια, ο ανδριές μου, το πετρελέ, η κασκάδαις με σαγέταις ασημένιαις, τόσα σεντόνια λινά με ζόμπλια και ροκόπλεκα, το πάπλωμα το σουριάνικο, δεν μελετάω, το ασημοχρύσαφο και τα πετράδια, και τα κοντάδα (3), και τα χαρίσματα.-** Και θέλει εθύμωσε; (Της Λανάρωσ.)*

16. Zweiter Akt/ Szene: 1/ Seite: 119 / Z.: 1.

In X1 fehlt die Redewendung *εγίνηκε όφικς και δύο βουνά*.

X1	<i>Λαν.- Εχάλασε τον κόσμο, μου είπε να σε κράζω να κοπιάσης ευθύς εκεί, κ'</i>
----	---

	<i>ύστερα μου- 'πε δια λόγου σου κυρά..... μα δεν το λέγω. /με φρύξη/</i>
X	<i>Λαν. Εχάλασε τον κόσμο· <u>εγίνηκε όφης και δύο βουνά</u>, μου είπε να σε κράζω να κοπιάσης εκεί, κ' ύστερα μου- 'πε δια την αφεντιά σου κυράτζα..... μα δεν το λέγω /με φρύξη/.</i>

17. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seite: 119 / Z.: 10-12.

In X1 fehlt, wie Ronkalena die Lanaro bezeichnet.

X1	<i>Ρον.- Μπα φοτία να σε κάψη! δεν φοβάσαι εμπρός τα κονίσματα να μελετάς τον καταραμένον.</i>
X	<i>Ρον. Μπα που να σε πιάση το σύφλογο Μπά φοτία να σε βράση. δεν φοβάσαι εμπρός στα κονίσματα να μελετάς τον πικατάρατο! <u>κύταζε η σαμπύκα, το μαμουριακό, τι λόγια λέει!</u></i>

18. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seite: 119 / Z.: 33-35.

X1	<i>Ρον.- Έγνοια σου θυγατέρα. /της Γαρουφαλιάς/ Άμε εσύ φέρε την λιάρα του αφεντός σου να την φτιάση η Γαρουφαλιά, διατί ημπορεί να ματάλθη να αφήση την γιαπούντζα του και να τη φορέση· βλέπεις συχνά την ίδια βραδυά αφήνει την μία και παίρνει την άλλη δια να μην τον γνωρίζουν και να μην ηξέρουν που υπάγει. Άκουε και αφού έλθη η γυναίκα που καρτερώ αν ακούσης κανέναν να κουρταλήση μην του ανοίξης αν δεν μας το είπης. Έλα, και άναψε και το καντήλι.</i>
X	<i>Ρον. Έγνοια σου, θεγατέρα. /της Γαρουφαλιάς/ Αφού έλθη αν ακούσης να κουρταλήση κανείς μην του ανοίξης αν δεν μας το πης. Άναψε πρώτα και το καντήλι /της Λανάρως/</i>

19. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seite: 120 / Z.: 1-9.

X1	<i>Λαν.- Ε, ο αφέντης μου ο μικρός όταν βάνεται να φυλλολογά τα χαρτιά του και να μουρμουρίζει δεν τεληώνει ποτέ. Αμή κάπου κάπου τζακόνεται και με τα χαρτιά του και φωνάζει, μα δεν ακούω τι λέγει, μ' όλον οπού στέκο με τόσο αυτί. Γαρ.- /γελά/ Ρον.- Μοναχός του είναι εις τον μεντζά του; Λαν.- Όσκει, είναι κ' εκείνος ο Ξένος που μιλεί τραυλά σαν μικρό παιδί. Στέκουν και οι δυο σκιμμένοι επάνω εις ένα χαρτί, που λες πως θέλουν να το φάγουν. Τους επαραμόνεψα από την χαραματίδα της πόρτας.</i>
----	--

X	<p><i>Λαν. Ε ο αφέντης μου ο μικρός όταν βάνεται να φυλλολογή τα χαρτιά του και να μουρμουρίζη, δεν τελειώνει ποτέ. Αμή κάπου κάπου τζακόνεται και με τα χαρτιά του και φωνάζει, μα δεν ακούω τι λέει, μ' όλον οπού στέκω με τόσο αυτί, για ν' ακούσω μη διαβάξη τον Αρετόκριτο (5).</i></p> <p><i>Γαρ. /γελά/</i></p> <p><i>Ρον. Μοναχός είναι στον μεντζάο του;</i></p> <p><i>Λαν. Όσκαι, είναι κ' εκείός ο Ξένος που μιλεί τραυλά σαν μικρό παιδί. Στέκουν κ' οι δύο σκιμμένοι επάνω εις ένα χαρτί <u>σαν την Μαιμή, όταν λυσοδένει τον δράκο.</u> Τους παραμόνεψα από την χαραματίδα της πόρτας. (X)</i></p> <p><i>5) Ερωτόκριτος ποίημα ηρωικών εις Κριτικήν διάλεκτον κοινόν εις τον λαόν της Ζακύνθου.</i></p>
---	---

20. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seite: 120 / Z.: 14-15.

X1	<p><i>Λαν.- φεύγει τρέχοντας κ' εις καιρόν που η άλλαις δύο συνομιλούν ως ακολουθεί, φέρνει την λιάρα και την δίνει της Γαρουφαλιάς, έπειτα ανάφτει και το καντήλι. Όταν η Γαρουφαλιά αποράψη την λιάρα η Λανάρω την παίρνει και αναχωρεί.</i></p>
X	<p><i>Λαν. /φεύγει τρέχοντας και φέρει ένα λιανοκέρι και ανάβει το καντήλι και έπειτα πάλι αναχωρεί/.</i></p>

21. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seite: 121 / Z.: 1-17.

In dem folgenden Abschnitt wurde alles, was Ronkalena über ihre Liebe zu ihren drei Kindern sagt, später durch eine Anmerkung hinzugefügt, die auf Seite 19 von X1 aufgeklebt ist. In X werden weitere Details hinzugefügt, die zeigen, wie tief verwurzelt ihr Aberglaube ist.

X1	<p><i>Ρον.- Εγώ τον αγαπώ τόσο! που μόλις ανοίξη το στόμα του μου φαίνεται πως θα ειπή το βαγγέλιο* Μ' όλον τούτο βλέπεις, δια να ακούς όλαις ταις δασκαλιαίς του πως έκαμες και σε ανάμπεξαν η αρχόντισσαις η δικαίς μας ταις απερασμέναις διατί δεν εφόριες τα σκολαρίκια σου, και δεν έβαλες και λίγο φτιασίδι να νοστιμήσης κάτ τι, και ούτε μία εληά δεν είχε το πρόσωπό σου; Και αυταίς σ' εκίταζαν κ' εκρυφομιλούσαν η μία της άλλης, κ' εγώ όλο το απόγιομα εχολόπινα;</i></p> <p><i>*διατί τρία παιδιά μου έδοσε ο Θεός που ήταν σαν τα τρία γαρούφαλα που είχα στα στήθη μου όταν εκάθησα στην καθίκλα νύμφη, που επήγε κ' ήλθε η Ζάκυνθο δια την ευμορφία τους. Ο χάρος με εφθόνησε και μου εδίκασε το ένα, και μου εμείνετε εσύ και ο αδελφός σου που άλλα μάτια δεν έχω από σας και η αγάπη που σας έχω με κάνει, να μου φαίνεται ό,τι κάνετε καλά γεναμένο, και ότι ειπήτε καλά πομένο.</i></p>
X	<p><i>Ρον. Εγώ τον αγαπάω τόσο που μόλις ανοίξει το στόμα του, πάλι σου λέω, μου φαίνεται πως θα πη το βαγγέλιο. διατί τρία παιδια μου έδοσε ο Θεός που ήταν σαν</i></p>

	<p>τα τρία γαρούφαλα που είχα στα στήθη μου όταν εκάθησα στην καθίκλα νύμφη και που επήγε κ' ήλθε η Ζάκυνθο δια την ωμορφία τους. Ο χάρος μ' εφθόνησε και μου επήρε το ένα, τ' ολιγόχρονό μου που μου εσυνεπήρε η βλογιά, και που η κακορρίζικη το έκλαψα προτήτερα, γιατί όταν ήτον βαρεία η κότα η μπουχνάτη ελάλησε εις την αυλή σαν κόκορος, κ' είπα κάτι συφορά θα μας εύρη, το στριγλοπούλι ακούστηκε δια πολλαίς νυχτίαις εις τα κεραμύδια μας, και την ύστερη μέρα τζη ζωής του ο Μοσκής εριαζότουνα οληνυκτής σαν να το εμυρολόγαε. Αχ! ανασπιέται η καρδιά μου που το θυμούμαι! -/σφουγγίζει τα μάτια της/ Ως τόσο μου εμείνετε εσύ και ο αδελφός σου που άλλα μάτια δεν έχω από σας, και η αγάπη που σας έχω με κάνει να λέω ότι κάνετε καλά γεναμένο, και ότι ειπήτε, καλά πομένο. Μ' όλον τούτο βλέπεις δια να ακούς όλαις ταις δασκαλίαις του πως σε ανάμπαιζαν η αρχόντισσαις η δικαίς μας ταις απερασμέναις διατί δεν εφόρηες τα σκολαρίκιά σου, και δεν έβαλες και λίγο φτιασίδι να νοστιμίσης, και ούτε μια εληά δεν είχε το πρόσωπό σου; Κ' εκείναις σ' εκίταζαν κ' εκρυφομιλούσαν η μία της άλλης, κ' εγώ όλο το απόγιωμα εχολόπινα;</p>
--	--

22. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seiten: 121, 122 / Z.: 27-32, 1-2.

Von dem folgenden Textabschnitt fehlen die Worte der Ronkalena (S. 31, 32), die in die Worte Garoufalias aufgenommen werden. Dort erwähnt Ronkalena, dass sie Garoufalia Hausfrauen zur Begleitung mitgab, wenn diese ausging.

X1	<p>Γαρ.- Έχεις δίκαιο. Μα βλέπεις τώρα πως αν ήθελε κ' η αφεντιά σου κ' εγώ αφουγκραστούμε τον αδελφό μου που μας έλεγε να μη γίνω μάσκαρα, δεν ήθελε μας πλακόσει τούτη η συφορά. Εγώ εδωπά πάντα κλισμένη, δια να ιδώ κομμάτι κόσμο, δια να ιδώ τους κήπους επλανέθηκα· μα εσύ μάνα μου διατί να με αφίσης; Αχ δυστυχία μου. πως θα τελειόση τούτο δεν ηξέρω; Αν ετέλειονε η ζωή μου το γληγορότερο ήθελε είναι το καλλήτερο. /κλαίει/</p>
X	<p>Γαρ. Έχεις δίκιο. Μα βλέπεις τώρα πως αν ήθελε κ' η αφεντιά σου κ' εγώ αφουγκρασθούμε τον αδελφό μου δεν ήθελε μας πλακόσει τούτη η συφορά; Εγώ εδωπά πάντα κλεισμένη, δια να ιδώ κομμάτι κόσμο, δια να ιδώ τους κήπους επλανέθηκα· μα εσύ μάνα μου διατί να με αφίσης, χωρίς κάνε να με συντροφεύσης; Αχ δυστυχία μου. πως θα τελειώση τούτο το πράγμα δεν ηξέρω. Αν ετέλειονε η ζωή μου το γληγορότερο ήθελε είναι το καλλήτερο /κλαίει/</p>

23. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seite: 122 / Z.: 3-9.

Ronkalena sagt zusätzlich in X να μην γνέθω. In den beiden Handschriften sagt Garoufalia zusätzlich Να με δόσετε του Φιλιππάκη που με ζητά X1 ή να με δόσετε του Φιλιππάκη που με ζητάει X.

X1	<p>Ρον.- /σφουγγίζοντας τα μάτια της και αυτή/ Μην κλαις παιδάκι μου, και ο Θεός θέλει μας σπλαχνισθή. Επικαλέσθηκα όλα τα κονίσματα του σπιτιού μας, έπεσα στα πόδια τους· έταξα η δύστυχη να πάω ζυπόλητη εις το σκοπό, να μην τρώγω λάδι κάθε δευτέρα, και να ξελιτροθής παιδάκι μου και να μας ανοίξη η χάρι τους καμμία.</p>
----	---

	<p><u>στράτα.</u> Γαρ.- Η μοναχή στράτα, μάνα μου είναι, εκείνος που έκαμε το κακό να το γιατρέψη. Να με δώσετε του Φιλιππάκη που με ζητά.</p>
X	<p>Ρον. /σφουγγίζοντας τα μάτια της και αυτή/ Μην κλαις παιδάκι μου και ο Θεός θέλει μας σπλαχνισθή. Επικαλέσθηκα όλα τα κονίσματα του σπιτιού μας, εγανάτισα εμπρός τους, έταξα η δίστυχη να πάω ξυπόλητη στο σκοπό, να μην γνέθω και να μην τρώγω λάδι κάθε δευτέρα, και να ξελιτροθή παιδάκι μου και να μας ανοίξη η χάρη τους καμμία <u>στράτα.</u> Γαρ. Η μοναχή στράτα, μάνα μου είναι, εκείνος που έκαμε το κακό να το γιατρέψη· να με δώσετε του Φιλιππάκη που με ζητάει.</p>

24. Zweiter Akt / Szene: 1 / Seite: 122 / Z.: 18-34.

Die zusätzlichen Informationen in X betonen den tiefen Aberglauben der Ronkalena.

X1	<p>Ρον.- Ω δυστυχισμένη που είμαι! μα τι άλλο μου έμενε να κάμω; πάλι μην λογιάζης πως έπραξα του κεφαλιού μου. Εγώ εξέταξα μυστηκό τω τρόπω ένα καλόν άνθρωπον και αυτός με εβεβαίωσε πως δεν είναι κανένα κρίμα, διατί τότες μοναχά μπένει η ψυχή μέσα εις το κορμί του βρέφους όταν είναι κοντά να γεννηθή. Και πολλά άλλα πράγματα μου είπε ο καλός άνθρωπος, που δεν τα εκατάλαβα καλά και έτζη με ησύχασε. Γαρ.- Εγώ δεν θέλω να γένω κριτής του ανθρώπου που μου λες...</p>
X	<p>Ρον. Ω δυστυχισμένη που είμαι! μα τι άλλο μου μένεσκει να κάμω; πάλι μην λογιάζης πως πράζω του κεφαλιού μου. Εξέταξα μυστικώ τω τρόπω έναν καλόν άνθρωπο προεστόν και αυτός με εβεβαίωσε πως δεν είναι κρίμα παρά όταν είναι το παιδί κοντά να γεννηθή. Και πολλά άλλα πράγματα μου είπε ο καλός άνθρωπος, που δεν εκατάλαβα καλά*, και έτζη με ησύχασε. Γαρ.- Αυτά είναι, Μάνα μου, παραμύθια, απάταις και πλάναις. Εγώ δεν θέλω να γένω κριτής του ανθρώπου που μου λες...</p> <p>*/μιλώντας με χαμηλότερη φωνή και με τρόπο μυστηριώδη/ διατί λένε πως έχει του Πιέρου τ' Άμπανου τα χαρτία (α) και γνωρίζει την δύναμη κάθε άστρου, και εξορκίζει τα τελόνια του αέρος με την βούλα του Σολομόντος, και ξέρει τα ονόματα των αγγέλων και των έξω απ' εδώ που ορίζουν την κάθε ώρα της ημέρας·</p>

25. Zweiter Akt / Szene: 2 / Seite: 123 / Z.: 34.

In X steht vor dem Wort *Αντονάης* das Wort *Θεός* und trennt so das göttliche Wesen von dem Namen.

X1	<p>Οβρ.- Πες του το κυρά μου, έτζη να σε αξιώση ο Θεός, ο Αντονάης κυρά μου.</p>
----	--

X	<i>Οβρ. Πες τούτο κυρά μου, έτζη να σε αξιώση ο Αντονάης, κυρά μου.</i>
---	---

26. Zweiter Akt / Szene: 2 / Seite: 124 / Z.: 24-31.

Wie die Fußnote zeigt, wurden in X Elemente hinzugefügt, welche Scharlatane, Pseudo-Ärzte, Beschwörungen und Zaubereien angreifen, all das, was das Jahrhundert der Aufklärung bekämpfte.

X1	<i>Οβρ.- Τι σου φταίω κυρά μου, άλλα από τούτα δεν έχω. ζέταζε κυρά μου, αν έχω άλλα!</i>
X	<i>Οβρ. Τι σου φταίω εγώ κυρά μου, άλλα από τούτα δεν έχω, ζέταζε κυρά μου αν έχω άλλα! # εκείνα που εκάνανε τα εμεταχειρίστηκα. # Ψέματά μου Κυρά μου – έχω το ελιζίρ της αγάπης που όποιονε θέλω τον κάνω να αγαπήση μία κόρη και ας την εμίσαε πρωτήτερα – έχω το δεζί πόδι του Γνούπη που γιατρεύει του δεξνού ποδιού τα ρεματικά, και το δερμάτι που γιατρεύει του ζερβιού – έχω την αλυφή την βασιλική που γιατρεύει από κάθε κακό – έχω το λουλούδι της πηγουιάς οπού είναι δια τον ίσκιο – έχω το περίφημο χόρτο κοντραγέρμα που μου το 'φερε ένας δικός μας από την Σπάνια που τόλαβε από ένα κύορη μάγο που εκατάγοτουν από εκείνους που το μάτι τους ετρούπαε τον τείχο και τούτο το χόρτο χαλάει όλα τα φαρμάκια. μα όλα αυτά δεν είναι δια την δουλειά μας.</i>

27. Zweiter Akt / Szene: 2 / Seite: 125 / Z.: 38, 39.

X1	<i>Οβρ.- Είναι γυνέκαις που θρέφουν αυταίς ταις γάταις και γνοιάζονται να γένονται αυτά που λέγω και έχομε σημάδια που τα γνορίζομε. Μα ταις πουλούν ακριβά, ακριβά κυρά μου.</i>
X	<i>Οβρ. Είναι γυναίκες που τις θρέφουν ταις γάταις και γνοιάζονται να γένονται αυτά που λέγω, και έχομε σημάδια που τα γνορίζομε. Μα θέλουν ακριβά κυρά μου.</i>

28. Zweiter Akt / Szene: 2 / Seite: 126 / Z.: 28-31.

In den Handschriften erwähnt Ovrria nicht, wem sie den Ring der Ronkalena als Pfand gibt. In den Ausgaben nennt sie ihre Nachbarin Symicha. Ein weiterer Unterschied ist bei den Währungen festzustellen. In X1 werden *άσπρα* genannt. In X werden die *άσπρα* durch die *κατρίνια*, ersetzt, wie in den anderen Ausgaben.

X1	<i>Οβρ.- Ας είναι, κυρά μου, μη φοβάσαι και το βάνω σε χέρια καλά, και με λίγο διάφορο, κυρά μου, με λίγο διάφορο· ένα άσπρο την ημέρα το κάθε τζεκίνι, ένα άσπρο μοναχά.</i>
----	---

X	<i>Οβρ. Μη φοβάσαι, κυρά μου, μη φοβάσαι, το βάνω σε χέρια καλά, και με λίγο διάφορο, κυρά μου, με λίγο διάφορο. Ένα κατρίνι την ημέρα το κάθε τζεκίνι, ένα κατρίνι μοναχά...</i>
---	---

29. Zweiter Akt / Szene: 3 / Seite: 128 / Z.: 6.

Die Fußnote aus der Odyssee existiert nur in X.

30. Zweiter Akt / Szene: 3 / Seite: 128 / Z.: 7, 8.

Vor den folgenden Worten der Ronkalena, *Παιδί μου τα λόγια σου πολλαίς φοραίς είναι φρόνιμα και γνοστικά, αγκαλά και να μην τα στοχάζεται έτζη ποτέ ο πατέρας σου, και ευρίσκει πάντα αιτίαις να τρώεται δια λόγου σου*, existiert nur in X1 ein Dialog mit ihrem Sohn, der ihren tief verwurzelten Aberglauben enthüllt, welchen ihre Kinder nicht akzeptieren. Im Laufe des Gesprächs legen beide ihre Ansichten mit Argumenten in einer Art Monolog dar. Dies gestaltet sich wie eine Gegenüberstellung von Vorurteilen und Aberglauben auf der einen und Logik und wahren Glauben auf der anderen Seite.

X1	<p><i>Ρον.- Παιδί μου αυτά οπού λέγεις θα είναι σοστά, μα εγώ και τότες που απέθανε ο αδελφός σου, και πάλι εδώ και καμπόσους μήνες που έμελε να με πλακόση τούτη η δυστυχία της αδελφής σου, το θυμούμαι και ανατριχιάζω, μα εσύ δεν θέλεις να το πιστέψης, τρις φοραίς και την μία φορά και την άλλη εμούγκριζε το μουσκάρι της εκκλησίας της ανάληψης.</i></p> <p><i>Δραγ.- Αδά είναι η ανάληψη γελάδα να-΄χη μουσκάρι;</i></p> <p><i>Ρον.- Τι λόγια είναι τούτα που λέγεις παιδί μου, κακό που μας ήλθε;</i></p> <p><i>Δραγ.- Μην φοβάσαι να μας έλθη κακό από τούτα τα λόγια, που δεν είναι βλαβερά, αλλά από ταις κακαίς πράξαις. Μα γνωρίζω πως αυταίς η πρόληψες είναι ριζομέναις εις τον νουν σου και είναι του κακού να πασχίζω να σου ταις βγάλω.</i></p> <p><i>Ρον.- Παιδί μου τα λόγια σου πολλαίς φοραίς είναι φρόνιμα και γνοστικά, αγκαλά και να μην τα στοχάζεται έτζη ποτέ ο πατέρας σου· όμως, δεν μπορώ να μην πιστεύω εκείνο που είδα ολοφάνερο, και εσύ δεν το πιστεύεις διατί δεν έλαχες να ιδής ή να ακούσης. Μα στην αρροστία την μεγάλη του πατέρα σου, που δεν του εκράτησε κανείς ζωή, που εγώ εκαθόμουν και έκλαια με μαύρα δάκρυα εμπρός στα κονίσματα, δεν μου εφανέρωσε ευθύς την υγεία του / και μ' ετζάκισε τότες κρύος υδρότας / με ένα τριζομανητό που έλεγες πως θα σκιστή εκείνη η παλαιή άγια εικόνα, που έφερε η συχορεμένη η μάνα μου από την Κρήτη; λοιπόν ότι μας φανεροθή άνωθεν, τόσο το καλό ωσάν και το κακό ημπορούμε να μην το λάβομε παιδί μου; μα εσύ τούτα δεν τα πιστεύεις.</i></p> <p><i>Δραγ.- Τι αλαφρόμναλο ζω, είναι ο άθλιος ο άνθρωπος, διατί τούτα τα αισθήματα δεν έχουν ρίζα μόνον εις την καρδιά μίας απλής γυναικός. Τι αλαφρόμναλο ζώνον να φαντάζεται πως η θεία παντοδυναμία έχει να κλίνη εις το να αλλάξη την φύση των πραγμάτων, και τους νόμους που έθεσε δια να κυβερνούν την κίνηση του παντός· και αυτό δια να δείξη την τύχη ενός ανθρώπου, ενός αθώρητου ατόμου, αθώρητου όχι μόνον αν συγκριθή με το παν, αλλά και με την οικουμένη – ενός ανθρώπου πολλαίς φοραίς του οποίου η είδηση λίγο περισσότερο απλόνεται από το περίχορο της γειτονιάς του, δια να μην είπω του μοναχού σπιτιού που κατοικείς. Δεν ηξέρω ποία πάθη να θρέφουν αυτήν την τρέλα εις τον άνθρωπο. Μου φαίνεται πολλά, και διάφορα και τους διάφορους ανθρώπους. Η φιλαντία θα έχη το μεγάλο μέρος και η υπερηφάνια – και η ίδιαις αιτίαις που κάνουν τον άνθρωπον να</i></p>
----	--

	<p>μεγαλόνη τον εαυτόν του εμπρός εις το παν, τον κάνει να μεγαλώνεται συγκρινόμενος και με τους άλλους. Μου έρχεται να γελώ καμμίαν φορά όταν βλέπω μερικούς έτζη φουσκομένους, και γεμάτους από την υπόληψη που έχουν εις τον εαυτόν τους, που σου φαίνεται και διαβάξεις γραμμένο εις το πρόσωπότους, ότι νομίζουν πως όλα έγιναν δια αυτούς, και πως κάθε πράγμα εμπρός τους θα κλίνη. Μα ποίος, αγκαλά και στολισμένος από τα μεγαλύτερα πρωτερήματα, ημπορεί να μην καταλάβη την ουτιδανότητα του, όταν στοχάζεται πως πεθαίνοντας, αφήνει οπίσω του έναν κόσμο, που παντελώς δεν αισθάνεται την ελληψίν του, και που άλλος άνθρωπος εμπαινει ευθύς εις το τόπον του, καθώς συμβαίνει εις το νερό που ευθύς γεμίζει το χάσμα το οποίον ανοίγει το χαλίκι που ρίχνομε στην θάλασσα – και δε αφήνει οπίσωτου κανένα ίχνι, και όλο αυτό γίνεται εις μία ροπή οφθαλμού.</p> <p>Ρον.- Τούτα τα λόγια είναι παιδί μου που κάνουν και ο πατέρας σου και ευρίσκη πάντα αιτίαις να τρώεται δια λόγον σου.</p>
--	--

31. Zweiter Akt / Szene: 3 / Seite: 130 / Z.: 1-3.

Draganigos erwähnt in X1 einen weiteren Grund, der ihn dazu brachte, Garoufalia daran zu hindern, verkleidet aus dem Haus zu gehen.

X1	<p>...Κ' εγώ που σ' εμπόδισα να έβγης διατί το έκαμα; διατί γνωρίζω τον τόπο μας, που είναι σαν ένας λόγγος κατοικημένος από αγρίμια, και μάλιστα εις ταις ημέραις που το φαΐ και το πιωτό κάνει να βράζουν περισσότερο τα μυαλά των ανθρώπων, είναι εύκολο να συναίβη κάθε άτοπο πράγμα, κάθε ταραχή.</p>
X	<p>Κ' εγώ που σ' εμπόδισα να έβγης διατί το έκαμα; και μάλιστα εις ταις ημέραις που το φαΐ και το πιωτό κάνει να βράζουν περισσότερο τα μυαλά των ανθρώπων, είναι εύκολο να συναίβη κάθε άτοπο πράγμα, κάθε ταραχή.</p>

32. Zweiter Akt / Szene: 3 / Seite: 130 / Z.: 9.

Garoufalia erklärt Draganigos, dass sie auf Grund des Regens gezwungen war, in der Hütte zu bleiben. In X1 sagt sie, der Regen dauerte drei Stunden, in X und den übrigen Ausgaben, dass er den ganzen Nachmittag anhielt.

33. Zweiter Akt / Szene: 3 / Seiten: 133-134 / Z.: 33-21.

X1	<p>Δραγ.- Θυμάσαι τα δύο πιθάρια που αναφέρει ο Όμηρος, και που σου edιάβασα μια φορά; Βέβαια η ζωή του ανθρώπου είναι γεμάτη από καλά και κακά, και χαρά σ' εκείνον εις τον οποίον είναι συγκερασμένα εις κάποιον τρόπον, και τα κακά δεν υπερβαίνουν πολύ το μέτρο. Οι παλαιοί είχαν τόσο αυτό εις τον νουν τους, που βλέποντας έναν άνθρωπον πολύ καλορρίζικον δίχως κανένα μικρό δυστύχημα να του πικραίνη την πολλήν του ευτυχία, εσυμπέραιναν πως γλήγορα είχε να του πλακόση μεγάλη συμφορά. Επάνω εις αυτό να σου διηγηθώ την ιστορία του Πολυκράτη τυράννου της Σάμου που την edιάβασα εχθές εις τον Ηρόδοτο. Μα η Λανάρω έρχεται να μας κράξη.</p>
----	--

X	<p><i>Δραγ. Θυμάσαι τους δύο πίθους του Ομήρου, που μια φορά σου edιάβασα. Βέβαια η ζωή του ανθρώπου είναι γεμάτη από καλά και κακά, και ευτυχής νομίζεται εκείνος, εις τον οποίον είναι συγκερασμένα εις κάποιον τρόπο και τα κακά δεν υπερβαίνουν πολύ το μέτρο. Οι παλαιοί είχαν τόσο εντυπομένον αυτό εις τον νουν τους που βλέποντας έναν άνθρωπον πολύ ευτυχή δίχως κανένα μικρό διστύχημα να διακόβη την ευτυχία του εσυμπέραιναν πως γλήγορα είχε να τον πλακόση μεγάλη συμφορά.**– αλλά δια την γνώμην που είπομεν των παλαιών να σου διηγηθώ την Ιστορία του Πολικράτη τυράννου της Σάμου που την edιάβασα εχθές εις τον Ηρόδοτο.</i></p> <p><i>**Αλλά ενόμιζαν ότι ο Δίας εσόρριαζε ταις ατυχίαις εις την κεφαλήν των ανθρώπων με αδικία και αστόχαστα, ενώ εμείς διδαγμένοι από αληθεινήν πίστην γνωρίζομε ότι τα καλά και τα κακά τούτου του κόσμου είναι το ουδέν ως προς τα αιώνεια και ηζεύρομεν ότι και η αγαλλίασες και η θλίψες edώ κάτω δεν είναι χωρίς σκοπόν μόνον γνωστόν εις τον Θεόν που κυβερνά τα πάντα με αιόνια σοφία –</i></p>
---	--

34. Dritter Akt / Szene: 3 / Seite: 135 / Z.: 1-4.

In X wurde Folgendes den Szenenanweisungen hinzugefügt: *Ακούονται πρώτα μακρόθεν, και ολίγον κατ' ολίγον, καθώς πλησιάζουν, ακούεται η φωνή και ο ήχος του ταμπούρα περισσότερο έως που βγαίνουν εις την σκηνή.*

35. Dritter Akt / Szene: 2 / Seite: 136 / Z.: 1-6, 11.

In beiden Handschriften fehlen die Z. 1-5. In Z. 6 gibt es folgenden Unterschied:

X1	<i>Δ^{ος} Τραγ.- Δεν σ' ακλουθάω καλά; Ξέρεις το τραγούδι του παιδιού που εσταβρόσανε οι Εβραίοι;</i>
X	<i>Δ^{ος} Τραγ. Δεν σ' ακλουθάω καλά; Ξέρεις το τραγούδι του παιδιού που εσταβρόσανε;</i>

36. Dritter Akt / Szene: 2 / Seite: 136 / Z.: 11.

In den Handschriften gibt es keine Bühnenanweisungen bei den Worten des 1. Sängers:

X1	<i>Πρώτος Βόηθα μου. –</i>
X	<i>Π^{ος} Τρ. Βόηθα μου. – /του δεύτερου/</i>

37. Dritter Akt / Szene: 3 / Seite: 137, 138 / Z.: 7-34, 1.

In X1 fehlt das Lied und die Fußnote. Das Lied fehlte auch in X, wurde jedoch mit einer Anmerkung hinzugefügt, die sich auf Blatt 52 befindet. In dem Lied fehlen ein paar Z.. Die Fußnote existiert, ist jedoch lückenhaft.

X1	<p><i>Θωμ.- Ας εύγουν έξω, έχουν να κάμουν μ' εμέ. Θέλεις να παίζω τα συμπάρα απόψε;</i> <i>Κοσ.- Μορέ σόπα λέγω. Εσύ τρεκλίζεις.</i></p>
X	<p><i>Θωμ. Ας εύγουν να τους ιδώ-έχουν να κάμουν μ' εμέ. Θέλεις να παίζω τα συμπάρα απόψε; /μιλώντας αγάλια και τρεκλίζοντας/ #</i> <i>Κοσ.- Μορέ εσύ τρεκλίζεις.</i></p> <p><i># (τραγουδάει με χαμηλή φωνή</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Χίλιους κουτζοκεφαλιάζω</i> <i>Κι' άλλους χίλιους τεταρτιάζω</i> <i>Περισσότερο αίμα χύνω</i> <i>από το κρασί που πίνω</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Πίνω μια διπλοκανάτα</i> <i>σφάζω τέσσαιρα φουσάτα. (α)</i></p> <p><i>(α). Da Vopisco abbiamo quella /canzone/ che cantavano i soldati di Aureliano .</i> <i>Mille, mille, mille, mille, mille decollavimus</i> <i>Unus homo, mille, mille, mille decollavit</i> <i>Mille, mille, mille vivat qui mille occidit:</i> <i>Tantum vini bibit nemo, quantum fudit sanguinis.</i> <i>Storia UniZ.ale di Cesare Cantù. Documenti.</i> <i>Volume 18. N. XIV Della Canzone e</i> <i>della poesia popolare-S. I Canti antichi-Pag. 1100.</i></p>

38. Dritter Akt / Szene: 3 / Seite: 139, 140 / Z.: 31-38, 1-8.

In beiden Handschriften fehlt das Lied, das Thomas für Vasiliki in dem Moment singen möchte, wenn er ihr den Basilikum gibt. In X ersetzt das Wort *μιστρά* den Ausdruck *ξέχυλο το γυαλί της Καραβάνας*.

X1	<p><i>Θωμ.- Να σου πω... Δεν είναι καλήτερα έτζη; Να πάμε ως το σπίτι και να βαστάς εσύ τον βασιλικό· εσύ να τον βαστάς και εις την πόρτα να μου τον δόσης· να στέκω εγώ απέξω να τον έχω στην αγκαλιά μου· εσύ να έμπης μέσα να το πης της Βασιλικής, και εκείνη να εύγη να τον δεχθή με το μιστρά στο χέρι, και να της παραδόσω εγώ το βασιλικό, κ' εκείνη να μου παραδόση στα χέρια μου το <u>μιστρά</u>.</i></p>
X	<p><i>Θωμ. Να σου πω..... Δεν είναι καλήτερα έτζη; Να πάμε εις το σπίτι, και να βαστάς εσύ τον βασιλικό, εσύ να τον βαστάς, και εις την πόρτα να μου τον δόσης· να στέκω εγώ απ' έξω να τον έχω στην αγκαλιά μου· εσύ να έμπης να το πης της Βασιλικής, κ' εκείνη να εύγη να τον δεχθή με το μιστρά στο χέρι, και να της</i></p>

	<p>παραδόσω εγώ τον βασιλικό, κ' εκείνη να μου παραδόση <u>ξέχυλο το γυαλί της Καραβάνας</u>.</p>
--	---

39. Dritter Akt / Szene: 4 / Seiten: 141 / Z.: 3-16.

Im folgenden Monolog nennt der alte Nikolas in X1 einige zusätzliche Informationen, die in X und den anderen Ausgaben fehlen. In beiden X fehlen ebenfalls die Fußnoten, da das Wort *έξω*, welches das Wort *τσάκου* in den Ausgaben ersetzt, keiner Erklärung bedarf.

X1	<p>Νικ.- Τι είναι τούτα απόψε· μου εφάνη βέβαια στον ύπνο μου, τουφεκιά, και βέβαια ήτον τουφεκιά, διατί .../..μυρίζεται/ ακούω και το μπαρούτι /μυρίζεται/ και εδώ μέσα λες και έπεσε. Μα πώς; η πόρτα ήτον κλειστή. Είδα κ' έπαθα να την εύρω και να βγάλω τον μάνταλο. σκοτάδια!... Αν μου έσβισαν τα καταραμένα το φως! όλη νύχτα εγριτζάνιζαν. θα μου έφαγαν όλα τα σύκα. Έτζη και στην Σμύρνη τα αναθεματισμένα μία φορά μου άδιασαν δέκα μπουσούλους χαλβά κ' ένα ζυμπίλι σουσάμι. Μα τούτο το μπαρούτι είναι μες τα ρουθούνια μου! Πώς πηγαίνει τούτη η δουλιά; Να-'χα ένα φως; μα που να εύρω τώρα τα προβολικά δια να ανάψω. Μορέ κάτι μου φαίνεται εκεί χάμου. σαν σκυλί – έξω /πασπατεύει χάμου και παίρνει μίαν πετρούλα και την ρίπτει/ έξω. Δεν σικόνεται. Μην εσκότοσαν εδοπά κανέναν και ο αέρας έφερε την μυρωδιά του μπαρούτι μες το μαγαζί μου; κ' εγώ έχω ψιλή μύτη και μου φαίνεται πως την ακούω εδώ μέσα; έχω πολύ ψιλή μύτη. Θυμούμαι που εταξιδεύαμε κονσέρβα στην μαύρη θάλασσα με ένα άλλο καράβι, και εγνώριζα πάντα τι εμαγέρευαν από την μυρωδιά. Μορέ που είναι εκείνοι οι χρόνοι! Σαν ποδοβολή ακούω. Ας έμπω να κλείσω μη με κοληθή κανένα βάσανο, /διατί εδώ πάντα οι άφταιστοι υποφέρουν. Λέγουν πως η Τουρκιά είναι κακή. Εγώ έκαμα τόσα χρόνια, μα δεν είδα βλάβη ποτέ στο νύχι μου/ – Σιμόνει περισσότερο η ποδοβολή..... Ας έμπω μέσα καλού κακού.....μα που είμαι περίεργος να ιδώ τι είναι. Ε τι θα πάθω δα! (Τραβιέται και παραμονεύει έχοντας γυρμένο το φυλλόπορτο.)</p>
----	---

40. Dritter Akt / Szene: 5 / Seite: 142 / Z.: 15-19.

Der Ausdruck *πάμε να σου παλαμίσω τα κονίσματα* existiert nicht in den übrigen Ausgaben.

X1	<p>Θωμ.- Λυπήσου με τον διστυχισμένον, Κυρ Καπουράλε μην με αδικοβάνης. Δεν ηζέρω τίποτες από ότι μου λες. <u>Πάμε να σου παλαμίσω τα κονίσματα</u>. Είμαι εγώ δια βάσανα; Πιάνω εγώ ποτά άρματα; Πότε μ' είδες να έχω άλλο άρμα από την κανάτα; Τι αιτία είχα εγώ με τον Κοσμά, που είχαμε απόφαση να πάμε πάλι να με κεράση ρακή; μα τώρα πού;.... Δεν ήλθα εγώ και σου έδοκα την είδησι Κυρ Καπουράλο;</p>
X	<p>Θωμ. Λυπήσουμαι τον διστυχισμένον, Κυρ Καπουράλε μην με αδικοβάνης. Δεν ηζέρω τίποτες. <u>πάμε να σου παλαμίσω τα κονίσματα</u>. Είμαι εγώ δια φονικά; πιάνω</p>

	<i>εγώ ποτέ άρματα; πότε μ' είδες να 'χω άλλο άρμα από την κανάτα; Τι αιτία είχα εγώ με τον Κοσμά, που είχαμε απόφασι να πάμε πάλι να με κεράση; μα τώραΔεν ήλθα εγώ και σ' έκραζα την είδησι Κυρ Καπουράλε;</i>
--	--

41. Dritter Akt / Szene: 5 / Seite: 142 / Z.: 20, 21.

In X1 fehlen die Bühnenanweisungen.

42. Dritter Akt / Szene: 5 / Seite: 143 / Z.: 11.

In X1 sagt Thomas: *Μορές παιδιά μην με βαστάτε έτζη σφικτά, αφίστε με κάνε να ζυστώ.*
Diese Worte fehlen in X und den übrigen Ausgaben.

43. Dritter Akt / Szene: 5 / Seite: 143 / Z.: 34.

In X1 sagt Trapolas zu Thomas: *Κ' εσύ Θωμά μην βγάλης άχνα διατί βλέπεις, ε, σαν τον σύντροφό σου πας.* Diese Worte fehlen in X und den übrigen Ausgaben.

44. Dritter Akt / Szene: 5 / Seite: 144 / Z.: 5, 6.

Die Fußnote (α) in X1 und die Fußnote (12) in X haben den gleichen Inhalt.

X1	<i>Τραπ.- Μα τι σολτάδος είσαι να φοβάσαι; (α) Ο Μαρκ.- Μα τι Καπουράλος είσαι;.....</i>
X	<i>Τραπ. Μα τι σολτάδος /soldato/ είσαι να φοβάσαι; Ο Μαρκ. Μα τι Καπουράλος είσαι;..... (12)</i>

45. Dritter Akt / Szene: 5 / Seite: 145 / Z.: 24.

In X1 wird statt des Wortes *κατραμάς* das Wort *ραβδί* benutzt.

46. Dritter Akt / Szene: 5 / Seite: 146 / Z.: 1-8.

X1	<i>Τραπ.- Βλέπω Γέρο πως έχεις πείσμα, κ' εγώ δεν μπορώ να προσμένω άλλο. Πάρτε δύο τον σκοτομένον, κ' εσύ Ματίο τρέχα και φέρε μίαν άλυσσο δια να τους πάρουμε τούτους στη φυλακή, κάλλιο να τους έχουμε πεδουκλωμένους και συγκεριασμένους αγκαλά και οι δύο ψοφίμια, όμως έτζη πηγαίνουμε πλέον ζέγνοιαστοι στο δρόμο μας.</i>
X	<i>Τραπ.- Βλέπω Γέρο πως έχεις πείσμα, κ' εγώ δεν μπορώ να προσμένω άλλο. Πάρτε δύο τον σκοτομένον, κ' εσύ Ματίο τρέχα και φέρε μίαν άλυσσο δια να τους πάρουμε τούτους στη φυλακή, κάλλιο να τους έχουμε πεδουκλωμένους αγκαλά και</i>

	<i>οι δύο ψοφίμια, όμως έτζη πηγαίνουμε πλέον ζέγνοιαστοι. /οι τρεις Μαρκουλίνοι κάνουν εκείνο που τους επρόσταζε ο Καποράλ Τράπολας τραβιέται παράμερα και τραβά καπνό/</i>
--	--

47. Dritter Akt / Szene: 6 / Seite: 147 / Z.: 21.

In X1 erwähnt Gerasimakis einen Gefallen, den er dem alten Nikolas getan hat. In X und den übrigen Ausgaben fehlt dies.

X1	<i>Γερ.- Θυμούμαι που μου έκαμες καμμία χάρι Γέρο – Νικόλα – μου έβαλες συχνά το σκαμνί και εκάθισα εδοπά· όχι δεν το αλησμονώ. Ε Καποράλ – Τράπολα δεν μπορούμε να κάμομε τίποτες;</i>
----	---

48. Dritter Akt / Szene: 6 / Seite: 148 / Z.: 12.

In X1 sagt Gerasimakis am Ende der Szene nicht folgende Worte: *πηγαίνο να μάθω κάτι τι περισσότερο. Er sagt: θέλει τα ζεμπερδέσω. Ε τι να ζεμπερδέσω αφού ο φίλος μου την εσκαπούλησε. Α τι να του κάμω;*

49. Vierter Akt / Szene: 1 / Seite: 149 / Z.: 2-32.

Im folgenden Monolog des Dareios, den ich aus X1 hinzufüge, gibt es einige Unterschiede zu X und den übrigen Ausgaben. Sinngemäß gibt es viele Ähnlichkeiten zu X, er ist jedoch mit anderen Worten wiedergegeben. Die fettgedruckten Teile fehlen in X oder sind anders wiedergegeben.

X1	<i>Δαρ.- Απόψε δεν έκλεισα μάτι, κ' εκείνη η στρίγκλα δεν με άφισε να ησυχάσω. Σου φαίνεται και ο διάβολος της εσφουρίζε εις το αυτί πως εγώ εγνώριζα τι εδηλούσε η τουφεκιά. Είδα κ' έπαθα να της βγάλω ταις υποψίαις.–Να μην ηξέρω τίποτες! Μα κάθε ρώτησι που κάμω θέλει δόση αιτία να υποπτευθούν. Όμως δεν αμφιβάλλω. Ηύρα άνθρωπο επιτήδιον. Δεν ήθελε να φανεροθή το πράγμα. Τα πρωτήτερα βάσανα μ' εξεκοκάλιασαν, και ήθελε και ο Γαβριλόπουλος μου κουστίση χρυσός – Αληθεινά και ο Πρεβεδούρος και ο Καντζιλιέρης δεν μου λέγουν όχι εις ότι πω, μα με όλην την φιλία που μου δείχνουν ταις χάραις τους ταις ακριβοπληρόνουνται. Ω είμαι βέβαιος πως τον παραμικρόν φύλλον να πάρουν δια εμέ δεν μου σόνει μια λαδιά δια να κάμω να στρίψη το προτζέσο επάνω εις άλλους – Αν τον έστενα με τόσο μαργαριτάρι δεν με βλάβει· ελευθερόθηκα από έναν αυθάδη, από έναν εχθρό που μου έδινε σύγχησι – Μου είναι χρεία να στερεόσω την υπόλειψη και την δύναμη του σπιτιού μου δια να βαστάξη και εις την ακόλουθη γενεά, διατί από τον υγιό μου δεν βγένει τίποτες – Αν ήθελε μου ζήση το άλλο μου παιδί, έδειχνε αγκαλά και μικρό πως θα μοιάση του πατέρα του, έδειχνε από μικρό τα αισθήματα του αληθινού άρχοντα. Ας ήθε μου ζήσει εκείνο δια να μην ξακληρήση το σπίτι μου!..... Τούτος έμοιασε της στρίγκλας της μάνας του. Μα τι λέγω; μήτε αυτής· ως γυναίκα οπού είναι, βλέπεις εις εδαυτήν κάπου κάπου και την αρχόντισσα. αλλ' εκείνος δεν ηξέρω τίνος διαβόλου μοιάσιμο είναι. έχει εις τον νουν του χίλια πράγματα παράξενα που μήτε καταλαβαίνω, στοχάζεται σαν χιδαίος, μας κατακρένει, επαινεί τα πράγματα που καταφρονώ, εκείνα που</i>
----	--

επαινώ καταφρονεί..... Ω παλαιότατο δέντρο του Ρονκάλα εις τι καλορριζί εκατάντησες! – /στέκει στοχασμένος/ Μα να μην μάθω τίποτες! **Καλά έκαμε όμως ο Μπουσάκας να μην έλθη να μ' εύρη νωρίς, κάθε μικρό πράγμα φέρνει υποψία.** Δεν λογιάζω να επήγε ρητά έζω, **δίχως να μου δόση είδηση.** Μα λες και η τύχη μου τον έφερε εχθές εμπρός μου, **κ' έλαχε να είναι μέσα.** Αν δεν ήθελε τον ιδώ **ευθύς ποίος ηξέρει; εκείνος ήθελε ζήσει ακόμη πολύν καιρό.....** Μα αν επήγαινε **ζητώντας τον θάνατόν του.** Δεν του έσονε που η φαμελιά του ήτον πάντα ενομένη με τους **μεγαλήτερους** εχθρούς μου, δεν του έσοναν τα άπρεπα προξενιά που μου έστιλε, ήθελε να κλέψη και τον βασιλικό της θυγατερός μου! **Τον βασιλικό της θυγατερός μου!** και ενόμιζε πως θα υποφέρω εγώ με ησυχία τέτια βλάβη εις την τιμήν του σπιτιού μου! Ω τρελός που εστάθη να στοχάζεται αυτό, Ω τρελός! 'Ητον σαν να-θε' βάλη στίχιμα την ζωή του· ας ήθε' την βάλη με άλλους, μα με εμέ; δεν έπρεπε να πιστεύη πως εδύνετο να μην πληρόση το στίχιμά του. **Να κλέψη τον βασιλικό της θυγατερός μου, και της ίδιας που εξητούσε δια γυναίκα;.....** Την θυγατέρα μου αυτός; **Να κατέβη το σπίτι μου τόσους βαθμούς υποκάτω,** και να λιγοστέψη η περιουσία του; – Ας το ξεγνοιάσουν η θυγατέρα μου δεν είναι δια κανέναν. Τα σπίτια με τα οποία ημπορούσα να καταδεχθώ να συγγενέσω, άλλοι είναι θανάσιμοι εχθροί μου, και άλλοι θα γυρεύουν πολλά προικιά. Μα καταδέχομαι κ' εγώ να δόσω λίγα. – Αν ήθελα να δόσω ήθελε συμβουλευθώ με ταις αρεσκιαίς που έκαμαν οι λαμπροί προσγονέοι μου 'Όλα τους τα χαρτιά, γεννεά, γεννεά, εστέκονται εκεί αραδιασμένα εις τ' αρμάρια με την τάξη της κάθε γεννεάς **έως από τον μέγα Πάγκαλη προσπάπου, του προσπάπου, του προσπάπου, του προσπάπου μου,** που πρώτος φαίνεται εις την κορφή ή δια να είπω καλήτερα εις την ρίζα του ευγενικού δέντρου της γενεαλογίας μου. Τα προικοσύμφωνα και η αρεσκιαίς τους ήθελε με οδηγήσουν να δόσω κ' εγώ το προικιό που τυχαίνει.

50. Vierter Akt / Szene: 1 / Seite: 150 / Z.: 37.

Das Wort *ροκοχάρτα* in X1 wurde in X durch das Wort *μαντήλι* ersetzt.

51. Vierter Akt / Szene: 1 / Seite: 151 / Z.: 22, 23.

Für Bousakas wird in X1 das Wort *δήμος* benutzt und das Wort *Boja* als Erklärung. In X und den übrigen Ausgaben steht das Wort *Μπόγιας*. In X1 sagt Dareios über Bouskas, als er ihn kommen sieht: *Νάτον που έρχεται με το θάρρος που δίνει μια εκπληρομένη προσταγή.* In X sagt er einfach: *Νάτον που έρχεται με θάρρος.* In den übrigen Ausgaben steht diese Bemerkung bei den Bühnenanweisungen, die folgen.

52. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 151 / Z.: 30.

Bousakas sagt über den alten Nikolas, dass er nicht sieht und nicht hört. Nur in X1 fügt er hinzu: *Εκλείστηκα εις το μαγαζί του χωρίς παντελώς να το νοήση.*

53. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 151 / Z.: 34.

In X1 fragt Dareios den Bousakas: *Ημπόρεσες ν' ανοίξης το παρεθύρι καθώς σου επαράγηλα της αυλής κατά το καντούνι;.....* In X und den übrigen Ausgaben fragt er nur: *Ύστερα;*

54. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 152 / Z.: 3.

In X und den übrigen Ausgaben wird statt des Wortes *τουφέκι* das Wort *σκαβέτζο* benutzt.

55. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 152 / Z.: 7.

In X1 sagt Bousakas über den alten Nikolas: *πριν κοιμηθεί έκαμε να σικοθή να εύρη πριοβολικά να το ανάψη μα επήγε να συντριφθή κ' έτζη εξενάπεσε πάλι κ' εξεράθηκε*. Dies wird in X nicht erwähnt.

56. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 152 / Z.: 18.

In X1 wird statt des Wortes *ανάστημα* das Wort *κορμί* benutzt.

57. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 152 / Z.: 32.

In X1 fehlen die Bühnenanweisungen. In X wird als Bühnenanweisung nur gesagt: */με θυμόν/*.

58. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 152 / Z.: 33.

Dareios ergänzt Bezug nehmend auf die Maßnahmen, die er gegen Filippakis ergriffen hat, nur in X1: *και σε επείραζα σέμπρε μου να τα βάλης εις πράξι*.

59. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 153 / Z.: 7.

Bousakas beschreibt den Moment, in dem er schoss und fügt nur in X1 hinzu: *...λέγω εκείνου που ανεβένοντας ψίλα, έως εκεί, που το μάτι μου έφθανε να ιδή και μόνον το πρόσωπό τους δεν ημπορούσα να διακρίνω και το χρώμα της φορεσιάς τους: λοιπόν ότι άπλωνε...*

60. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 153 / Z.: 14-16.

X1	<i>ΜΠ.- ...Μου ήλθαν χίλιοι καπνοί να πεταχθώ να τους κάμω να τραγουδούν καθώς τυχαίνει· μα εβαστάχθηκα δια να μην πάη του κακού η υπόθεση που μ' έγνοιαζε περισσότερο.</i>
X	<i>ΜΠ.- ...Μου 'λθαν χίλιοι καπνοί. Μου 'λθε να τους κάμω να τραγουδούν καθώς τυχαίνει, να τους κάμω να ιδούν τους σαράντα ήλιους, μα εβαστάχθηκα δια να μην πάη του κακού η υπόθεση.</i>

61. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 153-154 / Z.: 40-32.

An dieser Stelle befindet sich der größte Unterschied zwischen den Handschriften selbst und zu den übrigen Ausgaben.

In beiden Handschriften existieren keine Fußnoten. In X steht bei dem Wort *ράσπα* anstatt der Fußnote ein eingeklammerter Kommentar, der das Wort erklärt. Das Wort ist auch auf Italienisch geschrieben.

X1	X
<p><i>Μπου.- Ξέρεις, αφέντη, πως ο παππούλης μου ήταν παπάς και εφημέρευε εις εκείνη την εκκλησούλα που έχει η φαμελιά μας κάτω από το χωρίο.</i></p> <p><i>Δαρ.- Ναι, το ξέρω, τι;</i></p> <p><i>Μπου.- Αφού εσώθη ο συχωρεμένος ο παπάς ο παππούλης μου εμπήκε εφημέριος ο Παπά Χαζάνης που είναι από την ίδια γενιά μας και αυτός είναι υπέργερος και σήμερα αύριο τελειώνει.</i></p> <p><i>Δαρ.- Ζει ακόμη; εγώ ενόμιζα πως επέθανε</i></p> <p><i>Μπου.- Ζει ακόμη, αφέντη, ζη. Τώρα, τούτη η εκκλησούλα έχει καλή ενορία, έχει και καμπόσσις ρίζαις ελθαίς, και της χρειάζεται Παπάς από την φαμελιά μας.</i></p> <p><i>Δαρ.- Λοιπόν;</i></p> <p><i>Μπου.- Το είπα, αφού αποθάνει ο Παπά Χαζάνης να πάρω εγώ την εφημερία, και μου λέγουν πως θα απαντήσω εναντιότητεις· και δια τούτο.....</i></p> <p><i>Δαρ.- Μα τι; Εσύ να γένης Παπάς;</i></p> <p><i>Μπου.- Τι αφέντη, δεν το έχεις δια καλό; ορίζεις να χάσω την εφημερία μου;</i></p> <p><i>Δαρ.- Όχι έλεγα μήπως.....</i></p> <p><i>Μπου.- Ο συχωρεμένος ο παπούλης μου που μ' έβλεπε και εσήμαινα ταις καμπάναις καλήτερα από όλα τα παιδιά του χωριού μας πάντα μου έλεγε· εσύ είσαι δια να έμπης στο πόδι μου. Και γραμματάκια ξέρω· να σταθώ κομάτι να το κιτάζω καλά βγάλω κάθε χαρτί.</i></p> <p><i>Δαρ.- Μα τι εναντιότητεις σου ευρίσκουν;</i></p> <p><i>Μπου.- Δια εκείνα τα δύο φονικά που λέγουν πως έκαμα, όντας παιδί, το ένα του γιδοβοσκού και το άλλο του βεργάτη μου λέγουν πως είναι ανοιχτή η ράσπα και ότινος είναι ανοιχτή η ράσπα αυτός δεν ημπορεί να γένη ιερέας. Με τον Καντζιλιέρη αν ήταν δυνατόν η εκλαμπρότη σου να μιλίσης να σβισθή το όνομά μου από την ράσπα.....</i></p> <p><i>Δαρ.- Θέλη κάμω το καλήτερο όμως δεν σε συμβουλεύω να γένης παπάς δεν είναι δια σε αυτή η τέχνη.</i></p> <p><i>Μπου.- Εξόδιασε ότι ορίζεις αφέντη δια λογαριασμό μου κ' εγώ είμαι εδώ.</i></p>	<p><i>Μπου. Ξέρεις, αφέντη, πως ο Παππούλης μου ήταν Νοδάρος κ' έκανε την τέχνη του εις το χωρίο μας και εις τα συμοτινά.</i></p> <p><i>Δαρ. Ναι – το ξέρω τι;</i></p> <p><i>Μπου. Αφού εσώθη ο συχωρεμένος ο Παπούλης μου έγηνε Νοδάρος ο Χαζάνης, που είναι από την ίδια γενειά μας και αυτός είναι υπέργερος και σημεραύριο τελειώνει.</i></p> <p><i>Δαρ. Ζη ακόμη;</i></p> <p><i>Μπου.- Ζη ακόμη, αφέντη, ζη. Τώρα αυτά τα χωριά δίδουν καλό ψωμί.</i></p> <p><i>Δαρ. Λοιπόν;</i></p> <p><i>Μπου. Είπα αφού αποθάνει ο Χαζάνης να έμπω στον τόπο του και μου λέγουν πως θά-'υρω αντίστασες και δια τούτο.....</i></p> <p><i>Δαρ. Μα τι; εσύ Νοδάρος;</i></p> <p><i>Μπου.- Τι αφέντη δεν το έχεις καλό;</i></p> <p><i>Δαρ. Όχι έλεγα μήπως.....</i></p> <p><i>Μπου. Ο συχωρεμένος ο Παπούλης μου που τον ακλούθαγα όταν επήγαινε να κάμη καμμία προικοπαράδοση πάντα μου το έλεγε εσύ είσαι δια να έμπης στο πόδι μου. Και γραμματάκια ξέρω να σταθώ να το κυττάζω καλά βγάλω κάθε χαρτί.</i></p> <p><i>Δαρ. Μα τι αντίστασες θα σου κάμουν;</i></p> <p><i>Μπου. Δια εκείνα τα δύο φονικά που λέγουν πως έκαμα όντας παιδί, το ένα του γιδοβοσκού, και το άλλο του βεργάτη, μου λέγουν πως είναι ανοιχτή η ράσπα /κατάλογος των υποδίκων indice o catalogo dei procesiati/ και ότινος είναι ανοιχτή η ράσπα λέγουν πως δεν μπορεί αυτός να γένη Νοδάρος. Αν εμίληες η Εκλαμπρότης σου με τον Καντζιλιέρη να σβισθή το 'νομά μου από την ράσπα.....</i></p> <p><i>Δαρ. Κάνω το καλήτερο. Όμως δεν σε συμβουλεύω – δεν είναι δια σε αυτή η τέχνη.</i></p> <p><i>Μπου. Αν χρειάζομαι ν' αλίψουμε τα φαλάγγια, δόσε αφέντη δια λογαριασμό μου κ' εγώ είμαι εδώ.</i></p>

62. Vierter Akt / Szene: 2 / Seite: 155 / Z.: 6, 7.

Die Worte von Bousakas *εις του κούκκου την τρούπα να κρυφτή, εγώ τον ξετρουπόνω* fehlen in X1.

63. Vierter Akt / Szene: 3 / Seite: 155 / Z.: 15.

In den Bühnenanweisungen wird Dareios in beiden Handschriften angewiesen, mit Z.chiedenen Papieren in den Händen aufzutreten. In den übrigen Ausgaben hält er nur zwei Dokumente.

64. Vierter Akt / Szene: 3 / Seite: 155 / Z.: 22.

Die Schulden eines seiner Nachbarn, die Dareios dem Bousakas erlässt, sind gemäß von X1 *τρεις λίτραις και ένα όγδοο*. In X wird gesagt: *έξη λίτραις και καρταρόλι /ένα τέταρτο/*.

65. Vierter Akt / Szene: 3 / Seite: 156 / Z.: 1.

Bousakas schätzt, dass der Weingarten des Vafias noch nicht einmal drei *άσπρα* Wert ist.

66. Vierter Akt / Szene: 6 / Seite: 157 / Z.: 8-9.

Der folgende Dialog steht nur in X1.

Γερ.- Όπως ορίζεις. /κάθεται/ Δεν είναι κενούριο το πράγμα δια το οποίο θα σου μιλήσω, και δια τούτο σε παρακαλώ να μην ενοχληστής. Θέλω να μου κάμης κ' εμέ τούτην την χάρη να λάβης κομμάτι υπομονή δια αγάπη μου.

Δαρ.- Ότι ορίζεις Κύριε Γερασιμάκη, δεν ηξέρω δια τι υπόθεση μου λέγεις, όμως σου τάζω να σε ακούσω καθώς επιθυμής.

67. Vierter Akt / Szene: 6 / Seite: 157 / Z.: 10.

Dareios antwortet auf die Frage des Gerasimakis, wie ihm der Mord vorkam, nur in X1: *Μάλιστα άκουσα στον ύπνο μου την τουφεκιά.....*

68. Vierter Akt / Szene: 6 / Seite: 157 / Z.: 20-23.

In X1 Z.ichert Gerasimakis den Dareios, dass der alte Nikolas über ihn kein schlechtes Wort gesagt hat, weil er ihn fürchtet. In X und den übrigen Ausgaben wird die Furcht nicht genannt, sondern zwischen den Zeilen ausgedrückt.

69. Vierter Akt / Szene: 6 / Seite: 158 / Z.: 1.

In X1 antwortet Dareios Ronkalas, als Gerasimakis ihn auffordert, den Grund seines Besuches zu erraten: *Συμπάθισέ με, δεν εκατάλαβα.*

70. Vierter Akt / Szene: 6 / Seite: 158 / Z.: 18-20.

X1	<i>Γερ.- Δια το οποίο και εχθές το απόγιομα σου εμίλησα και όπου ολίγο σ'</i>
----	---

	<p>εσύγγισε, και δια τούτο..... <i>Δαρ.- έχω κακό θυμητικό..... Μα κύτταζε και του λόγου σου μην πέρνης κανένα λάθος.</i></p>
X	<p><i>Γερ. Ελπίζοντας μην ήθελε ευρώ στην εκλαμπρότη σου καμμία συγκατάβαση..... Δαρ. /συγχισμένος/ Μα μην παίρνης κανένα λάθος;</i></p>

71. Vierter Akt / Szene: 6 / Seite: 158 / Z.: 24.

In X1 Gerasimakis sagt zu Ronkala über Filippakis: *μου είπε πως θα βάλη την μισή χώρα να σου το ειπή, αν δεν του έκανα εγώ τη χάρη (για το προξενιό).*

72. Vierter Akt / Szene: 6 / Seite: 158 / Z.: 35-38.

X1	<p><i>Δαρ.- / ύστερα από ολίγαις στιγμαίς αδημονίας / 'Ακουε Κύριε Γερασιμάκη. Πολλαίς φοραίς μου έλαχε κ' εμέ να έχω το απόγιωμα εις τον νουν μου ένα στοχασμόν με την γνώμη να τον βάλω εις πράξη την ακόλουθη αυγή, και να έχω έτζη παρμένα τα μέτρα μου, και να είμαι αποφασισμένος το τι έχω να πράξω εις τέτοιο τρόπο, που να μην έκαμα παρατήρηση εις τα πράγματα που εσυνέβηκαν εις το αναμεταξύ, τα οποία αν ήθε' τα θεωρήσω έπρεπε ίσως να αλλάζω σκοπό.</i></p>
X	<p><i>Δαρ.- / ύστερα από λίγαις στιγμαίς αδημονίας / 'Ακουε Κύριε Γερασιμάκη. Πολλαίς φοραίς μου έλαχε να έχω το απόγιωμα εις τον νου μου ένα στοχασμό με την βουλή να τον βάλω εις πράξι την ακόλουθη αυγή, και να έχω αποφασμένο το τι έχω να πράξω εις τρόπο που να μην έκαμα παρατήρηση εις ότα εσυνέβηκε εις το αναμεταξύ το οποίο αν ήθελε το στοχασθώ έπρεπε να την απαράτησω.</i></p>

73. Vierter Akt / Szene: 7 / Seite: 162 / Z.: 5.

In X1 fehlen die folgenden Worte der Ronkalena an ihren Mann: *Διατί με πιλατεύεις του κακού, Πιλάτε, αλιτήριε.*

74. Vierter Akt / Szene: 7 / Seite: 162 / Z.: 10-14.

In X1 fehlen die folgenden Worte der Ronlalena: *Επήγα ποτέ μου λημεριαστή εις καμμία δικιά μας, μήτες εις το σπίτι μας; 'Η επήγα ποτέ με ταις δικαίς μας μάσκαρα έτσι κατά γυναικάτα να ιδώ τον κόσμο ή να ψωνίσουμε λινάρι ή μπαμπάκι από τα μαγαζία.*

75. Vierter Akt / Szene: 7 / Seite: 163 / Z.: 30-37.

Es fehlen die folgenden Worte der Ronkalena in X1:

PON.- Το ξέρω, το ξέρω, από ταις πρώταις ημέραις που μ' επήρες, που μ' άφινες οληνήχτα να κλαίω και ερχόσουν τα χαράματα απ' αλλού που χαιρόσουν, κι' αν ήθε σου παραπονεθώ δια την ασπλαχνία σου δεν απόκταινα άλλο παρά βρισίαις και δαρμούς. Και μήγαρης ακόμη τώρα, που

εγέραςες, άφισες παντελώς τα μαθημένα σου; Το σπίτι σου σου βρωμάει ακόμη σαν όταν ήσουν νειος, και ακολουθάς ακόμη ταις κακαίς στράταις, σα να 'σουν παιδί. Θα ιδώ πότε, καλορρίζικε, θα θυμηθής και την ψυχή σου! Θα ιδώ πότε θα θυμηθής και τον θάνατο! Μήγαρης μπορεί να είσαι κορακοζώητος;

Aus diesem Grund existieren auch nicht die Bühnenanweisungen, die sich auf sie beziehen. In X stehen diese Worte der Ronkalena außer des Satzes: *θα θυμηθής και τον θάνατο! Μήγαρης μπορεί να είσαι κορακοζώητος;*.

76. Vierter Akt / Szene: 7 / Seite: 164 / Z.: 32.

Ronkalena spricht über ein Gelübde, dass sie abgelegt hat. In X1 wird zusätzlich genannt, dass das Gelübde abgelegt wird *εις τον θεϊόν ναόν της Ανάληψης*. Sie spricht auch das Folgende: *και ταις τρεις σωτανέλαις μου ταις μεταζοταίς εις τρία φτοχά ζωκλήσια. Να κάθομαι ολυνυχτής να γνέθω και να πουλώ την δουλιά μου, δια να σας κάμω ολονών κορόναις ασιμέναις, κ' εσέ θαυματουργή μου να σου κάμω και ασιμένιο πουκάμισο και κορνίζα κενούρια. Τάζω να μην τρώγω κρείας ποτέ, και ψάρι μόνον ταις γιορτάδαις σαν εις τα μοναστήρια.*– Diese Worte des Ronkalena existieren auch in X, sind jedoch durchgestrichen. In X gibt es auch eine Fußnote, die sich auf den Fall einer Adelligen bezieht, die das Gelübde ablegte, das hintere Holzstück einer Ikone mit *πλαστήρι από καρό* zu füttern.

77. Fünfter Akt / Szene: 1 / Seite: 165 / Z.: 2-15.

Der folgende Dialog des Dareios Ronkalas weist hinsichtlich des Inhaltes keinen Unterschied in den beiden Handschriften auf. Die zusätzlichen Wörter und Sätze in beiden Handschriften sind fettgedruckt.

<p>X1</p>	<p><i>Δαρ.- Δεν επήγε γυρεύοντας να μάθη δια να μην δόση υποψία. Αλλά με βεβαιώνει πως τον εβάρεσε μόνον αφού τον είδε να απλόση το χέρι του να πιάση τον βασιλικό, και δεν ημπορεί να είναι αμφιβολία. Δεν είναι καλός να μου είπη ένα δια άλλο. Όμως φονικό παρόμοιο να μην κάμη ταραχή! Μα ποίος ηξέρει, ίσως μην ολοένα γένεται κουβέντα εις τον Φόρο Είμαι εις ανησυχία μεγάλη δια να μάθω καταλεπτώς – Θέλει μάθω, ας υπομένω ολίγο, ότι έγινε έγινε. Αν ο Γερασιμάκης εμεταχειρίσθη εκείνους τους τρόπους, και μου έκανε τον ξελοϊσμένον δια να μου πάρη λόγια κακούς τρόπους εμεταχειρίσθη. δεν θα του εύγουν εισέ καλό, με όλαις του ταις γνοριμίαις με τον Καντζιλιέρη, και όπου πέτεται πάντα με τον Πρεβεδούρο, δια να μας σκιάξη. Του έδινε χέρι να με έχη καλύτερα φίλο, παρά εχθρό. Έπρεπε να πράξη πλέον τίμια μ' εμέ, και όχι ακόμη να μου κατακρένη το σπίτι μου και το παιδί μου, και ποίος ξέρει με τι σκοπούς, ποίος ξέρει εις τι απόβλεπαν η ομιλήαις που μου έκανε; Κακά έκαμε διατι δεν θα του αξίζη πλέον η μετανόηση. Μόνος και με πολύ ανησυχία.</i></p>
<p>X</p>	<p><i>Δαρ. Με βεβαιώνει πως τον εβάρεσε αφού τον είδε κ' άπλωσε το χέρι του δεν ερώτησε δια να μην δόση υποψίαις. Δεν είναι καλός να μου πη ένα δια άλλο. Όμως φονικό παρόμοιο να μην κάμη ταραχη! Μα ποίος ηξέρει μην ολοένα είναι εις το φόρο η είδηση της ημέρας! Οι ανθρωποι του σπιτιού που στεκονται εις όλα με τόσο αντί; Τίποτες Έχω μεγάλη ανησυχία να μάθω που δεν τολμάει όμως κανείς να μας πη τίποτες είναι κι' αυτό ένα σημάδι-αδιάφορο πράμα ήθελ' ευθύς μου το πουν. Ο Γερασιμάκης μου έκανε τον ξελοϊσμένον δια να μου πάρη λόγια κακαίς πανουργίαις εμεταχειρίσθη-δεν θα του εύγουν σε καλό, με όλαις του</i></p>

	<p>ταις γνωριμίαις με τον Καντζιλιέρη, και που πέτεται πάντα με τον Πρεβεδούρο δια να μας σκιάξη με την Μπαμπάλα. Του έδινε χέρι να μ' έχη φίλο παρά εχθρό. Έπρεπε να μιλή πλέον γνωστικά μ' εμέ, και όχι να μου κατακρένη το σπίτι μου, αν και αποσκεπαστικάτα. Και ποίος ξέρει με τι σκοπούς; ποίος ξέρει εις τι απόβλεπαν η ομιλίας που μου έκανε. Κακά έκαμε διατί δεν θα του αξίζη η μετανόηση. /πολύ ανήσυχος/</p>
--	---

78. Fünfter Akt / Szene: 2 / Seite: 165 / Z.: 30, 31.

X1	<p>Δαρ.- ...και δια τούτο επιθυμώ να λάβετε κάνε εις τούτην την περίστασι λίγη γνώσι που να σας οδηγήση να ακούστε τα λόγια μου, και να μην βγάνετε πρόφασες, και να μην κάνετε αντίστασες.</p>
X	<p>Δαρ. ...και δια τούτο να λάβετε κάνε εις τούτην την περίστασι λίγη γνώσι να μην αντισταθήτε εις τη θέλησί μου.</p>

79. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 166 / Z.: 17-21.

X1	<p>Δαρ.- ...εις ταις παντρίαις τους οι προπάτορές μας εξήτησαν πάντα το αίμα δια πρώτο πρωτέρημα της νύμφης, και πολλαίς φοραίς αυτοί έλαβαν γυναίκες που τους έλειπαν σχεδόν όλα τα άλλα πρωτερήματα που κάνουν επιθυμητή μια νύμφη αλλά το αίμα ποτέ.</p>
X	<p>Δαρ. ...εις ταις παντρίαις τους οι προπάτορές μας εξήτησαν πάντα το αίμα δια πρώτο πρωτέρημα της νύμφης και δεν ενόθηκαν εις γάμον ποτέ παρά με όμοιαίς τους πιστοί εις τον παλαιό λόγο βούρλο με βούρλο, σπάρτο με σπάρτο. και πολλαίς φοραίς έλαβαν γυναίκες που τους έλειπαν άλλα πρωτερήματα που κάνουν επιθυμητή μία νύμφη, αλλά ποτέ το αίμα.</p>

80. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 166 / Z.: 24-34.

In X fällt Ronkalena dem Dareios im folgenden Textabschnitt ins Wort. Sie setzt an der Stelle ein, an der Dareios sagt *να μαγαρίσουν το αίμα τους*. Ihre Worte wurden neben Dareios Worte mit dem Symbol + hinzugefügt, nach dem Wort *πρωτερήματα*. Später wurden sie durchgestrichen und in einer Anmerkung auf Blatt 61 in X mit zwei Fußnoten hinzugefügt. Es folgen die Worte des Dareios mit einer Bühnenanweisung, die hinzugefügt wurde, von der Stelle an, an der steht *και δεν πρέπει*:

X1	<p>Δαρ.- Βέβαια κανείς δεν επιθυμά μίαν γυναίκα που να της λείπουν όλα αυτά τα πρωτερήματα, μα όταν δεν τους έμενε η ευκαιρία να διαλέξουν δεν εστάθηκαν μεγαλόψυχοι αν επρόκριναν να υποφέρουν μίαν γυναίκα που να έχη όλαις αυταίς ταις έλλειψεις, παρά να μαγαρίσουν το αίμα τους; και δεν πρέπει να τους είμαστε</p>
----	--

	<p>εμείς και οι μεταγενέστεροί μας υπόχρεοι που μας το εφύλαξαν καθαρό, και μπορούμε να βαστούμε ψηλά το κεφάλι διατί δεν έχουμε στο πρόσωπο τυπομένη αυτήν την εντροπή; /κτυπώντας με το χέρι το πρόσωπό του.</p>
X	<p><i>Δαρ. Βέβαια κανείς δεν επιθυμά μίαν γυναίκα που να της λείπουν όλα αυτά τα πρωτερήματα+, μα όταν δεν είχαν να διαλέξουν, δεν εστάθηκαν μεγαλόψυχοι αν επροτίμησαν αυτήν, παρά να μαγαρίσουν το αίμα τους; και δεν πρέπει να τους είμαστε εμείς και οι μεταγενέστεροί μας υπόχρεοι που μας το εφύλαξαν καθαρό, και μπορούμε να βαστούμε ψηλά το κεφάλι διατί δεν έχουμε γραμμένη στο πρόσωπο αυτήν την εντροπή; /κτυπώντας με την παλάμη του το πρόσωπό του/</i></p> <p>+ Μπα και πόσοι δεν επήραν ως και γρήγαις μ' ένα δόντι σαν κ' εμέ τώρα, δια να πάρουν πολλά προικιά, μα λέει ο παλαιός λόγος καλά ειν' τα χίλια <u>πέρπερα</u> (α) και κακοειδή (β) γυναίκα τα χίλια <u>πέρπερα</u> πετούν κ η κακοειδή απομένει (α) είδος νομίσματος (β) ίσως κακοειδής, <i>Δαρ. /δίχως παντελώς να προσέξη εις τα λόγια της γυναικός του/ και δεν πρέπει...</i></p>

81. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 167 / Z.: 13, 14.

X1	<i>Ρον.- Μα αν δεν χρειάζομαι πηγαίνω.</i>
X	<i>Ρον. Μα αν δεν χρειάζομαι παρά δια να στέκω βουβή, άφισεμε να φύγω.</i>

82. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 167 / Z.: 25.

Der Großvater von Draganigos hat einem armen Mann die Finger gebrochen, weil er glaubte, dass dieser ihm eine abwertende Geste gezeigt hatte. In X1 wird der Ausdruck so wiedergegeben: *και του ετζάκισαν τα κόκαλα των δακτύλων του*. In X steht anfänglich *και του ετζάκισαν ταις κλειδώσεσ των δακτύλων του*. Im Weiteren streicht Matesis diesen Ausdruck durch und schreibt *και του εξεβόλιασαν τα δάκτυλα*, wie es auch in den übrigen Ausgaben steht.

83. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 168 / Z.: 7-9.

X1	<i>Δαρ.- Λοιπόν το σπίτι μας εστάθη πάντα ευγενικό και τιμημένο, μα δεν επρώτεψε πάντα εις τα πλούτη, και αυτό δια το τέλος να μην ξεπέση από την ευγένια και τιμή του, δια να βασταχθή εις την παλαιή του υπόληψη.</i>
X	<i>Δαρ. Λοιπόν το σπίτι εστάθη πάντα ευγενικό και τιμημένο· μα δεν επρώτεψε πάντα εις τα πλούτη, και αυτό δια να μην ξεπέση από την παλαιή του υπόληψη.</i>

84. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 168 / Z.: 13-16.

X1	<i>Δαρ.- Εξαναπήρα με την κρίση πολύ πράγμα που ήταν <u>πουλημένο</u>, και εις τα τέσσαρα μας μετόχια και όλο το ξένο που ήταν ανάμεσα το επήρα άλλο με το καλό και άλλο με το κακό, και έκαμα να έχη το σπίτι μας εκείνο που δεν έχει κανένας όμοιός μας τέσσαρα μετόχια το πράγμα καθενός όλο ενομένο σαν να ήταν ένα μόνον υποστατικό. Δια να επιτύχω αυτό μου εκούστισε και κόπους και έγνοιαις, και εχρειάστη να μεταχειριστώ όλην μου την προκοπή, και σχεδόν όλην την δύναμι της υπόληψης μου.</i>
X	<i>Δαρ. Εξαναπήρα με την κρίση πολύ πράγμα που ήταν <u>πουλημένο</u> και εις τα τέσσαρα μας μετόχια όλο το ξένο που ήταν ανάμεσα το επήρα, άλλο με το καλό και άλλο με το κακό. Δια να επιτύχω εχρειάστη να μεταχειριστώ όλην μου την προκοπή, και σχεδόν όλην την δύναμι της υπόληψης μου.</i>

85. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 168 / Z.: 26-30.

X1	<i>Δαρ.- Μα εσύ, αν δεν μοιάζεις των γαϊδουριών στο γκάρισμα, των μοιάζεις εις την υπομονή, και αυτό μου κατοφαίνεται περισσότερο διατί προβλέπω εις τι βαθμό ταπεινώσης θα κατανήση το σπίτι· αφού εγώ το παρατήσω, αν δεν κάμω το γληγορότερο ένας έγγονας να μου βαστάξη την υπόληψή του εις τον βαθμό που θέλει την αφίσω εγώ, επειδή ο υιός μου κάνει παντοίου τρόπου να την λιγοστέψη να την χαλάση, να γκρεμίση από τα θεμέλια το παλαιό χτίριο που εγώ περισσότερο εστερέωσα και εστόλισα.</i>
X	<i>Δαρ. Μα συ, αν δεν μοιάζεις των γαϊδουριών στο γκάρισμα τους μοιάζεις εις την υπομονή, και αυτό με κάνει να προβλέπω εις τι βαθμό ταπεινώσης θα κατανήση το σπίτι αφού εγώ τα παρατήσω, επειδή ο υιός μου κάνει παντοίου τρόπου να χαλάση την υπόληψή του, να γκρεμίση από τα θεμέλια το παλαιότατο κτίριο που εγώ εστερέωσα περισσότερο και ευπρέπισα.</i>

86. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 169 / Z.: 3-5.

X1	<i>Δαρ.- Το λέγω κακά γεναμένο διατί είναι κακά· κάνω το ενάντιο, διατί το ενάντιο πρέπει να κάμω· και αυτό προέρχεται, διατί δεν βάνεις επιμέλεια εις τα πράγματα, και διατί δεν τα μεταχειρίζεσαι εις τον τρόπον που κάνω εγώ, και δεν καταδέχεσαι να ακολουθάς την τέχνη μου.</i>
X	<i>Δαρ. Το λέω κακά γεναμένο, διατί είναι κακά· κάνω το ενάντιο διατί το ενάντιο πρέπει να κάμω· και τούτο προέρχεται διατί δεν καταδέχεσαι να πράξης ως πράζω εγώ.</i>

87. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 169 / Z.: 25.

X1	<i>Δραγ.- Μεγάλο κρίμα κάνεις εις ένα φτοχόν άνθρωπον. Σε παρακαλώ τράβιξε οπίσω την προσταγή που έδοσες.....</i>
X	<i>Δραγ. Κρίμα μεγάλο εις ένα φτοχόν άνθρωπον. Σε παρακαλώ τράβιξε οπίσω αυτήν την προσταγή.</i>

88. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 170 / Z.: 20-22.

X1	<i>Δαρ.- Εμίλησα έως τώρα δια να τον κάμω να γνωρίση τα χρέη του, δια να μην θέλη να πράξη του κεφαλιού του, μόνον να ακολουθή τον πατέρα του, και δια να καταλάβη πως πρέπει να με βοηθά εις ότι θέλω να κάμω εις όφελος του σπιτιού μας, και όχι να μου εναντιόνηται καθώς συχνά έπραξε έως τώρα. Να συντρέχη με εμέ εις τον <u>στοχασμόν</u> μου...</i>
X	<i>Δαρ. Εμίλησα έως τώρα δια να τον κάμω να γνωρίση τα χρέη του και να καταλάβη πως πρέπει να με βοηθά εις ό,τι εργάζομαι εις όφελος του σπιτιού μας. Να συντρέχη εις την <u>βουλή</u> μου...</i>

89. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 170 / Z.: 37.

In X1 fehlt der Ausdruck *και των αδελφών*.

90. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 171 / Z.: 1.

X1	<i>Δραγ.- δεν το κάνω δια να σου αντιπιθέσω και μήτε δια να διαφεντεύω ταις γυναίκες αλλά το σοστό και το δίκαιο.</i>
X	<i>Δραγ. Δεν διαφεντεύω ταις γυναίκες αλλά το δίκαιο.</i>

91. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 171 / Z.: 26.

In X1 erwähnt Dareios nur: *Είναι τω όντι δια γέλια, μα καλύτερα δια κλάψαις*. In X ist die folgende Änderung festzustellen: *χα, χα, χα /γελά/ Είναι όντι δια γελοία, μα καλύτερα δια κλαύσαις*.

92. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 171 / Z.: 31.

In X1 fehlt bei den Worten von Dareios der *να κοντισιονάρω (1) και ταις αγοραίς μου καθώς είναι το άλλο πράμα της φαμελιάς*. Dieser Satz wurde in X ohne Fußnote hinzugefügt.

93. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 172 / Z.: 1, 2.

In X1 fehlt der Satz *Το προικιό, που λαβαίνουν, είναι δια συγκατάβασι, δια ψυχικό.*

94. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 172 / Z.: 7.

In X1 ist das Wort *περιουσία* als *ουσία* wiedergegeben.

95. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 172 / Z.: 14.

In X1 ist der Ausdruck *δια να στολίσω* wiedergegeben als *δια να δόσω όφελος.*

96. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 172 / Z.: 20.

In X1 ist der Ausdruck *να λογομαχώ με σε* wiedergegeben *να μιλώ μ' εσέ.*

97. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 172 / Z.: 24.

In den Handschriften fehlt das Wort *αλιτήριε.*

98. Fünfter Akt / Szene: 3 / Seite: 172 / Z.: 35.

Am Ende der dritten Szene ruft Dareios Garoufalia. In X1 macht er dies am Anfang der vierten Szene. In beiden Handschriften steht statt des Wortes *δειλιάζεις* das Wort *φοβάσαι.*

99. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 173 / Z.: 10.

In X1 sagt Dareios zu Garoufalia: *την κακή μεταχείριση που έκανες του καιρού σου.* In X sagt er zu ihr: *την κακή χρήση που έκανες του καιρού σου.*

100. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 173 / Z.: 13, 14.

In X1 wird der Ausdruck *Δια να μην πολυλογάω* wiedergegeben als *Τέλος πάντων για να λιγολογώ.*

101. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 174 / Z.: 21.

In X1 fehlt der Ausdruck *και η λίγη πράξι του κόσμου.*

102. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 174 / Z.: 28.

In der Bühnenanweisung steht über Garoufalia, dass sie den Blick nach unten senkt mit *κλαυτερή φωνή.* In X1 steht *κλαυτερή φωνή* statt *αχνή σαν το πανί.* In X steht einfach *με φωνή* ohne sie zu charakterisieren.

103. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 175 / Z.: 22.

In X1 greift Ronkalena nicht an dieser Stelle des Dialogs zwischen Dareios und Draganigos ein. Ihr Eingreifen wurde in X hinzugefügt.

104. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 175 / Z.: 29.

In X1 fehlt das Wort *αμαρτία*.

105. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 175 / Z.: 30.

In X1 fehlt der Ausdruck *Αμαρτία! Εγώ σαστίζω*.

106. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 176 / Z.: 26, 27.

In X1 fehlt der Satz *Εγώ δεν έχω μετρητά, δεν έχω πολύ σκρόπιο πράμα δια να δώσω πολλά προικιά, χωρίς να κόψω τα μετόχια μου*.

107. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 176 / Z.: 28, 29.

In X1 fehlt der Satz *το οποίον ημπορείς να το κάμης ακολουθώντας και αυτόν τον στοχασμόν σου*.

108. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 176 / Z.: 30, 31.

In X1 fehlt der Ausdruck *διατί σ' εζέγραψα;*

109. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 176 / Z.: 34.

In X1 fehlt der Ausdruck *να που είμεσθεν σύμφωνοι*.

110. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 176 / Z.: 36.

In X1 wird das Wort *περιουσία* wiedergegeben mit *ουσία*.

111. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 176 / Z.: 37.

In X1 wird der Ausdruck *πολύ πλούσιος* wiedergegeben mit *από τα πρώτα σπίτια*.

112. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 176 / Z.: 40.

In X1 wird das Wort *σκαλικαντζάρους* wiedergegeben mit *αισθήματα*.

113. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 177 / Z.: 15.

In X1 fehlt der Satz *και η δυστυχία της δεν προήλθε από συμβεβηκότα απροσδόκητα;*

114. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 178 / Z.: 15, 16.

In beiden Handschriften wird der Ausdruck *είναι όμως από τα αρχοντικά* wiedergegeben mit *δεν είναι μήτε από τα ύστερα*.

115. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 178 / Z.: 17.

Draganigos schließt seinen Monolog mit folgenden Worten an seinen Vater: *Τι ατιμία είναι να δεχθής δια γαμβρόν σου...*. Nur in X1 nennt er auch den Namen des künftigen Schwiegersohns *τον Γαβριλόπουλο*;

116. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 178 / Z.: 34.

In X1 sagt Garoufalia zusätzlich: *φθάνει να ειπήτε και την αιτία*.

117. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 178 / Z.: 36.

In X1 fehlt das Wort *νεόνυμφη*.

118. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 179 / Z.: 12.

In X1 sagt *δεν την πέρνει ο Γαβριλόπουλος*.

119. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 179 / Z.: 22.

In X1 ruft Ronkalena unter anderem, als sie sieht, dass Garoufalia in Ohnmacht gefallen ist, dass *θα σκοτωθή*. Sie sagt nicht: *είναι οχτώ μηνών έγκυος*.

120. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 180 / Z.: 10-13.

In X1 fehlen die Bühnenanweisungen.

121. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 180 / Z.: 29.

In X1 sagt Dareios zusätzlich *ή θέλεις να πέσω στα πόδια σου να σε παρακαλέσω να με αφήσης* statt *Τι θέλεις περισσότερο*;

122. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 181 / Z.: 5, 6.

In X1 fehlt der Satz *και πως ήτον χρεία να γένη το γληγορότερον εκείνο δια το οποίον σ' παρακαλούσα*.

123. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 181 / Z.: 27.

In X1 sagt Draganigos zusätzlich zu Garoufalia: *Χρειάζεται να σου κάμω όρκο*;

124. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 181 / Z.: 29.

In X1 sagt Draganigos zusätzlich: *και του αποκρίθηκα*.

125. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 182 / Z.: 4.

In X1 sagt Draganigos zusätzlich: *να δέσουμε τον γάμο*. Er benutzt nicht den Namen *Φιλippάκης* sondern den Nachnamen *Γαυριλόπουλος*.

126. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 182 / Z.: 14.

In X1 sagt Draganigos zusätzlich *φταίσματα που δεν ηξέρω πόσους εδώ ημπορείς να εύρης που να μην τα έχουν*. Mit einer kleinen Änderung im Ausdruck und ohne den Sinn zu verändern, äußert er auch den Gedanken *Όμως είναι όντας άνθρωπος που έχει καλή διάθεση και απ' εκείνους που εύκολα διορθώνονται*. In X1 fehlt der Satz *Όμως το σφάλμα του προήλθε από κακαίς έξεις και κακήν περίστασιν*.

127. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 182 / Z.: 24.

In X1 sagt Draganigos zusätzlich, als er sich auf die Vorbereitungen bezieht, die für die Hochzeit getroffen werden müssen: *η οποίας δεν είναι παρά γελοιάς πομποφαναίας*.

128. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 182 / Z.: 33.

In X1 wird statt des Ausdrucks *κ' η δύο εις τον λάκκο* erwähnt *και αστοχισμέναις εις το λάκο*. In X fehlt der Ausdruck *η δύο*.

129. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 183 / Z.: 16.

In X1 steht an Stelle des Wortes *γραφούλα* das Wort *γραμματάκι*.

130. Fünfter Akt / Szene: 4 / Seite: 183 / Z.: 21-23.

Im folgenden Abschnitt gibt es in X Zusätze, die fettgedruckt sind und eine andere Reihenfolge der Wörter.

X1	<i>Δαρ.- ...πού είναι η προσταγαίς που έδινες; πού είναι εκείνοι που επαράτρεχαν να ταις εκπληρώσουν; Αχ! εχάθηκα, εχάθηκα. μα να χαθώ μοναχός εγώ να να μην κολοσύρω κανέναν εις τον γκρεμισμό μου; Ω, αδοκίμαστη αδημονία!</i>
X	<i>Δαρ. ...πού είναι η προσταγαίς που έδινες; πού είναι εκείνοι που επαράτρεχαν να ταις εκπληρώσουν; A! Μα μοναχός εγώ να γκρεμιστώ; να μην κολοσύρω κανέναν; Ω, αδοκείμαστη αδημονία!</i>

131. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 183 / Z.: 27.

In X1 betritt Lanaro das Zimmer, in dem sich Dareios aufhält und sagt zu ihm: *Μου είπε μόνον να σου δώσω τούτο το γραμματάκι, και έφυγε*.

132. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 183 / Z.: 30, 31.

In X1 fehlt der folgende Satz: *Ο Καντσηλιέρης του Πρεβεδούρου! Τι διάλολο θέλει*; In X wurde die Fußnote mit den Bühnenanweisungen für die Art und Weise, wie Dareios den Brief vorlesen soll, später eingefügt. Sie steht auf S. 78 am Rand.

133. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 184 / Z.: 2.

In X1 gibt es nach der Anrede *Εκλαμπρότατε αφέντη* zusätzlich die Anrede *εντιμότατε φίλε*.

134. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 184 / Z.: 5, 6.

In X1 wird statt des Ausdrucks *την Εκλαμπρότητά σου* der Ausdruck *το υποκείμενό σου* benutzt.

135. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 184 / Z.: 25.

In X1 steht zusätzlich die Anrede *και ειληκρινής φίλος*. Es wird auch der Vor- und Nachnamen des Kantsilieri genannt (*Gilio Nascivera Cance: Pretorio*) *ντζόλιος Νασίβερας*. Die Bühnenanweisung für die Art und Weise, wie der Name des Kantsilieri gelesen werden soll, fehlt in beiden Handschriften

136. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 184 / Z.: 28.

In X1 steht statt des Wortes *θρασύμι* der Ausdruck *με αυτόν*.

137. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 184 / Z.: 29.

In X1 fehlt der folgende Satz: *ή να βάλω να του τσακίσουν τα κόκκαλα με τον ακούτη του τσεκουρόπουλου.*

138. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 184 / Z.: 30, 31.

In X1 sagt Dareios über Bousakas im folgenden Abschnitt zusätzlich das, was fettgedruckt ist. *Μην ήταν εχθρός του Μπουσάκα, και του επαρρησιάστη η ευκαιρία να τον σκοτόση και έτζη απαράτησε την υπόθεση την δική μου. Άφισε τον το χαϊμένον και αν δεν κάμω να τον κρεμάσουν ζοντανόν από το παιδι εις ένα ληόφυτο δια να σκιάζη τους σπουργήταις!*. In X gibt es ein Teil (S. 93, V.7-S. 94, V. 11) einer Fußnote mit Nummer (15). Die Fußnote existiert nicht in X1.

139. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 185 / Z.: 2.

In X1 steht statt des Wortes *βαβίζει* das Wort *λέγει*.

140. Fünfter Akt / Szene: 5 / Seite: 185 / Z.: 4, 5.

In X1 sagt Dareios im folgenden Abschnitt zusätzlich das, was fettgedruckt ist. *Μα δεν είμαι τόσο τρελός ! Να μη λάβω το ποθούμενο και να ζημειοθώ! Αχ! μην το ελπίζουν ας έλθη ότι και αν έλθη. εγώ δεν έχω μέρος εις αυτήν την υπόθεσι.*

141. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 187 / Z.: 3.

In X1 steht *Αργοπόρησα κομάτι.....*

142. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 187 / Z.: 6.

In X1 steht statt des Wortes *αυτί* das Wort *πλεξίδα*.

143. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 187 / Z.: 27.

In X1 steht statt des Ausdrucks *Η μπάλα τον επήρε ζώπετσα* der Ausdruck *Το βόλι δεν απέρασε το κόκαλο.*

144. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 187 / Z.: 30-35.

Im folgenden Textabschnitt wurde dem Vorschlag, den Draganigos macht, um das Problem so schmerzlos wie möglich zu lösen, in X noch andere Kommentare zugefügt.

X1	<i>Δραγ.- «Ως τόσο εστοχασθήκαμε πως ήταν καλύτερο να μιλήση ευθύς ο Φιλιππάκης του Νοδάρου και δύο μαρτύρων ωσάν να ήταν πράγμα που να το είχαμε μελετημένο πρωτίτερα δια να κάμομε την αρεσκιάν, και έπειτα το στεφάνομα – να τους ειπή να έλθουν ευθύς ζοπίσω, και να έλθη πρώτα αυτός να παρηγορήση την γυναίκα του».</i>
X	<i>Δραγ. «Ως τόσο εστοχασθήκαμε πως ήταν καλύτερα να μιλήση ευθύς ο Φιλιππάκης του Νοδάρου και δύο μαρτύρων, ωσάν να ήταν πράγμα μελετημένο πρωτίτερα δια να γράψομε εις το βιβλίον του την αρεσκιάν και πρικοπαράδοσιν ταις οποίαις τάχατε είχαμε συμφωνισμέναις και σχεδιασμέναις μερικώς και γλήγορα ακολούθως να γένη το στεφάνομα–να τους πη να 'λθουν ευθύς ζωπίσω, και να έλθη πρώτα αυτός να παρηγορήση την γυναίκα του»</i>

145. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 188 / Z.: 7.

In X1 fehlt der Satz *Και είκοσι χιλιάδες και περισσότερο ακόμη θέλεις να δώσω;.*

146. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 188 / Z.: 11.

In X1 steht statt des Wortes *κόψω* das Wort *τζουρουτέμης*. In X steht *κόψης*.

147. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 188 / Z.: 12, 13.

In X1 fehlt der Ausdruck *Έχεις μετρητά; Αν έχης;...*

148. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 188 / Z.: 24, 25.

In X1 fehlt der Ausdruck *κακοπροαίρετε άνθρωπε.*

149. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 188 / Z.: 32.

In X1 steht statt des Wortes *στέρξη* das Wort *θειλήση*. Weiter unten (Z. 33), fehlt in den Worten von Dareios der Ausdruck *Τι με γνοιάζει αν δεν στρέεται.*

150. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 188 / Z.: 34, 35.

In X1 werden nach dem Seufzer von Garoufalia, V.34, und vor den Worten von Draganigos, V. 35, die Worte der Ronkalena an ihren Mann eingeschoben. *Αχ σκυλί.*

151. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 189 / Z.: 3.

In X1 sagt Draganigos im Z.uch seine Mutter zu beruhigen: *Μην φοβάσαι μάνα μου, μην φοβάσαι.*

152. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 189 / Z.: 5.

In X1 ruft Lanaro zweimal *Επλάκοσε, επλάκοσε.*

153. Fünfter Akt / Szene: 6 / Seite: 189 / Z.: 6.

In X1 gibt es keine Bühnenanweisung. Draganigos sagt zu seinem Vater: *Πατέρα σε παρακαλώ, άλλαξε πρόσωπο.*

WORTSCHATZ

- αβανιά*: διαβολή, κακολογία, συκοφαντία, *αβανιαίς*, σελ. 162:1, 19
αβάσκαμα: (το) μάτιασμα, *αβασκαθή*, σελ. 102: 15
αβεντόρος: πελάτης, σελ. 105: 23
αβεμαρία: Ave Maria, σελ. 102: 28
αβοκάτος: δικηγόρος, σελ. 111: 19
αγαληνός: γαλήνιος, ήρεμος, ήσυχος, προδοτικός, σιγανός, *αγαληνά*, σελ. 100: 8/
146: 27/ 147: 6, *αγάλια*, σελ. 137: 8/ 146: 8
αγγιάζω: πειράζω, *αγγιάζη*, σελ. 153: 4
αγγιό: συγκινώ, *αγγιάει*, σελ. 165: 29, *αγγιάνε*, σελ. 163: 28
αγκαλά: αν και, σελ. 97: 36/ 101: 6/ 113: 29/ 108: 23/ 127: 31/ 128: 7/ 145: 30, 40/
146: 3/ 157: 19/ 160: 36/ 173: 36/ 176: 24/ 188: 36
αδειά: (η) ελεύθερος χρόνος, σελ. 105: 6
ακούτης: το αμβλύ μέρος μαχαιριού, *ακούτη*, σελ. 174: 31
αλαντσά μπουλαντζά: χωρίς σύστημα, σελ. 96: 24
αλήτουρος: βρισιά, *αλιτήριε*, σελ. 172: 23
αλούπι: αλεπού, σελ. 127: 2
αλώβιαστος: αμόλυντος, απρόσβλητος, ακέραιος, *αλώβιαστη*, σελ. 157: 16
αμαχεύω: πολεμώ, *αμαχέψη*, σελ. 111: 5, *αμαχέψουν*, σελ. 111: 10
αμπώνω: σπρώχνω, *αμπώθει*, σελ. 140: 12
αναμπαισμένος: ρεζιλεμένος, *ανάμπαιζαν*, περιγέλασαν, σελ. 121: 14,
αναμπαισμένους, σελ. 188: 1, *αναμπαισμένε*, σελ. 189: 9
αναπουλιά: κρίση εμπορική, σελ. 145: 19
αναφέλου: στα σύννεφα, σελ. 138: 10
ανδριές: είδος γυναικείου φορέματος με ουρά, σελ. 118: 27
ανευροχορταρίστρα: χορτομαζεύτρα, σελ. 139: 38
αντάρα: αναταραχή, σκοτούρα του νου, στενοχώρια, ψυχική ταραχή, σελ. 115: 31/
138: 23, *αντάρα του χαλαζιού*, σελ. 131: 16-17
άντζαρος: στοιχειό, *άντζαροι*, σελ. 102: 35
αντιπειθεύω: αντιλέγω, *αντιπειθεύει*, σελ. 120: 28, *αντιπειθεύσει*, σελ. 160: 16,
αντιπειθεύσης, σελ. 170: 40
αντισκόβω: εμποδίζω, πείθω κάποιον να μην κάνει κάτι, τον μεταπειθώ, *αντίσκοψα*
σελ. 115: 36, *αντισκόψω*, σελ. 114: 28/ 171: 10, *αντισκόβει*, διακόπτει κάποιον
που μιλά, σελ. 174: 7
απερλόιστος: απερίσκεπτος, *απερλόιστον*, σελ. 115: 35
απιθώνομαι: εμπιστεύομαι, στηρίζομαι, *απιθώνεται*, σελ. 116: 19
απιθώνω: ακουμπάω κάπου κάτι, σελ. 99: 9
αποβλέπω: δε δίνω προσοχή σε κάποιον, υποβλέπω, *αποβλέπανε*, σελ. 165:13
αποκαμούσι: τρίμμα, σελ. 101: 31
αποκοπτής: αγοραστής των φόρων με αποκοπή, κατ' αποκοπήν με υπολογισμό της
τιμής εκ των προτέρων, *αποκοπτή*, σελ. 110: 29
απόκοτος: υπερβολικά τολμηρός, θρασύς, σελ.109: 15
αποσκεπαστικάτα: σκεπασμένα, σελ. 165: 12
αποσώνω: μαρτυρώ, μεταδίδω, προφταίνω, *απόσωσε*, σελ. 109: 15
αρατίζομαι: εξαφανίζομαι γιατί με κυνηγούν, *αρατίστηκε*, σελ. 100: 29/ 112: 6
αρβάνα: ψωμάκι, σελ. 102: 14
αργάζω: κατεργάζομαι δέρμα (μτφ. ταλαιπωρώ), *αργάσουν*, *αργασμένο*, σελ. 103: 14
αρεσκιά: προικοσύμφωνο (για ρουχισμό), *αρεσκιάν*, σελ. 187: 33
αριοπατώ και αρηοπατώ: χάνω το δρόμο μου, *αριοπάτησα και αρηοπάτησα*, σελ. 130:

αρμάρι: (το) ντουλάπι, *αρμάρια*, σελ. 149: 32
άσπρο: νόμισμα, τα χρήματα, *άσπρα*, σελ. 109: 7/ 126: 15, 17, *άσπρων*, σελ. 109: 31
άτσαλος: ακαθάριστος, ακατάστατος, βρόμικος, *άτσαλα*, σελ. 111: 9

βαβίζω: βρίζω, γαβγίζω, κατηγορώ, μουρμουρίζω, *βάβιζε*, σελ. 188: 18
βάρδα: πρόσεχε (λα *μπόμπα*: χλευασμός), σελ. 101: 11
βασταγούρι: γαιδούρι, σελ. 108: 1
βατσέλι: μέτρο χωρητικότητας, *μισοβάτσελο*, σελ. 108: 23
βγαίνω: ταιριάζω, σελ. 181: 8
βγαλσία: έξοδος, *βγαλσίαις*, σελ. 162: 11
βιγκλίζω: επιθεωρώ, καιροφυλακτώ, παραμονεύω, παρατηρώ, *βιγλίζω*, σελ. 152: 31,
βιγκλίζει, σελ. 103: 9, *βιγλίζει*, σελ. 141: 24, *εβίγλιζα*, σελ. 152: 4
βλαστάδα: πράσινη τσακιστή ελιά, *βλαστάδες*, σελ. 156: 13
βλογάω: υπάρχω, *βλογάει*, σελ. 140: 28
βούλουκο: λάσπη, *βούλουκα*, σελ. 107: 22
βουτούλι: τουλούπα από μπαμπάκι, *βουτούλια*, σελ. 126: 3
βουτσι: ξύλινο βαρέλι για διατήρηση κυρίως κρασιού, *πιθάρι*, *βουτσία*, σελ. 108: 26
βρόχι: θηλιά, *βρόχια*, σελ. 107: 19
βρυάζω: είμαι γεμάτος, *βρυάζουν*, σελ. 124: 5

γαμπάς: πανωφόρι από χοντρό μάλλινο ύφασμα, σελ. 118: 31
γάστα: χάλκινο νόμισμα, σελ. 126: 31
Γέττο: η εβραϊκή συνοικία στη Ζάκυνθο, *Γέττου*, σελ. 123: 11
γήτι: γοητεία, μαγική επωδή, ξόρκι, σελ. 125: 34
γιαβουντής και γιαχουντής και γιαουντής: -περιφραστικά και σκωπτικά- Εβραίος,
Γιαουντίς, σελ. 123: 15
γιαπουντζωμένος: άρχοντας, σελ. 130: 23
γιόμα και γιώμα: γεύμα, σελ. 110: 16
γιούπης: γύπας, *Γιούπη*, σελ. 124: 27
γουμανάτος: φανταχτερός, σελ. 102: 18
γρυντζανίζω: ροκανίζω, *εγρυντζάνιζαν*, σελ. 141: 7
γυαλί: ποτήρι, σελ. 138: 26, 140: 7

δερμάτι: δέρμα ζώου, *τομάρι*, σελ. 124: 27
διαγουμίζω: διαρπάζω, διασκορπίζω, λεηλατώ, *διαγουμίσουν*, σελ. 112: 14,
εδιαγούμισαν, σελ. 145: 38
διάνα: λεπτό ποικιλόχρωμο ύφασμα, *διάναις*, σελ. 105: 32
διαφοκέρι: φανάρι, *διαφοκέρια*, σελ. 105: 35
δικολογιά και δικολόι: οι συγγενείς, το συγγενολόι, σελ. 95: 15/ 117: 12
δοξάρι: εργαλείο σε σχήμα τόξου, με το οποίο ξαίνουν το βαμβάκι και το μαλλί, σελ.
124: 15

εξοβελιάζω: εξαρθρώνω, *εξεβόλιασαν*, σελ. 167: 25
εξωμερία: ξένη περιοχή, σελ. 130: 18
επανωμάντι: ράσο, σελ. 174: 14

ζυμπίλι: σάκος, σελ. 141: 8

ήγουν: δηλαδή, σελ. 166: 22

θρασίμι: αυθάδης, θρασύδειλος, ψοφίμι, σελ. 147: 36/ 174: 29, *θρασίμια*, σελ. 147: 33

ίσια: περίπου, σελ. 138: 41

ίσκα: είδος μύκητα, που τον ξέραιναν και τον χρησιμοποιούσαν, παλαιότερα, για να ανάβουν το τσακμάκι, σελ. 115: 38/ 141: 25

ίσκιος (στέκομαι στον-): μένω στη φυλακή, να σταθή καμπόσο στον *ίσκιο*, σελ. 157: 20

καδίνα: αλυσίδα, *καδίναις*, σελ. 146: 13, *καδινωμένοι*, σελ. 146: 8

κακολογιάζω: βάζω κακό στο νου μου, σκέφτομαι κάτι κακό, *κακολογιάση*, σελ. 99: 12, *εκακολόγιασα*, σελ. 131: 1

κακόρκος: δυστυχημένος, κακορρίζικος, *κακόρκε*, σελ. 97: 34/ 107: 1/ 136: 5

κακοφανισμός: δυσαρέσκεια, σελ. 107: 32

καλαγκάδα: είδος υφάσματος, *καλαγκάδαις*, σελ. 105: 32

καλαμάνδρα: είδος υφάσματος, *καλαμάνδραις*, σελ. 105: 32

καλαμαντάρα: σφίξη, σελ. 100: 24

καλιά, *καλιά μου*: πάω σπίτι μου, πάω στη δουλειά μου, σελ. 138: 17

καλοπέσουλός: υποχωρητικός, *καλοπέσουλοι*, σελ. 108: 24

καλοσευγάμενος: αρχοντικός, *καλοσευγάμεναις*, σελ. 121: 32

κάνε: τουλάχιστον, σελ. 113: 38/ 136: 6/ 171: 11

καντουνάδα: γωνία, σελ. 136: 25, 27, 31

καντούνι: δρομάκι, σελ. 152: 1

καπνολόι: είδος φόρου του καπνού, σελ. 110: 26

Καπουράλ: δεκανέας, σελ. 141: 17/ 143: 6/ 146: 24/ 148: 7, *Καποράλ*, σελ. 141: 17, *Καπουράλε*, σελ. 142: 1, 8, 12, 15, 19/ 143: 10/ 144: 1, 13/ 145: 5, 29/ 146: 9/ 147: 3/ 148: 4, *Καπουράλο*, 147: 21, 33, *Καπουράλος*, σελ. 143: 35/ 144: 6, *Καπουράλου*, σελ. 145: 33/ 147: 34

καρτούτσο: μονάδα ογκομέτρησης υγρών ίση με το 1/4 του γαλονιού, σελ. 142: 34

καρφοβελόνα: λεπτό και μακρουλό σιδερένιο καρφί που χρησιμοποιείται στην ξυλουργική, *καρφοβελόναις*, σελ. 105: 34

κασκάδαις: γυναικείο ένδυμα, σελ. 118: 28

καταραμένο: το ποντίκι, *καταραμένα*, σελ. 141: 6

κατραμάς και κατρανάς: βασανιστής, σελ. 145: 24

κατρίνι: ενετικό νόμισμα, μικρό χάλκινο νόμισμα της Επτανήσου επί Βενετοκρατίας, σελ. 101: 12/ 126: 30/ 145: 8

κοκκολόγια: ψιλές ελιές, σελ. 108: 20

κολομπιρίδα (*βλέπω αϊς-*): πασχίζω, σελ. 100: 14

κολορρίτζι: φυντάνι, σελ. 113: 22/ 149: 17

κοντετσίον: όρος, συμφωνία, *κοντιτσιονάδα*, τα συμφωνηθέντα, σελ. 111: 20

κοντζάμον: ολόκληρη, σελ. 105: 15

κότσο: το αντίστροφο μέρος της αξίνας με το οποίο γίνεται το βωλοκόπι του χωραφιού, *κότσους*, σελ. 105: 34

κουρταλώ: χτυπά, *κουρταλήση*, σελ. 119: 34

κουτουράω: πέφτω, σελ. 106: 31

κουτσουκέλα: απάτη, ατιμία, κατεργαριά, κόλπο, *κουτσουκέλαις*, σελ. 107: 20

κρατημένος: παράλυτος, *κρατημένα*, σελ. 118: 3

κροπίζω: κοπρίζω, λιπαίνω, σελ.

λάγγεμα: άλμα, πήδημα, *λαγγέματα*, σελ. 153: 11
λαθουροκάντουνο: στενό και σκοτεινό δρομάκι, *λαθουροκάντουννα*, σελ. 153: 18
λάμνισα: λάμια, μοχθηρή και κακότεροπη γυναίκα, ξωτικό, σελ. 161: 30, *λάμνισαις*, σελ. 102: 35
λάφτω: λαχταρίζω, *έλαφτε*, σελ. 123: 15
λημεριαστός: ολόήμερος, *λημεριαστή*, σελ. 162: 11
λιανοκέρι: μακρύ και λεπτό κερί, σελ. 120: 14
λιγκουρεύω: επιθυμώ, *ελιγκούρευαν*, σελ. 153: 14
λιψό: άζυμος άρτος των Εβραίων, *λιψά*, σελ. 136: 17
λόγος (παίρνω τον-): καταλαβαίνω, σελ. 158: 39

μαγάρα: μαγαρισμένη, σελ. 126: 36
μαζούλα: σύναξη, σελ. 143: 25
μαθητεύομαι ή μαθηματεύομαι: μαθεύομαι, *μαθητευθή ή μαθηματευθή*, σελ. 153: 27
μαμουριακό: δουλικό, υπηρέτης, σελ. 119: 12
μανουέλα: στειλιάρι, σελ. 140: 1
μάντζαρος: στοιχειό, *μάντζαροι*, σελ. 102: 35
Μαρκουλίνος: Ϊλλυρός μισθοφόρος, σελ. 141: 23, *Μαρκουλίνοι*, σελ. 141: 18/ 144: 15/ 145: 32, 37/ 146: 8/ 148: 5, 8, *Μαρκουλίνοϋς*, σελ. 143: 35, *Μαρκουλίνων*, σελ. 147: 25
μαρτουρεύω: βασανίζω, ταλαιπωρώ, *μαρτουρεύης*, σελ. 183: 4, *μαρτουρενάμαστε ή μαρτουρενάμαστε*, σελ. 188: 16
μασούλι: κέρδος, φαγητό, σελ. 110: 29
ματατοπίζω: μετατοπίζω, *ματατόπισε*, σελ. 162: 18/ 173: 31
μεντζάος: δωμάτιο, σελ. 120: 17, *μεντζάο*, σελ. 120: 6
μενυτευτής: καταδότης, σελ. 142: 10
μερίμνημα: πρόβλεψη, *μεριμνήματα*, σελ. 173: 31
μετόχι: κτήμα μοναστηριού έξω από την περιοχή του, σελ. 108: 19/ 156: 2, 8, *μετόχια*, σελ. 168: 14/ 169: 28, 29/ 176: 28/ 188: 11
μέτωρος: αστείος, χωρατατζής, σελ. 100: 9
μήγαρης: μήπως, σάματι, μπας και, σελ. 119: 21/ 121: 31/ 135: 17/ 137: 1/ 163: 33, 36
μιστράς: ρακί, σελ. 138: 26/ 146: 13, *μιστρά*, σελ. 103: 21/ 105: 21/ 139: 33/ 143: 12
μολογή: λογαριασμός, *μολογαίς*, σελ. 105: 12
Μπαμπάλα: μπαμπούλας, σελ. 165: 11
μπασία: είσοδος, σελ. 120: 17
μπεγεντί: διαλεχτό, σελ. 154: 22
μπέτσι: μικρό χάλκινο νόμισμα, σελ. 126: 21
μπον κονσενιάδο: με συνοδεία, σελ. 155: 7
μπορά: θαμπώνω, συγκινώ, *τον μπορούν τα μεγαλεία*, σελ. 129: 19
μπουλέτα: μαχαίρι της κουζίνας, *μπουλέταις*, σελ. 105: 34
μπουρέκι: είδος φαγητού ή γλυκού με φύλλα, *μπουρέκια*, σελ. 145: 2
μπούσουλας: κουτί, σελ. 109: 22, *μπουσούλους*, σελ. 141: 8
μπουχνάτος: καλοθρεμμένος, *μπουχνάτη*, σελ. 121: 6
μπροστοκούρβι: η μπροστινή σιδερένια λαβή του σαμαριού, σελ. 156: 10

ναίσκε: ναι, μάλιστα, σελ. 151: 12
νεωτέρισμα: αλλαγή, καινοτομία, μεταβολή, *νεωτερίσματα*, σελ. 109: 30/ 110: 8
νταντανίζω: τραντάζω, *νταντανίζει*, σελ. 162: 3
ντόπια: ντόπια ελιά, σελ. 108: 18
ντρακαβαλώνουμαι: σκαρφαλώνω, σελ. 139: 16

ξακληράω: ξεκληρίζομαι, αποκληρώνω, σελ. 180: 8, *ξακλήρησέ με*, σελ. 180: 14
ξεχαράζω: γεννώ αυγά, εξεχάραξαν, σελ. 103: 17
ξεβεργίζω: ξεφεύγω, *εξεβέργιζες*, σελ. 107: 19
ξεβολιάζω: εξαρθρώνω, *εξεβόλιασαν*, σελ. 167: 25
ξεκολώνω: ξεριζώνω, *ξεκολώσουν*, σελ. 169
ζελάστρα: μικρό άγονο κτήμα, σελ. 156: 8
ζεμπαρμπούτωτος: χωρίς προσωπίδα, *ζεμπαρμπούτωταις*, σελ. 101: 3
ζεραίνομαι: κοιμάμαι, *εξεράθηκε*, στο X1
ζεροκούρβουλο: ξερό κλήμα, *ζεροκούρβουλα*, σελ. 155: 30
ζεστίχου: απέξω κι ανακατωτά, από μνήμης, σελ. 100: 17
ζεστόμισμα: επιδόρπιο, σελ. 101: 8
ζεσφαίζομαι: κάνω γρήγορα, *ζεσφαίζόμενος*, σελ. 101: 17, *εξεσφαίστηκα*, σελ. 143: 18
ζετιμώνω: εκτιμώ, κάνω εκτίμηση, *ζετιμώση*, σελ. 108: 18
ζεφτυλώ: καθαρίζω, *ζεφτυλώντας*, σελ. 99: 27/ 100: 1
ζεχλαιίνω: δροσίζομαι, σελ. 169: 35
ζόμπλι: παράδειγμα, *ζόμπλια*, σελ. 118: 28, *ζόμπλο*, σελ. 169: 9

ορία: οργυιά, *ορίαις*, σελ. 112:19
ουρμάζω: χτυπώ, *ουρμάση*, σελ. 112: 7

παμός: σταμάτημα, *παμό*, σελ. 168: 34
πανί: τάξη, σελ. 108: 28/ 141: 22
παραμαντώνομαι: φορώ μοναχικό ράσο, *παραμάντι*, σελ. 175: 35, *παραμαντωθή*, σελ. 150: 31
παρθενεύω: ανήκω, *παρθενεύουν*, σελ. 184: 17
παρρησιάζομαι: εμφανίζομαι και μιλώ με παρρησία, *παρρησιάζη*, σελ. 129: 4/ 170: 13, *παρρησιάζονται*, σελ. 130: 33
πατρεμά: το Πάτερ Ημών, σελ. 164: 33
πέζο: μονάδα βάρους, σελ. 96: 2
πελελός: παλαβός, τρελός, σελ. 178: 20
περγαλειό: στοιχειό, σελ. 103: 2
πετρελέ: είδος γυναικείου φορέματος, σελ. 118: 27
πηγουνία: απήγανος, *πηγουνιάς*, σελ. 124: 29
πινομή (δια-): για λογαριασμό, για χατήρι, σελ. 128: 17
πιτσιλίζομαι: υποψιάζομαι, *επιτσιλιζότουν*, σελ. 153: 25
πλουμουδάτος: σημαδεμένος, στολισμένος, *πλουμιστό*, σελ. 105: 2, *πλουμουδάτη*, σελ. 95: 27
Πρεβεδούρος: ο Ενετός διοικητής, προβλεπτής, σελ. 109: 27, 29/ 110: 3, 7, 14, 22/ 129: 20, 23/ 184: 3, 12, *Πρεβεδούρο*, σελ. 109: 24/ 110: 6, 11/ 113: 33, *Πρεβεδούρου*, σελ. 99: 26/ 109: 6, 26, 33/ 111: 4/ 116: 32/ 183: 31
πρεντζιπεγιόργι: γυναικείο μεταξένιο ή λινό μεσοφόρι, *πρεντζιπεγιόργια*, σελ. 105: 33
προστύχι: τόκος, σελ. 109: 6

ράσπα: ποινικό μητρώο, σελ. 154: 26-28
ρεβελί: πορνείο, σελ. 112: 24
ριάζομαι: αλκυτώ, *εριαζότουννα*, σελ. 121: 9
ριάλι: ισπανικό νόμισμα, σελ. 126: 16, *ριάλια*, σελ. 109: 7/ 110: 24
ρίμνα: τραγούδι με ομοιοκατάληκτα δίστιχα, σελ. 135: 14/ 136: 1, *ρίμναις*, σελ. 140:

6/153: 12

ροκόπλεκο: πλεγμένο στη ρόκα, *ροκόπλεκα*, σελ. 118: 28

ροκοχάρτα: χαρτί που μπαίνει στη ρόκα, σελ. 150: 37

ρώγα: πληρωμή, σελ. 155: 14

σαγέτα: ρίγα, *σαγέταις*, σελ. 118: 28

σαλιωτό: λεπτό μπαμπακερό ύφασμα, *σαλιωτά*, σελ. 105: 33

σαμπίκα: φωνακλού, σελ. 119: 11

σαρανταόρατα σκουλουμπουρδώντας: εξορκισμός για τα κακά πνεύματα, σελ. 99: 29

σέμπρος: κολίγας -καλλιιεργεί ξένα κτήματα ή εκτρέφει ξένα ζώα με σύμβαση που του εξασφαλίζει μερίδιο από τα εισοδήματα-, σελ. 151: 4

σημάδι: ενέχυρο, σελ. 125: 38

σκαβέτσο: είδος όπλου, πιστόλα, σελ. 152: 3, *σκαβέτσα*, σελ. 127: 16

σκαλτσούνι: είδος κάλτσας -χοντρές μάλλινης που φοριέται κυρίως από άντρες αντί για παντόφλα μέσα στο σπίτι-, σελ. 118: 5/ 173: 7

σκάρσος: λειψός, *σκάρσους*, σελ. 112: 24

σκάσι: στενοχώρια, σελ. 107: 17/ 159: 33

σκουλί: λινάρι έτοιμο για γνέσιμο, *σκουλιά*, σελ. 86: 2, 17, 19/ 99: 14/ 100: 20, 26/ 118: 4

σμπάρο: βλήμα όπλου, πυροβολισμός, σελ. 143: 19/ 147: 23/ 148: 8/ 157: 10,

σμπάρα, σελ. 137: 8

σμπλάζω: συλλαμβάνω επ' αυτοφώρω, *έσμπλαζε*, σελ. 112: 16

σούρδου-μούρδου: απερίσκεπτα, σελ. 106: 29

σουριάνικο: από την Συρία, σελ. 118: 29

σούρπο και σούρπωμα: σούρουπο, σελ. 102: 32

σουσουμιάζω: γνωρίζω από τα χαρακτηριστικά του, *εσουσουμιάσες*, σελ. 152: 12
σουσουμιάσω, σελ. 152: 13

σπίνα: είδος φόρου, σελ. 110: 26

σπινάτσα: καναβάτσα, σελ. 96: 4

σπολάητης: ευχαριστώ, σελ. 101: 19/ 155: 24

σπουδαστικός: βιαστικός, σελ. 101: 14

στούπι στουποκρόκιδο: έκφραση για τους πολύ μεθυσμένους, *στούπια στουποκρόκιδα*, σελ. 139: 4, 5

στρέω: συμφωνώ, *στρέει*: «πιάνει», *στρέεται*, σελ. 188: 33, *στρέζω*, σελ. 159: 4,

στέρξη, σελ. 188: 32

συγκροτάω: παρακινώ, σελ. 116: 15, *συγκροτάει*, σελ. 115: 36

συμπλιάζω: γειτονεύω, *συμπλιάζει*, σελ. 155: 30

συρμή (έχω-): στρίβομαι, σελ. 118: 4

σύφλογο: ευλογία, συρροή φλογών μτφ. έξαψη, οργή, σελ. 119: 10

σφαραγγουιά: τσουκνίδα, σπαράγγι, *σφαραγγουνιάς*, σελ. 105: 14

σώνω: φτάνω, *έσωσαν*, σελ. 112: 9, *έσωσε*, σελ. 112: 26, *σώνει*, σελ. 114: 2/ 122: 15/ 145: 31/ 188: 24, *σώση*, σελ. 152: 23, *σώσω*, σελ. 137: 3/ 139: 5

σωτερεύω: εξολοθρεύω, *σωτερέψω*, σελ. 182: 5

ταμπουρλονιάρικο: τούμπανο με πίπιζα, σελ. 105: 15

ταρτάνα: φορτηγό ιστιοφόρο, σελ. 108: 26

ταύλα: τραπέζι χαμηλό στενόμακρο, σελ. 134: 23/ 161: 6, *ταβλί*, σελ. 182: 35

τεταρτιάζω: κόβω στα τέσσερα, σελ. 137: 10

τζόγος: χαρτοπαιξία, σελ. 106: 27/ 114: 3, 4, *τζογαδόρος*, σελ. 106: 29, *τζόγο*, σελ. 113: 3/ 114: 6, 7

τόμον: άμα, αμέσως, μόλις, όταν, σελ. 107: 2
τούρλα: κορυφή, στρογγυλό σχήμα με μυτερή κορυφή, σελ. 138: 21
τραβάντζο: η μεγάλη κανάτα με την οποία πιάνουν κρασί από το βαρέλι, *τραβάντζου*, σελ. 142: 30
τρατάρω: αγορεύω, περιποιούμαι, προσφέρω, φιλοξενώ, *τρατάρουνε*, σελ. 111: 24
τρίζει: κοστίζει, *τρίξει*, σελ. 153: 25
τρομπετάρω: σαλπίζω, διαλαλώ, *τρομπετάρουνε*, σελ. 108: 8
τσαγκαρόσουγλο: τσαγκαρόσουβλο, σουβλί που χρησιμοποιεί ο τσαγκάρης, σελ. 124: 16
τσακανιά: μπουκιά, σελ. 102: 14
τσελουζία: δικτυωτό παράθυρο, σελ. 96: 22/ 102: 10
τσεκίνι: παλιό βενετσιάνικο χρυσό νόμισμα, σελ. 126: 30, *τσεκίνια*, σελ. 118: 27/ 126: 14, 15, 23/ 188: 30, 31
τσιλίμπαρδος (παίζω τον-): κρύβομαι για να αποφύγω κάτι, σελ. 103: 7
τσιμουτίζω: μιλώ, *τσιμούτιζε*, σελ. 156: 14, *τσιμουτία*, σελ. 140: 14
τσιπουριά ή τσιπουριά: συσκευή για παραγωγή τσίπουρου, *τσιπουριάς*, σελ. 140: 2
τσουρλίστρα: πρόστυχη, *τσουρλίστραις*, σελ. 121: 31
τσουρουτεύω: κολοβώνω, *τσουρουτέγω*, σελ. 150: 9

φαλάγγι (αλείβω το-): δωροδοκώ, *φαλάγγια*, σελ. 154: 31
φαουλάρικο: φαγώσιμο, κοινή ονομασία είδους σαρκώδους σταφυλιού, *φαουλάρικα*, σελ. 156: 11
Φάσκα: Πάσχα, σελ. 136: 14
φατόρος: πράκτορας, σελ. 99: 26
φελόνι: λειτουργικό ένδυμα, διακριτικό άμφιο των πρεσβυτέρων, σελ. 164: 32
φεράρα: πέπλο, *φεράραις*, σελ. 140: 2
φιφίρω: κουτουλώ, *εφιφίρισε*, σελ. 136: 31
φορά (μια-): μια και καλή, *φοραίς*, σελ. 143: 27
Φόρος: Αγορά, μσν. η περιοχή του δικαστηρίου, σελ. 187: 21, φόρο, σελ. 117: 3/ 165: 5
φουνιάζω: φωνάζω, *φουνιάζεις*, σελ. 162: 22/ 163: 24, *φουνιάζω*, σελ. 156: 26
φουρκαδέλα: φουρκέτα, *φουρκαδέλαις*, σελ. 105: 35
φουρκίζω: απαγχονίζω, εξοργίζω, κρεμώ, πεισμώνω κάποιον, *φουρκίζουν*, σελ. 151: 19
φτύσμα (στο-): αμέσως, σελ. 173: 33
φυλλολογώ: φυλλομετρώ βιβλία, μελετώ, *φυλλολογάη*, σελ. 120: 1, *φυλλολογάς*, σελ. 168: 19/ 169: 16
φωνιαλάς: φωνακλάς, σελ. 100: 3

χαρά χαρά: αν, σελ. 143: 37
χάωνω: εξαφανίζομαι, καταστρέφομαι, χάνομαι, *χάωση*, σελ. 125: 21
χέρι (του δίνει-): τον συμφέρει, βοηθώ, συμφωνία, συντρέχω, υπόσχεση, σελ. 165: 11
χήτη: μαλλιά, χαίτη, σελ. 155: 5
χολοπίνω: φαρμακώνομαι, σελ. 121
χορταίνω: (μτφ.) συνηθίζω, *εχόρτασα*, σελ. 153: 7
χρωστιμιά: οφειλή, *χρέη*, σελ. 105: 8

ψηρί-γιολντάση: αδέκαρος, σελ. 107: 28
ψύλλος: υποψία, *ψύλλο*, σελ. 109: 12, *ψύλλον*, σελ. 149: 7

BIBLIOGRAFIE

Stylianos Alexiou–Martha Aposkiti «Ζήνων», κρητοεπτανησιακή τραγωδία (17^{οο} αιώνα), Athen 1991.

[Anonymous], Νεκρολογία, εφημ. Ερμούπολις (Σύρου) Jahr IA´, Nr. 527, 22. Februar 1857, S.3.

M. Aposkiti, Απηχήσεις Ερωφύλης-Ερωτόκριτου στη Στέλλα Βιολάντη του Γ. Ξενόπουλου. Πεπραγμένα Η´ Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου, Heraklion 1996, Bd. Γ1.

M. Valsas, (Το νεοελληνικό θέατρο) από το 1453 έως το 1900, Einführung-Übersetzung Chara Bakonikola-Goergoroulou, Verlag Eirmos, 1994.

Vassou Varika, Κριτική Θεάτρου, Επιλογή 1961-1971, Τυπογραφείο-Εκδόσεις, Παπαζήση, Athen 1972.

Tasos Vournas, από τον τόμο «Δοκίμια Νεοελληνικής Δραματουργίας και Ιστορίας», 1957.

Euripidis Garantoudis, Οι Επτανήσιοι και ο Σολωμός, Όψεις μιας σύνθετης σχέσης (1820-1950), Hrsg. Kastaniotis, Athen 2001.

Kostas Georgousopoulos, Παγκόσμιο Θέατρο 1, Από τον Μένανδρο στον Ίψεν. Επιμέλεια Έλσα Ανδριανού, Patakis, Athen 1997.

Kostas Georgousopoulos, Παγκόσμιο Θέατρο 3, Από τον Μίλλερ στον Μύλλερ. Επιμέλεια Έλσα Ανδριανού, Patakis, Athen 1997.

Maria E. Giannopoulou, Ανέκδοτα έργα του Αντ. Μάτεσι, περ. Επτανησιακά Γράμματα, αρ. φύλλ. 5 (12) Januar 1951, S. 129 ff. [=Της Ιδίας, Ανέκδοτα έργα του Αντ. Μάτεσι, περ. Ελληνική Δημιουργία, Bd. I (1952), S. 177 ff.]

G. Daskalaki: «Το συνταγματικόν καθεστώς των Ιονίων νήσων», «Νέα Εστία», Athen, 1964, Bd. 76, Weihnachtsausgabe, S. 254.

Spyrou Deviazzi, Μάτεσης Αντώνιος, Άπαντα μετά ιστορικών προλεγομένων, σημειώσεων και γλωσσαρίου, Εν Ζακύνθω, Εκ του τυπογραφείου ο «Παρνασσός» Στεργίου Χ. Ραφτάνη, 1881.

K.Th. Dimaras, Ιστορία της Νεοελληνικής Λογοτεχνίας. Από τις πρώτες ρίζες ως την εποχή μας. Dritte Ausgabe. Ikaros 1964.

Stathi Io. Dromazou, Νεοελληνικό Θέατρο, Κριτικές, Kedros 1986.

Spiros Evangelatos, Χρονολόγηση, τόπος συγγραφής τού «Ζήνωνος» και έρευνα για τον ποιητή του. Θησαυρίσματα 5 (1968).

Spirou Evangelatou, Ιστορία του θεάτρου εν Κεφαλληνία 1600-1900, διδακτορική διατριβή, εν Αθήναις 1970.

Spirou A. Evangelatou, Το Επτανησιακό θέατρο, σήμερα. Ο «Χάσης» και ο «Θυέστης», περ. Θέατρο, Jahr. Γ', Heft 13 (Januar-Februar 1964), S. 61.

Ch. L. Zoi, Λεξικόν Φιλολογικόν και Ιστορικόν Ζακύνθου, Bd. Α'. Εν Ζακύνθω 1901, S. 591β: Μάτεση οικογ., S. 591β-592α: Μάτεσης Αντώνιος (βιογραφικά άρθρα), und Bd. Β', Athen 1965.

G. Th. Zora, Ποίησις και Πεζογραφία της Επτανήσου. (Βασική Βιβλιοθήκη Nr.14). Αθήναι 1953, S. 11 ff.

G. Th. Zora, «Το θρησκευτικόν αίσθημα του Κάλβου», περ. «Ελληνική Δημιουργία» Bd. Β' (1948), S. 468-472.

Andrea Karantoni, Η ποίηση του Αντωνίου Μάτεσι, περ. Ελληνική Δημιουργία, Bd. I (1952), S. 139 ff.

D. Konomou, Επτανησιακά φύλλα, Bd. IB', Nr. 2, Άθ. 1984, S. 161-162.

Pantazis Kontomichis, Το νεοελληνικό θέατρο στη Λευκάδα (1800-1990), Verlag Nefeli, Athen 2003.

L. Koukoula, Προλεγόμενα εις Αντ. Μάτεσι, Ο Βασιλικός...Εκδοτικός οίκος Γ. Παπαδημητρίου. Αθήναι 1953.

E. Kriaras, «Η μετάφραση του Pastor Fido από τον Ζακυνθινό Μιχαήλ Σουμάκη», Νέα Εστία 76 (Weihnachten 1964), S. 273-297.

E. Kriaras, Κατσαϊτης: «Ιφιγένεια» - «Θυέστης» - «Κλαθμός Πελοποννήσου», 1966.

Georgia Ladogianni, Αρχές του Νεοελληνικού Θεάτρου, Βιβλιογραφία των έντυπων εκδόσεων 1637-1879, Anhang 2, Dromena, Athen 1996.

Mitsou Lygizou, Το Νεοελληνικό πλάϊ στο παγκόσμιο θέατρο, Bd. Α', Verlag «Dodoni» Athen.

Stathis Maras, Η Εφτανησιώτικη Σχολή, Στον τόπο της και στην εποχή της, Verlag Kastaniotis-Essays, Athen 1998.

D. Marinou, <Επικήδειος εις Αντ. Μάτεσιν> εφημ. Ερμούπολις (Σύρου) Jahr IA', Nr. 527, 22 Februar 1875, S. 3 ff.

Antonios Matesis, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Άγγελος Τερζάκης, Νέα Ελληνική Βιβλιοθήκη, Εκδοτική Ερμής ΕΠΕ, Athen 1981, S. ιζ'.

Ant. Matesi, Ο Σολωμός και Η Ζάκυνθος. Διαλέξεις περί Ελλήνων ποιητών του ΙΘ' αιώνος. Bd. Α'. Εν Αθήναις 1925.

Antonios Matesis, Ο Βασιλικός, 13 Νεοελληνική Γραμματεία, Verlag Pelekanos, Athen 2004.

Antonios Matesis, Ο Βασιλικός, Εισαγωγή Δημήτριος Λέκκας, Verlag Syllogi, Athen 1996.

Tonia Mavraki, «Ο φιλάργυρος της Ελισάβετ Μουτζάν-Μαρτινέγκου: Ένα γυναικείο θεατρικό έργο στο σταυροδρόμι του Διαφωτισμού και του Ρομαντισμού», Μαντατοφόρος 39-40 (1995), S. 61-76.

Spyrou Mela, Αντώνιος Μάτεσις, ένας πρόγονος του Ελληνικού κοινωνικού θεάτρου, περ. Ελληνική Δημιουργία, Bd. I (1952), S. 133 ff.

Fanis Michalopoulos, «Διονύσιος Σολωμός», Athen 1931.

Fanis Michalopoulos, Κωστής Παλαμάς, Νέα Εστία ΛΔ', Heft 397 (Weihnachten 1943), S. 126-197, insbesondere 165.

Pan. Mullas, Ρήξεις και συνέχειες, Μελέτες για τον 19^ο αιώνα, Verlag Sokoli, Athen 1993.

Dionisis Mousmoutis, Το θέατρο στην πόλη της Ζακύνθου 1860-1953, Vorwort Nikias Lunzis, Athen 1999.

Chara Bakonikola-M. Valsas, «Το νεοελληνικό θέατρο από το 1453 έως το 1900», Athen 1994.

Athanasίου Blesiou, Ο Βασιλικός του Αντωνίου Μάτεση, ένα πολυσήμαντο και πρωτοποριακό θεατρικό έργο, Φιλολογική τρίμηνη περιοδική έκδοση ενημέρωσης και προβληματισμού ΠΕΦ, Januar-Februar-März 2003, Jahr 21, Heft 82, Verlag Metaichmio.

Phaidon K. Bouboulidou, Αι υπό των Επτανησίων νεοελληνικαί μεταφράσεις κλασσικών συγγραφέων. Αθήναι 1964.

Phaidon K. Bouboulidou, Ελισάβετ Μουτζά Μαρτινέγκου, Αθήναι 1965, S. ιβ'.

Beaumarchais, Ο Κουρέας της Σεβίλλης, Παγκόσμιο Θέατρο 133, Verlag «Dodoni», Athen – Ioannina 1998.

L. Mygdalis, Ελληνική βιβλιογραφία Φρίντριχ Σίλλερ 1813-1986. Thessaloniki 1986, Nr. 110,122.

Spyros Mylonas, Εισαγωγή εις: Αντ. Μάτεσι, Ο Βασιλικός, αφιέρωμα στα εκατόχρονα της Ενώσεως 1864-1964. Athen 1964, S. 7 ff. und S. 180 ff.

Sofia Denisi - Afroditi Panagi - Efi Lambadaridou, Επιρροές Ευρωπαϊκές στη νεοελληνική λογοτεχνία. (Η Αγγλική επιρροή στην Ελλ. λογοτεχνία), Nea Estia (Weihnachten 1987), S. 35.

Fernando De Rojas, Σελεστίνα ή η κωμική τραγωδία του Καλλίστο και της Μελμπέα, Verlag Nefeli, Athen 1997.

Gr. Xenoroulou, Ζακυνθινά ηθογραφήματα. Α΄ Ο Βασιλικός, περ. Παρνασσός, Bd. ΙΔ΄ (1891), S. 161 ff.

Gr. Ξενόπουλου, Ο Βασιλικός του Μάτεσι, περ. Ελληνική Δημιουργία, Bd. I (1952).

K. Palama, «Δ. Σολωμός», Μεγάλη Ελληνική Εγκυκλοπαίδεια, Bd. ΚΒ΄ S. 92γ

K. Palama, «Σολωμός: Η ζωή και το έργο του». Εισαγωγή εις την έκδοσιν Διονυσίου Σολωμού «Άπαντα τα ευρισκόμενα», Εν Αθήναις, 1901, S. η΄.

N. M. Panagiotakis, «Ο Antonio da Molino στην Κέρκυρα, στην Κρήτη και στη Βενετία», Ariadni 5 (1989).

Περιοδικό της Εταιρείας Βιβλικής Φιλολογίας και Ερμηνείας (Journal of the Society of Biblical Literature and Exegesis), 1882.

Georgiou Pefani, «Ρίζες και άνθη του επτανησιακού θεάτρου. Ο Βασιλικός του Αντωνίου Μάτεσι», Τοπία της δραματικής γραφής. Δεκαπέντε μελετήματα για το ελληνικό θέατρο, Institut Kosta und Eleni Ourani, Athen 2003.

Georgiou Pefani, «Ρίζες και άνθη του επτανησιακού θεάτρου. Ο Βασιλικός του Αντωνίου Μάτεσι», Επιστημονική Επετηρίς της Φιλοσοφικής Σχολής του Πανεπιστημίου Αθηνών ΛΒ΄ (1998-2000), S. 107-152.

L. Politi, «Η θρησκευτικότητα του Σολωμού», περ. «Nea Estia» Weihnachten 1942, S. 50-55.

L. Politi, Ιστορία της Νεοελληνικής Λογοτεχνίας, Athen 1978, 11^η ανατύπωση Athen 2002.

Fotos Politis, Vortrag mit dem Thema «Το θέατρον εν Ζακύνθω- Ο «Χάσης» και ο «Βασιλικός» (εφ. «Πατρίς» 25 Jan. 1918)», 1927 Zeitung «Πολιτεία» (24 März 1927) Artikel über den «Vasilikos», Παρασκήνια, Heft März 1927 'Γύρω από το καινούργιο θέατρο'.

K. Porfyri, Ζακυνθινές ομιλίες, περ. Θέατρο, Jahr. Γ΄, Heft 14 (März-April 1964), S. 26 ff.

Walter Puchner, Γυναικεία δραματουργία στα χρόνια της επανάστασης, Ινστιτούτο του βιβλίου-Α. Kardamitsa, Athen 2001, S. 153.

Walter Puchner, Δραματουργικές αναζητήσεις, «Η πρόσληψη του Carlo Goldoni στην Ελλάδα», στο μελέτημα «Μεθοδολογικοί προβληματισμοί και ιστορικές πηγές για το ελληνικό θέατρο του 18^{ου} και 19^{ου} αιώνα. Προοπτικές και διαστάσεις, περιπτώσεις και παραδείγματα», Athen 1995, S. 345-358.

Walter Puchner, *Ελληνική Θεατρολογία (12 μελετήματα)*, Εταιρεία θεάτρου Κρήτης, Κρητική θεατρική βιβλιοθήκη, Bd. Β', Athen 1998, S. 386.

Walter Puchner, *Ευρωπαϊκές επιδράσεις στο θέατρο, ελληνικό και βαλκανικό, το 19^ο αιώνα μια σύγκριση*. Im Bd.: *Το θέατρο στην Ελλάδα. Μορφολογικές επισημάνσεις*. Athen 1992, S. 181-221, insbesondere S. 186 ff.

Walter Puchner, *Ευρωπαϊκή Θεατρολογία, «Θεατρολογικά προβλήματα στο Κρητικό και Επτανησιακό θέατρο (1550-1750)»*, Athen 1984, S. 139-157, 438-441.

Walter Puchner, *Η γλωσσική σάτιρα στην ελληνική κωμωδία του 19^{ου} αιώνα*, Verlag Patakis, Athen 2001.

Walter Puchner, *Ιστορικά νεοελληνικού θεάτρου, «Ο Ρήγας και το θέατρο. Ο Ρόλος της μεταφραστικής παράδοσης στην περίοδο του προεπαναστατικού ελληνικού διαφωτισμού»*, Athen 1984, S. 109-119, 194-201.

Walter Puchner, *Κείμενα και αντικείμενα, Δέκα θεατρολογικά μελετήματα*, Verlag Kastanioti, Athen 1997, S. 380-382.

Walter Puchner, *Ο Παλαμάς και το θέατρο*, Verlag Kastanioti, Athen 1995.

Glykeria Protorappa-Bouboulidou, *Άπαντα Νεοελλήνων Κλασικών, Αντώνιος Μάτεσις*, Athen 1968.

Glykeria Protorappa - Boumproulidou, *Ανέκδοτος Ζακυνθινή κωμωδία του Διονύσιου Λουκίσα*, Athen 1965.

Glykeria Protorappa - Boumproulidou, *Έργα έμμετρα και πεζά, Εταιρεία Ελληνικών Εκδόσεων, «Άπαντα των Νεοελλήνων Κλασικών»*, Αντώνιος Μάτεσις, Athen 1968, S. ιστ'-ιζ'.

Glykeria Protorappa - Boumproulidou, *Οι πριν από τον Σολωμό λόγιοι και ο Αντώνιος Μάτεσις, περ. Ελληνική Δημιουργία, Bd. I (1952), S. 136 ff.*

Glykeria Protorappa - Boumproulidou, *Σαβόγιας Ρούσμελης*, Athen 1971, S. 37-94.

Glykeria Protorappa - Boumproulidou, *Το θέατρο εν Ζακύνθω από του ΙΖ' μέχρι και του ΙΘ' αιώνας*, Αθήναι 1958.

Theodosios Pylarinos, *Επτανησιακή Σχολή*, Verlag Savvalas, Athen 2002, S. 49.

Iraklis Rerakis, *Θρησκευτικά και Πολιτισμικά Πρότυπα στο Έργο του Δ. Σολωμού*, Verlag Kastanioti, Athen 2003.

Dion. Roma, *Το Επτανησιακό θέατρο, περ. Nea Estia, Bd. 78 (Weihnachten 1964), S. 97-167.*

William Shakespeare, Ρωμαίος και Ιουλιέτα 17, Μετάφραση Βασίλη Ρώτα, Epikairoitita, Athen.

Gianni Sideri, Ιστορία του Νεοελληνικού θεάτρου 1794-1944. Bd. Α΄. Αθήναι, Ikaros [1951], S. 32.

Gianni Sideri, Ο „Βασιλικός“ του Μάτεση, ένα έξοχο νεοελληνικό έργο, περ. Θέατρο, Jahr. Γ΄, Heft 14 (März-April 1964), S. 37 ff.

Siehe auch Gianni Sideri, Ο Σίλλερ και ο Αντώνιος Μάτεσις, περ. Nea Estia, Bd. 67 (1960), S. 265.

Gianni Sideri, Ο Σίλλερ και το Νέο Ελληνικό θέατρο, περ. Nea Estia, Bd. 66 (1959), S. 1474 ff.

Gianni Sideri, Το Εφτανησιώτικο θέατρο (Giannis Sideris akzeptiert nicht die Existenz einer separaten Theaterschule), περ. Θέατρο, Jahr. Γ΄, Heft 15 (Mai-Juni 1964), S. 75 ff.

Friedrich Schiller, Έρωτας και Ραδιουργία, Παγκόσμιο Θέατρο 11, Verlag «Dodoni», Athen – Ioannina 1991.

Alexis Solomos, Το Κρητικό Θέατρο, ΑΠΟ ΤΗ ΦΙΛΟΛΟΓΙΑ ΣΤΗ ΣΚΗΝΗ, zweite Ausgabe, Kedros 1998.

Dimitris Spathis, «Η παρουσία του Κάρλο Γκολντόνι στο νεοελληνικό θέατρο, im Bd., Ο Διαφωτισμός και το νεοελληνικό θέατρο, Thessaloniki 1986, S. 199-214.

Dimitris Spathis, «Ο Βασιλικός» του Α. Μάτεση στο εύφορο κλίμα του Διαφωτισμού. Ο Politis 100 (1989), S. 54-63.

Dimitris Spathis, Ο Διαφωτισμός και το νεοελληνικό θέατρο. Thessaloniki 1986, S. 215-250, insbesondere 242.

Dimitris Spathis, «Οι μεταφράσεις θεατρικών έργων στο 18^ο αιώνα» und «Άγνωστες μεταφράσεις Μεταστάσιου και πρωτότυπα στιχουργήματα ένα χειρόγραφο του 1785», im Bd. Ο Διαφωτισμός και το νεοελληνικό θέατρο, Thessaloniki 1986, S. 69 ff und 101 ff.

K. Steriopolou: «Η Επτανησιακή Σχολή», «Νέα Εστία», Athen, 1964, Bd. 76, Weihnachtsausgabe, S. 67.

Zisimos Ch. Synodinos, Δημήτριος Γουζέλης, Ο Χάσης (Το τζάκωμα και το φτιάσιμον) κριτική έκδοση, Verlag Okeanida, September 1997.

Str. Someriti: «Οι πολιτικές ιδέες στην Επτάνησο και η επίδρασή τους στην υπόλοιπη Ελλάδα ύστερα από την ένωση», «Χρονικά Ζακύνθου», Athen, 1964, Bd. Α΄, S. 107.

Anna Tambaki, Η νεοελληνική δραματουργία και οι δυτικές της επιδράσεις (18^{ος} – 19^{ος} αι.), Ιδεολογία και αισθητική στο δραματικό έργο του Ιωάννη Ζαμπελίου, Athen 1993, S. 91-108, insbesondere S. 100 ff.

Anna Tambaki, Το νεοελληνικό θέατρο (18^{ος}–19^{ος} αι.) Ερμηνευτικές προσεγγίσεις, Verlag Diavlos, Athen 2005, S. 262.

TEPENTIOY, Hecyra, UNIVERSITY STUDIO PRESS, Thessaloniki 1999.

Dim. Tsakonas, Ιστορία της Νεοελληνικής Λογοτεχνίας και Πολιτικής Κοινωνίας, Verlag «Σώφρων», Athen 1992, erster Band, Πολιτική και κοινωνική ιστορία της Επτανήσου, S. 8-29

N. B. Tomadaki, Διον. Σολωμός και Αντ. Μάτεσις, περ. Επτανησιακά Γράμματα, αρ. φύλλ. 5 (12) Januar 1951, S. 146.

N. B. Tomadaki, Ο Σολωμός και οι αρχαίοι. Αθήναι 1943, S. 131 ff.

P. Chiotou, Ιστορικά Απομνημονεύματα Επτανήσου, Bd. Z', neue ergänzte Ausgabe, Bibl. N. Karavia, Athen 1981.

RODERICK BEATON, Εισαγωγή στη Νεότερη Ελληνική Λογοτεχνία, ΝΕΦΕΛΗ-Θεωρία Κριτική, Athen 1996, S. 97-98.

Erm. Lunzi: «Della condizione politica delle Isole Ionie sotto il dominio», Venezia, 1858, S. 225.

J.B. Metzler, Deutsche Literatur Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 1979.

Theodoro Montselese, «Ευγένια». A cura di Mario Vitti, Napoli 1965 και ελληνική έκδοση: Τραγωδία ονομαζομένη «Ευγένια» του Κυρ Θεοδώρου Μοντσελέζε 1646. Παρουσίαση Mario Viti, φιλολογική επιμέλεια Giuseppe Spadaro, Athen 1995.

E. Ntorm, Μεταφορική Χρήση των Ονομασιών των Μελών του σώματος στην Εβραϊκή και στην Ακκαδική (L' emploi metaphorique des noms de parties du corp en hebreu et en akkadien), Paris 1963.

F. M. Pontani, Teatro Neoellinico. Nuova Accademia editrice. Milano 1962, S. 24.

Eug. Rizo-Rangabe, Livre d' or de la noblesse Ionienne. Vol. III Zante. Athenes 1927, S. 152 ff. (Περί Αντ. Μάτεσι S. 155).

Friedrich Schiller, Kabale und Liebe, von Hans Georg Müller, Ernst Klett Verlag, München Düsseldorf Leipzig 1996.

Friedrich Schiller, Don Karlos, von Hansjürgen Popp, Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung, Stuttgart. Dresden 1995.

Terzaki A., «'Matesis' «Basilikos»: The First Drama of Ideas», in Band E: Keeley / Pobien (eds), *Modern Greek Writes*, Princeton 1972. S. 96 ff.

G. Veloudis, *Germanograecia Deutsche Einflüsse Markt auf die neugriechische Literatur 1750-1944* 2 Bd., Amsterdam 1983, Bd. A', S. 196 ff. usw., S. 254-265.

Bibel-Wörterbücher

Heiligen – Schriften, Τα Ιερά Γράμματα Μεταφρασθέντα εκ των Θείων Αρχετύπων, Βιβλική Εταιρεία, Νικοδήμου 3, Αθήναι.

Nicholaos P. Andriotis, *Ετυμολογικό λεξικό της Κοινής Νεοελληνικής Thessaloniki* 1988.

Neta Apostolidou, «Μάτεσις Αντώνης», Παγκόσμιο Βιογραφικό Λεξικό 6, Athen, Εκδοτική Αθηνών 1987.

Theologis Vostantzoglou, *Αντιλεξικόν ή ονομαστικόν της Νεοελληνικής γλώσσης*, Athen 1962.

Manolis Gialourakis, «Μάτεσις Αντώνιος», Μεγάλη Εγκυκλοπαίδεια της Νεοελληνικής Λογοτεχνίας 10, Athen Χάρη Πάτση.

Εγκυκλοπαίδεια Μπριτάνικα [Encyclopaedia Britannica] 1971, Bd. 11.

Επίτομο Λεξικό της Εβραϊκής (A Compendious Hebrew Lexicon), Cambridge, 1811.

Leonidas Ch. Zois, *Λεξικόν Ιστορικών και Λαογραφικών Ζακύνθου*, Athen 1963 (1898), Bd. A'-B'.

Ιστορικό Λεξικό της Νέας Ελληνικής της Ακαδημίας Αθηνών.

Giannis G. Kasimatis, *Κατάλοιπα βενετικών γλωσσικών στοιχείων στα Κύθηρα*. (Λεξικογραφική επιμέλεια) Athen 1993.

Eratosthenes Kapsomenos – Maria Antoniou – Georgia Ladogianni – Magda Strougari – Iphigenia Triantou, *Λεξικό Σολωμού. Πίνακας λέξεων του ελληνόγλωσσου σολωμικού έργου*, Πανεπιστήμιο Ιωαννίνων, Επιστημονική Επετηρίδα της Φιλοσοφικής Σχολής, Ioannina 1983.

Dinos Konomos, *Ζακυνθινό Λεξιλόγιο*, Athen 1960.

Λατινοελληνικόν Λεξικόν (έκδ. 1972) και η Συναγωγή των νέων λέξεων (έκδ. 1980) του Steph. Koumanoudi.

Λεξικό της Μεσαιωνικής Ελληνικής δημόδους γραμματείας του Emmanuel Kriaras (Bde. A'-IB').

Μέγα Λεξικόν όλης της Ελληνικής Γλώσσης του D. Dimitrakou.

Μέγα Λεξικόν της Ελληνικής γλώσσης των H. Liddell – R. Scott – M. Konstantinidis.

Πάπυρος, Λεξικό της Ελληνικής Γλώσσας, Αρχαίας – Μεσαιωνικής – Νέας, Bd. 13, Athen 2007.

Σύγχρονο λεξικό του Φυτράκη (1990), του Emmanuel Kriara (1995) και της Εγκυκλοπαίδειας «Πάπυρος-Λαρούς-Μπριτάνικα», καθώς και πλήθος άλλων ζακυνθινών και επτανησιακών κειμένων.

Συνώνυμα και Συγγενικά του P. Vlastou (έκδ. 1976).

Elias Tsitselis, «Γλωσσάριον Κεφαλληνίας», Νεοελληνικά Ανέκδοτα Φιλολογικού Συλλόγου Παρνασσού, Bd.. Β', Heft Γ', Δ' und Ε', Athen 1876, S. 145-368.

Gerasimos Chitiris, Κερκυραϊκό γλωσσάρι. Ακατάγραφες και δίσημες λέξεις..., Korfu 1992.

Tagungsbände-Konferenzen

Πρακτικά Α' Πανελληνίου Θεατρολογικού Συνεδρίου, Το ελληνικό θέατρο από τον 17^ο στον 20^ο αιώνα, Athen 17-20, Dezember 1998, S. 57-68.

Πρακτικά Β' Πανελληνίου Θεατρολογικού Συνεδρίου, Σχέσεις του νεοελληνικού θεάτρου με το Ευρωπαϊκό, Athen 18-21, April 2002.

Α' Συνέδριο Εταιρείας Ζακυνθινών Σπουδών, με τίτλο θέατρα στη Ζάκυνθο. Οι οικισμοί της Ζακύνθου από την αρχαιότητα μέχρι το 1953, Athen 1993, S. 237-246.

ZUSÄTZLICHE BIBLIOGRAFIE

Them. Athanasiadi-Nova, Αθηναϊκή δραματουργία. Κριτική του Θεάτρου. Athen 1956, S. 217 ff.

Roxanne D. Argyroulou, Η απήχηση του έργου του Ρουσσώ στο νεοελληνικό Διαφωτισμό, Αφιέρωμα στον Κ. Θ. Δημαρά, Ο Εραμιστής, ΙΒ'(1977), S. 197-216.

G. Valetas, Οι αρχές του νεοελληνικού θεάτρου, Athen 1953.

Giorgos Veloudis, «Ο επτανησιακός, ο αθηναϊκός και ο ευρωπαϊκός ρομαντισμός», Μονά Ζυγά. Δέκα νεοελληνικά μελετήματα, Athen, Gnosi 1992, S. 27-123.

Pia Voutieridi, Σύντομη Ιστορία της Νεοελληνικής λογοτεχνίας (1000-1930). Athen 1933, S. 422.

Athanasia Glykofrydi-Leontsini, Νεοελληνική Αισθητική και Ευρωπαϊκός Διαφωτισμός, Athen, Έκδ. Διεθνές Κέντρο Φιλοσοφίας και Διεπιστημονικής Έρευνας, Επιστημονικές Μελέτες 1, 1989.

Theodoros Grammatas, «Ιδεολογικές συνιστώσες στο προεπαναστατικό ελληνικό θέατρο», im Bd. Γλώσσα και Ιδεολογία στο Νεοελληνικό Διαφωτισμό, Athen, Kultur, 1991, S. 61-75.

Rea Grigoriou, «Νέα στοιχεία για τη διάδοση του έργου του Κάρλο Γκολντόνι στην Ελλάδα το 18^ο και 19^ο αιώνα», Μαντατοφόρος 39-40 (1995), S. 77-94.

Spyrou Deviazzi, Αντώνιος Μάτεσις, περ. Πουητικός Ανθών (Ζακύνθου), Nr. 51 (6. September 1887), S. 812 ff.

K.Th. Dimaras, Ελληνικός Ρωμαντισμός, Athen, Ερμής, σειρά «Νεοελληνικά Μελετήματα», α΄ έκδ. 1982.

K.Th. Dimaras, Επαφές της νεώτερης ελληνικής λογοτεχνίας με την αγγλική (1780-1821).

M. Dimou, Η θεατρική ζωή και κίνηση στην Ερμούπολη της Σύρου κατά το 19^ο αιώνα (1826-1900). Τάσεις, επιλογές και μεθοδεύσεις της θεατρικής ζωής.

Ch. L. Zoi, Μάτεσις Αντώνιος, Μ.Ε.Ε., Bd. 16 (1931), S. 769β.

G. Th. Zora, «Ο Αλέξανδρος Μαντσόνι και οι λόγιοι της Επτανήσου», Νέα Εστία, Bd. 82, Heft 965, 15 September 1967, S. 1187-1196, Wiederveröffentlichung in Παρνασσός, «Κείμενα και Μελέται Νεοελληνικής Φιλολογίας», Athen 1974.

Ar. Kabani, Ιστορία της Νέας Ελληνικής Λογοτεχνίας. Έκδοση Ε΄ συμπληρωμένη, Εν Αθήναις 1948, S. 358 ff.

Ar. Kabani, Ο Βασιλικός, εφημ. Νέα Ελλάς, 10 November 1913.

D. Konomou, Ζακυνθινού σατιρογράφοι. Athen 1962, S.25 ff.

N. I. Laskaris, Ιστορία του Νεοελληνικού Θεάτρου. Athen 1938, Bd. A, S. 309 ff.

N. I. Laskaris, Βασιλικός, Μ.Ε.Ε., Bd. 6 (1928), S. 795γ- 796α.

N. I. Laskaris, Ο Σίλλερ εν Ελλάδι. Νέα Εστία 17 (1935), S. 40-49, εφημ. «Έμπρός», 22 November 1909, A+X 2, S. 41-44.

Eftichia D. Liata, Η Κέρκυρα και η Ζάκυνθος στον κυκλώνα του αντισημιτισμού. Η συκοφαντία για το αίμα του 1891. Έκδοση Ινστιτούτου Νεοελληνικών Ερευνών του Εθνικού Ιδρύματος Ερευνών Nr. 89, 2006, S. 256.

Petrou Markari, Ο «Βασιλικός» του Αντ. Μάτση, περ. Επτανησιακά Γράμματα, αρ. φύλλ. 5 (12) Januar 1951, S.149 ff.

Lidia Martini, Στάθης, Κρητική κωμωδία, Βυζαντινή και Νεοελληνική Βιβλιοθήκη 3, Thessaloniki 1976.

Ant. Matesis, «Περί Ιονίου πολιτεύματος του 1803 και του θεσμού της τιμητείας», Πρακτικά του εν Κερκύρα πρώτου Πανιονίου Συνεδρίου, Εν Αθήναις 1915, S. 8.

Phaidon Bouboulidis-Glykeria Bouboulidou, «Η Επτανησιακή σχολή», Η νεωτέρα ελληνική λογοτεχνία. Γραμματολογικό διάγραμμα, Erster Bd., Athen 1984, S. 125-230.

I.M. Panagiotopoulos, «Ο νεοελληνικός ρομαντισμός. Ένα σχέδιο μελέτης», Τα πρόσωπα και τα κείμενα. ΣΤ'. Τα ελληνικά και τα ξένα, Athen, Βιβλιοπωλείον της «Εστίας» 1956, β' έκδοση. Οι Εκδόσεις των Φίλων 1983, S. 59-92.

I.M. Panagiotopoulos, Στοιχεία Ιστορίας Νεοελληνικής Λογοτεχνίας.

Giannis Parakostas, «Διονύσιος Σολωμός-Αντώνιος Μάτεσις: Σχέσεις διαλόγου», Διονύσιος Σολωμός: «Κανών» νεοελληνικού πνευματικού βίου; (30 Oktober - 1. November 1997), Επιστημονικό συμπόσιο, Athen, Εταιρεία Σπουδών Νεοελληνικού Πολιτισμού και Γενικής Παιδείας (ιδρυτής: Σχολή Μωραΐτη) 1999, S. 339-346.

F. Politi, Ο «Βασιλικός» του Μάτεσι, εφημ. Πολιτεία, 24 März 1927.

Walter Puchner, «Δραματική και σκηνική ορολογία στο νεοελληνικό θέατρο πριν το 1821», im Bd.: Ο μίτος της Αριάδνης. Δέκα θεατρολογικά μελετήματα, Athen 2000, S. 206-219.

Walter Puchner, Δραματουργικές αναζητήσεις, «Η πολύμορφη μετάβαση από το Μπαρόκ στο Διαφωτισμό», στο μελέτημα «Μεθοδολογικοί προβληματισμοί και ιστορικές πηγές για το ελληνικό θέατρο του 18^{ου} και 19^{ου} αιώνα. Προοπτικές και διαστάσεις, περιπτώσεις και παραδείγματα», Athen 1995, S. 141-344, insbesondere S. 152 ff.

Walter Puchner, Δραματουργικές αναζητήσεις, «Τα χειρόγραφα του Χάση» στο μελέτημα «Μεθοδολογικοί προβληματισμοί και ιστορικές πηγές για το ελληνικό θέατρο του 18^{ου} και 19^{ου} αιώνα. Προοπτικές και διαστάσεις, περιπτώσεις και παραδείγματα», Athen 1995, S. 141-344, insbesondere S. 284 ff.

Walter Puchner, Δραματουργικές αναζητήσεις, «Χαμένα έργα και άγνωστα πρότυπα στο ελληνικό θέατρο του 18^{ου} αιώνα», στο μελέτημα «Μεθοδολογικοί προβληματισμοί και ιστορικές πηγές για το ελληνικό θέατρο του 18^{ου} και 19^{ου} αιώνα. Προοπτικές και διαστάσεις, περιπτώσεις και παραδείγματα», Athen 1995, S. 216-251, insbesondere S. 238 ff.

Walter Puchner, «Η Αυστρία στα Ελληνικά γράμματα και στο Ελληνικό θέατρο», im Bd.: Το θέατρο στην Ελλάδα. Μορφολογικές επισημάνσεις. Athen 1992, S. 235.

Walter Puchner, «Μεθοδολογικοί προβληματισμοί και ιστορικές πηγές για το ελληνικό θέατρο του 18^{ου} και 19^{ου} αιώνα στο τόμο Δραματικές αναζητήσεις, Athen 1995, S. 141-344, insbesondere S. 218-241.

Walter Puchner, Μελετήματα θεάτρου. Το Κρητικό θέατρο, «Εξοδοι και είσοδοι στην Κρητική και Επτανησιακή δραματουργία» και «Ζητήματα επικοινωνίας στο Κρητικό

και Επτανησιακό θέατρο. Η εξέλιξη δύο δραματουργικών συμβάσεων», S. 65 ff. und 109 ff.

Walter Puchner, Μελετήματα θεάτρου. Το Κρητικό θέατρο, «Δραματουργικές παρατηρήσεις για την ομοιοκαταληξία στα δραματικά έργα του κρητικού και του επτανησιακού θεάτρου», Το Κρητικό θέατρο, Athen, S. 445-466, insbesondere S. 448.

Walter Puchner, Μελετήματα θεάτρου. Το Κρητικό θέατρο, Η πιο πρόσφατη βιβλιογραφία για το Κρητικό και Επτανησιακό θέατρο, S. 18-51.

Walter Puchner, Μελετήματα θεάτρου. Το Κρητικό θέατρο, «Οι σκηνικές οδηγίες στο Κρητικό και Επτανησιακό θέατρο», S. 363-444.

Walter Puchner, «Μονόλογος και διάλογος στην κλασικίζουσα δραματουργία του 18^{ου} αιώνα. Πορίσματα ποσοτικών προσεγγίσεων στη δραματουργική ανάλυση», Μελετήματα θεάτρου. Το κρητικό θέατρο, ebd., S. 211-269, insbesondere 224 ff.

Walter Puchner, «Οι τύχες των δραματικών του Κρητικού θεάτρου», Κρητικά Χρονικά 30, 1990 [1993], S. 113-118.

Walter Puchner, «Σχέσεις του ελληνικού θεάτρου με το ιταλικό», Im Bd.: *Teatrum mundi*. Δέκα θεατρολογικά μελετήματα, Athen 2000, S. 157-227, insbesondere S. 194-200.

Walter Puchner, Υφολογικά προβλήματα στο ελληνικό θέατρο του 20^{ου} αιώνα. Ελληνική Θεατρολογία, Athen 1988, S. 381-401, insbesondere S. 389 ff. und 391 ff.
Walter Puchner, Φαινόμενα και Νοούμενα, Δέκα θεατρολογικά μελετήματα. Θέση και ιδιαιτερότητα της Επτανησιακής Δραματουργίας στην ιστορία του νεοελληνικού θεάτρου, Ελληνικά Γράμματα, Athen 1999.

Walter Puchner, Φαινόμενα και Νοούμενα, Δέκα θεατρολογικά μελετήματα. Ο ιταλικός Κλασικισμός και Διαφωτισμός στο ελληνικό θέατρο. «Η πρόσληψη Ιταλών λιμπρετιστών και θεατρικών συγγραφέων στην Ελλάδα του 18^{ου} και 19^{ου} αιώνα», Athen 1999, S. 241-264, insbesondere S. 250-260.

Glykeria Protorappa - Boumpoulidou, Αντώνιος Μάτεσις, εφημ. Βραδινή, 13 Mai 1953, S. 3-4.

Dion. Roma, Το θέατρο στη Ζάκυνθο από άρχοντες και ποπολάρους, περ. Θέατρο, Jahr. Γ', Apostolou Sachini, ο Παλαμάς και η κριτική. Athen 1994 Heft 14 (März-April, 1964), S. 35.

Dimitri Siatoroulou, Το θέατρο της Ρωμοσύνης. Η Νεοελληνική σκηνή στις πηγές της, Athen 1984.

Zacharias Siflekis, «Όψεις της τυραννοκτονίας στο νεοελληνικό θέατρο», εκκύκλημα, 16, Januar-März 1988, S. 50-59.

Mar. Sigourou, Διονύσιος Σολωμός. Ο.Ε.Σ.Β. Εν Αθήναις 1957, S. 65 ff.

Gianni Sideri, Νεοελληνικό θέατρο. (Βασική Βιβλιοθήκη, Nr. 40) Εκδ. οίκος Ιο. Zacharopoulos. Αθήναι 1958, S. 12 ff.

Gianni Sideri, Ο «Βασιλικός» στο θέατρό μας [Σημείωμα], περ. Επτανησιακά Γράμματα, αρ. φύλλ. 5 (12) Januar 1951, S. 153.

Gianni Sideri, «Το Εικοσιένα και το θέατρο», Nea Estia, Weihnachten 1970, S. 151-191.

Gianni Sideri, Το θέατρο του Τσέχοφ στην Ελλάδα, περ. Nea Estia, Bd. 67 (1960), S. 362.

Dimitris Spathis, «Το νεοελληνικό θέατρο», Ελλάδα-Ιστορία και Πολιτισμός, Bd. 10, Thessaloniki 1983, S. 57-68.

Ch. Stamatopoulou - Vasilakou, Το ελληνικό θέατρο στην Κωνσταντινούπολη το 19^ο αιώνα, Bd. Α', Ιστορία, δραματολόγιο, θίασοι, ηθοποιοί, θέατρα, Athen 1994, S. 121 ff.

Anna Tambaki, «Η μετάβαση από το Διαφωτισμό στο Ρομαντισμό στον ελληνικό 19^ο αιώνα. Η περίπτωση του Ιωάννη και του Σπυρίδωνα Ζαμπέλιου», Πρακτικά του Ε' Διεθνούς Πανιόνιου Συνεδρίου, (Argostoli - Lixouri, 17-21 Mai 1986). Bd. 4. Φιλολογία –Γλωσσολογία–Λαογραφία–Φιλοσοφία. Γενική Επιμέλεια: Georgios N. Moschopoulos, Argostoli 1991, S. 199-211.

D. Tzouganatos, «Το θέατρο στα Επτάνησα και ιδιαίτερα στην Κεφαλονιά, πριν από την Ένωση», Επτανησιακό Ημερολόγιο, 1963, S. 177-187.

D. T[ricardou, Βιβλιοκρισία [των Απάντων Αντ. Μάτεσι και γενικότερα κριτική του έργου του συγγρ.], εφημ. Ελπίς (Ζακύνθου) Bd. Θ'(1883), Heft 343, S. 3 und Heft 344, S. 4.

Dim. Gr. Tsakonas, Το αρχοντολόγιο και ο Μάτεσις, περ. Επτανησιακά Γράμματα, αρ. φύλλ. 5 (12) Januar 1951, S. 149 ff.

N. B. Tomadaki, «Ο Διονύσιος Σολωμός και ο Αντώνιος Μάτεσης», Ο Σολωμός και οι αρχαίοι, Athen 1943, Wiederveröffentlichung in Νεοελληνικά δοκίμια και μελέται, Bd. 131, Εν Αθήναις, «Αθηνά», «Σειρά διατριβών και μελετημάτων 22», 1983 (Fotokopierer Nachdruck), S. 129-147.

N. B. Tomadaki, Τα έργα του Διον. Σολωμού. «Αετός». Αθήναι 1954, S. λε' ff.

P. Chiotou, Επιφανείς Επτανήσιοι. Αντώνιος Μάτεσης, περ. Αι Μούσαι (Ζακύνθου), Nr. 346 (15 August 1907), S. 4 αβ.

P. Chiotou, Ιστορικά Απομνημονεύματα της Ζακύνθου, Bd. Β', Korfu 1858, S. 429.

P. Chiotou, Ιστορία του Ιονίου κράτους, από της συστάσεως αυτού μέχρι της Ενώσεως 1815-1864, Εν Ζακύνθω 1874, Α', 354.

E. Frenzel, *Motive der Weltliteratur*, Stuttgart 1980, S. 268. Ext.

Br. Lavagnini, *Sguardo d' insieme al teatro neogreco*, *Z. Rivista di critica*, Bd. 1 Nr. 6 (Novembre-Dicembre 1950), S. 64.

M. Valsa, *Le theatre grec moderne de 1453a 1900*. Berlin 1960, S. 248 ff.

AUFLISTUNG VON PERSONEN

Anakreon S. 10

Elsa Andrianou S. 21, 41, 241

M. Aposkitis S. 16, 40, 241

Aischylos S. 15

Them. Athanasiadis-Novas S. 249

Stylios Alexiou - Martha Aposkitis S. 16, 241

Roxanne Argyropoulou S. 249

Roderick Beaton S. 21, 33, 247

Il. Voutieridis S. 249

G. Valetas S. 249

M. Valsas S. 9, 30-31, 33-34, 39

Vasos Varikas S. 192, 242

Beis S. 41

Georgios Veloudis S. 18, 249

Vergil S. 10

Mario Vitti S. 16, 20, 247

Voltaire S. 10, 43, 44

Boccaccio S. 10

Tasos Vournas S. 32, 36-38, 40, 55, 241

Chiara Voutou S. 8

R. Grigoriou S. 250

Theodoros Grammatas S. 250

Athanasia Glykofrydi - Leontsini S. 249

Evripidis Garantoudis S. 9, 241

General Gentilini S. 12

Kostas Georgousopoulos S. 21, 41, 241

Goldoni S. 17, 18, 20, 26, 244

B. Guarini S. 16

Th. Gray S. 10

Maria Giannopoulou S. 9, 20, 241

Dimitrios Gouzelis S. 4, 7, 17, 35, 79

Ioannis Damaskinos S. 64

G. Daskalakis S. 13

Spyros Deviazis S. 4, 7-8, 10, 15, 23, 39, 43, 45-47, 54-57, 60, 194, 196, 198, 243, 262

Theodosios Dimadis S. 8

General Donzelot S. 13

Stathis I. Dromazos S. 191, 241

K. T. Dimaras S. 241, 250

M. Dimou S. 250

Euripides S. 10, 29

Ephtaliotis S. 41

Spiros Evangelatos S. 16, 39, 191, 241

Zampelios S. 10, 29

G. Zoras S. 11-14, 64, 242, 250

L. Ch. Zois S. 248

Ibsen S. 21. 241

Andreas Kalvos S. 7, 64

G. Kalosgouros S. 64

I. Kantounis S. 16

Anastasios Karavias S. 8, 64

Andreas Karantonis S. 9, 39, 40, 242

Petros Katsaitis S. 16

Cicero S. 10

Antonios Komoutos S. 7

D. Konomos S. 17, 248

Pantazis Kontomichis S. 39, 242

L. Koukoulas S. 7, 9, 18, 22, 29-32, 36-40, 55, 242

Theodoros Kolokotronis S. 7

Kornaros S. 194

Ar. Kabani S. 250

E. Kriaras S. 16, 242, 248

Br. Lavagnini S. 254

Georgia Ladogianni S. 17, 22, 242, 248

I. Lazaropoulos S. 16

Nik. I. Laskaris S. 15, 28, 250

Eftichia D. Liata S. 250

Dion. Loukisas S. 4, 17

Erm. Lunzi S. 11, 247

Nikias Lunzis S. 18, 40, 243

Mitsos Lygizos S. 19, 29, 32, 33, 35, 37, 39, 40, 242

Elsie Mathiopoulou S. 4

Kosmas Maioumas S. 64

Th. Maitland S. 13

McPherson S. 22

Athanasios Matesis S. 42, 43, 55

Antonios Matesis S. 1, 4, 5, 7-10, 13, 15, 17-51, 53, 55-57, 58, 60-66, 77, 79, 82, 194-196, 198, 204, 224, 242, 243, 251, 262, 264, 265, 267, 272-274, 279
Dimitrios Matesis S. 7
Ioannis Matesis S. 266
Spyridon Matesis S. 42-44
Antonios Martelaos S. 7, 64
Giovanni Battista Marzi S. 15
Spyros Melas S. 8-9, 15, 18, 26-27, 30-33, 39, 243
Menandros S. 20, 21
Menzel S. 44
Pavlos Merkatis S. 8
Metastasios S. 10, 16
J.B. Metzler S. 18, 19, 247
Milton S. 10
A. Minotis S. 190, 272
Fanis Michalopoulos S. 41, 64, 243
Panagiotis Michalopoulos S. 191
Moliere S. 19
Antonio da Molino S. 15, 244
Theodoros Montselese S. 16, 247
Georgios Mormoris S. 16
Georgios Moseningo S. 12
Dionysos Mousmoutis S. 40, 243
Elisaveth Moutzan-Martinengou S. 17, 18, 243
Roderick Beaton S. 21, 33, 247, 252
General Berthier S. 13
Chara Bakonikola - M.Valsas S. 9, 241, 243
Athanasios Blesios S. 19-21, 33, 243
Phaidon Bouboulidis S. 17, 251
Gl. Protopapa Bouboulidou S. 4, 7-10, 15-20, 26, 27, 31, 32, 35-39, 41-43, 46, 47, 54-56, 58, 60, 194, 243, 245, 251, 262
Beaumarchais S. 21, 243
Spyros Mylonas S. 7, 26-27, 29, 31-32, 35, 39, 40, 43, 54-56, 190, 243
Stathis Maras S. 39, 242
D. Marinos S. 242
Petros Markaris S. 250
Lidia Martini S. 250
Tonia Mavraki S. 17, 243
Pan. Mullas S. 22, 243
L. Mygdalis S. 19, 243

Napoleon S. 9, 11-13
Diderot S. 20, 23-25, 28, 32, 61, 62
Lodovico Dolce S. 16

E. Ntorm S. 83, 247

Gr. Xenopoulos S. 9, 30, 32, 34, 35, 40, 41, 244

Ovid S. 10

Ossian S. 10

Samuel Pike S. 73

Palamas S. 39-41, 64, 244, 245

J. Palmidessa σελ. 8

Panagiotakis S. 15, 244

Ioannis Papadatos S. 44

Parini S. 10

Petrarca S. 10

Georgios Pephanis S. 7-10, 35, 36, 244

Plautus S. 20, 21

Marios Ploritis S. 41

Linos Politis S. 40, 64, 244

Fotos Politis S. 42, 190, 244

F.M. Pontani 55, 56, 64, 247

K. Porphyris S. 40, 244

Walter Puchner S. 15-17, 22, 23, 26, 35, 39-42, 244, 245, 251, 252

Theodosios Pylarinos S. 27, 42, 43, 245

I. M. Panagiotopoulos S. 251

Giannis Papakostas S. 251

Ch. Stamatopoulou - Vasilakou S. 253

Iraklis Rerakis S. 64, 245

D. Roidis S. 8-9

Dimitris Rondiris S. 41, 191

S. Rossi σελ. 8

Vasilis Rotas S. 21

Savogias Rousmelis oder Soumerlis S. 16, 35

Rousseau S. 62

Fernando de Rojas S. 21, 244

Dionysios Romas S. 18, 20, 29, 35, 40, 245, 252

Savvidis S.4

Shakespeare S. 18, 21, 246

Sappho S. 10

Seneca S. 16

Angelos Sigouros Desyllas S. 8

Giannis Sideris S. 8, 18, 28, 31, 35-36, 46-47, 55, 246, 250, 253

Schiller S. 18, 19, 21, 246, 247

Schlegel S. 24, 25

Alexis Solomos S. 16, 246
Dionisios Solomos S. 4, 7-10, 18, 26, 33-35, 42, 44, 64
Mich. Sumakis S. 17
Giuseppe Spadaro S. 16, 247
Dimitris Spathis S. 16-20, 22-26, 28-34, 38, 39, 41, 45, 46, 48, 49, 246, 250, 251, 253
K. Steriopoulos S. 11, 246
K. Stratoulis S. 64
Zisimos Synodinos S. 78, 246
Stratis D. Someritis S. 11, 13, 246
Dimitris Siatopoulos S. 252
Zacharias Siaflekis S. 252
Maria Sigourou S. 252

D. Tagiapieras S. 8
Anna Tambaki S. 18-20, 22-26, 28, 39, 247, 253, 259
Tasso S. 16
Terentius S. 10, 20, 29
Aggelos Terzakis S. 15, 19-22, 28-29, 30, 31, 34-36, 40, 56, 242
Beatrice Tertseti S. 7
Georgios Tertsetis S. 7, 8, 18
Manolis Triantafyllidis S. 59
Spyridon Trikoupis S. 8
D. Tsakonas S. 12, 13, 247, 253
N.B. Tomadakis S. 8-10, 247, 253
D. Tzouganatos S. 253

Rigas Feraios S. 12
Foskolos S. 7, 10
E. Frenzel S. 254

Kyriazis Charatsaris S. 30, 33
Herder S. 24
P. Chiotis S. 39
K. Christomanos S. 41
Christopoulos S. 10

AUFLISTUNG VON THEATERSTÜCKE

Artaxerxis S. 16
Amyntas S. 16
Aulularina S. 20
Vroukolakas S. 41
Gaidourokavala S. 15
Der eingebildete Kranke S. 19
Gyparis S. 17
Dimophon S. 16
Diaitesia (Das Schiedsgericht) S. 20
Don Karlos S. 19
Hekabe 10, 29
Ergatai Kefallines S. 15
Erotokritos S. 17, 40, 194
Erophile S. 15, 16, 40
Eugena S. 16
Zenovia S. 16
Zenon S. 15
Thyestes S. 16
Das Opfer des Abrahams S. 15
Iphigenie S. 16
Die Nonne S. 20, 28
Krinos S. 15
Frau Lia S. 16
Die Komödie des Töpfchens oder Der Topf mit dem Gold S. 20
Komödie der Pseudoärzte S. 16
La fanciulla S. 15
Der Prahlerische Soldat oder Το παλικάρι της φακής S. 21
Luisa Miller S. 18, 28
Kakava S. 35
Myrtillos und Daphne S. 15
Moraitai S. 17
Der Natürliche Sohn S. 19, 28
Der Familienvater S. 20, 28
Barbier von Sevilla S. 21
Der Geldliebhaber S. 17
Der Lügner S. 17
Die Leiden Christi S. 16
Pastor Fido S. 16, 242
Popolaros S. 40, 41
Tartuffe S. 19
Schwiegermutter S. 20, 29
Die Perser S. 15

Vorwort zu Ehren der berühmten Insel Kefallonia S. 15
Kabale und Liebe S. 18, 247
Romeo und Julia S. 21, 246
Stella Violanti S. 40, 41
Ratgeber eines Vaters an den Sohn S. 16
Tancredo S. 10
Timoloen S. 10, 29
Der Streit der Gärtner S. 16
Trisevgeni S. 40, 41
Troerinnen S. 16
La Celestina eine Tragikomödie des Callisto und der Melimbea S. 21
Fiorenca S. 17
Chasis S. 4, 7, 17, 35, 40, 79
Chrysavgi S. 15

ABKÜRZUNGEN

MA	Matesis und Ausgabe von Matesis	Μάτεσης και Έκδοση Μάτεση	MA
ΔΒ	Deviazis und Ausgabe von Deviazis	Δεβιάζης και Έκδοση Δεβιάζη	ΔΒ
ΓΠ	Gl. Protopappa-Bouboulidou und Ausgabe von Gl. Protopappa Bouboulidou	Γλυκερία Πρωτόπαπα-Μπουμπουλίδου και Έκδοση Γλυκερίας Πρωτόπαπα-Μπουμπουλίδου	ΓΠ
NEB	Ausgabe von Neue griechische Bibliothek	Έκδοση Νέα Ελληνική Βιβλιοθήκη	NEB
X1	Erste Handschrift	Πρώτο Χειρόγραφο	X1
X	Bearbeitete Handschrift	Επεξεργασμένο Χειρόγραφο	X
Anm.	Anmerkungen	σημειώσεις	σημ.
Art.	Artikel	άρθρο	άρθ.
Bd.	Band	τόμος	τόμ.
		βιβλιοδεσία	βιβλ.
Bl.	Blatt	φύλλο	φύλλ.
d.h.	das heißt		
ebd.	ebenda/ebendort		
evtl.	eventuell		
ff/Ext	fortfolgend	και συνέχεια	έξ
Hrsg.	Herausgegeben	έκδοση	έκδ.

Jahrg.	Jahrgang	χρόνος	χρ.
Kap.	Kapitel	κεφάλαιο	κεφ.
Nr.	Nummer	αριθμός	άρ.
o.g.	oben genannt	όπως παραπάνω	ό.π.
Par.	Paragraph	παράγραφος	παρ.
S.	Seite	σελίδα	σελ.
s.	siehe	βλέπε	βλ.
s.o.	siehe oben	παραπάνω	
u.a.	und anderes	και άλλα	κ.ά.
usw.	und so weiter	και τα λοιπά	κ.τ.λ.
Z.	Zeile	στίχος	στ.
		εφημερίδα	εφημ.
		οικογένεια	οικογ.
		μεταφορικά	μτφ.
		μεσαιωνικά	μσν.
		όπου αναφέρει	ένθ.αν.
		περιοδικό	περ.
		συγγραφέως ή συγγραφέα	συγγρ.
		τεύχος	τευχ. και τχ.

Das Porträt von Antonios Matesis (1864-1952).



Das Porträt von Antonios S. Matesis (1794-1875).



Das Porträt von Ioannis Matesis (1695-1716).



Das Wappen der Familie Matesis.



(Ausgabe ΔB)

ΜΠ.- Ξέρεις, αφέντη, πως ο παπούλης μου ήταν παπάς και εφημέρευε εις εκείνην την εκκλησούλα που έχει η φαμελιά μας κάτω από το χωριό.

ΔΑΡ.- Ναι, το ξέρω, τί;

ΜΠ.- Αφού εσώθη ο συχωρεμένος ο παπά Χαζάνης που είναι από την ίδια γενειά μου, και είναι υπέργερος, που σήμερα άριο και αυτός τελειώνει.

ΔΑΡ.- Ζη ακόμη;

ΜΠ.- Ζη, αφέντη, ακόμη ζη. – Τώρα τούτη η εκκλησούλα έχει καλή ενορία, έχει και καμπόσα ποδάρια εληαίς και μερικά νοβέλα, (α) και της χρειάζεται παπάς από την φαμελιά μας.

ΔΑΡ.- Λοιπόν;

ΜΠ.- Είπα, αφού αποθάνη ο παπά Χαζάνης, να πάρω εγώ την εφημερία και μου λέγουν πως θα απαντήσω εμπόδια, και δια τούτο.....

ΔΑΡ.- Μα τι; εσύ παπάς;

ΜΠ.- Τι αφέντη, δεν το 'χεις δια καλό; ορίζεις να χάσω την εφημερία μου;

ΔΑΡ.- Έλεγα μήπως.....

ΜΠ.- Ο συχωρεμένος ο παπούλης μου που μ' έβλεπε κ' εσήμαινα ταις καμπάναις καλύτερα απ' όλα τα παιδιά του χωριού μας πάντα μου έλεγε, εσύ είσαι δια να έμπης 'στο πόδι μου. Και γραμματάκια ξέρω. Να σταθώ κομμάτι να το κυτάζω καλά βγάλω κάθε χαρτί.–

(α) Εδαφονόμια.

(Ausgabe MA)

ΜΠ.- Ξέρεις, αφέντη, πως ο παπούλης μου ήταν Νοδάρος (α) κ' έκανε την τέχνη του εις το χωριό μας κ' εις τα σιμοτινά.

ΔΑΡ.- Ναι, το ξέρω: τί;

ΜΠ.- Αφού εσώθηκε ο συχωρεμένος ο παπούλης μου, έγεινε Νοδάρος ο Χαζάνης, που είναι από την ίδια γενειά μας και αυτός είναι υπέργηρος και σημεραύριο τελειώνει.

ΔΑΡ.- Ζη ακόμη;

ΜΠ.- Ζη ακόμη, αφέντη, ζη. Τώρα ετούτα τα χωριά δίνουνε καλό ψωμί.

ΔΑΡ.- Λοιπόν;

ΜΠ.- Είπα αφού αποθάνη ο Χαζάνης νάμπω εγώ 'σον τόπο του και μου λέγουν πως θάβρω αντίστασες, και δια τούτο.....

ΔΑΡ.- Μα τί; Εσύ Νοδάρος;

ΜΠ.- Τί, αφέντη, δεν τόχεις για καλό;

ΔΑΡ.- Όχι, έλεγα μήπως.....

ΜΠ.- Ο συχωρεμένος ο παπούλης μου που τον ακλούθαγα όταν επήγαινε να κάμη καμμία προικοπαράδοσι πάντα μου τόλεγε εσύ είσαι δια να έμπης 'στο πόδι μου. Και γραμματάκια ξέρω: να σταθώ να το κυτάζω καλά 'βγάλω κάθε χαρτί.

(α) Συμβολαιογράφος

Ξέρεις, αφέντη που ο παππούλης μου έμπαζε εκατόν πενήντα ψομιά, λέγω λειτουργαίς, Χριστού και Λαμπρή και των ψυχώνε; Διατί κιόλα τον ετρέχανε να διαβάζη τους αρρώστους, διατί ελέγανε πως του στρέει (α) το διάβασμά του (β) μάλιστα όντας έκανε τα διαλεκτά διαβάσματα εις τους καλήτερους, που επλέροναν και καλήτερα, το μπεγεντί, μπεγεντί καθώς λένε οι Τούρκοι.

ΔΑΡ.- Μα τι εμπόδια λέγουν πως θαπαντήσης;

ΜΠ.- Δια εκείνα τα δύο φονικά που λέγουν πως έκαμα το ένα του γηδοβοσκού και το άλλο του βεργάτη (γ) μου λέγουν πως είναι ανοιχτή η ράσπα, και ότινος είναι ανοιχτή η ράσπα αυτός δεν μπορεί να γένη ιερέας; Με τον Καντσηλιέρη αν ήτον δυνατόν η εκλαμπρότης σου να μιλήσης να σβισθή τ' ονομάμου από την ράσπα....

(α) Ήγουν επιτυχαίνει, είναι αποτελεσματικόν

(β) Δια όποιον εγνώρισε ένα παπά από χωρίον Μπανάτο δεν θα φανούν αυτά μακράν της αληθείας ούτε υπερβολικά

(γ) Αγροφύλακος.

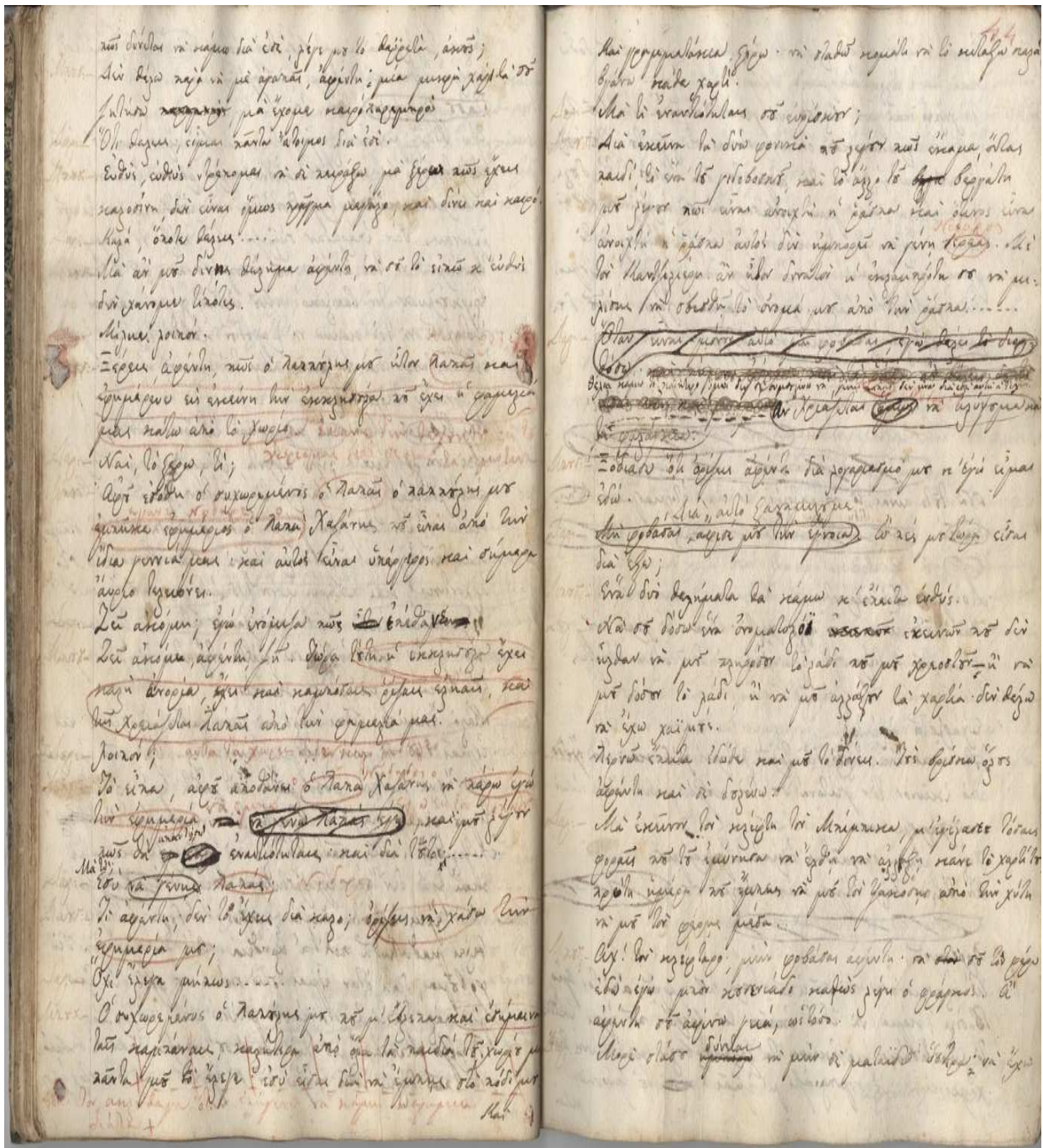
ΔΑΡ.- Μα τί αντίστασες θα σου κάμουν;

ΜΠ.- Δια εκείνα τα δύο φονικά που λέγουν πως έκαμα ώντας παιδί το ένα του γηδοβοσκού και το άλλο του βεργάτη, μου λέγουν πως είναι ανοικτή η ράσπα (α) και ότινος είναι ανοικτή η ράσπα λέγουν πως δεν μπορεί να γένη Νοδάρος. Αν εμίλειες η Εκλαμπρότη σου με τον Καντσηλιέρη να σβυσθή τονομά μου από την ράσπα....

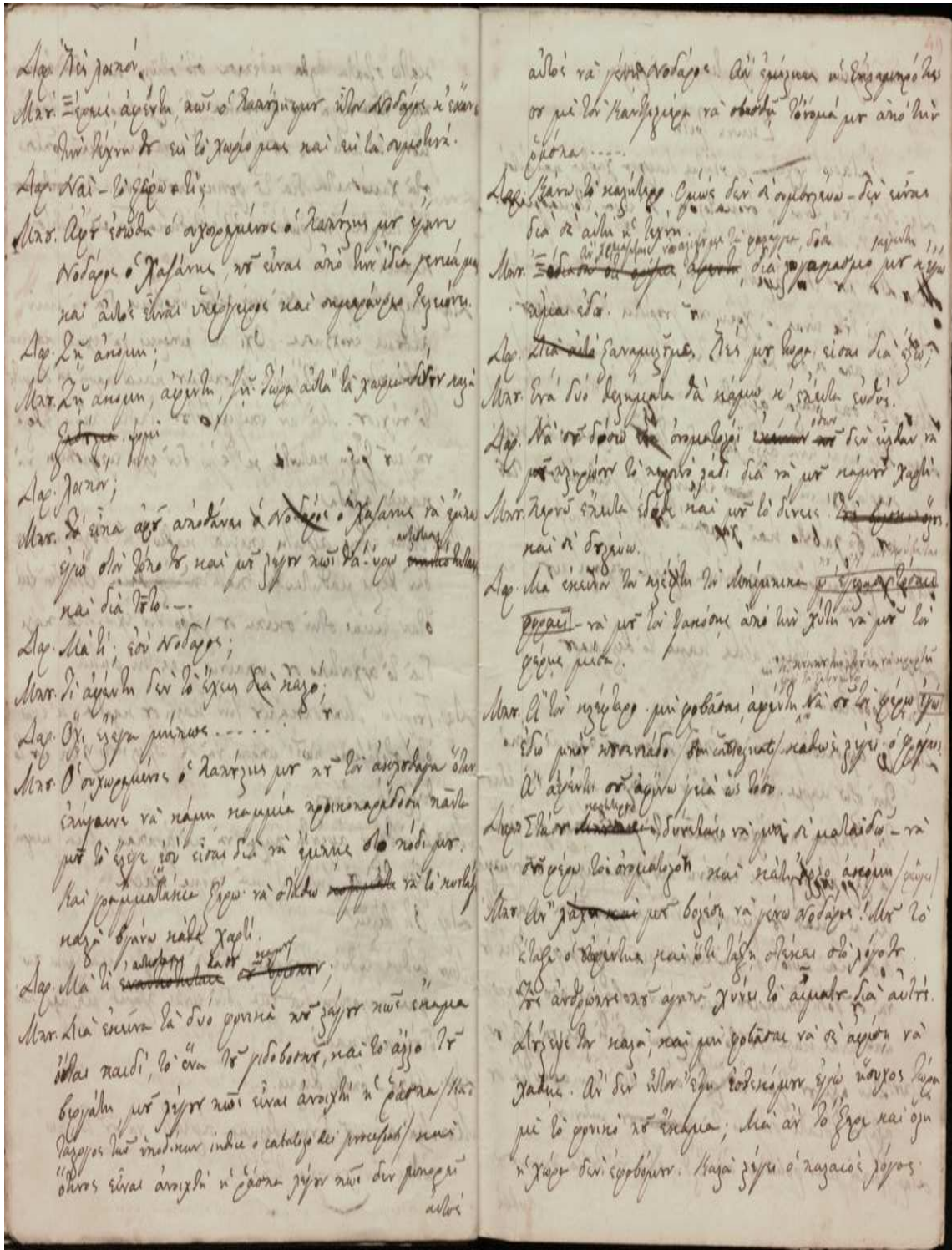
(α) *Raspa, indice o catalogo dei processati* κατάλογος των υποδίκων.

Der bedeutendste Unterschied der Handschriften -O Vasilikos, Vierter Akt, Szene 2, S. 153, 154.

1. Handschrift (X1)



2. Handschrift (X)



Fotos der Aufführungen.



A. D. Matesis, "Vasilikos" (05/02/1935)

Nationaltheater: Hauptbühne

Regie: D. Rondiri

Dareios Ronkalas, G. Glinos. Ronkalena, Sappho Alkaiou. Draganigos, A. Minotis.



A. D. Matesis, "Vasilikos" (24/01/1950)

Königlichen Theater

Regie: D. Rondiri

Ronkalas, Th. Aronis. Ronkalena, E. Chalkousi. Draganigos, N. Chatziskos.
Garoufalia, R. Myrat.



A. D. Matesis, "Vasilikos" (28/10/1964)

Nationaltheater: Hauptbühne

Regie: A. Miniotis

Ronkalas, L. Kalergis. Ronkalena, E. Zafiriou. Draganigos, P. Fyssoun. Garoufalia,
B. Zavitsianou. Filippakis, P. Tzogias. Ovria, E. Chalkousi.



A. D. Matesis, "Vasilikos" (22/11/1985)

Nationaltheater: Hauptbühne

Regie: Kostas Bakas

Ronkalas, Nikitas Tsakiroglou. Draganigos, Kostas Kastanas. Garoufalia, Tonia
Manesi. Rokalaina, Efi Roditi.



A. D. Matesis, "Vasilikos" (04/11/1999)

Nationaltheater: Hauptbühne

Regie: Vagelis Theodoropoulos

Kostas Rigopoulos, Sotiris Tzevelekis, Soula Athanassiadou Oditti Ioannou, Kostas Galanakis, Costas Veletzas, Vasiliki Delliou, Sotiris Skanzikas, Thodoris Kampitsis.



A. D. Matesis, Vasilikos (21/10/2011)

Nationaltheater: Hauptbühne

Dramaturgische Bearbeitung - Regie - Beleuchtung Spyros A. Evangelatos.
Filippakis Giargyropoulos, Garoufalia, Evdokia Roumelioti. Dareios Ronkalas,
Nikitas Tsakiroglou. Ronkalena, Katherina Chelmi. Lanaro, Bagelio Andreadaki.
Ovria (Jüdin) Manzarnto, Mina Adamaki. Draganigos, Nikolas Papagiannis.

Kritik

Ο Βασιλικός του Αντωνίου Μάτεσι (1764-1875) παίζεται στο Εθνικό Θέατρο (Νέα Σηνή) σε μια εντυπωσιακή αν μη τι άλλο παράσταση, σκηνοθετημένη από τον Βαγγέλη Θεοδωρόπουλο. Το έργο αυτό της επτανησιακής μας γραμματείας, ένα δράμα τιμής με αίσιο τέλος, γραμμένο στις αρχές του δέκατου ενάτου αιώνα και με δράση που τοποθετείται από τον ίδιο τον συγγραφέα στον τυπωμένο πρόλογο της πρώτης έκδοσης, στα 1712, θεωρείται όχι άδικα από την έρευνα σαν η πρώτη απόπειρα δημιουργίας κοινωνικού δράματος του νεωτέρου θεάτρου μας. Καταγράφοντας με σχολαστική ακρίβεια τα ήθη και έθιμα της μετα-φεουδαρχικής Ζακύνθου, με το σύστημα της τοπικής αριστοκρατίας, ως κληρονόμοι της παρακμαζουσας Βενετίας να διατρέχει το ύστατο ιστορικό του στάδιο, της τυφλής βίας, ο Βασιλικός έπεται της Κρητικής Ερωφίλης και προηγείται της Στέλλας Βιολάντη του Ξενοπούλου -τρία έργα με συγγενική υπόθεση μέσα σε τρεις αιώνες. Ωστόσο, εκείνο που περισσότερο μας ενδιαφέρει στο Βασιλικό πέρα από τη θεματολογία του, είναι η στρατηγική του στην ιδέα του Ευρωπαϊκού Διαφοτισμού και η ανάλογα προχωρημένη αστική του φόρμα, που αντίστοιχη της δεν συναντάμε όχι μόνο στην Ελλάδα ή στα Βαλκάνια, αλλά σ' ολόκληρη την Ευρώπη της εποχής της παλινόρθωσης. Έχουν γίνει διάφορες προσπάθειες να εντοπιστούν οι πηγές της έμπνευσής του, έχει προταθεί κυρίως ο Σάλλερ, κατά τη γνώμη μου όμως ο Μάτεσις συγγενίζει περισσότερο με τον Κλάιστ, της Σπαρμής Στάμνης και της Μαρκησίας Ο.

Μίλησα για μια εντυπωσιακή παράσταση που επιχειρεί να ανασυστήσει το κλίμα της εποχής χωρίς να φωτογραφίζει νατουραλιστικά. Τα σκηνικά του Δαργαλίδη και τα κοστούμια της Μπρέισιγονελ φτιάχνουν μια ατμόσφαιρα, η χορογραφία της Αγγελικής Στελλάτου δεν προδίνει τους ρυθμούς του κειμένου, η ζωντανή μουσική (Μαρία Χριστίνα Κριθαρά) εκτελεσμένη ωραία, καταφέρνει ν' αποστασιοποιείται όσο πρέπει από το θέμα του έργου ώστε να μη το μεταβάλει σε μελόδραμα, αλλά και να μην του είναι ξένη. Σ' επίπεδο υποκριτικής, ο Κώστας Ρηγόπουλος χρησιμοποιεί μεν τη θηριώδη τεχνική του για να περιγράψει το βασικό ήρωα, χωρίς όμως να τον πηγαίνει σε βάθος -ο Ρονκάλας είναι ένα πρόσωπο τραγικών προδιαγραφών. Η Ιωάννα Παγιατάκη (Γαρουφαλιά) είναι έκτακτη, λιτή, πειστική, μετρημένη. Ο Κώστας Γαλανάκης το παίζει ολίγον Ιάγος και η Σούλα Αθανασιάδου έρχεται από άλλο έργο, Αθηναϊκός Ανής. Ο Σωτήρης Τζεβελέκος στο στοιχείο του, δεν δυσκολεύεται διόλου. Βρήκα ισχνή και λίγο μονοδιάστατη την ηθογράφηση του «Δραγανίγου» (Νίκος Ζορμπάς) ως καλού γιού. Ο Δημήτρης Τζουμάκης δίνει σωστά αυτά που ξέρει. Την παράσταση κλέβει, κυριολεκτικά η «Οβριά» της Οδέττης Ιωάννου, με μια έξοχη τυπολογική - κι όχι μόνο κατάθεση.



" Η ΑΥΓΗ " 29 Δεκ. 1999

Titel: zwei Aufführungen
Redakteur: Leandros Polenakis
Art: Kritik
Sprache: Griechisch
Datum: 29/12/1999
Titel der Zeitung: Η Αυγή

Ο «ΒΑΣΙΛΙΚΟΣ» του Αντωνίου Μάτση αποτελεί ένα από τα σημαντικότερα θεμέλια της θεατρικής μας κληρονομιάς. Εργό γραμμένο στη δημοτική γλώσσα και με αρκετούς ιδιοματισμούς φανερώνει «τα θεμέλια της γλωσσικής συνέχειας στο θέατρο, ξεκινώντας απ' την Κρήτη που αρχίζει η σύνθεση της δημοτικής στο θέατρο με τα Εφτάησια και ιδιαίτερα με τη Ζάκυνθο».

Το στίπι του Δάριου Ρονκάλα απρτελεί το προπύργιο των αρχών και των αξιών, του Φεουδαλισμού που βροίσκεται σε παρακαμή. Ένας νέος κόσμος γεννιέται και αυτό φανερώνεται συμβολικά από τη σύγκρουση του Ρονκάλα με το γιό του όπως υποστηρίζουν οι μελετητές.

Και όλ' αυτά γιατί η κόρη του Ρονκάλα, η Γαρυφαλιά περμένει παιδί από κάποιον που ο Δάριος δεν τον θεωρεί άξιο για την τάξη του. Όταν όμως μαθαίνει για

την εγκρισμένη της κόρης του εξαναγκάζεται να υποχωρήσει. Μεσ' από μια ζουμερή, τραγουδιστή, ιδιοματική γλώσσα, ο Μάτσης θεμελιώνει τους χαρακτήρες του ολοκληρωμένους, ξοντανούς, άρτιους, να ερωτεύονται, να παλεύουν, να συγκρούονται, ν' αγαπιούνται στην ενετοκρατούμενη Ζάκυνθο «κατά τα 1712, τέλη του Σεπτεμβρίου».

Ο Βαγγέλης Θεοδοράπουλος στη Νέα Σηνή του Εθνικού στοχαστεί και πετυχαίνει να μπει στο μέσο μέρος του κειμένου, ν' αγγίξει τους εσωτερικούς αρμούς που «συνδέουν» τους χαρακτήρες των ηρώων με τις καταστάσεις και τα περιστατικά και

«Βασιλικός»

φέρνει στην σκηνή μια μικροδιά της τραγουδιστικής και θεατρικής Ζακύνθου εκείνης της εποχής με τις «Μασκάρες» και τις καντάδες στις ξέπνοες κορινιές ενός ξεφυλισμένου φεουδαλισμού και ενός «αστισμού» που φτάνει φιλελεύθερος να σαρώσει τα πάντα.

Τα θεαμάσια σηνικά του Αντώνη Δαγγλιδή και τα έξοχα κοστούμα της Κλαίω Μπρέισγουελ ομορφαίνουν τον τόπο και φέρνουν στην σκηνή τη γείση εκείνων των καιρών όπως ξεπηδούν μέσα από τις γραμμές του έργου.

Ο Κώστας Ρηγάπουλος φέρνει στο φως όλες τις εμμονές και το δεσποτισμό ενός

Δάριου Ρονκάλα αρπιστρομένου πεισματικά στις αξίες και τους θεσμούς της τάξης του. Εκφραστικός και υπαινικτικός στις βαθύτερες σημασίες του ρόλου ο Κώστας Γαλανιάς ως Γερασιμάκης. Ολοκληρωμένος και πολύπλευρος παρουσιάζεται ο δραματικός χαρακτήρας της Ρονκάλαινας από τη Σούλα Αθανασιάδου.

Έξοχη η εμμονία του Σωτήρη Τζεβελέκου (Θωμάς). Άριστες και οι παρουσίες των: Οδέττη Ιωάννου (Οφρία), Βασιλικής Δέλλιου (Λιανάρη) και Δημήτρη Τζομπάκη (Μπουσάκας). Πολύ καλή η Γαρυφαλιά η Ιωάννα Παγιατάκη και ο Σωτήρης Σκάντζης (Φιλίππας).

Αλλά και όλοι οι υπόλοιποι ηθοποιοί λειτουργήσαν το ίδιο δημιουργικά και προσθετικά σε μία παράσταση, όπου ο «Βασιλικός» του Μάτση πραγματικά μοσχομυρίζει στη σκηνή.

Titel: "O Vasilikos"
 Redakteur: Kalliopi Rapanaki
 Art: Kritik
 Sprache: Griechisch
 Datum: 02/12/1999
 Titel der Zeitung: Νίκη

133

A. Μάτση: Ο Βασιλ

Είναι η πέμπτη φορά που το ΕΘΝΙΚΟ ΘΕΑΤΡΟ ανεβάζει το κλασικό, σήμερα, ελληνικό έργο του Ζακύνθου συγγραφέα. Καλή η σκέψη, η απόφαση και η πραγματοποίηση. Όπως και τις προηγούμενες φορές, αξιολογοί ηθοποιοί ερμήνευσαν τους πρωταγωνιστικούς ρόλους, έτσι και σήμερα, στη "ΝΕΑ ΣΚΗΝΗ", εκλεκτοί καλλιτέχνες του θεάτρου μας, απθανάτισαν τους ήρωες της άψογης προσφοράς, στην Ελληνική Σκηνή, κατά τις τελευταίες δεκαετίες του περασμένου αιώνα. Ο "ΒΑΣΙΛΙΚΟΣ" γράφτηκε το 1830 και παίχθηκε στη Ζάκυνθο από ερασιτέχνες που, όπως αναφέρεται, συνεχίστηκε μ' επιτυχία και σε μεγάλα χωριά του μυροβόλου νησιού, κάθε, κυρίως, Απόκριες.

Η πρώτη παρουσίαση στην Αθήνα, το 1917, δόθηκε με τη σκηνοθεσία του ΦΩΤΟΥ ΠΟΛΙΤΗ, από την Επαγγελματική Σχολή Θεάτρου. Βέβαια, το θέμα σήμερα, δεν έχει πρωτοτυπία, διότι και άλλοι συγγραφείς, κυρίως στη Ζάκυνθο, με βάση κάποια παρόμοια ιστορία, όπως ο ΓΡΗΓΟΡΙΟΣ ΞΕΝΟΠΟΥΛΟΣ, προσθέσανε το δικό τους στην Ελληνική Βιβλιοθήκη.

Ο μύθος βασίζεται στις σχέσεις δύο νέων, διαφορετικών κοινωνικών τάξεων. Ο ένας ανήκε στην αστική και η νέα στην αρχοντική. Το πρόβλημα ανέκυψε με την ολοκλήρωση της ερωτικής αυτής σχέσης και στηρίχθηκε τόσο στην οικονομική κατάσταση του νέου, όσο και στην ταξική, που θέτει ο πατέρας της νέας, ο Ρονκόλας, στο νέο. Η ιστορία φθάνει στην τραγωδία, όταν από μία κακή πληροφορία, έγινε η αιτία να σκοτωθεί ένας αμέτοχος στην υπόθεση, αντί του νέου, που έδωσε εντολή να φύγει από την "μέση" και τη νέα, ο ερωτευμένος. Την εποχή εκείνη, τόσο τα ήθη, τα έθιμα, όσο και οι προκαταλήψεις, στέκονταν συχνά αιτία

δραμάτων στις τότε κοινωνίες, τόσο της Ζακύνθου, όσο και πολλών άλλων χωρών της Ελλάδας, τόσο της προεπαναστατικής, όσο και της μετέπειτα ελεύθερης χώρας. Το τέλος, δίνει ο αδελφός της νέας, που μετά την αποκάλυψη της εγκυμοσύνης της, πείθει τον πατέρα να υποχωρήσει στην ένωση των δύο νέων. Η πλοκή της ιστορίας, στηρίζεται στο οικογενειακό δράμα, και της ιδεολογίας της εποχής. Κωμικές σκηνές διανθίζουν την ροή του μύθου, με την τοπική λεκτική ιδιομορφία.

Ο θεατής παρακολουθεί να ζωντανεύονται χαρακτηριστικές της περιόδου εκείνης, με τα πιο έντονα ηχοχρώματα. Σκηνές όπως το κρυφό ειδύλλιο, η σκέψη και το σχέδιο του Κοσμά, να κλέψει το "βασιλικό". Όλα αυτά, δημιουργούν μία τεράστια σύγχυση, που θυμίζει τις κωμωδίες του GOLDONI. Ο επηρεασμός, άλλωστε, του ΜΑΤΕΣΗ από τα ιταλικά πρότυπα και από σαιξπηρικά έργα είναι φανερό. Το έργο γοητεύει με την ακρίβεια της σύνθεσης, τη ζωντάνια, την πλαστούργηση του λόγου, ανάλογα με τη "θέση" του κάθε ατόμου, είτε "λαϊκή", είτε υψηλής μόρφωσης. Ο πλούσιος ρεαλισμός, το ηθογραφικό στοιχείο, η προβολή της επαναστατικής κοινωνίας με τον δικό της πολιτισμό, τον βενετσιάνικα, κατά τον δέκατο όγδοο αιώνα, χαρακτηρίζουν και γεννούν το ενδιαφέρον, φωτίζοντας τα γεμάτα πολιτιστικό, κοινωνικό και πολιτικό περιβάλλον της περιόδου εκείνης.

Το δράμα, αφήνει περιθώριο στο κωμικό, που προέρχεται τόσο από κάποιες σκηνές, όσο κυρίως από τον εκφραστικό γλωσσικό τρόπο, του κάθε προσώπου. Ο Φιλίππης, ο Γερασιμίδης, ο Δραγανίγος, ο Ρονκόλας, με την αυστηρότητα, το αυψύ του φέροισμ, τη σατραπικότητα του, η γυναίκα του, μία αντίθεση στο Ρονκόλα, που

θέλει την ευτυχία των παιδιών της. Της μοιάζει στην ευαισθησία η κόρη, που βρίσκεται ανίσχυρη στο δράμα της. Οι συγκρούσεις, οι αντιθέσεις, οι εντάσεις, ελκύουν το ενδιαφέρον, όχι σαν βε-

κά δράματα έχουν μειωθεί, με παρόμοιες αιτίες, σαν του "ΒΑΣΙΛΙΚΟΥ". Οι ταξικές πεποιθήσεις, σπανίζουν και τόσο οι γονείς, όσο και τα παιδιά, ακολουθούν τις φωνές της εποχής τους, όταν



μα, σαν μύθος, αλλά σαν ένα ντοκουμέντο εποχής. Το έργο θεωρείται σαν το πιο άψογο, το πιο μεστό κείμενο του ΜΑΤΕΣΗ, δίνοντας μία αξιόλογη θέση στην ιστορία του Νεοελληνικού θεάτρου.

Αυτόσο, παρά την ελάχιστη σκηνική εμπειρία του Μάτση, το έργο, επηρεασμένο κάπως, και από το "Κρητικό" της ίδιας περιόδου, αποτελεί δείγμα μίας ευαισθηδής γραφής, έστω κι αν υπάρχουν και μερικές ερασιτεχνικές σκηνές, στην όλη δομή, διανθισμένες με τα τοπικά χαριτωμένα γεγονότα, τις "καντσονέττες" κάτω από τα παράθυρα των κορτσιών, τις ζωντανές εσπερίδες στ' αρχοντικά, τα καστούμια, τ' αστεϊάκια, τα κρυφομλήματα...

Ενα, λοιπόν, ενδιαφέρον θεατρικό "χρονικό" μπορούμε να δούμε τον "ΒΑΣΙΛΙΚΟ" που στους παλαιούς, πολλά θυμίζει, αλλά και στους νεώτερους προτάσσει την ευκαιρία, να αποκτήσουν μία θετική εμπειρία για το θέατρο, σε μία σύγκριση με το σημερινό. Σήμερα, τα οικογενεια-

πρίγκιπες παντρεύονται αστες και αντίθετα. Τώρα, η σκληρότητα του Ρονκόλα, μοιάζει με ένα ήλαρό αστείο, και η ταπεινότητα και αποδοχή της γνώμης του, το κλείσιμο της νέας στο σπίτι, φυλακισμένη μιας απαράδεκτης ανελεύθερης εντολής, πέρασαν στο αρχαίο. Έτσι, το έργο βλέπεται, όταν, μάλιστα, ερμηνεύεται σωστά, αλλά και γεννά διάφορα σχόλια. Ο συγγραφέας δεν προτάσσει στο θέμα ηθικής, αλλά με βάση τον τρόπο σκέψης και απόφασης να δολοφονηθεί ο νέος, εικονίζει τα τότε έθιμα, που δεν στηρίζονταν μόνο στις τοπικές ρίζες, αλλά ακολουθούσαν και αυτά της Βενετίας, με τις "βεντέττες" σε κάθε όμοια περίπτωση.

Το "ΒΑΣΙΛΙΚΟ" τον βλέπει κανείς σαν μια απλή θέση του συγγραφέα του, σε μίαν ερωτική τραγωδία που, τελικά, θα ληξει από ανάγκη να καλυφθεί η "ενοχή" μιας κόρης, που διαφορετικά θα γελαιοποιούσε το οικογενειακό και σεβαστό όνομα των Ρονκόλα. Το ΕΘΝΙΚΟ ΘΕΑΤΡΟ.



Titel: A. Matesi "Ο Vasilikos"
 Redakteur: Perseus Athinaios
 Art: Kritik
 Sprache: Griechisch
 Datum: 29/11/1999
 Titel der Zeitung: Ελεύθερη Ώρα

Προδρομικό κοινωνικό δράμα

Με τον «Βασιλικό» του **Αντωνίου Μάτεσι** (Ζάκυνθος, 1891 - Σύρος, 1975), το ελληνικό θέατρο γνωρίζει ένα έργο προδρομικό του αστικού δράματος, που θα αργήσει πολύ να αναπτυχθεί πραγματικά ως είδος.

Ο Α. Μάτεσις, προερχόμενος από το αρχοντολόι του νησιού, ανήκει στον κύκλο εκείνων των πνευματικών ανθρώπων (**Σολωμός, Κάλβος, Φώσκολος**) που έχει επηρεαστεί από τα επαναστατικά διδάγματα του **Αντωνίου Μαρτελάου**. Στο ζακυνθινό θέατρο έχει προηγηθεί, το 1875, η σημαντική ηθογραφία του Δημητρίου Γουζέλη, ο «Χάσας» («**Το τζάκωμα και το φτιάσιμον**»), μία ακριβής απεικόνιση της ζακυνθινής ζωής.

Ο Α. Μάτεσις γράφει το κείμενο το 1829-30, υποθετεί όμως τη δράση του στα 1712, όπου η κοινωνική διαστρωμάτωση είναι ακόμη αστηρή και η αντιπαράθεση φεουδαλικών στοιχείων και αστικής τάξης, αφενός, αρχόντων και αγροτών, αφετέρου, υποβόσκει, χωρίς να έχει πάρει την επαναστατική της μορφή.

Ο Μάτεσις, χρησιμοποιώντας την ιδεολογική σύγκρουση που, ουσιαστικά, γίνεται στο πλαίσιο της αρχοντικής οικογένειας του **Δάρειου Ρονκάλα** και του γιου του **Δραγαγίου**, δημιουργεί ένα καθαρά κοινωνικό θέατρο που καταδικάζει τη φεουδαρχική ηθική.

Διαμορφώνει έτσι ποικίλα συγκρουσιακά επίπεδα: Παλασό και νέου κόσμου, γονιών και παιδιών, φεουδαρχίας και αστικής τάξης, πατριαρχικής εξουσίας και γυναικείας χειραφέτησης, ανεξίτηρσκίας και θρησκευτικής μισαλλοδοξίας, σκοταδισμού και παιδείας. Δικαιολογημένα, έχουν ανιχνευτεί από τους μελετητές στον «Βασιλικό» Μάτεσι επιδράσεις από τον **Ντιντερέ** και τον **Διαφωτισμό**, αλλά και από τον **Σίλερ**, από το ρομαντικό κίνημα, αλλά και από το αστικό δράμα της Ευρώπης. Ακόμη και ο **Ρουσσώ** - στην πίστη του **Δραγαγίου** ότι, ακόμη και ο σκληρός μέχρι εγκλήματος πατέρας του, από τη φύση του είναι καλός - βρίσκεται εδώ.

Ο «Βασιλικός» συνδυάζει, άλλωστε, την κωμωδία με το δράμα. Η πρώτη και η τρίτη πράξη του διαδραματίζονται στον δρόμο, έξω από το αρχοντικό του Ρονκάλα, φέρνουν επί σκηνής ένα πλήθος από τύπους της καθημερινής ζωής, αλλά και τις Μάσκερες, που φανερώνουν τις καταβολές του από το γκολντονικό θέατρο. Από το ίδιο το θέατρο μοιάζουν να ξεπηδούν οι φιγούρες του **Κοσμά** και του **Θωμά**, στο επεισόδιο που μοιάζει εμπόλιμο, αλλά καθοριστικό - τελικά - της όλης εξέλιξης του μύθου.

Ο Βαγγέλης Θεοδωρόπουλος σκηνοθέτησε στη «Νέα Σκηνή» του Εθνικού Θεάτρου τον «Βασιλικό», με μια κατάσταλασμένη και άποψη συγκεκριμένη. Σεβόμενος απόλυτα το δραματουργικά άφρογο κείμενο, μείωσε κάποιες από τις σκηνές διαλόγων, που είναι πράγματι μακροσκελείς, ενώ πολλοί από αυτούς αναφέρονται σε πρόσωπα και κα-

ταστάσεις που δεν είναι γνωστά στον σύγχρονο θεατή.

Το, έτσι οικονομημένο, κείμενο δημιούργησε μία απόλυτα άρτια παράσταση, με πλήρη επίγνωση του μέτρου, με λιτότητα της όψης της, χωρίς φανταχτερά φτιασίδια, αναδεικνύοντας την ουσία του έργου και των χαρακτήρων, χωρίς να διασπάται η δράση από ένα πλήθος κομπάρσων, οι οποίοι θα γέμιζαν τη σκηνή χάριν εντυπωσιασμού και εκμετάλλευσης των δυνατοτήτων που προσφέρει το **Εθνικό Θέατρο**.

Οι αναγκαίες για την υπόθεση Μάσκερες έδιναν το στίγμα του καρναβαλιού, ο γέρο-Νικόλας που έπλασε ο **Πάνος Πανάγος** υπήρξε πλήρης φιγούρα που εκπροσωπεί τον φτωχό μαγαζιτζή, έρμαιο της δικαιοσύνης, οι Μαρκουλίνοι (**Κ. Βελέντζας, Ν. Καραγιώργης, Ν. Χατζής**) μαζί με τον **Καποράλ Τράπολα** του **Θοδωρή Προκοπίου** «δουλεμένες» μορφές, για να εκπροσωπήσουν τη Γαλινοτάτη και συγχρόνως να τη διακωμωδήσουν, ενώ τα μουσικά ιντερμέδια γέμιζαν από τις φωνές και την κίνηση των τραγουδιστών με τις ωραίες φωνές των **Γ. Στόλλα, Π. Πετράκη, Γ. Νικολάου**.

Τα σκηνικά του **Αντώνη Δαγκλιδή**, παρόλο που κάλυπταν το σύνολο της πλατείας, υπήρξαν λειτουργικά και λιτά: Η γλάστρα με τον βασιλικό, το επίμαχο αντικείμενο επιθυμίας, αλλά και βασικό δρων στοιχείο του έργου, αποκαλυπτόμενη και καλυπτόμενη από τους δύο παράλληλους «τοιχούς» προσδιόριζε τον χώρο της δράσης, το μέσο και το έξω του σπιτιού του **Ρονκάλα** και την πλήρη αντίθεση που οι δύο αυτοί χώροι περιείχαν. Η **Κλαρ Μπρέισονελ**, αποδεικνύοντας ότι, όταν δεν παρασύρεται από ευφάνταστες αυθαιρεσίες, γνωρίζει το μέτρο, έρπιαζε τα κοστούμια λιτά, αλλά δείκτες της εποχής και λειτουργικά, χωρίς να έχει απαλειφθεί η προσωπική της σφραγίδα. Η **Μ. - Χρ. Κριθαρά** έντυσε μουσικά και ο **Τάσος Ράτζος** φότισε αποτελεσματικά την παράσταση, δημιουργώντας την αναγκαία ατμόσφαιρα εποχής και συγκεκριμένης περιόδου, η πρώτη, παιχνίδια του φανερού και του κρυφού, ο δεύτερος.

Η **Αγγελική Στελλάτου** επιμελήθηκε την κίνηση στους ηθοποιούς και ειδικά στις Μάσκερες, αλλά, υποθέτω, και την καταπληκτική αυτή κινησιολογία που εφάρμοσε ένας θαυμάσιος **Σωτήρης Τζεβελέκος**, στον ρόλο του **Θωμά** που, μαζί με τον **Κοσμά** του **Θοδωρή Καμπίση**, επιχειρούν, όντας ο πρώτος μεθυσμένος, να κλέψουν τον βασιλικό από το παράθυρο της κόρης του **Ρονκάλα, Γαρουφαλιάς**. Ο **Σ. Τζεβελέκος** αναδεικνύεται σε έναν ευκίνητο σωματικά ηθοποιό, ο οποίος ξεφεύγει από την τετριμμένη κινησιολογία και εκφορά, παραπέμποντας ευθέως σε αυτή τη σύνθεση κωμικού και δραματικού που φτιάχνει τύπο, ό-



Ο Κώστας

Η ΗΜΕΡΗΣΙΑ

Titel: Vorläufiges- und sozialdrama

Redakteur: Dimitris Tsatsoulis

Art: Kritik

Sprache: Griechisch

Datum: 27/11/1999

Titel der Zeitung: Ημερησία

Η «Νέα Σκηπή» του Εθνικού Θεάτρου ανέδασε τον «Βασιλικό» του Αντώνη Μάτσει. Το θεατρικό αυτό έργο, γράφτηκε το 1829 - 30 και η δράση του είναι ένα αιώνα πριν από τη συγγραφή του. Τη σκηνοθεσία υπογράφει ο Βαγγέλης Θεοδωρόπουλος. Το αριστούργημα αυτό του Αντώνη Μάτσει, θεωρείται ότι έχει επιρροές από ευρωπαϊκά θεατρικά έργα. Ο Γιάννης Σιδέρης προσδιόρισε και τις επιρροές που δέχτηκε ο «Βασιλικός» όσον αφορά την θεματολογία και τις ομοιότητες στα βασικά πρόσωπα που προέρχονται από το έργο «Ραδουργία και Ερως» του Σίλλερ. Ο Αντώνης Μάτσει ευνοήθηκε από το καθεστώς που επικρατούσε εκείνη την εποχή στα Επτάνησα, σε μία εποχή που αρκετές περιοχές της Ελλάδας ήταν ακόμα τουρκοκρατούμενες.

Του Ανδρέα Μαυράκη



Το παλιό και

Ο «Βασιλικός» συμπυκνώνει αρκετά στοιχεία του διαφωτισμού, όπως είναι το απαρκακισμένο παλιό καθεστώς και η έλευση νέων κοινωνικών συστημάτων. Επίσης στιγματίζονται ο αυταρχισμός, ο φεουδαρχικός δεσποτισμός, η κοινωνική αδικία, ο συντηρητισμός των αρχόντων και η καταπιεστική τους ιεραρχία μέσα στην οικογένεια. Προβάλλεται η ανεξιδιαιτησία μέσω της «Θβριάς» και η κοινωνική μεταχείριση που υφίστανται οι Εβραίοι της εποχής. Αυτά τα μηνύματα δεν προβάλλονται άμεσα αλλά μέσα από το διάλογο και τις πράξεις των προσώπων, μέσα από μεγάλους μονολόγους αλλά και καταστάσεις που δημιουργούνται μέσα από τη δράση. Το έργο προωθεί ταυτόχρονα πολλές πτυχές των ανθρώπινων σχέσεων με αρμονικό τρόπο και συνδέονται μεταξύ τους χωρίς να δημιουργείται σύγχυση στους θεατές. Επί πλέον συνυπάρχει το κωμικό με το δραματικό στοιχείο στους χαρακτήρες και αν εξαιρέσουμε ίσως τους αρκετούς μονολόγους που δίνουν πληθώρα σχέτικα με την κατάσταση και την ιδεολογία των πρώων που κάνουν το έργο λίγο μακρύτερο από τα συνήθη, θα δούμε ότι η δομή του και η δράση του το καθιστά ένα σπουδαίο θεατρικό έργο σε Ευρωπαϊκό επίπεδο για την εποχή του.

Η σκηνοθεσία του Βαγγέλη Θεοδωρόπουλου προσπάθησε να μας μεταφέρει το δύσκολο υφολογικό γνωρίσμα της εποχής του «Βασιλικού» που είναι ένας αιώνας πριν την συγγραφή του. Το κείμενο από μόνο του δεν δίνει τέτοια υφολογικά γνωρίσματα αλλά αυτό θα έπρεπε να συνδυαστεί με τη γραφικότητα των προσώπων, την ενδυματολογική ιδιαιτερότητα της εποχής όπως και με τον σκηνικό χώρο της εποχής. Οι συνεργάτες του, Αντώνης Δαγιάλης στα σκηνικά και Κική Μηρέγουρη στα κοστούμια, προσπάθησαν να αναδείξουν αυτή τη γραφικότητα εν μέρει με επιτυχία, που συνδυάστηκε με την υποκριτική ικανότητα των ηθοποιών ώστε να έχουμε ένα αποτέλεσμα που θα παράμεψε στη συγκεκριμένη εποχή με τις ιδιαιτερότητές της. Επίσης ο σκηνικός χώρος εκτός από τη γραφικότητα που έπρεπε να δείξει θα έπρεπε να είναι και λειτουργικός αφού οι ήρωες που βρίσκονται σε εξωτερικούς και εσωτερικούς χώρους. Αυτή η λειτουργικότητα ήταν αναγκαία ώστε να βοηθήσει τους ηθοποιούς να κινούνται στο χώρο και τους θεατές να προσαρμόζονται στα γεγονότα τις δράσεις χωρίς να κουράζονται. Στην αλληλαγή του σκηνικού χώρου και χρόνου βοήθησαν αρκετά οι φωτισμοί του Τάσου Ράτζου. Τα κο-

στούμια σχεδιασμένα στο ύψος της εποχής ήταν πλούσια και προσαρμοσμένα στους ήρωες. Το ερώτημα είναι αν τα σύγχρονα βιομηχανικά υφάσματα που χρησιμοποιούνται είναι κατάλληλα για να προσαρμόζονται σε παλαιότερες εποχές χωρίς να προκαλούν αντίθεση με τα υπόλοιπα στοιχεία. Επίσης οι απρόσωπες και όμοιες μάσκες που χρησιμοποιήθηκαν μάλλον δεν θύμιζαν, αν αυτό είχαν σκοπό, την εποχή που αναφερόμαστε.

Ο Σωτήρης Σκαντζίκας στον «Φιλιππάκη» στρίψτηκε περισσότερο στη δράση του κειμένου που διαφάνεται και τα στοιχεία του χαρακτήρα που υπονοούνται από τις προηγούμενες πράξεις του και φάνηκαν μόνο μέσα από το λόγο της δράσης.

Ο Παντελής Δεντάκης «Πλωσίδη» δημιούργησε έναν ήρωα με άνεση στο λόγο και την κίνηση και ο ίδιος διέθετε μία άνετη σκηνική παρουσία.

Ο «Γερο-Νικόλας», που υποδύθηκε ο Πάνος Πανάγου ήταν αληθοφανής και αναδεικνύει η γραφικότητα, η περιέργεια και η μορφή του ήρωα με πειστικό τρόπο.

Η «Γαρουφαλιά» της Ιωάννας Παγιατάκη μετέφερε τη συγκίνηση της πρώιμης και το σεβασμό που αυτή αναδύει στο οικογενειακό της περιβάλλον.

Ο «Γερασιμάκης» του Κώστα Γαλιανάκη ήταν ευέλικτος και οι αστείοι ρόλοι που έκαναν οι Σωτήρης



Titel: Alt und neu
 Redakteur: Andreas Maurakis
 Art: Kritik
 Sprache: Griechisch
 Datum: 17/11/1999
 Titel der Zeitung: Αθηναϊκή

Ρηγόπουλος για Οσκαρ...

Γράφο, ακόμα υπό το κράτος της ζαλάδας! Προσπαθώ να μην υπερβώ, αλλά δεν γίνεται! Τώρα, αν θέλετε με πιστεύετε αλλά από τον καιρό του Βεάκη («Οιδίποδας», «Ύμνος») είναι τα συγκεκριμένα που θυμάμαι! Είχα να δω ερμηνεία του βάρους αυτής με την οποία μας καθήλωσε ο **Ρηγόπουλος** στον «Βασιλικό» του **Μάτεση**, έργο με το οποίο εγκαίνιασε τη χημερινή της περίοδο η Νέα Σκηνή του Εθνικού.

Κριτική από τη **ΡΟΖΙΤΑ ΣΚΟΥ**

Τώρα, ύστερα από μια τέτοια αρχή, τι μένει να πω; Το έργο είναι δραματουργικά τέλει και ανέβηκε με μεγάλη επιμέλεια ξεκινώντας από το ακριβικό, που για τη γλώσσα είναι πρωταρχικής σημασίας, συχνά καθορίζοντας ακόμα και τη σκηνοθεσία μιας παράστασης. Εδώ αλόδιγος ο χώρος που έφτιαξε ο **Απώνης Δαγκιλιάνης** (μέσα στον οποίον κάνονται και οι θεατές) είναι ζακωνθική πλατεία χτισμένη ολόγυρα, με τις προσόψεις της, τα σκεπαστά της «πεζοδρόμια», με τις καμάρες, τα μαγαζάκια και... Και φυσικά τη γλάστρα με τον περίφημο πια βασιλικό του τίτλου που, όπως και η «Σπασμένην στόμυρα» του **Φον Κλάιστ**, προκαλεί όλη την αναταραχή, όλο το (πια) όλον τραγικό δράμα. Έτσι καθώς η ιδιότη της μοιραίας γλάστρας που κρέμεται κάτω από το παράθυρο της κόρης του άρχοντα Ρονκάλα, ισοδυναμεί με τέτοια προβολή για την οικογένεια, ώστε να αξίζει την παραγγελιά και την εκτέλεση του φόνου!

Η αχαρμή, με άλλα λόγια, αυτή πράξη, ή μάλλον απόπειρα πράξης, θα ανέβει σε τέτοιο βαθμό τον απολυταρχικό πάτερ φαμίλια ώστε ο φόνος και το δράμα που επακολουθεί παραλόγιο να στελθούν την κόρη του στο μοναστήρι αντί για το νυφιάτικο κρεβάτι που η κοπέλα ανερευόταν με τον καλό της.

Έτσι, δίνοντας ευκαιρία στον



Εκαθήμερη είναι η ερμηνεία του Κώστα Ρηγόπουλου στην παράσταση «Ο Βασιλικός» στη Νέα Σκηνή του Εθνικού Θεάτρου.

μεν **Μάτεση** να γράψει ένα ανατριχιαστικό πορτρέτο ολοκληρωτισμού, κτηνωδίας και απανθρωπιάς στο πρόσωπο του Ρονκάλα, στον δε **Κώστα Ρηγόπουλο** να ερμηνεύσει με φοβερή δύναμη, αλλά και με τη γνωστή χαμηλή ένταση που χαρακτηρίζει το παιζιμό του (ακόμα και στις πιο άγριες στιγμές του ρόλου), έναν ήρωα επιτέλους άξιο του πολυμορφου, απίθμενου ταλέντου του.

Σκληρότητα και δράμα τον έχουμε δει τον **Ρηγόπουλο** να ερμηνεύει αρκετά συχνά, μολονότι η εικόνα του στο μυαλό του κοσμάκη είναι συνδεδεμένη περισσότερο με χιουμοριστικούς ρόλους (ρόλους που επίσης ερμηνεύει χωρίς ποτέ καμία κακόγουστη υπερβολή του είδους που ειβήσεται να ονομάζουμε «καραγκιοζιλίκια» και που τόσο δικαίως τα χρησιμοποιούν για να αποσπαστούν το εύκολο χέλινο) και, πιο πρόσφατα, τόσο στο «Καληνύχτα Μαργαρίτα» όσο και στο «Ξεφύλαξη στη μαύρη» π.χ. τον έχουμε απολαύσει σε ρόλους αρκετά σύνθετους. Εδώ, ο ήρωας είναι μονοκόμματα απολυταρχικός. Ούτε «σύνθετος» είναι γραμμένος (αν και, οποιαδήποτε πρόκειται για «gole de composition») ούτε πτυχές καλοσύνης διαθέτει η απροσμέτρητη έπαρση της απολυταρχίας του ήρωα. Και όμως, ο **Ρηγόπουλος** κατόρθωσε να αερίσσει τη μονοκόμμη εξέλιξη του Ρονκάλα (ως θεατρικό ψυχολογικό) και, ούτε

μία στιγμή να μην πέφτει σε μονοτονίες επανάληψης. Η πορεία του είναι σταθερά ανοδική, με υψηλότερες τεχνικές και καλλιτεχνικές προδιαγραφές, αναγκάζοντας τον ήρωα στο τέλος να πάρει όχι επειδή πιέζεται για το δικό των άλλων αλλά γιατί πιέζεται πως δεν του μένει διεξόδος.

Υστερα από μια τέτοια κυριολεκτικά συντριπτικού μεγαλείου δημιουργία, τι μένει να πούμε για τους άλλους, αξιότατους συντελεστές. Και όμως!

Πρώτα θα ήθελα να τους συγχαρώ όλους για την ελαφρότητα και, κακά τα ψέματα, γοητευτική ζακωνθική προφορά, αλλά και για το πως έμαθαν να χειρίζονται άνετα όλοι τους (ή, για να είμαστε ειλικρινείς, σχεδόν όλοι, γιατί άλλη βέβαια η θεατρική πείρα του **Γαλιανάκη** π.χ. και άλλων παιδιών που παίζουν τους νέους στο έργο) την τόσο όμορφη διάλεκτο της εποχής στο νησί της «Ζακωνθός». Γιατί οι ήρωες χωρίζονται σε νέους και ώριμους. Οι νέοι παίζονται και από τα νέα παιδιά της Σχολής του Εθνικού (όπως είναι π.χ. ο **Παντελής Λοντάκης**, που είχαμε προσέξει και στην παράσταση των «Ξετάρων» του) οι μεγάλοι είναι όλοι σπουδαίοι. Η **Σούλια Αθανασιάδου** είναι μια θαυμάσια τυραννομένη και αρχοντιά Ρονκάλα, ο **Γαλιανάκης**... καλά, τον ξέρουμε! Ανέκδοτο τέλος, ραϊρνάτος σοφά ζυγισμένες όλες του οι αντιδράσεις.

Ο **Πάνος Πανάγος**, γνωστός για την καλλιτεχνική του άκρωση είναι ο γραφικός γέρο-Νικόλας, έκτακτη η **Βασιλική Δελλίου** στο ρόλο της Λενόρας, της υπηρέτριας του αρχοντικού, πότε θαρραλέα και πότε υποταγμένης αλλά πάντα με το κάποιο θάρρος που δίνει ο πολύχρονος κοινός βίος.

Χαριστά, βέβαια, θα πρέπει να αναφέρω τον **Σωτήρη Τζεβέλιο**, ο οποίος συνεχίζει την ωραία επιστροφή του σε εκλεκτό σανίδι, ύστερα από την επιτυχία στους «Ορνίθες». Αλλά και στην **Οδέττη Ιωάννου** θα ήθελα να σταματήσω, που μας έδωσε μια... χορευτική σχεδόν «Οβρία» γεμάτη πονηριά και ψευδοβουλοπρέπεια, απατηλότητα και αταξία μέσα στις ανεξάντλητες τοιμωρίες και υποκλίσεις της. Μόνον καλά έχω να πω και για τον Μπουσάκα του **Δημήτρη Τζουμάκη**, τον Καποράλ του **Θωδωρή Προκοπίου** και όλους τους άλλους. Για όλους θα ήθελα να γράψω, με είναι πάρα πολλοί.

Όσο για τα παιδιά, δηλαδή την **Ιωάννα Παγιατάκη**, αγωνισιάδη Γαρουφαλιά, τον **Σωτήρη Σκάντζα**, συμπαθή Φιλίπτακη, τον **Νίκο Ζορμπά**, παθιασμένο, ελγικό, ηρωικό Δραγαγίνο, είναι ακόμα άπειρα για να ορθώσουν αληθινό ανάστημα μπροστά στα πεπραμένα ιπρά τέρατα που τους περιτριγυρίζουν.

Την παράσταση σκηνοθέτησε ο νεότατος, επίσης, **Βαγγέλης Θεοδωρόπουλος** με κέρη και είχα βεβαίως πως, όσο περνάει οι μέρες, το έργο θα «λιώσει» παραπάνω. Γιατί είναι έργο δύσκαλο, που ανακατεύει τη φρεσκάδα και το δράμα, αριστοτεχνικά, κι αυτό απαιτεί μεγάλη υποστήριξη.

Τέλος, όλα ξέρουμε πόσο σεβόταν ο **Μάτεσης** τις αριστοτελείες ενότητες. Όπως ο **Μπουσάλ**, άλλωστε. Και με τον **Μπουσάλ** θα θέλαμε να τελειώσουμε σήμερα την ευχή: Πώς όλα αυτά τα γεγονότα σε ένα χώρο και χρόνο «...accomplis, gardent jusqu'à la fin, le theatre rempli». Ητοι, «να κρατάνε μέχρι τελίους, το θέατρο... κατάμεστον!».

Titel: Nationaltheater, Neue Bühne, "O Vasilikos" von Antonios Matesis. Oscar für Rigopoulos.

Redakteur: Rosita Sokou

Art: Kritik

Sprache: Griechisch

Datum: 09/11/1999

Titel der Zeitung: Απογευματινή

ΕΘΝΙΚΟ ΘΕΑΤΡΟ - ΝΕΑ ΣΚΗΝΗ - ΑΝΤΩΝΙΟΥ ΜΑΤΕΣΙ

«Ο Βασιλικός»



Της ΕΛΕΥΘΕΡΙΑΣ ΝΤΑΝΟΥ

Είναι η εποχή που ο νέος ελληνικός κόσμος δεν έχει βγει ακόμη ολόκληρα από την περιπέτεια και το πνεύμα της Επανάστασης του 1821. Ένα μικρό μέρος της ελληνικής περιοχής, η Πελοπόννησος και λίγα νησιά αποτελούν το πρώτο ελληνικό βασίλειο και ο νεαρός βασιλιάς του Όθωνος μόλις το 1834 μεταφέρει την πρωτεύουσά του εκεί στην Αθήνα. Μέσα στις ελπίδες και τη δύστυχια που φέρωσε στους αδύνατους ομοίους του λαού η ελευθερία, όλα φαίνονται ακατορθώτα και πελά. Έτσι, δεν ήταν δυνατόν να γίνει λόγος για θέατρο, παρότι πολλά ξένα θεατρικά συγκροτήματα επισκεπτόταν τη νέα πρωτεύουσα. Η μόνη περιοχή που είχε καλλιεργηθεί η θεατρική ιδέα, με λαϊκές θεατροφανείς παραστάσεις, ποιητικές ερμηνείες και ομιλίες, που τους είχε μεταφέρει ο δυτικοευρωπαϊκός πολιτισμός, ήταν τα Επτάνησα. Ετσι βλέπουμε το θέατρο να προσδίδει στη Ζάκυνθο με πρώτο εραρστή του το 1795, τον Δ. Γουζέλη. Αργότερα, στην εποχή των Σαλομίστων θα ξεπεταχθούν νέα ταλέντα τόσο στη λογοτεχνία όσο στη μουσική και το θέατρο, με σημαντικότερο εκπρόσωπό του τον Αντώνιο Μάτεσι, ο οποίος και θα γράψει τον περίφημο «Βασιλικό» του το 1830.

Είναι φανερό, και φανερό, ο Μάτεσις να έχει δεχθεί επιδράσεις από το θέατρο της Δύσης. Ο ίδιος μάλιστα ομολογεί τις επιρροές που είχε δεχτεί από το γαλλικό, το ιταλικό και το γερμανικό ρεπερτόριο. Μάλιστα λέει πως την εμπνευσή του για να γράψει τον «Βασιλικό» την πήρε από τη «Λουίζα Μίλλερ» του Σίλλερ. Όμως, είναι φανερό πως ο Μάτεσις έμεινε μόνο στην εμπνευσή γιατί άνοιξε τον δρόμο του δρόμο. Απορροώσε με τη δύναμη του ταλέντου του, ό,τι τον ηρωεργετικό και απέριε ό,τι ήταν αντίθετο στη ζωντανή του νοοτροπία, τη σκέψη και παράδοσή. Έτσι, δημιούργησε με τον «Βασιλικό» ένα ισχυρό δραματικό επίτευγμα. Σ' αυτό τον βοήθησε και η έλλογη δημοτική γλώσσα, που χρησιμοποιήθηκε, απλά στη ζωή την εποχική και φρεσκά απορροήστη. Κατά κοινή ομολογία, ο «Βασιλικός» είναι ό,τι καλύτερο έχει γράψει ο συγγραφέας. Ο Γιάννης Σιδέρης όμως γράφει πως: «Το δραματικό έργο μας δεν έχει ως την ώρα αποδοτικότερο έργο από τον «Βασιλικό». Αυτό λοιπόν το θεατικό «ιστορικό έργο» είχε την ευτηρητικότητα να δοκιμασθεί Νέα Σκηνή του Εθνικού Θεάτρου. Η υπόθεσή του έργο που τον τίτλο του τον παίρνει από μια γλάστρα βασιλικού, που γίνεται και «το σπυρί του κάκου» για όσα θα συμβούν την άνοιξη του άρχοντα Ρονάλια, που δεν δεχτεί απευθείας είναι ενάντιο γάμο. Μάλιστα εί-

να απορροαυμένος να κλείσει τη Γαρουφαλιά σε μονοακτί για να μην την παντρεύει και αναρριστεί και της δόσει πρόβα. Όμως οι σχέσεις των δύο νέων έχουν προχωρήσει πολύ. Όμως με τη δυναμική επέμβαση του αδελφού της νεάς, του Δαριανού, που και αυτός βρίσκεται στον αυστηρό δισταγμό του πατέρα τους εξαιτίας των νεωτερικών του αντιλήψεων, ο αμειλιτος πατέρας υποκύπτει και όπως λέει ο ίδιος υποχωρεί δέσμιος στην ανάγκη των γεγονότων και τελικά κάνει γαμπρό του τον γαμπρό του Φιλίππου. Με μεγάλη μισοκρία ο Μάτεσις μιλάει πρόσωπα, καταστάσεις και γεγονότα και αφήνει την υπόθεση να εξελίσσεται σε πολλά παράλληλα επίπεδα: στη σύζυγούση του με την αστική τάξη, στη ζωή μέσα στο σπίτι του δούτορου και αναστηνών αχρονία που εννομάτι της καταγωγής και της αξιοπρέπειας του έχει κάνει τον οικογενειακό της γηραιός του και των παιδιών του, αβίωτο, και ακόμη στη σύζυγούση του με τις δύο γειές, που την αντιπροσωπεύει η αντίφαση του γιού του με την αντιπροσώπηση των μοντέρνων του ιδεών και της τεχνολογικής λογικής του. Φυσικά μέσα στο κομμοίλιο των συγκρούσεων και των αντιπαραθέσεων τη μεριά τους έχουν και πολλά άτομα, που εκπροσωπούν τον λαό. Είναι απλά που έχουν προτιμάσει την «πόση» του Ρονάλια. Με τη σημασία του ο Βασιλιάς Θεοδωρόπουλος έδωσε διευκολύνει και αφήνει να πνεύμα του έργου. Κράτησε ανέπαφο το υφός του, τη γλώσσα του και την επεξεργασία του, χωρίς να κάνει προς έπεισό του και τα μοντέρνα επέμβαση. Έτσι βρήκε από τα χέρια του μια ωραία αφηγητική παράσταση. Το σκηνικό του Αντώνη Δαρβίδη, που είχε απευθείας σε όλη την οδού του θεάτρου και έτσι δημιουργούσε τον απαιτούμενο χώρο να ανώνεται άνετα οι ηθοποιοί, είχε την μορφή και τη σκοπιά τοποθέτησή της ανάσης. Η όλη του δε κατάσταση δημιουργούσε το κατάλληλο κλίμα. Αλλά και τα κοστούμια της Κλαρο Μπαρμπιγιέλη ήταν έστω και στο πνεύμα του έργου και προσαπτός της εποχής. Ο Κώστας Ρηγοπούλος στον ρόλο του Δαριού Ρονάλια ήταν νομίζω απίστευτος που θα είχε στο μυαλό του Μάτεσις όταν έγραφε το έργο του. Είχε ταυτιστεί τέλεια με τον ήρωα. Έδωσε με φοβερή αφηγητικότητα τον θηλοισόρη, τον πονηρό, τον καρδιοπατο, τον αυταρχικό, τον σκληρό, τον καλύτερο μα και τον ταπεινωτικά ηττημένο γέροντα. Ήταν η τέλεια σχέση δημιουργού και αναδημιουργού. Ο Σπύργης Τζεβελέκος που έλειψε άδεια πολλά χρόνια από το θέατρο έπλασε με αφηρηστική πειστικότητα ένα γνωστό ανθρώπινο τίπο. Υποδύθηκε τον μεθυσμένο Θεμά και πραγματικά ήταν απολαυτική κίνηση. Σέρβισε τους θεατές στο χειροκρότημα. Έτσι οι ηθοποιοί δεν παύει να λείπουν από το σκηνό της σκηνής. Η Ρούλα Αθανασίου δούσε εμπνευσή έσοχη με αυτό ρεαλιστικό τρόπο την πολυφασματική σκηνή του αυτοχαιού και ιδιότροπου Ρονάλια, που όμως μόλις της δόθηκε η ευκαιρία τον έβαλε στη θέση του. Αληθινός και ενσπυγος στον ρόλο του Γερσαμιάς έιναν τίπο μάγου, ο Κώστας Γιαννάκης. Με πολύ εφραστικά μέσα ο Νίκος Ζορμπάς έδωσε τη δυναμική μορφή του γιού του σκληρού Ρονάλια που προσπαθούσε να φέρει σε ισσορροπία τον πατέρα με τη μένα και την αδελφή. Ήταν σπυρνητική η αποδοχή του. Εντυπωσιακή ήταν η φροχόχη της Οφριάς που υποδύθηκε η Οδότη Ιωάννου. Ανετήσαν χτυπημένο ποιήμα μέσα στο παρόμοια της οδοκότητάς της η Ιωάννα Περγαμώση στον Γαρουφαλιά. Ο εκκοχτημένος Φιλίππος του Σπύργη Σιδαντζιά ήταν σωστός και αληθινός σε όλες του τις εφρασεις και εφρολές. Αλλά και όλοι οι υπόλοιποι ηθοποιοί που πήραν μέρος σ' αυτή την καλοστημένη παράσταση δεν υπέστησαν τίποτα απ' ό,τι τους ζητήθηκε να δούσουν και έδωσαν ό,τι καλύτερο μπορούσαν. Με ωραία εμπνευσή η μουσική της Μαρίας - Χριστίνας Κοϊβόρα που την απέδοσαν

σημαθεσάτα οι μουσικοί της ορχήστρας αλλά και οι τρεις τραγουδιστές Γιάννης Σπόλλος, Πέτρος Πετρόσης και Γιάννης Νικολάου. Η παράσταση του «Βασιλικού» της Νέας Σκηνής του Εθνικού μας χάρισε τη βαθιά ευχαρίστηση του θεατή αλλά και τη βαθιά πνευματική και αισθητική συγκίνηση δίνοντάς μας την ευκαιρία να αναγνωρίσουμε το γνήσιο ελληνικό έργο και σε επέταξη τις ρίζες μας. Συστήνω ανεπιφύλακτα την παράσταση αυτή στο θεατρόφυλο κοινό.



"ΕΛΕΥΘΕΡΟΣ"
3 Νοε. 1999.

Titel: Nationaltheater, Neue Bühne, Antoniou Matesi "Ο Vasilikos"
 Redakteur: Ελευθερία Ντάνου
 Art: Kritik
 Sprache: Griechisch
 Datum: 03/11/1999
 Titel der Zeitung: Ελεύθερος

Ο θεμέλιος λίθος

«Εξ μιας γιάς τον ίσιο
μία κόρη απέλπισμένη
στο γόμο είν' καθισμένη
χλωμή σαν το πανί».

Από τα μάτια, ως βρόχος
θορείς, τα δάκρυα τρέχουν,
τα μάγουλά της βρέχουν,
το στήθος το απαλό».

ΑΝΤΩΝΙΟΣ ΜΑΤΕΣΗΣ
«Romanza»

Ο Ζακύνθιος Αντώνιος Μάτεσης (1794-1875) υπήρξε πρωτίστως ποιητής, στα ελληνικά και στα ιταλικά. Ανήκε στον κύκλο των λογίων της εποχής και ήταν φίλος και συγγενής του Τερτσέτη, Επτανήσιοι ποιητές, όπως ο Γ. Κανδιάνος - Ρώμος, ο Ιούλιος Τυπάλδος, ο Σπ. Μελισσηνός, ο Γερ. Μαυρογιάννης ή ο Ιάκ. Πολυλάς, ίσως δεν τον

Του **ΓΙΑΝΝΗ ΒΑΡΒΕΡΗ**

ξεπερνούν. Πάντως, η σολωμική επίδραση είναι φανερή στις στίρες, στα ανακρεόντεια, στα ειδυλλιακά του, αλλά και γενικότερα, όπως π.χ. στις προοδευτικές θέσεις που αρχικά πήρε πάνω στο γλωσσικό ζήτημα. Ας το πούμε όμως εδώ: υπήρξε ποιητής μέτριοις, με πολλές τεχνικές ατέλειες και ευεπηρεαστος άνθρωπος - αποδείχτη η υστερότερη στροφή του προς τον αρχαισμό.

Μεταφράζοντας Οσσιανό και Φώσκολο έχει σαφείς επιρροές από τον ρομαντισμό όταν, περί το 1830, γράφει το αριστουργηματικό θεατρικό του «Ο Βασιλικός», τελειώνοντάς το προς τα τότε ανάλογα π.χ. του Σούτσου («Οδοιπόρος»), του Ζαμπέλιου ή του Νερουλού, κατασκευάσματα ρητορικά και καθαρευουσιάνικα. Μειζόνες θεατρολόγοι, αλλά και κορυφώοι ιστορικοί της λογοτεχνίας μας, όπως ο Κ.Θ. Δημαράς ή ο Mario Vitti, συμφωνούν εκθύμως στην προδρομικότητα του έργου αυτού, βασισμένη τόσο στη δημοτικιστική γραφή και στην άρτια δομή του όσο και στις προωθημένες κοινωνικές αντιλήψεις από τις οποίες εμφορείται. Πά να τις εκφράσει μάλιστα ασφαλέστερα ο Μάτεσης τοποθετεί το δράμα του έναν αιώνα πριν, στο βενετοκρατούμενο 1712, όπου η περί τιμής άποψη, αλλά και οι κοινωνικές τριβές

βρίσκονται ακόμα σε μεγάλη αντίθεση προς τα αισθήματα και τον ορθό λόγο. Σε δύο γραμμές: Ο δεσποτικός άρχων Δάρειος Ρονκάλας αρνιέται το γάμο της θυγατέρας του με τον δευτεροκλαστό νέο που την κατέστησε έγκυο. Η σύγκρουση κορυφώνεται και στο τέλος, με τη δυναμική παρέμβαση του «πεφωτισμένου» αδελφού της κόρης, όλα οδηγούνται σε αίσιο πέρας. Γύρω από την κεντρική δράση πλέκονται και διάφορα άλλα, δευτερεύοντα επεισόδια, ηθογραφικού χαρακτήρα.

Πολλά έχουν υποστηριχθεί ως προς

τις πιθανές επιδράσεις του Μάτεση, στη φόρμα και στην ιδεολογία: Ντε Ρόχος, Ντιντερό, Σίλλερ, Ουγκό, Μολιέρος, λίγο Γκολντόνι ή Μπομαρέ, ιδίως Ρουσό στο θέμα της ανισότητας, της διαβόητης «i-négalité parmi les hommes», την οποία όπως και ο Γάλλος συγγραφέας έτσι και ο Ζακύνθιος αποδίδει στην ιδιοκτησία. Και να υπάρχουν

λοιπόν όλα αυτά, είναι τόσο οργανικά χωνωμένα μέσα σ' ένα υπερήφανο πνεύμα διαφωτισμού, σε μια σφιχτή φόρμα και σε ένα αδρό πλάσιμο χαρακτηρισμών που ο Μάτεσης, σίγουρα πολύ προετοιμασμένος θεατρικά πριν γράψει αυτό του το μοναδικό έργο, κερδίζει μία εκπληκτικού αυθεντικού, που δεν θα λέγαμε μεγάλο λόγο αν υποστηρίζαμε ότι μπορεί για τον καιρό της να βγει ακόμη και έξω από τα όρια της ελληνικής επικράτειας. Μέχρι τότε θεωρούμε ως σημαντικά μόνον τον «Χόση» του Γουζέλη και, ίσως, και τη «Βαβυλωνία» του Βυζάντιου.

Αφαιρετικό ανέβασμα

Η καταρρέουσα φεουδαρχία και η ανερχόμενη αστική τάξη βέβαια συμβαίνουν στο έργο εν χρόνω. Παρότι ο Μάτεσης δεν γράφει ιστορικό δράμα, το εποχικό στοιχείο, έστω εν μέρει, μοιάζει στοιχείο αναγκαίο στην παραστασιακή προσέγγιση του «Βασιλικού».

Ο Βαγγ. Θεοδωρόπουλος, σκηνοθέτης έγκυρος και σκεπτόμενος, παρέλαβε την επαινετή εντολή του Εθνικού (χρέος των κρατικών σκηνών να επανέρχονται στις απαρχές) και οδηγήθηκε σε ένα αφαιρετικό ανέβασμα. Φοβήθηκε τη γραφικότητα, το κατανώ. Όμως το έργο νομίζω πως δυσλειτουργεί με τη σχεδόν πλήρη αφαιρεση του φυσικού του περιγύρου, δεν «καθαρίζουν» οι σχέσεις του, συσκοτίζονται τα επικουρικά επεισόδια και χάνουν την πιστότητά τους. Βέβαια ακριβώς το αντίθετο θήρευε κα-

Το θεατρικό έργο «Ο Βασιλικός» του Ζακύνθιου ποιητή Αντωνίου Μάτεση στη Νέα Σκηνή του Εθνικού, σε σκηνο- θεσία του Βαγγέλη Θεοδωρόπουλου

λόπιστα η σκηνοθεσία, να σημειώσει τη διαχρονική ρώμη του έργου μέσω του «αχρονου». Μια παράσταση θεληματικά υποφωτισμένη και με τρόπους ρομαντικού, σιλερικού θεάτρου απέκοψε το ποσοστό ροής των ηθογραφικών, χυμών που περιβάλλον το δράμα και το ζωντανεύουν, τουλάχιστον στο πρώτο μέρος.

Οι τρόποι του ρομαντικού θεάτρου κινδυνεύουν και εκβάλουν σε πλήξη, υποτονικότητα, ρυθμολογική ατονία, κινδυνεύουν να φλυαρήσουν περιστρεφόμενοι γύρω από το υλικό χωρίς να μπουν στο κουκούτσι.

Στο δεύτερο μέρος, όπου και η σύγκρουση πατέρα-γιου, τα πράγματα κάπως βελτιώθηκαν. Οι Δαγκλιδής στο σκηνικό και η Μπρέισγουελ στα κοστούμια, ακολούθησαν τη βασική γραμμή-οδηγία του σκηνοθέτη. Ετσι, ασχέτως αποτελέσματος, πρέπει να επαινεθεί ο επαγγελματισμός τους.

Η διανομή των ρόλων

Αλλά ο Θεοδωρόπουλος δεν ευτύχησε ιδιαίτερα και στη διανομή. Η Σ. Αθανασιάδου δεν αναγνώρισε εποχή και ήταν περιέργως ομοιότροπη σε όλη τη δραματική πορεία της Ρονκάλας. Οι Ιω. Παγιατάκη-Σ. Σκάντζικας (το ερωτευμένο ζεύγος), κάπως αδύναμοι νέοι ηθοποιοί, κινήθηκαν προς την ορθή κατεύθυνση, με την

Παγιατάκη πιο συγκινημένη. Ο Κ. Γαλανάκης χειρίστηκε τη ραδιουργία του Γερσαμάκη-Ιάγου με τις προσωπικές του τεχνικές. Ο Ν. Ζορμπάς (γιος) είχε υποκριτική ανωριμότητα, αλλά ευγένεια και δύναμη στον Δραγανίγο. Ο Π. Πανάγου στον γέρο-Νικόλα προσωποποίησε το κάμωμα της ερασιτεχνίας.

Η Οδ. Ιωάννου μας έδωσε μόνο το κωμικό μέρος του επεισοδίου της απατεωνίσσας: αλλά στην Οβρία υπάρχει και το παράνομο μιας ολόκληρης φυλής. Η υπηρέτρια Λανάρω της Β. Δέλλιου θέλησε να κάνει τη «διασκεδαστική»: δεν άφησε υπερβολή και τερτίπ. Πώς να κριθεί ο κ. Τζουμάκης, ο αδιατακτος σέμπρος του άρχοντα, αφού λίγες είναι οι λεξούλες που του πήραμε; Ο Γλώσσιδης του Π. Δεντάκη έδειπνη, γνήσια φιγούρα της κομάντια.

Για το κωμικό επεισόδιο των «ποπολάρων» και της κοπής του «Βασιλικού» επιστρατεύθηκε ο συμπαθής κατά τα άλλα Σωτήρ. Τζεβελέκος. Εβγαλε γέλιο, αλλά γέλιο βιντεοκαταγωγής. Και δεύτερος και στο πρόγραμμα! Επιτέλους, λίγος σεβασμός! (Τι μελο-κιτς μανία είναι αυτή να ανακαλύπτουν αδικημένα «ταλέντα» κάτω από αχαρκτηριστές προσκλήσεις στο σκουπιδιαριό... Εξ και τον Μικέ Παρβάλουγκου βγάλανε πολύτιμο ηθοποιό στα στερνά... Μέγας είσαι, Κύριε, που δεν υπάρχεις κιόλας!)

Αποζημίωση

Τον Ρονκάλα τον έχουν παίξει πολλοί, ανάμεσά τους ο Βεάκης, ο Καλλέργης, ο Τσακίρογλου. Ο Κ. Ρηγόπουλος, όσση δεινού ρολιάς σήμερα, κατόρθωσε να συναρρέσει τον αυταρχικό Ρονκάλα, εκπρόσωπο μιας στυγνής φεουδαρχίας που καταρρέει με τον εξατομικευμένο χαρακτήρα. Κινήθηκε άνετα ανάμεσα στον πατέρ-φάμιλια, που όμως σκέπτεται παρά την εγωπαθή τύφλωσή του (όπως τον ήθελε ο Φ. Πολίτης) και στο τελικό γελοιοποιούμενο θεριό (όπως με κάποιο δικίο τον απαιτούσε ο Θεμ. Αθανασιάδης-Νόβας). Ο Ρηγόπουλος με την κρουστή και ολοκληρωμένη του υπόκριση αποζημίωσε για πολλές από τις αδυναμίες της παράστασης.

Ο Μάτεσης έθεσε βάσεις. Δεν έκανε μόνο ιδεολογικό θέατρο: έκανε και ιδεολογικό και ελληνικό και θέατρο.

Titel: Grundstein
Redakteur: Giannis Varveris
Art: Kritik
Sprache: Griechisch
Datum: 09/01/1999
Titel der Zeitung: Η Καθημερινή